BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CXC.

TÜBINGEN

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

1891.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr W. L. Holland, professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Kanzleirath Roller, universitäts-actuar in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Professor dr Barack, oberbibliothekar der kais. universitäts- und landesbibliothek in Straßburg.

Dr Bechstein, ordentlicher professor an der g. universität in Rostock.

Professor dr Böhmer in Lichtenthal bei Baden.

Dr Fischer, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Hertz, professor an der k. technischen hochschule in München.

Bibliothekar dr Klüpfel in Tübingen.

Director dr O. v. Klumpp in Stuttgart.

Dr Martin, ordentlicher professor an der kais. universität in Straßburg.

Dr K. v. Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Sievers, ordentlicher professor an der k. universität in Halle.

Geheimer regierungsrath dr Wattenbach, ordentlicher professor an der k. universität in Berlin.

Geheimer hofrath dr Zarncke, ordentlicher professor an der k. universität in Leipzig.

CHRONIK

DES

JOHAN OLDECOP

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL EULING

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1889
TÜBINGEN 1891.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN

Die bedeutung der chronik, welche hier zum ersten mal vollständig herausgegeben wird, beruht, abgesehen von ihrem litteraturgeschichtlichen und sprachlichen werte, im allgemeinen darauf, daß der verfasser, ein wissenschaftlich gebildeter, urtheilsfähiger und ehrenhafter mann [1], von den meisten der erzählten vorgänge augenzeuge gewesen ist. Vielfach trägt deshalb sein werk das gepräge einer selbstbiographie. Die bekannteren thatsachen der damaligen zeit benutzt er nur als hintergrund seiner darstellung und verweist auf die gängigen werke von Sleidan, Cario, Cranz, Brusch, Münster, Fontaine, Gennep u. a. Wenn es also gilt, die geschichte der letzten drei jahrhunderte, wie Ranke, Werke 1, s. IX. X der vorrede, es andeutet, auf den berichten von augenzeugen aufzubauen, so verdient schon aus diesem gesichtspuncte unser werk eine ausgabe.

Für den schauplatz, welchen der verfasser besonders im auge behält, das niedersächsische land und das stift Hildesheim, stellen die denkwürdigkeiten Oldecops eine quellenschrift ersten ranges dar, in der außer den politischen vorgängen auch sitte und volksglaube, geistliche spiele und festlichkeiten, lieder und urkunden berücksichtigt sind. Deshalb haben alle

1 Vergl. Neues vaterländisches archiv oder beiträge zur allseitigen kenntnis des königreichs Hannover und des herzogthums Braunschweig, fortgesetzt von Spangenberg; jahrgang 1831, band 1, s. 4 f. Wachsmuth, Geschichte von Hildesheim. Hildesheim 1863, s. 166. Seifart, Sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim. Göttingen 1854, s. 195. Allgemeine deutsche biographie, band 24. Leipzig 1887, s. 289 f.

niedersächsischen geschichtschreiber, von Oldecops jüngerem zeitgenossen Asche von Heimburg bis auf Otto von Heinemann, unsere chronik benutzt, oft ohne es zu wissen; denn spätere chronisten haben Oldecop mit verschweigung der quelle ausgeschrieben. Die nachweise über die benutzung des oldecopischen werkes sind, soweit sie mir bekannt waren, in den anmerkungen gegeben. Das ansehen der chronik war so groß, daß viele aufzeichnungen, die mit Oldecop nichts oder nur wenig zu thun haben, mit seinem namen bezeichnet wurden. Derartige handschriften finden sich im archive der stadt Hildesheim, der beverinischen bibliothek und der gymnasialbibliothek des Josephinums daselbst, in der Kapuzinerbibliothek zu Peine, in einer bibliothek zu Celle u. s. f.

Daß Oldecop neben der localgeschichte die allgemeine geschichte nicht vernachlässigte, brachte seine stellung als caplan des vicekanzlers Karls des fünften, Balthasar Merklin, seine reise nach Spanien und zu allen deutschen höfen, sein fünfjähriger aufenthalt in Italien und seine verwendung im politischen leben der damaligen zeit mit sich. Vergl. die etwas dürftigen mittheilungen in der Allgemeinen deutschen biographie 24, s. 240. So äußert sich der tüchtigste Hildesheimer geschichtsforscher über das werk; »Seine annalen können auf den namen eines geschichtswerkes anspruch machen und haben nicht nur für die städtische geschichte wert.« Lüntzel, Annahme des evangelischen glaubensbekenntnisses. Hildesheim 1842, s. XII. Ähnlich sprach Wiecker auf der sechsten jahresversammlung des vereins für niederdeutsche sprachforschung im jahre 1880; vergl. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung 1880, s. 26. Um die reichhaltigkeit der chronik anzudeuten, hebe ich die erlebnisse Oldecops aus dem italiänischen kriege von 1521 (s. 141 ff. der handschrift A) die kriegserklärung Franzs I zu Burgos 1528 (s. 221 ff.) die schilderungen des Wittenberger lebens (s. 87) hervor. Vielen bedeutenden männern ist Oldecop persönlich nahe getreten. Auch die proben der culturgeschichtlichen nachrichten aus unserer chronik erregten interesse, vergl. Neues vaterländisches archiv 1831, I s. 6. 362. II s. 181. 369. Seifart, Sagen 1, s. 56. 195. Gädertz, Archivalische nachrichten über die theaterzu-

stände von Hildesheim, Lübeck, Lüneburg. Bremen 1888, s. 3. Allgemeine deutsche biographie 24, s. 240.

Endlich nimmt Oldecops chronik auch als litterarisches denkmal schlechthin in ihrer zeit eine ausgezeichnete stelle ein; vergl. Lüntzel, Zeitschrift des museums zu Hildesheim, abtheilung für geschichte und kunst, band 1, stiftsfehde. Hildesheim 1846, s. X, anmerkung. Hier treffen wir, im gegensatze zu den jahrbüchern von Brandis, ausgiebige erzählung und wirkliche darstellung. Der leitende gedanke, die notwendigkeit einer reformation (allerdings im sinne Oldecops), wird besonders s. 1 (der originalhandschrift) ausgesprochen und oft widerholt. Auch die stiftsfehde ist fast ein besonderes werk in kleinerem maßstabe, wie Oldecop s. 21 andeutet. Vorsichtige kritik und glückliche darstellungsgabe rühmt Seifart, Sagen 1, 195 unserem verfasser nach. Lüntzel, Stiftsfehde s. 116 schreibt: »Das frische der eigenen erlebnisse und augenblicklichen eindrücke, wie die naivere und anschaulichere ausdrucksweise machen Oldecops erzählung anziehend«. An einem anderen orte wird von Oldecops denkwürdigkeiten bemerkt, daß sie »reich an lebendigen zügen sind, von denen ein Johannes von Müller den schönsten gebrauch zu machen gewust haben würde«. Neues vaterländisches archiv 1827, I, s. 271. Im ganzen nimmt Oldecops werk zwischen den chronikalischen arbeiten der älteren zeit und den selbstbiographien des 16 jahrhunderts eine mittelstellung ein. Freilich ist der gelehrte norddeutsche verfasser nüchterner und ernster, als ein Thomas Platter oder auch die zimmerische chronik, aber darum doch nicht weniger wahr und ansprechend, um so mehr da Oldecop oft seinen behaglich trockenen humor spielen läßt. Auch gleichgiltigere gegenstände belebt er durch individuelle züge, wie s. 193 gegen ende, oder s. 151. Er versteht es, in wenigen worten zu schildern, wie s. 167, 21. Es finden sich besonders in der darstellung der stiftsfehde viele guterzählte kleine episoden, deren widergabe sich kein erzähler derselben hat entgehen lassen; sie wandern von einem buche in das andere. Manches, wie die geschichte des Benedictus Schriver (s. 29, 21 ff.) oder der mörderhöhle zur Ziegelscheune (s. 8, 21 ff.) ist

von novellenmäßiger abrundung; von anderen partien hat z. b. der hexenprocess der Wunstedtsche (1564) das lob erhalten, daß darin »fast alles, was sich von abergläubischen vorstellungen über hechsen und ihren verkehr mit dem teufel vorfindet, im engen rahmen eines kleinen, aber deutlichen und lebendigen bildes zusammengefaßt ist«. Seifart, Sagen, s. 195. Oldecops darstellung der belagerung Peines 1522 (s. 166, 4 ff.) gehört zu den besten proben mittelniederdeutscher prosa überhaupt. Seine sprache ist die mittelniederdeutsche, wie sie in Hildesheim sich entwickelt hatte, nicht frei von hochdeutschen einflüssen in unwesentlichen einzelheiten, die sich ja fast überall in der niederdeutschen mundart zeigen, aber doch immerhin durchaus mittelniederdeutsch, nicht teilweise »in einem sehr gemischten dialekte«, wie Krause in der Allgemeinen deutschen biographie angibt. Das original Oldecops kannte eben Krause so wenig, als professor Wiecker, auf den sich Krause bezieht, wie ersterer mir selbst mitgetheilt hat. In stilistischer beziehung ist unser verfasser sogar der heimischen mundart viel treuer geblieben, als z. b. der gerühmte Kantzow, der einen stärkeren einfluß des hochdeutschen stiles erkennen läßt.

Eine ausgabe der chronik war mehrfach angeregt und auf der erwähnten versammlung des niederdeutschen sprachvereins vom professor Wiecker dem vereine als ein verdienstliches werk empfohlen. Erst durch widerauffinden der urschrift, die mir im jahre 1887 zur verfügung gestellt wurde, war die rechte grundlage für eine ausgabe gegeben. Diese handschrift habe ich mit A bezeichnet, während ich die lücken derselben aus der handschrift 81 der beverinischen bibliothek in Hildesheim (B) ergänzte. Auch für manche stelle aus A ist B verglichen. Im nachwort des herausgebers wird darüber, wie über alles andere, rechenschaft abgelegt werden.

Hildesheim, November 1890.

Karl Euling.

[B. 1] Im jar na Christi gebort 1500 an dem hilligen winachtendage fenk an to Rome dat gulden jar, jubileus genant; derhalven wart de guldene porte dorch den pawest Alexandrum den sesten geopent. Und up de sulve tit togen darhen itliche hern und fursten und vele borgere ut dem dudeschen lande und Hans von Holthusen, ein borger to Hildensem. In dussem sulven jare up den 25 des hornungs wart to Gent in Flanderen geboren de grotmechtigeste keiser Carl de fefte. Sin vader heit Philippus und was koningh der Hispanier und licht to Burgos begraven.

Umme dusse tit kemen itliche fenlin knechte ut Frankriken und worden genant de garde. De forderde in besoldunge koningh Hans to Dennemarke, und togen derwile, und forede se mit velen Denen und Holsten to vote und to perde in Dithmarsen. De inwoner des landes weren nicht ful, repen alle: »Sum Marri, wi willen uns weren«, befestigeden ore lant up de ile, so vel one mogelich, und begroven hemelich vele lediger tunnen, koven und rade in de erde. An sunte Valentinus avende was de koningh mit alle siner rustinge up bussen, pulver und lot, provianden, und wes sunsten nodich, den Dithmarsen up dem nacken. De slusen worden geopent, dat lant lep ful waters, entlich worden de Denen geslagen. De garde vordrank, und de koningh toch torugge mit weinich

*

B = handschrift 81 der beverinischen bibliothek in Hildesheim. 1 Lüntzel, Geschichte der diöcese und stadt Hildesheim. Hildesheim 1858, band 2, s. 494. 4 geffnet. 7 Karl V ist am 24 Februar zu Gent geboren. Auch Genneps Epitome. Cöln 1559, s. 1 bietet das falsche datum. 8 Carol. 16 Befestigen. 18 am 13 Februar. 22 schlacht bei Hemmingstadt am 17 Februar.

ruteren, nam groten schaden. Denn de rustinge blef dare und weinich volkes kam wedder levendich ut dem lande. Lege Crantium in suis chronicis et plura invenies.

In dussem jare rustende de koningh von Portugalien, Emanuel bi namen, dat erste mal vele schepe; de scholden jegen middach achter Africa [2] under dem equinoctialcircul nige lande und insulen soken, und funden vele insulen und besloten lande, de bet an de tit mennichlich unbekant gewesen, darinne grote menner und resen gefunden, dar sik de Spaniger vor entsettet hadden. Und wo se nicht ilich torugge in ore schepe geweken, so weren se von den resen in not gekomen. Dat lant wart genomet regio gigantum; wert nu genant, anno 1540, America.

To dusser sulven tit regerde bischop Bartholt, ein von Landenbergh, dat stifte to Hildensem. Do stunt dat lant in dogeden und eren. De vom adel leveden adelich; worden derhalven gelovet und gepriset dorch vele lander und worden von velen de adelichen stiftgenoten genant. Se weren mit orem hern dem bischoppe gemeinlichen eins, der gestalt von den fursten von Brunswick weinich mochten angefochten werden. Ein was dem anderen fruntlich und mans genoch. So heilt ok ein swert dat ander in der scheden.

Hertoge Albrecht von Saxen wort in einer slacht von den Fresen in Freslant erslagen in dussem sulven jare. He vorderde vele ruter und knechte int lant; aver sin geschutte und vorrat mit velem krigesfolke blef ute, und wart jamerliken erslagen.

In dusser tit wort ok geborn Solimannus, der Turken keiser, de darna uns christen in Greken und Ungerlant groten schaden dede, wo [3] hirna geschreven steit. Ok in dussem jare krigede Bayazet de II, turkische keiser, mit den Venedigern in der insulen Pulloneso eder Moria genannt. He mende,

*

3 Alberti Krantzii Regnorum aquiloniorum chronica. Frankfurt 1583, s. 198. 4 entdeckung Brasiliens durch Cabral. Peschel, Geschichte des zeitalters der entdeckungen[2]. Stuttgart 1877, s. 263. 9 der. 14 bischof Berthold 1481—1502. Lüntzel, Geschichte 2, 471. 23 diese unfertige bemerkung wird unten 10, 2 ff. berichtigt. 28 Soliman II geboren 1496.

wo sin vader gedan, wolde den Venedigern ok itliche stede, lant und lude afdringen; bedachte nicht, dat ok wolbewanderde und listiche kopman ok wat utrichten mochten. Der gestalt (doch ser hemelich) de von Venedigen den Sophii jegen den Turken to velde brochten, de ok also mit heres kraft up den Turken drengede und brochte one darhen, dat he mit den Venedigern und dem koninge von Ungern datmal moste einen frede maken.

In dussem sulven jare an sunte Martens dage kam ein gemeine ban von Rome over de domkerken und alle stifte to Hildensem, dat men nergen singen moste. Und we misse horen wolde und besunderen to den hogen festen und veer tiden, de ging to Borsem, Einem und to Isem eder in andere dorpe, de ein halve mile von der stat legen. Und de swangeren frowen worden buten der stat vor der Sulten, to sunte Catherine, vor der Karthus eder to sunte Niclages up dem Damme mit dem hilligen sacramente berichtet. Und gink barmlich to; und dusse ban stunt dree jare lank. Men bande kerken und goddeshuse, und neine minschen; und des bannes geliken [4] was nu gehoret. Und erhof sik de ban ut dusser orsake, alse ik gelesen hebbe. Ein erlich und bekant borger to Hildensem hadde dusent goltgulden edder mer an de borch to Luther weddeschat mit wetten und volborde der obericheit, de he Corde von Swichelde gelenet hadde. Dat richte to Luther let schaden; derhalven Cort von Swichelde dem belover in Hildensem de jerlichen und vorschreven tinse weigerde und nicht geven wolde. De borger was ein from, fredesam und bescheden man, de von Swichelde ein hofferdich stichtgenote (alse de vom adel gemeinlich sik nomen leten); und dem konde de borger nicht afmanen. Bischop Bartholt lach und wonde gemeinlich in dem stichte to Verden, dar he administrator

8 Vergl. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen reiches. Gotha 1854, 2, 516. 9 am 11 November. Lüntzel 2, 494. Neues vaterländisches archiv 1827, I, 275 ff. Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 6 13 Borsum nordöstlich von H. Einum östlich, Itzum südöstlich von der stadt 15 Sultern. Sülte und Katharinenkapelle vor dem Osterthore, Karthaus und Nikolaikirche vor dem Dammthore. 21 am rande: Harmen Sprenger hefft up der Marktstraßen jegen der loven gewont.

was; derhalven deden vom adel dem borger nicht vele likes. De schade dede dem borger we; boven dat hadde he eine unnutte und stolte husfruwen, de anders nicht konde, wen dat se ome bi dem dische und up dem bedde de oren wref und dede ome grot harteleit, dat [he] dat gelt an Luther gelecht hadde. Sin fruntlich biddent und alle vorwendent mochte ome bi siner husfruwen neinen frede werken, volgede derhalven boses rades und dede sik we und starf sundes lives.

[5] To dersulven tit was ein domher to Hildensem, het Wulbrandt von Obergen bi namen; de sach de sake richtich an und wuste, dat der wedewen von Corde von Swigelde unrecht und gewalt schach. Desulve beschaffede to Rome so vele, dat Cort von Swichelde citeret wort, darna in den ban gedan, dar he gar nichts up achtede. Do worden de kerken to Hildensem angetastet; de scholden do betalen, dat se nicht entfangen hadden. Derhalven blef de ban hangende, und Cort von Swichelde wart so lank gebannet, dat nein hunt mer wolde von ome brot nemen und vorswant an lif und levende. Darna wart gehandelt, dat Cort von Swicheldes erven dere wedewen ore hovetsummen vorut, [de se] an Luther [gelecht] hadde, und condemnata betalen mosten. Und eger dat geschach, kam gedachter her Wulbrandt und de wedewe in ein gerochte, dat selsen ludde. Und na verlop driger jare, do de sake vordragen was, kam de domkerke und ander klostere und stichte binnen und buten Hildensem wedder ut dem banne. Ik was datmal seven jar olt und wol gedenke, wat do geschach. Und darna gesecht wart, dat in den dren jaren de wartlike clerike binnen Hildensem tom dele nicht vele studeret und [6] to der kerken gegan hadden. Und ore leddichgank makede se vluslich, und gingen tom dele spatzeren na aller untucht. De kerken weren besloten; dat bedent wart von itlichen vorgetten; oren wollust, warlt und Satan vorforde se. Dennenoch kregen se alle ore korntinse und rente, und velichte orer tom dele godde weinich dankbar darvor weren. Derhalven wart darna gesecht, do dat

20 voruth um. 25 bis 34 bei Lüntzel, Die annahme des evangelischen glaubensbekenntnisses von seiten der stadt Hildesheim, s. 4 f. Kayser, Die einführung der reformation in der stadt Hildesheim. Hildesheim 1883, s. 7.

sticht to Hildensem dorch de fursten von Brunswick veer jare lank bekriget, vorheret und ingenomen wart, 'were eine orsake mede, dat nu de geistlichen to Hildensem und buren wedder ut hungeren, dar se in der tit des unrechten bannes untuchtigen vorrat hadden'. Got is barmhertich und lankmodich mit sinem rechtferdigen gerichte und deit, eft he unse sunde nicht vormerkede, und wachtet mit gedult af, dat wi tofrede und selich werden mochten. O welk eine froude to Hildensem mank den borgeren, fruwen, junkfruwen, junk und olt, do dat stift wedder ut dem banne kam! Wo ilde ein ider na der kerken und horde misse! De gotfruchticheit, fromicheit, leve und truwe, tucht und ere, gehorsam der obericheit, de to den tiden in dussem und vorgangen jaren under den wartlichen befunden wart, dar is [7] nicht genoch von to meldende, jegen de tit to rekende, de darna . . und dusser olderen kinder und kindes kint deit.

In dussem jare was de gehorsam und leve so grot und willich, dat ein ider sik to aller tucht beflitigede. Und up dat de kleinen kint in der joget der hilligen avende to vastende leren, letem one nige kledere, schowappel und bern sunte Niclages bringen. Aver de kinder mosten erst und vorhen Niclages vasten, darna dem kindeken Jesu jegen de winachten; und so vordan leren de gehorsamen kindere von oren olderen vastende apostel avent und andere martirers. Und is war, dat to dusser sulven tit und in dussem jare ein vorwegen schalk up einen gemeinen fridach sine erlichen husfruwen darhen bedrovede, dat se ome einen olden eder moren kese ut der kesetunnen halen moste. Do se nu in den kese snit, do rent dar blot ut dem kese und lep ore over de vinger. Wile he nu ein motwillich minsche was, dat besunder bekumerde one weinich, dat blot ut dem kese gefloten; und geit sulvest bi de kesetunnen und snit einen kese na dem andern up. Dar alle was blot ut [8] gesprungen. Tom lesten wart he vorjaget und warpet dat mest und kese von sik und geit tom huse henut. De fruwe vorschrack und folgede orem huswerde von

*

15 zwischen 'darna' und 'und' ist wahrscheinlich eine lücke. 29 ohme.

vern na. Do se nu sach, dat he in de kerken gink, kerde se wedder umme und gink to hus. De man folgede na vorlop einer stunde or na und sette sik to dische und at von einem solten heringe, und to siner fruwen gesecht: »Got mach mi dat vorgeven, dat ik jegen dat gebot der hilligen christlichen kerken so motwilligen gesundiget hebbe und ok hutedages nicht weiniger geniget und vornemendes was, were ik dorch dat blot nicht afgeschrocken worden. Nu isset mi von herten leit, und wil des nummer mer don und hirnegest den geboden goddes und siner christlichen kerken gerne gehorsam lesten de dage mines levendes.«

Do ik ein kint was, doch vorstendich, dat ik wol vornemen mochte und vorstan, wat de lude seden, do wart gesecht: »Alle umme de voftich jare ein nige warlt.« Der wort hebbe ik vaken gedacht, ok in fromeden landen, dar ik in miner jogent dorch gnade und vorlenunge goddes hen kam, darin ik manigerleie hanteringe gesein und ok befunden hebbe. Derhalven [9] mach ik ok und mit allen fogen wol hir vorteken, dat ik dat sprekwort: »Alle umme de veftich jar ein nige warlt« afgelevet hebbe, dat leider de werlt vorandert, aver nicht vorbetert is. Von dussem jegenwerdigen jare an bet an dat jar, do men schref dusent vifhundert sosteine was to water und to lande krich, ordel und feide; dennoch blef gehorsam in allen regimenten und gude nerunge, mit der nerunge guden kor; wente de obericheit was truwe und let slan gude munte. Do aver doctoris Martini Lutheri nige evangelium under der bank hervor getogen wort, do von stunt an wart eine voranderunge in allen handelen gesporet. Und do was ik olt dre und twintich jar und hadde bi doctor Martin Luther to Wittenbarch rede ein jar gewesen und blef noch ein jar bi ome und horde one lesen psalterium und epistolas Pauli ad Romanos und to den Corinthern den ersten. Und wart von minen seligen vader Hinrich Oldecop, datmal der stat Hildensem bumester, doch jegen minen willen, von dar gefordert und to hus geeschet, und velichte nicht ane sunderliche disposition und vorsehunge des allmechtigen. [10] Und der for-

*

14 ff. Lüntzel, Annahme s. 10. 35 geeschet wart.

deringe hebbe ik vaken in frouden und bedrofnissen gedacht, sowol up dem mere, als up dem lande, der ik vele gesein und gehoret und ok bi mi sulvest in boken latinisch und dudesch gelesen hebbe. Deit mi erst und alle darto bewegen, dat ik dat denkzeddel, dut bok, angeheven und von jaren to jaren, darna ik bi minen heren buten landes de tit hadde, to samende geschreven bet in dat 1563 jar. Und do was ik ut vorlenunge goddes olt ein und seventich jar. Godde si ewich lof und dank vor alle gude an lif und sele, ere und gude, dat he mi bewiset heft und noch den olden gesunden korper drage. Derhalven kan ik mit der warheit betugen, dat in minen ersten veftich jaren, wo vor geschreven, de werlt vorniget und anders gesint is worden. Und wenn mi de prophet Esdras an sinem veerden boke und 14 capitel nicht der werlt bose voranderunge tuchnisse geve, so were ik umme itlicher geistlichen willen lange vorjaget wesen. Nu kan ik dragen gedult und der bosen und untruwen werlt oren lop vordulden; wente ik lese dat sulve mere: »Jo lenger de werlt steit und older se wert [11], so erger, listiger und boser werdem. Wente de warheit, leve und truwe werden sik von der werlt vern don, und de logen, untruwe, twispalt und vele bosheit werden sik der werlt neger don.« O here got, barmhertige vader, sture dem Satan und den secten! wente dat is leider in der werlt ser bose anno 1564. Und scholde ik noch mer boses afleven, were mi veel lever, ik worde entloset (alse de hillige apostel sunte Paulus ok begerde) und were bi di! Do man schref 1514 jar bet an dat jar 1564, dat sint mine lesten veftich jar. Des ik gans wol gedenke; wente anno 1514 do was ik 21 jar olt. Und do galt de schepel roggen ses schillingh, dat punt frescher botter vif hannoversche witte, dat punt fresches keses vor einen witten, twolf eiger vor einen witten, einen bock vom botelinge einen matteir. Wat gilt nu, anno 1564, de werlt?

*

4 die stelle scheint verdorben.

[A. 1] Im jar 1501 was ein barvoten monich der observantien, Johannes Kannengeter bi namen und was von Hannover bordich, de predigede to Hildensem in den groten festen im dome, sancti Michaelis und Godehardi. He was ein gelarder man und der warheit ein bassuna, lasterde nemande, sunder he straffede na art des hilligen evangelii gar harde alle sunde, und vorut de openbaren untucht der geistligen, de tirannie bi dem adel, den vormaledigeden woker bi den borgern und den dullen hoffart bi den fruwen und junkfruwen. In summa, he straffede also in dat gemeine, wo der lere Christi in gelibet, dat de lude tom dele in dussem jare siner mode worden. He vormarkede den duvelschen wedderwillen gar balde und sede kort darna up dem predestole im dome to Hildensem dusse folgende wort: »Werdigen und leven hern! gi hebben bi ju twe domproven, dorch den gotzeligen keiser Lodovykum den milden funderet und bewemet; de schullen twe doctores theologie besitten, und de schullen ju und den juwen alle sondage, eger de vesper gesungen wart, ein umme den andern, in dusser hoichberompten und riken stiftkerken goddes wort catholice leren und predigen. Nu vormarke ik und hore, dat der theologen prebenden an de vom adel gerecket, und de weigern ju nu goddes wort to predigende; und ik befinde dar ut, gi willen neine predinge mere dulden, derhalven de beiden

*

A = urschrift Oldecops. 1. Neues vaterländisches archiv 1827, I, 277 ff. 1831, I, 362 ff. Lüntzel, Annahme s. 7. Asche von Heimburg bei Lüntzel, Die stiftsfehde s. 7. Geschichte 2, 495. Otto von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover. Gotha 1886, 2, 276. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg. Göttingen 1855, 2, 79. Kayser, Die einführung s. 7 f. 16 Urkundenbuch der stadt Hildesheim, herausgegeben von Doebner. Hildesheim 1886. 2, 649. 722.

proven vorstumen laten. Idsundes isset hire, leider godde geclaget, in dem banne, der mate nicht alleine juwe predestol, sunder ok de wolgetzirte chor und kerke vorstummet. Und juwe undergesettede ban wart ju vor dem gerichte goddes ovel bekomen! De gelover manet und bespreckt den gemeinen budel, alse gi seggen, und latet dar umme den goddesdeinst und de steinkerken dorch de gantzen stat, doch unvorschuldet, vorbannen und wuste liggen. Und juwe speigelfechten vor der gemeine, ift gi nicht wetten, we den gelover betalen schal und moet, is unduchtich. Leven heren, bedenket de sake! Godde schut afbrock an sinem love und eren. Gi hebben nu rede itliche jare here godde in der kerken nicht gedeinet; dennenoch hebbe gi alle jare juwe rente und korn, deger und alle, ok umbesweret, wol bekomen. Dar mochte wol so vele af, ane juwen schaden, dat de moetwillige maner und gelover befrediget werde. Nemet ware, leven hern! nemet war! Ik se vor ogen und fole in minem gemote eine sware und bittere gemeine reformation vor handen. Und wille gi ju bi tiden [2] nicht beteren, so wart de ban und torn des hern over ju fallen und tonichte maken. Und denne gedenket miner wort und lere, dat ik ju gewarnet und de sake juwer zele zalicheit alleine wol gemeinet hebbe! Wat gan mi an juwe rente? got is min deil; und dar genoget mi wol anne, ik si, war got wille.«

Dusse her Cannengeter lerde de twolf artikel des hilligen christligen geloven vastlich to lovende, de tein gebode goddes to holdende, de hilligen seven sacramenta to erende, de seven dotsunde to vormidende, den geloven an Christum nicht vorlochen und in allen anfechtigen des bosen geistes, egen flesches und boser minschen den schilt des geloven vorwarpen; und vor allen dingen sede he, al dat geborde einem christen minschen to, dat he alle tit in meticheit eten und drinken leven scholde. De seven warke de barmharticheit jegen den negesten lerde he willich to fullenbringende und darna seggen, wen wi alle gut gedan hebben: »Here, wi sin dine unnutten knechte.« Luce 17. Dusser evangelschen lere was he ful. Dennenoch wart ome umme der warheit willen ein par schou gesant, dat predigen vorboden, und moste wanderen. Dusse her Kannengeter is nicht lange darna over lant und lud[illegible] propheta

befunden, ja over de kerken und gantze stichte to Hildensem.

Dut jar bevorn was hertoge Albert von Saxen mit velen krigesfolke in Freislandt. Doctor Crantz, des kroneken dut jar endiget, schrift, dat keiser Frederich ome Freslant (so he dat betwingen konde) gegeven hadde. Des ruckede he fort mit aller macht; aver hertoge Albert beschaffede nicht vele und wart krank, starf und leit sinen sonen und krigesvolk in Freslandt. Nicht lange darna togen de Misseners und Saxen ok wedder to hus und leten Freslandt ungewunnen. Und wes se gewunnen hadden, dat plunderen se reine und nemen mede koie und perde und alle wes se mochten wech bringen. Und de hochdudeschen kemen darna nicht wedder in Freslandt.

[3] In dussem sulven jare jegen den sommer ruste sik hertoge Hinrick von Brunswick de older und wolde de Fresen in de varschen wunden hauwen (alse he meinde), de hertoge Albert von Sassen im vorgangen jare den Fresen gehauwen hadde. De hovetstat Groninge was mit provanden, dar Freslant rike an is, und velem gudem fromeden krigesfolke wol vorsorget, Stickhusen und Lederort desgeliken. In dem inteinde dede hertoge Hinrick den Fresen weinich schaden und leit allenthalven utropen, 'he wolde von wegen sines sones, hertogen Christoffers, fruntlich handelen, dat sik Freslandt wedder under de kerken und bischop to Bremen geven scholde, dat doch ore rechte herre und obericheit were. Nu were sin sone Christoffer, alse se wol wusten, von dem itzigen bischoppe to Bremen in einen sonen und mithulper des stichtes Bremen gekoren; so mochte he sinen sonen, dem tokomenden bischoppe, nicht vorlaten, sunder up allen orden, fruntlich, richtlich, ok sunsten, inredich sin. Derhalven wolden se sik dorch Oistfreslant balde bedenken und ome ein gut, fruntlich und kort antwort geven'. Und dar hadden de Freesen dree dage frist to. Ruter und knechte weren im lande und deden alle stunde den inwonern schaden. De tit was kort, ok konden se to der nottroff dorch Freslant nicht tosamende komen. Derhalven bleven de Fresen bi orem ersten beslute und vorbuntenissen und leten antwort geven: 'Dat mochte wol eger gewesen sin,

7 er starb am 12 September zu Emden.

dat Oistfreslant dem artzebischoppe to Bremen jarich schutzgelt gegeven hedden, und worde noch gegeven, wan dat fruntlich begert und ersocht worde.' »Aver darhen deinstplichtich to horende, is den Fresen unbewust. Freslant gedenket ok de vederlichen friheit nicht to vorgevende, und bidden derhalven, men wille se der swarheit und nuwerunge vorkesen;« und seden swerende: »Sum Marri, wi wollen uns weren.« Mit dussem antworde was de furste von Brunswick nicht gesadiget; aver ore furstliche gnade toch vort und wolde de Fresen nicht antasten, he hedde denne alle sin krigesfolk ersten bi ein. Do nu dat groffe geschutte an dat leger gekomen [4], do toch hertoge Hinrick von Brunswick, de older genomet, strax fort int lant und dede groten mort und schaden. Idzardus, de graf von Groninge und Freslant, nam in den Dam und dede dar ut dem brunswickschen fursten und sinem lager groten afbrock. De winter vel dar an; de was dut jar von velem regen und weker lucht; und de winter makede den vinden moie und arbeit, den Fresen aber rauwe und stilstant; wente de vinde mochten dorch den slam und gebrockede nicht riden, gan eder faren; und derhalven mochten one ok von buten neine vittali, ber und brot, haw und haveren nicht toforen; und wes se in lande befunden, dat was vortert und upgefodert.

Darna worden von beiden delen stilstant beramet, to bescheckende vorgonnet und artikul tomakende belevet. Dutmal wart befunden, dat de regenten over Oistfreslant wol bewilliget hedden umme ewiges fredes willen, dat men den ertzebisschop to Bremen to einem herrn over Oistfreslant angenomen hedde. Aver de gemein des landes wolde neinen herrn hebben, sunder willen sulvest herrn bliven. Dat wart dut jar dorch mannigerleie wege in des artikulen vorslach vorsocht, werem den Fresen dat horn nicht afbreken mochte. Aver de Fresen hadden unvorstoppede nese und roken wol, wor de brunswicksche furste mit one hen wolde, derhalven sik groff genoch leten vornemen, 'se wolden artikels wis nicht forder handeln, de stillestant der besprekunge hedde sinen ende; dergestalt wolden se den vint vintlich achten und vorfolgen bet an ore vormogent'. De obericheit in Freslant worde bald mit oren undersaten eins, dede den vinden afbrock und nemen dar

jegen oftmal gelike betalunge, so lange dat de fursten von Brunswick erst mode worden und leten ore repliken up de lesten artikel stande. Und hertoge Hinrick de older toch wedder ut Freslant nnd leit de Fresen in orem sode seden bet an dat jar 1514. Do toch he mit sinem broder hertogen Erichen und sinem sonen hertogen Hinricke den jungeren wedder in Freslant; und datmal [5] wart he vor dem Lederorde in Freslandt in sunte Johannes avende to middensommer erschoten, alse du, leser, anno 1514 wider lesen magst. Dut jar was hertoge Henrick von Brunswick, de de junger genomet wart, 24 jar olt und was sin erst utflucht in krigeshandelunge. Anno 1519 verlor he de slacht vor Solthaw und levede noch, do man schref 1564, und siner furstlichen gnaden rim, den siner furstlichen gnaden gesinde up dem arme foren, het noch: »M. T. M. V.«; is so vele gesecht: »Min Tit Mit Vnrowe.« Und in unrowe heb ik sine furstliche gnaden veftich jar lank gekennet; got weit, wo lange vordan.

[7] Im jar 1502 wart de hoichberompte universitet to Wittenbergh dorch den churforsten von Saxen hertogen Frederich funderit; und do de gelarten to lesende verordent, worden am dage Luce evangeliste de lectiones angehaven. Darbi gemelte churforste grote friheit nicht alleine der lection, sunder ok vor einen geringen koep der provanden, win und flesch, ok beer und brot, gegeven; dergestalt binnen und ut vern landen beide hern und forsten, graven und frihern, de vom adel, ok borgere, und de susten wes vormochten, ore kinder to lerende dar gesant. Wente mit twolf gulden, 21 sneberger vor den gulden, konde sik ein student in dem collegio ok bi itligen borgeren ein jar lank in der kost bestellen. Und de ordunge warde so lange, dat doctor Martinus Luther jegen dat romesche aflat predigede, anno 1516. Dar na wart de teringe von tiden to tiden jo swarer und durer.

In dussem jare togen de Nurenbergere up ein dorp to einer kerkemisse, unangesein dat markgraf Cazemirus ore vint

*

8 am 23 Juni 1514. 9 vergl. 83 f. (A.) 20 am 18 October. 33 die kirchweihe zu Affalterbach am 19 Juni.

was. Weil nu de Nurenbergere hurtige und freidige menner sein und mit orer were nicht ful in dem velde befunden werden, und ein solches wuste ok wol de vorgemelte markgrave von Nurenberch, und deilde derhalven sine rutere, de he hemelich in einem wolde vorsteken hadde, in twe dele. De borgere kemen an den wolt und vornemen de rutere vorhanden. Itliche von den borgeren hadden ores dinges acht und bleven tosamende, itliche echteren sik eder treden holtwortin. Do nu de borgere dat holt vorleten, inkemen in dat velt, do rucket de markgraf mit sinen ruteren ut dem holte. De borgere, de bi ein weren und dat stant begreppen, leden mit dem ersten weinich schaden; aver de borgere, de noch torugge weren, worden up der flucht geslagen. Do nu de ruter alle bi ein kemen, slogen se de borgere ut orem vordele. Dennoch werden sich de borgere mit weinich bussen und velen stalen bogen, dat se de markgraf vorlaten moste; und bleven von beiden delen dusent up der walstat.

[8] In dusser sulven tit worden de buren in dem stichte to Spir dorch oren overmot und rikedage (wente se hebben ein gut kornlant und vele gudes wines) heimelichen ores bischoppes und geistlichen, im lande dar beseten, vint und wolden de alle umbringen und nicht mere gehorsam sin. Und worpen des up twe vormeten buren, de solden des rettes hovetlude sin. Se makeden des ok under sik, doch heimelich, eine lose, dar orer ein den anderen bi kennen mochte, und ludde also: Wan ein den andern fragede, de mede in dat bunt horde: »Wat is nu vor ein wesen?« antwort: »Wi mogen vor den papen nicht genesen.« Se hadden ok itliche artikel under sik upgerichtet und gesworen, und was dusse de erste, dat se neine obericheit mer liden, eder dulden, eder hebben wolden; sunder se wolden sik mit egener gewalt und weldiger hand frii maken. Aver got almechtich wolde de bosheit und vornement der buren nicht lenger vordeckt hebben, sunder de buren mosten sik sulvest vorraden, und worden also orer twe fenklich ingetogen und pinlich vorhoret. Dar folgede do ut,

*

18 bundschuh von Untergrumbach. 27 R. von Liliencron, Die historischen volkslieder, band 3. Leipzig 1867, nr 284, 113.

dat der buren vele gekoppet, geredert und im Ryne vordrenket worden, und eine grote geltstraffe up se gelecht, de nicht alto schuldich weren. Over 22 jar darna stunden se wedder up.

An dem sulven ort landes is eine vere over den Ryn, und gebruken gemeinlich de boden und koplude, de von Franckforde na Spir reisen willen; und ist eine harberge, nicht wit von dem Ryne, und het »To der Tegelschune.« Ik hebbe ok eine nacht dar geharberget; aver mi gelustede dar nicht mere to komende. Nicht wit von dare lith ein dorp; dar hebben vormals so vele morders innegewonet, dat keiser Maximilian scholde geboden hebben, men scholde dat dorp mit allen inwoneren, junk und olt, wif und kerl, vorbarn und dar nein dorp wedder buwen. De jungen buren lopen spelen, alse der kinder art is, an dem Rynstrome und hebben dar acht, wen de kopgesellen ankomen, wor de [9] to der herberge tein, und spreken se an und seggen, dat se mit roven, kol und wortelen (eder wes susten des jares tidich is, alse apel und beren, notte und spellen) morgen mit den frowesten over den Ryn faren willen und mit der morgenstunde vor Franckfort sin; willen se mede over faren, so mosten se dar kort na mitnacht up waren. Der bedregerie dorch de jungen schelke wart mannich junk geselle, de sine kopenschop alleine dref, bedrogen. Se segen dat vor gut an und nemen dat fordel mede und vorschonden de teringe, wolden se fro und mit fordel over Ryn komen. Wen nu do ein sodan kopman eder ein ander gut geselle, dar gude kleder bi vorhanden weren und gelt bi vormodet wart, bi avent tiden eder des morgens fro bi den Ryn kam und wolde overfaren (wo he bescheden was des voravendes), so was dar ein schep beredet, dar gingen se alle in, de mit over Ryn faren wolden. Wen se denne midden up den Ryn kemen, so worpen de buren und scipman den kopgesellen ein strick over den kop vorretlichen und unvorseins, und worgeden also de koplude, so vele se bi sik in dem scheppe hadden. Darna nemen se one ore gelt und taffelit, darto plunderen se und togen one naket ut und worpen de nakeden doden corper in den Ryn und leten se hendal fleten. Und

*

4 Neues vaterländisches archiv 1831, II, 369 ff.

wen de schepman dat mit sinen naberen, den buren, utgerichtet hadde, so foerden se wedder an lant. Dar weren ore vischerschepe denne rede an dem over mit oren vischnetten bereit, foren up den Ryn und begunden to fischende. Und de mort, den se vor weinich stunden fullenbracht, blef so lange vorholen, dat got de bosheit nicht mere anseen wolde. Do worden der morder bi des keisers Maximilians tiden vele up de reder gesettet, dar to itliche junge schelke vorbrant und de koppe afgeslagen.

Umme dusse tit horden sunderlich nichtz von groten ordel eder veiden. Wart rede ein furst einer stat vint, dat wart gemeinlich vor dem erstkomenden winter vordragen; wente men feidede hir to lande den winter over, vel weiniger de vasten over, nicht gern; dan men at de 40 dage nein flesch. [10] Und were derhalven der pollitien nutbarlich, dat de 40 dage, de de hillige vaste vor oistern genomet wart to der sulven tit ok in dem manatte martio genomet unse schipper und salichmaker Christus Jesus, des almechtigen vaders alderleveste sone, umme unsen und unser sunde willen an dem holte des hilligen crutzes unschuldig gestorven, der bittern martir und leidens scholden wi christen, de wile wi den namen von unsem hern und erlosere Christo hebben und dragen, de 40 vorgemelten dage mit beweinunden ogen unse sunde klagen, vasten und unsen olden adam castien und, der zele erst und lest, den tein [geboden] goddes underwarpen und uns to allem frede bereden, und dat fleschfretent wedder afbringen, dat to dusser tit in dussen jaren lange tovorn und hirna, so lange de vorforer doctor Martinus Luther anno 1516 gegen dat romesche aflat predigede, dat ik hir mede nicht wille gepriset eder gelastert hebben, nein flesch de vasten over in meine de 40 dage vor oistern gespiset worde. Und wen den also ein ider na frede jagede und makede wedder itliche tit im jare, de to veidende der provanden halven umbequem were und worde, so scholde dudesche lant wol balde in sik fromer, gehorsamer, truwer eindrechtiger und fredsamer werden, und kort na winachten nicht to velde tein, ift jo de bose engel wes vor

*

10 Neues vaterl. archiv 1831, II, 371 f.

hedde twipart gegen den sommer antorichtende. Ik hebbe gedacht und weit vele umme den toch, wente ik was datmal 26 jare olt, dat twe, ja dre, veer fursten und herren to sammende wolden. Dewile aver de vaste vorhanden und ore krigesvolk mit vastlicher spise nicht spisen mochten (se wolden ok nein flesch in den lageren spisen laten), vortogen derhalven den toch bet an de lesten weken. Und ik will geloven, hedde de herrn bischop de lesten weken to hus gebleven und de martirweken und de frolichen ufferstandinge beter betrachtet und sinem nabere dem bischoppe ok frede gelaten, ane allen twifel, sin rechtmessige sake were ome nicht to solchen vordrafflichen schaden gerecket.

[13] Im jar 1503 an goddes himmelfardes avende starf und vorschedede in got den hern de hoichwirdiger in got furst und here, ere Bartolt, bischop to Hildensem und administrator der kerken to Verden. He was ein von Landesbergh geborn, ein gelart prelate; und dewile he ein bischop was und to dem Sturwolde eder in Hildensem wonde, so ordinerede und wigede de prestere und diaken und fermede de kleinen kindere sulvest. He gaf ok sinen undersaten, geistlich und weltlich, in allen dogeden ein gut exempel. Dennoch de hofferdigen stichtenoten und ein vorut, de heit Lappenkrich, loch und droch so vele tohope (wente Lappenkrich und andere hovegorn hedden gern fromt gelt und bute gehat), dat bischop Bartolt der von Hildensem abgesechte vint wart, wo in der Sassenchroneken geschreven steit. De veide wart geslichtet, und de bischop wart darna den von Hildensem sere gut und bewisede one vele gnade. Und was ome leit und vaken beklaget, dat he de borger vorleit hedde. Dennoch wolden sine undersaten, de stichtman, dar mede nicht tofrede sin; wente se wetten (und hutes dages de von adel wol wet), dat anderer lude vordarf is ore gewinst und fordeil; sunder deilden sik in geselschoppe und kemen to orem landesfursten und bischoppe ein hupe na dem anderen. Bischop

*

2 vergl. s. 111 ff. (A.). 13 am 4 Mai. Archiv ebenda 372 f. Krause gibt in der Allgemeinen deutschen biographie 2, 524 das jahr 1502 als allein richtig an. 18 Steuerwald festes haus 1 stunde nördlich von der stadt an der Innerste.

Bartolt was to sinen jarn geraden und man des brassent eine vordrotenheit, und wart derhalven bedacht und rede, und toch na dem stichte to Verden und leit den adel des stifts Hildensem na orem willen regeren. Und der bischoppe sint mere gewesen, de von one togen und den hoffart hir leten.

In dusser tit und jare is Martinus Luders, de sik, do he doctor wart, Luther schref und nomen leit, in sinem twintigesten jare to Erforde magister artium geworden; und do rede gegen alle man mit einer sunderlichen vormetenheit disputerede und nemande wes nageven wolde, scholde he ok sine opinion mit einem hader eder kive vordegen. Und der gestalt weren de gelarten to Erforde wol tofrede, dat magister Martinus Lurs na Wyttenberge toch; wente dat augustiner kloster stunt dar velschier ledich. Und were de universitete eder hogeschole to Wyttenberge nicht gelecht worden, alse alle man dar bekennet, so were dat stetlin Wittenbergh in ringer achtunge und namen gebleven. [14] Martinus kam to Wyttenberge, und ome worden mit dem ersten geringe lectiones to lesende befolen; und ik kam ok dar na. Derhalven wes ik von ome in dussem boke schrivende werde, dat heb ik in dem boke, Acta Lutheri genomet, gelesen, eder doctor N. Fontanus von Martino, eder dat steit in dem Epitome Jaspari Geneppei geschreven, eder ik hebbe darbi gewesen, gehoret und von ome sulvest vorhandelen sein. Dewile denne dusse und der geliken geschefte und jarige vorhandelunge schullen de warheit hebben und vormelden, so wille ik mit der hulpe goddes einem ideren unpartigeschen leser de warheit hir inne to lesende vorstellen. Und is de leser nicht partiesch, so wart he mit der warheit und mi hirmede ein gut benoge hebben; wente den partigeschen mach nemant genoch doen. Magister Phi-

*

1 sines. 6 Archiv, ebenda s. 374 ff. 21 Commentaria J. Cochlaei de actis et scriptis Martini Lutheri. Moguntiae 1549. Historiae ecclesiasticae nostri temporis libri XVII. Authore doctore Fontano theologo Parisiensi. Coloniae Excudebat Jaspar Gennepaeus. 1558. 22 Epitome warhaftiger beschreibung der vornembsten händel, so sich in geistlichen vnnd weltlichen sachen vom jar vnsers herren 1500 biß in in das jar der mynderen zal 59 zugetragen und verlauffen haben. Zu Cöllen bei Jaspar Gennep. 1559.

lippus Melanchton was 22 jar bi doctor Martino to Wittenbergh und alle sines handels und schrivendes erfaren; de heft na Martinus dode ein bok im druck utgan laten, dar inne he meldet, dat Martinus Luther anno 1483 to Isleve scholde geborn sin und to Meydeborch erst, darna to Isenach tor schole gan, und darna to Erfurde gesant und anno 1503, wo vor geschreven steit, magister artium geworden. Andere schribenten vormelden, in sunderheit doctor N. Fontanus in sinem boke, anno 1558 to Collen gedrucket, dat Margareta Luther astu diabolico Martinum entfangen hebbe. Des geliken lese ik in prefatione ante Acta Lutheri, und steit geschreven, wo de Luther von dem unreinen geiste Incobo schal geborn sin, und dat Martinus Luther up ein mal mit velen andern monniken in dem chore gestan, do in der hilligen missen dat evangelium Marci 7 gelesen wart, dar Christus den doven und stummen duvel ut geworpen: do heft Martinus Luther schrecklich geropen: »Ik bins nicht! Ik bins nicht!« Und alse he angesein wart, was he schamrot geworden. Derhalven sin vele lude der meinunge, de Luther hebbe eine heimelke kuntschop und deinstbarheit von einem duvel, wo he ok tom dele un in velen steden vormeldet und sulvest bekennet, wo ome de duvel velemal in dem bedde ummegeworpen und hire und dare hingewant, do he mit ome disputeerde und lerde, wo he de misse afdon scholde. Do nu Martin Luther was magister geworden, wo vorgemelt, do hadde in den rethen he begunt to studerende; und was einmal mit einem andern studenten vor dat dor to Erfurde spatzeren gan und ore studium conferiert, wo dat under itlichen gebruchlich is. So nu de beiden alleine in dem velde weren, wart Martinus unrimich; was bi hellen dage und ein sere schone weder, so sleit unvormodens [15] ein blixen here und ersticket den gesellen, dat he bi Luther ummefel und bleif strax doet; derhalven Luther ser erschrocken, und nicht lange darna ane wetten und fulbort siner oldern in dat augustiner closter to Erfurde gink und

*

3 Melanchthons buch wird später 28, 10 genauer angeführt. 9 Fontanus s. 18. 25 rethen, vergl. Epitome s. 14.

ein monnik wart, und do hadde he 21 jare olt gewesen; und dar hadde he inne gewesen veer jar und vele gelesen.

In dussem jare starf papa Pius Tertius, von Senis geborn, ut dem hochberompten und edelen geslechte de Piculominibus genomet, und was 27 dage pawest eder romesche bischop, alse de lutherschen willen. In sine stede wart gekorn Julius Secundus Savonensis. Dar wart von geschreven, dat he si ein rechtschapen herde der christlichen kerken gewesen und in alle sinen handelen rechtferdich und barmhartich, dat swerlich erkannt wart, in welkoren twen vorgemelten dogeden he dat grotste lof und ere hebben mochte. He gaf den gelarten gern, de nothrofftich weren; den armen gaf he noch vel lever. He dref binen und buten Rome vele buwendes; he foegerde ok gegen der romeschen kerken vinde manigen swaren krich, dar he von dem jegendeile gegen sinen willen hengedrungen wart. In sunderheit dede one de graffe von Mirandola grot herteleit; de makede dem paweste Julio velschier alle sine stede ungehorsam. Ik kam kort na sinem dode in welsche lant und horde und sacht, wes he bedreven hadde in den tein jaren, dewile he pawest gewesen hadde. Picus Mirandulanus het de vorgemelte graf; de sulve schreif unnutte wark ut nite und hate gegen den pawest und vorlengede sine schriften mit openbaren logen und makede de herlichen und hoichberompten stat Bononien dem paweste ungehorsam. Weigerden ome sinen geborlichen und egen intoch, des geliken sturgelt und gabel (is tolgelt). Wil nu papa Julius ok ein krigesman was und nicht vele geprenges gegen de von Bononien maken wolde, ok nicht vele unkostunge dar an hengen (Bononien lit veftich dutsche mile weges up dussit Rome), wowol de wech vern is, was papa Julius dennnoch mit sinem parte in Bononien eins und na tohope. Derhalven sende de pawest weiniche knechte und vel weiniger ruter na Bononien. De hovetlude spreken de buren und andere undersaten, de up de naheit wonden, [16] an und nemen de in der nacht mede bet an de groten und weldigen stat Bononien. In der morgenstunde (und was de hillige oisterdach), slan de vinde ore leddern und rasschop

*

3 Neues vaterländisches archiv 1831, II, 376 ff

an de muren und stigen de stat, hauwen up twe dore und nemen ane swertslach und blotvorgeten Bononien wedder ine. De sake wart balde mit gelde geslichtet; aver de pawest jagede ut Bononien itliche grote geslechte, dar under was dat vornemligeste de Bentivolis genomet. Und do leit de pawest Julius vor Bononien ein vast und grot herlich slot leggen und heilt also de borgere darmede under bet an sinen dot. Papa Julius hadde ok sin gebiltnisse an sunte Petronius kerken hoch an de muren setten laten, sinen pewestlichen titel dar under mit gulden bokstaven geschreven und stunt dar bet an de tit, dat Leo decimus to einem paweste wedder gekorn wart. De was nu ein from und gudich here, und men sede, dat he von den Bononesern stil und hemelich gelt genomen hedde, und den von Bononien dorch de vinger gesein, dat se de veste, de Julius vor de stat gebuwet, mit undergebrachtem pulver ummegeworpen und den bril von der nese brochten. Ik hebbe de ruinen, fragmenta und vorstorde slot anno 1519 gesein; des geliken heb ik gesein, dat an sunte Petronii kerken ein gebiltenisse der hilligen drefoldicheit in de stede, dar vormals pape Julii bilde stunt, gesettet is; und dat gebiltenisse gans statlich und rike mit golde getziret und dusse herliche sproke des propheten David undergeschreven steit: »Scitote, quoniam dominus ipse est deus. Ps. 99.« Sus vele vom paweste Julio II geschreven; les ander boke, so vindestu von ome vele mer.

[21] Im jar 1504 am ersten dage des mantes Augusti wart bischop Johann, ein hertoge von Lowenborch, vor einen bischop dorch den churforsten marchgraven Joachim von Brandenborch mit vifhundert perden in Hildensem ingefogert, und gink statlich to, wo dar bevorn nicht nuwelich geschein was. Und alse de here bischop von dem Sturwolde afreit, heilden sine stichtsman twischen dem Hoo und dem hogen crutze; und do sine furstliche gnaden dar jegen kam (was mit einem langen swarten samptrocke geklediget), do sine furstliche gnade velichte dat pert sprengen wolde. Aver de henxt was freidich, und do he de sporn folde, wart ein sprunk over

25 Archiv 1827, I, 279. 1831. I,* 366; daselbst wird Hoo = Ohe für ein wäldchen erklärt. vergl. Urkundenbuch der stadt Hildesheim, theil 3. Nachtrag 1. Wachsmuth, Geschichte von hochstift und stadt Hildesheim s. 106.

den anderen springende und warp also woldinges den hern bischop strax ut dem sadel, dat dem heren und biscoppe de samptrock mit drecke gesuddelt wart. De vom adel velen af und hulpen orem hern wedder to perde. Dem bischop schach nein leit; aver sine furstliche gnade hadde sik vorferet und gans blek geworden. Darna togen se in Hildensem und weren den dach frolich. Den folgeden dach wart ein gesellen stekent up dem markede angerichtet; dar weren des hern bischops de Lowenborger, des markgraven von Brandenburges, des stichtsche adel und der von Hildensem wepener mit sinen gesellen, alle mit oren perden weidelich dar ut geputzet tor banen und heilden wol dree stunde lank ein erich drepent. Darna ein geselle den anderen gefordert in der gestalt, dat des hern bischops vom adel und gesinde den plas beheilden; aver nicht ane schaden; wente Hermen Ryperbusch starf den anderen dach, und Lange Hinrick, des bischops voget, wart ein arme und an der anderen hant de dume lam gesteken. De vorgemelte vall des bischops wart tor sulven stunde manigerleie wis utgelecht. De eine sede: »Dar lith dat stichte to Hildensem im drecke«; und darna alle tit gesecht, de vall bedude nicht gudes; wo ok leider geschach, dat bi des hern und bischops tiden dat stichte to Hildensem vorloren wart, doch ane orsake des gemelten hern und bischops, wo du hir negest in dussem boke, wo mi got so lange fristet, lesen magst. Und bi dusses herrn tiden schach in dem stichte to Hildensem so vele wunders und unsalde, dat de handel wol eine eigen chroneken to schrivende egende. Und do dusse bischop dree jar lank dat lant regeret hadde und alle nuttinge und gehorsame des domcapitels, der stat Hildensem und der kleinen stede alle und clerisie bekomen ane jenige insage, do toch sine furstliche gnaden erst na Ro[22]me und halde sine confirmatien, wo Casparus Bruschius in siner Mentzer croneken dar wider von geschreven heft.

In dussem jare wart to Hildensem to sunte Andreas torn dat fundament gelecht vif elen deper in de erde, wen de Arch-

33 Chronik oder kurtz geschichtbuch aller ertzbischouen zu Mayntz . . . durch den fürtreflich gelerten Caspar Bruschen. Frankfurt 1551, s. 109a. 35 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9.

meker strate hoch is; und wart des jares ein grot arbeit dar an gedan. De mester und steinhauwer het Arnt Molderan. Luder von Barwelthe de older und mester Wilhelm von Saltzenhusen weren datmal der kerken olderlude. Se meinden de sake mit truwen. Bi der tit wart de kerke dar sulvest angeheven mit kopper to dekende. Truwe was bi den gemelten olderluden und oren gesellen. Derhalven geven binnen und buten Hildensem to dem nigen torn vele frommer herte grot gelt in oren testamenten, so lange ein nige warlt upstunt, de godde und oren patronen, den hilligen goddes, nicht mere vortruweden, und wolden mere up ore vasten stat truwen den up goddes schut und scherm, begunden do vaken de gehauwen steine und kalk, tom torn geslegen und tosamende geforet, sunte Andrese aftobringende; und in de statgraven vor de welle, de doch nicht stande bleven, und nige dwenger gelecht, der ok tom dele wedderumme vorwostet. Darna blef dat arbeit am torn after rugge, und soder der tit her [is] an *orer stat gebuwet mit grotem schaden und nachdeil, dat ik Johannes Oldecop decanus gedenke, dat itliche welle umme Hildensem drie, ja veermal gebuwet sint, und sint noch nicht recht bestendich. Got und itliche lude mede wetten, wat de orsake is. Dat is recht und billich to dussen bosen tiden, dat de stede befestiget werden. Dat is ok hoch vonnoden, dat erliche borger in oren steden vor den tirannen mit frede slapen mogen, und ift weme gewalt schege, dat se dene bi sik in ore stat nemen und boden recht vor one, den gewalt und unrecht geschein mochte. Dar umme maggem mit eren, foge und recht borge und stede vesten und bewaren, und mach ane sunde togan. Dennenoch so de here de stat nicht bewaret, als David de prophete secht, so waken ummesus de wechtere. Aver dat were sunde jegen got und unrecht jegen de oberichet, de got vorornt heft (Romanorum 13), dat stede und borge gefestet scholden werden, darem bosheit und ungehorsam inne beschutten mochte.

[23] In dussem jare, alse de romesche konig Maximilianus vormarkede, dat alle sin flit und arbeit in der sake twischen

36 Landshuter erbfolgestreit; *vergl. Riezler, Geschichte Baierns. band 3. Gotha 1889, s. 588 ff.

hertogen Rupert und hertogen Albrecht, wo in dem vorvergangen jare gelesen, vorlorn, do dede he den hertogen Rupert in den keiserlichen ban mit alle sinen anhengeren, und is derhalven de palsgrave am Ryn Philippus ofte ermanet, dat he sinem sonen Ruperto in keinen wegen helpen eder vorschuft dede, darvon de palsgrave, wo lichtlich to begripen, ser bekummert geweset. Dat vaderliche herte dem sonen bistant gern geleistet, dat koninchliche gebot aver one darvon geschrecket; tom lesten heft dennenoch de natur dat gebot overwunnen, und dem sone mit alle macht gehulpen nnd bistant gedan. Derhalven de romesche koning vororsaket und heft alle stende des romeschen rikes tosamende gefordert und einem ideren frii erlovet jegen de ungehorsamen und achtere vortofarende, und alle wes de beiden, vader und soen, gehat, is to pris gegeven worden; und hebben datmal vele fursten des riches den palsgraven am Ryne mit swert und fure angegreppen und in sunderheit heft de lantgrave von Hessen marklicken schaden dem palsgraven togefoget und ome untellige dorper twischen Wormse und Crutzenach vorbrant. Do also de palsgraf getemet, nam one de romesche koningh wedder to gnaden.

[29] Im jare 1505 wart de rector universitatis to Wyttenberge dorch einen studenten des avendes up der straten doet geslagen. De doetsleger wart getovet. De chorfurste wolde one richten laten, derhalven he vor dat richte gefogert. De doetsleger was ein Swave geboren, und sine lantzlude kregen andere studenten an sik und gingen ut der stat und wolden den doetsleger dem scharprichter nemen, und scholde nicht gerichtet werden. Ein sodan wart vormarket; und do nu dat ordel vor dem richter gefellet, dat de doetsleger starven scholde, wart he over den market an de bach jegen der apotheken up de brugge gefogert. Dar het de scharprichter den doetsleger up de kne neddersitten, und de rutere, de de chorfurste in de stat Wyttenberge gesant, togen vore und achter vor de brugge, dat de scharprichter unvorhindert frii stunt. Dar wart ein murrent dorch de studenten, de in der stat noch

*

1 Die betreffende stelle scheint verloren zu sein. 12 am rande: Munsterus. 21 Vaterländisches archiv des historischen vereins für Niedersachsen, jahrgang 1837, s. 293 f.

weren. Aver dar wart weinich up geachtet; wente de borgere weren alle mit orer were und wapen up dem markede. Und also wart dem dotsleger up der brugge dat hovet afgeslagen; und de scharprichter trat mankt de rutere und wart also up dat slot geleidet. De studenten, de buten weren, worden bedrogen. Dennenoch blef de ungehorsam dare, und darna ok vaken gesporet wart.

In dussem jar kam wanderen ein mansparsone, Benedictus Schryver genant, mit siner eligen husfruwen und twen kindern, Hans und Barbara geheten; wart wonhaftig up der Nygenstat vor Hildensem und was ein mester siner hant und lerde vele gesellen dat rekent und schrivent. Nicht lange hirna wart he ein opperman to sunte Lamberde in der kerken, dar na der tit de von Hildensem umbedechtich ein bussenhus ut makeden. Dusse vorgemelte Benedictus was ein kunstlich senger den choersank, und datmal was dar ein kerkhere, her Johan Knokenhauwer genomet, dusse beiden vorwarden dar den goddesdeinst gans erlich. Der parlude was ok vele, de mit dem oppermanne sungen, alse do gewontlich was. Und wart aldar ein fin choer gewaret; dar horden vele parfolkes in, von dem Susterdore an dorch den Wolt, Nygestrate, im Langenhagen ein grot part, des geliken von dem Oldenmarkede. Min salige vader Hinrick Oldecop, bumester der stat Hildensem, und Hinrick Schunemeyger weren dar olderlude und buweden dare mit fromer lude hulpe einen nigen choer, wo noch sichtlich is, und leten den nigen torn fin [30] mit copper decken und tugeden dar in twe nige klocken und in de kerken ein nige orgelenwark, dat ider from christenminsche dar lust und leve in hadde. Aver Hennynge Blomen und sinen gesellen, den lutherschen kistenhern, behagede dut nicht. De vellen dar in alse wilde minschen, worpen den torn dal und vorkoften dat kopper. De clocke und orgelwark worden ok toslagen und unnutte gelt darmede gemaket, gelik ift de stat Hildensem anders nein gelt enhedde. Aver eger dusse vorstorunge geschach, was Benedictus vorgemelt dar oppermann, wo gesecht, und lerde der lude kinde latinsch und dudesch scriven und

8 Lüntzel, Annahme s. 6. 13 Die alte Lambertkirche lag beim Michaeliskloster.

breve lesen. Anno 1513 wart de oppermann sere krank; wente he was ein man bi seventich jaren. De krankheit tastede one an, und he meinde anderst nicht, he moste gestorven hebben; und derhalven hadde he sine bicht gedan. Wes he dem prester in der bicht oppenbaret, dat makede he darna sulvest und zalich bedechtich openbare. Wente do he wedder stark wart, kam he to den vorgedachten olderluden und sede sinen deinst up und begerde vorloef. De olderlude mochten one nicht bereden eder dorch neine wege sin vornement vorhinderen, und bewilligeden ome dat orlefnement. Darna bat he de olderlude, se wolden na weinich dagen, wan he vorruckt, den parluden gude nacht von siner wegen anseggen und den sulven sine armen eefruwen und beiden kindere to radende besetten, dat men ore beste wetten wolde und dede umme goddes willen. Mit den worden schede he von danne. Der fruwen wart gehulpen bi brot und de friheit, de kindere worden in bequemliche stede und deinst gesettet. Ungeferlich ein jar darna was Hennyngh Arneken, borger to Hildensem, to Lyptze in dem jarmarkede gewesen und reisede dorch Quedelenborch, gink dar in de kerken und wolde misse horen, also do des wanderen mannes, und der koplude vorut, sede was, eger se vordan reiseden. Dar do Hennyngh Arneken vorgemelt den bekanden opperman vor dem altare in dem observanten und grawen monniken closter stande sein, und eine misse gesungen hadde. Des dem Arneken sere vorwundert und na der misse den vorgemelten oppermann Benedictum angesproken und ome gefraget, wat one darto beweget hedde, dat he so ut einem guden deinste getogen und up sin older ein bedeler monnik geworden were. Do hadde Benedictus unsem borgere runtut gesecht und mit weinenden ogen beclaget, dat he vor dertich jaren were rede prester gewest, ut dem closter to Quedelenborch gelopen und de langen tit der walt und flesche gedeinet; dat ome hertlich leit were, und to der wissenheit he wedderumme (wo he ok in siner krankheit to Hildensem gelovet) in sin closter gegan were. Und dar wille he ok in got inne starven. [31] Also ok geschein was; wente anno 1519, do ik na Rome dat erste mal reisen wolde, do reit ik to up Quedelenborch, und anderst neiner orsake, wen dat ik oft ge-

melten Benedictum in der cappen sein und anspreken mochte. Do wart ik im closter dare berichtet, dat ore broder dominus Benedictus vor einen fromen monnik und penitenten in kort vorschenen dagen in got vorscheden were. Und ik leit mi sine begrefnisse wisen, und darmede befeide ik godde sine zele.

[37] Im jar 1506 hebben de borgere to Hildensem up der wisch den papageigen lestmal mit horn und stalen bogen, ok holten bolten, geschoten. De borgere hadden sik dar nige up geklediget und de armborste alle mit stalen winden vorsorget. Ore bolten weren alle vormalet, und ein ider sinen namen up den bolten schriven laten. Ein erbar rat let ummelesen, men scholde nicht mit fromeden bolten scheten; wente welkore bolte nest dem papageigen hernedder felle, de scholde den pris und ein nige armborst mit einer stalen winden hebben. Der schutten weren boven dusent, und wart am sondage na trinitatis von einem slage an, bet dat de sunne undergan wolde, freidich geschoten, dat ok vele hornbogen von velen scheten und groter hitte alslap worden. Middel der tit wart de vogel weinich bewagen und wart gerunet, dat de vogel scholde sin mit pekedreden gefestet und ingeschruvet. Dar ein grot murrent up wart. Derhalven wart orlef gegeven, dat sunder ordinge geschoten wart; und schot ein ider borger, wat bolten ome ton handen kemen. Der gestalt Hinrick Plate schot den vogel af mit einem fromeden bolten, dar stunt up geschreven »Borchardus Wychman.« Und dem gemelten B. Wychman billekede ein erbar rat den pris to, und dat armborst wart vor ome hergedragen, und dorch de borgermesters herlich vor sine dor in den Brull mit trummen und bassunen geledet. Itliche borgere gingen mit Hinricke Platen in und weren de nacht mit ome frolich vor siner dor in dem Hoken. Des anderen und derden tages spisede ein erbar rat alle dusse schutten up den wanthusen mit soden und braden, und ore gedrenke was gut morschber, und weren sere frolich und eindrechtich und de selschop schede sik in freden und wollust.

*

6 Vergl. über das freischießen der späteren zeit Wachsmuth, Geschichte s. 244 ff. Seifart, Sagen, märchen, schwänke und gebräuche aus stadt und stift Hildesheim, I, 135 f. 16 am 14 Juni.

In dussem sulven jare wart ein scheutlich twidracht twischen den barvoten moneken und den predigeren umme der gebort willen der uterwelden moder goddes und junkfruwen Marien. De barvoten holden mit der catholischen kerken, dat Maria von oren olderen ane de makel der arfsunde geborn is. De predicatores, sint Dominici monneke, disputereden dat wedderspeil, und de disputatio was to Bern in Tzwytzerlant und makede dar nicht vele gudes. Dar wart mannich ungelart minsche vorfogert; wente de prediker monnike bruken dar to ein bose [38] stucke, nemen orer leibroder einen und dreven dorch dene vele falsche teken und tuchenisse. Ik mach de warheit, wo ik in einem gedruckten boke gelesen, hir nicht verteken. De prediker monike makent so arch und bose ane dat scisma, dat orer veer vorbrant worden. Und do swegen de anderen Marienlesters stille.

In dussem jare brack de koningh von Frankriken de vorbuntenisse, de he kort dar bevorn mit dem romeschen konninge gemaket hadde, wowol he darup dat hillige sacrament entfangen und up goddes wort, de hilligen evangelia, gesworen, und dat hartedom von Melan von dem romschen konninge dar up to lene entfangen.

[B. 53] Im jare 1507 vor und na sunte Michaelis dage was to Hildensem ein grot pestilenz; und storven datmal over dusent scholer, und weren meist borgere kint und mine scholbrodere. Und de starf let sik anders nicht an, sunder dar wolden alle scholer wechsterven. Ik was veertein jar olt und krop in de winkel, so lange dat mi de hunger dar wedder ut dref. Do dat wedder begunde to fresende, do horde dat stervent up. Und nemant vor dere tit in de dornsen wolde.

[A. 39] In jare 1508 was doctor Johannes Stupitz to Wyttenberge und provintial over itliche closter der augustiner; was vom adel geborn, derhalven bi hertogen Frederich, churforsten to Saxen, wert und vorangesein geholden. Wile nu de universitet to Wyttenbergh vor weinich jaren upgerichtet und mit allen doctoren und magistern noch nicht deger vor-

22 Lüntzel, Annahme s. 7. Wachsmuth, Geschichte s. 56. 30 Vaterländisches archiv des historischen vereins für Niedersachsen 1837, s. 294 f. Lüntzel, Annahme s. 154 f.

sorget, so bat de gemelter her Stupitz den chorfursten, dat Martinus Luther dar mochte gefordert werden und alse ein magister artium den studenten dialecticam und phisicam lesen. Do nu Magister Martinus to Wyttenberge kam (des de to Erfurde nicht hart bedrovet, wente Martinus wolde do rede in allen disputationen recht hebben und sankede gern,) do las he flitich, und de studenten horden one gern; wente siner geliken was dar nicht gehoret, de ein ider latinesch wort so taffer vordutschet hadde. Und Melanthon scrift in dem boke, dat he von Luthers leven und starven anno 1555 dorch Mathiam Ritterum drucken laten, dat doctor Mellerstat scholde von Martino Luther dusse wort gesecht hebben: 'in dem manne were ein solcher hoich geist, dar ut men genochsam mochte afnemen, dat he entlich eine veranderinge bringen worde'. Do de veranderinge anhof, geschach anno 1516, [do] doctor Martinus Luther jegen dat romesche aflat und doctorem Johannem Tetzel begunde to predigen, do horde ik to Wyttenberge von dem magistro Balthasar Vach, de datmal de bursen Sophie bewonde, also von dem Luther seggen: »Der munich wart den duvel vor einen abbet setzen und wartz entlich nicht gut maken.« Dusser magister Vach was ein olt vorstendich man und plach opera Ciceronis et Vergilii to lesen. Ok de vorgedachter doctor Martinus Polichius, genant von Mellerstat, was orsake gewesen, alse ik to Wyttenberg berichtet wart, dat de chorfurste to Saxen de hogen schole dar upgerichtet hadde; he heft ok dar erst de commentaria cursus logici geschreven. He was ein klok und verstendich man und de wort up de meinige von Martino Luthero nicht geredet, alse Philippus Melanchton meinet, sunder up de meinige, alse de magister Vach darvon gesecht, dat de duvel wolde abbet werden, wen Luthers geist de veranderinge bringen worde. De velgedachte doctor Mellerstat levede ok nicht lange darna, do Martinus Luther to Wittenberge von Erforde gefordert wart, und starf velichte tovorn, eger Luther doctor wart.

Hertoge Carl to Gelleren was umme dusse tit, beide vor und na, ein weidelich krigesman, den ruter und knechte hoch loveden und vele von ome heilden, und sungen von ome dorch

dutsche lant, wo he jegen Johan, den hertogen to Cleve, velmal triumpheret hadde. [40] He letes den naberen nergen to gude; he plagede de Vresen, so vaken ome lustede, und sloch sich vaken mit one, dat itliche dusent vaken von beiden parten dot bleven und gefangen worden. In dussem jare toch he in Brabant und dede dar in korter tit eine grote moert, brantschattede dat lant na sinem gefallen und brande vele kleiner flecken und dorpe und toch wedder darvon. De lofflichen und hochberompten husere Oisterrich und Brabant mosten dat speil und der oren und landes vordarf ansein; und hertoge Carl von Gelleren blef dar vor [ungestraffet], wente de konningh von Franckryken, de markgraf churfurste to Brandenborch, de hertoge to Luneborch und vele graven heilden ome dat hovet, so lange, dat keiser Carl de vefte anno 1528 one straffede.

[47] Im jar 1509 an dem 14 dage des herbstmantes was to Constantinopell eine gruweliche ertbevinge, de de statmuren an dem mere mit velen torn und des turkschen keisers oversten pallas neder warp, und bi 1300 minschen under den husen und muren befellen und to dode kemen. Ok de arme des meres twischen Constantinopel und Pera wart van der ertbevinge so unstumich, dat de bulgen in beide stede so sware und gruwelich velden, dat de Turken gemeint, se scholden mit den steden in de grunt vorsunken hebben. Dat domstifte, dat de christliche keiser Constantinus de grote to der ere godde gebuwet und der hilligen junkfrowen und martilerschen Sophien genomet was, schal dat sulve mal ok over einen hupen gefallen sin und vele wiffer und kinder dar under doet gebleven. Na dusser ertbevinge und groten schaden wart de turksche keiser ut dem rike vordreven, und Zolimus, sin jungeste sone, de na ome ok dat regimente annam, mit vorgift sinen vader umbrachte anno 1512.

In dussem jare kort vor oisteren, so Satan jegen de hogen feste gern wat niges dorch den gemeinen man plecht antorichtende, herhof sik to Erfurde ein grot upror an. De gemeine man forderde rekenschop von dem rade. Des worden

*

1 R. von Liliencron, Die historischen volkslieder, nr 303. 30 am 26 Mai. 32 Epitome s. 7.

se dorch einen radeshern ovel afgerichtet. Summa de rekenschop moste schein. De radeshere, de also de borgerschop ovel afwisede, wart gegreppen, ingetogen und darna mit gelde gestraffet. De ewige rat und regimente wart upheven und ein bewechlich rat und regimente vorordent, de nu alle jar moten rekenschop don.

In dem August dusses jares starf Wilhelm lantgraf to Hessen, de so unfledich und wuste geworden was dorch dat hillige fur (dat idsunder dat hillige dink genomet wart), dat he vor sik sulvest einen gruwel hadde. Darto was he ok mansuchtich, wo ok sin sone Philippus tom deile mit geslagen sin sol. Got weitz am besten, de uns beware vor ketterie und dem helschen fure! Amen.

[51] In jar 1510 des dinsdages vor lechtmissen let bischop Johan dat barchdorp vor Hildensem plunderen umme eines vogedes willen, de het Dyrick Cruse, und let one nemen wol hundert wagen ful gudes an bedden und beddewande, alle ore kledere, linentuch, flesch und brot, mel, korn und alle husgerat. Den schack (voget, wolde ik seggen) hadden de menne up dem barge geslagen, do he einen gripen wolde. Dat plunderen schagh in einer winterlangen nacht.

In dussem jare am sondage Judica in der vasten brende de stat Peyne von egem fure all af, utbenomen de borch alleine.

To dusser sulven tit is Martinus Luder, de na der tit, alse he doctor was geworden, Martinus Luther sik nomet let, na Rome getogen ut Erforde, dar he in dem augustiner closter was; und velichte to Rome von wegen des ordens was utrichten scholde. Dennenoch itliche des nicht geloven, dewile Martinus ein junk und wilt geselle von sevenundtwintich jaren was, dat ome von so velen gelarten doctoren und magistris, de in dem augustiner orden befunden, einem sodanen personen, de ok ut wunderlichen frochten und gespens nuwelich in dat closter gegan, ome des ordens gebrecke an den

*

7 Archiv 1837, s. 295 f. 14 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9. am 29 Januar. 23 Peine 3 meilen nordöstlich von Hildesheim. Der brand brach aus am 17 Merz. 32 am rande: Fontanus.

pawest to sendende und befeilet worden. Aver men het darna befunden, dat Martinus Luders mere sines egen begers und willen dar getogen. Wente do ik weinich jare darna to Rome kam und bevorn twe jare to Wyttenbergen d. Martinum Lutheri gekant, ok epistulas Pauli von ome gehoret und sunderliche kunschop mit ome gehat, fragede ik bi velen personen, wat Martinus to Rome beschaffet hedde. Tom lesten fragede ik dem werdigen und erbarn hern Siffridum von Crome, domherrn to Hildensem und dechent sancti Andree darsulvest. Datmal was ein jude to Rome, de het Jacob (von deme hadde Martinus erst ein weinich de hebraischen sprake geleret, und de Jacop jude gaff sik vor einen arsten ut,) und sede mi vor warheit, dat he nu gesporet eder gehoret hedde, dat Martinus jenich befeil von sinem closter, vel weiniger des ordens gehat hedde; aver dat were ware, dat Martinus an den pawest supplicert, dat he mochte tein jare in wartlichen klederen in Italien studeren. Wile nu Martinus von sinem obersten neine breve und fulbort schal gehat hebben, is derhalven de supplicatio reitiert und torugge gewiset worden, und Martinus moste also de cappen annebeholden. Darna [52] wart mi dat ok von einem offitial openbaret, de dem Martino de supplication gestellet hadde. Wile aver datmal Luthers name to Rome nicht gern gehoret was, de offitial des jegen iderman nicht bekant; und up geloven mi wider openbarde, 'hadde Martinus Luder datmal de cappen under deme schine, in wartlichen klederen to studerende, afleggen und utein mogen, he hedde de cappen sin levent lank nicht wedder angetogen und gedan, alse Erasmus Roterdamus ok dar beforn gespelet und bedrechlichen de cappen afgelecht und liggen leit'.

Iderman priset, und is ok nutbar, dat, wes vorgeschein und bedreven, tosamende geschreven werde, up dat de nafolgers wetten mogen, wur ut und wur umme de geschefte in der warlde sik vorandern, aver selden beter werden. Und dergestalt mochte nicht schelen eder unfruchtbar sin, dat ok befunden worde, was der tit here, sodder der nigen lere d. Mar-

*

1 befeilet hedden. 12 einer. 30 Archiv 1837, s. 296 ff. Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 9 f.

tini Lutheri gewesen, vor eine frucht und wolfart dudeschen landen erwossen. Und schrive vor warheit, des bi mi vele minschen im levende sint, de mit mi gedenken, dat in dussem jare na der gebort Christi, unses hern und einiges zalichmakers, 1510, wo vorgeschreven, to Hildensem up dem markede gekoft worde vor einen hannoverschen witten, der dree einen Hildensem kortlink gelden, twolf eiger; dat punt guder frescher bottern vor veer witte; dat punt fresches keses vor einen witten; twolf solte heringe vor einen kortlich; ein par junge honer eder eine junge gos umme Bartholomei dach vor einen mathier; einen boch von einem botlinge vor einen mathier; ein kule vom botlinge vor seven eder acht witten; ein gut fet grasrint vor dree punt; einen denschen ossen vor tein punt Hildensem weringe; ein par swine halves jars olt vor drittich schillingh Hildensem; ein vet lam jegen de oistern vor seven eder acht schilling; de kalver weren do nicht in werden geachtet und kalfflesch wart von weinich minschen in Hildensem gegetten; den scheppel wetes vor ses schillinge; den roggen vif schillinge; den garsten veer schillingh Hildensem; ein par manschow mit dubbelden solen eder der groten buren schow mit einer solen vor vif schillinge; krude und want wart ok gudes kopes ingekoft, wente de goltgulde galt datmal noch einundtwintich sneberger eder marienkrossen. Kort bevorn leit de hertoge von Saxen, insunderheit de hertoge Frederich, de churfurste von Saxen, joachimer dalers munten anno 1500 mit twen hoveden, de mark heilt veertein lot gudes sulvers, und weren eines goltgulden gewert. Darbi worden ok gemuntet schreckenberger up dat sulve korn und schrot; der ein galt dree marienkrossen eder sneberger. Und dar bevorn hadden gemelte chorfursten von Saxen spitzgrossen munten laten, vefteine up einen goltgulden eder daler. Darto gingen hir der von Lubeck, Hamborch, Wysmar, Rostke, Sunde und der von Bremen ser gude sulver munte. Ok hadden hir bevorn de [53] erbaren stede Brunswick, Meydeborch, Hildensem und Goslar christofferkrossen gans gut von werden tosamende munten laten, darna de annenkrossen; aver de lesten

*

9 twoff. 10 am 24 August.

geringer von korn; denne noch sint de gut. De von Goslar leten dar tovorn herlige munte slan, worden burkrossen genomet. Dar weren welke under, der veer ein lot sulvers wogen. Tangenbemesche was to Hildensem gankbar munte. Hir to Hildensem weren gemuntet rudenstrucker, eder hagenbeker genomet, wente in dem huse an der Drenke weren de geslagen mit den kortlingen, dar sunte Bernwart in steit. De von Gottinge und Embecke slogen kortlinge mit einem G und E; was datmal gut sulvermunte, dree up einen Sneberger eder Marienkrossen gemuntet. De to Hamelen, Herverde, Hoxer und Bilvelde helden den hamer stille mit anderen steden. Bi dusser tit bleif alle dink guden kop, wente de vorgemelte munte bleif gut und unvorbrant und wart nergen munte von munte geslagen.

Wart datmals einer befunden, de de munte beswecht, de wart upgehangen; de valsche munte sloch, wart in einer pannen gesoden, so lange, dat ome dat flesch von den knoken fel. Do was de overicheit tofrede mit den schoten und lantschatten orer undersaten und segen nicht dorch de finger, dat sik borger und bur mit bedregerie und sneidicheit gegen sinen naber eder den fromeden man berichen mochte. Wente men moste do des jares twe mal tom ringesten to bichte gan; und de bicht heilt manigen torugge, dat he siner bosheit sturen moste. Und des wartem ersten wis, do doctor Martinus Luther de bicht vorbot und alleine dem geloven (dat doch gelogen is schinbarlich) de salicheit toschref.

In dussem jare leit de churfurste markgraf Joachim to Brandenborch sesundrittich, itliche schriven und drucken 38, juden vorbarn, de dat hochwerdige und hillige sacrament gemartirt und gesteken hadden so lange, dat dat blot over den disch gefloten hadde. We dar mer von lesen wil, de lese de croniken Caspari Geneppei Coloniensis. Ik hebbe anno 1515 to Wittenberge seggen horen, dat de vorgemelten juden to Spandow schullen sin vorbrant worden, und dar under schol ok gewesen sin und vorbrant worden de vader des gedofften juden, de sik darna doctor Johan Bugenhagen

*

15 befunder. 32 Epitome s. 8 f.

oder Pomeranus nomet let, de to der tit, do sin unzelige vader und jude vorbrant wart, ein kint scholde noch gewesen sin. Und de borgermester to Spandaw Hennyngh Bugenhagen, [54] ein vom adel geborn, wo de Marckythen darvon sagen, hebbe den jungen und unschuldigen juden und kint dopen laten und sin vader geworden und one Joannes heten laten und one darna in dat predikers kloster begeven. Und do he doctor was geworden und catholischer religion ein gelerter her, wart he doctor Bugenhagen genomet. Darna kam he to Wittenbergen bi doctorn Martinum Luther und was bi ome wol ontfangen. De Luther lerde ok erst de ebreische sprake von ome, ungeferlich anno 1519. Do hadde de Pomeranus sine cappen afgeworfen; aver doctor Martinus Luther hadde alle tit de augustiner swarte cappen noch anne, so lange dat he sik de vorlopen nunnen Catherinen anno 1525 geven let. Do toch he de cappen ok ut und vorfrouwede sik, dat to der sulven tit und jare over hundert dusent buren siner gegeven friheit und lere geslagen weren und worden. Vor Sangerhusen worden de lesten buren und Muntzer und Piper, ore predicanten und vorfogeres, alle dot geslagen, und dar halp doctor Martinus Luther mit sinen schriften to, hitzede de fursten, de buren vor dulle hunde dot toslande.

[59] Im jar 1511 an der hilligen drier konninge dage let sik bischop Johan, ein hertoge von Sassen, in dem closter to Marienrode cronigen. Und dar wolden jegen middach tor maltit sin grote voget Harborth von Mandelsen und Cort, sin broder, und N. von Steynberge mit oren knechten ok hen riden. Dussen wedder rit kort vor dem closter ut einer holtstede Jost von Gledynge, des stiftz vint, wol mit 20 perden und slan den groten voget und andere mere von den gulen und gripen se alle. Se worden aver bedaget in dem velde. Und darna hof sik dat speil an, wo in dem stichte to Hildensem wontlich was. Do Jost dat ret fullenbracht, do wart he von Hinricke von Veltem tor Marienborch wol entfangen.

1 sein vater war rathsherr in Wollin. Allgemeine deutsche biographie 3, 504. 23 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 10. 25 Marienrode liegt eine stunde südlich von Hildesheim. 34 eine meile südöstlich von der stadt.

In dussem jare was eine heimeliche muterie in itlichen riksteden, de dem romeschen rike affallen wolden und sik mit den Tzwytzeren vorbinden und ore eitgenossen werden. Wente de Tzwytzere hadden vele jare here grot gelucke in veltslachtigen und krigesrustinge gehat und hochberomet weren; und derhalven weren rat und meinheit to Cosnitz, an dem Bodense liggende, bedacht, sik mit den Tzwytzeren to vorbindende. Dar up wart keiser Maximilian vorwarschuwet und sende ilich hen 300 perde und bekemen tom dele de untruwen anstifters und undersaten. De keiser leit der radeshern 15 und von der gemein 45 mit dem swerde richten. Und dar weren boven hundert man utgelopen; den sende de keiser wif und kinder na; aver alle ore gut man de rat in der gemeinen stat nut ut befeil des keisers Maximilians.

To dusser sulven tit weren de Venetianer in Lumberdigen vor Cremona und weren des vorhebbendes gewesen (wo ok wol dat eger vorsocht), wolden Melan innemen, unangesein dat beide de keiser Maximilian und de konningh von Frankryken rede to velde legen. De Tzwytzers datmal bi den Venedigern weren und weidelich vort geilet. One wart aver eine list beramet, und alse se an den ort kemen, wart dat grote geschutte up de Swytzere afgeschotten, und under deme roke und smoke de ruter in se gedrungen, getredet und up de flucht geslagen, dat to dere tit 12 dusent Swytzere up der walstat dot gebleven weren. Ik hebbe de slacht darna up einem breve gedrucket sein, dar under stunt up welsch gedrucket: »Wardo ti: de trapula!« Ist so vele: »War dik vor der musevallen!« Und wart nergen gefunden, dat de Swytzere solchen schaden und livest vorlust geleden hedden, alse in der slacht vor Cremona.

[67] In jare 1512 was magister Lutherus int verde jar to Wyttenberg gewesen. Do is he na Rome getogen. Itlige seggen, von des ordens wegen; itlige willen und seggen, der ik to Rome weinich jare darna gefunden, mi ok berichtet:

*

32 oben 30, 24 hatte Oldecop Luthers Romreise ins jahr 1510 verlegt. Köstlin nimmt das jahr 1511 oder den herbst 1510 an. Allgemeine deutsche biographie 19, 662.

'hedde dat Martino Luther wedderfaren mogen, he hedde de cappen datmal utgetogen und hedde dar itlige jare in wartligen kledern studeret'. Aver men befrochte sik, he hedde de cappen liggen laten, alse dar bevorn Erasmus von Rotterdam gedan hadde und toch na sinem teinjarigen studio in wertligen clederen, ome nagegeven dorch den pawest, nicht wedder to closter. Summa Luther was eine geringe tit binnen Rome gewesen. Und darna hof he an, hofferdiger to werdende. Do was dar ein summa geldes vorhanden, darmede ein ander doctor werden scholde. Dut gelt wart dem Luther togeschoven, und darmede betalde he de unkostinge und wart also mit ander lude gelde in einen doctorn der hilligen schrift promoveret. Deme dat gelt tokam, de bekummerde sik und toch darvon. Les Epitome und Fontanum. Melachaton kam ses jare hirna to Wyttenberge; derhalven gift he vor, de churfurste mochte Luther gehulpen hebben. Ik love, dat umme de tit dem churfursten Luther weinich bekant gewesen.

In dussem jare was ein grot upror in Italien. Julius secundus was pawest (de keiser Maximilian hadde des kriges ok mede einen vorstant gegen de Venetianer), de konningh von Frankryken mit heres kraff umme Padua und Ravenna. De Venetianer leten vele grote und kleine schepe in de Po, ein water also genant, und dat cannael foren. Wiel nu de pawest mit den Venetianern in frede stunt, achtede sin krigesfolk, dat de schepe one ton besten mit provianden kemen. Dar is ein danholt nicht wiet von Ravenna, dat nemen de Frantzosen an de hant. In der morgenstunde an dem hilligen oisterdage togen gemacklich de Frantzosen mit orem howarke ut dem danholte, und de frantzoseschen knechte ut den schepen, und drepen also von beident halven up des pawestes votfolk und bedrepen se also den merendeil im lager; wente de scharwachte was tovorn gegreppen. Ik hebbe 6 jar na der sulven slacht to Ravenna gehoret, dat de pawest datmal veftein dusent man vorlorn hedde. Aver N. und N. hedden dorch de

*

14 In der Epitome finde ich nichts darüber. Fontanus s. 28. 28 am 11 April.

vinger gesein und de slacht geschein laten. Julius hadde na siner art den bart gerafft und gesecht: »Orso! Io castigero.« Ho dedes ok und castigerde erst den conten von Mirandola, dar negest de hertogen von Urbin und Spoleti.

[68] In dussem jare starf de homester in Prußen, de overste over den orden der krutzehern, de bet an dusse tit christlich ok mit waren truwen gegen de Russen, Tateren und Moschowiten umme des christenloven willen manlich gefechtet und de unlovigen ut sinem befolen christlichen lande upheilden und torugge dreven. Und des leit got den orden digen an eren, lif und gude. In und to dusser tit wart markgraf Albrecht von Nurmbergh wedderumme von dem hoichwerdigen und loffllichen orden in Prußen to oren obersten und homester over dat lant to Prußen gekoren. Und dewile de olden des ordens leveden und dat gehor hadden, was got frede und einicheit bi one up allen orden im lande; und dat gantze lant to Prußen sat in guder neringe und frede und nein vint one schaden tofogen konde, wowol de vint nicht slep, sunder itliche mal anlop dede, aver mit sinem egen schaden betalet und geslagen wart, so lange dusse vorgemelte nige homester dorch de nigen vormaledigeden lutherschen lere vorfogert wart und bewilligede, ut der homesterige ein hertzogedom tomakende und sinen begerten willen, den fleschlichen wollust, sochte und leit sik gegen sinen leflichen eit, to godde und sinen hilligen und den orden gesworen, eine namhaftige parsonen to der ehe up luthersch voreligen (andere loffwerdige boke und kroniken nomen der brut namen nnd geslechte; wil ich aver in solchs nicht bewilligen moet, segge ik mit dem propheten David: »Periit nomen eius cum sonitu.« ps. IX. Et alibi: »Nec memor ero nominum eorum per labia mea.« ps. XV): do he nu gefriget und den konningh von Polen to der obericheit gegen dat romesche rike angenommen hadde, wente von deme scholde dat hertogedom to Prußen to lene gan, wart de ordunge und religion, dar de orde up gestiftet

*

5 Hochmeister Friedrich starb am 14 December 1510. 11 Markgraf Albrecht von Brandenburg-Ansbach wurde am 13 Februar 1511 gewählt. Allgemeine deutsche biographie 1, 294. 25 Dorothea von Dänemark.

was, gebroken. Nicht alleine gebroken, sunder genslich vorstoret und listich afgedan; und darna wart de duvel der hoffart in Prußen abbet. Nu de orde im lande to Prußen was vorandert, aver nicht in ein beter, alse de Prußen sulvest don clagen und seggen: »Vormals hadden wi huchelers; aver nu hebben wi tirannen, schinders und schavers an allen orden. Nichtz blifft umbeswert, sunder alle unse kopenschop wart nu twe eder drefolt [69] mit tollen und fracht besweret. Ja, unse furstede is nicht frii«, Sathan hadde sinen hoffart in Prußen gefogert, wo vorgeschreven. Aver dar was he nicht mede tofrede, he wolde den orden in Lifflant ok vornichten und ein hertzegdom dar ok ut maken, und dat scholde ok von dem koninge von Polen ok to lene gan. Und dat dut mochte unvormarket togan, so moste godes wort vor erst dat beste doen, und de bischop von Revel scholde einen coadiutorem begeren. Den wolden de lutherschen stichtenoten ome to Rome sub fuco confirmeren laten, so ginge dat fin stillich to, dat de papisten nicht mochten marken, wat de lutherschen in dem willen hedden. Der halven scholde N. hertzog to Mechelenborg coadiutor werden, de nu von der varsen an bet in sine schetelen gar luthersch wesen scholde, unangesein dat de obersten in lande dar nicht in bewilligen wolden. De grotemester von Lifflant und de gantze orde, dar itliche hundert rittermetscher menner mankt weren, wolden de coadiutorie nicht hebben, vel weiniger int lant staden. Dennoch toch de hertzog von Mekelenborch mit weinich perden to dem bischoppe, den angefangen handel wider to beratslagende und uttofoerende, und deden sik ok, so vele up de ile one mogelich, umme krigesfolk bewarffinge. Dewile aver de grotemester mit sinen anderen crutzhern und catholischen im lande eger ferdich worden, eger de coadiutor mit sinen lutherschen sik starken mochte, worden se overtogen und up einer borch vorstricket, wo ik hir nach geschreven hebbe upt lengeste. Do nu de orde dorch dussen wech dem Satan nicht mochte to dele werden, do moste de Moschowiter dat beste don. Aver de wachtede so lange, dat he sin fordeil sach. Do sik de Lifflenders und des ordens hern sik sulvest itliche jare her under einander in swaren krigesrustungen vormoedet und ore

egene lande vorbrant und vorheret hadden, des anders nein orsake was dan de luthersche lere und de nige coadiutor, do wenkeden de von Dorbt dem Russen, de doch wol komen hedde. De weren de ersten und geven sik blot, dat se gut luthersch weren und wolden einer relligion sin. Derhalven kam de Russe in ore stat und vorjagede oren bischop. Und de Russe wart ore konningh und de duvel wart ore wachmester up oren jarmarkeden und wachuse. [70] Dat ik nu weder kome up dat vorige: Wo de nige hertoge to Prußen gefriget und ut dem orden ein hertogedom gemaket hadde, dar keiser Carl nicht inbewilligen wolde, wort erwelet von dem orden und dorch den keiser bestediget ein ander. Lege cronicam Caspari Geneppei bi namen.

In dussem jare toch Maximilian de romesche konningh na Treer. Dar wart unses hern Jesu Christi, na der minscheit geredet, sin rock, ja siner gotlichen majestat ungeneidde kleit, darvan in dem evangelio Johannis XIX gelesen wart, gefunden. De konningh und andere vele, geistliche und weltliche chur und fursten togen darhen und weren darbi und hulpen des hern unses zalichmakers rock, dar he sin hilliges crutze umme unser sunde und unser zalicheit willen up gedragen hadde dar ok noch sichtbar is de stede up siner hilligen schuldern gelegen, dar dat durbar blot unses hern dorchgedrungen is, mit groter herlicheit und in innicheit vorheven. Und darna den christen, de dar na kemen, gewiset und mit vorkundunge veles aflates gelonet wart. Anno 1517 weren ut Hildensem boven veftich borger, ik was der mede, dar tor stede und segen dat kleit des hern mit innicheit und frolicheit und togen samptlich von dare na Aken und Mastrecht, und in 20 dagen weren wi wedder to hus.

[75] In jar 1513 do starf grave [Jost] von der Hoya und hadde sinen twen sonen, alsem sede, de fursten to Brunswick und Luneborch, Hinrichen den olderen und Erichen gebrodere, to vormunden gesettet. De gemelten fursten vorsammelden ruter und knechte, und dewile se up dem toge

*

12 Epitome s. 76 f.

weren, wart nicht gudes gesporet. Derhalven de hoyaschen rede ore hern, de jungen graven, ut dem lande vorsenden an orde, dar de vorsechert weren. [Na der] ankumpst der fursten an de graveschop worden se der graven und des gantzen landes vint, de doch to vormunden der jungen graven und schutzhern des landes, alsem sede, dorch den vorstorven graven vorordent weren. De graveschop wart ingenomen, de hern entsettet, de rede vorjaget, und were nicht gut gewesen vor de jungen graven, so de im lande hedden besticket worden. De fursten deilden dat lant; ein ider besettede de borge und veste mit amptluden und vorwesern und sterkeden sik mit meren krigesfolke und togen jegen den winter mit 20 fenlich knechten und velem geschutte und weinich rutern in Vreslant. De fursten wunnen tom ersten vele starker blockhuser und slogen de Vresen alle doet, de dar up gefunden worden, doch mit vorlust veler knechte; wente de Vresen deden grote mort mit schetende und groten hemeren, de ful iseren tacken geslagen wern. Darna wart Stickhusen und andere borge mere im lande gewunnen; wente de winter und harde frost fogede den fursten, und was des winters geliken bi minschen gedenken nicht gesporet worden. Dergestalt kemen de Vresen in grot arbeit mit vorlust lif und levendes.

In dussem jare makede doctor Martinus Luther sin erste boek und leit dar vor up drucken mit groten roden bokstaven, de over de mate grot weren, »Preceptorium Doctoris Martini Lutheri.« Weren de tein gebode goddes. Dat boek was full der tofelle und materien to disputeren; und dat was des niges docters Martini Lutheri sine beste lust, und is nicht unrecht, wen de jungen doctores und magistri ane hader und sankent disputeren kunnen. Aver dat konde Martinus Luther nicht wol doen. To dusser sulven tit hof an Martinus Luther den spalter Davidis to lesen, und was dar flitich bi und hadde vele tohorers. Ane dat plach he ok to predigen und was hiftich up der cantzel und straffede de sunde, wo recht is, ane allen underscheit und frochten. Aver de hoffart wart dar gesporet.

*

23 Lüntzel, Annahme s. 155.

[76] In dussem jare leit bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, ein krochus buwen vor den Sturwolt. Und dat vordrot und spitede gans sere den stichts juncheren. Wente wen de in der stat Hildenshem to donde hadden, so reden se up den Sturwolt und leten oren perden haw und havern geven. Und de juncher gink na der stat; und de knechte wolden vor sik und ore perde fulup hebben. Darna mosten se in den kroch tein; dar was beer und brot, haw und haver vor eines ideren gelt to kope. Hadde aver de juncher an den hern bischop wes to warffende, de wart von dem hern bischoppe willich gehoret und von dem hern to gaste gebeden. De knechte aver mosten up dat hus nicht komen, sunder alle vor dem huse in dem kroge mit den perden bliven. Dusse vorgemelte here und bischop was ein ser karch furste und hadde itliche einspenniger und henxtridere bi sik, der tom dele ut der besten hut nicht gesneden werden, Kloner, Bummelknoke, Rusack geheten;] de brochten vele niges up, und dem fursten vele logen to hoffe brochten. Ok was dar ein altfruwe, horde ok mede in dat regiment, de konde ok nemande bi sik liden. Dusse stuckeden so vele to hope, dat des stichtes man dem hern bischoppe gram worden; wente he toch se selden eder nummer to rade. Und dusse heimeliche gram und hat wart von jaren to jaren jo grotter.

In dussem sommer was de mumme to Brunswik alto stark; derhalven worden de borger under sik, ok bewilen gegen den rat, uprorisch, keven und haderden up der strate, ift dat wiver weren. Tom lesten greppen se to den koobomen, dewile de hern to rade seten. Orer ein mengede sik dorch den ander; ein wolde dem anderen helpen und sturen, und wuste nicht, wor se sik sulvest helpen mochten. Dat rumor hof up dem rathuse ersten an und worpen einen ut dem venster. Darna wart Hennyng Gronhagen up der strate dot geslagen, und darmede wasset geschein.

[83] Im jar 1514 in dem vastelavende worden dusent buren alle mit bunten jopen in dem Brunswicklande, gekledeget, nompt-

*

1 Lüntzel, Stiftsfehde s. 116. 10. 11. 24 Die chroniken der deutschen städte. band 16. Leipzig 1880, s. 452 ff.

lich 500 gel und rot, und noch 500 wit und swart, und worden de bunten buren genompt. Dusse buren gingen mit langen spetzen, hellbarden und weinich bussen dorch de munster und also vort na Vreslant togejaget. De fursten von Brunswick Hinrik de older und Erich, sin broder, wo vorgesecht, weren rede aldare mit den Vresen in der wendinge. De bunten bure funden gar weinich krigesknechte mer vorhanden, enboden derhalven oren frunden: 'dat mochte wol Freslant heten, wente de Fresen hedden de knechte velscheir upgefreten; wo dat one hir na gan worde, dat mochte got wetten.' Dee bunten bure worden mit dem ersten, wurem stormen scholde eder graven fullen, weidelich gebruket; bleven also orer vele in den graven bestecken, dar de krigesknechte up overlopen. Do de tael der bunten buren begunde ringer to werden, sochten se winkholt. Wente de Vresen mit holten kulen und iseren slegeren schonden orer nicht. Na pinxten togen de fursten na dem Lederorde, welk ein gar vast und wolbestellet hus was. Dar wart vele arbeides vor gedreven, eger dat hus beschoten wart. Dat water und ok de borchgreven weren breit und deip und gude welle mit velem geschutte dar umme her getogen, dat nemant lichtlich dar an wolde. Derhalven de fursten mit oren hovetluden itlige dage dar over ratslagenden, dat dergestalt am avende Johannis to middensommer alle de bunten buren lange holter, und de lantzknechte ein ider einen mutscher oder wasen in den borchgraven dragen mosten. Und also de grave mit der ile tom dele gefullet wart. Und bi dussem verligen angriff und arbeide vorschonde sik nicht de furste Hinrich de older, sunder de buren flux vort gedreven und dat krigesfolk ermundert und trostlich angesproken, dat also twe fenlich der fursten von Brunswick up den wall und borstwerde gesettet worden. Dar wart von beiden delen menlich gefochten. De Vresen hedden beneden der borch up einem werder eine halve slange liggende, dar mede konden striken vor dem walle her und ok den graven entlank. Mit der slangen schach des gemelten dages grote mort an dem brunswickschen volke. Ok wart mit der sulven

*

6 bute bure.

slangen up den sulven avent Johannis de loflige furst und here Hinrick de older, hertoge to Brunswick und Luneborch, achter dorch dat hovet geschoten, und in got also vorscheden. Und so fro de bunten [84] buren des ingeworden, leten se vallen holt, wasen und alle, wes se drogen, und lepen ut dem orden und achten up nemande mere. An der sulven stunde ruckede hertoge Erich mit den ruteren tosamede, de hovetlude mit dem votfolke des geliken, und dat hus, de Orth genomet, blef up datmal ungewunnen. Des andern dages na Johannis wart de dode corper des geschoten fursten ut Vreslant na dem Roberghe, darna to Wulffenbutel gefogert. Nicht lange darna folde hertoge Erich mit allem krigesfolke ut Vreslant, und ein ider toch na siner heimoet. Und wart ein sprickwort: »Freslant heft hertogen Hinricke und sine bunten buren up gefreten.«

[85] Dennoch eger de junge hertoge Hinrick von Brunswick und hertoge Jurgen von Mißen ut dem lande togen (wente einem ideren echelde hoen, schade und vorlust orer vedere: hertogen Jurgen was hir bevorn sin vader Albertus, wo dar Crantius von schrift, in Freslant umgekomen, und itzo hertogen Hinricke dem jungeren, de to dusser tit is erst werhaftich geworden, sin vader ok in Freslant, wo vorgeschreven, vor dem Orde erschoten worden,) togen beide na dem Damme. Hertoge Erich de older toch sinen wech. De beiden jungen fursten weren alse grimmige lauwen und leten den Damm an allen orden, darem wech finden mochte, anfallen; und eger de Dam gewunnen wart, kostede den fursten mannigen man. Do se aver dat stedeken und slot eroberden, do was neine barmherticheit vorhanden und was von den fursten befolen, men [scholde] alle dot slan, wat dar von minschen, junk und olt, man und wif, levendich gefunden worde; des frochten halven ok vele minschen in de parkerken gefluchtet. Dar de junge lauwe mit siner egen hant und swerde, als ik berichtet

*

1 Am 23 Juni. 16 Die absätze 44, 22 bis 38 und 45, 1 bis 6 sind mit anderer tinte auf dem reste von s. 84 eingetragen; s. 85 führt der bericht über die Friesen fort. Ich habe das zusammengehörige verbunden und die beiden erwähnten absätze von s. 84 darauf folgen lassen. 20 Vergl. zu 2, 3.

wart, vele blodes vorgoten hadde, so lange dat itliche vom adel den lauwen bittlich gestillet und afgetogen hadden, und do wart de Dam geplundert und gebrant. Und ane regimente settende int lant togen de fursten ok mit alle orem kriges-folke wedder ut Freslant und seden, se hedden de Fresen ge-straffet. Aver dar wunnen de fursten nichtz ane. De ruter und knechte togen dat vordeil bi siet. Dat vorjar was ein kolt winter, desgeliken nein minsche gedachte, und dut jar was so ein droge sommer, dat in Freslant de sumpe und andere gebrochte utdrogeden. Anderst hedden de fursten Auwerke und den Dam wol ungewunnen laten. Dat was ok der hern von Mißen, darna der fursten von Brunswick ore meininge nicht, dat se wolden alleine de Fresen straffen, sunder dat was der fursten anslach und entlige meinunge, over de Vresen to herschende und des landes und inwonere mechtich werden und bliven und schat und deinst von one forderen und nemen, also fursten von oren landen [und] luden plegen. Hir folgede do na, dat de Vresen alle mit Eserich, orem graven, under dat hus von Brabant sik geven und noch sin anno 1563. Keiser Carl hadde se lef, hatede aver se umme orer velen bosen secten willen.

[84] Anno 1453 wart Constantinopel vom Turken den christen leider afgewunnen. In dussem jare am 14 dage Sep-tembris was to Constantinopel ein grot ertbewinge gewesen, dat vele kerken, grote huser und des Turken pallas gar to-retten und schutter weren. Dat openbare mer hadde sik her-heven, gebraschet, gestormet und mit einem storme und ert-bewinge gegen de vestunge und muren gelopen, dat water in de stat geworpen, dat de Turken sampt den christen, veni-dischen kopluden, anderst nicht gemeinet, de stat Constanti-nopel und de gantze lantschop were vorsunken und all mit water und in den bulgen vorsopet gewesen. Und de frocht hadde de Turken lange up dem halse gelegen und sik nicht besinnen mochten. Dennoch wart gedrucket, dat in der stat boven dree dusent Turken und over hundert christen im storm des waters und under husen von wegen der ertbewinge vor-lorn und to spilde gekomen weren. De schade, dar begangen, was nicht mogelich to estimerende; so grot was de gewesen.

Casemirus markgraf to Nurnberge wart in dussem jare von sinen egen sonen und liflichen kindern gegreppen und ovel gedeinet. Der sone was ungeferlich 7 eder 8. Ik hebbe der twe to Rome und einen in Hispanien gesein, und ein starf in Prußen unzeligen, ein starf im warmen bade vel unzeliger, dat makt vive.

[87] Im jare 1515 des mandages na dem witten sondage, is Quasimodo geniti, kam ik Johannes Oldecop to Wyttenberge, und min erste rector universitatis was de erwerdige und hochgelarter hern Johan von Staffelsteyn. Und umme de tit hof an doctor Martinus Luther epistolas Pauli ad Romanos to lesende. De doctor hadde dar up bi Johan Grunenberg dem bokdruker bestellet, dat de epistula Pauli, de rige ein wiet von der andern gedrucket wart umme gloserens willen. Wente dar wart dorch Lutherum vele over und bi gelosen ut den olden catholischen doctoren versamet. Ik was datmal 22 jare alt und dede na minem vermoge guden flit und horde de lectiones von Martino gern. Ik gink ok to alle sinen predigen und kam mit ome in sunderliche kunschop. He was min bichtvader, ok deinde ik ome ofte to der misse; (und got weit, dat ik des nicht lege) und hadde bi ome neinen mangel und missgefall, allein dat he mit der catholischen kerken underwilen de veneratione sanctorum nicht overein kam. Und sede ju einmal in siner predinge, dat ein ider hilligen im himmel hedde ein egen befeil; den einen hilligen repem an, wen einem de tene wededen, den andern, wen de ogen wededen. Was dar beneffen ok vaken spots up de leven hilligen, in sunderheit up sunte Valentinum, Serwatium, Wendelinum und up sunte Christoffer. Dar plagem do von tosingen to Wittenberg in veer stemmen: »Sant Christoffer, du vele hilliger man!« Und wan dut doctor Martinus horde, so wolde he, alsem secht, ut dem felle faren: »und dorch de wegen worde got achter de dore geschoven«, so luden sine wort, »und de hilligen worden also an den disch boven an gesettet, und got, de schipper aller dinge, moet sin liden.« De studenten plegen

*

7 Lüntzel, Annahme s. 155 f. am 16 April.

der hilligen fest Burchardi, Ivonis und Panthaleonis to holden, drunken und weren frolich und beden der borgere dochter tom danse. Underwilen buten de junkfruwen und setten den gesellen de krense up, und se setten wedderumme der studenten birrede up. Dar entjegen predigede doctor Martinus so hart und scharp, dat darna de olderen ore dochtere, de manbar weren, in oren husen beheilden. Und dar dorch krech Luther bi den vornemesten borgern anhank, loff, ere und pris.

Anno 1415 was Johannes Hus to Cosnitz vorbrent.

In dussem jare leit bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, den erbarn Hilmer, Corde und Borcharde von Salder gebrodere up dat slot tom Lauwensteine ein lose verkundigen; und de gulden, ungeferlich twolve eder 13 dussent goltgulden, sende de bischop in dat closter to sunte Michaele in Hildensem. De von Salder kemen dar mit velen anderen junchern. Erst des here bischops rede gebeden, [88] dat dut vorgemelte hus tom Lauwensteyne umme den pantschilli bi den von Salder bliven mochte. Dut wart geweigert; wente dem bischoppe were des huses nodich und behof. De erbarn frunde und bistant der von Salder helden bi des hern bischops reden harde an und sik erboden, de von Salder scholden den pantschilli vorbeteren. Dut wart avermal geweigert und genslich afgeslagen. Dar ut erhof sik unlust und manigerleige wedderrede. Entlich wolden de von Salder jegen de ergangen und duchtigen losekundinge oren pantschillingh datmal nicht entfangen und gingen darvon mit grotem ummode. Und de gulden worden dar deponeret und bi dem abt sancti Michelis to truwer hant gelecht, und legen dar bet an dat folgende jar. Middel der tit beworven sik de von Salder und ore anhank hern und fursten an sik to bringen.

In dussem jare an des hilligen crucis dage tertio Maji sloch de konningh von Frankryken mit den lantzknechten 12 dusent Swytzer vor Melan.

*

10 Lüntzel, Stiftsfehde s. 117. 12 Südöstlich von Hameln. 31 Schlacht bei Marignano am 13 und 14 September.

[95] In jar 1516 toch de turksche keiser Zolimus mit hereskraft up den sultan, und in korter tit dorch vorrederie der mamaluken vordelgede he se alle. De mamaluken sint vorluchede christen, vorreden oren egen hern den sultan up allen orden, dar umme dat see bi ome mochten im lande bliven, ut woker und gewinst ore nerunge beholden. Dat geringe kan de Turke den vorrederen eine tit lank wol nageven, und toch do unvorhindert und nam in Damascum, Alep, Hierusalem und Gazam; und darna wan he de weldige stat Macharea, doch mit vorlust sines volkes over de 50000 man, und darut mit der ile, do Macharea besettet was, und toch fort up Alcairn.

In dussem sulven jare hoven an de augustiner monneke to Wyttenberge, doch up eine wunderliche wise, und seden, se wolden ore kerken groter buwen (nichtoweiniger blef de olde kerke stande); und dar scholde de nige kerke overher gebuwet werden. Ik let mi bedunken, dat doctor Martinus Luther des buwendes ein driver was. Bi der strate her worden dorch de grevers veer runde kulen gemaken ane genochsam fundament, de kulen worden utgemuret lik der erde, darna worden de piler betenget und veerkant mit gebacken steinen buten der erde eines mannes lank upgefogert und bleven so stande. Hinder dem chore gink de statmure here; dennenoch was dar twischen ein wall, schrattan und nicht hoech. Twischen dem walle und der kerken eder chore groven de jungen monneke sulvest ein graft; und dat ungelucke sloch to, und de wal druckede na, und de graft vel to und ersloch einen monnik doet und twen anderen moniken kemen arme und beine entwe, und geschach in der negesten weken vor pinxten. Na dem geleden schaden blef dat arbeit also bestande. Doctor Martinus Luther las datmal noch Paulum ad Romanos, und dar was tor sulven tit ein ander monnik, magister Johannes Langus bi namen. He was des Luthers negeste rat. De begunde de episteln Pauli ad Titum to lesende, und ik was ok sin tohorer. Aver dar was nicht sunderlichs an ome, sunder

*

29 dar.

dat he ein hoifferdich monnik was und let sik vele bedunken.

In dussem jare sende de pawest Leo de teinde dat romesche aflat in dudesche lant, dat utgedelet wart, almesse to biddende, de kerken sunte Peters to Rome, de dorch den pawest Julius den anderen, betenget was, vordan rede to buwende. Und des aflates breve worden an den artzebischop Albertum to Mentze gesant. Do was dar ein doctor, Johannes Tetzel, ein prediker monnik, de dar bevorn ok dat aflat [96] vorkundiget hadde und dem hermester in Lyfflande vele geld gesammet, do de hertoch dorch den orden jegen den Russen und Mosschowyter geschach und datmal vele Russen geslagen weren. Den gemelten doctor Tetzel sende de artzebischop von Mentze ut als einen, de dar duchtich to were, dat aflat to verkundingen und gelt to samende. Und kam to Wittenberge ungeferlich am sondage na Corporis Christi, und ik was dare und halp dat aflat inhalen, und men sank: »Te deum laudamus« in der parkerken. Und geschach dorch doctor Johan Tetzel ein sermon, und vorkundigede, wurumme de pawest dat aflat utgesant hedde, und settede bichtveders und gaff de macht, de to dem gemelten buwe gelt in de kisten geven und ore sunden gebichtet, to absolverende von alle oren sunden und von pine und schult. Men mochte ok, weme got de gnade vorleinde und in sinem vermoge were, vor sine vorstorven oldern und frunde dat aflat ok losen und ut der pine des fegefurs losen. Und vorkofte (he sede, he geve) den luden aflates breve darup und he wuste darto sine wort und alle, wes dar to nodich was, wol bitobringen. Und de lude geven den dach flitich in de kisten. Dusse handel vordroet d. M. Luther utenbunden ser; wente gemeinlich dar tovorn plegen de augustiner moneke dat romesche aflat to vorkunden; und derhalven steich Luther in sinem closter up den predestol und predigede jegen dat aflat. Und dut was sin erste thema, in latino also geredet: »Meritum Christi est thesaurus eclesie«, up dudesch: »Dat verdenst des here Christi is ein schat der kerken.« Dusse latinschen wort in dem geistlichen rechte in Clementino in Extravagantiis. Derhalven foerde Luther dusse

15 am 22 Mai. 36 vergl. cap. Unigenitus 2 de poenit. et remiss. V 9. in Extrav. comm. Clemens VI.

wort, updat he den pawest und doctorn Tetzel mit sinem egen swerde slan mochte, und sede: »Is dat vordeinst Christi ein schat der kerken, wo kumpt denne de pawest darto, und wil der kerken dat verkopen, dat rede ore is?« Dewile nu d. M. Luther ein verstendich man was, darto ut der natur homoedich und vormeten, brukede derhalven in sinem ersten sermone allen flit und wolde bewisen, dat ut dem romeschen aflate den minschen orsake to sundigen gegeven werde; 'iderman verlete sik up dat aflat, dar worde up gesundiget. De schrift lerde vel anders. Christus, de ewige warheit, wisede uns einen andern wecht Mathei 29 und sede: »Wultu ingan dat ewige levent, so holt de gebode goddes.« Paulus leret uns ton Philippenseren am anderen capitel, wi schullen unsen heil und zalicheit dorch frocht und setteringe warken. Und Mathei am seveden worde gelesen, dat wi [97] dorch de engen porten und smalen wech in dat rike der himmele gan mosten. Der gestalt, sede M. Luther, were dat aflat nicht genochsam to unser zalicheit; wi mosten dorch einen scharppen wech unsem zalichmaker Christi Jesu unse crutze dachliches nach dragen.' Mit dussen und der geliken lere ut dem evangelio, epistolen und propheten vorleide doctor M. Luther dat aflat und lerde over de mate dar jegen mit aller unstumicheit und vrefel; wente one vordrot, dat he dat aflat nicht vorkundigen moste. Doctor Johannes Tettzel vorgemelt erfore balde, wes Martinus Luther jegen dat aflat geprediget hadde, und let von stunt M. Lutherum to Rome citeren, und dar scholde he in sestich dagen pareren und sik dar verantworden. Na der citation hof Luther up dat hifstigeste jegen den Tetzel to scheldende und unvorschamet von dem aflat und romeschen stole to predigende, dat doctor Tetzel vororsaket wart, und dede den Luther in den ban. Von der besweringe appelleerde doctor M. Luther an ein gemeine concilium, und de appellatio wart von stunt gedrucket, und de studenten senden de sulven ein ider in sin vaderlant. Wente der jogent was to solcher nuweringe selsen und ok leve. Dat fuer gink heftich an. De Luther wart tom ersten dorch gude frunde gebeden, he wolde gemack doen; dar konde ome vel quades ut bejegen. De universitete to Wyttenberge beschickeden one und leten

ome anseggen, he wolde bedenken, welk ein vordarf und nedergank der nuwelichen hogen schole, to Wittenbarge angeheven, dorch sine nigen lere entstan konde. He blef umbewechlich, sunder he wart von dage to dage jo hofferdiger und vormetener. Hertoge Frederich, de chorfurste von Saxen, dem Wittenbarge tostunt, sende itliche theologos und juristen an doctor M. Luther, de ome anseden von des chorfursten wegen 'doctor Johan Tettzel were ut dem lande to Saxen getogen und foerde sin aflat mede na der Marcke; derhalven scholde he den Tettzel vorgetten und up dat aflat nicht mer schelden, wente aflat were aflat.' Nichtoweiniger wart gesporet, dat doctor M. Luther flitiger sine lectiones, de he to lesende vorgenommen hadde, warde und dem churfurstlichem begere und befeil nalevede. Aver dorch sin drivent und medehulpe worden Epistolen obscurorum virorum up dat smedeligeste (contra theologos Colonienses et Levonienses) vorlenget und to Wyttenberge up dat nige dorch Johan Gronbergh gedrucket. Und de studenten worden in so korter tit so ro und wilde, uprorisch und ungehorsam, dat alle de collegiaten mit dem rectori universitatis genoch to donde hadden. De borgere konden de studenten nicht straffen; wente der studenten was datmal wol veer eder vif mal so vele und mere, alse der [98] borgere was. Ane dat hebben de borgere der universiteten und allen studenten de friheit gesworn. Doch laten sik de studenten von den borgeren nicht wisen, scholde dat ok vele blodes kosten. De luthersche friheit makede vele ungeluckes. De studenten hoven ersten an. Wente an dem avende sancti Michaelis springet ein Swabe ut dem collegio, N. Hase genant, und stack Anthonium von Schirstede doet. Kort darna wart de lange Johan ven Haldensleve vor siner burse ersteken. Achte dage darna wart Andreas Bynnenraw von Brunswick erworget und in de bach geworpen. Und dar hadde min preceptor, magister Hinricus Stackman, twe gesellen mede, dat de gude man half vortzagede und leit de lectiones in tribus pollitiori-

*

15 diese ausgabe ist bei Goedeke, Grundriß I, 455 nicht verzeichnet, wenn es nicht die dort an dritter stelle genannte ist, deren druckort nicht bekannt. 23 Vniuersiten.

hus stan und wart ein phisicus. Dut brachte mi ok ein schreckent, und do dut geschach, leit min vader mi von Wyttenberge forderen und to hus halen. Und dut jar 1516 alle ut dede doctor M. Luther anderst nicht, wen dat he jegen dat aflat, frigenwellen und fegefur disputeirde, aver leit nein bok eder jeniges im drucke dat jare utgan.

[103] Im jar 1517 toech Zelimus, de turksche keiser, vor Alkairn und stormede de stat 2 dage und 2 nacht. Und de mamaluken mit den sultanschen werden sik taffer; aver mit undergraven nemen de inwoner groten schaden doch de hunger und gewisse doet, und vor velem blotvorgeten (ok weren dat neine christen) wart Alkair de stat gegeven.

Umme dusse tit sende Hinrik, hertoge to Brunswick und Luneborch ut Tzelle sine dochter frochen Elysabeth na furstliker art und wise mit velen ruteren, 4 vorgulde wagen und velen anderen wagen, und togen dorch Hildensem na Gellerlande; wente se hertogen Carl to Gellern tor ee vortruwet was. Ore vader und hertoge vorgemelt begerde von hern Francisco, bischoppe to Minden, sinem veddern, (wente gedachter bischop was hertogen Hinrickes des jungern broder) geleide und begerde, dat sin dochter und furstinne dorch de stat Mynden mit oren rutern und wagen tein und reisen mochte. Dat geleide wart gegeven. Der gestalt worden de koke und alle provande in Minden gesant. Do aver de furstinne, des hertogen dochter, des hertogen von Gellern brut, mit oren ruteren und wagen vor Mynden kam, hadde de bischop bestellet, men scholde se nicht inlaten. Unangesein dat geleide ore togesant und de koke vor see dar beret was, de brut frochen Elysabeth moste de nacht mit oren ruteren up den dorpen liggen, dar se ok nicht fruntlich entfangen worden. Dusse spiet und hoen vordrot dem hertogen von Luneborch gans sere und wart an dem gemelten hern und bischoppe und an dem ganse lande im jar 1519 gewroken.

Dut jar regerede her Sturstenyo in Sweden, und was statholder des konninges. De ertzebischop to Upsal, Gostavus genant, makede hemelich mit konninge Christierno to Denemarckt

*

13 Lüntzel, Stiftsfehde s. 117 f. Archiv 1837, s. 298 f.

eine muterie und wolde ome Swedenrick tostellen. We dar wider von lesen wil, de lese cronicas Sebastiani Munsteri eder Caspari Geneppei anno 1517.

Nota: anno 1563 willen dusse beiden konningerike wedder tosamende. Vide sub anno 63.

In dussem jare am dage s. Ursule virginis brende de stat Nůwenborch von egem fure all af, utbenomen de friheit, dat is de domhoff mit aller der geistlichen hoffe und husere. Desgeliken blef ok unvorbrent sunte Jacobs strate. Und dar geschach ein grote schade, der geliken nicht befunden.

[104] In dussem jare ward passio Johannis, dat lident Christi, to Hildensem up dem markede gespelet. Und de gantze markt was mit velen hogen pallatien, von dennen delen gemaket, bebuwet; und dar hadden de jungen borgers und borgere kindere, de mit rimen wolden, ein ider na siner parson nige geklediget. Und dat inrident des hern Jesu in Hierusalem hof an in dem palmdage to 12 slegen. Darna an dem gronen donnerdage na der vespertit kam Jesus mit sinen apostolen to Hierusalem und at dat paschelam und dede sinen apostolen eine stunde lank na den vote wasschende einen herlichen sermon, wo in dem evangelio Johannis 14, 15, 16 und 17 geschreven steit. An dem stillen fridage na einem slage kam de gemeine stat und de rimers wedder tosamende, und dar gink Jesus mit sinen apostolen (dat weren alle presters und mit swarten caselen geklediget) in den garden, wart dar dorch Judam vorraden, vor de bischoppe und Herodem und vor Pylatus gefogert, vorrichtet, gecrutziget und begraven.

In dussem jar was de ackscle fart, de umme dat sevede jar einsten kumpt; und itliche hundert ut Ungerlant, Bemen,

*

2 Epitome s. 15 f. „aus Munsterus.“ Vergl. Cosmographei oder beschreibung aller länder ... durch Seb. Munsterum. Basel 1553, s. 980. Hinter „anno 1517“ steht „gedrucket“; jedoch ist das wort gelöscht. 6 am 21 October. 11 Archiv 1837, s. 299 f. recht mangelhaft noch einmal bei Gaedertz, Archivalische nachrichten über die theaterzustände von Hildesheim, Lübeck, Lüneburg s. 3. Wachsmuth, Geschichte s. 57. Seifart, Sagen II, s. 132. 182. 28 Archiv 1837, s. 300 f. Seifart, Sagen I, s. 136. II, s. 125 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 57. 166.

Prußen, Lyfflant und ut Oisterrick hir dorch Hildeneem togen. Darmede henreiseden ut Hildensem vele borgere, borgerschen und ore kindere, megede und knechte, togen erst na Treir, von dar na Acken und to anderen hilligen steden, und vorleten hus und hoff, wif und kint und bekenden sik up dussem ertrike alse pelegrimen, und stelden sik darmede, ift got over se bedende worde an allen orden, alse in dem elende, starflich. Derhalven ok ein ider rike borger sin testamente in schriften vorfaten let und gaff sik mede dar tofrede und willich to starvende, alse in velen steden dat hillige evangelium, Paulus und andere hillige vedere, vormanen und schriven, und weren des ok wol berichtet, dat got alderwegen is: »Aver se togen von dem oren, makeden sik arm und elende, so wol an den wartlichen goderen als an der zele.« Und bewiseden sik dar inne alse de gehorsam und fromen christen, [105] und nicht up de meinunge to hilligen steden gingen, alse de heilosen lutherschen darvon plauderen. Unser her Jesus Christus heft sulvest, Paulus des geliken, peregrinationes begangen und geholden, und ist ein sunderlich und grot oitmot von einem christen, de sik von dem sine ein titlank uthelt und tut in frommede lant, lit hunger und kummer, hitte und kulde, wart ovel entfangen up der herberge, vel oveler mit spise und drank und leger gedeinet, und dat nimpt he alle vor gut und bekennet darmede, dat sin schipper, her, got und zalichmaker der geliken umbequemicheit und armodes velmer up dusser elenden welt umme unsen wellen geleden heft. Derhalven tut de christenminße von siner bequemicheit, von sinem dissche und leger und socht sinen hern, den konningh der himmele in sinem willigen armode. Und wo got also sinen deiner in der peregrination von dusser welt neme, dem worde he hundertfolt mer wedder geven und mit der ewigen zalicheit dat vorgelden. Mathei 19. Marci 10 und Luce an dem 18.

Item in dussem jare starf de werdige und hoichelarter herre und der hilligen schrift doctor Albertus Crantz, domhere to Hamborch, de in sinem levende vele nutzamer historien und croniken latinsch geschreven heft; und der Sassen

*

23 danck. 33 am 7 December.

Cronike is lestmall anno 1520 to Collen gedrucket, dar bevorn in der sulven stat anno 1519 der Wende croniken gedrucket, und wo de Wende oder Gothen dorch Italien, Franckriken, Hispanierlant, Afriken, Dalmatien dorchgetogen und in velen orden lant und lude vorstoret, gemartiriseirt und tirantzs umgebracht. Und vor dem gemelten herrn Crantzs weinich dutscher oder latiner croniken schrivere befunden werden. Pho der tracheit!

[106] In dussem sulven lopende jare an des hochwerdigen hilligen lichammes Jesu Christi dage was eine vorretliche mort und vorrederie in Burgo to Rome vorordent, dat ein vorreder und artzebosewicht umme geldes willen den pawest Leonem decimum, de Medices geheten, dot scheten wolde in der processien, dar de pawest dat hillige sacrament, den lif und dat blot unses herrn Christi Jesu, umme droch. Aver got almechtich de wolde dem hochwerdigen hilligen sacramente sines lives und blodes und innigen ummedreger, den pawest, de unere und mort nicht fullbringen laten. Derhalven wart de vorrederie eine halve stunde tovorn openbar, eger de pawest mit dem sacramente vor des cardinals pallatium kam, dar de vorreder inne was, de den schotte doen wolde. De vorreder vorreit sik sulvest in dem venster, dar he inne lach und wart angegrepen und in de Engelborch gefogert. Middel der tit und ilich flogen dre cardinals ut Rome; de verde wart gefangen und nicht lange darna in der Engelborch up einem stole mit einem stricke geworget. Ore namen sin mi alle bekant; aver umme orer erlichen gebort und geslechte willen wil ik se hire nicht nomen. Orer twe storven buten Rome, dewile papa Leo X noch levede. Na sinem dode kam de cardinal quartus wedder in Rome. Aver he let sik up der strate nicht vele sein und scholde underwillen gesecht hebben, wo der Walen art is: »Un hom morte non fa gewarre;« het up unse dudeschen sprake: »Ein doet minsche maket neine feide.«

[111] Im jar 1518 worden de erbaren Borchart und sine brodere, de von Salder genomet, des gemotes, und nemen von

9 Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter. band 8. Stuttgart 1872, s. 206 ff. 34 Lüntzel, Stiftsfehde s. 118 ff. Archiv 1837, s. 301 ff.

bischop Johan to Hildensem oren pantschillingh, den se an der borch und bleke tom Lauwensteyn hadden, und dusse gulden ein tit lank bi dem abt to sunte Michaele to truwer hant gelegen hadden. In der entfanginge des pantschillinges leten sik de von Salder vermarken, dat se mit willen den Lauwensteyn nicht gern rumeden, und weren vrefel und bosen, unangesein dat de bischop, ore furste und landeshere, dem se ok mit hulden und eiden vorwant weren, den von Salder dusent goltgulden bi dem pantschillingh ut gnaden gaff und fruntlich vererde. Wile nu vermarket, dat de von Salder up oren vif ogen beharden, und leten sik horen, se konden dat hus tom Lauwensteyne so ilich nicht rumet; se hedden dar noch foder und haw, holt und kole; dat wolden se erst afforen. Duss vorgemelte vorrat was rede besichtiget und nicht vele gewert. Dennoch leit de bischop den von Salder darvor twe hundert goltgulden beden, und was kume de helfte wert gewesen. De 200 gulden wolden de von Salder nicht hebben, und wart dardorch befunden, dat de von Salder wes anders sochten und in dem sinne hadden. Derhalven de bistant und frunde von beiden delen bewilligeden mit wetten beider parte, dat 12 parsonen, ses ut dem domcapitel und ses ut der manschop vom adel, worden gekoren und vorordent. Ift de bischop jegen de von Salder eder de von Salder jegen den bischop hirnegest jenigerleie wis worumbe to besprekende hedde, de scholde anderst nergen dan tom ersten vor den twolffen sine klage schriftlich eder muntlich vorbringen und dar sik von richten, scheden und vordragen laten. Dusser handelunge worden vorsegelde recess und breve tomakende vorwilliget.

In dussem sulven sommer wart mit dem ersten gerunet, darna openbare gesecht, dat de fursten von Brunswick den von Salder in oren landen, up den bischop to Hildensem to tasten, geleide geven wolden und vele der stichtesman den von Salder tom besten und einen ruterdeinst to donde mit den brunswickschen fursten, nomptlich hertogen Erichen den olderen und hertogen Hinrichen den jungeren, sik dar up vorbunden. Kort hirna, an unser leven fruwen nacht der gebort, Lateren

*

36 am 8 September.

genomet, togen de von Salder hemelich vor den Lauwensteyn. Wusten einen ingank dorch de graven und wall up dat hus to komende. De anslach feilde [112] den von Salder. Wente Ṣtass von Monychhusen, dem de Lauwensteyn von des bischops wegen befolen, hadde den hemeliken ingank gefunden und mit holte und erden tomaken laten. Des sik de von Salder weinich vorhopet hadden. Do nu dusse anslach den von Salder misgeraden und wolden ok nicht ungesporet wedder von dar tein, so steken se an dat blek vor dem Lauwensteyne und brenden dat af bet an de erde. Und dar let Borchart von Salder sine hantschrift und feidebref an dem dore stecken und ludde also:

»Ik Borchart von Salder do bekant,
Dat ik hebbe gedan dussen brant;
Dat bekenne ik mit miner hant.«

Von der tit an stunt de Oldestadt und Nigestat vor Hildensem, dat richte to Peyne, Sturwolde und Lauwensteyn von fures halven in groten sorgen. Wente de Nigestat vor Hildensem wart in dem frimarkede des anderen dages na Michaelis mit fure angelecht, und de brunswicksche strate beide halve mit dem statdore al afgebrant. Und schach ein grot schade an korn, ane de gebuwete, flesch und husgerade. Dree dage darna wart dat stedeken Gronaw gefuret und brende half ut. Am achte dage darna wart Gronaw tom andern male gefuret und brende al af, up de borch na. Und datmal wart de mortberner gegreppen. Was ein reisich knecht und heit Andres von Koten und wart to dem Sturwolde fenklich gesettet und hadde bekant, dat ein lank man mit einem swarten barde in dem Nederenporthuse vor dem Calenberge ome veer Mathies krossen gegeven hadde und ome tein gulden geven wolde, wen he Gronaw utgebrent hedde. Der hedde he nicht gekregen. An sunte Andreas avende wart gemelter mortbarner vor dem Sturwolde up der sponstede vor dat richte gefogert, und de von Gronaw weren dare und mosten one beclagen. Dar be-

*

18 Kayser, Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt. Hildesheim 1885, s. 41. 23 Gronau 2 meilen südwestlich von Hildesheim. 29 der Calenberg nördlich von Springe. 31 am 30 November.

lande he, wo vorgeschreven steit, he moste aver nicht melden, we ome de 4 krossen gegeven hadde. Men wuste doch wol, we de vint was mit dem swarten barde: B. von Salder scholde sin erste bokstaff heten. De mortbarner wart up einen sleden an ein krumholt gebunden und mit heten tangen toretten, darna geferndeilt und up rederen den raven befolen. Got erberme sik over sine zele; wente he let den dot gans willichlich und sine missedat beclagede he, dewile he reden mochte. Dusse untruwe helt droch de furbellen in den stevelen, de he up dem halse droch, in de stat Gronaw. He was dar bekant und halp losschen und stack tor sulven tit mer furbelle in dat stro und under de dake. [113] Den winter over wart dat mortbarnen so gemeine in den richten Peyne, Sturwolt und Lauwensteyn, dat de buren in dem brunswickschen lande des avendes, wen se in den krogen seten, vor ein sprockwort hadden: »Ik wil vor des werdes dore gan und sein to, wer nicht ein nige rok in dem stichte upgegan si.« Und von den von Salder wart gesecht, darna ok gesungen:

»De von Salder worpen ein dus :
Al wor se kemen, weren se to hus.«

Wente wen se ein dorp angesteken hadden, so rede se up dat negeste hus, stat eder borch, den beiden fursten von Brunswick tostande. Derhalven moste sik bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, jegen sinen willen to krige begeven. Hertoge Hinrick to Luneborch was sinen vedderen, vorut hertogen Hinricke dem jungeren, nicht gut. De orsake is hir bevorn anno 1517 angetekent. De vorbant sik mit dem bischoppe to Hildensem jegen de hertogen von Brunswick und brochten den graven von Schomborch, den graven von der Lippe, den graven von Deffholt umme gewontlichen solt an sik, und brochten tosamende jegen de vasten ore krigesfolk, wo hir folget im jar 1519.

[117] Am dinsdage morgen post Estomihi, anno 18 und nicht 19 geschein, in den dorndagen to dusser tit do reit Cordt

*

27 s. 51, 18 ff. 33 Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 20 ff. 34 am 23 Februar. s. 113 der handschrift finden sich folgende durchgestrichene bemerkungen: „In dussem jare am

von Steinberge de older mit 4 perden ut Hildensem, wente he wonde hir in dem Brule und wolde na Gronaw riden. Des bischops ruters kemen ome entjegen vor der Depenstrate bi der Carthus. He wende sik und ilde wedder na der stat. Middel der tit wart de slachbom vor sunte Johannes hoffe dorch einen sturwoldeschen togeschoven. Do moste sik C. v. Steynberge mit sinen knechten wenden und scharmutzelde mit den sturwoldeschen, und slogen sik mit swerden (wente de furbussen worden noch nicht vorhanden), so lange ein borger, Hans Kloke bi namen, den slachbom wedder up dede und sloch den sturwoldeschen dar von. Do rende de von Steynberge mit sinen 2 knechten und einem jungen de stat hen in, und de sturwoldeschen ome na, und renden, dat dat fur ut den steinen stof. Cort von Steynberge drengede sik mit gewalt in de halven kerkdore jegen dem Schottelkorffe over, und ein knecht ome na. De wende sik an dem ersten piler jegen de sturwoldeschen; aver de worden ome to stark, und he wart so harde dare vorwundet, dat he dar vor doet liggende blef. De ander steinbergesche knecht wart in dem Nigen Pardise umme gebracht. Middel der tit vel Cort von Steynberge von dem perde und leip dorch de Clofft und de treppen wedder up na dem capitelhuse und krech de dore hinder sik to. Dar kemen vele geistliche und wartliche bi ein; aver nemant dar wes to sede. De sturwoldeschen hadden achte perde, und do dut ruterspel geendiget, nemen de sturwoldeschen Cort von Steynberges perde (dar under was ein clopper, dar hangede ein vorsloten wetscher anne) mede ut der stat und

*

achten dage Julii was ein grot und schreckliche finsternisse; darna in velen landen vel unrauwe, emporinge und schade der lande ut entstunden Ok kort darna starf keiser Maximilian anno 1519 an 12 dage des anstanden jares Januarii, und Carolus 5 wart gekoren." „In dussem jare am dinstage morgen in den dorendagen post Estomichi do reit Cordt von Steynberge de older mit 4 perden ut Hildensem. Wes hir tohort, dat finstu, leve leser, dorch min vorseins anno 1519a up de quatern geschreven, und hebbe neine tit, de quatern reintoschriven. Les dar, und dar warstu de warheit vinden." Ueber s. 117 steht nun „1519a"; ich habe, wie oben, das zusammengehörige verbunden. 5 am Dammthore. 15 dem westportal des domes gegenüber. 20 an der nordseite des domes. 21 die Gruft ist die krypta des domes.

togen wedder ut dem Damdore, und nemant sede one ein wort, und reden over den barch na dem Sturwolde.

Cordt von Steinberge hadde dree wunden an dem halse und koppe, und do he vornam, dat de wetscher mit den perden na dem Sturwolde geforet was, beschicke he gans ilich an den borgermester H. Kettelrant und leit dar andragen und up dat flitligeste vormanen: 'De von Hildensem wusten, dat he der stat jarlichs alse ein truwe mitwoner schutzgelt geve. Nu were he nicht alleine in der stat Hildensem doetlich vorwundet, sunder ok darto, siner perde und geldes berovet, und dar de borger vor dem Damdore stille to gesetten, und de deders wedder ut orer stat mit dem rove riden laten. Und he vorsegge sik, wes ome in Hildensem genomen, worde ein erbar rat und gemeine stat den ernst darto doen, dat he dussen dach sine perde [118] und wes mere dar bi gewesen, wedder geschaffet werde.' De rathern worden bi ein und senden tom ersten oren syndicum Bernhardum Bollyngh mit itlichen deinern na dem Sturwolde und leten den hern bischop fruntlich bidden, 'ore furstliche gnade wolde de steinbergeschen perde und vorsloten wetscher one to eren wedder in de stat Hildensem schicken; dat mochte anders den von Hildensem bi andern steden (men sede do noch nicht »erbar«) eine vorclenunge bringen'. De hern bischop hadde datmal jo so fruntlich de von Hildensem beden laten bi orem syndico und vormanet, wes de gemelter Cort von Steynberch mit den von Salder velfoldich jegen one und de stat Hildensem fintlich gehandelt; 'und wedder gevens kemem noch wol tomate.'

Middel der tit, undersettende C. v. Steynberge bi geistlichen und wertliche, (wente ome was mere an dem wescher gelegen, den an den perden) und do de syndicus vorgemelt nicht fruchtbars utgerichtet hadde, wart de ridemester Herman Steyn mit itlichen anderen radeshern ilich wedderumme an den hern bischop gesant und wo fore ore furstliche gnade gebeden, dewile Cort von Steinberge ore mitinwoner were, mochten se one nicht vorlaten, und meist der orsake, dat dem von Steynberge in der stat Hildensem dat sine entforet were

*

16 das wort 'worden' ist verklebt.

und up den Sturwolt gebracht. Dar jegen mochten alle retliche antworde und jegenbericht dem hern bischop nicht helpen und nene vorwarninge de ridemester annemen wolde, sunder 'dat si der von Hildensem meininge', de ridemester gesecht, 'he wille de perde und wetscher von stunt hebben, eder de wagenborch mote komen und de sulvest halen'.

De gude here und bischop konde up datmal der stat und borger to Hildensem nicht wol enberen, wente he hadde doch rede vinde genoch, und alle sin trost stunt an got und an den von Hildensem alleine. Und dede also dem vorgemelten ridemester der stat Hildensem de perde und den besloten wetscher wedder. Do Cort von Steynbergh den wetscher geopent hadde und dar noch einen bewusten bref inne gefunden, do scholde he de hant upgeworpen hebben und gesproken, 'he hebbe nu neine wunden an sinem live, de ome mere wee doe'.

Do dusse jacht to Hildensem bedreven wart, do weren de von Salder mit orer fruntschop und anhengeren to Gronaw, und des velgemelten Cort von Steinberge gewardet. Do se vornomen, dat Steynbergh nedder gelecht und ein pert mit einem wetscher up den Sturwolt gefogert, scholden se alle bedrovet und erschrocken sin worden und itliche under one geschet: »Nu sin wi half vorraden, und wart uns ovel bekomen.« Und hadden de koppe geschuddet und weren bitter und bose gewesen up den bischop und de stat to Hildensem. Men sede up dusse tit rede, dat in dem velmelten wescher, dar Cort von Steynberge und anderen grot angelegen, ein bref scholde gewesen sin. Darna in der feide wart dat openbarer. Hirna les dar mere von.

[119] In dusser tokomende nacht (was de avent sancti Mathie apostoli und de erste dach in der vasten) wolde Stass von Monickhusen von dem Lauwensteyne tom hern bischoppe up den Sturwolt riden; und he wart angerant, mit den knechten neddergelecht. He was in dat hovet vorwundet, dorch den hals und in de brust gesteken, darna in de Indersten vor dem Sturwolde geworpen, des morgens vor den fleitstaken doet gefunden, den sulven dach in Hildensem gefogert und lach einen dach und nacht up des bischops hoffe up dem groten sale up einer bank, und alle man mochte one sein. Des anderen dages

wart he up der ridder kerkhoffe begraven. Dat wart nicht lutmer, we dusse mort begangen; men konde aver wol gissen, dat der, de to Gronaw gewesen hadden, mit Stasse von Monickhusen tom dele weren toridende komen. Nicht lange darna recht Cort von Steynberge ut Hildensem und nam den wetscher mede und fullenbrachte mit den von Salder, dat siner suster kinder weren, und orem anhange, wes he hir bevorn to Gronaw gern gedan hedde. In dem wetscher was ein bref; moet ik derhalven ein exempel setten. Men lest, wo Julius Cesar to Rome up dat capitolium to rade gan wolde. Underwegen wart ome ein bref gebracht; dene beheilt he in der hant und las dene nicht. Do he nu up dat capitolium kam, wart he von sinen finden angesprungen und mit vele wunden ummegebracht. Darna wart de bref, de ome up der strate gedan was, gelesen; dar wart he inne vorwarnt, he den dach to rade nicht gan scholde. Sin unvorsichticheit und vorachtens den bref to lesende, brachte Julium Cesarem umme den hals. Bischop Johan was ein clok furste und der gestalt hir bevorn der von Hildensem syndico gesecht: »Wedder gevens kumptem noch wol tomate;« de gude here was des bedenkens gewesen, he wolde frunde bi sik na der maltit gefordert und mit dene den wetscher besichtiget hebben. Ein sodan wart vorsumet und dorch der von Hildensem unstumige forderunge blef de bref in dem wescher von dem hern bischoppe und anderen ungelesen. Des vorseins halven kam de gude here umme sin lant und de von Hildensem in dusent herteleit und in solchen schaden, das kindes kint (wo dat de warheit seggen wil) noch nicht vorwunnen heft im jare 1561. Julius Caesar wart allene erstecken, dewile he den bref nicht las. Ach here got, wo vele hundert man soder der tit her ersteken und in veltschaltingen umme gebracht und hemelich erworget der tit her, dat de bref ungelesen blef und den finden wedder togestelt! Velichte is dut de wille goddes gewesen und moste so geschein, up dat des bischoppes vall von dem henxste des stichtes vall beduden moste, wo hir bevorn geschreven steit.

[120] Cort, Hylmer und Borchart gebroder von Salder genomet weren mit anderen stichtsman und frunden, den

bischop to Hildensem to befeidende und to vorjagende, vele to swack und to ringe gewesen, hedden se de beiden fursten von Brunswick nicht to hulpe gehat. Nu steit lichtlich aftonemen, solden de fursten von Brunswick ore lif und gut ok lant und lude umme der von Salder willen in de var stellen, dat se des einen vorstant erst hebben wolden, des sik de von Salder und alle ore anhank in weinich bedenkent gestellet; wente se meinden gewis, ane der fursten von Brunswick schaden wolden se den bischop slan und gripen eder ut dem lande jagen. Und dar halp de nige luthersche lere, de jegen de bischoppe in anfank to vorjagende angerichtet was. Und dorch den wech wolden de stichtes man de borge in dem stichte to Hildensem erflich besitten und neinem bisschoppe eder domcapitel losekundinge mere staden. Mit solcher frode kettelden sik de junchern sulvest und geven den beiden fursten Erichen dem elderen und Hinriche dem jungeren, hertogen to Brunswick, einen vorsegelden und schadelosen bref im folgende mate und meininge: 'Ift de fursten vorgemelt und ere erven dusser feide und toges halven jegen den bischop to Hildensem in so groten schaden kemen, den de von Salder alleine den fursten nicht gelden mochten eder konden, so wolden alle de von Salder und der von Salder frunde und anhank, de in dem stichte to Hildensem stichtes borge hedden, ok ore egen gut und erve den fursten von Brunswick indoen, to welker tit dut von one gefordert worde.' Sus vele wart von der vorbuntenisse gesecht, und de schadelose bref datmal noch unvorsegelt; doch scholden dar 21 pretzel eder remen an dem breve gehanget hebben und 21 namen, vor in dem sulven breve vortekent. Dusse bref, wo vorgeschreven, scholde in dem wetscher gewesen sin und scholde datmal to Gronaw sin versegelt worden, dar weren de von Salder und ore anhank bi ein, hedde Cort von Steynberge nicht verhindert worden. Dut was de bref, alse ik bin berichtet worden, do Cort von Steynberge den wedder gesein, scholde gesecht hebben, he hedde neine wunden an sinem live, de om nu mer we dede.

*

8 meyden.

Hir bevorn hebben sik velmal na anwisinge der Sassen Cronike de fursten von Brunswick dat sticht to Hildensem dorch mannigerleie list under sik to bringe understanden und derhalven vele blotstortinge mer wen dree hundert jare her angerichtet, aver nuwarde beter gelegenheit bekomen, wen to dusser tit, do sik de stichtes man, up orer sesse eder seven utbenomen, mit dem fursten von Brunswick jegen oren fursten und landeshern, dem bisschoppe, [121] dem se alle mit hulden und eden vorplichtiget weren, schentlich vorbunden. Dusse vorbuntenisse wart dorch den stichschen adel weinich geachtet. Aver de fursten wusten do rede eine braden dar ut to hauwende, und is datmal vor warheit gesecht: »Vorlesen de fursten von Brunswick de slacht, so is dat stichte to Hildensem vorloren; vorlust aver de bischop, so mot he to dem lande ut, und denne tut der domhern und anderer geistliche gelucke mit ome darvon.«

[117] Im jar 1519 am twolfte dage des hardemans starf keiser Maximilian, und dat romesche rike stunt ane keiser bet an den 28 dach des brachmans. Do wart Carolus, der grotmechtigester here, vor einen romeschen keiser to Franckfort dorch de churfursten eindrechtich erwelet. We hir mere von lesen wil, de lese de croniken Caspari Geneppei.

[121] Anno 1519. De bischop to Hildensem ok de fursten von Brunswick beworven sik samptlich de vasten over mit rutern und knechten. An dem palmavende wart dat geschutte von Peyne und Sturwolde gefogert, und de bischop von Hildensem toch mit siner krigesrustinge und dem hertogen to Luneborch und veer graven erst in dat stichte to Mynden. Se nemen eger 14 dagen dat gantze stichte in und brantschatten und vorjageden bischop Fransciscum, hertogen Hinrickes broder, ut dem lande. Und dusse toch galt dem hertogen von Luneborch und wrekede sik also jegen den bischop von Mynden. Darna togen dusse hern vor den Calenberch, und dar begundem rede und wolde dem bisschoppe to

*

22 Epitome s. 22 ff. 23 Lüntzel, Stiftsfehde s. 123 ff. 25 am 16 April.

Hildensem feiden leren. Middel der tit togen de fursten von Brunswick und leiden sik vor Boculem. Do breken des bischoppes to Hildensem und hertogen to Luneborges leger up und togen von dem Calenberge und sammeden sik vor Hildensem, der meinege, se wolden de fursten to Brunswick von Boculem slan. De bischopp hadde in siner bestellinge 400 wolgeruste perde, alle gellersche und munstersche rutere, ane sine egen lantsaten. De hertoge von Luneborch, sedem, de were ok so stark. Her Hans von Steynberge ritter forede de hovetbannern eder fanen, und men scholde den negesten wech na Boculem tein. Do mostem dem hovetman und fanenfarer ut dem Damdore folgen na den dieken. To hoichmitdage was hertoge Hinrick in dem richte to Woldenberge und sine vordravers togen dorch dat richte tor Steynbrugge na dem richte to Peyne und steken und branden vor fote in allen richten, wor se bi de dorpe kemen. Ik stunt tor sulven tit up dem torn achter des rades stalle. Min vader was der stat Hildensem bumester, und ik konde up den torn unvordechtlich komen und sach in einer stunde 11 dorpe barn. Do nu her Hans von Steynberge des rokes wies wart, kerde he alsachte wedder to und toch wedder dorch Hildensem. De gellerschen und munsterschen weren up oren geleidesman bitter und bose und renden ut dem Oisterdore. Bi Hogen Eggelsem, dat do rede al afgebrant was, kemen se an de brunswickschen, begunden se to kloppen, und Borchart von Salder was mede in dem vordrave. Dar kemen de gellerschen achter to riden, dat he mit velen anderen in Hannover one entriden moste. Und den dach von beiden hupen worden vele guder perde vordorven. Der brunswickschen ruter und vorlopers worden den dach over twintich erslagen.

[122] De fursten von Brunswick slogen ore veltlager jegen Engelemstede up dat subrock und bestarkeden sik de nacht mit velen buren ut den lechtenbergeschen und wulfenbutel-

*

6 Bokenem südsüdöstlich von Hildesheim. 13 nordöstlich von Bokenem. 14 südlich von Peine. 17 der marstall lag an der Scheelenstraße. 23 südlich von Peine. 32 westlich von Wolfenbüttel.

schen gerichten. Den sulven avent toch de bischop mit ruteren und knechten na dem brunswickschen leger, und de gellerschen ruter weren begerich, den tokomenden dach mit den brunswickschen sik to slande. Der meinige was ok de bischop und de upgemelten 4 graven. In der morgenstunde, alse de bischop up dem toge was, kumpt ein camerbode mit einem mandato, dorch den erzebischop von Mentze utgesant (wente datmal was nein keiser) und brachte dem bischope und sinem anhange ein churfurstlich mandat des inholdes, dat de biscop von Hildensem, de hertoge von Luneborch, und alle ore vorwanten und krigesfolk ein manat lank scholden stille holden. Und de camerbode scholde gesecht hebben, dat den fursten von Brunswick liker gestalt geboden und ein mandat he gebracht hedde. Wente de churfursten wolden ore rede schicken und in de sake sein laten, dat lant und lude mochten unvordorven bliven. Men sede, de fursten von Brunswick hedden datmal den camerboden mit dem mandato in dem bussem gehat, do se vorlorn segen. Dem si nu, wo dem wille, de bischop und alle sin anhank dem camerboden schullen dusse antworde gegeven hebben: 'Se willen dem churfurstlichen mandat nakomen und ore krigesfolk vonander tein laten, dat aver de churfursten ok dar vor sin, dat de fursten von Brunswick ok stille holden dat manate lank und ore krigesfolk ok vorloven und vonander tein laten.' Grave Johan von Schomborch, ein klocker und olt vorstendich krigesman, scholde to dem bischoppe und hertogen von Luneborch gesecht hebben: »Leven hern, dut mandat wart nicht dat erste sin. So wi vonander tien, wi moten uns befrochten. Mit der geliken wartem uns alle tit unse gelucke und fordel dallegen und vorhinderen, wen de fursten von Brunswick overtoch und slege vor drankgelt befrochten. Ik wolde von dem mandat appelleren, quia res est in armis, und fortfaren. Dennoch schal min wort nicht gelden; sunder juwe furstliche gnade, der ik ein soldate und krigesman bin, schullen boven raden.« Summa de bischop und de hertoge leten ore krigesfolk den meisten deil wit vonander tein. De gellerschen und munsterschen togen nicht gern to hus, de graffen von Schomborch, von der Lyppe, von Speygelberge, von Deffholt und der geliken wolden

nicht vonander tein, begerden velever gans orleff. Achte feinlin knechte worden hir und dar in de kleinen stede und dorper vorlecht. Vertein dage na dussem mandato, do de fursten von Brunswick [123] sporden, dat des bischops leger von ander getogen, togen see starker, wo tovorn, und mit aller macht wedder to velde und erst vor de stat Peyne. Ut Peyne weren kort bevorn twe benomptliche borgere, alse Hinrick Heydeken und Heneke Floer, umme orer undat willen vorwiset. De beiden untruwen helde foerden dem hertogen von Brunswick ore krigesfolk einen hemeliken wech over dat moer bet an de borch. De fursten von Brunswick togen de wile mit aller macht von allenthalven to, dat de borgere to Peyne up den wellen des schetens halven nicht bliven konden. Achter der borch was ein grot storm und anlop von den knechten, de over dat moer gefogert worden; derhalven lepen de borger von den wellen und ein ider stack sin hus an und gingen do alle, wat werhaftich was, up de borch. Wiffe, magede und kindere lepen alle ut der stat na der Specke int velt. Middel der tit bleven boven dusent in dem moerte stecken und doet geschoten worden. Dat fur wart in korter tit overherich (wente dat was umme de pinxste, und ein sere droge und hete tit), dat de brunswickeschen fursten wedder ut der stat Peyne torugge wiken mosten und ores groven geschuttes tom dele mosten stan laten und vorbranden. De stat brende al af up de borch na. In dusser tit wart bischop Johan gefordert, gebeden, underwilen ok hart angesproken, he scholde wedder to velde tein, de wile sine vinde to velde weren und armen luden groten schaden deden. Dar up sine furstliche gnade alle tit dut antwort scholde gegeven hebben: »Ik wil mi ein manatte lank stille holden und der churfursten mandato fuldoen, und scholde mi ok de Sturwolt boven dem koppe afbern.« An dem verden dage, do Peyne afgebrant was und de brunswickeschen fursten dar nichtz beschaffen konden edder up einen heller gewunnen, togen se in dat Luneborger lant und brenden vor vote wech, dar se ankemen. Gyffhorn, Dannenbarch, Ultzen und der geliken worden gewunnen, geplundert und dere tom

18 ein solcher dammweg führte zum Telcht im westen der stadt; es gab deren wohl mehre. 36 Archiv 1827, I, 280 ff.

dele afgebrant. In dusser tit kemen de gellerschen, munsterschen und de vorgemelten graven wedder to hope. De hertoge von Luneborch forderde den bischop mit flite. Do dat manatte umme was, toch de bischop und alle sine krigesfolk mit groter ile und folgede up dem vote und brande den brunswickeschen fursten na. Und up einen dinsdach des avendes kemen se up eine mile weges na an der finde lager vor der Solthauwer heide. De fursten von Brunswick hadde vele cramer ut Brunswick und Hannover im lager, de dem gewinste folgeden; wente de hertogen roveden ut den closteren, kleinen steden und anderen kerken grot gut und wolden den nicht gern wedder vorlesen, vel weiniger gern geslagen sin. Derhalven sik erhoven mit ganser ile und wolden over de Aller dat water tein und de slacht nicht erwarden. Des wart de bischop erinnert, dat de finde up dem aftoge und up der flocht weren. Do wolde de bischop ilich folgen. Do scholde her Hans von Steynbarge, ritter und hovetfanenforer, gesecht hebben: »Gnedigen heren, dat votfolk is mode und heft noch nicht gegetten. Dar konde sik ein slacht erheven. Denne worde unse folk swack und mode werden.« [124] Dar jegen graf Johan von Schomborch scholde gesecht und geantwordet hebben: »Her Hans von Steynberge, swik der wort! Du lest dik to sere marken. Wen de vint over dat water keme, wan woldestu one denne slan? Rucke fort! Dut gilt di eine gefenkenisse; dat gilt mi aver lant und lude. Rucke fort, eder do de fanen einem anderen!« Dusser wort und tafferen fortsetten worden de gellerschen vorut und alle ruter erfrowet. Und dat votfolk freidich heran getreden und kemen to hoichmiddage an sunte Peters und Pawels avende an ore vinde, de brunswickeschen fursten, up der Soltauwer heide. De veer fursten von Brunswick, nomptlich Erich de older, Hinrich de junger mit sinen beiden brodern, hertogen Franciscum bischoppe to Mynden, de hir bevorn von lande und luden dorch sinen veddern, den hertogen von Luneborch, (wo hir vorgemeldet) vorjaget was, item hertogen Wylhelm: bi dussen veer fursten weren velschier alle de stichtesman to Hildensem mit

29 am 28 Juni.

den utgelesen reisigen knechten und wol gerusteden perden. Ok weren dar alle de hortschen graven mit anderen wirtenbergeschen ruteren, summa 1500 perde, tein fenlin knechte und ut dem brunswickschen lande vele buren und vele borgere ut den kleinen steden. Dar bi weren boven twe dusent wagen ane dat geschutte, des ein geweldige monition dar befunden wart. Do nu de bischop an de vinde kam und vorher afsein laten, dat der fursten von Brunswick grote geschutte mit dem fordele jegen den bischop gestellet, do togen de gellerschen und munsterschen mit einem renfenlin jegen den weldigen hupen der brunswickeschen fursten. De graf von Schomborch und andere graven mit oren ruteren makeden den vorlorn hupen. De bischop und de hertoge von Luneborch mit alle orem adel und susten dre hundert perden, de togen mit der hovetfanen (de her Hans von Steynberge foerde) in dem weldigen hupel sampt 12 feinlin knechte, borger ut den kleinen steden und buren tohope gerekent, de mit dem geschutte up ore fordel an de fursten ileden.

De gellersche hupe dede den ersten anfal, de wile ok graf Johan von Schomborch nicht sumede. Middel der tit wart der fursten von Brunswick geschutte berant. De bussenschutten, dar bi gefunden, worden alle ersteken. Dat drepent und slant hen und here warde kume twe stunde. Dat brunswickische leger was geschoret, up de flut geslagen, gefangen und von ander gebracht. Up dussen vorbenompten dach in gemelter slacht, dar de bischop to Hildensem dorch gotz hulpe mit sinem anhange dat zigent und gewinst beheilt, worden gegrepen hertoge Erich de older und hertoge Wylhelm, de graffe von Plesse und noch dree andere graven und boven twehundert edelmans, dar de stichtsche adel alle mede weren, de to dusser feide orsake gegeven hadden. Dar beneffen worden gewunnen twolf grote carthauwen, achte grote slangen, sesteine quarteres slangen und scharpentiner, ses furmosers und up einem sperden wagen, dar der brunswickeschen fursten sulverwark und siden kledere uppe weren, dar bi scholden de lantzknechte 1200 goltgulden gekregen hebben. De fursten

*

10 hulpen. 23 flucht? 31 twol. 33 vergl. zu 72, 1.

von Brunswick vorlorn up dat sulve mal 400 reisige perde und boven dusent wagen mit roffgude und provanden beladen. De kramere vorkofften ok ore kramgut sunder gelt, und up der walstede scholden der brunswickeschen boven 3000 man dot gebleven sin.

[125] In dusser mangelie brukede hertoge Hinrick siner sporen und de bischop von Mynden des geliken und renden na Hannover. Dar worden see ingelaten. Do scholde de furste hertoge Hinrick rede to dem borgermester Hans Blomen to Hannover gesecht hebben: »Giff di to frede! hir is ein sadelprein vorlorn und ein foder hauwes ummegefallen. Wi willen ein gulden swert wedder winnen und einen gulden wagen wedder uprichten.« Dennenoch was dar sodan vorschreckent dorch dat ganze brunswicksche lant, dat to der tit up des hertigen wort nicht vele geachtet eder dar na gehoret wart.

Hertoge Erich und sin vedder hertoge Wilhelm worden mit allem gewunnen geschutte und velem gude erst in Tzelle gefogert und dar na gedelet. Und do de beiden fursten dar gebracht, wolde de bischop von Hildensem sampt dem graven von Schomborch alle ore krigesfolk in dat brunswicksche lant foren und de lande brantschatten, alse ok lichtlich don konden, wente de fursten von Brunswick weren tom dele gegreppen und de vom adel mit one; ok was wer hovetman eder krigesfolk mer vorhanden. Aver men ruden dat hertoge Hinrick to Tzelle dem bischoppe to Hildensem scholde gesecht hebben: »Wi hebben genoch gedan; wi sin ok ein furste von Brunswick geboren.« Und de hunt begunde dar up dem sterte to ruckende. De bischop kerde sik dar weinich an und wolde in dat brunswicksche lant. Do schal avermals her Hans von Steynberge dem bischoppe geraden hebben, men wille de sake einen dach eder veer ansein, dat men ersten see, wor hertoge Hinrick und de bischop von Mynden sik hinkeren willen. Do schal graf Johan von Schomborch, wo vore, hern Hansen von Steynberge tom anderen male hart angesproken hebben und one sine ere und gelofte vormanet. Und de gel-

*

8 scholden. 10 Liliencron, Die historischen volkslieder, zu nr 329, 4, 5. III, s. 288.

lerschen, munsterschen, ok andere ruter weren willich, dem bischoppe to teinde in dat brunswicksche lant und wol barn; de flammen scholden over Brunswick und Wulffenbı herstuven. Dusse tit over lach de bischop und alle sin hank in dem richte to Peyne und vordarf sin egen folk d nicht gern; und de toch in dat brunswicksche lant were wislich fort gegangen, hedde de borgermester, alse ik richtet bin, Hinrick Kettelrant nicht gesecht: »Gnediger he tut juwe furstliche gnade wider int lant, so werden de Hildensem juwe furstliche gnaden velichte neine provan mer na senden.« Dusse wort bedroveden den bischop, alle graven und dat gantze krigesfolk, und wart dar hen gegis dat dut ein undergesettet dink was. Summa de gude h und bischop moste up datmal nicht mer doen und sinen gesten vinden dat upstaent wedder gunnen, de datmal in v tich jaren nicht weder hadden upstan mogen, in deme so schadelose bref nicht vorhanden gewesen, dar sik hertoge H rick des folgende dages na der slacht to Hannover me getrostet hadde und gesecht, wo vorgeschreven: »Hir is sadelprein vorloren.«

Vertein dage na der slacht, bi sunte Margareten da togen de bischop von Hildensem, de hertoge von Lunebor graf Johan von Schomborch sampt den anderen dren gra in Hildensem, alle in harnesche. Und her Hans von Ste berge forede der fursten von Brunswick hovetfanen, de see Solthaw vorlorn und one in der slacht [126] afgewunnen w und achtein stucke groffes und kleines geschuttes, alse grote und eine kleine kartauwen, veer notslangen, veer meine slangen, vif scharpentiner und twe furbussen. I under was ein grot moser, de Brummer geheten. Dut schutte was dem bischoppe von den gewinste to dele gefall De hertoge to Tzelle scholde ok so vele beholden hebben. D graffen von Schomborge weren ok ses stucke geschenket. Un hern und bischops geschutte stunt lange hir up dem Do hoffe vor des bischops hove. Do dusse vorgemelten furst graven und hern up dem Domhoff jegen des bischops l

*

21 am 13 Juli.

kemen, stegen see alle von oren perden, und her Hans von Steynberge droch to vote de gemelten und gewunnen brunswickschen fanen (und is ein rot damasch) und gink vor den fursten und graven here de treppen dal dorch den Olden Paradyes und stunt midden in der kerken under der gulden kronen. Und do de fursten de kerken entlant stunden, do hoeff de succenter an: »Te deum laudamus« to singende. De wile ik dar sach, dat itliche N. et N. von den domhern dusses gewinstes und ziegen, den gott dem bischoppe vorlenet und gegeven hadde, nicht tofrede weren, markede ik bet up dussen handel. Ik was datmal mines olders ses und twintich jar olt und do rede wol vermarkede, dat dem erlichen, hoichloflichen, ja hoichgeborn hern und fursten, dem bischoppe to Hildensem dusse frode und gewinst siner furstlichen gnade ovel bekomen wolde.

Von der slacht vor Solthaw wart ein leit gesungen, alse bi dem krigesfolke gewontlich is, und dusse vers eder rime stunden mede in dem leide:

To Solthaw up der heide,
Dar schach den fursten leide;
Dar worden se greppen beide.
So egen wart ore hant.
Dat was ein dure pant.

Veer hundert reisige perde
Worden ok gewunnen aldar,
Notslangen und carthauwen,
Dar up so stunden de lauwen.
Des sik de fursten frouwen.
Von froden lacheden se gar.
Dat sach ik openbar.

*

4 das Alte Paradies an der westseite des domes. 7 dazu am rande: „Von den domhern Johan Oldecop myn handt.“ 18 Liliencron aao. nr 326; nach unserer fassung hat der herausgeber der historischen volkslieder den vollständigern text ins niederdeutsche umgeschrieben, wobei unrichtige formen wie Hildesheim, dures, frǒude ua. untergelaufen sind. Daß auch Lüntzel seinen text ins niederdeutsche umgeschrieben habe, wie Liliencron s. 279 meint, ist ein irrthum.

Up einem sperden wagen
Twolf dusent gulden roet
Dar to der fursten smide
Kam uns to rechten tiden,
Ore kleider weren von siden
Krige wi to unser buet.
Dat geve uns got to guet!

Dut leit wart to Hildensem in den beerlagen gesungen, und dat vordroet velen luden. Ok kort na dusser slacht sende min vader mi na Italien und was vif fulle jare von Hildensem. Und wes ik hir na geschreven hebbe, des bin ik von warhaftigen und loffwerdigen mennern und minem zeligen vader, do ik wedder in Hildensem kam, anno 1524 berichtet worden.

Bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch, begerde von dem domcapitel, dat der fursten von Brunswick hovetbanner ok ein renfenlin und ein knechtefenlin in de domkerken to einer gedechtenisse mochten gehangen werden. Itlichen was dat nicht wol mede; dennoch worden de fanen upgehenget und dat swart, dat hertogen Erichen in der slacht afgebunden was, wart des sulven dages up den chor in dat sanctuarium gehenget. Do dusse triumpf geendiget und ruter und knechte wol betalet, do togen se von ander, de bischop na Peyne, und de hertoge na Tzelle. Dar weren hertoge Erich und Wilhelm, sin vedder, bewaret up der borch to Tzelle. Darna wart hertoge Wylhelm in Hildensem gesant.

[127] In dussem jare toch ik in dem September na Rome: Und datmal was gans Italia in grotem frede; wente de pawest Leo X was mit dem konninge to Frankriken ein und in vorbuntenisse. De Franzosen hadden datmal de stat und slot to Melan und gans Lumbardygen inne, und dut vordroet dem romeschen rike und der dutschen nation, in sunderheit allen chur und fursten, gans sere. Wente gemeinlich plecht de keiser Melan und Lumbardigen, Neapolis und Cycilien intohebben, und denne heft de keiser so vele, dat ore keiserliche majestat de fursten und de rikstede alle tit umme einer ge-

*

vers 3 beyden. 1 vergl. Liliencron zu 8, 1. Lüntzel s. 200. Seifart, Sagen 1, 204.

ringen feide willen nicht schatten, eder stur geven darffen, alse bi den tiden des keisers, ja romischen koninges Maximiliani vaken geschein, dar vaken vele twipartes und unwillen ut entstunt. De geistlichen churfursten und bischoppe, forsten des rikes, weigerden nottroftige dem romeschen rike tolage und scholden datmal up den rikesdagen in antwort geven laten: 'Se willen mit orem innigen bede jegen got der keiserlichen majestat und dem rike gerne deinen und to hulpe komen; sunsten wetten see von oren geistlichen guderen mer neine tolage to doende und bidden des dat rike, men wille see nicht hoger besweren und see laten in der gewontlichen friheit, dar ore vorfarn, geistliche churfursten und bischoppe inne geseten, befrediget laten.' De romesche koning Maximilian schal ein wis und vornufftich, sachtmodich und fredesam here gewesen sin und schal to itlichen malen up den rikesdagen jegen de geistlichen churfursten und bischoppe des rikes und jegen ore antwort des innigen gebedes alsus wedderumme seggen laten: 'De geistlichen wolden gedenken und anmarken, wo mannich herschop mit lant und luden ut dem rike an see gekomen, tom dele dat de lesten von den fursten eder graffen in den slechten to bischoppen gekoren weren, na der afstarfent ore nagelaten herschoppe mit lant und luden mit bewillinge an de churfurstlichen hoigen stifte und andere stifte gefallen; ok kofften und wedder an sik [brochten] vele kleine herschoppe, borge und stede, dorper und meigerhoffe, wingarden und alle wes im rike loes und to kope werden mochte. Und dergestalt noch alle dage dat rike in den wartlichen guderen vorsmelert worde. Und von den sulven guderen, de in dat romesche rike wandages gehoret, egende sik wol, dar stur von to gevende. Und also andere chur und fursten im rike vorlichtede, de boven oren stur lant und gut, lif und levent bi der keiserliken majestat und romeschen rike vaken setten moten; wente des rikes vinde binen und buten landes willem mit dem innigen bede alle tit nicht sturen.' Denne noch schal de romesche koning [128] Maximilianus alle tit daran hengen laten, 'ore majestat si nicht dere meinige, dat he je-

*

6 rykesdages.

mande besweren wille, sunder umme fredes willen wolde ore romesche keiserlike majestat, de geistlichen wolden sich sulvest rasunen und in dem valle der noet dem romeschen rike itliche ruter und knechte helpen betalen, dat also ein gemeine frede gekofft worde.' Und to einer verwarninge velen geistlichen fursten hemelich und openbar seggen laten (dut heft mi mein seliger herr bischop Baltazar gesecht), 'see willen na sinem dode wol tosein; bi siner tit schal den geistlichen nein gewalt schein; he wille nemant orsake to krige geven. He wille ok neinen krich mere anheven, und wille mit einem geringen up sinen hoff jarlichs wol tofrede sin. De geistlichen hebben des sackes dree orde, und den verden wolden se ok gern hebben. Aver dat konde one nu feilen. Doctor Luther wart den geistlichen nicht gudes anrichten. De dage werden na der keiserliken majestat komen, dat itliche fursten und vele der vom adel im rike und susten an anderen orden up den sack treden werden, dat de geistlichen mit grotem arbeide kume einen ort beholden mogen; und denne willen see der keiserliken majestat gedenken und mit den naberen frede kopen.'

Dusse vorgeschreven des romischen koninges Maximiliani wort heb ik von minem gnedigen hern eren Balthazar, postuleirten bischoppe to Hildensem, pie memorie, des gemelten Maximiliani rat, gehoret. Und de bischop plach dusse antworde und rede vaken to seggen. Und dewile vele darna und noch war geworden, dut sulve mit truwe und warheit nicht mochte unangetekent laten, up dat de geistlichen sich beteren und der kerken gudere nicht so untuchtich umbringen, sunder velever sik dar frede mede kopen und hebben de to frunde (ane afbrock der catholischen religion), dar se bi wonen und krepen dar under her, dar se nicht overspringen mogen. Dut wil ik einem idern geistlichen raden, so warlich alse ik favente deo vor einen catholischen prester starven wil.

In dussem jare weren de churfursten in dem brackmane to Franckfort an der Monhe tohope und koren einen nigen

*

1 willen. 6 das eingeklammerte ist am rande nachgetragen. 27 geistliche.

keiser, Carolum den veften bi namen. Und de was datmal mit sinem broder Ferdinando und magistro Adriano, orem tucht und scholmester, noch in Hispanien. Und we von der wale des nigen keisers wat markliches lesen wil, de neme vor sik de cronicken des erbaren und wolberompten Caspari Geneppei, borger to Collen. Und dar wart he wunder lesen von dem Franzosen und sinem anhange. Ik wil aver mit velen anderen des geloven, were Franciscus, der Franzosen konning, romesche keiser geworden, de churfurste von Saxen hedde mit sinem [129] kettermester Martin Luther so hoich nicht geflogen. Wente de fromicheit, mildicheit und barmherticheit des keisers Caroli was den lutherschen und allen anderen sectenbroderen de beste mure und bolwark. Solke hoge und grote gave von godde, wo in keiser Carolo befunden, weren tovern gebleven. De hane wolde anderst in dudeschen landen gekreiget hebben, were koning Franciscus ore keiser geworden.

In dussem jare wan de turksche keiser, de blothunt und erfvint, der slapenden und fulen kristenheit af de starke stat und vormure des konigesrikes Ungeren Belgradum alias Weyßenburgh, dar ut de Turke allen unfoch und vordarf Ungerlande und Oisterrike, dar to den Sevenborgen, anrichtet, und noch leider alle jare und dage. Des nein orsake anderst is, wen alleine de vormaledigede flesliche und vrige secte der lutherschen lere. Und wo got der moder, lutherscher lere, und oren dochteren, den wedderdoperen, sacramentarien, calvinisten, oisandrinen, Hardenberges und Kragens lere, ut siner gotlichen barmherticheit nicht uphevet und vordelget let, so is dat ein warteken, dat he vordan sinen torn over dudesche lant so lange wil barn laten, dat ein furste den andern vordelgede wart und de stede alle den tirannen deinstbarich denne werden moten. Were derhalven beter, einen geringen hoen ober sik to nemende und ilden wedder to orer moder, de hilligen christlichen kerken, mit oren weinenden ogen, upgerichteden und gefolleden handen to godde und nemen an wedderumme de rechten christlichen lere des hilligen evangelii mit einem fromen, hilligen und dogentsamen levende gegen

*

5 Epitome s. 22 ff. 32 werder.

got und sinen negesten. Wente de love ist tor salicheit nicht alleine genochsam. Ein christen mot ok darbi erlich leven, nicht nemen eder vorfolgen, nicht haten eder woker driven, nicht bose munte vorhandelen, vel weiniger sine ware vorfelschen, von munte neine munte slan, olde munte in garnallien nicht vorsmelten, garnallien nicht vorkopen, noch golt eder sulver munte besniden, nein krude vorfelschen, nein want eder linewant to los und bedrechlich weven, und der geliken under der borgeschop hundertleie befunden werden. Der mot nein beschein, eder din luthersche love wart di in dat ewige helsche fur warpen.

[130] Dusse underschreven brunswicksche fursten worden in dussem sulven jare am avende Petri et Pauli apostolorum vor Solthaw up der heide gegreppen mit itlichen graven, frihern und velen der vom adel, so vele ik der dutmal utrichten mochte. Der vom adel, de geschoten worden und darvon storven, werden hir nicht undergerekent. Der was ok ungeferlich 15 eder 16.

Erich, der older, hertoge to Brunswick und Luneborch.
Wilhelm, hertoge to Brunswick.
Jurgen grave to Wunstorpe.
Juncher Johan to Plesse.
Ritter Mathias Gans von Potlittze.
Ritter Volckmar Koler von.
Ritter Hinrick von Bunaw.
Ritter Anthonius von Alten.
Ritter Hans von Hirwitter.
Her Marten von Heinberch, domher to Mynden.
Cort von Steynberge.
Borchart, Hillebrant, Cordt von Salder gebroder, und ore vader, heit Hinrick von Salder.
De junge Bartelt von Rutenberge.
Hans von Hardenberge.
Johan Peyne, cantzler hertogen Eriches.
Hermen von Oldershusen to Westerhove.
Hans von der Asseborch, Halverstadt.
Jurgen Speigel von dem Desenberge.

12 unvollständig Asche von Heimburg bei Lüntzel, Stiftsfehde s. 48 f.

Hinrick von Bultsleve to Klettenberge.
Ritter Mathias von Veltem.
Hans von Mynnyngerode to der Hallerborch.
Ernst vom Hogen.
Bode von Adelevessen.
Arnt von Demessen.
Luleff von Boventen.
Werner von Bortfelde.
Hinrick von Veltem.
Hinrick von Wynsyrode.
Achym von Han.
Arnt von Ufelde.
Andres Puttze.
Carl von Dyschaw.
Hartwich Staven.
Bartelt von Adesleven.
Frans Thomich.
Guntzel, Johan, Gunthart von Crone gebroder.
Herman von Borke.
Asswyn von Syndorp.
Ernst Hake.
Hinrick Mesenbuck.
Wulff Phock.
Symon Speygell.
Lodewich von Landesberch.
[131] Borchart von Kramme.
Gotschalck von Oistrich.
Dithrave Vrese.
Caspar von Heyme.
Christoffer Hake.
Hinrick von Weldelstorff.
Eylerth von Adesleve.
Ernst von Wyntholt.
Melchior Muttzefall.
Evert von Wysperode.
Luleff von Marnholt.
Frittze von Weverlynge.

34 Mechior.

Herman von Helversen.
Johan von Obbershusen.
Melchior von Bodenhusen.
Hinrick von Stockhusen.
Johan Busche, Minden.
Hans von Barum.
Hans von Wyndelholt.
Herman Ritezel, Misener.
Joachim von Velthem.
Melchior Konnyngk.
Magnus von Lenthe.
Reyneke von der Lippe.
Wulff Schilder.
Assche von Werder.
Hans Hertyge.
Jurgen Statlanck.
Bartolt Frencke.
Joachim von Boventen.
Hans von Adelevessen.
Hans von Gladebeke.
Bartolt von Hanstein.
Ritter Laurens vom Hagen.
Jost von Gerlevessen.
Luleff von Gladebeke.
Gert von Hardenberge.
Hinrick von Halle.
Otto von Kesterode.
Ernst Krumpe eder Krumme.
Jost von Segeren.
Johan von Vorden.
Evert von Bisperode.
Hinrick von Wyntzigerode.
Christoffer, Schencke von Rutenberge.
Herwich von Kitzleve.
Cordt von Wulffen.
Eylert von Qvirren.
Jost von Olden.
Cyriacus von Mentze.

Jurgen Phus.
Clawes Buschen.
Lenhart Buschen.
Hans von Hintzeberch.
Her Hinrich von Oltwede, canonik to Mynden.

[133] In jar 1520 umme mitfasten schepede de nige gekorn keiser Carl ut Hispanien und fuer in Enggelant, wart dar von dem konning Hinrick dem achten und von siner moder swester, der konninginnen, darsulvest herlich entfangen; schepede bald wedder von dare und reisede over lant und kam to Aken und hadde wol twe dusent perde bi sik. De churfursten weren dar ok vorsammelt, und de keiser wart dar dat erste mal gekroniget. De pestilentia regerede im lande, ok binnen Acken; derhalven toch de keiserliche majestat up dat forderlicheste na Collen. Dar ut scref de keiserliche majestat an alle chur und fursten, das see alle mit ome den sesten dach Januarii to Wormese up dem richsdage wesen scholden. We hir mer von lesen wille, de lese Sledanum, aver warhaftiger Casparum Geneppeium.

Umme dusse tit, alse Sledanus untruwelich antekent, heft doctor Martinus Lutherus jegen de romeschen kerken geschreven und vele andere kettersche boke utgan laten. Dar de churfurste von Saxen hertoge Frederich den Luther jegen de keiserliche majestat entschuldiget und gesecht, de wedderwerdigen hedden solche boke up Luthers namen utgan laten. Derhalven wart M. Luther to Wormese up den rikesdach vor de keiserliche majestat und des rikes stende to komende gefordert. Luther moste aver dar nicht komen; de churfurste von Saxen wolde beneffen der keiserlichen majestat geleide ok aller anderen chur und fursten besunder und von einem idern in sunderheit vorsegelt geleide hebben. Und dar up kam Luther to Wormese und heilt sik unerlich genoch. Des les doctorem Fontanum, Geneppeium und Acta Lutheri. Dar isset lenger.

Dem koninge to Frankriken was vormert, dat keiser Carl in dem vorgangen jare in siner erwelinge was invorlibet, he

6 am 20 Mai. 18 Sleidan liber II. 19 Epitome s. 35 ff.
33 Fontanus s. 95 ff. Epitome s. 37 f. Cochlaeus s. 29 ff.

moste mit dem ersten Melan und Lumbardien wedder an sik und dat romesche rike bringen. Derhalven wart de koning, de dat mal Melan inne hadde, drade bedacht, und vorbant sik up dat nige mit Leo X dem paweste. Wente de Franzose befrochtede sik, dat de pawest lichtlich an den nigen keiser hengen mochte, de wile Martinus Luther dem paweste und stol to Rome arbeit schaffede. Ane dat was dem Franzosen hulpe von noden; wente de Spaniger weren wach.

In dussem jare an dem veften dage Februarii hat de turksche keiser na langer belagerunge Greckswissenborch erobert und ingenomen und dar up turks und tirannisch mit den christen handeln laten. Hir hof an des turken gelucke und fordeil. Wente, de luthersche lere und twidracht in der religion und misvortruwent under den dutschen fursten, dede de Turke in den christen landen alle wes [he] wolde.

[141] In jar 1521 was de rikesdach to Wormese. Und hertoge Frederich, churfurst to Saxen, heilt hart over Martinum Luther und vordegedingede one und leit sik vor der keiserlichen majestat und velen andern chur und fursten horen: 'Dem Luther dedem gewalt und unrecht; he were ein from gotlich man von gudem levende und wandel. Itliche boke gingen in sinem namen ut, de he nicht gemaket hedde.' Do de keiserliche majestat und de stende des gehoret, wart vort nutteste angesin, dat de keiserliche majestat dem Luther ein frii und zecher geleide ut und in geven scholde, dat he to Wormese personlich keme und vorantwordede sik und bekende, welk sine boke weren eder nicht enweren. Dar worden welke vorordent, de mit dem keiserlichen geleidesbref den Luther halen scholden. Do von stunt let sik der churfurste von Saxen marken und sede, up dat geleide alleine worde Martin Luther nicht komen. Aver scholde dar komen und sik fri vorantworden, so mosten andere chur und fursten einen besundern geleides bref dem Luther tosenden, de ok von einem ideren chur und fursten in sunderheit ok vorsegelt were. Dem churfursten gereit sin anslach, und we hir wider von lesen wil, de lese Sledanum, doctorem Fontanum und Geneppeum anno 1521.

8 der. 35 vergl. s. 79.

In dussem sulven jare hof sik an de krich twischen keiser Karl ıd konning Francisco to Frankriken. De Franzose hadde sik ede mit dem paweste vorbunden, und de ok ores dinges gans ıs weren. Nu hadde hir bevorn de koning to Frankriken Zwizere geslagen, und de weren ome datmal hart entjegen. ewile nu des pawestes gewarde und sine soldaten vor dem llasse to Rome idel Zwizere weren, dar beschaffede de pawest vele bi, dat Zwizerlant, utbenomen Zurich, (und dar kregen vele dusent kronen vor) wedderumme mit dem koninge eins art. Und makeden eine vorbuntenisse; de scholde waren ein r lenger na des koninges Francisci von Frankriken dode, se Munsterus darvon schrift. Kort na dusser tit, nomptlich am itten sondage, kemen achte dusent Twizere, gans wol gerustet nd weideliche parsonen, to Parma und togen na Bononien; nd horden dem paweste to. De pawest schicke dar bi twe usent perde und tein feinlin Italianer. Und legen in des awestes lande und in der marke Anconitana. Kort na pinxten nde de koning von Frankriken de twe hertogen, alse den n Borbon und Lotrecht, mit veer dusent perden und 40 nlin knechten in Lumbardien. Keiser Carl de vefte hadde tmal ok ein weldich leger von ruteren und knechten, dar er was Anthonii de Leva oberster hovetmann, an Lumrdygen liggende, und oren toch vorgenomen und wolden na elan tein und sik dar anne vorsoken. Aver de keiserschen onden ane far dar nicht wol henkomen; wente de Franzosen nd de twe hertogen vorgemelt leggen den keiserschen recht ı dem wege, und des pawestes Zwizere und krigesfolk was p dem toge und wolde achter de keiserschen rucken. Do och Antonii de Leva und de markgrave von Pischera und ndere dudesche, hispanische und italianische graven und heren nit dem keiserschen leger an dat water, de Po genant.

[142] Umme middensommer kemen de hertogen von Borbon und Lotrecht in Parma, hedden 500 schotzesesche ruter und dusent Gaschonier knechte und weinich franzosesche ruter

*

11 francisi. 12 Cosmographei oder beschreibung aller länder ... durch Sebastianum Munsterum. Basel 1553. s. 520. 13 am 17 Februar.

bi sik. Dat ander franzosesche krigesfolk lach twischen Parma und Placens. Am dage Johannis to middensommer hadde min here, here Bonifatius de Aldigeriis, binnen Parma in sinem huse de egerbenompten hertogen und andere franzosesche heren up den avent to gaste. Ik stunt mit minen gesellen, dem erbarn Johan von Depenbrock, Diricke Tegeder von Bilderbeke und Thomas Blomen von Kosfelt und deinde to dische. Am sulven dische sat mede mines hern moderbroder, signor Johan de Smiraldis genant, und was des pawestes in einer kleinen stat, dree mil weges von Parma gelegen, Regio eder Resio geheten, capitani eder hovetman. Do dat ander gerichte und eten vorgedragen wart, kam ein deiner vor den sall und begerde, men wolde dem capitani Smiraldo seggen, he vor de saldor komen wolde. Do nu de capitani upstunt und gan wolde, sede de hertoge von Borbon up franzosisch: »Capitin, worhen? Lat den boden hirher komen!« Do dede de capitani dem fursten mit einem knee reverens und hadde ein rot scharlachen bireit, mit einer witten pleumen umtogen, in siner hant. Dat sloch he breitfoges up den schabel, eder setzel, dar he tovorn uppesat, und tracht also mit veer eder vif screden in de saldor. Nicht wiet darvon was ein gank und grashoff. Vor der dore stunt ein pert gesadelt, dar sprank he ilich up und ramede des dores und rende na Resio, de stat de ome von dem paweste befolen was. Do de capitani kume ein pater noster lank von dem dische gewesen, fragede de hertoge von Borbon, wur he were, und sende twe Franzosen siner deiner tolike, dat de den capitani wedder to dische forderen und bringen scholden. De kemen ok nicht balde wedder. Worden knechte over knechte gesent; tom lesten wart gesecht, men konde den capitani nicht finden. Also nu dat derde gerichte eder eten wart vorgedragen, do stunden de beiden hertogen von Borbon und Lotrecht stille swigens up von dem dische und dankeden minem hern und stunden vor der dore up unsem steinwege und senden na allen doren der stat Parma und leten de stat bi dage tosluten und schickeden einen post an ore lager, dat nicht wit von Parma lach, und forderden up de ile ruter und knechte mere tosendende.

2 am 24 Juni.

Middel der tit blesen de trumitters: »Sadelup!« »Sadelup!« Eine stunde vor undergank der sonnen wart ein hovetman der Franzosen ut befeil der hertogen an minen hern Bonifatium gesant; dem moste he in stat der cronen to Frankriken sweren vor sik und sine dudeschen deiner, dat he wolde in Parma bliven und dar nicht ut tein eder senden up ein wider bescheid. Unse here leit uns veer Dudeschen, wo vorgeschreven, vor sik eschen. Do wi mit dem hern eins weren, lovede unse hern mit den Dudeschen, sinen deinern, in Parma to blivende up wider bescheit. Und in der sulven stunde togen de beiden hertogen wol mit twen dusent perden und tein feinlin knechten ut Parma und kemen to mitnacht vor Resio.

[143] Itlige stunde dar bevorn was der stat capitani signor Johan de Smyraldis dar gekomen und de borgere vor der finanz, dat ik nicht segge vorrederie, der Franzosen gewarnet. De ok ore welle, torn und muren bemannet hadden und wakeden stille, alse de Walen wol wetten, und warden up der finde anfall. Vor der stat Resio an dem butersten dore hangede ein kleine klocke, alse vor allen steden in Welschelant sedich is. De wart getogen und ludde. De dorwechter hadde gefraget, we dar were. Was ome geantwordet: 'Monsignor de Trifultiis mit anderen vom adel ut Melan weren dare und weren gern in der stat; se hedden wes mit dem gubernator des pawestes wes toredende; dar were macht ane.' De dorwechter was berichtet und gaff antwort: 'Dat were nacht; ok were dat lant allenthalven ful ruter und knechte; he befrochtede sik, de gubernator worde kume vor dage de stat open laten.' De gude Trifultius leit nicht af und hadde dem Franzosen gern gedeinet und bat den dorwechter, dat he einen deiner an den gubernator sende und horde, wat de bedacht were; wente se weren jo alle bedanke vom adel. De bode kam wederumme und scholde gesecht hebben: 'De gubernator wolde gern komen bet up den graven und horen, wes monsingnor de Trifultiis to warfende hedde; wente de stat mochte he nicht open.' Nu is to Resio ein borch an der stat, citadell genomet; dar geit ein tochbrugge over den graven. Up de brugge

*

3 vnd befeil. 23 de pawestes.

scholde de Trifultius alleine komen, de gubernator wolde ome midden up den graven entjegen komen und dar tosamende hemelich reden, ift dat warf jo so heimelich were. De gude Trifultius was dar mede nicht gesadiget und hadde so vele wort und besweringe des afstigens von dem perde gemaket, dat sin grote hupe und beiden hertogen, de des avendes ut Parma gereden, ore voetfolk de leddern von den wagen togen und mit der ile der stat to, und wolden also dem paweste Resio afgewunnen hebben. In dem anstande der ledderen scheten de borger ut der stat mankt de Franzosen mit groffen geschutte, dat den voravent dar up gestellet was, und vor dem sulven dore weren des morgens over 40 perde an der muren und up der herstrate boven 200 knechte dot gefunden. Also nu de gubernator in dem citadell horde, dat de Franzosen an einem anderen orde de stat anfelden, scholde he to dem hern Trifultio up italianisch gesecht hebben: »Af! Af! traditore!« und mit dem worde de burger und knechte up den Trifultium und sine gesellen vele geschuttes afgan laten. Und also krech he dar sin loen mit sinem einem broder und ses anderen vom adel ut Melan geborn. Do erste hedden de beiden hertoge up den truwen hovetman Johan Smiraldis geschulden, dar umme dat he sine borger vorwarnet hadde, dat se de stat Resio mit vorrederie nicht krigen mochten.

[144] Des folgende morgens schemenden sik de beiden hertogen von Borbon und Lotrecht und togen do dorch des pawestes lant und plunderden alle borge und dorpe; und do wart grofflich openbar, dat de Franzosen des bawestes vinde weren, unangesein dat des pawestes krigesfolk noch up datmal bi den Franzosen vor Placens in dem veltleger weren. Aver nicht lange darna togen de Zwizer af; wente se weren in des pawestes solde. Darna over twe manate kemen de Zwizer wedder, und do hadden se der cronen to Frankriken gesworen. Dewile nu de pawest sach, dat he von den Franzosen befeidiget wart, let he de Italianer ut des Franzosen lager to hus eschen und vorbant sik von stunt mit dem keiser jegen den koning von Frankriken. Und Leo de pawest sende sinen

*

29 den veltleger.

lderen, den cardinal Julianus, de Medices geheten, de na r tit noch pawest wart und Clemens septimus genant, mit ve- ruteren und knechten, an hern Anthonium de Leva, an s keisers hovetman und sin veltlager. Alse de nu tosamende men, do togen de beiden hertogen mit orem leger ut dem lde und deilden sik in de stede, alse Melan, Pavia, Placens, remona. De beiden hertogen togen weder in Parma, und wart min here Bonifatius mit sinen deinern up ein slot, ontchirull genomet, bi vorgedanen eeden gewiset, dar scholde up wider bescheit bliven. Am achten dage darna, was rimo Augusti, leit de pawest und keiser de stat Parma be- geren. Und dat leger was stark, alsem sede, wol dertich usent man. De statmure wart afgeschoten an einer vorstat. e vorstat wart in unser leven fruwen nacht am achten dage eptembris ingenomen, und de stat hedde balde darna ok ge- unnen worden. Aber de Walen buten der stat weren oren unden, den borgern in der stat Parma bequeme vinde und rukeden eine welsche finantien, und to dem hovetmanne der eiserlichen majestat gesecht: 'Parma were eine arme stat; orm dar an to vorhengende, stunde nicht to raden; woldem es grotes winnen und storm vorhengen, dat men denne na lelan toge; und wen dat gewunnen were, so wolden sik de ndern stede in Lumbardien, wo gewontlich were, wol sulvest even'. Der persuasion und anleidens brack dat lager up vor arma und toch in dren dagen vor Melan und legerde sik ar vore. Do nu de beiden hertogen und andere befeilhebbers s Franzosen umbefart ut Parma komen konden, togen den eistendeil na dem mere und gingen to schepe und togen na rankriken. De gemeinen hovetlude togen na den steden mit rem krigesfolke, de de Franzosen innehadden, und vorhopeden, n veltleger jegen den winter wedder antorichten. De pawest nde alle manatte dem keiser vor Melan gelt und krigesfolk; nd datmal was gantz Italia dar willich to, dat de Franzosen t Welschelant gedreven worden. De [145] cardinal Julianus e Medices leit schriven an alle potentaten und begerde der kei- erlichen majestat hulpe und vorspoet. Und de meininge be- roch den cardinal nicht; he brochte hulpe und rat tosamen,

7 to weder. 13 starmure.* 16 buter. 26 befeyhebbers.

dat he der keiserlichen majestat am avende sancte Catherine de stat Melan inkrech an swerslach und blotvorgetent. Und do togen de Franzosen alle ut Lumbardigen; doch wart orer vele bi Ast und Alexandria vor den bargen geslagen und geplundert.

Up de sulven tit, do de beiden hertogen ut Parma getogen weren, ret min here mit sinem gesinde von Montchirul na Rome. Darna keme de tide, dat Melan dorch de keiserschen ingenomen was. Und de pawest was buten Rome to Meljana und kam den sulven avent noch in Roma. Dar was solchen ropent up den straten: »Vive imperatore! Vive all Papa!«, alse der lichtferdigen Walen ore wise is. De nacht worden binen Rome mere wen dusent winvate gebrant, und was ein grote frode und triumpf. Dem guden, fromen manne, dem paweste, bekam sine frode, de ok grot was, nicht wol. Wente des anderen dages wart ome up den avent, alsen dar von sede, mit einem becker waters vorgeven, dat he in der sulven nacht starf. De gude pawest Leo decimus wart sere beweinet und beclaget, dat he dem keiser und der catholischen religion to fro afgefallen were. Tor vespertit wart de dode corper des pawestes in sunte Peters kerken gedragen. Dat angesichte was ome open und blot. Wo bi den Walen gewontlich, de vorgift, de ome bigebracht und gedrunken hadde, was so stark und bose, dat sin blot in dem doden korper nicht rauwen konde; sunder dat flot ome ut der nese und munde. De wangen und hende worden ersten swart, darna barsten de wangen der vorgift halven von ander, dat de eiter dar ut leip. Und de corper scholde de nacht over, wo gewontlich is, in der kerken sin stande bleven bet an den anderen dach to der tertien tit. Dewile aver de vorgift den corper so mistaldich makede, heb ik gesein, dat de pawest Leo vorgemelt des avendes bi dat altar, Lautia Domini genomet, bemuret wart. Und so nam sine korte frode einen korteren ende.

Weinich dage darna leten des pawestes frunde, de Florentiner, den conten von Barnebo und einen Fleming, Rittzo genant, gripen und in de Engelborch fenklich setten. De conte

9 sulvest.

was des pawestes schenke und credenzier, und Rittzo was des pawestes kellerknecht over win und water. Ander lude wolden nicht, dat de conte pinlich vorhoret worde. Des genot Rittzo mede und kam darhen, alse de Walen plegen to seggende: »Un hom morte non fa warre.«: »Ein dot minsche maket neinen krich.« Nicht lange darna worden se wedder loes gegeven.

De keiserschen herscheden in Lumbardigen, hadden Melan und de anderen stede, to dem hertegedon von Melan horich, al ingenomen und also de Franzosen ut Welschelant vorjaget. Do was vorhanden, dat men einen nigen pawest erwellen scholde. De cardinales, ungefer[146]lich sesse eder achtunddertich, seten gerat veftich dage und nacht in dem conclave, eger se einen pawest eindrechtich ernomen konden. De tit erforderde, men moste einen pawest maken, de gut keisersch were. Nu stunt dat up twen parsonen, und de weren beide gut keisersch, also up dem cardinale Colunna und Juliano de Medices, de den keiserschen Melan halp winnen und innemen. Dusser twiger ein gonde ein dem andern nicht de ere, und hadden beide in der wall gelikefele stemen gehat. Und dardorch wart de tit in dem conclave unnutlich vorlenget, dat ok itliche cardinales krank worden und orer dree kort na der election storven. Tom lesten, do vorgemelte twe cardinales ein dem anderen de ere nicht gonde und se wolden einen keiserschen pawest datmal hebben, was dem collegio und vorsamelinge der cardinal Adrianus, des keisers scholmester, vorgeslagen. Dewile nu Adrianus ein olt man was, wart balde dar in bewilliget, und Adrianus wart am negeden dage Januarii anno 1522 vor einen romeschen bischop erwelet.

Do de rikesdach to Worms geendiget, do toch keiser Carl in Hispanien, und dat was ein undergesettet handel. Middel der tit, do de keiser buten landes was, gink dat vormaledigede barchwark der lutherschen secten freidich an. Und dat was den chur und fursten nicht ungelegen, de darna der geistlichen guder vinde worden.

[147] In dussem jare, do Johan, bischop to Hildensem,

*

11 scholden. 35 Lüntzel, Stiftsfehde s. 129 ff. die jahreszahl ist dort falsch.

und de fursten von Brunswick, von dem rikesdage to Wormse kemen und de keiser na Hispanien gesegelt und bischop Johan vor dem keiser ovel (doch mit logen und drogen) angedragen, dat he gut franzosisch were, dem hertogen von Gellern angehanget, dem ruter und knechte mit dem hertogen von Luneborch togesant, de dat hus to Brabant befeidiget und beschediget scholde hebben und den Franzosen gegen den keiser gestarket (und wolden dat gedichte dar mede beweren, dat de gemelte hertog von Luneborch dusse veide over mit dem bischoppe to Hildensem gegen de fursten von Brunswick gefeidet und ore lande gebrantschattet), wile nu Carl de keiser ein hertog to Brabant und gelovede dem erzebischoppe to Mentze und den beiden hertogen Erichen und Henrichen alto vele: wart bischop Johan und dat ganze stift Hildensem in de keiserlichen acht und ban gedan, und meist dar umme, dat de bischop und domcapitel den gefangen adel und itliche graven (hertoge Erich was rede umme 12000 gulden los gegeven) dem nigen keiser to eren und up ein fruntlich erforderent vor einen genanten summen gulden nicht los geven wolden. Men wolde anheven und de bischoppe swecken, dat de wartlichen fursten mochten doen, wat one gelustede. Hir bevorn hadden de erbarn stede vaken gude hulpe und beschut von den bischoppen. Dat rike, do de keiser in Spanigen was, und camergerichte heilden, ane orloff geredet, einen wunderlichen process vor dem camerrichter und brochten dat sticht Hildensem, ok den bischop, domcapitel, alle geistliche, de stat und borgerschap, bur und bengele, alle in de acht und overacht. Und de geringeste eder gemant im stift Hildensem wart dar nicht to citeret eder vorbodeschoppet; aver achter uns alle hemelich procederet und de nichtigen und vormeinten achte pronuntieret und den gemelten beiden fursten von Brunswick, unsen motwilligen und togenodigetten vinde, de execution befolen. Und dat de acht nichtich is, de lese de ergangen acta, de seliger bischop Valentin gegen de fursten von Brunswick in der sententien anno 1540 erholden. Nu also de bischop und sin stift worden in der acht, de hertogen togen

*

15 am 24 Juli. 35 am 27 August.

to velde und wolden uns barduelliones dem rike wedder [148] gehorsam maken. Hertzog Erich hadde sinen eit vorgetten, gegen dat stift Hildensem und bischop nummer mere to handelende eder sik wrecken wolde eder scholde. Togen samptlich fort in dussem jare und wunnen Sladen, Levenborch, de stat und slot Bokelem, Alvelde und Wintzeborch und der borge mere alle mit dem vilthode; wente de fromen junchern wusten dat wol beter, dat se sik weren wolden. Ore segel, bref und vordracht mit den fursten lerde one ok vel anders. Derhalven hadden de guden hern und fursten guden kop, togen up de stichtesborge ane swerslach eder bussenschote. Hans Barner, de truwe helt, leit sin levent up der Steynbrugge. Susten was nemant mer, de sik to der were stelde. Cort von Alten, alse de horde, dat hertoge Erich over de brugge tom Kalenberge reit, ging he von Koldynge; den vordach dat sine rede, des nicht vele was, dar afforen laten. Hennynch Ruscheplate leit ok Wyntzenborch stan und flickede sik bi den bischop und leit sine gulden an anderen orden vorwaren. Und bi den tiden wor denne noch vertich dusent goltgulden in der stat tosamende bracht dorch dussen wech: tein dusent de bischop, tein dusent dat domcapitel, tein dusent de seven stifte, tein dusent de stat Hildensem; und deden in dussem jare mannigen toch in der fursten lant.

Gegen Michaelis leiden sik mit einem weldigen leger de fursten vor dat hus to Peyne, und de fursten vorsochten dar vor mit scheten alle ore macht und schoten in den grunt ein weldich hus, darto den vasten borchtorn, de de Guntzel genomet wart na den lesten grafen Guntzel von Peyne. De up dem huse weren vor hovetlude und befeilhebbers bi namen Hans von Ilten oberster, Leynhart von Bacherach, hovetman over de knechte, und Cord Schuneman, borger to Hildensem. De hertog leit wol 500 cartauwenschote scheten up den graven Guntzel, de von harden keserlinge und mit sperkalke gemaket was, und meinde, de torn scholde in den graven vallen und

5 f. im osten und südosten von Hildesheim. 15 Koldingen im kreis Hannover. 28 gestorben am 14 September; jahr unbekannt (nach 1283). Koch, Geschichte der dynastie . . . Peina. Peina 1846, s. 89.

to dempten. Aver de torn was boven geselet; und do he v do stortede he in de borch und halp den vinden nichtz. [1 Do nu dat slot to Peyne, ok de welle und andere blockhus 14 dage lank tom dele tobrocken und to dem storme schotten, do leit hertzog Hinrick den lanzknechten ein gudes wines upsteken, und de gesellen, ein dem anderen schedelkanen togedrunken und also fort in den graven gefal und den wall angestegen. Und mit deme geit de storm De up der borch weren, heilden sik stille und weren v sichtich. Dar weren itliche pannen und grote kettele water, solte und kalke wol up gesoden, darto vele wol beret sweffel und pechkrense. De vint trit an und bringet feinlin boven up de borstwer. Und so lange weren se up d huse stille. Do nu de hupe an dem walle sik dickede, flogen an itlichen orden de peckkresse den stigers over helse. An einem anderen orde wart de vint mit hetem ba dem kalke, mit schoppen ful, begoten, mit groten und klei steinen bestrauwet, und de sik der borstwere ernalde, w mit langen speisen, helbarden und holten hemeren, de iseren tacken geslagen weren, ovel wilkomen heten, dat o vele der den geist upgeven. Also 2 regum capitel XI schreven steit: »Varius eventus est belli«. De storm, als berichtet wart, durde in de dridden stunde, dar to der boven vif hundert dot an dem wale und susten in dem bor graven steckende bleven, vorbrant und half gar weren. U dusse storm geschach am dage Calixti am 14 dage Octob Und to dem male weren de brunswickschen fursten beide budel so swack geworden, dat se to Nurnberge den fuch mannates interesse so vele geven mosten to tinse (alse ik richtet wart), so vele eins mals des jars dat interesse to talende plecht. Und so de fursten dat stift Hildensem ni bekomen hedden, so mosten se vor arme fursten, alse koni Christiane von Dennemarke und hertzog Ulrich von Wyrte berg ut dem lande getogen sin. Aver de untruwe adel vorraden stifts Hildensem heilden do den fursten dat hov Dat wart one darna recht belonet, do de fursten ein na d anderen von den stichtsborgen jagede. [150] Und na duss sturme stormede got ok mit donner, blixen und hagel, reg

wint und kulde, dat de fursten vor Peyne upbrecken; und ein ider toch wedder na sinem lande und leiten de ulen to Peyne achte manate ore nest wedder buwen und frische hovetluden dat nest befelen.

Dut steit aver nicht hinder tolaten, wes de gemeine stat Hildensem mit oren ruteren und knechten, de wile de fursten von Brunswick vor Peyne legen, utrichteden. Ja bewilen ore stat ledich und in far stan laten. De fursten legen vor Peyne, dat sint dree mile von Hildensem, und se togen vaken veer, vif eder ses mile in dat furstendom von orer stat. Und wen de fursten twisschen koe und kerkhoff gekomen weren, de datmal vel starker vor Peyne legen, alse de von Hildensem mit den oren to velde weren, dar wolde umme de stat Hildensem rom und stiche gespelet sin. Aver de fursten wolden von Peyne nicht, leten datmal velever de oren brantschatten, plunderen und vorbarn, wo ok itliche male geschach. In dusser sulven tit, an dage Dyonisii, weren de von Hildensem vor Seßen. Den ersten dach worden ore knechte, de de borger nicht mit sik hebben wolden, von den wellen und stormen geslagen und stunt dar up, de von Hildensem (de wile de fursten so na Hildensem legen) wolden to hus getogen sin. Do scholde de ridemester Hennyngh Konerdynck gesecht hebben: »Den hon wil ik in Hildensem nicht foren,« und he des anderen morgens mit dem ganzen krigesfolke wedderumme na Seßen getogen. In ankunpst der stat Seßen bringet de morgen einen dicken nevel. De gemelter ridemester hadde den storm vorordent und gesecht: »Ein ider do, wo ik!« und steich von sinen perde und trat to vote na dem graven, und gingen wal an. De von Sessen hadden sik mit scheten und steinwarpent wol geweret. Aver nicht lange, vorlepen se de welle; und wes dar up befunden (dar ok heldinnen befunden worden), de worden alle erslagen. De anderen lepen alle na der borch. Vor der borch weren itliche reisige perde gebunden. Wen dar de [von] Hildensem an wolden, so worden se von

2 Zur eule von Peine vergl. Kirchhofs Wendunmuth 1, 167 und Österleys beigaben s. 44. Liliencron, Die historischen volkslieder nr 333. 11 twyssche. 17 am 9 Oktober. Sesen südlich von Hildesheim.

der borch geschoten. Derhalven mostem de perde stan laten De von Hildensem schoten aver so vele lode dorch de reisi gen perde, [151] dat se vellen. To Seßen wart ein grot [gut gewunnen und upt uterste geplundert, darna angesteken. D dach was kort, und de nacht vel up de hant; dergestalt moste de von Hildensem ilen. Umme middernacht, alse min zalige vader, der von Hildensem bumester, mi berichtet heft, toge se dorch dat Solt Detferde, und de borger und knechte hadde vele barnde vlas und stro angesteken, dat de grude to om (minem vader) up den pulverwagen gestoven was.

[153] Im jar 1522 kort na der hilligen driger konning dage wart Adrianus de seste, bordich ut der stat Utrecht, i Hollant gelegen, de datmal bi der keiserlichen majestat i Hispanien was, vor einen pawest (doch ome unbewust) t Rome erwelet. De Walen weren der wall tom dele nicht ge neget und schulden up de cardinales, dat se einen dudesche und unbekanden pawest gekoren hadden. Do nu Adrianu sextus publiceirt was, in der tokomenden nacht wart dat wede ungewontlich kolt und begunde to snigende over de mate, da to Rome up den straten von dem velen snie snilauwen un andere beiste gemaket worden. Und des geliken nein wal dachte eder von sinen olderen gehort hadde. Und de kuld stunt dree dage lank. De Walen seden to uns Dutschen: »Si de dudesche pawest sendet sine boden und frucht voeher! De poeten brochten ein metrum eder versch darher und be frochten sik sere vor dem Sexto Adriano und seden: »Sempe sub Sexto Roma depasta fuit«. Datmal vorfroren dorch gar Romam de mirangolen, pomerantien, cedroni und der gelike bome. Ein deil vordorden darna bet in de grunt, und wa selsen antoseinde. An sunte Marcusdage, 25 Aprilis, was de fri dach in der hilligen oisterweken, wart de cardinal, Alexande de Cesarinis genompt, mit itlichen bischoppen und protono tarien ut befele der cardinall an den nigen pawest in H spanien gesant. Und min here ere Johan Baptista de Casal protonotarius was bi dussen gemelten cardinalen in der se

*

8 Salzdetfurt 3 stunden südsüdöstlich von der stadt. 11 a 9 Januar.

schop mit 4 perden und togen tosamende over mer und kemen an den pawest am achten dage Mai to Barsilona in Hispanien. Dar worden se von dem paweste und der keiserlichen majestat tovorornten rede und anderen hispanischen heren erlich und frolich entfangen. De pawest toch mit dem cardinale na Tartosa; dar was he bischop over de stat; darna an de barge, de Seratos genomet werden. Dar up und inne wonen vele heremiten, einsedeler und andere vele clusenere. De cardinal wart krank, dat sik de reise vorwilede, und de pawest derhalven to schepe nicht gan konde. Unangesein dat de cardinal noch ser swack was, (ok forderde dat de noet sowol binnen Rome alse in dudeschen landen; wente Martin Luther dref datmal sinen bovenwagen unvorhindert) Andreas Doryo, der keiserlichen majestat ammeral eder hovetman in dem mere, kam to Barsilona mit 20 galleigen ut befeil des keisers. De scholde, wo ok geschach, den pawest in Italien geleiden. Got gaff guden wint und weder, dat de pawest an sunte Bartholomeus[154]dage umme middach to Lygurna in de have kam. Vele herliche parsonen von Florens, von Luca und von Pysa weren dare und entfengen den pawest mit solcher herlicheit und pracht, dat dut to lange to schrivende were. De pawest mit weinich parsonen steich an lant, makede eine kort maeltit und gink umme vespertit dages wedder to schepe und segelde na Rome. De cardinal was noch krank; des moste min here und andere, de mit ome ut Rome getogen weren, bi ome to Genua bliven. Dewile up datmal to Rome ein unsprecklich starvent und pestilentia was, dat twischen Laurentii und omnium sanctorum boven 80 dusent minschen storven, toch de cardinal gemachlich dorch der Genuweser lant na Florens. Dar lege wi achte dage. Do toch min here na Bononien; dar lege wi bet an lichtmessen dach. Am dage Blasii toch min here Johannes Baptista de Casalis wedder na Rome. Do wi dar kemen, do was minem hern sin moder in peste afgestorven, dat wi ein bedrovet hus funden. Unangesein dat ein so gruwelich starven binnen Rome was, denne

*

18 Batholomeus. am 24 August. 27 vom 10 August bis zum 1 November. 31 lichtmessen am 2, Blasius am 3 Februar.

noch toch de pawest darin, handelde und vorhandelde alle, wes der christenheit und dem keiser nutbar wesen mochte. He schref an de chur und fursten, de datmal to Nurmberge up dem rikdage vorsammelt legen; und middel der tit schref he sulvest eine reformatien tosamende und grep de sake mit allen truwen an. Und hedde de gude here lenger leven mogen, he hedde mit dem keiser eger to einem concilio gegrepen und dat in egener parson ersocht und der lutherschen secten einen ende gedrepen. Wente he was ein erlich man sines levendes und ein vornemlich theologus und jurista.

In dussem jare leit doctor Martin Luther ein nige bock utgan; dar inne was he sere unduldich und smeede up dat hillige cruze und sede, wen he dat hillige cruze hedde, so wolde he dat in de cloaken warpen. Darna wart Caspar de Goltworm ok unlitlich mit worden over dat hillige cruze. Lege calendarium suum anno 1554 gedrucket.

In dussem jare leit doctor Martinus Luther ein bok im druck utgan, des geliken, soder de welt gestan, nicht ist befunden worden; ik wil aver de ketterie Nicolaitaner utgenomen hebben, de ore husfruwen gemein hadden. Dar inne schrifft Luther, dat de fruwe moge weidelich sik ummedon, so ore echte man unduchter were; des geliken de man; so de fruwe nicht wil, so kome de maget. Pho dich an!

[155] In dussem jare an Marien lichtmissen avende hadden sik tovorn rat, ruter und kecke hovetlude sik heimelich vorlichent; hemelich segge ik; dennoch was ut Hildensem dat vorraden. Ore toch dat mal galt twischen Deister und Leyne hertogen Eriches lant to besokende. Der von Hildensem ruter weren allreide over de Leyne und dorch de Morthmolen getogen. Den wart nagesant und worden ilich wedder umme geeschet; wente de vorreders hadden nicht geslapen. Beide fursten weren up dem toge, und dat sede den morgen ein bursman, de in der morgenstunde gegreppen wort. Und de man was ein gesant engel von godde. Anderst weren de von Hildensem in lives fare den dach gekomen. Am Hulperbarge

16 Calendarium historicum . . . durch Casparum Goldtwurm Athesinum. o. o. 1554, s. 26a. 24 Lüntzel, Stiftsfehde s. 132 ff. 35 Hülfersberg bei Sarstedt.

weren de lesten ut Hildensem getogen; ore ruter und knechte weren twischen Glen und Hesede. Und dar ilden hertog Erichs ruter achter here; hertoge Hinrich to vor Brundelem over, und also kemen de fursten bi dem Brocke tohope. De von Hildensem hadden einen hovetman, de heit N. von Rasfelt, mit 400 perden to velde; und Rasfelt de borgere all gemachlich na Hildensem tein laten. Und so vaken der fursten rutere drepen wolden, so leide de Rasfelt mit sinen gesellen (weren alle gellersche und munstersche,) ok ore staken in den rust und wolden den vinden moten. Middel der wile kemen de von Hildensem der stat neger. Dennoch in dem teinde hadden de von Hildensem itliche halve slangen und scharpentiner bi den ruteren. Dar heilden se ok mit up den weldigen hupen der fursten rutere, de datmal weinich veltgeschuttes bi sik gehat. Datmal wart unse borger Hinrick Sloten geschotten und itliche ersteken und getreddet up gentsit dem Broken, ok itliche knechte, in de 20 parson. Men sede wol, dut ret were utgebracht dorch einen borger, de ut Hannover under hertzoge Erich bordich was. Und wen wes vorhanden, so hadde he sine maget mit einem spaden up den garden gesant. De maget worp den spaden bi den tun und streck na Hanover, von dar na dem Roberge. Dar lach de bischop to Minden, hertogen Hinrichs broder.

Item Hans von Reden hadde datmal inne Poppenborch, und so vaken de von Hildensem vor Poppenborch over de brugge togen, so vaken wart ok ein grot busse dar los geschoten. So fro de lut tom Kalenberge gehort, wart ok aldar ein busse geschoten. Denne ok geschoten wart ein grot stucke up dem walle to Hannover, und so vordan [156] de Leyne dal bet vor den Robarch. Und wor denne twischen Deister und Leyne rutere legen, de worden flux rede und togen de Leyne henan. So weren dar lude genoch, de nawiseden, wor de von Hildensem henuten weren. Itliche male halden de von Hildensem over de Leyne gude bute. Aver do se Eldassen wunnen

*

2 Lüntzel: Gleidingen. 3 Bründeln östlich von Sarstedt. 4 nordöstlich von Elze an der Leine. 34 Eldagsen nordwestlich von Elze.

und plunderden und wolden mit dem rove vor Poppenborch wedder over de Leyne, do se dar kemen, do hadde de erbare und fromme juncher und stichtesman de brugge afwarpen laten. Des afwarpendes mosten de von Hildensem na Gronaw und togen dar dorch de Leyne. Middel der tit kumpt de bischop von Minden mit velen ruteren, hengede sik an de von Hildensem, de datmal neine ruter bi sik hadden, und schot to den borgern in de wagenborch und drap Hansen Remensnyder und Laurens Thewes, dat se mosten ut der wagenborch sik begeven und dorch de Leyne setten. Itliche borger hadden itliche drifte quekes vor sik, dat wolden se nicht vorlaten, vorleten sik up ore handgeschutte. Aver de bischop von Mynden kam to stark und nam one dat queck alle wedder und grep wol 20 borger und knechte tohope. Dar under dene was der becker mester Walter N. und mester Hans de Racker (Filler), de ein bedriveren snaphane was. Dusse vangen worden alle vor hertoge Erichen den elderen up den Kalenbarch gefogert, de einen ideren in sunderheit, wo he hete und wat sin bedriff were, gefraget hadde. Do nu de furste den filler vor sik krech und gefraget, do scholde he gesecht hebben: »Gnediger furst und here, ik bin de vorsmadede man in Hildensem, de snider«. Alse de furste nu gehoret hadde: »Snider«, do hadde sine furstliche gnaden gemeinet, he were de susnider eder kettelboter gewesen; so ruck de furst den tashaken von leder und hauwet den viller up den bloten kop, dat he dal gestortet was und doet gebleven. Binnen Hildensem weren de veide over vif kettelboters, arge, vortwiffelde schelke und vorwegen boven; de kenden de riken bure twischen Deister und Leyne und kenden ok orer vele bi namen. De kettelboter greppen dar mannigen riken bure und brachten de mit velen rofgude in Hildensem. Und hertoge Erich hadde gemeinet, der sniders hedde mester Hans gewesen. De anderen borger seten lange, und darna noch swerlich mit gelde sik losen mosten.

[157] De graven und de frommeden ruter, de umme solt in Hildensem legen, de one ok bereitlich und wol betalet wart, segen, dat de domhern erst begunden, den biscop to vorlatende. Se sporden ok, dat de fursten von Brunswick mer frunde

in Hildensem kregen. Worden derhalven ok ummegetogen von anderen, de den von Hildensem nicht gut weren. Dergestalt togen itliche ruter ut Hildensem und wolden gegen de fursten von Brunswick nicht mere deinen. Ane dat weren de bischop und de von Hildensem eins; orer ein halp dem anderen mit truwen, und de stat vorlor dar nichtz anne, alleine dat se itliche borger und ore kindere vorlorn, alse in solchem handele plecht to togande. Und de bischop wart rede, brachte golt to wege, und Dirick Pynnyngh de borgermester wart mit seven dusent goltgulden an de Weser gesant. Dar legen de hundert perde, und de ruter wolden over de Weser nicht tein, se wolden erst golt entfangen. De gemelte borgermester mit weinigen deinern, doch mit veler und groter ferlicheit, toch over de Weser und kam an de rutere und wolde one golt tellen, wo se an den hern bischop und stat schriftlich gedan und begert hadden. Und begerde, se wolden sik spoden und mit omme over de Weser tein; wente he wuste den wech, dorch welkoren [he] mit gotlicher hulpe sik sulvest (hadde de borgermester gesecht) und de ruter umbefart in Hildensem foren wolde. De overste von den ruteren hadde begunt, itliche beswerunge vortogevende. Dennoch borde he des geldes ein deil und heilt den borgermester mit worden up in den derden dach. Do scholde de oberste to dem borgermester gesecht hebben: 'Dat sin ersamheit wedder na Hildensem toge; wente sin hupe were to ringe, dorch dat furstendom to Brunswick umbefart to riden.' Und mit den worden toch de overste torugge und togen, dar se tohus horden, mit dem geborden gelde. Dyrik Pynyngh kam wedder; aver de ruter bleven ute, und des goldes was in der reise vele vorteret worden. Men sede, de ruter weren ok dorch forstlichen wrich und geschenke dem hern bischoppe und den von Hildensem afgetogen und praktiseret worden. Und so wart von dage to dagen de bischopp swacker.

Nichtoweiniger deden de von Hildensem ok darna noch manigen toch in hertogen Hinricks lant. Und togen einmal ser hemelich ut und wolden den Lechtenberch stigen, dar vele korns datmal uppe lach, und dat ganze richte plunderen und

35 nordöstlich von Hildesheim im herzogthum Braunschweig.

barn. [158] Aver nicht eger dorper ansteken eder barn scholden, so lange se wedder na Hildensem togen, und vorher de Lechtenbarch gewunnen und alle de dorpere geplundert weren. Und dusse befeil was allen hemelich ingebunden und befolen. In der nacht togen de von Hildensem ut und kemen sere fro vor den Lechtenbarch, und se hedden ok dat hus gewislich ingekregen, so de gewontlige vorreder nicht mede to velde gewest were. Men was kume an de graven und brugge an de borch gekomen, so werden Berl und Hymstede von dem vorreder angesteken und branden lechterlo, dat dat fur vern gesein wart. Derhalven worden alle de klocken in den dorpen to storme geslagen; de buren worden wach (de furste was datmal in egener parson mit den ruteren up Wulffenbuttel) [und] begeven sik mit twen hupen int velt. De von Hildensem rameden weder na der stat und weren biter und bose; wente se nichtz utgerichtet.

Bi dussen tiden, beide vor und na, brantschatteden de von Hildensem in der fursten lande vele dorpere und brochten vaken rike burn gevangen mede. Se nemen nein gelt tom lesten von den dorpern to brantschatte, sunder reine korn, als wete und roggen, ok itliche parchems doker vor de ridende deiners der von Hildensem. Na den paschen toch hertoge Hinrick dorch de richte Peyne, Sturwolt und ok bi wile dorch de domprobstie streiffen und lockede de borgere vaken henuten. Se vordeden sik ok mennlich int velt und heilden mit den ruteren ein schuttengeferde; und dar wart ut vormarket dat freidege gemote und ernst der gemeinen borgere, und dat itliche lude nicht gelovet hedden, so se dat nicht gesein und alle befunden wart. Jegen den ernst und ane befeil utlopens der borgere, so sik de frunde der stat Hildensem bedunken leten, wart ein list erdacht. Men sporde, aver nemant was in Hildensem so driste, de dat seggen droffte: 'De forsten von Brunswick wolden sik vor Hildensem legeren; und velichte dardorch twischen dem fursten, dem domcapitel und der stat ein fruntlich handel, de veide bitoleggende, mochte vorgeslagen und angenomen werden. Dar konden aver nicht fochlich tokomen; men moste [159] de stat und dore vorsloten hebben'. Und also den borgern dat willige utlopent dorch

de list vorbeden. Ik schrive darvon, alse ik berichtet bin.

De fursten scholden und wolden vor Hildensem komen. De wartlichen vom adel hadden den fursten de stichtsborge togeschanzet vor den schaden, den de fursten vor Solthaw up der heide geleden hadden, lut des breves, alsem sede, de 21 segele scholde gehat hebben. Dat ik hire eder ein ander wegen in dussem boke geschreven hedde, vor der warheit wil nicht geschreven hebben; velweiniger darmede jemande vorkleinert eder vorlemodet hebben. So geschach do dorch de geistlichen vom adel mit oren mitbewusten, und wart fin hoffesch und unvormarket in innicheit und geistlicher wise gefordert, dat alle de clerisie und ok alle borger in Hildensem, ein ider ampt und gilde, ok alle de broderschoppe, der in Hildensem over dertich weren, mit den bomen und gezirden lechten des morgens to seven slegen alle in der domkerken und up dem Domhove to der ere goddes wesen scholden. Und was de fridach na dem feste corporis Christi. De statdore bleven derhalven alle besloten; de processio wart angehaven, und alle inwoner gingen somptlich na sunte Michaele. Und also wart dat hillige evangelium vor dem Hagendore gelesen, des geliken vor dem Oisterdore, up dem Markede, tom lesten in sunte Andreas kerken. Von dar gink de processio na sunte Godeharde. Dar sulvest up dem kerkhove worden de pulsanten up dem torn und de borger up der erde der rutere und vordravers ersten wies, de den Barch berenden und ok den sulven namiddach innemen. De borger setten ore bome und [lechte] dael, und ein ider ilde na sinem huse und, de negesten were ton henden, und dem Dammdore to. Aver dat was besloten und moste gesloten den dach bliven. In der folgenden nacht togen beide fursten mit ruteren und knechten und oren kleinen steden und mit velem groffen geschutte, cartauwen, notslangen, 24 stucke, ane halve slangen, scharpentiner und veltgeschutte und bevesteden also den Barch und Barchtorp, dat de fursten eine tit lank mit freden dar legen. Se brochten aver alle ore groffe geschutte in der heren hoffe de Indersten entlank und up de boge vor dat Catzdor ganz ilich. [160] De stede weren willich,

*

4 togeschantz. 16 am 20 Juni.

brochten mit flite provanden den fursten int leger. Darunder de von Goslar de bequemesten weren; wente de hadden twe vat ful pulvers int lager vor gose gesant. De fursten drafften ok des pulvers wol bruken, schotten vaken twischen dach und nacht vaftich eder sestich, des groven geschuttes in de stat Hildensem; und vorut up dat hardeste wart to midnacht geschoten, wen de geistlichen to der metten weren. De fursten scholden befolen hebben, men scholde den monniken und papen to midnacht mit den cartauwen flitlich helpen to der metten luden; wente der klocken weren so vele, se konden velichte dat schetent nicht horen. To den tiden stunden alle nacht up und gingen to der metten und geschach vele ludens im dome, to sunte Michaele, to sunte Godeharde, tom hilligen Crutze, to sunte Pawel, to den Barvoten, tor Sulsten, in der Carthus und in der Congregatien. So dat schetent achte dage gewaret hadde, wart ein fruntlich gesprech und to handelende twischen den fursten und der stat beropen, und de handel geschach in der kerken to sunte Johannese. De wile nu de handel dar sik hen drap, dat de stat Hildensem de fursten to Brunswick to erflichen schutzfursten annemen scholden und wolden und den borger und gewontlichen eit dem bischoppe und domcapitel entrucken und ane vorkleinerunge und afbrock, gewonheit und gerechticheit der stat Hildensem und oren borgeren alle vorbeholden, und wes mer, unse hern vom dome, de nicht gut brunswischs weren, steken dat handelent der fursten und stat in de gemein to Hildensem und wat beswerunge to allent siden darut erstan konde. Wile nu dat handelen der gemein doch nicht wol mede was, vorgadderen sik de borgere und kemen mit gewapender hant vor de kerken to sunte Johanse und forderen ore hern darut. De furstlichen rede achten dar weinich up, wente se weren geleidet, und wolden de borgemestere und andere radeshern ut der kerken to gande nicht staden. De gemein wart starker und vorboden den handel. Und weren der fursten rede nicht ilich [161] ut dem Damdore gekomen, men hedde de handelers alle von beiden delen in der kerken erslagen. De tokomende nacht leten de

12 menten. 17 dat handelent; darüber geschrieben de handel.

fursten mit alle orem geschutte in Hildensem schetten und meinden, dat se fruntlich und mit listen nicht erholden mochten, dat wolden se mit gewalt und unminslichem scheten bi den von Hildensem erholden und darhen drengen, se scholden sik noch einmal to handelende begeven.

Dat regimente was gemeinlich bi eder up dem rathuse; de wachte was stark up dem markede, und de borger weren up den wellen. Den borgeren wart mit dem ersten vorboden, men scholde wer mit groten eder kleinen bussen scheten, sunder dat pulver sparen. Tom lesten worden de borger anders gesinnet und leten de beiden groten steinbussen Lucken und Metken up den Hogenwal bi den Susteren foren. Dat was aver vormarket worden, dat itlichen parsonen des regiments nicht wol behaget hadde. De gemeine stat und borgerschop ut allen burschoppen weren up dem Hagenwalle und brukede der beiden gemelten steinbussen mit flite. De fursten legen mit twen lagern achter dem Barge in der grunt; dat ander krigesfolk lach in der hern hove, tom dele ok in dem Knycke vor dem Schaperdore. In dem Knicke lach de kotze. Nu de steinbussen weren vore sere hoech gelecht und also idel sprenkschote, de grote steine in dat leger gefallen weren und dar wedeliche inne gebracket. Ein stein was in der fursten lager in eine pannen ful koefleschet gefallen; und dat flesch dar geschumet, dat nichtz in der pannen gebleven was. Derhalven hadden de fursten itliche slangen up dem Krela bi der steinkulen foren laten und schot na den groten bussen. Se legen aver to side, dat darbi nein schade geschein mochte. Do wart von dem Kreyla den Hagenwal entlank geschoten, doch ane schaden; wente de borgere hadden den wal all entlank repare, kleine schanzen, vor alle schetelhole, de na und in de vedrift gan, maken laten und brochten ok itlige slangen und halve slangen up den sulven wal und schoten dorch hus und hoff up dem Barge, dat de ruter int velt rucken mosten.

Dat geschach an einer nacht ungeferlich Johannis to middensommer, dat twe parsonen achter dem Teygelhove an den

*

7 und dem markede. 35 der Ziegelhof lag zwischen dem Damme und der Sumersch.

graven kemen und vorslan wolden, wo deip de grave von water were. De wachte up dem Dwenger was [162] stille. De beiden hadden side up henden und voten bi dem water gekropen, dat itliche up dem Dwenger gemeinet und gesecht hadden, dat weren hunde, de hedden gedrunket. Middel der tit kemen de beiden an de Syngelen. Dar richten se sik up, und stille stan und lise togehoret. Des wart ein rede und lechte sin hantror int loch und telde up einen und feilde ome ok nicht und schot der twiger einen dorch den kop, dat he von [stunt] tor erde gefallen und doet gebleven. De ander sumede do nicht lange, sunder de leip na dem barge. Nicht lange darna kemen wol 20 man und wolden den geschoten parsonen halen. Aver se worden ovel entfangen und so mit schetende ut dem Dwenger und von dem walle gesteiffert, dat se wedder to rugge ilden und leten den doden liggen. Dat was im sommer, und wart balde dach. Do setteden sik itliche in ein schep und foren over den graven und halden den doden up den Teygelhoff. Und de den schotte gedan hadde, de plunderde den vint und vant bi ome ein segel, dar umme gesteken was des doden name, und heit Christoffer von Hirnhamer und scholde des keisers schanzengraver gewesen sin. In der morgenstunde schref hertoge Hinrich an den rat und begerde, men wolde ome den gefangen vor gelt losgeven; und, were he dot, dennoch heruter staden. Kort antwort: »De vint is, he licht hir wol«. Derhalven nicht lange darna kam ein fruwesparson vor de stat mit einer furstlichen vorschrift. Se bekande, dat se were des geschoten schanzengrebers bisleppersche gewesen. De frawe wart ingelaten. De geschoten man lach den ganzen vormiddach up einem blocke vor sunte Johannis kerken und hadde itliche schone und grote perlen in dem barde. De fruwe bekande, dat he Christoffer von Hirnhamer hete und dem keiser ein truwe und leif deiner gewesen, und begerde, vor gelt mochte ore de dode man weddergegeven werden. Aver dat was nichtz. Und so fro de fruwe tom dore ute was, wart de dode bi den kerchoff up de strate begraven. Und so fro de fruwe wedder bi den fursten kam

*

15 idel. 30 kecken.

up den barch, von stunt leit he wol hundert schote in Hildensem scheten und gesecht: 'So behorde sich, die truwen freunde und erbarn menner zu begraben'.

Ein borger stunt vor einem bussenhole up dem Teygelhove; und ein slangelode fert dorch dat hoel und drept den utkiker up de brust und schut one doet. [168] Do nu de fursten von Brunswick Erich de older und Hinrich de junger vor Hildensem dree weken lank gelegen hadden und de dake toschoten, doch wart buten gesecht, de huser weren in der stat half dal geschoten und over seven stige minschen dot geschoten. Ja dut is: Twe bursmenne worden in Dyrick Boven huse bi sunte Michaele in einem schote in der nacht up dem bedde doet geschoten. Des gelichten wart ein maget, de lach und wolde gras sniden, in dem Papenstyge dot geschoten. Darto up einem marktdach, dat vele volkes up dem markede tosamende weren, wart mit einer cartauwen dorch dat hus, bi der Brendese huse belegen, geschoten, und spaldert einen stender vonander, und de splittern stoven vonander. Und ein stucke von demsulven stender valt und springet Hanse Bussen dem hoker an dat hovet, dat he darna von starf. Und got troste ore sele! Und de gemelten veere sint in dusser belagerunge geschoten worden, und anderst neine mere.

Itliche ut dem regimente und de gemein hedden vorlanges geren henuten an der fursten lager gewesen und sik mit one vorsocht, we den Krela und Katzbarch beholden hedde. Aver men wolt one nicht staden. De besweringe, de de lude vorwenden, sint to lank hir to vorhalende. Dennoch wart den luden up de vote getreden, dat se den toch bewilligen mosten; und dar wart hemelich eine nacht to vorordent, wennen den anfal den vinden don wolde, und worden darto dre obersten to gemaket, und einem idern was dat derde part der borgere und knechte, der dusent in Hildensem umme solt legen (de rutere weren to hus getogen), togedelet. Gingen den vordach in de kerken, beden godde umme hulpe und vorbunden sik bi eiden, tohope ein bi dem andern to blivende, bet utgerichteder sake; und geven dat lot, welke hupe mank den heren ut dem Nigendore over de Honser molen tein scholde, der we vor Sturwolde over tein scholde, eder wer ut dem

Damdore dorch de Cathus und Bennenborch tein scholde. Dusse dree hupen borger und knechte weren eins und wolden de fursten in orem lager an dree orden antasten und dat nachtmal, wen de klinkklocke anginge, in dat lagger bringen und samptlich alle in witten hemmeden ein ider mit siner were de vinde antasten. Dat innige gebet to godde und offerhande wart dach und nacht ok nicht vorsumet und to dere tit mere, alse vorhen. Darut de untruwen geste meinden gewis, in der ersten tokomenden nacht wolden den fursten int leger vallen. [164] Der gestalt wart den fursten to vorwarschuwen ein teken gegeven; aver so hemelich, dat dat nemant do tor tit eder darna erfreschen konde. Eder got hedde sulvest und umme veler innigen herte willen in de fursten ein schreckent gebracht, dat de fursten eine nacht tovorn recht in der middernacht wach worden. Und togen mit dem ganzen lager und utdenbunden velen bussen und untelligen wagen over de Indersten und leiden sik wedder mit dem ganzen lager in und umme Drispenstede her.

Dar mochte ok einer fragen, wat kortewillen de fursten, dewele se up dem Berge legen, bedreven. Under velen was dut ein. Hertogen Erichs undersaten bestolen erst de kerken und nemen darut, alle wes se bekomen mochten, vorut dat seger mit der klocken und wes dar mer to horde. De orgelen besochten se ok und nemen dat beste mede. Des geliken worden hele huser in de grunt dal gebrocken, ja ok nige swinekoven, und wech gefogert und anderwegen wedder upgerichtet. Her Hinrich Block seliger, ein canonik darsulvest, hadde dar kort bevorn ein statlich gebuwe und kanonikhoff gebuwet und uprichten laten mit schonen gemake und beschoten bonen wol angerustet. Bi dat hus fogeden sik de von Pattensen und nemen af de steine vom dake, breken los de delen up den bonen und slapkamern und makeden dat hus binnen alreine, und nemen do spare und stendere dal, bet in de grunt, und forden dat samptlich in Pattensen und richten dat sulve gebuw wedder up, und vor ein rathus vorordent und

*

18 eine halbe stunde nördlich von der stadt. 34 stadt im regierungsbezirk Hannover.

beseten wart. De prostige up dem Barge und ok vele anderer canonike hove hadden schone kornbone mit nigen eder starken delen beschoten. De delen worden alle losgebroken und wech gefogert; des geliken worden ok vor kortewile itliche kacheloven, de den luden behageden, dal gebrocken und int land gefogert. Summa de Barch wart geplundert, und wat de buren nicht mede krigen konden, dat slogen se entwe. Und dat was noch bi alleman wunder, dat de Barch nicht alle afgebrant wart. Dennoch worden itlicher vicarien huser afgebrant; darunder was magister Johannis Eynems hus vicarii.

[165] Nu mark up, leve leser, wo got den anslach der erliger borgere to Hildensem ane ferlicheit und blotvorgeten gemiddelt und vorhindert heft. Weren de borgere mit oren knechten den fursten int lager gefallen, wo besloten, dar were werlich ein ferlich angrepen und harde slege erfolget. Dat vorreit, we wolde. Giff godde de ere und lat den naklapper lopen! De forsten slogen up ore telt bi Drispenstede und vordorven alle dat korn binnen dere lantwer. De von Hildensem borchten slangen und halve slangen achter der Sulten up den wal; dergeliken weren ok up dem Hagenwalle, de scheten eine tit lank cruswis dorch Drispenstede und so vern dat schetent rechken mochte. Darna wart dat schetent vorboden und gebeden, men wolde mit dem schettende gemack don und sparen dat pulver und lot. Velichte mochten de fursten in dusser nacht uns neger rucken. Derhalven worden de borgere up den Hogenwall bet an dat Oisterdore stark to der wacht vorordent. So fro de sonne was undergan, hadden de vinde vele burwagen in dat sturwoldeschen velt bet achter de garden an der vedrift gesant, de de echtersten rade utgetogen, und sleiffeden dat korn und flas ut der erde. Middel der tit worden itliche halven slangen in der nacht af geschoten na dennen, de dat korn sleiffeden, up ein eventur, darem de wagen knarrende borde. Und was geslumpet, dat ok itliche ackerperde gedropen, de dar des morgens befunden worden. Des morgens kemen sere fro vele fruwen vor de stat und seden, de fursten worden wach und wolden von dar tein. Aver de wiver logen datmal; wente der fursten lager brack ersten up an dem derden

dage, und vorsochten sik nicht an dem Sturwolde, dar datmal nicht mer dan ein fenlin guder knechte uppe legen.

Dat wart darna balde lutmerich, wo hertoge Hinrich wedder vor Peyne sik legeren wolde, und wo de von Brunswick orem fursten de halven wagenborch, wol von borgeren und geschutte gerustet, mede don wolden, wo ok dar befunden wart. Derhalven worden de von Hildensem iliges rades rede, senden darhen meel, hoppen und molt, darto pulver, lode und bli; senden dar ok hen Hennyngh Konerdynck den ridemester, Cordt Deneken ratmann, den erbarn Hanse von Ilten und Andresen von Lubbeke, hobetman over de knechte. De nemen mit goddes hulpe des tokomenden fursten und belageringe an up dussen anfank und ende, wo hir folget. [166] Tor sulven tit wart ein hole ful ungeloschedes kalkes und ein kar ful niger repen, mit heden und sweffel wol angerustet, und ander raschop up Peyne gefogert; des geliken beer, speck, botter und kese.

Weinich dage vor Margarete lagerde sik hertoge Hinrick de junger wedder vor dat slot to Peyne und beschansede dat hus all umme her, dat dar nemant wedder up eder af komen mochte. Und in der nacht let [he] maken so depe graft an den borchgraven, und do de muren worden vor den graven dor gebroken, do lep dat water alle ut dem borchgraven, dat de alle droge wort. Und was de ernst darbi und des fursten meinunge, in veer weken dat hus to gewinnende. Der von Brunswick halve wagenborch lach vor der stat bi der cappellen und warden den wech na Dungelbecke und Gyffhorn. Summa Peyne was alle umme her stark und fast bewaret. Und so fro dat groffe geschutte des fursten togerustet, wart dergestalt geschoten, iftem alle stunde dat hus mit dem storme anlopen wolde. Und derhalven mosten up dem huse in starker und steder wachte sin, darto alle stunde mit hetem kalk und peckkrenzen gerustet; und dergestalt was nicht vele rastens up dem huse. Alle graven weren droge, de mesenkisten, strickwere unden an dem walle weren toschoten. Ok eger de storm vorordent, leit de furste tovorn itliche blockhuse, katten

*

18 Gegen den 20 Juli. 26 im südosten der stadt.

genant, hart vor den borchgraven in de graft leggen. Dar ut worden mit telbussen erschoten alle, de over de borstwere des huses gesein worden. Dar entgegen fant Andres Kelp, ein borger to Hildensem, ein vordeil und toch einen teigelstein enweinich up in dem dake, und alle, den he enweinich den kop buter der graft sein mochte, de schot he dorch dat hovet. Und in der wise brachte he alle dage itliche burn und knechte in der graft des fursten to spilde. De furste wolde dat hus stormen, leit derhalven de borgere von Brunswick tom storme forderen eins tom andern male. Aver se weren in und bi orer wagenborch gebleven, und to dem derdenmale den fursten dut antwort schullen gegeven hebben: 'Ore furstliche gnaden wuste sik gnedich zu berichten, up watter gestalt de wagenborch, geschutte und borgere dar vor Peyne gelenet weren; nicht dat se stormen scholden, sunder dat se orer furstlichen gnaden dar to den eren wesen scholden. Im vall, ift de von Hildensem mit ruteren kemen, dar gegen were de [167] wagenborch der von Brunswick vorordent, und nicht dat de borgere scholden stormen.' De furste hadde de vallende sucht na siner wise der wagenburch und burgern gefloket und ser unduldich gewesen und gesecht: 'Were se denne komen weren? Zum schauspel?' Der vorlettinge halven des dages dat hus nicht gestormet wart. Ik darna to wetten krech, dat, de up dem huse weren, hedden den dach erfaren, dat de borger von Brunswick dat mitstorment dem fursten geweigert; und des weren se up dem huse alle erfrowet worden.

Des folgende dages in der morgenstunde hadden gesporet, dat de furste wolde stormen, wowol dar stille was mede umegan. Derhalven hadden sik de up dem [huse] godde mit orem gebede befolen, und ein ider na siner vororneten stede getreden. Heit kalk was vorhanden, de furkrenze und peckepe weren vor der hant, de steine und holten hemere legen vor fust, dat geschutte was alle geladen, und hadden upseint, or one de storm mochte angebracht werden. Middel der tit lit de furste sin volk hemelich spisen und den knechten, de den storm anbringen scholden, twe stucke gudes wines

*

18 wagenboch. 19 hade.

lopen, dat se freidich worden. De storm gink datmal sachtmodich an; de knechte kropen an einem orde des walles achter einem huse dicke an den wall. Men konde se dar nicht wol drepen eder beschedigen; alleine mit steinen. Tom lesten geven se sik mit einem fenlin hervor, und do felden de knechte noch mit ses fenlin in den drogen graven von allenthalven to, und orer kam vele henan. Men schot nicht mer mit groffen geschutte; wente de lauwe sloch de clauwen in de borstwer und begunde in de borch to kikende. Und de up dem huse weren, firden de tit over nicht. Fur, peck und sweffele, slege mit hemeren, gesoden kalk mit schopen, und alle de steine born konden, stunden dar tor were. De wile nu de storm sik vorlengede, und de furste was buten und warde des geluckes und jagede beide knechte und bure in de drogen graven, dat se stormen scholden. Weil nu de furst in dem gedrenge befunden, so wart sin furstliche gnaden mit einem dubbelden hake dorch de beinscheer, nicht wiet von der lotzen, boven in dem dicken flesche dorch den knocken geschotten, dat sine furstliche gnaden in de arme gefatet wart und to der siden ut dem gedrenge gebracht wart. Dennoch und ane dat wart de storm vorfolget bet in de verden stunde. Darna dede de vint gemacker; und wat noch stunt, der nicht vele gewesen weren, lepen und kropen, vellen und tumelden den wall henaffen und vorlorn den storm mit dren fenlin, de de lauwe an dem walle mit 200 knechten und buren liggen leit, der ein deil half gar gebraden weren. Konerdinck gaff godde den pris.

[168] In dussem storme weren over 40 knechte gewundet worden, ok itliche erschoten; derhalven was not, up dat hus mer knechte ut Hildensem to sendende. Und dat was velscheir ummogelich; wente dat was, wo vorgeschreven, runt umher belecht. Datmal was ein voget, Albert Koker bi namen, ein freidich und vorwegen man, darto sinnich und bedrivern. De nam sinen bescheit mit den hovetluden und gink to middernacht von dem huse und dorch dat leger und scharwachte und und kam to Hildensem. Ein erbar rat brachte twehundert junge borger und knechte umme gelt und solt tosamede; und darbi worden itliche kare vorordent, de foerden linnen budele,

dar was pulver und bli in vorbunden und gemaket, dat ein ider knecht der budel eine wol und gemachlich dragen konde. Und do de stat Hildensem besloten was, kemen de knechte an einen ort, und ein porte wart wedder geopent. Dar togen se ut und bleven up dem Seller wege. Do se nu Peyne vorbi weren, trat Albert Koker vor den knechten her und brachte se in den Telchte gegen dat moer achter Peyne. Und he gink alleine wedder dorch dat lager na dem huse to Peyne und dede bericht, dat de knechte dar weren. Und to der sulven tit, do Albert Koker mit den knechten und Hildensem toch, do worden de von Hildensem mit orer wagenborch und velem guden geschutte und weinich ruteren flux ok rede und togen ut Hildensem, up dat ilder starkste se vormochten, na Hogen-hameln und wolden den fursten und dat lager von Peyne locken, wo ok tom dele geschach. De scharwachte des fursten makeden dat rochte, de von Hildensem weren dar und wolden int lager vallen. Men sloch ein larm im lager, de furste wart wach, de knechte treden to orden, und men wolde allgemach-lich den von Hildensem im velde moten. Do nu tom dele de knechte rum gegeven, do lepen de Hildensem knechte ut dem holte na der borch und wolden vallen in de drogen graven und also up de borch to Peyne komen. Dat was aver to lecht geworden, dat itliche von des fursten knechten der Hildensem knechte wis worden. De lepen wedder torugge, und dar mosten sik der von Hildensem knechte dor slan, eger se an de graven komen konden, und vorlorn 11 knechte und den gemelten Albert Koker. De anderen kemen up dat hus und richteden dree nige fenlin up und gingen up den wellen umme de borch her, und to einem teken den von Hildensem worden alle bussen up dem walle to Peyne afgeschoten. Do de von Hildensem dat horden, do wusten se enket, dat de knechte up dat hus gekomen weren, und do togen se wedder umme mit der wagenborch na orer stat Hildensem mit froden. Und de furste hadde sik over de von Hildensem und begangen list ser vorwundert. [169] De list der von Hildensem und manheit loveden und priseden alle, de dat horden seggen. Se

*

7 im südwesten der stadt. 8 nha der dem.

weren in der acht des romschen rikes und von allemanne vorlaten, hadden dree jar lank neine schetlicher vinde, dan de von Hannover; de roveden und brenden up den bischop, nemen, stroden und unvorschamet jageden up de borgere to Hildensem und weren moetwillich over de mate.

De hertoge lach noch vor Peyne, und begunde do erst tohinkende, do he dat hus nicht winnen mochte. He hadde ok alle sine macht und vormogen daran bewiset und vorhenget; und wart ok darnegest openbar: so de fursten von Brunswick nicht beholden hedden dat sticht to Hildensem, so weren se den hertogen to dem Grubenhagen lik geworden und hedden darnegest ore nabere wol mit frede sitten laten. Ik befrochte aver, got haddes so vorsein, up dat de hoffart der stichtz mans und bose levent der geistlichen scholde gestraffet werden, wo ok dutmal rechtschapen geschein ist.

Men secht, dat si nein furste so arm, he si denne noch wol so rike, alse ein hoichberomet und rike kramer. Dennoch tom dele wider unkost an dat hus to vorhengende, wart datmal dem fursten wedderraden, weil ok dat hus mit verschem krigesfolke und monition up dat nige bestellet was. Derhalven umme Bartholomei wart de belagerunge des huses Peyne geloset, und de furste to von dar und leit der ulen dat ser toschotten nest ungewunnen.

Ik hebbe wandages einen finen sproke in Nedderlandt in einer herberge an einer gemalten want geschreven gelesen, und ludde also:

Guet maket moet,
Moet maket homoet,
Homoet maket niet,
Niet maket striet,
Striet maket armoet,
Armoet maket bedelers,
Bedelere maken frede,
Frede maket rikedage:
Dat were denne sake.

De vordraff und in nicht to bringende dat stichte to Hildensem warde bina veer jar lank, und hof an, do Borchar

von Salder anno 1518 dat blek vor dem Lauwensteyne unvorwarschowet bi nacht anstack und afbrende. Do nu dat stichte erunder und vorloren was und nein trost mer vorhanden und, mit vorlove geredet, de bedeleres wolden freden maken, dat moste aver nicht geschein, de bischop to Hildensem scholde erst ut dem stichte to Hildensem vorwiset und wechgetogen sin. Wente de scholde in der vordracht nicht mede genomen werden. Und dat was de argeste list der fursten gegen dat vorlorn stichte, und des weren de handelers einich.

[170] Ik rede noch, mit vorlove: De vorgeschreven sproke vormeldet, wo de bedelere maken frede, und frede maket rikedage; dat were denne sake. Derhalven, leve leser, marke an de wort: »Bedelere maken frede, und frede maket rikedage.« Dat were denne sake, dat de eine fredemaker dem andern bedeler neinen frede lete. Und na art des wordes so blift de eine bedeler ein bedeler; wente he heft neinen frede und mach derhalven nicht wedder genesen, vel weiniger de bedelerie aflenen; wente he sit in unfrede. Und des wart sin geselle, de fredemaker, in sinem erlankten frede dubbelt rike, und de ander geselle in sinem unfrede dubbelt arm. Und darto is denne noch dat argeste: De sake is vordragen; dat gut, alse lant und lude, is bi einem, und de heft darto frede, und is dardorch geraden, dat omme de frede bringet wedderumme rikedage. Und darmede is he noch nicht mede gesediget; sunder sine rikedage vordrucken den vorigen bedeler, dat de mot ein bedeler bleven, und sin fredemakent is arger, wen sin unfrede was. In dem unfrede was he fri, in dussem frede is he gebunden. Wo mach denne de sproke recht sin: »Frede maket rikedage!« Derhalven, leve leser, gedenke an den beslut des sprokes, de lut also: »Dat were denne sake«, dat got in sunderheit den gemackten frede over dat stift to Hildensem tom lesten nicht lidende worde. De keiser, de de milde keiser Lodowich genomet wart, heft sulvest und in egener parson dat stift und domkerken to Hildensem erst funderet, dussen ort bewonet und bebuwen laten, ja lange vor dere tit, eger fursten to Brunswick genomet worden. Und mach bi

*

1 lauwenste. 4 freden frede.

dem huse Wulffenbutel und Calenbergh nicht bliven; des heftem rede teken genoch. Alleine mangeltes darane, dat de hern vom dome godde nicht rechtschapen in timore dei deinen, wo bi den tiden der hilligen bischoppe Bernwardi, Godehardi und der mere ore vorvarn godde in aller oitmot und reinicheit gedeinet hedden. Und wen de eine rechtschapen catholischen reformation wedder annemen und worden prestere, vorsorgeden dat hoge altar in der domkerken sulvest (wente ore here, de se spiset, is mer alse de vom adel eder doctor eder licentiaten), se mosten den adel und grat under den altervoet schuven und erkenden sik alle deiner goddes. Und wen deme also geschege, so weren de andern seven stifte rede gedwungen; und so de nicht wolden, so taste ein bischop, catholicus dico, in ore gudere und bruke de so lange, dat der buren und borger kindere, dar ik mi under telle, gehorsam werden und ore divina catholice holden und godde dachliches in tucht und eren ein ider in sine catholischen kerken betalen. Und denne wart dat stift Hildensem wol wedder ungetwiffelt bi ein komen.

[171] Dat wart vaken gesecht, eger hertoge Hinrick dat lestemall vor Peynhe toch, und dem hern bischoppe und den von Hildensem geraden, se scholden ore ruter nicht riden laten. Men wuste egentlich, hertoge Erich wolde nicht wedder to velde tein; hertoge Hinrick were ok also vorswecket, und borgede grot gelt und geve tinse up tinse. Derhalven scholde de bischop wedderumme na sinen stichtborgen sein, der vele umbestalt were, velweiniger mit volke besettet. De bischop was mit den von Hildensem dar willich to, aver de erste untruwe blef vor alse na, und hedden unse hern vom dome mit oren vedern, swegeren, broderen und frunden datmall noch einen mannatte lank de veide truwelich gegen de fursten von Brunswick gefogert, se hedden ein grot part des stichts Hildensem wedder ingekregen. Summa de vom adel alle, de bi dem hertogen vorlorn hadden, wedderreden dat denne, de bi dem bischoppe weren. Darto weren (mit vorlove segge ik) in Hildensem ok dree eder veer, eder viffe up dat hogeste, de weren besungen (doch weren orer tom dele singende bedrogen), und reden, men scholde tofrede sin; wente dat stifte

to Hildensem were dar, dar de papen den meistendeil dat hebben willen, »und wi hebben genoch an dem huse to Peyne.« Und dusser gestalt moste do de bedeler ein bedeler bliven, so lange got dat stifte wedder reddet und sinem deiner, episcopo catholico, wedder gift. Wente ik weitet und dat velfoldich afgemarket, went an minschen hulpe und rade lege, dat stift Hildensem were vor dertich jaren wedder geredet worden, und jo to dere tit, do de keiserliche majestat, orer keiserlichen majestat vicecanzler, dem hochwirdigen in got fursten und hern, ern Balthasarn, postuleirten bischoppe to Hildensem, meinem gnedigen hern, de regalien over dat stifte to Hildensem gaff und vorsegelt to Ausborch tostelde. De dede sinen mogelichen flit; aver de N. und N. wolde nicht fort, wente N. hedde gern sulvest bischop gewesen, und dat stifte laten, wor dat datmal rede was. De postulierte, do de dat sporde, tastede up sinen munt und sede: »Wir mogen das stift Hildesheim nicht redden; wente andere willens nit staten. Derhalven sol uns das episcopat zu dem munt ausgein.« Dar negest post Ottonem wart bischop Valentin, ein von Deteleben, ein heilich und gelarter her und doctor erwelet. De vorlor sin lif und levent dorch sinen velen flit und reisent up de rikesdage und ok itliche male na Rome. He wan den fursten von Brunswick dat recht af; noch mochte he dat stift nicht wedder redden, und ut den handen der fursten bringen. Derhalven, so got dat [172] stift to Hildensem nicht sunderlichen dorch sine gnade und barmherticheit reddet und von den fursten to Brunswick wedder nimpt, so wart dat noch lange tit waren, eger minschen flit und arbeit dat stift wedder under den krummen staff des bischoppes bringet. Und mochten dusse twe stucke de orsake sin: Dat domcapitel heft den bischop vorjaget, und ore levent dar nu hen geraden (1562), dat se werder godde eder den bischoppen gehorsam leisten. Wente se hebben erst de leifte goddes vorlorn und den gehorsen bischoppe Johan na gejaget, und leven nu orer tom dele gans fri in velen sunden und warn neinen goddesdeinst.

*

10 Balthasar Merklin 1527 bis 1531. 19 Otto III starb 1537. 25 dat dat.

De gemelte furst toch von Peyne, wo vorgeschreven. De hern und rat wolden den lauwen nicht wider soken und setten sik dall und leiten sik (mit vorlove) den bart scheren, wo oren vinden best gelustede. Der gestalt wart to Goslar ein dach beropen, dar doch selden eder nummer dagelestunge geholden werden. Dar woldem des vorlorn stift handelen, und wart gerunet, de fursten von Brunswick hedden den vorhorsdach darumme to Goslar gelecht, dat andere fursten de stede unbequem achten scholden. Men wolde ok sein, wat de Hildensem domhern vor einen bistant hedden und wer se ok to der vordracht willich komen wolden. Aver dat wart den von Hildensem capitel und stat ovel gespelet. To Goslar wart wes gudes beramet, de fursten und afwesende forstliche rede neimen ein bedenkent. Kort darna wart to Sarffueste dat iseren ok gesmedet to einer wideren vorlust des sticht Hildensem. Dar wart do besloten, de reces der vordracht scholde to Quedelenborch fullentogen werden, dar ok vorsegelt. Dem also ok geschein, wo du, leve leser, hir negest in der quarteren anno 1523 mit dem b vortekent warst vindende. Und den afscheit im geringesten de fursten nu geholden, eder noch [holden].

Do sik nu so unvormodens hertoge Hinrick de junger in dussem jare in des hilligen lichames dage to Dungen bi der Marienborch sin lager sloch und des folgeden dages den Barch vor Hildensem berende, wo hire geschreven ist, und innam, do worden itliche ungenanten (dar was Hans Ghyr, des rades deiner, ein hovetman over) in de Karthus gesant mit dem befele, dar fur intostekende und in de grunt aftobarrende, unangesein [173] dat dar datmal vele gudes korns vorhanden lach. De gemelte Ghyr wart arger, wen ein ule, de dat fur und sonnen midet, und droch fur in alle winkele, ja ok in de kerken und up den torn, dat also gelike de kerke und torn mit dem klocktorn, de mit copper gedecket was, mit 28 wol gebuweten cellen, dem remeter, capittelhuse, bru und backhuse mit vele und wolbeschoten husern und kornbonen gelick brenden mit beer und itlicher provanden over einen hupen

*

19 s. 128 ff.

vellen, welchs alles bedrofflich was antoseinde. Datmall bleven alle de muren stande. Dar flickeden de carthuser den ummegank allene erst mit rodem dake. Dar wonden orer ein deil inne den ganzen winter und botten fur, wen dat weder sere kolt was, an de muren und warmeden sik mit gedult. Ein deil ok weinden vaken ore bittern tranen, dat ik (in der warheit geredet) velmall geschein hebbe, und se darbi broderlich getrostet.

To den tiden was in der carthus vor Hildensem ein procurator Joannes N. von der Lemppe bordich, ein warhaftich, from, stille parsone und warhaftich carthuser. Wowol he vor godde, alse ik mi bedunken let und onne boven vertich jar in dem orden gekenet hadde, ein rechtschapen geistlich minsche und erlich parsona was, ane dat alle, nam he up sinen hals de beiden levende der twiger sustere Marte und Magdalene und vorwarde den goddesdeinst alse ein prior und buwede to der gelegen tit wedder up, alse ein truwe und sorchfoldich procurator, de carthus mit kerken, cellen, remeter, koken und bruhus. Und do dut gebuwet und rede was, do worden twe metra an den remeter gehauwen:

1522

Nuper subgrundium combustum misere nimis

1524

Rediat in pristinum deo favente statum.

Hartoge Hans von Myssen, des churfursten Hans Frederichs vader und hertogen Frederichs des olden churfursten broder, ein weidelicher zubringer, de vorsettede sin lant, eine borch und gerichte na dem anderen, und brachte dat to cum meretricibus, dat darvon dat lant to Myssen, Doryngen und Saxen genoch to seggende hadde. Und do he lange den wagen der untucht gedreven, wart siner furstlichen gnade siner sele hir tom besten de corper angetastet, des sin furstliche gnade wol nicht lovede (wente he was luthersch) und mit sunte Anthonynß fure vorteret, so lange dat siner furstlichen gnade de stinkende adem ut gink.

*

25 die 2 folgenden berichte scheinen ins jahr 1532 zu gehören. Johann der beständige starb am 16 August 1532. Vergl. 116, 32.

[174] Ungeferlich wasses in dussem jare, do wolde konning Christiernus, de ut Dennemarke umme siner tirannie und misshandelunge willen vordreven, vorsoken, wer he sin lant mit gewalt nicht wedder inkrigen konde. To der behof brochte sin konnichlike werde itliche feinlin knechte tohope und toch darhen. Dat vorjar was ik in Nedderlant, do horde ik dare, dat de keiser dem Christierno dat wedderraden hadde. Wente he was sin swager, und des keisers suster Catherinen to der hilligen ehe gehat. Konning Christiern vorachtede des fromen keisers Caroli rat und wolmenunge und toch na Dennemarkede. Aver he wart erst dorch de Holsten, darna dorch de Denen und nigen konninge Carsten eder Christino ovel entfangen. Sin krigesfolk wart geslagen, und he wart gefangen und schal darna to der Sonnenborch, alse ik berichtet bin, in der gefenkenisse gestorven sin. De erstgemelte konning Christiernus hadde mit sinem elichen gemall twe sone getelet; de weren langes hir bevorn dem keiser to eren, (wente dat weren siner keiserlichen majestat susterkindere) heimlich ut Denemarckde gebracht. De eine was in Brabant, de andere was in Oisterich.

In dussem sommer dorch de beiden manatte August und September stunden twe temeliche grote cometen. Ik reit in dem Augusto na Rome, und de cometen des avendes und ok des morgens gesein. Und de eine sat recht int oisten, de andere dar recht gegen in dat westen. Ik blef dat jar to Rome, und in der tit wart in Rome ut Nedderlandt, ok ut Oisterich geschreven, dat des keisers swester kindere, konninges Christiern sone, ein na dem anderen ungeferlich in manates frist beide, de eine in Brabant, de ander in Oisterich, gestorven weren na antzegunge der beiden cometen.

Dut jar starf ok de her und bischop to Polborn und Oisenbrugge, Hinricus nomine, und was ein hertoge von dem Grubenhagen. He was ein grot lutheraner und ein beter

*

1 Dahlmann, Geschichte von Dänemark. Gotha 1843, 3, 352 ff. Epitome s. 166. Sleidan s. 228. 21 beynden. 31 Erich II, herzog von Braunschweig Grubenhagen, regierte von 1506 bis 1532; das urtheil über ihn schwankt. Allgem. deutsche biographie 6, 202.

ruter wen phaff. Ik siner furstlichen gnade itliche kunschopf gehat.

Umme den harvest vellen itlich streifrotte von Turken in de beiden herlichen lantschoppe, in de Styrmarcke und Kernthen, und deden dar den kristen groten overmoet mit erworgende, villende und manigerleie dode anleggende. Fruwen und junkfruwen na ersweckunge in stucke gehauwen, de kinder geworget, gebraden und gegetten, de lande berovet, darna angesteken und afgebrant. Den vordarf vorlopen monneke und luthersche predicanten den christen, de se papisten nomen, angerichtet hadden. Wente Oisterich, Kernten und Styrmarck sint der olden religion vorbunden.

[175] In dussem sulven jare brack ut und schinbarlich vormarket, dat de luthersche lere to einer bosen ketterie geraden wolde. Wente de orenbicht wart dorch den Luther schriftlich und muntlich vorboden, und des wart Satan und sin minsliche anhank erfrauwet. Und also wart dar von stunt de wech des rohen levendes und to aller bosheit geopent. Des geliken wart dorch one dat vastent der vertich dage, Marien und der hilligen apostel avende vorboden, ore herligen festdage worden to firende afgedan und mit velen spotligen worden dat vastent und firent belachet und gehonspottet. De dar Marien und der hilligen apostel und 'martirer avent vasteden und fireden, de worden dorch de lutherschen nabers belachet und vorfloket. Und men leide one to (doch logenhaftich), se wolden mit orem vasten und firen to himmel faren, und dat lident Christi were one to der salicheit nicht genochsam, se mosten dar beneffen ok vasten und wat gudes don, dat doch idel sunde were, und erweckeden over solche warkhilligen nicht anderst, wen den torn goddes. Dorch dussen ersten ungehorsam, den de lutherschen der hilligen christlichen und catholischen kerken bewiseden, dar dorch vel von dage to dagen marklich de gehorsam jegen got und de obericheit. Bichten, fasten und firen wart lichtlich bi den fleschlichen minschen afgedan; aver schat, schot, tolle und sise mochten so ferdich und mit der ile nicht afgedan werden. Alleman sochte

*

15 der.

list und wege, dat ein dem anderen nicht mer bugen wolde. Aver ein ider bomede sik jegen sinen negesten. De joget, de to der schole gink und de lutherschen fibelen begunde to lesen, wen de inkam, wart dorch de ersten elementa der lutherschen lere so to dem ungehorsam bewegen, dat de kinder erst vader und moder ungehorsam worden, dar negest de fruwe dem manne, de man sinem borgermester eder de bur sinem junchern, de juncher sinem fursten, de furste dem paweste und keiser ungehorsam wart. Und dardorch wart dudesche lant schedelich vallen. [176] Des moit ik ein exempel des ungehorsams setten. Im sticht to Hildensem is leider to dusser tit ein vordarfliche veide im warke, de nu rede in dat verde jare gewaret heft, und men weit der veide noch nein ende. Und der von Salder und ores anhanges ungehorsam is der veide ein orsprunk. Bischop Johan losede den Lauwensteyn und gaff den von Salder oren pantschilling. Darmede weren se nicht tofrede, sunder se wolden de aflosunge wreken und worden ungehorsam dem bischoppe, dem se mit hulden und eiden up dat hogeste vorwant weren, und foreden de fursten von Brunswick jegen den bischop (ane alle gegeven schult und orsake) to velde. Wiel aver got den ungehorsam und moitwillen der von Salder und der fursten von Brunswick datmall schinbarlichen straffede, was datmal ok genoch, dat ungehorsam gemeinlich dorch got gestraffet wart. Dat aver de fursten von Brunswick darna wedder sigeden, mochte velichte der werden herrn schult mede sin. Wente orer tom dele weren dem bischoppe ok nicht gut umme orer frunde willen, de von dem Lauwensteyne afgeloset weren und darnegest mochten afgeloset werden. Des worden orer vele ungehorsam. Dusse twispalt und listige handele des sticht to Hildensem geliket mi der lutherschen lere und vornemet. De lere geit strax up den ungehorsam; dat vornemet deit und strecket sik darhen, de geistlichen nicht alleine an oren guderen, sunder ok an oren eren und werden to vorsmelerende. De fursten von Brunswick begeren to hebbende und to beholdende dat stichte to Hildensem, und dar is one Borchart von Salder to geraden.

*

27 ororhr.

De konninge, chur und fursten begeren to hebbende und to beholdende aller bischoppe stichte, provestie, lant und lude aller geistlichen, und dar is one doctor Martinus Luther und sin lere genoch to. Nota: Wan nu de ungehorsam der von Salder gestraffet wart, dort oder hire, so wart dat stift Hildensem gewislich wedder fri. Des geliken wen nu de ungehorsam, erst der catholischen, darnegest der lutheraner gestraffet is dorch got oder den Turken, so wart de christenheit wedder eins werden, in deme so dat dennoch de wille goddes is.

[177] Im jar 1523 an des hilligen Christes dage umme negen slege nach dem halven seiger wolde de pawest Adrianus sextus in de capellen, Sixti genant, to der misse gan und was under der dore, de Nicolaus papa quintus heft maken laten. Do vel ein grot mormolen stein, lenger alse veer vote lank und twe vote dicke, boven ut der dore und vel einen lantzknecht, in sinem harnsche stande, dot. De pawest was dar kume tein screde vern mit velen cardinalen, bischoppen und offitialen. Dusse vorschreckeden alle. De dode lantzknecht wart von dem sulle der capellendore gebracht, und darna gink de processio in de capellen und de hoimisse von der gebort Christi wart dar gesungen. Aver von stunt an wart von velen gesecht (ik schref ok alle dink an), de vall des groten steines ut der kerkdore bedudde neinen geringen schaden und afbrock der christenheit. Im ende des vastelavendes kemen veer weldige und grote schepe von Rodiis up de Tyber. De oberste und andere rodiische rittere und heren, dat alle gemeinichlich Franzosen weren, gingen an den pawest Adrianum; und erstlich jamerlich beklaget, dat in dem vorigen jare de Turke, ein erfvint der christen und Christi geloven, veler christen blot in der insulen, darna up den muren und wellen to Rodiis bedrofflich vorgoten hedde und wo se tom lesten der utersten not halven mit dem Turken frede kopen mosten. Doch omme de insulen und stat Rodiis mit twen anderen stracken vesten overgeven mosten und nicht mer wen lif und levent mit itlichen kerken gude und clenodien

*

11 darüber 1523a.

darvon gebracht hedden. Und dennenoch mit groter swarheit, und der insulen to Rodiis vorlust anders neine orsake were, den dat de pawest und keiser den Rodiseren neine hulpe in twen jaren gesant hedden. Up de frage des pawestes scholden de Rodiser gesecht hebben, 'am dage der gebort Christi morgens fro weren se mit oren schepen afgefaren; darna jegen middach des sulven dages were de turksche keiser in Rodiis getogen'. Und dar wart de warheit befunden, dat de stein, de ut der kerkdore fel, schaden und vorlust der christenheit bedudde, alse dar vele tovorn von gesecht hadden. De pawest wisede dusse Rodiserhern tom ersten in Viterbia; siner stede eine, und gaff one underholdinge. Darna worden se dorch hulpe des pawestes und keisers na Maltha gesant. Aver orer vele togen na Frankriken, do see horden, dat de keiser oren konning ut welschen landen gejaget hadde. Nota: in der doventicheit der Hussitensecten wart Constantinopel vom Turken gewunnen; und do de lutherschen raseden und nemande frede leten, wart Rodiis vorlorn und von den Turken ingenomen. [178] So nemet af de christenlande, christen loven und fromicheit, wen de secten regeren und vordegent werden.

Adrianus, de herlige und hillige vader und pawest to Rome, dref dut jar mit schrivende an den keiser, romeschen konning, ok an chur und fursten und an alle potentaten in welschen landen und bat einen ideren, na einicheit und frede to trachtende und dat ein concilium angenomen worde. Middel der tit erst to Rome de reformation anstellen wolde, und in consistorio publico den cardinalen und bischoppen schal sulvest und fruntlich (wente he was ein ser fruntlich man), ernsthaftich in sinem handelen, dennenoch alse eine tuchtich junkfrowe in sinem gebere) gesecht hebben: »Leven heren und broders! Wi und gi, alse de hovede, hebben gesundiget; derhalven moten wi, alse de hovede, erst wedderumme penitentien doen und uns beteren und reformeren laten. Und denne wart got den undersaten ok gnade vorlenen und sik von uns regeren, heten und richten laten.« Und darup und negest folgende hadde de pawest itlich capitula der reformation den

*

7 Tursche.

cardinalen vorlesen laten. Do min here, de protonotarius, ut dem consistorio to hus kam, sede he dusse wort, de de pawest von der reformation curie romane gesecht hadde, unsem substituten domino Eberhardo Ferver, des borgemesters sone to Dantze im Prussen; und weren hoichbekumert, vorut unse here, de dem pawest ut Hispanien halp halen, und beclageden beide do rede de verlicheit, de de pawest sik des dages sinem levende angerichtet hadde. Ik vormarkede ok, dat de pawest nu hirnegest wol tosege, mit weme und wure he wat ete und drunke, scholde vorwarnt werden. Wente dar in dem consistorio were gesporet worden, dat de wort der reformation itliche nicht gern gehort hadden.

Umme Bartholomei na den vacantien scholde de reformatio to Rome vorkundiget sin worden; nicht lange vor der tit wart de pawest von einem cardinale in sinem wingarden to gaste geladen. Dat wart gesecht, dat de pawest sinen egen win darhen dregen laten und drinken wolde. Nichtoweiniger de pawest de schanze vorsein (wente de Walen sint uns Dudeschen vele to sneidich und behende) und de pawest wart darna swack und von dagen to dagen jo kranker; und also blef de reformatio torugge. Am 14 Septembris starf de pawest Adrianus sextus. Dat ingeweide des pawestes was besein worden, also wol gewontlich is. Do haddem unden in der magen gefunden ein hoel; und de arsten und doctores scholden gesecht hebben, dat [179] dem paweste mit einem edelen stein, de hir nicht to nomende steit, vorgeven were. De were der art, wen de stein to pulver gemaket worde und ein minsche des pulvers in sin lif krege, de moste starven; wente dat pulver von dem edelensteine sette sik unden in de magen und lege darinne, so lange dat de stein dorch de magen bette. Und dar folgede denne de dauwinge eder feces na. So konde de minsche nicht lange leven. Des pawestes dode corper wart tor vespertit in sunte Peters kerken gedragen. Dar stunt dat bet an den anderen dach. Post commendationes wart he in der capellen sancti Andree bemuret. Dar stunt dat corpus, so lange sine tumba ut marmoren gehawen was. Do wart he

*

13 am 24 August.

dar in gelecht und in dem dutschen hospitale gans herlich begraven. Alle nationes binnen Rome beclageden den unvorsichtegen und snellen afgank des herligen mannes, de in korter tit to Rome vele gudes dede. Do he to Rome kam, vant he grote schult, dar de pawest Leo X der veide halven vor Melan dem keiser tom besten in geraden was. Darto hadde de gemelter pawest Leo des pawestes beste cronen dem cardinale Armelino vor vertich dusent ducaten vorsettet. De moste papa Adrianus, wolde he gekroniget sin, wedder losen und brachte in korter tit de groten schult torugge. Wente he heilt weinich gesinde und einen kleinen hoff. Datmal kemen to Rome vele Nedderlender und seden, see wolden gern mester Adrian sein, dar ok sine frunde und blotvorwanten mede weren. Aver he, de pawest, wolde orer neinen bi sik hebben, leit itlichen tergelt geven und sende se wedder to hus, dat see erst studeren scholden. Einen Nedderlender beheilt de pawest bi sik, Theodericus Hesius geheten; de was ein erlich parsona von levende und wandel. He was ein gut theologus; und de pawest leit one to einem prester wigen, und was des pawestes cappellan, und las mit ome horas canonicas. Darna makede de pawest von Theoderico Hesio den datarium. Do de pawest gestorven was, achtede he up dat grote ampt und gewinst nicht, gaff dat over und reisede wedder na Nedderlant. Und ik hebbe gehort, he resideirde to Utrecht in Hollant.

Na dem dotligen afgange Adriani sexti und do de missa de sancto spiritu gesungen was, gingen 29 cardinales in dat conclave und setten dar nicht lange inne und erwelden Julianum de Medices, von Florens bordich, vor einen pawest und nomeden one bi namen Clemens den seveden. He was ein prechtich und stolt man, brassede gern mede und heilt einen groten hoff und vele ruters und soldaten umme sik. He was gut keisersch; denne noch wart he von des [180] keisers krigesfolk, dar de hertoge von Borbon hovetman over was, ane wetten und befeil des keisers in Roma overfallen.

In dussem sulven jare worden de beiden hilligen bischoppe sanctus Anthoninus to Florens und sanctus Benno to Myßen dorch den pawest Adrianum vorheven und in den tall der hilligen goddes gesettet. Martinus Luther schref ein spotlich

und vorachtlich bok, alse de vormaledieden ketters plegen, jegen sanctum Bennonem und den pawest Adrianum sextum. De miracula, de got dorch sanctum Anthoninum in sinem levende bewiset, de weren in ein bock tosamende geschreven; und was ein darunder, dat ik gelesen und hir vorteken wille.

Bi den tiden des hilligen bischops sancti Anthonini was ein doctor angenomen und was ein monik; de scholde de vasten over to Florens predigen. Desulve monik hadde de sunde gruwelich gestraffet, und wo de sunde manigerleige wise in der pine dorch de bosen geiste gepiniget worde und so gruwelich und greselich von der helschen pine, stanke und dusternisse, kulde und hitte, hulen, schrien und wenen und der geliken pine gesecht, dat de minschen in der kerken, de dusse gruwelken wort horden, hedden geweinet und sik hoich bekummert, dat see got den hern mit oren sunden so swerlich vortornt hadden. Und de doctor hadde alle dage de halven vasten over darvon gesecht, de minschen mit der hilligen schrift gewarnet, dat see von den sunden leten und deden bote. Wente got lete nein bose wark ungestraffet; und we in sinen sunden storve, de were mit den duvelen ewich vordomet. Weren aver ome sine sunde leit und gebichtet und gebotet na rade der hilligen kerken und sik also mit warem geloven an Christo heilde, de mochte nicht vorlorn weren. Denne noch nicht aller minschen sele sofort in de rauwe kemen, sunder der worden noch vele gepiniget, eger se rauwe kregen. Und dusse monnik hadde von dere helle und von valle des duvels und von dem minschen, de moetwilligen sundige, so vorborgen dinge geprediget, dat nein minsche tovorn der geliken nu gehoret hadde und vele minschen to Florens to der bote und beterem levende und wandel sik begeven. De vorgemelte bischop hadde den prediger am sondage Letare na der predinge, tor maltit bi ome eten wolde, bidden laten. Wente de bischop was ein hillich und gelart man, hadde wes gesporet von dem monneke; des wolde he von ome beteren bescheit und grunt siner lere wetten. De doctor und hoichberompter prediger bedankede dem bischoppe und gesecht, he konde up dutmall mit siner gnade nicht eten, he moste gan und vordan studeren. [181] Dusser gestalt hadde de monnik dreemal dem bi-

schoppe twischen dominicam Letare und dominicam Judica geweigert. Nu is in Italien de wise, dat dar weinich prediget wart, utbenomen in den parkerken, und des sondages up allen dorpen. Allene de vasten over werden vele sermone und predinge in allen groten kerken gedan, und darto werden de gelardesten doctores to vorschreven, de vorhanden gesporet werden. Und alle ore art und wise is de vasten over bi one alleins, wo hir vor gehoret is, dat de sunde gestraffet wart, den sunderen geleret, wo se bichten und bote don schullen, und we! we! denen, de in oren sunden starven und wo de ewichlich dorch de duvel gepiniget werden und vordomet. Up den dach Letare hoven de predigers up eine andere wise an to predigende, und trosten de sunders, de ore sunde gebichtet hebben und von den sunden aflaten willen, mit dem unschuldigen lidende Christi. Der meinige hadde ok de doctor to Florens de botferdigen christen mit velen herlichen sproken ut der hilligen schrift getrostet und hadde alle dage eins tom ringesten den trostlichen sproke ut dem hilligen evangelio Luce 19 gesecht: »Des minschen sone is nicht gekomen, de sele to vordarvende, sunder salich to makende.« Aver wen de doctor den sproke Johannis 3 infoerde: »Nicht vorwar sendet got sinen sonen in de warlt, dat he de warlt vorrichten eder richten scholde, sunder dat de warlt dorch one gesaliget eder salich worde,« dar hadde de monnik so scharp von geprediget: 'de mildicheit des vaders, den gehorsam des sones und de gnade des hilligen geistes, jegen dat minsliche [slechte] bewiset, were bi den christen up weinich na vorgetten. Dat were noch bi den christen in dem gebruk, dat se ane frochten sundigeden und vorleten sik up dat lident Christi: Dat were nicht unrecht, so dem vader vor sine mildicheit, und dem hilligen geiste vor sine gnade, Christi bitter lident mit einem christlichen levende und gudem wandel bedanket worde. Wente nemant keme to himmel, allene de, do dorch den dot Christi dem himmelschen [vader] wedderumme vorsoniget und levendich gemaket were.' Und de doctor hadde darna von der klarheit goddes, frowede des himmels und frolicheit der engele

*

4 vaster.

mit den uterwelten und saligen selen der hilligen christenminschen, de in der frowede bi godde weren, so grot dink geprediget, dat id den ungelarten minschen hadde unbegripplich gewesen. De gelarten hadden sik siner predunge sere vorwundert, dat dusse doctor von der pine der helle und froweden der himmele vele ungehordes und vorborgens alle dage predigede. De bischop to Florens, sanctus Anthoninus, wolde sik nicht mer dorch de deinere [182] afwisen laten, sunder he wolde sulvest sinen prediger, den gelarden doctor, to gaste bidden, begaff sik derhalven up den wech in den ummegank, dar de monnik ome entjegen komen moste. Do nu de bischop dem doctor de hant boet und one to gaste bidden wolde, do trat de doctor torugge und von stunt vormarkede de hillige vader und bischop sanctus Anthoninus, dar were in dem moneke wes begraven, und beswur one bi dem namen Jesu von stunt und forderde von dem hoichberompten docter sinen namen und wo he hete. Do wolde de schalk nicht antworden, so lange dat gemeine folk ore gebet jegen got fulbracht hedden. Do hadde de bischop tom anderen one besworen und gefordert von ome, we he were. Do hadde de doctor bekant, dat he ein vormalediget creature der duvel were. Dar was ein schreckent und tetterent der Florentiner angegan. Aver de bischop hedde see getrostet, und stunden stille und teken sik mit dem teken des hilligen cruzes. Darna hadde de bischop to Sathan gesecht: »Ik hore von di, du bist ane minschen corper ein bose geist und eine corper der lucht angedan, dar inne du nu veer weken lank hir to Florens uns goddes wort geprediget und de sunde gestraffet und de pine der sunders swarer und greseliger uns openbaret velmer, alse bevorn ein christenprester und hillich man jummer mochte gedan hebben. Und solke lere und openbaringe de swaren pine der sundere vorhinderen jo de minschen, dat se nicht sundigen. Und dut alle is jo dinem rike, der helle, gans entjegen. Derhalven segge uns: wat heft di darto bewegen, dat du uns den wech to der salicheit so klarlich mit veler getuchgenisse der hilligen schrift geleret heft?« Darup de Satan geantwordet, den sproke des evangelii vorgewant, Luce 12, und gesecht: »De knechte, de den willen ores heren wol und alle wetten und don dat

nicht, de schullen mit velen slegen geslagen werden. Und de knecht, de weinich sines hern willen weit und deit dene nicht, de schal mit weinich slegen geslagen werden. Nu hebbe ik dorch gotz vorhenknisse ju Florentiner de pine der helle klar genoch geprediget. Sundige gi dar nu boven, so hebbe ik foge und recht, ju dat lon darvor antostriken, dat is de ewige doet, dem ik deine. Und de sunders, de in oren sunden starven, in ome ok ewich bliven moten. De wile ik des himmels frauwede ok beseten und gesein, aver dorch bewillige in den hoffart Luciperi, unses fursten, mit ome vorstoten, so wolde ik den Florentineren (ja, ik moste dat nicht vorswigen) ok de himmelsche frowede openbaren, de den botferdigen christen, de von den sunden laten, dorch oren vorloser beredet sint, so see in sinen geboden leven, ore sunde gebichtet und in warem geloven und leve starven.« [183] Do nu de bischop und vele minschen to Florens dut geschike gesein und gehoret hadden, do beswor de bischop den duvel und berovede one dorch de craft goddes der warlde bewoninge und vorbande one in de afgrunt der helle und boet ome in dem namen Jesu, dat he von dare wikede und neinen minschen schaden dede. Do scholde de bose geist so greseliken gebraschet und geraret hebben, dat dardorch vele minschen von frochten halven weren to der erde gefallen. Und also was de bose geist vorswunden und einen bosen stank hinder sik gelaten. Hoc in legenda domini Anthonini inter alia miracula legi anno 1523.

De nige pawest Clemens de sevede toch lange fort mit siner kroninge, de mere kostede, alse driger anderer paweste gekostet hadden. In dussem jare dede Frans von Sickyngen dem erzebischoppe von Treyr groten schaden mit barn, roven und morden de armen undersaten. De wilenu de von Syckynge ein tiranniß und hofferdich juncher was, geven sik ander fursten und hern bi den erzebischop und sochten den vordarver der lande up und den motwilligen vint, de sik up sin vaste hus, Lantsta genant, vortruwede. Aver de fursten brochten one so vele groter bussen dar umme her, dat he dar uppe erschoten wart.

*

34 Landstuhl. Epitome s. 59: Landtsta.

Dut jar vel af ein mettiger hertoge sinem hern, dem koning to Frankriken, hertoge Carl von Borbon genant, de mit dem hertogen von Lotrecht de stat Parma jegen des keisers und pawestes leger vordegede.

In dussem jare hadde de pawest Adrianus sextus sine legaten up dem rikesdage und leit den chur und fursten ansεggen, he wolde ein concilium in dudeschen lande holden und ok dar parsonlich komen. Aver de frome [pawest] und lefhebber dudescher nation moste so lange nicht leven. Up dussem rikesdage wart besloten, men schulde Martin Lutheri to schrivende nicht mer staden. Do erst hof he an und schref ein smedelich bok jegen des rikes afscheit, und spotlich redet, he hebbe mit sunderliger lust den afscheit gelesen, und schrift darinne, de fursten weren goddes stockmesters und nachrichtere. Les wider Casparum Geneppeum. Luther schref ok dat uprorische bok von der warltlichen obericheit und gedenket darinne nicht mit dem besten von dem ampte der hilligen missen. [184] Ik hebbe dem Luther afgemarket, so vaken he itliche schantboke, falsche lere und smeschrifte hedde utgan laten, darna vordudesche he ut dem David einen psalm; dennoch up sin vordeil oder in sin egen loff eder jegen den pawest, cardinals und bischoppe torquerde, bogede und falslich utleide. Und der worden vel gedrucket und guden kop geven. Wan den de meine man sodan psalm las und eine nige utleggunge fant und hadde den schin der warheit, so wart Luther gelovet und dar vor geholden, dat alle sine anderen boke und schrifte des sulven geistes weren. Und wes von Luther mer geredet eder jegen sine falschen lere geschreven wart, des geven se denne neinen geloven. In dussem jare vordudeschede he den 72 psalm, hir kort bevorn ok den psalm, den 118, des geliken den 117 psalm. De vorrede des 117 psalms fogerde he und bogede to sinem falschen rome und vorkerde darumme den geistlichen sien, de up Christum wiset, up dat he den rom beholde: quia ultus sum in eos; und de rantglose mot darto dat beste don. Den 118 psalm darumme in sunderheit ut dem psalter getogen und im dudeschen utgan

*

1 Epitome s. 59. 9 ebenda.

laten, up dat he dat gesette goddes, dar dusse psalm allene von redet, bisiet brochte und also vorblomet dem kalen und slichten geloven de salicheit alleine toschriven mochte. Und to dere behof vorfelschede he nicht alleine dussen psalm, sunder he leit darute itliche wort und ein gans half versch, nomptlich darinne: »Jnclinavi cor meum ad faciendas iustificationes tuas in eternum propter retributiones.« Dusse leste beiden wort »propter retributiones« stan in dem ebraischen und greckschen psalter; we mi des nicht loven wil, de frage de sprakegelarten. De wile aver de beiden vorgeschreven wort leren und holden eine beloninge von godde der guden warke, und de goddes befeil (primo Corinthiorum nono: »Si volens ago, mercedem habeo«) fullenbringen und sine gebode holden, den ok de salicheit Matthie 19 togeschreven stan nomptlich: »Si vis vitam ingredi«: umme den willen vorfelschede Luther den psalm. Und siner falschen lere tom besten, wo vorgeschreven, leit he, de arge ketter, dat halve versch darbuten. Den 72 psalm he ok alleine vorfelschet und dat jar drucken laten, up dat he dem paweste, cardinalen, bischoppen und allen anderen geistlichen vordan wider vorfolgunge anrichten mochte; und hauwet weidelich herinne. Und ik gelove, dat den Luther, do he in dem arbeide was, sin vader Incubus geroget und gedreven hebbe, wile he so tornich und furich vormarket, kann nicht genoch lesterwort maken, he mot dar welke up dat nige tosmeden und ut siner ewigen woninge, der helle, halen und over den pawest utgeten und spien. Und nomet de geistlichen rorfinken, mit solcher vorachtunge, daet goddes wunder is, dat de swarten und uprorschen buren ein olden und catholischen prester hebben leven laten, dewile dussen 67 psalm vor der tit vele buren gelesen hadden.

[185] 1523b. Do leider dat namhaftige, rike und schone stichte to Hildensem de vorigen jare mit aller listund bosheit dorch de fursten von Brunswick was ingenomen und de arzebischop to Mentze, de metropolitanus, one dar weidelich to gehulpen, und nein trost wider vorhanden (de bischop was ut dem lande vorrucket, de stifte hadden nein gelt mer, de borgere weren mode,

*

31 Lüntzel, Stiftsfehde s. 146 f. den recess läßt L. aus.

de buren weren vorarmet, wente de ackere legen woste, ane dat itliche domhern der ridderschop und stichtzman dusse voranderinge gern segen und sungen Te deum laudamus, do de bischop vorjaget was, und meinden do fort, se wolden de stichtesborge nu und in ewicheit vor ore erven und egen innebeholden, wolden nemande gehorsam sin, de buren sulvest schatten und nicht mer up bischoppe eder dompapen gedenken, (so se vorgeven und hochromeden), derhalven se tojageden, dat to Quedelenborch in dussem jare ein recess upgerichtet wart, und ludet von worden to worden alsus:

Quedelborgesche Recess.

Wy Albrecht von Gotzgnaden, der hilligen Romeschen kirchenn, des Titels Sancti Petri ad vincula preister, Cardinall zw Magdeburgh vnd Mentzs Ertzbischoff primas vnd des hilligen Romeschen Richs dorch Germanien Ertze Canceler vnd Chürfurst, Administrator des stiffts zw Halberstadt, Marggraiff zw Brandenburgh, zw Stettynn, Pomern, Der Carsuben vnd Wenden hertzigh, Bruckgraff zw Nürenbergh, und furste tzw Rugen, Vnd Wir George, von dessulbigen gnaden hertzoge zw Saxchsen, lantgraff jn Dorryngen, Vnd Marggraiff zw Meyßen. Bekennen vnd thün künth ahn diessem breiff, das wir die krygeßhandlünge, Irrunge vnd gebrechenn, so sich zwischen den hochgebornen fursten hern Erichen vnd hern Henrichen dem Jüngeren hertzogen zw Brünschwick vnd Lüneborch gefettern, vnßern lieben Ohemen vnd Swagers ahn eynem. Vnd dem Erwerdigen, Werdigen, Gestrengen, Vhesten, hochgelarten vnd Erßamen, vnßerm lieben Andechtigen vnd besondern Domdechant, Senior, Gemeynen Thum Capitell vnd Allen Geistlichen bynnen Hildenßem, Dar die Carthus, Das Closter zur Sultze, Vnd Santt Moritzborgh myt eyngetzogen, Aüch Ritterschafft, [186] So vyhel der biß zw dießer zeitt bi Ihnen gebleuen, Vnd der Stadt Hildenßem ahn andern theill gehalten, auff bewyllünge obberüthen parthien, Von allenn theilen, jn der güthe bethedingt, vertragen, vnd beigelecht haben, aüff nachfolgende Artikell vnd meynünge,

*

Lünig, Reichsarchiv p. spec. IV, 48 = L; Dumont, Corp. diplom. V, I, 381 = D. 31 er L. D.

Erstlich, das vnßer ohem hertzog Wylhelm von Brünswich vnd alle andere gefangen von beiden theilen ahne entgelt ßollen loeß geschulden werden, Vnd das die oberantwurdünge hertzoch Wilhelms vff negesten freitag nach Exaudi zw Neinschlegen vor mittage zw hoichen Eggelßem beschein vnd daselbst ßollen auch von beiden parthien alle gefangen sampt Hertzoch Wilhelm vff eyn alte gewonthliche vrfeide ledich geschulden vnd zw behüeff Burckarts von Salder von dem Biscoff von Hildensem eyn güithbreiff der fursten zw Brünswick geschicket jngestalt werden.

Züm andern, das alle vmbetalde gedynge ader schatzgelt vom Adel, Burgern ader Baüren absein vnd nicht betzalet ßoll werden.

Züm dritten, das de stadt Hildensem Jn Hertzog Erichs schutzs auch bey allen gnaden, friheiten vnd priuilegien blieben vnd sich des vnd wes vom schutzgelde nachstellich myt seines leibe vortragen sollen.

Züm vierten, das Hertzogen Erichs swert aüch auff diessulbige tzeit sampt Hertzogen Wilhem oberantwordet werde.

Züm ffünfften, das Stürwalt vnd peyna myt Ihren tzogehorünge bei der kirchen tzo Hildensem befridett vnd myt der daett vnangefochten bleiben ßoll, vnd die Marienburgh ßoll in dem Stande aüch bleiben, Wie sie Jtztt steitt.

Züm Sechsten, das auch der stadt Hildensem vnd den obbenenten Slosßen Stürwolt, peyna vnd Marienburgh dem Itzigen vnd zükümftigen Bischoffen zw Hildensem Iren freuntscafften vnd ßonst neymandts anders disser sache halben den fürsten von Brünswich vnd den Ihrn zw nachteile ader schaden keyn enthaltünge, fürschüs, noch fordernysse myt gewaltiger thaett geschein, Vnd das eß von den fursten von Brünswich vnd den Ihren auß Ihren fürstenthümben vnd [187] gebeithen Jegen den von Hildensem obgenantt weddervmb alßo aüch werde, Vnd ob sich Irrünge zwischen Inen zükünfftigh be-

*

5 vnd fehlt L. D. 10 geschickten zugestalt. L. D. 12 und bauren L. D. 14 Jn fehlt D. 17 Liebden L. D. 21 bayder L. D. 26 oder zukünftigen D. 29 entgeltung L. D. 30 oder daß L. D. 32 den Hildesheimischen L. D. auch halten L. gehalten D.

eben, das dieselben myt keyner gewalt aüß gefuert, Sunder ich eyn theill gegen den andern halthe nach des heilligen leichs ordünge.

Züm siebenden, Solden aüch alle Slosße, Stette, fflecke, orffer, Closter vnd Cloßsterhoffüe, wes dar die fursten von rünswick Jngenomen vnd ahn sich brachtt haben, Von Caitel vnd Stadt Hildensem vnd alle Jrer Nachkomen mit der hatt vnangefochten bei den fursten von Brünswich bleiben, nd sollen keyserliche Maiestat vnd den fursten von Brünswigh Decreth, Execützial1, Mandatum Vnd alles, wes von keyßerlicher Maiestatt herkomen, vorbehalten ßein.

Züm Achten, das die Ritterschafft ßo Irn lechen, Erbguter vnd pffantschafft, wes sie des vorhin gehatt, Vnß tzo früntlichen gefallen von vnßern ohmen, den fursten von Brünswich, widdervmb sollen gelasßen werden, Vnd sich dar myt der lehn vnd obericheit halben nach vnßern ohmen von Brünswigh richten, Aüßgescheden was sie der von andern hern dan von dem Biscop zw lehen gehabtt, Aüch aüßgeslosßen, was aüff Slosßen vnd Ihren zwgehörunge verschrieben, Vnd nemlich ahn der stadt Alüelt, Jm gericht zw Wyntzenbürck, Ahm Saltze Jm gerichte laüwenstein, vnd ahm langenhagen Jm gerichte zw kalenberge, hennyngh Rüscheplaten verschriben Jst. Dar von sall aüff dem tage dinxtags nach Bartholmei, hir vnthen vormeldt, alhir aüch gehandelt werden.

Züm Neünden haben wir vnß berürter Ryterschafft zw gnedigem wyllen bey vnßern Ohmen, den fursten von Brünswick, bearbeydet vnd dorch freüntlich ansuchenth vnd bitt Ihre liebden dohen vermocht, das ßie bewylliget myt den Jennygen von der Ritterschafft, So pfanthüßer von dem Stifft Hildensem gehabt vnd bisher in dusßer vheide by dem Styfft blyben Ader Jhrn Erben nach Ihrn der fursten von Brünswigh gefallen, aüff zimliche wege zü üortragen. Daraüff Ihre

*

2 h römischen L. D. 5 was L. D. 7 stadt zu H. L. D. ihrer aller L. D. 10 Executorial-Mandat L. D. 12 zu L. D. 13 der L. D. 14 von fehlt D. 16 deren L. D. 18 zur L. D. 20 im S. L. D. gerichte zu L. L. D. 22 zum K. L. D. ganz unvollständig z.b. bei Asche von Heimburg, Lüntzel s. 109, 110. 28 den jenen L. D.

liebden Sich myt vnß eyns tages, Nomptlich aüff Dinxtags nha Bartholomei scher komende voreyngtt, alhir zw Quedelenbürgh eyn zw komende, Vnd solche handelunge vorzwnemen vnd zw entschafft züfuren. Dar zw wir von beiden [189] theilen Itzicher tzwen vnßer Rethe schicken wyllen, die mit fleisße darob ßein ßollen, das obgedachte vor der Ritterschafft von vnßern Ohemen von Brünswick In solchem vortrage gnedichlich bedacht, Dar myt Ihnen Ihrer pfantschillynge halber die ßie ahn den Slosßen gehabt gnedilich etwas ergetzungh geschein moge, Wie vnß den vnßere Oheme von Brünswigh vnß zw gefallen fruntlich vortrostett vmb vnßer vorbitt wyllen züthün, Das Ihre Liebden sünst nicht züthün bedacht gewest seyn.

Züm zehenden, Das dem Capitell, Andern geistlichen, wartlichen presterschafften vnd Nonnen vnd den Burgern allen zw Hildensem Jn beiden Steden, aüch den Carthüßern, Der hern aüff dem Berge, zw Marienrode, Hospitall sancti Johannis vnd Sultze vor der Stadt Hildensem Jhre guther, Wes sie der vor diesßem kryge zw Ihrenn lehnn, Erbe ader Jn pfantschafft gehabt, weddervmb zügestellet ßollen werden, Aüch bei aller gewonheit, ffreiheit, priuilegien, verschreibüngh vnd gerechticheit bleyben, vnd das eß geleichs falß gegen vnßern Ohemen, den ffursten vonn Brünswigh vnd den Ihren aüch gehalten werde. Steynbrügge halben haben vnßer Oheme, de ffursten von Brünswick, aüß gnaden nach gelasßen, Das zwene Ihrer leibden Rethe vnd zwene vom Capitell aüff zemliche zeitt vnd mittelstet sollen geschicktt werden, dar von zw handelen. Sünst falles myt Hans Bernerß Seligen Erben alß myt andern von der Ritterschafft gehalten werdenn. Vnd dar aüff sollen vnd wollen vnßer Oheme die fursten von Brünswich, die keyßerlichen Acht, Oberacht vnd vngnade bei keiserlicher Maiestat abwenden vnd deissen vortragh von Ihrer Maiestat bestetigett erlangen. Vnd soll dar mytt dei ffeyde, aller vnwylle, vngnade vnd vordreiß, So sick zwischen obgedachten parthien von allen theilen vnd sonderlich der Stette Brünswick, Göt-

*

5 jeglicher L. D. 6 daran L. D. von der L D. 9 dan unsere L. D. 14 und weltlichen L D. 17 was L. D 19 bei der L D. 20 verschreibungen L. D. 21 da es L. D. 23 der St L. 26 mahlstedt L. D.

tyngen, Hannoüer, Northem, Hamelen, aller andern Brunsweichschen Stetten vnd Alle de Jenygen, die dißer sache vnd kreiges anhengech vordracht vnd vorwaenth syen erhalten vnd üffgehaben vnd abgedan ßein vnd keyn theill gegen den andern Ihm argen ader vngüthe nicht yffern áder gedencken, Welches alles die parthien von beithen deilen alßo vest gegen Eyn ander vnüorbrocklich zw halten angenhomen vnd bewilliget, Aüch solche züüorfolgen vnd dusser abrede vnd vortraige Ihn allen Artikeln nachkomen vnß gelobeth [190] vnd zügesagt haben treülich vnd vngeferlich. Des zw vrkunde haben wir dissen vortraigh geleichs laüts zwefacht vnd Jederm theil eynen vnder vnßern angehangeden Eynseiglen, Sygln vnd geben lasßen. Vnd wir Erich vnd Henrich der Jünger von Gotts gnaden Hertzogen zw Braünswich vnd Lüneborch gefettren vor vns vnd vnßer Erben bei vnßern furstlichen wirden Vnd wye vorbenomptt Thümbcapittel vnd der Radt zw Hildensem vor vnß vnd vnßere myttbenompte vnd alle vnßere nachkomende bey handtgebeden treüwen ahn rechter Eydes staedt geredet vnd gelobtt haben, Vnd thün das hir myt Jn krafft ditzs breiffs alle vorgenanthe artikell Stede, vest vnd vnüorbrocken wol zw holden vnd züüorfolgende ahn allen behelff vnd geferde. Vnd Jn Vrkunde desselbygen haben wyr obgenanten fursten von Bräünswich vnßer Jder ßein Eygen, Vnd wir Thumbcapittell vnd der Radt der Stadt Hildensem vnßers capittels vnd Stadt Jngeßegell aüch zw ende diesses vortrags hengen laßen, Der gegeben ist Qüedelenburgh nach Christi vnßes hern Gebort 1500 vnd Jm 23 Jare ahm abent der Himmelfart Christi Jn beyweßen vnd gegenwordicheitt der gesanten der Dreyer Erbarn Stede Goßlar, Magdeburgh vnd Eymbecke, Welche wye, die Handelfursten obgenant Sonderlich zw diessem vortrage vnd handelünge gefurdert vnd getzogen haben. Vera Copia.

*

1 und Hameln L. D. allen L. D. 3 erhalten aufgehoben L. D. 8 solches L. D. 9 nachzukommen L. D. 12 ingesiegeln L. D. 16 vorgenantes L. D. 17 mitgenanntes L. D. 18 handgebenden L. D. 20 articuli L. D. 24 die räthe L. D. 25 rathsinsiegel L. D. 26 ist zu L. D. 30 sonderlich erfordert und gezogen L. D.

De leser dusses abscheides und vordrachs schal bi und in der warheit wetten, wo ok bewust is, das de gemelten fursten von Brunswick dussen recess im geringsten puncte und artikel nicht geholden und to Quedelenborch nicht wedder kemen ader ore furstlichen rede senden und mit den vom adel sik vorlikeden, velweiniger dem domcapitel und andern geistlichen de tosage und vorsegelunge dusses recess heilden. Sunder se foren to und nemen allen geistlichen binen und buten Hildensem, unangesein dussen recess in edestat gelovet und vorsegelt, alle ore korn und penningerente half, so lange hertoge Henrich dat korn nicht mer laten konde. Ok weren ime rede itliche kornhuser dallgefallen [191], do man hen den scheppelschat und so vele geldes vorsamelde, dat siner richedage, hoffart und vormetenheit nein ende was; men clagede over one, worem wolde: neimant konde eder mochte bi ome rechtz bekomen.

Leve leser, du schast ok wetten, dat vor dem quedelborgeschen dage to Goßlar dusser sake halven ok dorch chur und fursten ein dach geholden wart, und als ik berichtet, bet an dat vorsegelen geraden. De wile aver den fursten von Brunswick in dem goßlarschen recess de fingere korter gebunden sin scholden, hadden idliche doctores der fursten den recess tom andern male besein willen. Dar ut entstanden, dat to Quedelenborch von grunt up ein nige handelunge twischen dem geweken bischoppe Johan und domcapitel eins, und den fursten von Brunswick anderdeils vor de hant genomen wart und entlich vordragen mit vordraffe des stichts Hildensem, wo hute dages anno 1563 sichtbar is.

]193] Im jar 1524 na dem rikesdage to Nurnbergh kemen erzehertoge Ferdinand, cardinal Campeus und der erzebischop to Saltzburgh, de hertogen von Bayrn gebroder, de bischop von Treint und Regensborch, ok de bischop von Bambergh, Spier, Straßburgh, Ausburgh, Constentz, Basel, Frysynge, Passaw und Brixen to Regensburgh tosamende und voreinden sik am sesten dage des haumants up dusse meninge: 'De wile keiserliche majestat up des pawestes Leons des teinden rat und erfor-

*

1 Lüntzel, Stiftsfehde s. 146 f.

deringe mit einem opentlichen mandat des Luthers lere als gotloes to Wormße vordammet und up beiden nurnbergeschen, vorigen und itzigen rikesdage, besloten worden, dat dem mandato iderman, so vele mogelich, gehorsam und nakomen scholde dat evangelium.' Les hir vel nuttes und wider darvon in cronica C. Genepei folio 63.

In dussem jare am ersten dage Augusti, do de herliche processio mit dem hilligedom umme de stat Hildensem geschein und ein ider to dische gan wolde, wart ein grot clockenslach dorch de ganzen stat Hildensem, so unvorsichtich, dat sik de lude ser vorferden. Id was des middages umme 12 slege und was droge und heit weder. Men rep, dat fur wer up der Nigenstat. Und dar lep hen, alle wat lopen und gan konde, ok umme stelens willen. Dat fur hadde ein olt wif gemaket, de hadde up dat mit hilligen gan gespottet, wo ore nabers darvon seden. Und were see bekomen, men hedde velichte see in dat fur geworpen. Dat fur hof an to barrende midden up der Schostrate und brende so rasende und ilich, dat nemant dem fure nalen konde und beide halve to like up na dem brunswickeschen dure und hir na dem Ezelstyge. Men dede dat dor up dem Ezelstyge vor der Nigenstat to, und so dat nicht geschein were, so were de Ezelstich und ein part velichte mede von der Oldenstat mede afgebrant. De flammen stoven so dicke und grot vom specke und flomen, dat de Brultorn anstak und in velen steden mer in den hoffen umme dat hillige Crutze her. Und de Schostrate brende datmal mer wen half af; und so fro de prester dat hoichwerdige und hillige sacrament, deñ lif und blot Christi, bi dat fur brachte (alse gewontlich is), do legerde und stilde sik de wint, de vorher stormende, dat men nicht horen eder loschen konde, und de flammen slogen dal. Und do wart dat fur nicht grotter, ok balde darna geloschet. Denne noch wart de ganse nacht water togefogert. Ik was datmal mit minem saligen vader, dem bumester, up dem Brultorn. Do he mi sach, sede he sachtmodigen her: »Unser ein is hire to vele. Westu nicht, dat wi wol 20 tunnen pulvers under den voten hebben?« Und up de fare dachte ik weinich; denne noch gink ik balde darvon.

20 Ezelstyde.

[194] Do de nige almanach dusses anstanden jares to Rome gelesen wart, geven de sternkikers an den dach, dat an dem 24 dage Februarii ein waterfloet sik begevende werde, de nicht vele ringer, wen alse do, do de sintfloet bi Noes tiden gewesen, sin worde. Dusse prenosticon und practicas brachte den Romeren tom dele sodanen frochten, dat see vele brodes, twiback genant, backen leten und binen Rome, up de barge und buten up de castelle, borge und lusthuse mit wine, bedewant und notroftich husgerat foren leten. Und wolden up den bargen sik entholden, so lange dat de waterfloet wedder vorschoten were. Dutmal was to Rome von des nigen jares dage an bet an den bestempten dach der waterflot ein sere schone und lustich weder. De 24 dach der waterflot na anwisinge der astronomi was schone, und wart an dem heven in der lucht nicht eine regenwolke gesein. Des de Romere, rike und arm, sik to godde mit dankbarheit erfroweden. Datmal was ein kunstlich maler to Rome und wart mester Andreas Pyncktor genant. He was ein geborn Wale und bi allen hern dorch gans Italien wol bekant. He was dar beneffen vor gelt der fursten und hern ein tuchtich loderbove und hadde von velen groten hern binen und buten Rome jarlichs ein grot mangelt und was derhalven rike. Dusse gemelte Andreas wolde des geldes wes vordoen, dar siner und der sternkikers ein tit lank bi gedacht worde, und leit veer lange, rode lundesche roke maken und brachte up und dingede vor gelt veer fackiner (sint dregers eder uptogers genant), den toch he de nigen roke an und dede one in de hant, dem einen dat astrolabum, dem anderen corpus spericum, dem derden ein bok' ephemeridum, dem verden ein par brille up de nese und Euclidem in de hant. Dusse veer doctores der astronomien gingen dorch gans Rome einen utgangen dach, und wen se kemen vor eines cardinales eder edelen Romers dore eder pallas, so bleven see stille stande und segen an ore instrumenta und boke, de see drogen, und orer ein wisede den anderen den lop des himels. Dewile over, wenn see so stunden, weren veer andere fackiner, dat doch gemeinlich schelke sin, mit tosneden lungen in stucke

*

36 schecke.

vorordent. De worpen mit allem flite up de doctores, und wen dat warpent geschein was, so lesen de fackiner de lungenstucke in einen sack wedder tohope, unde dewile de veer doctores fortgingen, hadde ein ider fackiner ein hele lungen mit der stroten in der hant und slogen also de sternkikers und doctores mit lungen. Dut was in den dorendagen [195] und kam mit dem vastelavende wol overein. Und alle de dusses speles to Rome geweinet hadde, dar leit mester Andreas Pyntor einen ducaten von eschen. Aver ik vormarke (und sach dut alle), dat he nein gelt gekregen hadde. Wente dar was solchen lachent binnen Rome, des geliken nein minsche mochte eger gesein hebben.

De pawest Clemens leit ok dusser sake tom besten und to einer gedechtenisse corpus spericum cum circulo zodiaco grot und breit up der Engelborch uprichten [und] mit groten litern und bokstaven dar anschriven ut dem 63 psalme up latins: Defecerunt scrutantes scrutinio. Und darna worden in Italien de astronomi vorsichtiger. De dudeschen licentiaten und magistri bruken vaken ser unformlich dusse warhaftigen, naturlichen und erlichen kunst der astronomie. Wat geit dem phisico an de theologia, de wit tret over de naturlichen kunste? Deus est subjectum in theologia. Wile aver de phisici to dusser tit leider der lichtferdigen lere und wollust der lutherschen lere den merendeil anhangen, so schriven see herinner und setten in ore almanachte und praktiken, wo see gern segen; und wat de lutherschen predicanten up der canzel vorgetten, dat schriven see vor warheit und seggen den luden vor, de lop der himmel anzeige dat. Item ik frage de mesters der praktikenmakers: »Wat sint dat vor astralia eder stern, de ju anzeigen, dat dut eder folgende jar de geistlicheit eder de geistlichen parsonen schullen vorfolget werden eder not liden, de wile bi ju de geistlicheit nichts is, upgehaven und vorlanges vorgetten und vorsuchtet sint?« Ik holde vele von der kunst der astronomie, ok von den professoribus. Ik hebbe ok to Wyttenberge de loflichen kunst under dem magistro Hieronimo Roden von Sorbeck flitlich angehangen und is mi noch lef. Aber ik hate dat oberige, dat itzo de mathematici ex astris vornemen und willen ut der naturlichen kunst de

unnaturlichen dinge richten und von godde sinen hilligen und der hilligen catholischen kerken sacramenten orteren und solche hoge und hillige dinge in ore almanachte jarlichs setten und gelik mit den lutherschen predicanten darvon glorieren, alse de blinde von der farve. Ik gedenke, und gans wol, dat neine almanachte weren, aver weinich practiken vor den gemeinen man kemen. Und men heilt dat hemelich velichte der orsake, dat de practiken do, alse noch, logen und vaken swilden; eder velichte darumme, dat de wokeners ore want, korn und krude und der geliken ore ware vor ein redelich jarlichs vorkofften und nicht lon ensloten, alse nu leider geschut. Dat were dar ok nutte to, dat der almachte weiniger worden und in den overigen de stede des jarmarkedes nicht gedrucket worde. De itzo welt heft vogel gebrodet, de neren sik ut dem stichbogele, liggen in den steden, dar de jarmarkt is, luren (alse de ulen bi dage) up den wandersman und wetten dat ret also to slingen, dat de teringe, dar up vorhenget, an oren gelegen und besteldem orde mot betalet werden. Und denne is de almacht des armen schade und des vogels gelucke und mer.

[201] Im jar 1525 partie under den geslechten eder regenten, de vordarven lant und lude und weren, dat nein eindracht komen moge und dat nein vordracht geholden werde. Des hebbe ik in Italien, vorut in Lumbardien so vele gesein und befunden, dat see alle tit twipartich sint und fromeder obericheit underworpen. Derhalven ik ein weinich darvon anteken wille. Rome heft sine partie, alse Colunnesers (und de sint gut keisersch) und Ursiners (und de sint gut franzosisch). Und Neapolis heft Vulternes und Craffis. Florens heft Medices und Cibones. Bononia heft Bentifoli und Goßedini, Genua heft Adorii und Spinoli und so vordan. In allen steden sint partie, und ein part is keisersch und dat ander part is franzosichs. Dewile nu Italia von natur alumme her wol bewapent is des meres halven und hoger berge, dat nemant lichtlich, so see eindrechtich weren, kretten eder schaden tofogen konde eder mochte, nu is ore hoffart so grot, dat orer ein dem anderen nicht gehorsam sin will und willen vel

lever mit vordraffe see under formeder herschop, alse gemeinlich under dem keiser eder konninge von Frankriken sitten und tom dele mede regeren, also dat se samptlich mit gewinste und wolfart orer ein dem anderen gehorsam und ein ider sine lantschop, stede und borge sulvest regerden. Nu welsche lant is dar under, dudesche lant wandert, ift ok dar hen wille.

Keiser Carl de vefte hadde den koning von Frankriken in twen negesten vorgangen jaren ut Italien (is Welschelant und Lumberdigen) vordreven. De konning hedde ok velichte, de wile Carolus levede, wol stille gesetten und sik an Frankriken, sinem vaderlande, benogen laten, hedden de partie, to Melan und in anderen lumbardeschen steden one mit frede gelaten und mit finanzien und hemeliken practiken und vorstant in den steden one nicht wedder to felde bracht. Dusser gestal toch de konning vorgemelt mit achte dusent Zwizeren, veerdusent wolgerusten perden und vertich dusent Franzosen, Gaschoniern, Pymontesern und lantzknechten in dussem anstanden jare ane rat tom dele siner obersten mit ganze ile, und was sulvest der oberste und hovetman togelik, und wolde also Melan wedder innemen, eger des keisers leger wedderumme jegen den sommer gestarket worde: alle unangesein, dat Anthoni de Leva, des keisers hovetman, de stat Pavia innehande und andere hovetlude Melan und vele stede in Lumbardien innehadden und besettet. De welsche adel und regenten ut den gemelten steden, de den konning hadden wedder to velde gebracht, scharmutzelden sik mit den keiserschen. Dar over wart dem konning de tit vorlenget und solt to betalende vormeret, und ome feilde de erste griff [202] up der lute. He meinde, he wolde de keiserschen in Melan vorschrecket hebben; aver see achten weinich up sine groten rustinge. De wile nu de konning dat he oberiches krigesfolkes jegen des keisers leger bi sik hadde, do sende he von sik den hertogen von Albanie mit twolf dusent man to vote und to perde. De scholden middel dere tit dat konningrike to Neapolis innemen. Do de an Rome kemen, makeden de Ursiner vif feinlin knechte

*

24 yn jn. 31 und sine.

dar to den Franzosen to hulpe. Der Colunneser lant wart vordorven; wente de vicere von Neapolis toch dem hertogen von Albanie mit sinem krigesfolke entjegen und heilt one up, dat he to Neapolis nicht komen konde. Middel der tit makeden de Colunneser und duco de Cessa, des keisers statholder to Rome, ok ein veltlager und togen den Franzosen na einen dach reise ut Rome. Und in der nacht dominica Esto mihi kemen in Rome poste over poste und brochten breve, dat der Franzosen leger vor Pavia geslagen und de konning gefangen were und in dat vaste slot Pitzgatton, twischen Pavia und Cremona gelegen, fenklich ingeforet. Welk ein triumpf und frode dre dage lank in Rome geholden, dar is nicht genoch von to schrivende. Do nu de vicere von Neapolis vorstendiget, dat de konning von Frankriken gegreppen was, do toch he mit alle siner rustinge up de Franzosen und nemen den weken na der Ursiner lander. Dar heilden one vor de Colunnesers, und de duco de Cesso und andere kloppeden dar den hertogen von Albanie und sin krigesfolk bet in de stat to Rome. De hertoge von Albanie was an dat mer gekomen mit weinich Franzosen und vom adel, hadden ore perde stan laten und to schepe gegan und na Frankriken gefaren. We hir mere von lesen will, de lese C. Geneppeum, Sledanum und Johan Carion.

In dusser tit hadde Martinus Luther ein bok jegen de bischoppe utgan laten, dar mede he de buren uprorisch makede, aver dar weinich bevorn hadde he den vorgift des uprores in dree sermone geflicket und ut den epistolen sancti Pauli dat fundament siner vorkerden lere genomen. Dat erste fundament nam he tom Romeren am anderen capitel: »Got heft nein underscheit an den parsonen;« dat ander fundament steit to den Galatern am vefften: »In der friheit sin gi beropen, leve broders;« dat deerde fundament steit ton Romeren am 13: »Leve broders, gi sin nemande was plichtich, alleine dat gi ju under ander beleven.« Up dusse dree sermone makede Luther so vele falscher glosen, dat de meine man all wars meinde, hedde got neinen underscheit mankt den min-

7 vom 26 auf den 27 Februar. 22 Epitome s. 64. Sleidan s. 112. Chronicon Joannis Carionis (Frankfurt 1546) s. 213b.

schen, so weren pawest, keiser, hern und fursten und neiner [203] obericheit von noden. »Sin wi ok in der friheit beropen, wurumme scholden wi denne heren deinsten? Bin ik ok nemande wes mer plichtich, wen dat wi uns under ander beleven, wurumme scholde ik denne schat, schot und hus eder hofftins geven?« Darto hadde Luther rede upgeheven vasten und beden, bichten und botedon, bedefart gan und almese geven; wente dat were alle vorlorn und dem blode Christi alto na, dat ik wat gudes don scholde eder wolde. Mit dusser falschen lere, dat Martinus Luther und sin anhank goddes wort nomen und heten, barchte Luther dut jar over twemal hundert dusent buren int velt und nomede se de gewalt und hant goddes, de de gotlosen und floden bischoppe straffen wolde und scholden. Und de armen vorfoerden minschen und buren und itliche borger darto meinden allwars, dat see de gewalt goddes weren, und setteden mit dem ersten weidelich darin und vorstorden in korter tit in hochdutschem lande boven twe hundert rike und weldige closter darto in de achtentich veste und borge und beroveden see alle, ok tom [dele] vorbrant und nedder geretten und itliche graffen und vom adel, ore obericheit, dotslagen und an bome hengeden.

Do nu chur und fursten, graffen und de vom adel seggen, dat de buren one jo so vint weren alse den bischoppen und closteren, do moste Luther jegen de buren, de he to velde geprediget hadde, ein ander bok utgan laten und boet darinne allen, de hant roigen konde und bom boren mochte, scholde to velde tein und slan de buren vor dulle hunde doet; und ift dar we aver to dode keme, de were ein kint goddes und hedde sine hande gehilliget in der sunder blode. Do seigen de armen buren wol, wo see mester Luther, des duvels sone, vorforet und bedrogen hadde. Dar frageden de lutherschen fursten und stede weinich na, bleven denne noch bi dersulven lere, alleine dat see oren gewinst subtiler tosamende bringen kunnen noch von dage to dagen.

Bi dusser tit wart ein bok gedrucket to Collen, darinne wart befunden, in wat furstendomen und steden de buren geslagen weren, und denne tosamende gerekent, weren der bure in einem verndel jares dot geslagen hundert dusent und vif

und achtentich dusent buren. In dem sulven boke werden de predicanten genomet, de dusse buren to velde gebracht und umme de helse darto. Itliche predicanten kregen ok oren solt und loen, wo den ketteren und falschen leres tohort. Aver itliche dusent predicanten, und arger alse Muntzer und Pyper, datmal vorschonet worden und einem rechtferdigeren richter befolen sint. Und we hir mer von lesen wil, de lese Acta Lutheri und doctorem Fontanum und doctorem Johannem Cocleum in Catalogo seditionum rusticorum anno 1525.

[204] In dussem jare vellen itliche dusent buren in Erforde. Men sede, de borger tom dele hedden dussen buren gewenket, up dat see mit den buren togripen mochten. Do nu de buren in de stat gekomen, do weren see erst dorch der domhern und ander geistlige hoffe und huser gelopen, aver nicht sere geilet, sunder alle dar was an sulver und golde, klederen und husgerade, dat nemen see mede und den win, des itliche hundert foder dar gefunden worden, den see nicht wechbringen eder utsupen konden, hauweden de winfate entwei und leten den win in den dreck lopen. Darna togen de buren, darunder vele borgere gewesen, in de closter, der in und vor der stat Erfurde vele sint, plunderen dar beide kerken und closter. In den closteren und oren kerken was grot vorrat und rikedume; dat wart alle vorstollen, ane den schaden, den de closter leden; wente alle dink was one toslagen worden. Middel der tit wart de Mentzehoff, dar des erzebischopes segeler inne wonet, ok geplundert und geschach grot schade inne an win und korn. De vortwiffelden buren befrochten sik denne noch und lepen alse dulle hunde dem scharprichter in sin hus, makeden dat alreine und brecken dat darna in de grunt. Sanctus Martinus is patrone over de stat, und sin gebilde to perde stunt up einer sule an dem markede. Dar fellen de buren [up] und stotten sunte Marten von der sule und makeden dar stucke ut und hengeden ein plochiseren up de sule und scholden gesecht hebben, dat were ore keiser und bischop. Alle dusses unrades und dreffliches schaden scholde

*

8 Cochlaei commentaria s. 109 ff. Fontanus s. 432 ff. 27 vortwilffelden.

e superintendent magister Johannes Langius alleine orsake west sin. Den hadde anderst nicht begeret und dar ok sine edunge up gestellet, dan upror und vordraff der geistlichen. melter magister Langus was bi Martino Luther to Wytten-rge im closter vor einem augustiner monnik. Was ein hof-·diger schalk in siner hut und untuchtiger minsche. Ik bbe von ome lectiones gehort und gink wol so gern ad le-ndum, alse ein gut man tor stupe. Martinus Luther sende ıssen monnik to Erfurde. Do he von Wormse wedder kam, ır man he ein olt wif umme veler willen tor vormeinten , und brachte in korten jaren de stat Erfurde, de geistlichen ırut, in vordarf und schaden. Aver itliche borger worden ır sere dorch geriket, id scilicet per furtum.

[205] Umme dusse tit, do leider over hundert dusent arme uren dotgeslagen und vele weisen und wedewen gemaket, ırto do hertoge Frederich von Saxen churfurste, des Luthers ecenas, hir kort bevorn gestorven, dussem ungelucke ein itlident balde bewiset und is [Luther] ein brodegam gewor-en siner gelofte und eede, godde gedan, in armot, gehorsam, moet und kuscheit to levende, heft he alse ein gotvorgetten indan gestelt und sik eine geistliche und gekonte junkfruwen, e godde ok ore kußeit geloven und gesworen und im clo-erlichen levende 18 jar gewesen, he darut gefordert, mit ner valschen fleschlicher lere vorkeret und godde gestolen nd sik to einer vormeinten husfruwen geven laten to be-risende, dat de doet sines fursten und vorgettunge des buren lodes ome de hogesten freide barchte, und danzede dar over iit juchen und tuchen, alse Herodiadis dochter mit dem blo-igen hovede des hilligen Johannis des dopers Christi dan-ede und ok dede.

In dussem jare vorsammelden sik itliche seerovers und eden den seesteden Lubeck, Hamborch, Wysmar, Rostke und en vom Sunde in der see groten schaden und hadden des liche jar hergeplogen und mannigen riken kopman arm ge-aket. De erbarn stede vorgemelt forderen hulpe und kla-eden den cronen to Denemarkte, Norwegen und Swedenrik, lse der obericheit des meers, und kregen neine hulpe. Dat

9 de.

wart ok darna nicht beter. Derhalven mosten de seestede gegen de serovers egen schepe von ordel up de see mit groter, swarer unkostunge senden und krigesfolk dare uppe besolden. Na vorlope itlicher manate wart den Hamborgeren vorspeidet, dat roffscheppe vorhanden weren. Tor sulven tit scholde dat weder dusser gewesen von nevel, und up dem water ser gedaket hadde, dat de Hamborger schepe vor einer have de seerovers besticket hadden. Aver de rovers ore anker afgehawen, de segelle upgestrisset und flux sik to der were gestalt hadden und ok den Hamborgeren schaden gedan. Wiele aver de hamborgeschen schepe den serovern mit der velheit des geschuttes, ok susten overlegen, vorweldigen de seerovers alle und brochten der 73 levendich mit N. Knyphoffe, dem hovetmanne, to Hamborch mit den schepen. Nicht lange darna wart Knyphoff mit allen sinen gesellen vor Hamborch de kop afgehauwen, und der koppe heb ik tom dele anno 1544 [206] vor Hamborch gesein, und weren up lange holter, einen bi dem anderen genegelt. Bi den seerovern scholde ein geleidesbref gefunden sin, de darmede sik ercleret, wo gut funt hee der erbarn stede were. Men drafte to Hamborch openbare dar nicht von seggen. Hern sint hern und bliven hern, und slepen se ok bet to dem hogen middage.

[207] Im jar 1526 hof an velscheir dorch [de] gans christenheit krich und upror. De keiser was noch in Hispanien und den konning von Frankriken up eine vordracht ut der gefenknisse gelaten und losgegeven. Dennenoch des konninges von Frankriken twe oldesten sone, alse Franciscum und Hinricum, de keiser vor giseler bi sik beholden, so lange de vordracht, ja breffe und segel vorfatet und dem keiser togestellt worden. Do aver de Franzose in sine lande und Frankriken kam, do schref he torugge an den keiser, wo ome de vordracht unlittlich were, und leit sik des edes und vordracht von dem paweste Clemente VII absolveren und makede von stunt mit dem paweste ein vorbuntenisse jegen den keiser, unangesein dat sine beiden sone in Hispanien fenklich seten und giseler weren. We hir mere von wetten wille, de lese Genepeum und Sledanum.

37 Epitome s. 77 ff. Sleidan s. 147.

Wowol de stat Hildensem up dutmal noch nicht de luierschen lere angenomen, denne noch de upror to Frankfort ı der Mone, to Mentze und Collen erfrowede see. Wente koplude und lichtferdigen kramers hedde wes des uprores sein und der stede und gemeinen borger gewinst darut gesoret, derhalven velichte sodans gewinstes ok gern begeret, nd der gestalt erst wes niges jegen dat domcapitel vorgeomen und weigerden, de friheit dem domcapitel forder to werende, alse ore vorfarn itliche hundert jare her gedan adde, alse den von Hildensem datmal noch alle wol bewust ras. Dar breit aver wes anders under, dat de domhern stille wegen und togen am sondage decimo Junii alle ut Hildensem. Ind darmede wart de handel gestillet und in den winkel gechoven bet an eine andere tit.

An sunte Marcus, den 25 Aprilis, wart alle jar to Rome in stein mit erden eder lemen umme her gesmeret und einen nan darut gemaket und wart Paschwyllus geheten. De Paschwyllus secht na, alle wes to Rome gehoret eder gesporet wart. Denne noch wart dusse Paschwyllus alle jar nicht einerleige gestalt gemaket. Ik hebbe gesein, dat he was gemaket vor einen Jacobsbroder und hadde einen lederen rensel am halse, vor einen kopman, vor einem buffoen eder lodderboven. Aver dut jar was de Paschwyllus gemaket alse ein bischop eder pawest mit einer drefolden crouen, und eine chorcappen ome ummegehenget, de von buten mit adelern, des keisers wapen, schone vormalet und vorguldet was. Dar scholden bi wetten, Paschwyllus und de pawest weren gut keisersch. Wen aver de cappe upgelichtet und vor von ander gedan wart, so was de cappe unden und von binnen mit gulden lillien, dat sint des konninges von Frankriken wapen, dorchgemalet, id est utwendich keisersch, aver dat herte gut franzosisch; und dut is warhafftich, und de warheit den pawest nicht vorschonet wart.

[208] Unangesein dat de konning von Frankriken ut Italien vorjaget und neine vesten mer innehadde, denne noch sine vormetenheit one wedder to felde brachte. Aver des

1 Lüntzel, Annahme s. 11. Kayser, Die einführung der reformation s. 9. 33 Italon.

keisers lager lach ome an allen orden im wege, dat he dat jar nichtz beschaffen konde, wowol de pawest ome, doch hemelich, hulpe und vorspoet dede. Ja, wat geschach hir beneffen? In dussem sulven jare, do de Turke sine gelegenheit sach, toch he mit hereskraft mit groter ile von Constantinopel to water und to lande in dat konningrike to Ungeren. Konning Lodewich was ein junk here, des kriges unvorfaren und weinich frommedes krigesfolkes bi sik. De dudeschen ruter weren tom dele bi dem keiser, tom dele bi den Franzosen in Italien. De churfurste und Saxen und lantgraffe von Hessen mit dem konning von Dennemarke und orem anhange hoffereden Martino Luthero und dechten weinich up Ungeren. Wart ok in itlichen orden gesecht, dat de hern over Oisterrich (meinden den keiser und Ferdinandum sinen broder) wolden den ort wol vorwaren. Wat scholden eder mochten de beiden vorwaren, segge ik, dewile den beiden von den lutherschen von allenthalven vinde upgebracht und jegen see gewiset worden?

De Turke kam mit froden. De konning was to felde, doch mit weinigem folke, und wolde den Turken moten. De dicke der Turke drang dar an und beringeden den konning erst; denne noch hadde sik de konning mit itlichen dudeschen ruteren dar velmal dorch gesettet und vele Turken erslagen. Aver he was up einen ort von den Turken gedrungen, und also kemen sine rutere und knechte vonander. Ok hadden itliche de flucht genomen und oren konning vorgetten; wente alle ore wagen und geschutte, grot und klein, was alle vorloren und in des Turken gewalt gekomen. Und des avendes hebben de Ungeren erst ores konninges gemisset, so ik binnen Prage in Bhemen twe jar na der slacht berichtet worden, und sede lenk, dat noch hute dages nemant recht wuste, wor ore konning Lodewich gebleven were. Wente he were na der slacht wer levendich eder dot von Ungeren mer gesein worden. Wes andere lude darvon schriven, wil ik hirmede nicht gedadelt eder gestraffet hebben; ik bin anders berichtet.

De Turk wart ein here des veldes, toch dorch Ungeren unvorhindert. Fruwen und junkfruwen worden von den Tur-

*

33 vergl. Allgemeine deutsche biographie 19, 529.

ken ovel gehandelt, na ersweekunge darto gekoppet und in stucke gehauwen. De konninglike stat Oven wart gewunnen. Dat steitlin Wyffkerken brochte ore slottele to den doren twe mil weges dem/Turken under ogen, begerde gnade dorch oren fotfall. De Turke toch in de stat. Am derden dage leit de Turke alle borgere up den market esschen. Se weren gehorsam. Do se dar weren, let he see alle sebelen, dat is in stucken tohauwen. Les mer in Sledano eder Genepeo und Carione.

[209] Do Marthinus Luther dut jar vormarkede, dat sin evangelion, dat he under der bank herut getogen hadde, dorch sin vorachten und smeen itliche potentaten und fursten in oren landen nicht annemen wolden, do nam he einen anderen wech vore und begunde see to smeigellende und schreif one idel sote wort mit lachendem munde, doch ut einem valschen herten. Erstlich schref he an hertogen Georgien to Saxen, den Luther tovorn so vorsmedet, vorachtet und jegen andere fursten belogen dat id over de mate was. Und darna schref he an den konning to Engelant und settede one wedder up ein hoch pert; wente he hadde den konning also vorachtet und darunder geworpen, alse we de Acta Lutheri lest, darvor sik vorwunderen mach. De smeschrifte und smeigelbreve, de Luter an den gemelten konning und hertogen Georgien geschreven und alle ore antwort und breve, we de lesen wil, de lege vor sik de croniken Caspari Geneppei, und dar wart he de warheit over den Luther finden. Martin Luther schref ok einen bref an den erzebischop to Mentze; des breves warhaftige copie wart mi anno 1528 to Mentze gegeven und liet noch hinder mi und ludet von worden to worden alsus:

DEm dürchlüchtigesten hoichgeborn fursten und hern, hern Albrechten Ertzbischoffen tho Meyntz vnd Magdenburgh, Chürfursten vnd Margraffen tho Brandenburgh.

Gnad vnd frede von Gott dem Vader vnd vnßern hern Jesü Christo. Dürchlüchtigster hochgeborner furst, Gnediger her. Ich hab etlich mal Ewer Churfurstliche gnad byßher mit

*

8 Sleidan s. 148. Epitome s. 77. Chronicon Joannis Carionis . 216b. 19 Epitome s. 78. 28 der brief war am freitag nach [Ex]audi 1525 geschrieben, 1526 zu Wittenberg gedruckt. De Wette 2, 673.

schrifften bemoet Anderlüde halben. Itz werde ich getzüngen E. Churf. gnaden halben to schryiien, Vnd bitt gar vnterdenichlich E. Chürf. gnade wolt eß also annemen yn gütem, ßo trewlich als ichs mayne. Vnder andern sorgen vnd fürnemen, so mich aüch bekümmert, dyße leydige vnd grewliche emporüng tho styllen, Welche dorch den Sathan als eyn straff gottes erregt wert, Jst myr Jngefallen E. Chüf. g. zü ermanen vnd autzüruffen, Jn grosser hoffüngh vnd toüersicht. E. Churf. g. mochte vnd konde (wo ßee nor wollen) gar menglich dar tho helpen, Neben Andechtigen gebet zw gott, Das es besser würde. Vnd ist kortzlich das dye meynünge, Das sich E. Churf. g. yn den Eelychen standt begeben vnd das Bisthümb tzo weltlichem furstenthum macheten Vnd den falschen Namen vnd schyn Geistliches stands fallen vnd faren lassen. Vnd synt dusse meyne orsachen: Erstlich das dar myt der straff gottes züüorkomen vnd dem Sathan dye orsaken der emporüngh genomen worden. Den eß ist doch nühn am dage, Das der Geistliche standt offentlich wyder got vnd ßeyne Eere ist. Derhalben slicht yn keynen wech zühoffen ist, Das got solt von tzorn vnd straff ablassen, weyl von solchem offenlichen greüell vnd smach synes hilligen Namen nit gelassen wirt. O here gott hettet yr Bischoppffe vnd fursten bey zeyt selbs darzü getan Vnd dem Euangelio raüm geben, Vnd was offenlich greüel ist, [210] angefangen zü enden. Wo fyn stille were das dorch ordentliche Obericheit vnd gewalt geordent vnd aüßgericht, Das nün der Taüffell myt doben yn eynander warff. Aber do men Wedder horen noch seyn wolde Vnd mit freüel offentliche grewel züerhalten vnderstunt, hats got lassen geyn, das doch zügrünt ghe myt vngnaden, Vff das er bewyße, Wo syn wort mechtiger ist, dan alle dynck, vnd doch fort mueß gayn, wen gelich de welt Dusentmal mer were.

Züm Andern, Das aüch nün der Gemeyne man Wiet berichtet vnd yn vorstant komen ist, Wo der geystlich stant nichtz sey, Wo das wol vnd al zü vil bewyset, So mannychgeleye leyde sprock, spottereye, dar man an alle wende, vff allerley zettel, zulest aüch uff den karten spelen, pfaffen vnd munnyche malet, Vnd geleich ein eckel worden ist, Wo man eyne geistliche personen sicht oder horth. Was ists dan, das

man wyder den strom fechten wyl vnd halten das nit wyl vnd kan gehalten seyn. Denne das maggen jo wol greüffen, Weyle de geysterey den lüden aüß dem hertzen ist, Vnd ßo hoichvorachtet, Jst nit zühoffen, das rome noch vffhorn sey, eß kome dan aüch aüß den ogen. Sunder yo mer man darüon helt, yo mer eß vorspot vnd vornichtet wert. Was ists dan (vts) das man mit solchem anhalten de lüde nür düstemer reytzt vnd hetzt wedder sich sülbs, Sunderlich weil got sulbest das ordel vnd straffe drynget Vnd de geystloßen geysterey wyl aüsrotten, Alß er spricht psalmo X. Dü bryngest vmb de gotloßen, das Ir name aüch ewychlyck vndergeyt. Eß ist vorlorn, der geystliche stant kan nit blyuen, Velweyniger wedder tho eren komen. Got hat jne angryffen, er moeß hin vnder, das vnd keyn anderß.

Solchem kan E. Chürf. g. züüor komen vnd sulvest dar tho doen, das eß willichlich affgedan werde, ßo ist hoffünge, das gott dar by synt wert, Vnd myt gnaden yn der still geschee, Aüff das er nicht moeß des Düüels myt vngnaden darzü braüchen. Vnd E. chürf. g. hat des vor andern grosse orßache, Weil ßee sych an gott vorgryffen vnd zühalten geystloyßen stant helffen myt grosser cost vergebenlich starken. Wan aber de lude eyn anders seyn wurden, Solt sich ore hertze aüch fyn keren Vnd Eweren Chürf. g. geneyget werden vnd myt aller still vnd sachtmodich helffen, das alle dynck gnedichlick affgynge. Worde aber E. Churf. g. sich noch sperren oder uffschüben, Jst doch zubesorgen, Eß mueß nit lange weren, Dan de hertzen lassen nit ab, So weynich alße Goddes żorn ablassen werth.

Hir hat E. Churf. g. eyn schon Exempel, den hochmester ym prüesßen, wo gar fyn vnd gnedick hat got solch anderünge geschicket, We vor theyn jaren wedder gehoffen noch geloben gewest were, Wen gelich tzeyn Esayas eder Paülüs solchs hetten vorkündyget. Aber de wyle er dem Euangelio rüm vnd Ere gaff, hats [211] ome wedder velemer rüm vnd Ere geben, Mer dan ehr drüffen wünschen. Aber eyn vyl grosser Exempel were E. Churf. g. alße de gelich mydden yn Dudeschen landen, der grotsten hoüeder eynß ist. Dat worde vele lüde stillen vnd yngewynnen und Andere Bisschoppe hernach tzeyn.

Dar worde got sich seyn lassen yn Eren, Weil sich E. Churf. gnade jegen omhe demodiget vnd synem Ewangelio vnd Namen weiche vnd rüm leisse, Wo he den verhescheit: Johannis V Wer mich ereth, den wil ich wedder eren; Wer mych aüer schendet, der wert wedder toschanden. Aüff solche gewaltyge trostliche verheysunge wages, .wages E. chürf. g. frysch vnd heraüß dem lesterlichen vnchristligen stande yn den zeligen vnd Gotlichen stant der Ee. Dar wert sich got gnedelich fynden lassen. Vnd wen geleich solcher gemeyner nütz Teüt-sches landes per antiphrasim, den ich hoch achte Vnd eyn groß Christlich werck ist, E. chürf. g. nit bewegethe, Solt doch das alleyne genüch seyn, Das sich E. Churf. g. eyn men-liche parson von Gott gemacht befynden vnd bekennen mueß. Nün ists jo goddes werck vnd wyll, Das eyn man sol eyn weyb haben. Genesis ahm ersten. Eß ist nit güt (spricht gott) Das eyn Man alleyne sey. Jch wil ome eynen gehülffen machen, dey vmbe one sey. Wor got nü nit wunder deit Vnd auß eynem Man eynen Engel maket, kan ich nit seyn, Wo ehr ane goddes zorn vnd vngnadt alleyne vnd ane weyb bleyben mach. Vnd schrecklich ists, ßo er ane weyb gefunden solt werden ym todt, züm weynygesten, das er doch ernstliche meynünge vnd wyllens were, yn de [Ee] zü kümen. Dan das wyll er antworden, Wen got fragen wert: Ich hab dich züm Man gemacht, der nit alleyne syn sol, Sünder eyn weyb haben solt, Wor ist dyn wyff. Ich rede von eynem Natürlichen man, Dan welchem got gnade der küßheit gybt, las ich wech gen. Aber sünst soll sich nemantzs aüß der schlyngen tzeyn, Das er one weyb seyn vnd synes gefalles leben wolt, Anderst dan ome got geschaffen hath. Solche meyne trewe vntertenyghe vermanüngh bitt ich wolt E. Churf. g. gnedilich annemen Vnd den sachen weyter vnd besser, dan ich schreyben kan, nachdenken. Dan ich yo gern das meyne wolt dar zü thün, Ob got myt gnaden dem Düüel weren vnd den pofel stillen wolt. Darzü gebe sich E. Churf. g. aüch eynen treüwen, fleys-sigen zeügen orem schaffer, Das solich werck dester ehe vnd statlich gefurdert werde. Dan eß ist hochzeit, Ehe man den roem vorsüme, Vnd dar nach nit darzü komen mach. Dazü helff vnd gebe seyn milten gnad Vnßer herr Jesus Christus,

der vnßer freyd vnd salicheit ist. Amen. Zü Wyttenbarch. 1526 Jar. E. Churf. G.

Vntertenyger
Martinus Luther.

[212] Anastasius, des namen de erste, de romesche bischop eder pawest, heft geboden, dat ein christen stan schall, wen he dat evangelium horet lesen oder predigen, und to einer sunderlichen ere, innicheit und froden siner erlosunge, de ome ut dem evangelio vorkundiget wart, godde unsem hern Christi Jesu darvore to dankende und stan derhalven vast im geloven, hopen und leve gegen got und sinen negesten also to levende, alse ome dat hillige evangelium leret, und stanthaftich darbi bliven und sik dorch dem bosen geist, de welt eder sin egen flesch von dem wege der warheit nicht foren laten.

Dat sin nu tein jar, dat de luthersche lere in dudeschen landen angehaven wart und ik to der sulven tit, beide vor und nach, veler fursten lande dorchreisede, und befant dar bi den lutherschen predicanten, dat one dat gemeine was, wen se ore goddes wort, dat se dat evangelion heten, predigeden, so boden se oren tohorers sitten to gande. Do ik darna fragede, wur umme se goddes wort sittende horden, und were io erlicher, tuchtiger und richtiger, goddes wort stande to horende, wart ik berichtet binnen Erfurt, dat magister Johan Langius, ore erste predicante, one also geleret hedde gegen des pawestes lere: De lerde sinen papisten, se scholden stan, wen se goddes wort horden. Nu hebben de lutherschen predicanten so lange geprediget und ore tohores geseten, dat ein secta ober de anderen dar ingefallen. Den sacramentarien und arzeketteren sin de lutherschen doctores vele to ringe, de von orem erdome to bringende. De wedderdopers vorachten de lutherschen in de grunt. Wat is denne nu vor warheit in der lutherschen lere, de se vor goddes wort und hillige evangelion utropen? Ik befrochte mi, wart dat luthersche evangelion noch tein jare waren (ik swige 20 oder 30 jare), dar werden so vele secten im dudeschen lande upstan, also mannich superintendens

5 decretum Gratiani c. apostolica auctoritate d. I de consecratione.

darinne befunden wart. Steit de luthersche secte veftich jar, so wartem eine nige warlt sporen, und denne wart de untruwe de oberhant nemen, ok gehorsam, leve und truwe werden vorswinden, und de sneidicheit het denne fromicheit mankt den luden.

[213] In jar 1527. In dem vorgangen jar begunde hertoge Hinrik de junger und nu schinbarliken in dussem jare und loset de stichsman von den stichtesborgen und achtede gar weinich mer up see. Wente he lovede one nicht. See hadden oren hern und landesfursten bischop Johan, dem see truwe gesworen und gehuldiget hadden, helpen vorjagen. Derhalven deden see wol wes mer. Do nu de vordarf so grot wart, to allent siden, vorut bi dem adel, de bi dem stift Hildensem vorloren hadden und an den fursten von Brunswick sick nicht wrecken konden eder mochten (wente he was one to weldich), do beschedigede see dat domcapitel und ore meigers, wente dar was nein bischop. Dat capitel aver manrede schaden up allen orden; darto wart one von den fursten von Brunswick de quedelborgesche recess nicht geholden, one worden ore kornrente und penninge tinse alle half genomen, und weren so unvormogen eder twipartich, dat see von den gemelten fursten mit rechte nicht forderen konden eder wolden und gingen so dachlichs herunder. Dat capitel to Hildensem lut des gemelten recess, to Quedeleborch upgerichtet, moste detliches jegen de fursten von Brunswick ores vorloren stichtes halven nichtz doen. De bischop was in dem recess nicht begreppen; de mochte to aller tit jegen de fursten von Brunswick dechtlichs wes vornemen und sin stifte Hildensem wedder forderen mit rechte eder winnen. Bischop Johan was ut dem lande vordreven und toch ummher und behalp sik, alse he besten konde. Darto was he in der acht und ban des keisers und nergen fri eder seker. Und des lacheden unse hern vom dome den merendeil, und de vom adel mede, to orem egen vordrave; wente se worden up allen orden angefochten, und vorut dat domcapitel von den juncheren, de bi dem stifte, wo vorgeschreven, vorloren hadden. Clawes Barner, des vader up der Steynbrugge was doet gebleven, dede groten schaden mit sinem anhange.

Derhalven moste dat domcapitel tom lesten sick bucken mit einem erdachten wege, wo see einen andern hern und bischop wedder overkomen mochten. Wente see folden wol, ane bischop mochten see nicht wedder geredet werden. Wowol dat one sulvest vordrot und towedder was, dennenoch sochte see reddunge, und na velem beratslagende sende ein hoichwerdich domcapitel de werdigen, erbarn und hoichelarten hern Andresen von Lochow domhern und Ludolfen Steyn, licentiaten und dechen up dem Barge vor Hildensem an den vorjageden hern und bischop Johan, hertogen to Sassen und Lowenborch, de datmal sik hemelich in der mark to Brandenborch enthelt, und was up folgende wise ore warvinge gewesen sin. [214] Up eine credenze ore furstlichen gnaden gegrotet und darna gebeden, ore furstliche gnade na furstlicher gnade, dugent und mildicheit wolde to der ere goddes und to reddunge der armen lude, de dorch de motwilligen vinde vorbrant und jamerlich in den richten to Peyne und Sturwolt vordorven worden, dat stichte to Hildensem resigneren und eine jarliche pension darut entfangen und nemen. Dar entjegen scholde sine furstliche gnade sik tom ersten hoichbeswert und vele redeliche orsake vorgewant und under anderen worden schal he ok gesecht hebben: Ein domcapitel ege nicht anders und ga one recht, wente se hedden oren erwelten und confirmerten hern jegen got und alle billicheit helpen vorjagen, doch unvorschuldet; »derhalven deit one got und de brunswickschen lauwen nicht unrecht.« Und darna, wes von ome begeret wart, to bedenke angenomen. Ok hadde sine furstliche gnade erst wetten willen, wor ein domcapitel vorbede und wene he dat episcopatum updragen und resigneren scholde, und were de ok in dem vormogen und anseinde were, dat he dat stift to Hildensem und de armen lude im lande, de mi ser erfarmen, von den fursten von Brunswick wedder langen und redden mochte. Dar up hadden de gesanten hern von wegen des capitels dem hern bischoppe dusse folgende antworde gegeven: Ein werdich domcapitel were bedacht, so ore furstliche gnade resigneren wolde, so wolden see der keiserlichen maiestat vicecanzelar, her Barthasar, prost to Woltkirchen, postuleren. Do nu de bischop gehort, dat see der

keiserlichen maiestat vicecanzelar postuleren wolden, do scholde he mit frolichem gemote und worden gesecht hebben: Dat were wol de rechte man und here; wente bi deme hebben de fursten von Brunswick jegen uns acht und oberacht und des stichts vorlust gude hulpe gehat und were recht to, dat he wedderumme bi dem vorlorn stifte und bi den armen luden, de so tirannisch besweret worden, bi der keiserlichen majestat dat beste dede, alse he und sine geliken am hove wol don kunnen und mogen, up dat ein sodan erlich stift, von einem gewaltigen hern und keiser funderet, wedder tosamende geborcht worde.

Dat bedenkent des hern bischops Johan schal up dusse meininge gewest sint und mit einem vorgande eede befestiget hebben, dat ome dat bischopsdom ut dem munde gan scholde und wolde vor einen bischop to Hildensem stareven. Und so kregen de domhern ore rechte lon, wo mit one dorch de gelovers rede betenget is. Nu erbarmen ome dat arme, unschuldige folk im lande; und umme der willen si he bedacht worden, dat to donde, des he nu si bedacht wesen, up dat de mochten geredet werden und wedderumme under einen bischop komen. Und darup von stunt siner furstlichen gnade procuratores constitueret, dat episcopatum loco debito et tempore [215] to resignerende.

Do de gemelten hern ut der Marke wedderkemen und ore befeil wol geendiget, wart eine herliche misse de sancto spiritu gesungen und darna doctor Balthasar, der keiserlichen majestat vicecanzelar to einen bischop to Hildensem postuleret. Wente he was hir nein canonicus; aver dat ging gans simpel to. Darna und umme der orsake willen sende ein werdich domcapitel den vorgemelten hern Ludolfen Steyn, licentiaten und dechant, to dem nigen hern und bischoppe in Hispanien und vorkundigede den hern bischoppe den wall und postulation. De kam wedder to hus, aver swack und krank und brachte de tide, wo de her und postuleerter bischop eine sodane wall bedenken moste und vorerst mit der keiserlichen majestat sik erkundigen, wer dut orer keiserlichen majestat ok tofrede were

*

30 der.

und ome ut dem hove und deinste in gnaden vorloven wolde. Denne nicht lange hir na sande de keiserliche majestat und bischop dominum Tilemannum Kreich, probst to Waslar, alse einen commissarium hir in Hildensem, de sik aller handele erkundigen scholde. Und derhalven erst bi dem domcapitel, darna was he up dem rathuse vor dem regimente der stat Hildensem. Lest toch he to bischoppe Johan in de Marke. De schenkede ome ein appelgra fin pert und genger. Darna kam he wedder in Hildensem und lach hir dree weken und erfoer, wes ome nodich. Darna wart ik, schriver dusses boekes, Johannes Oldecop, up sin forderent und nach dem begere des nigen hern und bischops ome togegeven und mit einem breve vor einen capellan (wente ik was ein prester) dem bischoppe bet in Hispanien togesant.

Am negende dage Octobris reit de vorgemelte commissarius mit dem borgermester Hanse Wildefur ut Hildensem na Munden. Dar weren se samptlich bi den reden hertogen Erichs des olderen. Do de sake vorrichtet, reit ik mit dem commissario in Mentze; dar heilt he hus. Dar wart ik ilich afgeferdiget und toch den Ryen dael dorch Collen, Aken, Loven, Antwarpen und kam in aller goddes hilligen avende to Armüe in Selant. To Flyssynge vant ik 18 grote schepe. Am dage Brictii episcopi gink ik to schepe und kam in Hispanien, doch mit groter ferlicheit, am avende sancti Thome apostoli vor winachten und fant den keiser to Borges in dem konningrike von Castilien. Do overantwordede ik dem nigen postuleerten hern und bischoppe de breve, de mi to Hildensem und Mentze befolen weren, und ik wart dar, godde loff und dank, wol entfangen und was frolich in got, dat ik der kulde und ferlicheit des miers entlediget was. Am avende purificationis Marie man de bischop coram notario et testibus an dat vorlorn stifte und bewilligede do erst in den wall und susten.

[221] Im jar 1528 was keiser Carolus V to Burgos in Hispanien; und an dem 15 dage Januarii senden de konige

*

21 am 31 Oktober. 23 am 13 November. 30 am 1 Februar.

to Frankriken und Engelant ein ider sinen herholt an de keiserlichen majestat mit vintligen warven. Des sik de keiser to der tit weinich vormodet. Wat deit aver nicht vermetenheit und boser minschen rat? An dem 22 dage Januarii wart von der keiserlichen majestat den beiden herholden audienz gegeven in einem groten sale, dar vele hispanigescher hern, graven und susten vele vom adel und gemeines volkes bi weren. Dar hof an to reden erst de franzosesche herholt und sede up burgundisch up dusse menige: 'Wo de konning und crone von Frankriken dem keiser Carl dem vifften upsede, und casseerde alle vorbuntnisse, vordrechte und tosage und worde sin afgesachter und openbare vint to water und lande, mit swerde und fure; und meist der orsake, dat des keiser krigesfolk den pawest, vicarium Christi, unvorwarnet am negesten vorgangen sesten dage Maji in Rom overgefallen, de stat ingenommen, mordet und erworget, alle wat gefunden wart, darto alle goddes huser berovet, de edelen Romere und bankerei geplundert und up dat alder unerligest mit fruwen und junkfruwen gehandelt, to lesten ok den pawest, itliche cardinale und koplude, de in de Engelborch geweken, up tirannische art geschattet, ane anderen schaden, den dat krigesfolk dorch gans Rome her gedan und bedreven. »Und dat gedenket mit got de kron von Frankriken to wreckende.« Darna leide an de engelsche herholt sin dalmat oder herholdes kleit, dat was mit gulden lauwen und gulden liligen am wapen vor und achter tapfer geziret, jo so kostlich und durbar, alse des Franzosen herholt anne hadde. Und rede ok up burgundisch up dusse meinige: 'Wo de konning und cron to Engelant ju, dem keiser Karl, upsede alle fruntschop und vordrege; und wende vor de besweringe gelik, wo des konninges to Frankriken [herholt] gedan hadde, jegen de stat Rome und den pawest,' und hengede daran mit korten worden, 'dat de krone to Engelant wedderumme begerde in korter frist, wes dem keiser an golde gelenet were, bare und gude betalinge wedderumme; und so dem ilich nicht folge geschege, worden ander ok darumme liden moten.' Darna treden de herholde af, und

*

20 Engeborch.

na korter beredunge leit de keiserliche majestat up dusse meininge antwort geven: [222] »De keiserliche majestat heft gehoret, wes du von wegen dines konninges von Frankriken vintlich angedragen, und ore keiserliche majestat mach sik nicht genoch verwunderen, wor ein sodane vormetenheit her flete, de wile noch hute dages dines konninges beide oldesten sone bi der keiserlichen majestat vorhafft und vor giselers hir in dussen hispanischen landen sitten und vorwaret werden. Dat is eine grote vorgettenheit von dinem konninge, dat he de fruntlichen und broderlichen vordrechte bi siet stellet, de de keiserliche majestat mit ome mit bewillunge groter frunde besloten, dar up ok de keiser dinem konninge siner keiserlichen majestat alder levesten swester Leonoram elich vortruwen laten. Ober dat is dut eine wichtige vorgettenheit, dat din konning de beiden jungen hern, sin flesch und blot, dat nein villaen dede, ok in vorgetent stellet. So vele belanget Rom und unser alderhilligesten vader, den pawest, is der ganze welt rede bewust, dat ane wetten und fulbort der keiserlichen majestat de herzoge von Borbon dat krigesfolk up Rom gefogert, dar he ok sin loen an der stat muren to Rome vor entfangen heft. Und is der keiserlichen majestat leit und sin levent lank beduren wart, dat den edelen Romeren de schade und overfall geschein. Up de sulven tit heft ok de keiser vele heren und fursten hispanischer gebort bi ein gehat, dewile got der keiserlichen majestat den jungen geborn konning Philippum gegeven, und mit dene triumpheret und frolich gewesen. Do sint dem keiser de bosen mere und beclachliche tide gekomen, dat orer keiserlichen majestat krigesfolk in Rome gefallen und dar nichtz gudes angerichtet. Und so fro de keiser dut erfaren, heft sine keiserliche majestat alle frolicheit fallen laten, und de hoff sik also vordelet, und de hern und fursten von der keiserlichen majestat trurich afgescheden. Derhalven mach din konning den keiser des ungeluckes der Romer nicht beschuldigen. Wes du aver von wegen dines konninges und kron von Frankriken geworffen, dat nimpt de keiserliche majestat an und wart godde und sine konningerike, chur und fursten to hulpe nemen und wil dines konninges sik erweren und darto doen, wes sik geboret.«

Darna leit de keiserliche majestat des konninges von Engelande herholde kortlich seggen up dusse meinige: »De keiserliche majestat, wes du von wegen dines konninges geworven, genoch heft vornomen. Aver de keiser gift dinen worden, geber und darstan an dines konninges [223] staet neinen geloven. Darhalven schastu bi der keiserlichen majestat in Borgos vorharren und hir bliven, so lange du von dinem konninge von Engelant, der keiserlichen majestat frunt und neven, dines warves einen schin dines konninges dar leggest; und dar mostu di up richten.«

Da dusse handele vorrichtet, leit de keiserliche majestat dem herholde ut Frankriken ein gulden keden schenken; men sede, de were 300 ducaten wert gewesen.

Umme dusse tit kemen der keiserlichen majestat ut duschen lande nige tide, wo ein hemeliche practike vorhanden, dat de churfurste von Saxen und lantgraff von Hessen de bischoppe to Mentze, Bamberg und Wyrtzberge overtein wolden. Und solche vorrederie worden gestiftet dorch doctor Pack, de am hove hertogen Georgien von Saxen wesen scholde; und were lutersch und mit doctor Martino Luther hemelichen vorstant hedde. Und wen sin her und furste, hertoge Georgien, sinen kanzelar doctor Pack an den romeschen konninge in Bhemen eder Oisterich sende, so rede he an den lantgraven to Hessen und hedde rede itliche chur und fursten tosamende gehenget.

Dusser gemelten twiger orsake halven wart de keiserliche majestat ilich badacht und sende siner keiserlichen majestat vicekanzelar, hern Balthasar von Mercklyn, probste to Waltkirchen und postulerten bischopf to Hildensem, an de churfursten und richstede in dudesche lant und leit vororden to der reise vere scheppe, zaver up hispanisch genant; de weren alle mit nottroftigem geschutte wol vorsorget. Am avende Gregorii, 2 Martii, gingen dusse nageschreven graven, hern und secretarien ut befeil der keiserlichen majestat mit dem vicecanzelar vor Bilbao in der have to schepe: graf Wylhelm von Roggendorff, Olrich von Schellenbergh friher, Balthasar von Ravenstein, unse hoffmeister, Hinrick vom Brocke, Hinrich von Armerstorff, Sebalt Haller, Beatus von Sletstatt,

Bernt von Steckel, Heinrich von Keybyngh oder Gryffenstein, Jürgen Geyger von Nurmbergh und gudergesellen mer, ut dudeschen landen bordich.

Des dages tovorn, eger wi to schepe gingen, sende de keiserliche majestat einen eigen post an den vicecanzelar und let one vorwarn, und men scholde dat hoge mere in dat westen segelen; wente de Franzose lete waren dat mere twischen Brittanien und Engelant, des ore keiserliche majestat gude kunschop entfangen hadde. Deme [224] dede wi also und togen im namen goddes ut der vorbenompten have und hadden einen oisten wint und geilden in weinich dagen wol 80 mile int westen. Am sesten dage Aprilis, und was de mandach na palmarum, motten uns twischen Dobern und Calys twe engelsche schepe, mit wande und ten beladen, und wolden na Brittanien faren. Dar ilden de Spaniger mit froden an und schoten one dorch de segele und wur se drepen mochten. De Engelschen streken ore segele und kemen den Spanigern an bort und seden, dat se frunt weren. De Spanigers kerden sik dar nicht an, sprungen to one in de schepe, greppen de koplude und setten de in unse hispanischen schepe und seden den Engelschen, ore konning were am 22 dage Januarii der keiserlichen majestat vint geworden. Dar seden de Engelschen strax nein to und stelden des lif und gut to borgen. Anderst wolden de Spanigers den roff gedelet hebben; do worden de Engelschen und alle ore gut mit den kopluden noch den sulven dach mit unsen veer schepen to Flyssynge angebracht. Dar steich der keiserlichen majestat vicecanzelar ut den schepen mit alle dem gennen, de mit ome in Hispanien to schepe gan weren, frisch und gesunt. Dar worden de Engelschen dem ammoraell und den to Flissynge befolen; de scholden nabringen, dat ore konning nicht vint were. Und den sulven avent ginge wi wedder to scheppe und forden over mer in Flandern. Darna kam unse here to Antwarpen. Von dar toch de vicecanzelar, der keiserlichen majestat commissarius und orator, erst an den bischop to Ludech, an den hertogen to Cleve, folgende an den arzebischoff to Collen und an den erbarn rat darsulvest, darnegest an den arzebischop to Mentz, an den phalsegraven churfursten, an de bischoppe to Wormse und Spier, und hadde

bi sik 22 perde und veer mulesele, de drogen furtziere. Do wi an den Ryn kemen, do wart de sake twischen den bischoppen to Mentze, Bambergh, Wirtzbergh und churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen vordragen, und de bischoppe moste to hope eine tunnen goldes den twen wertlichen fursten geven, doch unvorschuldes. In den schaden forde se doctor Pack, de arzedichter und logener.

Der keiserlichen majestat commissarius und postuleirter her und bischop to Hildensem sende mi ut Spier mit breven an ein hoich domcapitel to Hildensem, an den erbarn rat und an Hennynge Ruscheplaten den olderen, drosten to Sturwolde, mit einer instructien. Do ik de warfinge besturet, reit [225] ik na Prage in Bhemen und fant dar bi dem romschen konninge Ferdinando minen gnedigen hern, den postuleirten.

To dusser sulven tit voranderde de konning to Bhemen und settede einen nigen rat in der stat to Prage, dar lange nein regimente gewest. Se weren hussiten; recht was dar selsen; gewalt was einem idern sin recht, und we over den anderen mochte, frochte keine obericheit und dede, wat ome lustede.

De Mulde is ein schone water und wart buten dem Bhemer wolde de Elve genomet. De delet de olden und nigen stat to Prage. Dar geit ein schone steinen brugge over, de is drehundert tret lank und 32 vote breit, und to beiden siden fine muren. Dennenoch wart mannich gut gesellen bi nacht over de muren in dat water geworpen und moet vordrinken. In der nigen stat is de domkerke und dat konnichliche slot, und sint schone gebuwet. Dar sulvest stan ok vele schoner huse und herberge befunden werden, darunder sind vele dudesche werde, und de dar wonen, sint gemeinlich alle olde catholische christen und richten sik alle na der romeschen kerken mit alle oren ceremonien. In der olden stat to Prage sutem vele wunders. De catholischen siren ore kerken mit allem flite, de hussiten noch vele schoner. Ik bin in einer hussiten kerken gewesen, de was wol so schone angerichtet, als ein domkerke wesen mach. Dar sach ik ein schone grot altar midden in der kerken, dar uppe stunt ein grot vorguldet taffel mit velen bilden angerichten. Boven an der taffelen stunt

mit gulden bokstaven geschreven up latinsch: »Hoc altare est consecratum ad honorem sanctorum Johannis Hußo et Hieronimo de Prago martyrum.«

Am avende sante crucis vor Michaelis toch der keiserlichen majestat orator von der koniglichen majestat in Bhemen ut Prage und vant den churforsten von Saxen Hans Frederich to Wyneren. Dar legen wi seven dage. Am achten dage Octobris sende min gnediger furst und here, de postuleirter bischop to Hildensem, mi ut Liptze mit tein perden und veer muleselen und alle guden und furzeirden na Hildensem; und ik kam an dem 14 dage Octobris vor den Sturwolt und wart dar von Hennynge Ruscheplaten ingelaten. Und des weren de to Hildensem, geistlich und wartlich, hoich erfrowet, und ik mit one, meinden alle, dar were des stift to Hildensem redinge vorhanden, dar ik vor mine parsonen ok up gestorven were. Am andern dage, alle goddes hilligen, wart ik von [226] minem gnedigen hern angesichtes breves gefordert, und mit allen henxten und gude to Halberstadt komen scholde. Dar fant ik unsen gnedigen hern sampt hern Levin von Velten, domprobst to Hildensem. Und togen von dare up Hornborch, dar de gemelte domprobst hus heilt, und legen dare dree nacht. Do wi von dare togen, sende hertoge Henrich der junger twe hundert perde der keiserlichen majestat commissario, dem postuleirten to Hildensem entjegen, und togen up Wulffenbuttel. Dar legen wi veer nacht, und middel der tit an sunte Martens dage rende und stack scharp de furste up der borch mit einem siner edellude. Und dar was grot frode. Und do de commissarius von dar tein wolde, do schenke de furste dem commissario twe schone und weidelich henxte und leit one geleiden bet an Brunswick. Dar lach de commissarius in Meyneken Peyne huse. Dar kam ein hochwerdich domcapitel, itlich der vom adel, de bi dem stichte noch befunden, und de borgermester und ridemester von Hildensem und heten oren hern und bischop wilkomen. Am derden dage ret de bischop na dem Sturwolde. Do he kam up den barch vor Hogeneggelse, blef he holdende, dat de ruter bi

*

4 am 13 September. 26 am 11 November.

ein kemen; und weren boven dre hundert perde dar sulvest im velde. Do sede de bischop, he hedde sin levent lank schoner lantschop von sloten und dorpern nicht gesein. Dat was ein klar und schone weder. Do de bischop jegen den Sturwolt kam, do weren de borger und alle wat gan mochte, up der herstrate und segen oren hern up den Sturwolt riden. Dar weren so vele wagen und kare mit wine, Hamborger bere, gose und havern beladen, dat men de wagen des avendes nicht alle mochte afladen. De domdechen her Heyne vom Werder mit anderen sinen oldesten domhern weren dare und entfengen oren nigen hern und postuleirten bischop. Den avent blef dar weinich fromedes volkes. Des anderen dages up middach tor maltit weren up dem Sturwolde de domhern, de ridderschop und dat regemente to Hildensem to gaste; und de domprobst her Levin von Veltem sat negest unsem gnedigen hern am dische. Und weren den gansen dach frolich. Bischop Johan, de vordreven furste und bischop, was hemelich dar und redede wol eine stunde lank mit dem nigen hern. Aver so fro dat erfaren wart, moste he von dare. Am derden dage wart dar dorch den bischop, domprobst und capitel ein ratslach geholden, dar ok Hennynge Ruscheplaten und sinen erven de hovetsumma und vorlorn gelt an Wyntzenborch und Langeholtzsen alle an dem Sturwolde vorschreven wart. Am verden dage hadde de nige here up dem nigen twenger itlich domhern, prelaten und de borgermestere to Hildensem bi ein. Ik stunt dar bi, dat unse gnedige here to dene sede: 'Dat he wedderumme na der keiserlichen majestat befeil an chur und fursten vordan riden moste. Und wen de rikesdach to Spier geendiget, de up [227] erstkomende Letare in der vasten angan scholde, so wolde he wedder komen und sik vor einen bischop inforen laten. Middel der tit wolden de obersten der stifte und rades to Hildensem fruntlich tosamende leven, dat he jegen keiserlicher majestat de von Hildensem, in besundern gnade gewogen, dar ok von romen mochte. Und one darup to einem ewigen teken und gnaden den adeler mede gedelet hedde und in besunderen schut angenomen. Aver se mosten

*

29 den 7 Merz.

bliven mit der keiserlichen majestat in einer religion.' Und do solche rede besloten, weren veer rede perde gesadelt, und sat up und ret na Gandersen und befeide mi, dat ik ome na dren dagen na Mentze folgen scholde. Do ik to Mentze kam, dar fant ik breve, dat ik ungesumet mit den henxten und mulen to Waltkirchen an dem Swartzwalt komen scholde. Dar kam ik twe dage vor winachten. Am dage sancti Anthonii anno 1529, unangesein dat id ser kolt was, toch der keiserlichen majestat commissarius von Waltkirchen na Sletstede, Hagenaw und Friiburgh im Prischow und warf dar der keiserlichen majestat befeil. To Friiburch was de commissarius bi Erasmo Roterdamo to gaste. Togen von dare na Ravensbergh, dar her Hogo, bischop to Cosnitz, hus heilt, de den commissarien, unsen hern und postuleirten [to] Hildensem over dat stift to Cosnitz to einem sonen ok gekoren hadde. Do sende unse gnedige her der keiserlichen majestat secretarien, unsen hofmester Balthasar von Ravensteyn und mi over den Bodense (sint 2 mile) in de stadt Cosnitz, dar unse gnedige here ok canonik was, dar wi uns besein scholden. Darna toch unse gnedige here und wi alle mit ome na Oberlynge in de rikstat, van dar an de graven von Furstenbergh. Under dem slote springet de Donaw in einem dorpe Donessynge geheten, und dar is eine schone jegenode, wilt und taem flesch vorhanden.

[229] In jare 1529 heilt de romesche konning (wente de keiser was noch in Hispanien) einen richesdach to Spir der religion sake. We dar mer af wetten wil, de lese dat Epitome Jaspars Geneppei. Dar was de commissarius der keiserlichen majestat, her Balthasar, postuleirter bischop to Hildensem. Dat domcapitel und rat to Hildensem senden ore bodeschop an oren hern den bischop, de anderst nicht beden und begerden, dan dat he wedder to lande komen mochte; wente de vom adel, de bi dem stift Hildensem vorlorn, dede groten schaden; und dar mochte nicht mede gehandelt werden, alleine dorch ore gude egen parson, und denne mosten se sik am rechte wol nogen laten. Darjegen wendede de bischop vore alle finanz. Dar de gesanten der von Hildensem uphorden,

*

7 am 17 Januar. 26 Epitome s. 113.

dar hof ik wedder an und vormande orer gnade, wes ore furstliche gnade dem domcapitel und stat Hildensem up dem Sturwolde trostlich togesaget hedde. Underwilen bereip he mi, underwilen swech he stille und gink von mi eder befeilde mi, wes anders to warende. Mi was dar an gelegen. Ik hadde den vern wech jegen den kolden winter over de spannischen see gefaren, darto mine frunde in Hildensem getrostet. Derhalven fordere ik underwilen mit ernste; wente ik hedde dat stift Hildensem, min vaderlant, gern gereddet sein. Und dat hedde nemant beter don mogen wen de hoichgedachter here und gewelter bischop Balthasar. Ik forderde und bat ok so lange, dat min her einen andern rat fant, dat de secretarius der von Hildensem Hermannus Ryckelynck und ik worden von dem rikesdage to Spier na Hildensem gesant, he mit breven an den rat und ik mit breven an dat capitel und Hennyge Ruscheplaten. Und ik scholde beforderen, dat des bischops hoff, de ser dacklos und vorfallen was, gebuwet worde, darto dat gude stallinge up den Sturwolt angerichtet worden, und scholde darbi bliven, so lange alle dink ferdich und gemaket were. Und wan he mi vorschreve, so scholde ik ungesumet wedder to ome komen. Ik dede minem befeile nach und was, wo sik geborde, horsam. De hoff in der stat und stelle up dem Sturwolde worden alle renovert und wol gebetert. Darna schref min gnediger her mi manichmal und beclagede sine not und grote arbeit, dar one de keiserliche majestat ingesteken. Ok kemen de hern und borgermester von Spir to Hildensem, und de rikesdach hadde sik unselich geendiget, und seden, dat de keiserliche majestat worde ut Hispanien komen und wolde in egender parson to Nurmberge einen andern richsdach holden.

In dussem sulven jare in anfank des augst mantes kam eine nige und ungehorte krancheit to Hildensem. De was so schrecklich und fore de minschen an mit einem swete und slape und brachte der vele umme den hals in 24 stunden, so de kranke in dem swete slep. Und men moste den kranken warm waren, dat one dat swet nicht insloge, und vele min-

31 vergl. Kantzows chronik herausgegeben von Böhmer, Stettin 1835, s. 176.

ıen bi se [230] setten, de se wakende helden. Men moste ssen kranken ok wer eten eder drinken geven, und in den deren, dar se krank in worden, de letem one alle an dem e und bant se noch wol darto in de bedde und stickeden egerm wuste, wo men don scholde. Unse koplude kemen ı Luneborch, de hadde dar geleret, dat men de kranken ıolde in einer kameren, dar nein vel lucht und wint in igen konde, temelich warm holden und bewaren se 24 stunde r slapen, und wen one dorstede, scholdem se laven mit walkırmen bere, und einen swam, in etich gefuchtet und utgeucket, scholden one vor de nese holden, wen se swack worn. Na den 24 stunden scholden se ut dem bedde nemen ıd eine warme badekappen eder hemmet anleggen und droge edere und setten se vor ein gut und geve one wat to etende, ger und ander gude frische kost, alse vische und flesch. De sten geven ore lere, men moste rode rosen in etich leggen ıd dar de kranken mit frischeren. Dusse krancheit stunt ı Hildensem twe mante lank, und storven daranne vele minhen, egerem dusse lere vant. Und wart geheten dat engelsche vet. Dar uns [got] vor beware! Amen.

In dussem jare am dage sancti Severini episcopi 23 Ocıbris hadde de lantgraff von Hessen itliche luthersche und ıcramentarische theologos to Marburch tosamende gefordert. arunder weren ok Martinus Lutherus, Ulricus Zwynglius und ıhannes Oecolampadius. Dusse scholden itliche wichtige arckel, wo Casparus Goltworm schrift »disputeren und gespreck ılten, aver nicht fructbars ausgerichtet.« Orsake was dat, ge ik, wente de geist goddes was nicht bi one. Paulus cht, 1 Corinthiorum 14 (ik sech): Got si ein got des fredes ıd nicht ein got der twispaldunge. Doctor Martinus Luther adde sine egen lere, und de lere was und is gegen de hilligen ristlichen und catholischen kerken lere. Ulricus Zwynglius adde ok sine egen lere, und de lere von dem hilligen sacraıente des altars was gegen Luthers lere. Der Oecolampadius adde ok sine egen lere und lerde von dem hilligen sacraıente des altars nicht, wo Luther eder Zwynglius deit, sunder

*

26 Calendarium s. 77.

foret eine eigen swarmerie, ut welkorer lere Osiander, Calvinus und der rikstede tom dele und bremesche Hardenbergh ore gotzlesterunge gegen dat hillige sacramente des altars geleret und vordan [231] de oren falslich leren und mit sik alle gruweliche sacramentarien werden. Und doctor Martin Luther hadde von Martini Bucero, de ok ein sacramentarius was, so vele gehort und vorstan, dat sine lere und evangelion ein afbrock balde nemende worde, so Zwyngel und Oecolampadius nicht anhangende worden. Derhalven up Martini Lutheri ansokent de lantgraff de beiden theologos (in dem men mach schismaticos ok theologos nomen) to Marborch forderen laten. Ik hebbe datmal to Spier up dem rikdage gehoret, dat Martin Luther na siner art und wise mit den gemelten theologis hart mit worden to hope gestot; und de Luther hadde gemeinet und derhalven vorgegeven, de anderen scholden in sine lere bewilligen, de de oren dar hen halten und bereden, dat se alle sine lere und evangelion helden und predigeden. Aver dar wolde dat nicht hen, und einer scholde gegen den Luther gesecht hebben: »Leve her doctor, doet gemach! Unser ein is des andern gewert.« Und hadden sik nicht wol gescheden.

In dussem sulven jare lach de Turke mit dremal hundert dusent man vor Wein in Oisterick. Dar sik de lutherschen to frauweden und weinich darumme geven. Und was alle ore flit und arbeit, dat se oren hupen mochten grotter maken und keiser und pawest in orer obericheit afbroch deden.

[233] In dussen jare am 19 dage Septembris belagerde de pawest Clemens, des namen de sevede, de groten, riken und hochberompten stat Florens, in Italien belegen. Und de pawest was in der gemelten stat Florens geborn von dem wolberompten geslechte de Medices geheten. De burger sint rike und weldich und wonen itliche dusent rike koplude und bankeres in der sulven stat und foren ore kopenschop und hanterunge wiet over dat mer in Indien, Egipten, Turkeien, Affriken, Hispanien, Frankriken, ok in dudesche lant to Ausborch, Frankfort und in Nedderlant. Derhalven de Florentiner vormeten und hofferdige lude sint, wo ok tom dele itliche arme dreckstede in dudeschem lande nu befunden werden, und de luthersche lere is noch kome 13 jar olt. Dergestalt

was de pawest Clemens den Florentineren nicht genochsam, wowol dat was velen luden nicht selsen eder wunder; wente do se horden, dat Carolus de Nedderlender to einem romeschen keiser gekorn was, do triumphereden de von Florens und settenden einen junge gesellen von 19 jaren (so olt was ok keiser Carl, do he tom romeschen keiser gekorn wart) up eine tunen, de lach up einem sleden, und foreden also den jungen gesellen dorch gans Florens. Und wor se an einen ort der strate gekomen weren, dar lepen de borger ut den huseren mit velen gulden und sulvern geschirren und schenkeden also dem nigen und jungen dudeschen keisere, de anders nicht kunnen, wen drinken und druckenbolde werden. Solchen eren hadden de von Florens keiser Carlo bewiset. Dat sulve jar in dem October kam ik to erstemall to Florens. Do seden mi dat de dudeschen knechte in den herbergen, dar se deinden, und ik tor harberge lach, [234] dat de Florentiner also schimplich mit dem fromen jungen heren, dem romeschen keiser ummegegan hadden. Nu wol hen! So weren de von Florens so vormeten nicht, dat se gedechten, sik tom lesten gegen de pawest upholden; wente win und korn wassede to Florens up dem markede nicht. Se segen ok und befundent mit der warheit, dat keiser Carl mer vermochte, dan fulldrinken. Wente he hadde datmall rede mit godes hulpe und keiserlicher macht de weldigen stat Melaen mit ganzen Lombardien in besicht und de Franzosen ut gans Italien verdreven und oren konning Franciscum venklich. Dusse und der geliken muse leit de Florentiner arm und riek nicht slapen. Nichtoweiniger pawest Clemens vor alle oren doren kloppede und heilt se in der enge. Tom lesten worden se rades und schreven an ore hern und frunde, in sunderheit an de Venetianer und den hertogen von Mantua. Der Venetianer was ore gelegenheit to der tit, dat se vor de von Florens nicht bidden mochten; se hadden sulvest eine schinken im solte liggende. De hertzoge von Mantua scholde von der keiserlichen majestat in antwort bekomen hebben, ore majestat hedde vorherr wes toverrichtende; darnegest wolde ore majestat umme siner vorbede willen den von Florens na gehorter sake deinen laten. Aver de deinst und reddunge blef so lange ute, dat de pawest de

stat Florens eroverde, und dat krigesfolk des pawestes plunderen de stat. Bruckaet, bliant, sammit, damast und ander siden want wart mit langen spetzen utgemeten und vor unwert geachtet gegen golt, sulver und edelgesteinte und andere kostbarliche kledere und der [235] geliken. Darto mosten de von Florens dem paweste Clementi tein tunnen goldes geven. Und wart gegisset, von itlichen ok vor warheit geachtet, dat de straffe den Florentinern dorch andere lude to wege gebracht, dat ore vorachtunge (up dem sleden forende) sus one scholde vorgulden werden. Und de keiser dede datmall dar neine hant to. Dennoch seggen de von Florens, dat de keiserliche majestat hebbe dar 40 fenlin knechte mit velen dutschen hovetluden to velde gehat und ok velichte besolden laten. Dre jar darna kam ik wedder to Florens und horde grot klagent. Ane dat straffede de keiserliche majestat de Florentiner und schattede one vele tunnen goldes af und nam one (de stat meine ik) ore friheit und settede one einen hertogen, de bi one wonet, binnen und buten dat regimente heft und handelt bi one alse de edeber mit den froschen. Und were one vel arger gefallen, wen de hochberompten stede Senis, Luca und Pysa dat nicht vorbeden hedden, de velever itzo under der keiserlichen majestat mit frede sitten, dan dat se den nigen konninge to Florens scholden hebben tributet und gedeinet, alse de von Florens gern gesein hedden. Aver de keiserliche majestat makede einen hertogen, wo vorgemelt, und leit den sulvigen nigen hertogen, Johannyn de Medices geheten, sine dochter, eine bastarda, to der ehe geven. Und also beheilt de keiserliche majestat de hant mit den Florentineren im doeke. Nicht lange darna wart de hertoge ersteken, alse in Italen vaken geschut. Do frigede des keisers dochter, Anna bi namen wedder; do krech Anna mit orem manne ut gnaden des keisers de stat Parma in. Na des keisers, ores vaders, dode starf ok ore here over Parma. Do kort darna wort de velgemelte Anna, des keisers Caroli quinti unnechte dochter, in Brabant gefogert und ore dat regimente over Hollant, Seelant, Flanderen und Brabant na gewontlicher wise mit den reden des landes erlich befolen. Regeret dar noch und levet anno Christi 1564, die vero 15 Septembris.

[237] 1530 am 22 dage erst is keiser Carl de 5 to Boonien von dem paweste Clemente den 7 mit einer isern croen, darna am 24 dage Februarii mit einer gulden cronen, to inem romeschen keiser gekroniget worden. Wo statlich und nit wat groter pracht und triumpfe de croninge fullenbracht rart, is nicht genochsam darvon to schrivende. Min gnediger urst und here ere Balthasar, postulierter bischop to Hillensem, was an der keiserlichen majestat hoffe to Bononien i der croninge, wo sik einem vicecantzler anlich. Weme geustet, wider dar von to lesende, de lese de croneken N. und N. In dussem sulven jare was to Rome ut der Tybur ein grot waterfloet und leit sik ansein gelik einer straffe von godde, over de stat und inwonere to Rome gesant. Ein ider, na und vern gesetten, hadde vorhopet, Rome hedde in siner hoffart einmal torugge dach und sik in sinem levende gebetert. Ik meine nicht darmede den waren christlichen und catholischen goddesdeinst, de to Rome in hundert und mer goddeshusern mit aller innicheit, geborlichen ceremonien und lofflich geholden und dagelichs fullebracht werden; sunder ik meine darmede der Romer macht, de se alto fleschlich und tranniesch bruken, und des pawestes, siner cardinal und gemeiner geistlichen und curtisanen pracht, de de huser der armen vorteren. Dusse vorgemelten alle vorgeten altofro, wes got dree blote jar tovorn over se vorhengede, dat ein geringe hupen krigeslude to vote Rome ane swertslach in dren stunden innemen und worden in einer nacht und dage Rome so mechtich, dat se dem pawest Clemens dem seveden up de Engelborch drengeden, Rome dorch und dorch plunderden, utbenomen der Spanyolen kerken, und deden den edelen Romeren de grotsten sma und unere an mit oren frowen und dochteren. Wen dat de Turke mit sinen vormaledigeden machemetanaren gedan hedde, de heddes nicht schentlicher utrichten mogen. Dut was der stat Rome vorgetten. Derhalven vorhengede got in einem guden weder ane wolkenborst eder donerslach dusse waterfloet, und stunt in den derden dach. De Tybur leip up von water und overtrat de swickbogen und gewelte an der

*

5 triumphffe. 10 Sleidan s. 181. Epitome s. 122.

Engelbrugge na des waters gemeines lopes sestein vote hoch. Ut dem nortosten lopt de Tybur in Rome und in dem sutwesten wedder dar ut. De beiden halve der Tybur sint statlich bebuwet. De huser und pallatia weren dar am water alle besloten. Ore winkellere und perdestelde, ja ok vele backoven weren full waters, ane de brede dorch Rome, dorch den Agoen, Campflor, Baryon und Piscarye an der Tybur entlank. Ane de pallatia und husere, de in Olt Rome vorsunken, vellen dal boven twehundert gemeinlich alle nige und de schonsten huser. Und dar ok itliche minschen to spilde kemen. Und wes dat krigesfolk vor dren jaren untobrocken und ungestraffet leit, dar waschede de Tybur na und foerde vor vote dach und nacht dem mere to. Des frochten halven worden dorch Rome boven dusent huser mit korten und langen holteren gestusset, dat se nicht vallen schollen. Dusse sulve waterflot was ok in Nedderlant und deden unutsprechlichen schaden in Hollant und Selanth. Dar vorgingen und floten wech itliche dorpere mit minschen und queke, alse de croniken luden.

So fro bischop Balthazar zaliger gedechtenisse in got vorscheden und graff Otto von Schomborch vor einen bischop to Hildensem gekoren wart und hir nicht wesen wolde, do de von Hildensem dat vormarkeden, trat ore regimente tosamende und leiden den geistlichen up einen summen geldes to stur und stat nuet togevende. Und we des nicht don wolde lut orer egen vordracht breven, den geistlichen dar over gegeven, de scholde ores markedes und molen nicht bruken. Und do dut fullenbracht, betten se sik sulvest underander, alse nietschen lude plegen, und setten do ut dem regimente orer [239] derteine in der devekeller, wo dar up dat lengesten anno 1531 von geschreven steit. Dar maghen de warheit sein, lesen und sporen. Wen de leien de geistlichen schatten, dat bekumpt one selden wol. Der geistlichen gut und gudere sint almesen; dar schullen de geistlichen alleine mit orem armen, erlichen, tuchtigen, fromen und gehorsamen gesinde von leven, dat overige vor

*

18 Sleidan s. 197. Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter. band 8. Stuttgart 1872, s. 630 f. 19 am 28 Mai 1531 in Trier. 22 Wachsmuth, Geschichte s. 147. Lüntzel, Annahme s. 20.

ore dore eder susten dem armen geven. Und so dat leider nicht geschege, alse itzunt weinich gesporet wart, dennoch mogen de wartlichen de geistlichen nicht beschatten, alse nu to dusser tit angeheven wart under dem schine, se darmede de untucht und hoerie vorbeden willen. Ik lovede wol der wartlichen vornemen, so de geitz und luthersche secte dar von were und nicht seden to den, de se gern from und tuchtich hebben wolden: »Gat her, leve here, dusse tein eder twintich daler, de gi uns dutmal gegeven, moge to unsem behove nicht lange waren. Derhalven maket dat io also, dat gi to uns draden wedder komen; wente des is uns behof.« Alsus soket de wertlicheit der geistlichen gelt, und willen darbi nicht marken, dat se mit dem geltnemende de untucht der geistlichen starken und sik sulvest der geistlichen sunde, laster und schande deilhaftich maken. Und were der wertlichen obericheit vor godde beter und weiniger ane sunde, dat se de fleschsuchtigen und untuchtigen minschen, de sik laten geistlich nomen, ut oren landen und steden in den armoet jagen, wen dat se de mit oren hoeren schatten und vordan bi sik liden und sitten laten, wen also de untucht vorwiset worde, dar were nein twiffeln anne, der geistlichen worden tom dele sik bedenken und to einem beteren und tuchtigerem levende trachten. Und denne hedde de werltliche obericheit de zele sines broders gewunnen; susten vordomet sik dorch geltnemen und schatten de werltliche obericheit mit den bosen geistlichen sik in de afgrunt der helle. Summa de wertlichen mogen de geistlichen in der und der geliken obertredunge mit gelde nicht straffen, sunder se vorwisen und dorch oren ordinarium, de geistlichen obericheit, straffen laten, im vall dem ordinario brachium seculare to hulpe lenen. [240] So bliven de wertlichen von godde ungestraffet. Wente got den wertlichen vorbut psalmo 104: »Nolite tangere christos meos,« se schullen ore hant der straffe an de gesalveden nicht strecken.

Do de keiser in dussem anstanden jare to Bononien gekroniget was und de pawest Clemens de VII de riken und weldigen stat Florens bina ein jar lank belagert hadde und

*

21 twyffen. 25 wetliche.

se nicht umme orer bosheit willen straffen konde, bath hulpe von dem keiser. Do wort Florens gewunnen, gestraffet und geplundert; und dar hadden de lantzknechte vele sidens wandes als bruckatt, bliant, floeil, dammasch und des geliken mit oren langen spesen utgemeten, als ik von dem werde tom Engel in der herbarge anno 1532 berichtet wart.

In dussem jare am 20 dage des brackmans wart to Ausborch dem keiser dorch de lutherschen orer lere bekantenisse obergegeven. De sulven gelere und vormeinte evangelion wart den lutherschen dorch de catholischen doctores vorlecht und unduchtig befunden. Do berepen sik de protesterden stende und begerden ein gemein concilium. Leve leser, les hir wider von in der croneken Jaspari Genepei.

Do den lutherschen chur und fursten ore barchwark angink und to Ausborch ore confession obergegeven, do treden ok to de von Stratzeburch, Costnitz, Memmingen und Lyndaw und brochten ok vor den keiser und de stende des romeschen rikes eine andere confession und bekentenisse ores geloven, de nicht alleine dem gemeinen hilligen christlichen geloven entjegen, sunder ok der lutherschen confession entweder und genslich dar entjegen befunden wart. Wowol de gemelten stede und ore predicanten darober bespottet, dennoch bleven se in orem ardome. Und do hoven an de spitzigen koppe und predicanten von dem hilligen sacramente noch anders und anders to lerende. [241] Paulus, de hillige apostel, schrift an sinen discipel Thimotheum in der anderen epistulen an dem derden capitel: »Du schast wetten, leve Thimothee, dat in den lesten dagen verlige tide anstande werden, und de minschen werden sik sulvest beleven, girich, homoedich, hofferdich, honsprakers, den olderen nicht gehorsam, undankbarich, schenders, sunder fruntlicheit, ane frede, schentliche haders, unkusschers, unmilde sunder godicheit, vorreders, hardenacken, upblasende und der wollust lefhebbers mere dan got. Se hebben ok scheir ein anseint der mildicheit; de doget aver vorlochen se. Und de genompten minschen schastu miden.« Sus vern Paulus. Leve leser, mit gedult und leve les de warheit, de

*

7 es geschah am 25 Juni. 13 wirder. Epitome s. 130 ff.

ir folget. Doctor Martinus Luther is to Wyttenberge over we jar lank min preceptor gewesen. Darto heb ik alle sine oeke und scharteken und sine lasterschrifte, de ik umme gelt md susten bekomen mochte, ome gern nagelesen. Ift ik daran esundiget hedde, dat vortzeige mi got! Und sint von mi larumme gelesen worden, ift ik gefraget were worden (als vaken geschein), mochte iderm recht berichten und dat nicht richten eder vorrichten, dat ik nicht gesein eder gelesen hedde. Dewile nu de secte des lutherdomes bet an dut lopende jar veertein jar lank geduret, de tit over ik einen groten ort und langen wech ane rom und hoffart dorch Europam gereiset und noch hute dages mit minem gnedigen fursten und herrn am hoffe der keiserlichen majestat im deinste befunden werde, derhalven velichte vordan reisen moste, unangesein dat ik der kerken Sanctae Crucis vorstricket, und in dussem lopenden jare nicht alleine Nedderlant, sunder ok hochdutsche lant bet an de Swytzere und umme den Bodensee gereiset und darna ok itliche rikesdage mit minem gnedigen hern, ok up minen egen budel bereden, und ein gans jar noch darna in Italen und to Rome gewesen: aver in nenem orde in Europa so grofflichen dorch borgere, de doch willen [242] vorsichtige, ersame, ja tom lesten sik erbare schriven und nomen laten, so unfruntlich und nachtelich bi den catholischen kerken, closteren, clusen und goddeshuseren gehandelt, alse de wotende borgerschop twischen der Weser und Ocker in oren steden und vor oren doren in fromeder obericheit deden. De teken sint vor ogen: De von Embeck hadden ein augustiner kloster; dar makeden se ut ore bussenhus. Doch dat se ok wes sunderlichs begingen und to romende hedden vor anderen steden, so deden de egenwilschen (evangelischen scholde ik wol sengen) to hope und drogen an dem asscherdage (is de erste dach in der hilligen vasten) alle gebiltenisse der leven und uterwelten hilligen goddes ut oren kerken up den market tosamende und stro, pulver und fur dar under gebracht und vorbranden to einer honspottunge de feguren to asschen, des de leser anno 1540 wider wurumme geschein, berichtiget wart. Und na dem fure der vorbrenten bildere hof sik an de twispalt im romeschen rike. Wente de chur und fursten seggen,

dat de stede wolde se from maken und den keiserlichen mandatis mit onen weinich gehorsam leisten. Und rede dat spel darna tom wedderwillen, so wolden de chur und fursten der lutherschen stede hovetlude werden. Und wo se darbi vorlorn, so mochten se und ore kindere de stede umme oren geleden schaden over lank eder kort anspreken; wo tom dele rede gesporet wart.

In dussem jare nam de zwinglianersche secte in Swytzeren de overhant, und ore predicanten lerden und predigeden gegen dat hochwerdige und hillige sacrament, dat flesch und blot unses herrn Jesu Christi up manniger leige art und wise. Und so ein ider scharpsinnich kop utdenken konde, dat was sin gelove und predigede dat sulve den unvorstendigen, von dem sacrament des altars to lovende. Und alle ore lere und schrifte sint alle gotzlestrunge und sunde befunden worden. Aver dat is nein wunder, dat de bosen christen [243] und de kettere von dem hilligen sacrament, dem flessche und blode unses zalichmakers, up manigerleie art und vorachtlich dar von reden. Hebben doch de olden kettere als Hebyon, Cherynthus, Mantion, Sabellius, Manes sive Manicheus und der vele mer von der geborn minscheit Christi Jesu up manniger leige art und wise dar von gelovet, gepredigat und geschreven; und ein ider heft groten anhank gehat und sinen valschen geloven mit veler schrift velslich bedecket. Ein ider na sinem spitzen koppe und swarmereie lerde dat volk und sede: »Jesus is nicht goddes sone, sunder he is Marien sone.» De ander sede: »Jesus is nicht Christus, sunder he is ein minsche alleine.« De derde lerde, 'Jesus were nicht ware minsche, sunder he were ein geist; und sin lif were nicht na minschlicher art flesch und blot eder hut und knoke, sunder dat were ein lif von der lucht und dar ut genomen'. Sabelius woldes vorbeteren, alse he meinde, gelovede und lerde, und sede: 'got de himmelsche vader hedde ut sinem schote und troen des himmels sinen sonen in gestalt eines kleinen kindes Marien der junkfrowen bi dem erzeengel Gabriel togesant; und were derhalven von ore nicht geboren, sunder se und Joseph hedden also goddes sonen in minslicher gestalt upgetogen und bi sik gehat; und ore kint geachtet worden, so lange he uns am crutze erloset

adde'. Tartulianus heft de valschen menunge und lere gegen en ketzer Martion geschreven. Martion wil aver dar nicht n, das Christus Jesus ware got und minsche, negen mante ank, in dem hilligen lichenam, dem schrine der alderhilligesten junkfrowen Marien, gerauwet, den wasdom dare entfangen und gewesen hebbe, unangesein dat de hillige prophete Esayas lange tovorn an dem 7 capitel gewissaget: »Ecce, virgo concipiet et pariet filium.« Et Luce 1: »Ecce, concipies in utero et paries filium.« Gegen alle dusse kettere, de also gegen de minscheit eder gotheit Christi geleret und geschreven hebben, dar entjegen hebben wedder geschreven de veer hilligen evangelisten, Paulus, de hillige apostel, des geliken Petrus, Jacobus, Clemens, noch ein ander Jacobus, [244] Ireneus, Syrillus, Ignatius, Justinus, Papias, Athanasius, Chrisostomus, Basilius, Hieronimus, Augustinus, Ambrosius, Gregorius und der catholischen doctoren und hilligen vedere mere. Dennoch, leider godde geclaget, hebben de gemelten und ungemelten kettere de twe dele der gantzen welt, als Asiam und Africam, von anbegin der christenheit vorfogert und der gestalt de weldigen und hochberompten konningerike in dat oisten und suden over dem mere und alle dar des geliken de herlichen hogen und geistlichen stichte der patriarchen, ertzebisschoppen, bischoppen, furstliche probstien, dechanaten und prioraten nicht alleine vorfogert und von der hilligen christlichen kerken gehorsam, leve, truwe und warem geloven afgewent, sunder ok de frommen christen to orer valschen lere getwungen, und tom lesten dar nu hen geraden, dat de arfvint des waren christlichen geloven, de Turke, ore oberster geworden is und leider wol blivende wart. Got is mechtich. Nu hebben vorgemelten hilligen doctores gegen genne secten geschreven, und de hoichwirdiger in got vader und herre ere Johan Raffensis, bischop in Engelant und hillige martir, mit velen andern doctorn, als Johan Eckius, Johan Cocleus, Fridericus Staphilus, Stanislaus Hosius cardinalis hebben ok gegen dusse nigen secten der zwinglianer, carlstadianer, oisiandriner, calviner, musculaner und der vele sint, ok geschreven, de nicht einer meinunge, lere eder geloven des hochwerdigen und hilligen sacramentes

21 ertzebisschen.

des flesches und blodes unses herrn Jesu Christi, wesentlic an dem hilligen altare eder in der consecreerten hostien, sund na oren swarmer koppen seggen und leren (doch gegen godd wort,) dar si eine figura. Dem ardome folget itzo dutsch lant, und dat bekennen de lutheraner sulvest. Und ik seg di, leve leser: so der zwiglischen secten nicht mit dem swerd geweret wart, so wart ein blotrun na dem andern in dutsche landen upstan, dat got vorhode! und der nigen zwingliane secten willen so vele werden, also spitze koppe und luther schen predicanten in den steden und flecken wonet und dar umbillich vordegent werden.

[245] In jare 1531 am 11 dage Januarii na dem aus burgeschen riksdage is Ferdinandus von der keiserlichen ma jestat to Collen to einem romeschen koning, nicht mit de wal gemeiner churfursten, erwelet worden; und derhalve rende Hans Frederich churfurst to Saxen ut Collen und wold in de wal des romeschen konninges Ferdinandi nicht bewil ligen. Dat blef dar bi.

To Lisbon in Portugalen sint furige wolke und schreck lige teken an dem heven gesein worden an 28 dage Januari und blot geregent. Kort dar na eine grote und gruwelik ertbewinge erfolget, de over twe hundert huser und bi dusen minschen ummegebrath und vordorven.

Itlicher orsake halven, und mine nafolgers in der erbar und wolberompten stat Hildensem wetten mogen, wo ein ide stat in dussem ort landes itliche drivers, tojegers und vor draffers gehat, de dach und nacht darna getrachtet, gelope und allen bosen flit angewant, dat de nige lere des abtringe monnekes und hofferdigen doctoris Martini Lutheri bi on were und in ore stede ingefogert und mochte angenome werden: des was datmal ok einer von minen blotvorwante frunden, Hennyngh Ampelman genomet, de jagede over si vormogent; wente he hedde gern to Hildensem ein borgei mester gewesen. Tom ersten he brachte einen smedeknech

*

12 die wahl fand am 5 Januar statt, die krönung zu Aachen a 11 Januar. 24 Lüntzel, Annahme s. 22 ff. Kayser, Einführu s. 12. Archiv 1827, band I, s. 292 ff. 1831, band I, s. 6 f.

was wol getunget, und to Brunswik rede itliche jare her dat evangelium, dat M. Luther under der bank gefunden, gehoret hadde. De smedeknecht moste one und sinem anhange up dem Klyngenberge erst, darna up sunte Katherynen kerkhove predigen und de luthersche friheit vorkundigen und vordragen. Dewile ik ok unvorhindert was und von Luthero sulvest twe jar lank beide de olden catholischen lere und ok sin egen gedichte, de nigen lere, to Wyttenberge gehort hadde, gink ik ok und horde den smedeknecht predigen. Wiele nu dar wer kunst eder lere befunden, worden de lude siner moede und bespotteden den smederangen mit sinem hanthaver. Aver dar moste dat nicht bi bliven. De smederange sik understunt und gaf vor, he vormochte dorch sinen geloven und lere de duvele vorjagen und ut den minschen bannen. To der sulven [246] tit gink hir to Hildensem eine arme maget, von Gronaw bordich, und heit Gretke, hir up der strate und was (got beware uns!) mit dem bosen geiste beseten. De wart in sunte Cyriakes cappellen hir up dem Eselstyge gebracht; und min frunt vorgemelt forderde mi mit ome dar hen to gande. Do ik ome dat weigerde und sede, dat he de dorheit underwegen leite, wart he bewagen und sede: »Wo uns dat gereit, dat de smedeknecht den duvel ut Gretken bannet, so sin wi in unser lere so kreftich und beweret von godde, alse gi papen sin.« Ik wolde dar nicht wesen. Dennoch min frunt und de smederange hadden Gretken dar hen bringen laten. De capelle was balde des volkes ful gelopen. De smedeknecht hadde bi sinem geloven und goddes worde, dat he lerde, den duvel besworen und geboden, dat he dat vat rumen scholde. Des hadde Gretke alle tit gelachent. Tom lesten vordrot dat lachent dem smedeknechte und sleit jo vaken mit der vust Gretken in dat angesichte, dat ot was brun und blaw geworden. Dat do itlichen luden, de dar bi stunden, vordroten hadde und to dem smederangen gesecht und one gebeden: 'he wolde de arme bedrofften maget nicht slan; de worde rede noch geplaget, alse he vor ogen sege.' Dar up hadde he gesecht: 'dat dede der maget nicht we, sunder de duvel folde dat wol.' Dat slant wolde nicht helpen. Do hadde de smederange de maget bi dem halse nomen und gegen de erde gewarpen und mit beiden

kneigen der maget up den rugge sitten gan und den duvel besworen und one befolen, dat he dat vat rumede und snelde sik wech und fore in dat Barnbrock und dede neinem minschen mer schaden;. und wen [he] hen fore, so geve he ome eine ruten glases; de scholde he ut dem venster mede nemen tom teken, dat de lude sein mochten, dat he vorrucken und enwege were. De bose geist hadde sik dar weinich an gekeret; aver de arme besette maget hadde sik bister geholden und ser geweinet. Dewile nu de behende smedeknecht sporde, dat de duvel umme sines geprengeden loven willen nicht dar ut wolde, do sede he to dem volke: »Seit nu to und waret dat venster! He schal nu dar ut.« Do nam he einen stein, velichte ut dem bussem, und sluret den stein fin hoffesch dorch dat venster, dat ein rute dar ut stof. Und stunt do up und sede, de maget were vorloset. [247] Aver dat befand sik vel anders, godde geclaget! De bose geist plagede Gretken noch vele jare, so lange her Jurgen Schoman, kerchere to Isem, mit der hulpe goddes se reddede und den bosen geiste von ore brochte. To dere sulven tit wort dorch gans Hildensem gesecht men scholde den smederangen an den kaek binden und wol gestupen, de oren afsniden und de schantsteine anhengen und also ut der stat jagen. Aver dewile [he] ein bedreger und egenwilliges broder was, mosten ome nichts doen, sunder ome dar to drankgelt geven und mit frede hentein laten. Dusse smederange und der mer konde de lutherschen lere, dat de logeners goddes wort heten, in Hildensem nicht bringen.

Do kregen de vorhauwers einen vortwiffelde bosewich und lutherschen boven und foereden den hemelich ane wetten und fulbort der geistlichen und wartlichen obericheit up den predestol to sunte Andreas in de kerken. Aver wart dar nicht olt, sunder he steich balde dar wedder von und lep na dem Eselstyge und gink to dem dore ut. Hinrik de koldreger kam to spade an; he scholde anderst den armen minschen, in-

20 über diese strafen spricht Seifert, Sagen 1, 188 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 78 f. 28 Neues vaterländisches archiv 1831, band I, s. 7. Lüntzel, Annahme s. 23. Kayser, Die einführung s. 12. 34 Seifert, Sagen 2, 190.

therschen predicanten vor einen vormeten narren in de dornkisten gesettet hebben.

De lichtferdigen lude weren noch nicht tofrede und kregen in Hildensem einen grawen monnik, und de hadde noch de cappen anne und leit sik doctor Johan Runghe schelden. De was mit der lutherschen lere sere behangen und wuste de unvormarket mit dem ersten in der cappen fin bi to bringende, lat de teinde man des nicht inwerden mochte, allene de, de n anderen steden dat lutherschen evangelion und de friheit adden predigen hort. Dewile nu doctor Runge ein berompter loctor und darto ein fin parson, ok gelart und wol beredet vas, wart ome nagegeven up vortruwent des abts sancti Mihaelis, dar de doctor im closter herbargede, dat he in sunte atherinen dage einen sermon dede. Und was dat evangelium von den vif wisen und dullen junkfruwen. De beslut was uthersch; und derhalven wart dar dat erste mal in Hildensem ip luthersch gesungen. Dewile aver datmal noch dat ganze egimente der wartligen obericheit mit sinen olden und herigen mennern besettet was, mochte dat singen to der tit nicht vele schelen, aver makede darover dat regimente vorsichtiger. Und dut dem duvele sere vordrot und nam ein anderen wech mit der unruwigen welt in der vasten vor le hant.

[248] In dussem jare up den ersten mandach in der hilligen vasten worden to Hildensem de ses sittende kemere von einem erbarn rade mit orem groten schriver in ore huse gewiset, bi namen Hinrick Galle, Bartolt Ludeken, Hans Wewerlynck, Tyle Fricke, Cort Grote und Wylhelm von Demther mit Joste Bryuckman, dem groten schrivere. Nicht lange darna, alse les sonavendes na Oculi, worden dusse nageschreven ok in ore huse gewiset und bi oren eiden dar ingelecht, bi namen, de borgermester Dyryck Pyny, Hinrick Syneken, Tyle Eynem, Busse Wormbolte, Hans Burmester und Cordt Kale. Dusse alle dar bevorn hadde ok rede kemere to Hildensem gewesen und der stat gelt und register gewaret. Dusse twolf vorge-

*

24 Archiv ebenda s. 8 ff. Lüntzel, Annahme s. 24. Wachsmuth, Geschichte s. 148 f.

melten kemere und ok der stat schriver worden alle des mandages na Judica up dat rathus vor dat regimente gehalet up dat welfte gewiset und wart achter one togesloten. Des folgende dages kam de gemeine stat tohope, und dar worden itlige artikel und gebrecke gelesen, de velichte ut vorsumenisse eder gewonheit bedreven und in den registern, also itliche wolden, nicht wol vorwart gewesen. Derhalven worden alle 13, doch tom dele umbedechtich, der stede und ores befeles, unerkant der sake, plutzlich entzettet. Folgende middewekens kemen de lutherschen ut den veer ampten und vif gilden mit dem oldermanne der meinheit up dat rathus to hope und korn dare und vorornten up dat nige de 24 man, gelik alsem vor winachten plecht to donde. Dusse erwelten veerundtwintich man setteden einen nige und fullenkomen rat, und to dere tit wart Hennyngh Koenerdynck to einem nigen borgermester gekorn. De derteine worden afgesettet und andere 13 in ore stede gesettet und anderst neine mer. Do meinden vele fromer lude, alle dink were nu geflegen und wolde nu in Hildensem balde wedder gut werden; wente dat gink hir ser verlich to; und wart gehopet, dat de hern, de up dem welfte legen, morgen in ore huser kemen.

Des donerdages na Judica weren de borger alle up dem wanthuse. De gesellen slepen nicht; und wart undersettet, dat de gemeine man forderde bi dem erbarn rade, und wolden mit den 13 strax fort in der deffe keller. Aver [249] de erbar rat leit de borger berichten und spreken se tofrede. Und bleven de vangen vordan up dem welfte sittende. Aver ein erbar rat moste ut juwelchem burschoppe ses man vororden; de 24 gemeine borgere mosten der meinheit de vangen up dem welfte dach und nacht bewaren. Des fridages, erst folgende, worden dusse nageschreven, als Bartolt Ludeken, Hinrick Galle, Cort Grote, Cort Kale und Wylhelm vom Demther wedder utgeborget und mosten in ore huser sweren, dar to moste ein ider tein borgen stellen. Des dinsdages na palmen wart vor dat beste angesein, dat bi dusse sake de erbarn stede, als Brunswick, Meydeborch, Goßlar, Gottynge, Eymbeck und Hannover mochten gefordert werden. Der halven worden de andern achte ok utgeborget; aver ein ider moste twintich borgen stellen,

der nein to Hildensem in neinem regimente sete, und mosten darto in ore huser sweren, so lange dat de erbarn stede vorschreven worden und in Hildensem kemen. Vertein dage na oistern am sondage, Misericordia domini genomet, kemen de erbarn stede in Hildensem und gingen alle des mandages mit den, de vor Hildensem datmal reden, up dat rathus und handelden in dusser sake den ganzen dach bet an den avent. Aver nicht fruchtbars wart darbi gesporet. Des anderen dages was de gemeineheit up dem wanthuse tohope, und her Nythert forede dat spel und jageden von allenthalven to, dat sik ok itliche der erbarn stede gesanten des gemeinen mannes to Hildensem grofheit vorwunder hadden. Und scholden gesecht hebben, alse ik darna berichtet wart: »Leve borgere, jaget to mate over juwe hern und mitborgere. Hir wert ein speil betenget. Und so gi nicht willen rades leven, so wart dut angelechte und nitsche fuer Hildensem in de grunt vordarven. Meine gi, dat de ingelechten borgere von dem tune gebroken sein eder mit der kipen int lant gedragen?« Dut wart in den wint geslagen und de rat darhen geschoven, dat de borgen mosten den dach de 13 man wedder in bringen und up dat welfte wedder leveren. Und darna mosten de vordracht, fruntlich beramet, von stunt an wedder toriten.

[250] An dem middeweken kam de gemeine stat wedder to hope. De erbarn stede makeden einen utschot an de gemeinen borgere to Hildensem, und was ore bewarffunge darhen gestalt, dat de gemeinheit den erbarn steden wolden handels vorgunnen und fulmach geven, dat se in der sake mochten handelen. Se wolden alle den von Hildensem loven, se wolden mit goddes hulpe de sake so middelen und vordragen, dat id einem ideren scholde drechlich und ok der stat Hildensem und alle oren inwoneren binnen und buten scholde unvorwitlich sin. Aver dat was nicht. De erbarn stede begerden tom lesten von der gemeinheit, men mochte one handels vorgunnen tor witschop mit orem wetten und fulborde to slutende. Aver dat was ok nicht to erholdende. Broder Nith drank sik mankt de gemein. De erbarn stede kregen bose antwort: 'de gemein were bedacht,' und leten sik vornemen, 'se wolden, men scholde de 13 in der deve keller setten, de gemeine borger weren

mode, se lenger up dem welfte to warende; se wolden slapen. Dennoch wart dorch de erbarn stede vorbeden und vorhindert dat up den dach nichtz geschach. Derhalven bleven de vangen de nacht up dem welfte. Des donnerdages kam ein erbar rat to Hildensem mit alle den jennen, de vor Hildensem plegen to raden, und hadden bi sik de velgemelten erbarn stede und ut juwelchem burschoppe to Hildensem ses gemeine borgere. Dusse alle bi ein bleven einen gantzen dach bet in de nacht, und dar wart von lefheberen des fredes nein flit gesparet. De erbarn stede hadde sich neines arbeides dorch mannigerlei vorslege erwinnen lassen; dennoch nam nit, hoffart und afgunst, weiniger lude trotzen und vrefel sinen wech vor und stoppen de oren der redelicheit to und wolden nemande horn. Do nu de erbarn stede dat sporden, do hadden se gesecht und de von Hildensem vorwarnet, 'dat se even tosegen und deden in dusser sake nemande gewalt eder unrecht; wente so den von Hildensem dar negest schade af begegende, dat droften se den erbarn steden nicht clagen. Wente se wolden darinne denne wer raden eder daden helpen.' Und togen bi nacht ut Hildensem ein ider stat sinen wech. [251] Des fridages was dat gantze reimente weder bi ein, und ein erbar rat den ampten und gilden vorgeslagen: 'were dut nicht eine meinunge were und mochte dusser sake ein richtlich ende von frommeden und rechtvorstendigen parsonen afgehulpen werden. Wente de von Hildensem alleine, alse sik de rat und 24 man bedunken leten, mochte dusse sake nicht vorliken, dewile dat fruntschop und blotvorwanten bi one befunden worden. Und were nicht beter (so bleve iderman umbedacht), dat men dusse sake in beleringe stelde.' 'Ja', hadde einer gesecht und valt dem rade int wort, 'von dem welfte bet in der deve keller! dar were gude beleringe to bekomende.' Und de vorhauwer groten pris darmede inleide bi der gemein.

Des sonavendes vor Jubilate wart de keller reine gemaket und ein nige vangenstake darin gebracht. Und des sulven avendes twischen achte und negen worde de 13 vorbenompten hern von dem welfte gehalet und in der deve keller, unangesein itlicher hern unschult, gefogert und dar in den dreck gesettet. Und dar weren de vorborgen lutherschen kettere

noch nicht mede tofrede, sunder se wolden ane alle middel, men scholde de 13 von stunt pinlich vorhoren. Des se ok hemelich rede den koldreger bi sik gefordert hadden. Aver ein erbar und vorsichtiger rat wolde dar in nicht bewillen, velweiniger den wulfen dat staden. To dusser tit schreven de erbarn stede an den rat und meinheit to Hildensem: 'wolde de meinheit to Hildensem an de erbarn stede und an ore heren und overicheit, den rat to Hildensem, de sake stellen, so wolden se mit der hulpe goddes bi oren hogesten eren und truwen in de sake sein; der gemeinen stat Hildensem und nemande scholde unrecht geschein, und bi alle manne lofflich und vor gut und recht geachtet werden.' Des dinsdages na dem sondage Jubilate was de gemeine stat tohope, und de rat leit der meinheit der erbarn stede breve vorlesen. Itliche dar weinich umme geven und wolden der erbarn stede vorbigan und forderden noch, men scholde de vangen pinlich vorhoren. De gemein man wart stiller und geven oren hern, dem rade to Hildensem, und den [252] erbarn steden in dusser sake up de meininge, alse de erbarn stede dar von geschreven hedden, de fulmacht ane jenige wider ruggesprake und begerden dar up von oren hern orlef und aftogande und beden, men wolde in und mit dusser sake so handelen, dat der stat Hildensem nein unreth und nemande gewalt schege.

Des middeweken na Cantate kemen de vorbenompten erbarn stede alle wedder in Hildensem, und ein erbar rat was kleger over de 13 borger und gefangen. Und wart gehandelt up dem rathuse to Hildensem mit all den jengen, de vor Hildensem datmal reden, und weren den donerdach vor middage und na middage tosamede und handelden in der stille mit groter vorsichticheit, dat nein borger, der doch vele den dach up dem markede loren gingen, konde nicht to wettende krigen, wo vern de handel gerichtet und gekomen were. Got vorleinde one alle sine gnade, dat se umme de vespertit einich worden. Und de erbarn stede velden ein ordel, dat dusse sake nicht pinlich were, sunder de were borchlich; und befeilden darup dem rade, se scholden de 13 borgere na borger art und der saken gelegenheit, den de schuldich were, gnedigen straffen, und de jennen, de nicht schuldich weren ungestraffet und

wedderumme ok frii in ore behusinge gan laten. Den secten broderen befel dut ordel gar nichtz. Am fridage reden de erbarn stede alle frolich wedder von hire, und wart datmal godde gedanket mit einer bedemissen vor sine gnade und vorleinten einicheit in der stat Hildensem. Des sonavendes worden gegen middach de 13 borgere und kemer in ore behusinge gewiset, darinne ein inleger holden, so lange ein erbar rat sik wider bedacht hedde. Wes darna geschach, blef dem gemein vorborgen; derhalven wes ik vormarkede, wil in der federen ok beholden. Darna wart Hinrick Galle to einem borgermester gekoren, alse ein unschuldich fangen und starf vor einen borgermester achte jar darna. Desgeliken wart Bartolt Ludeken, alse ein unschuldige, ok wedder geeret und vor einen ratman to Hildensem gekorn. Der anderen storven ungeferlich 2 eder 3 buten Hildensem. Dennoch mosten se bote geven.

[253] Im jar 1531 worden de beiden stede Bern und Zurch in Swyzeren gelegen mit orem anhange, den von Basel, Cosnitz und Schaffhusen, oren naberen, den anderen Swyzeren, den vif orden genant, gans undrechlich bi one to wonende. Bern und Zurich weren luthersch und swingelchs; de vif orde weren der olden papistischen und waren religion. De lutherschen deden den olden kristen alle boverie und schalkheit und beroveden [254] se alle orer nerunge und kopenschop, dat to dem lesten, wolden de vif orde mit wif und kint nicht vorsmachten, so mosten se der von Bernde und Zurchere vint werden. Und beklagen sik in dem vedebreve gegen de ganzen welt und vorhalen darinne alle den moetwillen und beswerunge, den de lutherschen gegen se bedriven under dem schine, dat se goddes wort (und meinen doctoris Martini Lutheri lere) nicht annemen willen und de clostere und stifte vorstoren. Am elften dage Octobris kemen de olden christen mit den lutherschen to velde und slogen sik jamerlich tohope. Und de so lange ore predicante gewesen was, Olrich Zwyngel, wart do ore fenrich und hovetman des blodes to vorgetende. Und

*

17 s. 253 geht der abschnitt über das jahr 1532 voran; dann heißt es: 1531 is fulgeschreven, derhalven hir vortekent.

slogen sik in dree weken veermal; und der lutheraner bleven achte dusent dot, ok worden orer bi twe dusent gefangen. Olrich Zwyngel wart in der ersten slacht geslagen und darna vorbrant. Dat barnt dede den Ecolampadio so wee, dat he vortwiffelde, und wart des morgens up sinem bedde dot gefunden. We hir mere von lesen wille, de lese de Acta Martini Lutheri und de beiden kroniken Sledani und Jasparis Geneppei.

[253] Im jar 1532 was Andreas a Doria des keisers hovetman up dem mere mit velen groten schepen, galleien, und amorall in Grekenlant, den hern von Rodiß, de do nuwelich in de insulen Maltha gekomen weren, frede to schaffende, und bi one ut befeil des fromen keisers Caroli itlich geschutte und monition to latende. Dewile do de gemelte Doria dar lach, weren sine galleien ut in dat wilde mere gelopen, de lande besein und oren pris und rikedage ok gelegenheit sik erkundiget, alse der schiplude art is, de den guden musekatten geliket werden, de in allen winkelen toruken und na musen sporen. So don ok de gallioten und hovetlude up dem mere, de nummer stille liggen, dat si denne sake, dat stick und storm, ies eder kalm (dat is frost eder nein wint) se ut der have nicht staden will eder livesvar vor ogen gesporet wart. In den reisen so vant Andreas a Doria eine vaste have, portam maris, Charon genoment up grechs, dar den christen kopluden und biwonenden christen von den turkschen Greken grot vorhinderent und schade geschach. Umme den willen nu, dat den christen tofrede und susten to reddende von der tirannie der bosen Greken, so toch de Doria mit alle siner macht vor Charon. He hadde ok itlich volk to lande gesettet, de to vote vor der starken veste ok to lande stormen mosten, dat der gestalt got one dar to gnade vorleinde, dat de christen ane groten schaden Charon wunnen, darna geplundert, vorbrent und der erde lik gemaket, darna hoger in Grekenlant getogen und einen groten roff von gelde und gude bekomen. Und togen do wedder von dar na Sicilien.

[255] 1533 am 12 dage Januarii toch hertoge Carle von Gelleren, welcher ein weidelich krigesman war (und dat hadde

*

7 Cochlaeus s. 229. Sleidan s. 221. Epitome s. 157.

Johan hertoge to Cleve mannich jar befunden und andere stede und graffen mer) in Oistfreislant mit vifdusent lantzknechten und mit alle sinem volke. Und worden in de 15 dusent in Freislant erslagen, und nam dat lant entlich in, vorherdede dat genslich mit plunderde. Nicht lange darna sende keiser Carl de vifte ruter und knechte in dat lant to Gelleren, de hertogen Carl von Gelleren dar hen drungen tom anderen male, dat he sik der keiserlichen majestat mit lant und luden ergeven moste. Dennoch eger he starf, dem keiser to rebellerende begunde. Und des was meist orsake hertoge W. von Cleve.

In dussem jare, wo C. Goltworm antzeiget, am 20 dage Maii vorwisede de konning von Engelant Henrik de achte bi namen, sine koninginnen, dar he bevorn kindere mede getzuget. Do se nu alt wart und unfruchtbar, nam he eine andere koninginnen. Do ome sine rede dat wedderreden, wart he tornich und leit der mit andern bischoppen, prelaten, prioren und probsten vele doden. Dar von sint vele latinsche und dudesche, ok engelsche boke geschreven.

Goltworm schrift in sinem Calendario, dat ein swanger fruwe lusten krech, wo se von orem manne gern ete. Derhalven de tit se afgemarket, und dewile he sleip, am 26 dage Octobris, steit se up und stek ome den hals af und begunde one to etende und at ome eine schulderen und ein arm af. Am derden dage darna geberde se dre levende kinder. Umme der dat willen wart de fruwe gefangen und ore levent lank fenchlich gesettet. He schrift nicht, wor dusse missedat geschein schal sin.

[263] 1534 in dussem jare am 12 dage Octobris wart Paulus III, de vorhen Alexander de Fornesiis geheten wart, to einem paweste in Clementis VII stede gekoren. Dusse gemelte Alexander was einer von den oldesten cardinalen, und do de dudesche pawest Adrianus VI doet was, do wart he wedder in des vorstorven Adriani stede to einem paweste erwelet und was einen ganßtzen dach na dem gemeinen rochte pawest. Ik hebbet binnen Rome gesein, dat sin wapen (dat

3 Goldtwurm, Calendarium historicum. s. l. 1554 s. 5b. 11 ebenda s. 38a. 19 ebenda s. 77b. 35 Gregorovius, Geschichte der stadt Rom im mittelalter 8, 414.

sint ses lillien mit den slottelen und pewestlicher cronen) dorch Rome angeslagen weren. Dewile aver dat geslechte der Fornesiis mit den Ursineren und Franzosen holden und keiser Carl 5 datmal in Italien wes geachtet und gefrochtet wart, moste de cardinal de Fornesiis, he wolde node eder gern, wedder afstan. Und datmal wart Clemens VII, ein Florentiner und vorhen Julianus de Medices geheten, alse ein gut keiserichs man und frunt to einem paweste gekoren. De gemelte papa Clemens was 10 jare pawest, und de tit over gink dusse vorgemelte Alexander de Fornesiis bi einem stave und dede, ift he swack were und ane staff nicht wol gan konde. Do nu Clemens VII dot was und he wart wedderumme to einem paweste gekoren, de cardinales hadden ok gemeinet, he were balde na dem kore gestorven und rimeden dar up und sedden: »Cardinal Fornese, un papa de tre mese.« Itliche cardinales lete ok in dem conclave ore betogen wandeskameren stan und vorhopeden, se wolden balde wedder to samende komen und einen nigen in des Fornesen, de Paulus III genomet was, stede wedder kesen. De pawest Paulus vornam, wes de cardinales bedacht, und swe stille, sende hen und leit de hutten in dem conclave afbreken und sende dat want armen luden, dorch Rome wonhaftich, und warp sine staff bi siet und gink alleine sunder staff. Derhalven solde de pawest von einem guden [frunde] gefraget sin, wat dat vor eine nemunge hedde, dat he den staff vorworpe. Do scholde he geantwordet hebben und up welsch to rime sproke: »Jo ha trovata, che circata;« ift he seggen wolde: »De blinde soch den wech mit dem stave, so lange he dar kumpt«; und: »Wes ik gesocht, hebbe ik gefunden (scilicet papatum); is des staves nicht mer nodich.« Und levede darna 15 jar und starf vor einen fromen pawest. Dewile de lutherschen umme dusse tit wossen in geweldicheit, achten wer pawest, keiser eder romeschen konningh. In der vormetenheit understunt sik gegen Ferdinandum, den romeschen konningh, de datmal dat lant Wirtenberge inne hadde, (wente de rikstede hadden anno 1519 hertogen Olrichen umme siner untruwen naberschop willen ut sinem lande vordreven) den vorjageden fursten unangesein keiser Carl, settede Philippus, lantgraf to Hessen, in dussem jare wedder in sin lant.

Aber nicht ane entgeltenisse. Dat wart dem lantgraven darna wedder vorgulden, dat de Wirtenbergers nicht weren mochten. Wente keiser Carl to one de folkfederen, dat ore lant und lude smaler wart und de pracht der hertzogen to Wirtenberge dardorch gefallen anno 1547.

[267] 1535 toch keiser Carl de vifte in Africam (is over mer) gegen middach (und is de ander deil von der ganzen welt). Und was de orsake, wente de stetholder des Turken, de Barbarusse genant, hadde dat vorjar den christlichen koningh N. ut sinem koningrike Thunissa geheten, gedreven und ingenomen. Dewile nu de konning von Thunissa mit dem koninge to Hispanien in vorbuntenisse erflich sitten, welkore breve ik anno 1528 to Burgos an keiserlichem hoffe gesein, reisede de gemelte konning mit weinich folke und ok hemelich ut sinem rike in Hispanien an de hertogen, bischopfen und prinzen; wente de keiser was datmal in dudeschen landen und mit den secten genoch to donde. Dennoch moste keiser Carl na Hispanien reisen und befand dar den konning von Portogalen in guder rustunge. Mit deme toch Karolus de keiser mit seinem hovetman up dem mere, Andrea Dorio, in Grekenlant, over mer in Africam. De keiser hadde bi sik 100 galeien, 200 grote schepe, alse hollische carvele, gallionii, fusten und zaberen, alle mit artelerie, provanden und krigesfolke wol beladen. Und kemen erst in eine vaste have, darinne ein gar fast turrion eder twenger vorgebuwet, wo unse tuthsen croniken utwisen. De Hispanigers mit gotlicher hulf dede dat beste und wunnen den torn, dar inne see vele christen gefenklich funden, de one des erkundigen. Do nu de unkristen, Turken, Greken und Morenbeanken alle in der stat Tunyssa ersalgen und gefangen weren, dar ein untellich gut von sulber und golde bi gefunden wart und dem christen krigesfolke utgedelet, gaf ceiser Carl dem konninge [268] von Tunnytz de stat mit aller gerechticheit und munition wedder in und togen dem turkschen Barbarussen na, de up der flucht was und slogen ome vele dusent Greken und witte moern to dode und nemen dat koningriken von Tunyssa alle wedder in in veer manten. Und dewile de keiserliche majestat dat gemelte konningrike erobert und dem christenkonning wedder ingedan,

buweden de konninge von Portegalen und de Hispanigers vele starke veste an dat mer, dar de witten moren und mamaluken den christen meisten schaden over dat mere plegen to donde. Wente dat mer, dat Africam und Europam dar von ander scheidet, is kume tein weke sees breit. De keiser gink to scheppe und segelde na Italien und kam erst to lande in dem konningrike Sycillen am 21 dage Octobris und toch in de stat, Messena genant. De rat der stat dem keiser to eren einen arcum triumphalem uprichten laten, dar folgede wort an geschreven stunden: »Imperatori Cesari Carolo Augusto Christiane Reipublice Senatori: senatus populusque Mamertinus ob devictam Africam dono dedit anno 1535.« Tom love dem keiser dar sulvest geschreven stunt:

»Europa Cesar tibi militat. Africa nuper
Sub iuga missa, tremit maxima nunc Asia;
Roma tribus quondam bellis et pluribus annis
Quos domuit, solo mense domat Carolus.«

Moest vorstant anno 1527 die 6 Maii: [269] To dusser tit wonde ein rike kopman to Rome, N. Sycotta genant, de hadde alle tit einen leveden adeler boven siner husdor up einer iseren stangen sittende. Do nu to Rome rochtich wart, dat de keiser dat konningrike Tunitzs dem Barbarussen wedder afgewunnen und dem vordreven konninge wedder gegeven hadde, do let gedachte kopman dem keiser to eren vor sine dore up den steinwech einen arcum triumphalem gans kostbarlich uprichten, und weren twe carmina boven daran geschreven:

»Cesari Carolo Quinto semper Augusto.
Omnia sunt meritis regna minora tuis.
Partiri non potes orbem, solus habere potes.«

Item an einer sulen des bogen stunt Scipio Africanus und sede: Ad laudem Caroli Quinti:

»Cedite Romani cedat mea gloria; nam dux
Marte potens subito cuncta suprema domat.«

Item an der andern sule stunt Hanibal de furste und sede: Ad laudem Caroli Quinti:

»Quid ducis hoc robur, pietasque tanta repente
Dudum regna meis abstulit atque dedit!«

Item twe kostbarliche pannele eder taffelen mit gulden

listen, historien der geschefte Caroli quinti kunstlich gemalet, let de kopman Sicotta vor sin hus beident halven an de dore hengen. Dar weren nafolgende carmina ingeschreven:

[270] »Cedite Romani ductores, cedite Graii!
Nestio quis maior ductor in orbe micas.
Preda aliis, Carolo cessit labor arduus; ergo
Non sibi, sed sotiis vincere Cesar amat.
Deposuit posuitque duces; vix substulit illum,
Extulit hunc; et vix regna recepta dedit.«

In alio latere dependens carmen:

»Non animus est, servare duces, quam vincere reges,
Gloria; tu tamen hoc Cesar utrumque facis.
Victoris vicis patere resurgere victos.
Quam vana exiguo tempore gesta facis.
Vicisti Turcas, Tyriis sua regna dedisti,
Absolvis Siculos Ausoniosque metu.«

Hir mogen wi Dutschen sein, wat de formeden konningerike und undutschen fursten von unsem dutschen keiser Karolo quinto geholden hebben. Und wi undankbarigen groben Saxen und richstede unse von got gegeven obericheit vorfolgen, vorachtet, vor einen madensack geschulden, vor einen abgodeschen beschreiget, vor des antichristen nachfolger und gesellen geholden. Und dat alle de frome sachtmodige und gudige keiser Karl vorduldet, und vor gewis geachtet und gelovet, de luthersche secte mit allen oren scismatischen dochteren ore nige und mit gewalt ingedrungen lere dem concilio undergeworpen, wo ore vader doctor Martinus Lutherus und de secten alle mede vorlanges bewilliget hadden. Dewile aver de restitutio chur und fursten rede und stede und de vom adel biten wolde, worden se umme des gehalden roves willen in orer valschen lere vorhardet und ore gemote [271] vorkeret, der warheit den rugge togewant, de logen vordegent. »Derhalven de Dutschen nicht wert, einen fromen keiser to hebbende, eder de so mechtich si, bi one de unschult to vordegedinge eder vor dem Turken to schuttende.« Do dusse wort keiser Karl in Nedderlant geredet, gink sine keiserliche majestat to schepe und segelde mit siner swester Marien in Hispanien und leit dat wilde folk, de vorfoerden Dutschen, in orem lusten der uneinicheit sitten.

In dussem sulven jare und dewile de keiser in Afriken as, jagede de konningh to Engelant von sik sine konningin-:n, de he 22 jare im eligen stande bi sik gehat und itliche :rn und frochen tosamende getelet und orer ein dem andern ı in untruwen befunden. Dusse konninginne, Catharine ge-nt, was des keisers Maximiliani dochter und keiser Karls ders Philippi, des konninges to Hispanigen, swester. Dewile de foriger kindere erven to Engellant alle vorstorven weren d de konninginne to oren jaren gekomen, vorsmade se de nningh, Hinrick de achte genant, unangesein dat de kon-ıginne to Engelant veler universiteten in Hispanien, Italien, ankriken und dudesches landes sententien vor sik hadde, t ore konningh se nicht vorlaten mochte eder scholde. Doctor ither sende sin evangelion, dat he under der bank hervor togen hadde, in Engelant, und itliche predicanten darmede. : sulven besungen den konningh in Engelant, dat he sik ıe andere vormeinte konninginne geven leit, Anna Bollein nant. Der let de konningh umme orer untucht willen dat vet afslan. Darna wart ome Johanna Sommerset vortruwet; telde dem konninge einen sonen, Edwardus genant; und ı moder starf balde darna. Do let sik de konningh de ver-n vortruwen, und scholde ein furstinne von Kleve gewesen . De sulven sende he na vorlop jar und dages wedder to s an oren broder. [272] Darna nam konningh Hinrick de ıte dat vifte wif. Dusse sulve scholde dat sulve bokschen gefunden hebben, dat doctor Martinus Luther anno 1522 druck utgan leit, darinne lerde, wan de man unduchtich re, mochte de fruwen wol rat saken. Aver de Luther no-t mit schentlichen worden »rat saken« und ok so bloet l untuchtich, dat ik de wort Martini Lutheri, des horn-rdes, nicht hir setten wille. We aver dar mer von lesen lle, de neme des Luthers bok vor sik (dat wart he finden Hildensem up der predicanten liberie boven dem Luckhuse · der kerken s. Andree, alse mi A. S. de kistenher be-htet heft,) eder lese de kroneken Jasparis Geneps von llen, eder lese F. Staphili doctoris contra Lutheranos, eder e Ciriaci Spangenbarges schandebok (gegen etliche ge-

larte doctores und andere geschreven hat) anno 1562, und dat bok wart Wider de bosen seven ins teufels karnoffelspiel genant am blade a 11 de 15 articul von den untuchtigen eluden. In dussen genompten boken und schribenten machstu lesen, wat Luther vor ein vogel gewesen und noch is. He kan mit siner Kethen wol dorch de finger sein; he mot ok wol, wil he susten frede hebben. Dat vefte vorgemelte wif, vormeinte konninginne in Engelant, wart ok mit dem swerde gerichtet umme der untucht willen. De konningh wolde bet dar an, unangesein dat he ein olt stumper was, und let sik de sesten vormeinten konninginnen geven. Nicht lange darna starf konningh Hinrick de achte. Aber eger he starf, let he veles unschuldiges blodes vorgeten, nomptlich den bischop Roffensem Thomas Morus cantzeler, vele abbeten, priores, scheffers in den clostern. Und dat dede Thomas Crowel, des konninges statholder und cantzeler. Und was de orsake, dat se starven mosten, se wolden nicht vor recht und billich erkennen, dat de konningh sine ersten konninginnen Catherinen [273] vorlaten hade und wol don mochte. Des geliken wolden se mit ome nicht seggen vor recht und billich, vorsegelen und underschriven, dat de konningh to Engelant in sinem rike pawest und keiser were. Dusser handele finstu, leve leser, vele grote boker in latin und dutschet gedrucket. Die sancte Magdalene wart Thomas Morus gerichtet.

Ok in dussem jare endegede sik dat duvelsche und wedderdopersche konninghrike in der stat Munster; dat warde anderhalf jare. Aber in der korten tit dede ore oberster, de sik ein konningh der rechtferdicheit und von Syon nomede und schriven leit, vele boses. Wem de anfank und ende belustet tolesende, so sint dar latinsche und dudesche boke dar genoch von tosamende geschreven. In der chroniken, to Collen dorch den lofwerdigen und warhaftigen man Jasparum Gennepeum gedrucket, warstu, leve leser, de anfank und ende befinden. Dar wil ik di, de warheit to lesende, hengewiset hebben.

In dussem jare am 11 dage des manattes Junii wart den von Lubeck dorch de Holsten in Dennemarckt eine grote slacht

1 gedruckt zu Eisleben durch Urban Glaubisch 1562. 32 Epitome s. 196 ff. 36 bei Oexnobjerg auf Fünen.

to water und to lande afgewunnen, des geliken nein konningh einer seestat dar bevorn afgewunnen hebbe, alibi.

Darna vinde ik in einem gedruckten, dat am 11 dage Junii de hertogen von Holsten in dem konninghrike to Dennemarckte im lande to Ffuene bi einem stetlin, Assenis geheten, an dem Ossenberge den von Lubeck eine veltslachtinge afgegewonnen hebben. Und dar sint de graven Johan von de Hoya und N. graf von Tekellenborch dot gebleven. Und hebbe gehort, dat kindes kint den geleden schaden der von Lubeck hir negest noch mot helpen gelden und betalen. Am 17 dage Junii tor sulven tit vorlorn de von Lubeck tein schepe von ordel mit einem groten tale groffes geschuttes. De bussen weren alle von klocken, cronen ut den kerken und altarluchteren gemaket und gegoten, godde genomen und den duvel mit manigen kerl geopert. Na der slacht worden de Holsten hofferdich und in Dennemarckte vorgetogen.

[274] To dusser tit levede ein verstendich kopf; ik one gekant und mit ome itliche male ane arch frolich gewesen; wart doctor Albertus Reventlaw genomet. De toch dem ledichgange na an veler fursten hoffe. Und dewile he nu ein geomanticus ok cigromanticus was und konde darbi ok wol swatzen, brachte ok vaken darmede de lude up sin behach, ja ok itliche, de ik hutedages noch kenne, beide fursten und der vom adel, wen se wusten jar und dach orer gebort, dar wuste he one ein judicium ores geluckes und ungeluckes up tostellende. Wusten se darto de stunde, darinne se geborn weren, so was de doctor Reventlaw siner kunst ab auroscopo so gewis und gaf sine dorheit, kunst wolde ik seggen, in schriften over und vordeinde darmede gelt und gut, dat he in damaschen rocken gink. Dusse gemelter doctor schal umme dusse tit in Dennemarckte gewesen sin, dar de vornemptligesten Denen ein furstlich gastbot geholden hadden. Na der maltit was ok mit fruwen und junkfruwen ein frolich dansen angerichtet worden, in welkorem dansende Christian hertzog to Holsten von dem velgemelten doctor Reventlaw gesein wart. Und he geit den dans vorbi up den sael, dar de denschen fursten und de vom adel seten und to one luder stemmen gesecht: »Stat up, gi Denen, und seit juwen konningh dansen!« De prophetia

was den Denen to dere tit umbekant; dat kam aver darm dat de hoichgemelter hertzog Christian konningh wart un von den Denen anno 1537 gekroniget wart.

[275] Im jar 1536 wart de konningh to Frankriken Franciscus dem keiser tom derdenmal fredebrochich und heilt nicht wes he dem keiser vorbrevet und vorsegelt hadde. Und ho dar erst an und vorbant sik mit den leidigen und ewich vormaledigeden Turken, dem erffinde der christenheit und toch mit hereskraft up den hertoge von Saphoy, de ein furste des romeschen rikes is, und wolde also ok Melan, dat vortichtede hertogedom, wedderumme bekrigen. Aver de anslach gereit ome nicht wol. Anthonius a Leva hadde datmal von des keisers wegen Melan inne.

To dusser tit was de keiser to Rome; und dat eins vor alle twischen ome, dem keiser, und dem konning von Frankriken an vel blotvorgetent mochte ein ewich frede gestiftet und erholden worde, so wolde he (so schref de keiser an den Frantzosen) einen kamp mit ome slan und dat darup de Frantzose eine walstat und plas erwelde, und ome, dem keiser, toschreve, dar wolde he komen und geweren. We hir mer von lesen wil, de lese cronicam Geneppei und cronicam Johannis Sledani.

In dussem sulven jare leit de pawest Paulus tertius to Mantua, nicht wit von Trent gelegen, ein gemeine concilium dorch de gantzen welt vorkundigen und sende sinen legaten an de dutschen fursten, dominum Petrum Paulum Vergerium, einen tuxschen und vorborgen scismaticum. Do de wedder in Italien kam und dem paweste relation dede, wart bi ome befunden, dat he der hilligen catholischen kerken ovel gedeinet und de lutherschen wol getrostet hadde, so darna ok sine schrifte bewiseden.

Umme dusse sulven tit starf to Basel de hoichgelarter und vernbekannter her und doctor Erasmus Roterodamus, ein abtrinniger monnich, dennoch ein velgelarter man, alse sine velen schrifte und bochere utwisen. He was nicht gut luthersch, dennoch sin nige testament, welcher he ut dem greschen transferiert hadde und in latinsch gesettet, dat nam

*

21 Epitome s. 228. Sleidan s. 284. 31 am 12 Juli 1536.

Martinus Luther tou handen und makede dar dudesch von. Des Erasmus und Luther mit schriften tosamende wossen und worden nuwarde ein dem anderen wedder gut. In Hollant is der natur halven vele lichtferdi[276]ges volkes; Erasmus was ein Hollender geborn, derhalven sine bochere und schrifte den meisten deil fleschlich und lichtferdich befunden werden. De pawest Paulus quartus heft alle sine boke damneirt. Ik hebbe in sinem huse to Friburgh im Prischaw minem herren eren Balthasarn, postuleirten bischoppe to Hildensem, to dische gedeinet und na der maltit des geliken dar gewesen und vele rede und antwort von one gehoret. Under welkore was dar mede, dat Erasmus dar bevorn in einen erdom gefallen und hadde gemeint, ok von sik gesecht, 'nemant scholde sik des lidens und dodes Christi bekummeren eder bewenen, wente dar were unse salicheit ut erstanden und unse ewige frowede.' Dussen erdom vorhalde des keisers vicecantzler, vorgemelter min her, domino Erasmo fruntlicher meinunge und begerde von ome, [he] wolde doch one berichten und bescheit geven, wo he to der unkristlichen lere und erdom gekomen were. Dewile nu de beiden to Bononien tosamende studeret hadden und ein was des andern dristich, sede Erasmus (und de tranen stegen ome in de ogen): »Leve broder, ik hadde gelesen, aver nicht wol gelesen und vorstan: Angeli pacis amare flebant. Esaie 33. Derhalven magstu mi de dorheit vordulden.« Und sede wider: »Ik hebbe ok itliche bocher geschreven, alse Militem christianum, Spongiam, und vast vele fabulen in mine Colloquia gesettet und im druck utgan laten. De sulven werden alle minen anderen guden boeken schaden don und in ein bose geschrei foren; und konde komen umme der boke willen, de ik der jugent umme des ciceronischen latins willen utgan laten, de anderen mit den vorachtet und damnerit worden.« Dusse wort ik von dem Erasmo Roterdamo 1529 gehoret hebbe, und bekande datmal, he 71 jar olt were. Seven jar darna is he in got vorscheden. Got troste sine sele! Amen. Wente he heft gude latinsche bocher hinder sik gelaten.

*

7 im jahre 1529: vergl. oben 163, 11.

De keiser toch ut Rome und schepede na Hispanien. Dem Frantzosen wart de wech na Melan vorsperet, dat he dar nicht henkomen konde; derhalven toch he mit aller mach sines krigesfolkes in Hennegaw und legerde sik vor Hedin und stormede de stat und slot togelik. Na vorlope eines manates im anfank des Aprilis wart Hedin dem Frantzosen upgegeven; und also weigerde de Frantzose, mit keiser Carolo den camp to slande, wowol he mit dem ersten den camp mit dem keiser to slande angenomen hadde. Aver de Frantzosen holden nicht. Testes de visu.

[277] Mi wart dut jar ut Rome geschreven, dat keiser Carl de 5 an dem gudem donerdage in sinem pallatio twolf arme minschen spisen laten und den sulven alle twolven na der maltit de vote one mit groter oitmot gewosschen und gedroget hadde und darto einem ideren eine gave gegeven und also de to hus gan laten, erstlich one befolen, se in orem gebede siner ok gegen got gedenken wolden. Actum Rome.

In dussem jare wart Kopenhagen in Dennemarckte upgegeven.

Ik hebbet rede vorhalet, wo de beiden borgermestere der von Lubeck, alse Jurgen Wullenwever und Marx Meyger, ein ider gern ein konningh gewesen were. Aver se kregen bose beloninge vor oren hoffart. In dussem jare an dem 24 dage Septembris wart vorgemelter borgermester Jurgen Wullenwever vor Wulffenbuttel gerechtferdiget und geferndeilt und vor de vogele gesettet. Und eger he gerichtet wart, sat he erst itliche tit to der Rodenborch in dem stichte to Bremen fenklich. Von dar wart he ut befeil des keisers in dat brunswicksche lant gefogert, und hertoge Hinrick de jungere leit one up de Steynbrugge fenklich setten. Dar sat he over dat jar. Darna wart Wullenwever to Wulffenbuttel gefogert. Marx Meyger, ok borgermester der von Lubeck, wart in Sweden gefangen und gehandelt, wo sin geselle Jurgen Wullenwever.

[283] Im jar 1537 in der vasten kemen binnen Brunswick tosamende de konningh Christiarn to Dennemarkt, Hans Fre-

18 am 15 Juli. 23 1537. 33 Allgemeine deutsche biographie 21, 612. 35 im jahre 1537 hatte Christian nur gesandte geschickt; erst 1538 kam er persönlich nach Braunschweig.

derich churfurste to Saxen, Philippus lantgraf to Hessen, Ernst, Otto und Frantz gebrodere und hertogen to Luneborch, N. und N. gebrodere und hertogen tom Grubenhagen. Und ore beratslagunge darhen gestrecket, ore vorbuntenisse der lutherschen confession to vormerende und jegen hertogen Hinrick den jungeren, ok hertogen to Brunswick und Luneborch, umme de beiden stede Brunswick und Goslar willen, den he itlichen schaden scholde togefoget hebben, eine vorbuntenisse und darnegest samptlich einen toch vorhengen wolden, unangesein dat up allen rikesdagen geboden wart, frede to holdende, und bi acht und oberacht vorboden wart, men scholde in dem rike neine emporunge eder upror betengen. Den von Brunswick was sere leve und herisch darto, dat se so gewaldigen konningh und vele chur und fursten einmal in ore stat bekomen hadden. Se leten sik dut vele kosten und schuppeden derhalven weidelich up. Ja, ja, de koken rokeden up allen orden; dat gebraden rok dorch alle straten. De vertich dage weren wedder na Ninive gesant. De fleisliche und luthersche friheit was to Hildensem datmal noch umbekant; derhalven itliche luthersche broders, borger to Hildensem, lust hadden, braden to etende, togen na Brunswick und segen de gemelten hern und vorsamelinge. Wente de erbarn stede, doch orer nicht vele, weren dare ok bi ein. De Hildensem borger up der wedderreise, nomptlich Hand und N. Dorynge gebrodere, N. Wyntelen und Hans Everden worden up der langen wisch von Clawes Barner gegreppen und mit swinspeten de brade ut den tenen gestaket mit meren schaden. Und de sulven brochten uns de tide, dat de lantgraf sik to Brunswick in dat Calms slechte scholde gesteken hebben und einer junkfruwen, alse darvon geschreven wart, den crans afgebolet hedde. Und der gestalt darna de heiden ein teken gedan. De konningh, chur und fursten, dewile see dar legen, nemen se in de borch [und] de domkerken, dewile de dechant mit sinen mithern und canoniken to capitel sat. Und von stunt moste des konninges von Dennemarkede doctor und predicante dar einen sermon don. Darmede wart de obericheit hertogen Hinrichs des jungeren vorsmelert und der hertogen von Tzelle und Grubenhagen vorbredet und jegen de vordrechte der olden fursten

von Brunswick und Luneborch also gehandelt, dat darna folgede vordarf lant und lude. Dat folgende jar brachte den churfursten und lantgraven, ok hertogen Hinrick to arbeide: und ein part begunde jegen dat ander to schrivende.

[284] Na der tit, do de palsgrave am Ryn sin nige slot to Heidelberge fulendiget, gereit ehr in eine besunderlichen hoffart. Weil nu got eine tit lank der minschen vornement ansut et fingit, pacta nostra nescire, propter penitentiam, wolde got den churfursten und sine nabers einmal vorwarn, dat de minschen erkennen scholden, in wat geringer tit got unsen hoffart und vornemet ummekeren mach und tonichte maken. Derhalven an sunte Marcus, des hilligen evangelisten dage, den dach de hillige christliche kerke dorch de ganze christlichen welt de herlichen proessession und to vasten geboden (wente den dach maior letania genomen wart; was dar vorgetten, wo bi den lutherschen gemeine is) hof sik gans ilich und unvorseins ein donerweder an und sleit den ersten donerslach in dat nige slot to Hedelbergh und drap einen groten nigen torn, de full pulvers stunt, und de blixen zundet an mit der ile dat pulver (men sede von hundert tunen) und de kraft des fures torit den torn und warpen de steine vonander over de stat und in dat velt, itliche grote steine wider dan morgenlank von der stede, und deden de groten steine an gebuweten und minschen, ane dat vorloren pulver, einen groten schaden. In dussem jare, aver des herfstes to vorforen, weren de sestede und helden ein dach binen Hamborch tosamende. Dewile de von Lubeck oren borgermester, Jurgen Wullenwever bi namen, dar ok gesant, de insunderheit vormeten und hofferdich schal gewest sin, de sik ok datmal gegen der sestede ore vorgevent und bedenkent upgeholden, und mit one nicht sluten, velweiniger in oren rat bewilligen wolde und wolde genslich, se scholden sines rades und anslages folgen, eder he wuste einen hunt, den wolde he losen und springen laten, darmede wolde he sin vornement wol utforen! Dewile nu dar to Hamborch in der vorsamelinge der erbarn stede ok listigen und vorstendige lude im ratslage mede gewest weren,

*

25 anfang Merz 1534. Ranke, Werke 3, 416.

de scholden den borgermester von Lubeck gefraget sin, dorch wat wege he sinen vorslach und meinunge fulendiget mochte. Do scholde he so vele genucket hebben: 'he wolde to Lubeck eine pannen ful waters und eine ledige pannen up den markt setten laten. In de einen pannen wolde he gelt sik bringen laten und ut der anderen wolde he sinen anhank [285] dopen laten.' Der wort hadde sik ein ider redelicher entsettet und ome gesecht, dat he sik der wort entheilde und nicht mer sede: 'wuste he nicht dat negest vorgangen jar, dar de stat Munster dar umme gestraffet und vordorffen were, ane dat vele blotvorgetent, binnen und buten der stat geschein.' Jurgen Wullenwever hadde dar weinich acht upgegeven und sik vormarken laten, he wolde wes vorsoken und den olden rat to Lubeck sik gehorsamer maken. Do nu to Hamborch de dach geendiget und de borgermester Jurgen Wullenwever wedderumme in Lubeck gekomen, so scholden veer dusent goltgulden, der stat Lubeck behorich, bi ome erholden; de nimpt he bi sik und rit mit veer clopperen in dat stichte to Verden, dar datmal itliche feinlin knechte bi einander legen. He hadde sik to der Rodenborch bi einem hovetmanne gefoget und scholde ome einen anslach over de stat Lubeck openbaret hebben. De hovetman gesecht, he moste solchs bedenken. Weil nu des borgermesters anslach darhen sik scholde gestrecket hebben, dat unschuldich blot scholde vorgoten werden und de hoichberompten und herlige stat Lubeck dardorch in eine unruwe und vordarf mochte geraden, scholde de hovetman dat bedenkent so lange gemaket hebben, dat einem erbaren rade to Lubeck was vorspeidet worden, wor sik orer borgermester hen gewant hedde. Dem wege wart ilich na gesporet und wart in einem dorpe, dar dennenoch de borgermester heimelich wart entholden, in eines bursmans huse gefunden, dar fenklich vorstricket und tom Rodenberge up dat slot gefogert. Dewile nu dat lutmerich wart, dat Jurgen Wullenwever, borgermester to Lubeck, to der Rodenborch fenklich sete, weren itliche binen Lubeck gewesen, de hadden den rat vormanet und hart gedreven, men schriven scholde an den bischop to Bremen, und oren borgermester up frige vote wedder brochten. Und so de bischop dat weigerde, denne woldem der meinheit to Lubeck bewilligen und nageven, dat

se mochten rat soken; wente se gedechten den borgermester tom Rodenberge in der fenkenisse nicht to latende.' Velichte was de vorslacht der lude dem rade von Lubeck nicht drechlich, und middel dere tit sende Henrich der junger, hertzog to Brunswick, (dennoch hemelich) itliche ruter na der Rodenborch und halde den velgemelten borgermester von dar und foerde one up de Steynbrugge in dat stift to Hildensem. Und dat gemeine rochte [286] gink, keiser Carl hedde dat also befolen. Darna wart Jurgen Wullenwever von der Steynbrugge wedder gehalet und up Wulffenbuttel gefogert.[1] Und dat scholde geschein sin up de bekantenisse, de Jurgen, de borgermester, in gegenwardicheit der von Lubeck tom Rodenberge, dar he up frigen voten scholde gestan hebben, und bekant, dat he mit siner hulpe und den knechten, so he de hedde bekomen mogen, den olden rat to Lubeck wolde ummegebracht hebben und alle ore guder den knechten pris gegeven. So hebbe ik darvon horn seggen. Men sede ok, de gemelter furst parsonlich dar hemelich bigestan, do Wullenwever tor Rodenborch dat scholde up frigen voten bekant hebben. Und de furste datmal to dem borgermester Jurgen Wullenwever scholde gesecht hebben: »Swich, Jurgen! Du bekennest aver recht, alse einem vorreter und bosewichte gemeis ansteit. Wurumb hastu deine vorretlichen thatt nicht vorlochent?« Do nu Jurgen Wullenwever ein tit lank to Wulffenbutel geseten, kemen der von Lubeck gesanten mit itlichen commissarien dar ok hen. Dar wart ein halsgerichte geopent; Wullenwever wart dar vor gebracht; sine becantenisse scholde ome vorgelesen sin, darup de von Lubeck one beklaget. Na der becantenisse was ein ordel over den borgermester Jurgen Wullenwever, alse ik darvon gehort hebbe, gefellet, dat in dussem vorgeschreven jare am 27 dage Septembris, am avende Symonis et Jude Wullenwever erst de kop afgehauwen und darna up veer rade gelecht worden. Und dar hadden wol dusent borger ut Brunswick bi gestanden.

[287] In jar 1538 wolde hertoge Hinrick de junger Steffen Smeth, sinen secretarium, mit twen breven und einer cre-

1 O. v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 352.

entz an den ertzebischop to Mentze Albertum senden. Dusse ecretarius wart inhen der reise in dem lande to Hessen, do le lantgrave up de wulfejacht riden wolde, gegreppen. De lantgrave nam ome de breve und credentz. De secretarius moste dar de warheit, alse darna des lantgraven gedruckede boek anno 1539 die 14 Septembris vormeldet, wider bekennen, dardorch sin her und furste hertoge to Brunswick in arbeit und toschrivent gefogert wart. Datmal hadde gemelter her to Brunswick einen gelarten man und doctorn, Johan Stapler, velichte sin cantzelar, genant. Dusse de scharpede de feder und schref jegen den lantgraffen von Hessen, dat he nicht recht gedan, do de secretarius ome im velde gut bescheit gegeven, one darto gripen und de breve nemen und vorlesen laten; und dut were einer hogen straffe gewert.' Und vorlengede dat sulve boek mit dem inridende in Brunswick, dat dergestalt de churfurste von Saxen und de anderen hertogen to Tzelle und Grubenhagen darmede ingetogen worden. Und hertogen Hinricks dut erste bok was so grofflich jegen furstliche werde, dat de churfurste von Saxen und lantgraffen von Hessen darup antworden. Dardorch wart dat speil nicht vorbetert, sunder ser smelich vorlenget; wente hertog Hinrick dar weder up antwordede, dat de feder stinken mochte. Derhalven de churfurst von Saxen und lantgraff von Hessen ok tom anderen male jegen hertogen Hinricken schreven und reppeden ome sinen adel, gelich alse he dem churfursten und lantgraffen tovorn gedan hadde. Der furste boke worden alle gedrucket, were ser lank und nicht lustich tolesende; wente ein ider vorstentlicher darut vornemen konde, dat de smeschrifte wolde tom lesten beide swert und blot forderen. Hertoge Hinrick wart weldich und rike; wente dat stichte to Hildensem wuste he wol bet to spliten alse ein bischop. Derhalven wart ome de sadel breit und begunde sik to rogen und konde do nicht mer in sinem gelucke tofrede sin. Und so fro de Hildensem veide anno 1523 geslichtet, dachte he sines rimes, den he und sin gesinde up der mauwen fogert (M. T. M. V.): »Min Tit Mit Vnrauwe,« und makede sik an de stat Goslar mit mennigerleie finantien. De krege vinde, der tom dele ore sake von dem tune breken. De furste von Bruns-

wick gaff den vinden in sinem lande geleide, der gestalt de von Goslar sere beschediget, und mosten den vint afkopen. Ja von stunt was ein ander vint vor der hant; de wart ok afgekofft. Nicht lange darna kregen de von Goslar noch mer niger [288] vinde und wart so arch und unfelich, dat der von Goslar borger, barchenapen, eseldrivers nergen konden felich wanken. Derhalven de stat von Goslar up ore groten unkostinge mosten stratenhoders holden. Dat warde aver nicht lange. Hertoge Hinrick vorordende ok stratenhoders. Und wen dusse stratenhoders tosamende kemen, so fel dar ein kattentoch und slogen sik so lange, dat ein part dem andern entlopen moste. Dat gink aver gemeinichlich over de von Goslar. Tom lesten menget sik de furste dar manket und jagede de von Goslar ut oren egen erfholten, mosten wer kolen eder holten. Dar was he nicht mede tofrede, jagede se ut oren huten, smelthutten und groven und dede one grot herteleit und schaden. Middel der tit erlangeden de von Goslar inhibitiones und mandata von dem keiser jegen hertogen Henrick und leten de keiserliche breve dem fursten intimeren und behandigen. De clage und antwort der von Goslar und des hertogen wart vor dem camergerichte to Spier gehoret, und sodane clage und antwort erstreckede sik in dat achte jar mit der von Goslar groter unkost. Under der tit breken de von Goslar itliche closter und kerken und nemen darut all wes se funden und forden de steine in ore stat. Do wart hertoge Hinrick cleger over de von Goslar und he leide ruter und knechte in dat closter tom Ryffenberge und beheilt also de von Goslar in den doren. Darna nam he vor de hant dat barchwark und smeltede in der von Goslar hutten und brukede darto alle ore raschop. Noch worden tom lesten de von Goslar unrecht und kemen in acht und overacht und in vordarflichen schaden anno 1540. Und dusser handele sint grote boke gedrucket, und der lit ein achter mi.

De von Meydeborch hadden hir lange tovorn de lutherschen lere, de itliche lude goddes wort heten, angenomen. De brochten de von Brunswick in vorgangen jare anno 1537 ok

*

36 Bugenhagen hatte schon 1528 in Braunschweig gewirkt.

n den lutherschen handel. Dewile nu de von Goslar vorhopeden, ore schart jegen hertogen Hinricke wedder uttowettende, loveden see den von Brunswick, den hertogen Hinrick ok wes togedreven, und de von Goslar nemen ok de nigen lere an, dar se ok rede kreken und closter up geplundert und vorbrant hadden. De keiserliche majestat leit de von Goslar bidden und vorwarnen, se wolden von dem lutherschen handel und ut der vorbuntenissen des churfursten von Saxen und lantgraffen von Hessen bliven und gedenken, dat see von keiser Coerde fundert und gestiftet weren und mit velen privilegiis begavet. 'Und so de von Goslar sik mit anderen heren jegen den keiser vorbunden, dardorch mosten see vele friheit und privilegia vorlesen'. [289] Dar entjegen velichte de von Brunswick den von Goslar anders geleret und mit anderen chur und fursten se beter vortrostet. Aver dat feilde one albeide. Ein weit ik und is vor godde war, wente ik was dar nicht vern, dat de hoichwerdige in got furst und here ere Balthasar, bischop to Hildensem, anno 1528 am 16 dage Septembris siner gnade deiner mit einer credentz in Goslar gesende. Dem deiner ok up sin fruntlich ansinnent ein enge rat, alse vif parsonen, mit doctor C. Delynghusen tosamende kemen up des rades dornsen to Goslar. Dar nicht anders begert, dan de von Goslar wolden noch eine geringe tit ansein und in neine vorbuntenisse sik geven. Denne mochte de sake vor dem camergerichte one tom besten geraden, und gedechten, dat see von einem keiser gestiftet weren. De hern des rades leten seggen dorch oren syndicum gemelten d. Delinghusenn bina eine stunde lank den handel und beswerringe, dar se itliche jar her dorch den fursten von Brunswick ingefogert und one togefoget hedde. Und stunde to befrochtende, so se nicht balde geredet worden, mochte der stat Goslar eine ewich vordraff overfallen. Und den deiner gebeden, he wolde de von Goslar bi sinem gnedigen herrn dem bischoppe entschuldigen. See leten sik ok bedunken in der warffinge, dat de bischop alse ein vicecantzelar der keiserlichen majestat in namen der keiserlichen majestat dusse bodeschop der stat von Goslar tom besten so stille und bi einem vortruweten parson afgeferdiget. Und des gaff velichte den hern de orsake. Wente orer dree

kenden den deiner, de dusse warffinge, tuchenisse der credenz dede. Doctor Delynghußen hadde des biscops deiner in dem sulven middage to gaste gehat und hadde sik der orsake recht gefunden. Wente de deiner hadde ein sunderlich befeil an den doctor und syndicum gehat, dat sik darhen streckende, dat he (de doctor) sik nicht voranderen scholde, in bedenket, dat he ein canonik und subdiaconus were. Tom andern sine werde were einer werdigeren stede und beter deinst togedacht. Derhalven dat frigent underwegen laten wolde und bewarde de stat Goslar, so vele ome mogelich, vor der smalkaldischen vorbuntenisse. Und denne mochte he einen gnedigen got und gewilichten keiser hebben'. De doctor und des bischops deiner hadden sik lange hir bevorn gekant. Derhalven se klar und scharp von velen handelen gesecht. Dat beslut des doctors gewesen, und up eines richesdachabscheit, to Spier geholden, sik referiert und getogen, und scholde gesecht hebben: 'he hebbe wes gudes im sinne, und wil anders nicht don, sunder dat he vor godde und der keiserlichen majestat wol vorantworden wil.' Und dar schal dut bi bliven.

[293] 1539 am 14 dage Januarii wart ein colloquium to Wormse geholden. Und de lutheraner vorlorn de tit, wo ore art was, und men moste mit one disputeren den artikul von der erfsunde, wer de erfsunde na der dupe im minschen bleve eder nicht. Tandem hec disputatio erat quasi de lana caprina aut de umbra asini. Nam fucus. Und mit dussen geliken colloquien afwarten de lutherschen alle des fromen keisers Carls doet, den de meideburgeschen almanachte und practiken vaken den dach genomet, wo se gern gesein hedden, de keiser starwende worde. Und feilden.

Men lest in dem Eusebio, dat de arrianersche secte itliche broder hadden, de to Constantinopel mortbarn, und leiden dat up de christen, wo vormals ok de keiser Nero dede, do he Rome an velen orden ansteken leit, nicht darumme, alse de gemeine man secht, dat de keiser wolde ein frolich und grot fuer sein, sunder darumme, dat he wolde de christen binnen Rome gegen den rat und heidensche obericheit be-

*

19 auf s. 290 finden sich die worte: In dussen jare wart ein rike.

lagen und obel andragen laten, up dat de Romer ome alle aulpen dat christenblot vordelgen. Und dergestalt hof he erst an und leit de beiden hilligen apostel Petrum und Paulum samptlich gripen und den einen ad Tres Fontes dat hovet afslan und den anderen up dem berge Promontorio sive Vaticano an ein crutze slan und de vote upwors und dat hovet dalwors gekeret. Up dusse meinunge und liker gestalt wart in dussem jare dorch dutsche lant vele furs angelecht und vele mortbarns gegreppen, geplaget und vor velen steden, borgen und flecken an palen doet gesmoket. Dar wart ein wunderlich seggen von. De chur und lutherschen fursten schoven den mortbrant up einen catholischen fursten, und gemeine hupe der lutherschen secten leiden dut up den pawest und sinen anhank, und anderst neiner orsake, dan nicht alleine, dat se ore undersaten, sunder ok gans dutsche lant gegen den catholischen fursten und sin hoffgesinde und gegen den pawest vorhitzen mochten. De furst wart vorjaget, aver he kam mit eren wedder. Ja he wart oberredet (dat ik nicht vorraden segge), gegreppen, 18 mante lank fenklich geholden und kam mit [294] den grotsten eren und rikedage wedder bi dat sine. Dat de vinde gedeilet hadden, mosten se ome weddergeven. De rikstede alle, ok de lantstede dusses ordes mosten ome to dem crutze krepen und vele goldes geven. Darto heft he afgelevet und gesein dat undergan und vordarf siner wedderwerdigen und dat mortbarnt dort berauwet und de unschult bi dussem catholischen fursten gebleven und ewich blivende wart, so ok de secten mit oren chur und fursten mer dichten und logenboke drucken leten. Und also werden noch bet an hutigen dach de fromen und waren olden und catholischen christen mit logen vorfolget und von den predicanten nicht allene up der cantzel, sunder ok an allen orden, wor se to gaste geladen werden, eder susten bi dem hupen, wur se tohope komen. Und seggen von nite und hate, ok ut oren duvelschen motwillen: »Ja, de papisten sint orsake, dat nein eindracht und frede in dutschen lande berauwen mach. Se

*

12 vnd einen. Herzog Heinrich der jüngere von Braunschweig ist gemeint.

jagen ut allen orden to, dat goddes wort und sine deiner und de borgerschop buten den doren geslagen und dat ore genomet wort.« Und dusser geliken logen mere. Und des lovet one de meine man und vorhassen darumme alle geistliche parsonen, nemen one dat ore, unangesein dat ore predicanten nicht anderst wetten, dan den unschuldigen mit dem schuldigen samptlich to belegende.

[297] Im jar 1540 was ein ungewontlich droge und warm sommer, und dat weder mit der tit brachte gude ripe und sote wine, nicht alleine in den winlanden, sunder ok in den steden, dar weinich winreven vorhanden weren. Derhalven worden im lande to Sassen unangesein ver non una dies, vor Brunswick, Hildensem, Magdeborch, Goslar, Hannover und Tzelle und in der jegenode vele niger weinberge mit utrodende des hoppen, vorwostinge der ackere und swares arbeides der unkost upgerichtet und geplantet. Und to der behof worden vele dusent winstocke in Franken, Dorygen und andern landen dure ingekofft, winmesters angenomen und mit vorlacht veles geldes hir in dusse lande gefogert. De wasdom gereit und winstocke begronde. Dennenoch brochten de reven in twen, ja dren jaren weinich druffelen; und de sulven weren dennenoch, wo hir im lande to Sassen, sunderlich achter dem Harte gewontlich is, sur und nicht ripe. Des verden jars was de mei so kolt, dat vele winstocke vorfroren. De schade drap manigen borger; doch swegen se stille der vorlust, und orer tom dele vorkofften dat arbeit anderen borgeren. Do de sik folden bedrogen, wart der sunnen de schult gegeven. Summa vele hadden sik vorrent, darto itlige hundert daler weren vorloren. Derhalven ut winbergen wedderumme hoppengarden gemaket, alse des landes art was. Dut wil ik miner lantstat, den von Hildensem, doch guder meninge to einer vorwarninge in dat boek geschreven hebben, ift echter ein warm sommer keme, willen gedenken, dat de hoppengarden und garstlant vor Hildensem gude war is, und folgen der lechtferdicheit nicht mer, sunder gedenken an den poeten: »Ver non una dies«, »Ein warm dach nein sommer.«

8 Neues vaterländisches archiv 1827, band I, s. 294. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, band 3, Hildesheim 1830, s. 126.

In dussem sulven jare am dage des apostels sancti Jacobi des avendes umme vif slege weren vele meigers vor Embecke in dem velde und meigeden dal dat korn und segen itlicke furige wolken boven der stat Embeke swevende. Mit des sein se ok, dat de stat begunde to barrende, und de furigen stralen ut den wolken geven sik ok in de stat, dat dergestalt one gedacht hadde, de gantze stat were ein fur overall. Darna wart erst de klockenslach in den kerken, wur noch klocken weren; wente de merendeil weren in bussen vorgoten. De buren von allen dorpen lepen to und deden mit den borgeren grot arbeit, wolden gern bodden und brupannen, kisten und kledere gereddet [298] und ut der stat geweltert und gebracht hebben. Aver dat fur overilede see von allen halven to und wart so overherich, dat alle man vortzageden, dat de bodden nicht alleine, sunder alle wes in der stat was, gar und alle vorbrande, desgeliken alle de kerken, ok dat rathus mit allen segelen und breven, den geistlichen und wartlichen tostande. Dennoch blef unvorbrant de pulvertorn, up dat nicht gesecht worde, von dem pulver were de stat, und nicht dorch vorhenkenisse goddes, vorsmeltet worden. Wente in ses stunden brande Emeke de stat allaf, slicht und lik der grunt, dat dar nicht so vele holtes von over blef, dat men dar ein richte vische mochte mede gar gesoden hebben. Dewile to dere tit nein wint weigede und de stat so balde vorsmeltede, seden vele fromer lude to Eymke sulvest, goddes torn were over se gefallen; wente ore overdat were grot. Vele minschen up den straten, up den kerkhoffen bleven dot von groter hitte und velen roken. Ok worden dar twe nonnen gefunden, setten tohope in orem grashove dot und weren von dem fure und roke gedempet. Vele swanger fruwen mit der frucht dar ok to spilde kemen. Des folgende dages senden de von Hildensem dar brot, speck und beer hen, desgeliken ok de closter to Hildensem und spiseden also de bedroffeden lude. Dennoch weren dar itliche vormeten und bose minschen, in der lutherschen secten also vorstocket, de des brodes und beers nicht

*

2 am 25 Juli. O. von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 355.

nutten eder hebben wolden, dat de closter und andere geistlichen to Hildensem to Embecke senden, und flokeden dargegen mit groter vorachtunge der clerisie. Aver ein erbar rat to Eymbeke nemen de vorerunge der geistlichen an. Got weit, wo se dat meinden. An dem sulven dage kam Hans Dyeck, borger to Eymbeke, vor de stat riden, de eine tit lank dar buten gelegen, und hadde ser beclaget den schaden, de sinen frunden und der gemeinen stat wedderfaren was, und under anderen gesecht, dat were gewislich eine vorhenkenisse von godde. Dewile nu he ut der stat schulde halven vorfestet was, begunden de borger to runende, itliche lude snorkeden und seden, men scholde den Dyeck anholden und fragen, wer he umme .dat fur und schaden nicht wuste. Dergestalt moste de rat one gripen laten, unangesein dat Hans Dyeck vorgemelt von einem erlichen und vornemesten slechten und borgern geborn. Und wart under einem schure an der statmuren upgerichtet, von stunt an pinlich vorhoret und ok gans umbermhartich, dat ome de ochapel ilich ut dem hovede gestegen weren, [299] und one also eine tit lank vor dot liggen laten. De umbarmhertigen nicht darmede tofrede, sunder den martler vordan to plagende begeret und ome nicht afgefraget. Tom lesten one so lange gepiniget, dat he scholde gesecht hebben, he wuste wes umme dat fure, aver he hedde dat nicht gemaket eder rat und daet darto gegeven. Dennoch schal he dusse wort weddergeropen hebben und gesecht, umme der pine willen heb he de unwarheit bekennet. Darna mit ome ilich an einen pal, do he rede half doet was, und one vordan dot gesmoket und in einen iseren korf gesetten und an dem torn hengen laten. Dar anne hangede he eine tit lank. Darna wart he von den von Eymbeke alse ein unschuldiger mit dem iseren korffe wedder afgenomen.

Ungeferlich veer weken tovorn, eger Eymbeke vorbrande, schreven de nonnen ut Eymbeke hir in Hildensem an de junkfruwen ton Sustern und beden propter deum, men wolde vor see und de gantzen stat Embeke den leven got bidden, dat he sinen grimmigen torn afwenden wolde. Wende ein rades-

*

5 Heinrich Diek, des herzogs vogt auf Hohenbüchen.

parsone den nonnen befolen, dat solche vorbede geschein mochte; wente he hedde mede datmal to rade gesetten und mit andern sinen radeshern gesein, dat ein kleine kint, so grot alse von dren jaren, was in de rades dornsen getreden und eine barnende roden in der hant gehat und grimmich de roden over see alle in den ratstall geworpen und sik ilich gewant, na der dore gegan und vorswunden. Ein unvortzageder upgewischirt und dem kinde nageilet, aver nichts gefunden. De deinere buten der rades dornsen hadde dat kint ok nicht gesein. Men hadde dut gespens und warninge in vorachtent gestellet, doch in de hele genomen. Aver nicht lange darna vorsmalt de stat Eymbeck in dem fure, wo one gewiset was; dem kinde aver nicht geloven wolden, so lange dat se foelden de flammen up oren lutherschen koppen. Ein erlich man, here und prost des closters ton Susteren hir to Hildensem, doctor Johannes Heneman bi namen, ok canonik tom hilligen Crutze, min confrater, heft mi dusses berichtet und den bref gelesen, de ut Eymbeken an sine dominam und closter geschreven was anno 1540 sub dato sancti Johannis et Pauli.

[300] In dussem sulven jare toch keiser Carl de 5 mit siner gardasuen ut Hispanien dorch Frankriken, dar sine keiserliche majestat in allen steden, wo de konningh ok befolen, up dat alderstatlicheste entfangen und ut den herbergen gequitet was. Wente de keiser und de konningh Franciscus weren datmal sere eins und fretsam. Dar wart von loffwerdigen geschreven, wo de konningh von Frankriken dem keiser einen rink, von einem diamante gemaket, over den finger gesteken und gegeven hedde, und de rink hadde neinen ende. Derhalven scholde de runde rink einen ewigen frede beduden und ane ende bliven. De keiser toch von dare und reit in Gent und stilde den upror der borgere, leit der itliche mit dem swerde de koppe afslan, itliche swarlich beschattet, und itliche ut Flanderen vorwisen.

In dussem jare am dage Walburgis, primo Maii, sende Clawes Barner under dem namen des erbarn Ludeleffs Rucheplaten, de datmal den Sturwolt mit sinen broderen innehadde, sinen reisigen knecht in Hildensem und leit hern Wilken von Monichhusen domhern bidden, he wolde umbeswert sin und

komen heruter vor dat Hagendor bet an de stegelen, dar men geit na dem Sturwolde. Dewile nu de gedachter her Wylken ein form, erlich und geistlich man was, vormodde sik nichtz arges, he was ok mit den erbarn Ruscheplaten in guter kunschop, und nam bi sik alleinen sinen jungen, de heit N. Olsborch, und gink na dem Hagendore. Do he buten dat dore kam, do hadde de knecht, de hern Wilken gefordert hadde, up der muren gelegen. Aver oren ein hadde den anderen nicht angesproken. Do nu her Wylken von Monnichhusen was over de stegelen getreden, do leit he den jungen vorhen ut der strate lopen. De was wedder torugge gekomen und gesecht: »Here, dar holden vif eder sesse to perde achter den garden in dem winkel und hebben ein ledich pert bi sik!« Her Wylken was ummekert und wolde wedder over de stegelen stigen. So wart de knecht eger rede, sticht over de stegelen und to hern Wilken gesecht: »Here, gi [301] moten dorthen gan! Dar is min juncher.« Her Wylken hadde gesein an dem knechte, dat he half vorraden was. Dewile nu de strate ganz enge is, wolde he sik unvormarket bi dem knechte her dringen. Do heilt de knecht dat furror her Wilken up de brust und gesecht: »Here, gi moten de nese dorthen wenden!« Weile nu dem hern dat umbekueme, rucket he von leder ein kort weidemest und drucket sik na dem tune. Und dem knechte feilde de schote. Mit des stickt her Wilken den knecht intem live, dat he gefallen was. Und do leip her Wilken na der stegelen und ilde na der stat Hildensem. Do de ruters dat schettent gehort hadden, renden se alle na der kleinen strate und leten twe knechte afsitten. De drogen den gesteken knecht over dat stech und setten one up den ledigen gul und togen na dem Storwolde. Dar leten se den gesteken knecht liggen, und Clawes Barner reit mit sinen gesellen vordan. In der tokomende nacht starf de gewundede knecht. Des morgens leten sik de Ruscheplaten alle bi alleman entschuldigen, dat se von dem vorretligen stucke Clawes Barners nicht wusten. Und do mosten se vor dem Sturwolde up der sponstede ein gerichte open. Dar wart de dode knecht vorgefoert und ein vorsprake gegeven. Tom lesten de buren hadden ein ordel gefellet, men scholde den doden vor einen vor-

reder richten. Derhalven wart de dode up der lennhert geredert und dar upgerichtet. Aver in der tokomende nacht wart dat rat losgegraven und den barch nedder bet an de Indersten gewelter, dar los gesneden, und in dat water fallen laten. Des wart de dode vor den fleitstaken gefunden, wech gebracht und begraven.

Even ein jar darna heilden de junchern, de in der Hildensem veide vorlorn hadden, to Gronaw einen dach, dar Clawes Barner ok gewesen. De schreven an den rat to Hildensem, und do moste her Wylken Monnichhusen to der stat ut; wente men mochte Barner nicht vortorn. [302] Her Wilken toch ut Hildensem und reit to sinem broder Ludeleffen von Monnichhusen up Gronde. Do dat lutmerich wart, wart Clawes Barner balde rede, und ome geschach ein ruterdeinst, und reit in der nacht bet an dat hus to Gronde. Und alse [de] portenere de brugge dal trat und de keie dar overgingen, belopen itliche votknechte de brugge, de homan Hauwert Froth, und komen alle mit der ile up dat hus, dewile se noch alle slepen. Clawese was vorkunschoppet, wor her Wylken von Monnichhusen sleip. Dar weren de gesellen mit exen und borbomen hen geilet und de cameren upgeslagen und hern Wilken dar betreden. Darna wart gesecht, de here were mit einer exen dot geslagen; de andern wolden, he were mit einem swerde gesteken; summa her Wylken vorlor dar sin levent. Got gnade der sele! wente he was ein from, gudich und erlich parson und canonik.

Kort hirna ut forderunge der erbarn von Monnichhusen kam to Hildensem ut befeil der keiserlichen majestat ein herholt und vorkundigede den von Hildensem, wo ok anderen steden, dat Clawes Barner sampt sinem anhange in des romeschen rikes acht und ban declarieret were, und iderm befolen wart, men scholde one, alse einem vorachter des richkes, anholden und an dem live straffen. Und dut geschach am mandage na corporis Christi 1541.

Darna am avende visitationis Marie dede Clawes Barner Christoffero vom Huß einen ruterdeinst und togen up den

*

11 vnd Hildensem. 13 Gronde südlich von Hameln.

Langenhagen bi Hannover in der nacht und nemen up von dem beden hertogen Eriches rentemester und nemen one gefenchlich mede. De jacht folgede, und dusse nachtulen ilden na der Elve. Aver se worden gedrungen und togen mit 14 perden in Gyffhorn. Dar leit de hertoge von Brunswick Clawes Barner, Bussen von Bartensleve, Bernhart von Harlynge und N. Gropper Marchyten fenklich annemen. Und de fursten von Brunswick alle schreven an de erbarn stede, [303] dat se clagedeu, dat were nu tit; wente one were in korten jaren vom adel vel schaden togefoget. Ane dat hedden de erbarn stede tom dele wol algern geclaget, aver se wolden dat hertogen Henrich nicht to willen don; wente de was in sunderheit dem Barner nicht gut. Derhalven rotten sik der vom adel over de 20 tosamende und togen von steden to steden und beden vor dat levent Clawes Barners. Und wor se nicht wol entfangen, dar seden se runt ut, se konden wer roden eder hacken; dat gehorde one ok nicht to. 'De keiser, chur und fursten hedden den adel to hulpe, dat se der obericheit dat velt, ok lant und lude vordegen hulpen. Und ift de stede ore vorbede vorachten und Clawes Barner richten laten, den hoffart und vormetenheit wolden se den steden vorgelden, dat keme over lank eder kort.' Ik wart von rementes hern berichtet, dat de vom adel sik hoger alse fursten geachtet hedden und also getrotzet, dat kein redelicheit mer bi one gesporet was. Derhalven mosten datmal de stede de fursten vortorn, up dat se den adel to frunde beheilden. Und gereit den von Brunswick anno 1550.

Up den dach visitationis Marie kemen der von Hildensem stratengengers bi oren vint N. Rufoeth und vorwunden den dotlich und greppen ok sinen gesellen, Hinricke Surfyncken, und bunden one alfast, alse se meinden, up eine kar und wolde one von Benstorpe na Poppenborch [bringen]. De Surfyncke hadde begert, men mochte einen rock overwarpen; wente de nacht wassen kolt gewesen. Under dem rocke hadde de schalk de linigen, dar he mede was gebunden, mit dem munde von den henden los gemaket, darna ok de vote gelosen und hadden stille gelegen, so lange he up vor Poppenborch up de bruggen kam. Do richtet he sik up und springet mit einer

hast von der kar over dat rat midden in de Leyne und wart up dem water nicht wedder gesein, sunder he blef under dem water und vordrank. De stratenhoders worden bespottet und neinen dank darto vordeinet hadden.

[305] Im jar 1541 heilt de keiser sampt chur und fursten und stende des romeschen rikes to Regensborch einen rikesdach. De pawest hadde dar gesant den cardinal Conterenum. Und do de toch jegen den Turken in Ungerlant besturet, wart ein colloquium darsulvest geholden; und here Julius Pfloch, doctor Johan Eck und doctor Johan Gropper weren von der catholischen siden, Melanthon, Butzer und Pistorius von wegen der protestereden, und darto worden pfalzgrave Frederich und Granvella vor presidenten vorordent. Les hir wider von Epitome Casparis Geneppei.

Up dat de Turke up allen orden angetastet worde, toch de keiserliche majestat in Italien, berede sik mit dem paweste, ein gemeine concilium to holdende, welk in der stat to Trent scholde angehaven werden, jo eger und lever. Do solchs de keiser bestellet und ein dusent perde und twe und twintich dusent guder lantzknechte bi sik, do gink de keiser to schepe und segelde in Africam am 22 dage des winmantz [und] kam vor Argeera. Aver dorch stick und storm up dem mere, ok veles regens und unweders halven, wart de keiser vorhindert, und jegen den Turken, de in Africa de Barbarusse het, nicht fruthbars utrichten mochte, ane den groten vorlust an sinem krigesfolke und veles geschuttes, mit den gerusteten schepen, pulver und loet, win, provanden und brot, dat de keiser also noch tom lesten mit groter far torugge wedder in Spanyen reisen moste. Dar he ok ein tit lank krank gelegen und heilt sik tein mante lank so stille, dat nemant in dudeschen landen utrichten mochte, wer he levendich eder doet were. De keiser scholde to Regensborch chur und fursten und alle den stenden des rikes gesecht hebben: 'sine reise in Afriken were wit und vern, und anderhalf jare were ome vonnoden darto. De tit over wolden de chur und fursten frede und einicheit im dutschen

*

14 Epitome s. 247 f. 21 die landung geschah am 20 October; vergl. Maurenbrecher in der Allgemeinen deutschen biographie 15, 182.

lande holden und orer nein jegen den anderen amporinge und upror eder krigesrustinge anrichten. Vormochten see einen toch, so scholde se sik samptlich jegen den Turken, des christengeloven erfvint, bewisen, alse he mit der hulpe goddes vorhedde.' Dusse rede des keisers hadde one tom dele nicht behaget.

In dussem sulven jare grep Clawes Barner hertogen Erichs rentemester, und de jacht folgede ome up dem vote und wart to Gyffhorn gefangen. De fursten von Brunswick weren Clawes nicht gut, des geliken ok itliche stede und vorut de von Hildensem; wente he was ore moetwillige vint. Und de stede dreven und forderden, men scholde Clawese richten. Do dut de fursten sporden, de mit dem adel, wen dat jegen de stede gilt, wol wetten dorch de vinger to seinde, do deden se gemach und meinden gewisslich, de stede hedden Clawes Barner nicht wedder losgegeven. Do nu de [306] adel sporden, dat de handel und Clawes gefenkenisse velscheir alleine an den von Hildensem besweret worde, kemen der vom adel vele in Hildensem riden und begerden, se mochte von einem erbarn rade gehoret werden. Dat wart one bewilliget, und hadde ore andragent und bede gewesen, de von Hildensem wolden umme orer vorbede willen Clawes Barner up frige vote komen laten und nicht lenger fenklich holden. Dat wolden se umme de von Hildensem alle tit gern vordeinen. De vom adel tom ersten velichte nein fruntlich antwort bekomen, derhalven see seggen laten, 'men scholde wetten, dat see wer hacken eder roden konden, dat gehorde one ok nicht to und nemant scholde ore sake richten; one were dat swert und felt befolen.' Und dusser hofferdigen worde mer, mit drauwinge, wo Clawese Barner leit scheige. Dusse sake blode sik doet; und darna wart Clawes Barner balde los gegeven. Ein ider marke vorgeschreven wort, wo eddel se klingen!

In dussem jare weren chur und fursten mit dem romeschen konningh Ferdinando, dewile de keiserliche majestat was in Afriken gereiset, to Regensborch und wolden einen rikesdach holden und einen toch gegen Turken beratslagen. Dewile nu itlich fursten dat beratslagent nein swet was, und wusten neine orsake vortowendende, dat de rikesdach ane frucht von-

ander ginge, breken se eine finatien von dem tune und geven vor, de fursten seten tom dele nicht recht im rade; men mochte ok den sanx nicht stillen, so lange de keiser wedder ut Afriken kome. Und de chur und fursten sampt des rikes reden befeidelden Ferdinando, dem konninge to Ungeren, dat he dat Ungerlant up dat beste und starkeste bewarede; 'und ift de Turke sik ernalde, so scholde he se wedder forderen laten.' Und heit so vele up dutsches: »Min hus brent noch nicht. Eger de Turke Ungerlant innimpt, willen wi tor were unses plas wol vortreden.« Und togen also von Regensborch und leten den konningh von Ungerlant in sorgen stan. Aver got sturde dut jar dem Turken; dat jar 1542 kam he.

In dussem jare anstande des herfstes kemen grote kolsprinken eder hauschrecken und deden in Polen, Schlesii, Etsch und des orden an velen steden groten schaden; und de beste vorschoneden neiner frucht up der erde eder up den bomen. Und do se alles vorwostet hadden, weren se von andere geborsten und gestorven. Darut sik ein gruwelich stanch erhawen; derhalven an velen orden grot pestilents erfoget was.

[307] Hemelich wart ut Regensborch geschreven, doch dorch einen, de in dem rade der chur und fursten der lutherschen faction mede plach to sittende, dat des keisers grote cantzler, N. Granvela genant, ein heimelicher lutheraner, von dem lutherschen bunde ultra centum milia florein lucratus und den fromen keiser den lutherschen to dem besten so in Afriken, Hispanien, Italien, Frankriken sende, und also bliven ok der religion sake behangen eder up dat concilium gewiset, dat de lutherschen doch nicht annemen willen eder wetten dat doch to vorstoren. Aver got straffede den Granvela kort darna und starf des geiden dodes, dennoch darto mit bosem gerochte.

[309] In jar 1542 afwesendes des keisers heilt de romesche konningh to Spier einen rikesdach. Erstlich den stenden des rikes vorholden laten, wo se wusten, de keiser in Afriken getogen, den Turken to water und to lande bekrigende; aver boses weders halven mit grotem geleden schaden nicht beschaffen mogen. Dewile aver bewilliget, men wolde den Turken

*

12 schon am 26 August 1541 stand Suleiman vor Ofen.

wedder ut Ungeren driven, so mesten von einer geneinen tolage seggen. De konningh von Frankriken hadde dar ok sine bodeschop, de gentzlich wedderraden, men scholde jegen den Turken in Ungeren nichtz vornemen, dewile de fursten im dudeschen lande nicht eines weren. De romesche konningh, chur und fursten, ok de stende des rikes bewilligeden in den toch jegen den Turken, und markgraf Joachim von Brandenborch wart to einem obersten vorordent, und wart eine schattinge, der geliken nu eger gewesen, up alle dat gut, dat in dem dudeschen lande wesen mochte, to vorschattende. Knechte und megede von orem jarlichen lone, von einem ideren gulden munte, und so up und af, einen marienkrossen geven mosten. Dusser beschattinge regele und wise wart in des rikes abscheide vortekent, wat ein ider stant, geistlich und wartlich, geven moste. In allen herschoppen und steden dorch gans dudesche lant worden innemere des schattes vorordent. In der stat Hildensem scholden, wo in anderen steden, veer underste innemere vorordent werden. Aver de von Hildensem wolden bi de geistlichen und den vom adel nicht vororden; und dar wunnen se nicht vele anne. Se mosten even so wol geven, naber bi naber, arm und rik, alse de geistlichen und de von adel don mosten. Von dem domcapitel wart vorordent here Ludolff von Velten, domdeken, von den seven stiften her Johan Oldecop, datmal scholaster tom hilligen Crutze, de darna dechen wart, von der manschop de erbar Dyrick Vrese. Dusse tolage wart tosamende bracht up dem welften boven der gerkameren in dome. Und dat entfangen gelt wart dorch de underen innemers to Halberstat an de oberen innemers gesant und darna in Ungeren up genochsame quitantien. Und mit dussem unutspreckelken golt und gelde wart nichtz utgerichtet. De gemelter oberste sampt anderen hadden ores speles gewardet und hadden stille gelegen und vor Oven eder vor anderen vorloren steden nicht gekomen, alse vele guder einspenniger und votknechte seden und beclagende.

[310] To dusser tit, vele mante vorschenen, und men wuste nicht, wo de keiser was. Und wart dar gemeinet, ja vor gewis und warheit gesecht, de keiser were dot. Derhalven wart de konningh von Frankriken des keisers afgesechte vint

und sende sine bodeschop an den hertogen von Cleve. Dar wart Martin von Rossem to einem obersten gemaket, de sik tom ersten wol scholde beklaget hebben und gesecht: he kenne keiser Carl wol. Dut werde misgeraden, »so he im levende is. Slept he aver, so wile he wol in Nedderlant so bolderen, barn und braden, he wille one wol ut dem slape wecken. Aver he wille sinen hern, de cronen to Frankriken nicht loven, dat he den keiser one wedderumme to slapende bringen wille'. De Frantzosen und Martin von Russem togen dorch gans Brabant, darna dorch dat lant to Luttzenborch und deden so dreflich und groten schaden, wente de lande worden unvorseins mit der ile overgefallen mit barrende, plunderende und nederwarpent manniger veste, dat unsprecklich is.

Umme dusse sulven tit am mandage na Margarete, was de 17 dach des mantes Julii, worden de von Brunswick ores landesfursten vint und senden hertogen Hinrike den vedebref up Wulffenbuttel. Folgendes dinsdages und middewekens Hans Frederich, churforste von Saxen, Pfilips, lantgraf to Hessen, de hern von Warbarch, Lippolt von Stocken, Gevert Schenke, Christoffer von Steynbarge, Christoffer von Swichelde, Clawes Barner und itliche mere von graffen und edeluden, darto Hamborch, Meydeborch, Goslar, Hannover, Eymbeck, Stratzeborch, Ausborch, Nurnbergh, Cosnitz und vele andere luthersche rikstede mit alle den jengen, de in der smalkaldeschen vorbuntenisse weren, und de ausburgeschen confession angenomen hadden, worden ok hertogen Hinricks vint. Hertoge Hinrick folde sik ovel; wente he hadde nichtz bestellet, wer ruter eder knechte, und befeilde up de ile Wulffenbutell dem dullen Joachim von Rutenberge und itlichen anderen vom adel, sinen secretarien Andreas Bessel und Johan Hammenstedt und itlichen buren, und wart rede mit dren perden und einem wagen und ret in der nacht am achten dage na Margareta von Wulffenbutell tom lande ut, dat men lange nicht wuste, wur he was.

Up dussen sulven dach mosten alle geistlichen Bruns-

*

3 bekaget. 35 vergl. O. von Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 360.

wick rumen bi sunnenschein. [311] Am avende Jacobi apostoli plunderen de von Brunswick de kerken und clostere Ryddershußen, Stederborch, Dorstadt, Heynde und itliche clostere und kerken mere. Am dage Jacobi togen see mit der wagenborch und herskraft und wunnen ane beschetent den Lechtenberch, Olber und Gevershagen. To dusser tit kemen de churfurste von Saxen, und lantgraf mit der rikesstede ruter und knechten und velem geschutte in dat Brunswick lant, vordeilden sik (wente se hadden neinen wedderstant) und nemen in am avende Panthalionis Sesen, Gandersem, Bokelem, Alvelt, Wyntzeborch, Woldenbarch, Sladen und Levenborch, Greyn, Holtzmyn, Furstenberch und Stoffenborch und leten sik von stunt an hulden und sweren und provanden naforen. Des anderen dages na Panthaleonis kemen dusse vorgemelten fursten und stede tosamende mit den fursten von Luneborch und Grubenhagen und hadden over achtentich dusent man to velde. Dut was der lutherschen hogeste vormogent und was mer to dem prenge und hoffart angesein, wen to der nottroff. Wente se wol wusten, dat hertoge Hinrick ungerustet was. Aver dusse lude leten sik schauwen, dat ore bunt were grot, und men scholde see frochten und an ore bunt hangen.

Am ersten dage des mantes Augusti wart Wulffenbutel berant und alle umher belagert. De schanzen und graft wart na vort hus gebracht, und schoten weidelich dorch de torn und husere. Susten schach den wellen und erthuseren geringe schade. Dat hus Wulffenbutel was furstlich mit provanden, pulver und lot wol bestellet, aver do feilden truwe lantzknechte und de bussenschutten. Do nu de vinde vor dem huse itliche dage und nacht gekloppet und wolden dar ok nicht vontein, se wolden dat hus hebben, und, de up dem huse weren, wuste neine reddunge, bedachte de dulle Rutenbergh einen rat und leit bi nacht alle de buren, de up dem huse weren, over de graven vallen. De vinde segen velichte dorch de finger und leten de buren passeren. Do nu de buren dem adel vom huse entlopen und Hammenstedt ok Bessel des ok erfrowet, heilden see sprake am twolften dage Augusti mit den vinden und maken einen korten beslut, dat de von adel und secretarien hertogen Hinrickes den vinden Wulffenbutel

upgeven mit alle dem jennen, dat up dem huse was. Und de vom adel togen des sulven dages mit oren perden und rustinge dar af, und Frantz Cale, borgermester to Brunswick, toch wedder dar up und nam dat hus in von wegen chur und fursten und des ganzen lutherschen bundes. [312] De borger de up dem damme vor der borch wonden, worde alle in gnaden upgenomen, und we wechtein wolde, mochte mit dem sinen wechfaren; und de dar bleven, mosten von stunt dem bunde hulden und sweren. De vorgemelten beide secretarien ores hern und fursten balde vorgetten und bleven gern; und wes de churfurste und Hesse nicht wusten, aller vorborgen hendelen, segel und breve, vorbuntenisse und susten, dat deden dusse twe orem hern, de se beide to riken mennern gemaket hadde, to grotem nachtel und schaden vormelden. Up dem huse wart ein unutsprecklich grot gut gewunnen. De fursten deilden dat geschutte und wes one darto mer behagede. De erbarn [stede] hadden den pris und susten nicht vele mer. De chur und fursten togen alle dage, dewile dat ore veltlager dar was, up dat hus und den avent wedder in dat leger. Frans Cale und Bernt von Mile ritter bleven alle nacht up dem huse mit twen feinlin knechten und so vele perden, alsem dar stallen mochte. Und de hadden dat bester levent und leger. Volgendes dages up einen sondach, des morgens, wart de Steynbrugge von dem bunde geeschecht und wart von stunt ok upgegeven; und dar wart nicht ein schote vorgeschoten und wart dorch de chur und fursten und dat gantze bunt besettet. Do Wulffenbutel upgegeven was, wart des bundes hovetbanr eder fane dar utgesteken; dar weren tom bage aller der buntenisse wapen ingemalet, und der von Brunswick wapen hadde dare hoich an stan.

Do de roff up Wolffenbutel dorch de fursten gedelet, do rede se samptlich in Brunswick; und dewile se dare legen, worden welke vorordent, de mit itlichen buren na Schenynge togen; und dar hadden se, alsem sede, doctoris Dellynghusen gebeinten ut dem walle upgraven laten, de dar vor tein jaren hemelich begraven sin scholde. Men sede ok von einer junkfruwen, ut hertogen Hinricks fruwentimmer vorloren, und und scholde to Gandersem, alsem darvon sede, begraven gewest

sin. Dar heddem ein ledich sark wedder upgegraven, und de junkfruwe dorch N. geswecket (wo dar ok ein bok und clageschrift anno 1542 im drucke utgegan), de darna dree sone und itlige dochtere geberet, dar de hertoge vader to is, wo openbar und lantrochtich.

Do Wulffenbutel gegeven was, togen itliche kramerschen, darunder und mede was Evert Platten fruwe up der Nigenstat, und hadden ein sammet jetschen und sammet bereit, mit einem schonen parlen kranse gesiret, und togen to dem lantgraven in sin leger und vorerden siner furstlichen gnaden dat gesmucke und scholden sine furstlichen gnaden gebeden hebben, ore furstliche gnade [313] wolde de stat Hildensem nicht vorgetten, sunder der in gnaden gedenken und der stat Hildensem goddes wort mededelen. Dewile de chur und fursten umme Hildensem willen den toch nicht anfangen eder jemande mit gewalt ore nigen lere upleggen wolden, hadde de lantgrave den frowen, alsem sede, hundert goltgulden vorereu laten und de geschenke beholden: 'und so de von Hildensem goddes wort gern hebben und annemen wolden, so mosten se eine andere und menlige bodeschop utsenden.' Darmede keme de fruwen wedder ut des lantgraven leger. Und do sumeden sik nicht de uprorschen borgere und wart do mit der ile undergesettet, und de borgere ut der meinheit, ok des regimentes lepen dage und nacht na der fursten leger und beschaffeden so vele (doch ane willen und fulbort des rades), dat am avende sancti Bartholomei de fursten einen graven von Plesse und einen graven von den Lichen und doctorem Nicolaum Amstorff und doctorem Empten, syndicus der stat to Meydeborch, in Hildensem senden. Und de handelden mit dem regimente up dem rathuse; men hedde orer gern geloset, alse erlebete und frome borgere darvon seden. Aver se wolde nicht enwech; und middel dere tit slep Judas nicht. Wente am derden dage

*

2 vergl. O. von Heinemann am angeführten orte s. 359. 6 Lüntzel, Annahme s. 37. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 167. Wachsmuth, Geschichte s. 151. O. v. Heinemann, ebenda s. 307. Kayser, Die einführung s. 18. Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt. Hildesheim 1885, s. 46. Archiv 1831, band I, s. 14.

scilicet 26 Augusti, kemen ungefordert vom rade de runswick, Meydeborch und Goslar stark und prechtich densem riden. Des folgeden dages, und was sondach, dach Augusti, kemen de von Hildensem alle tohope. en von Hildensem angebracht, de erbarn vorbenompten hedde einen votfall den fursten gedan und also de stat le ore gut vorbeden; anders wolden de fursten vor Hil- getogen, gestormet und gewunnen hebben. Dusser wolden de von Hildensem den steden dankbar sin und ermer des vorgetten. Und dut was ein stinkende ge- ; wente de chur und fursten darna vor dem keiser sik ıldigen, dat mit den von Hildensem datlichs nu gedacht rtonemende; 'und wes geschein, hedden de von Hilden- ilvest gefordert und gedrewen.' Den von Hildensem k am vorgemelten dage von den steden und doctoren ragen und ingebildet, dat de geistlichen alle ore korn nte frii und umbeswertet kregen; derhalven scholde see cht lange bedenken, sunder nemen an, alse andere stede hebben, dat reine und luter wort goddes und dreden nningen, chur und fursten und allen rikesteden in de tenisse. So konde one nein nege to na stan; wente de were gewislich doet, »und hertoge Hinrick kumpt nu ımmer mer wedder to sinem lande. Und dut kan ju ildensem marklich todragen; wente gi hebben in juwer le riker monneke, papen, convente und broderschoppe. le [314] [sin] juwe, so gi goddes wort annemen und vorbuntenisse treden.« Do dut de broders horden, do se alle: »Wi mochten goddes wort hebben, und so sin ıesen!« De erbar rat der stat Hildensem wende den ele middel vore, dat de stede des dages mochte hebbe t worden, der tovorsicht: hedden se de nacht frist gehat, edde den erbarn steden und anderen ein abslegelich ant- gegeven. Aver doctor Empten heilt so heftich an und nein to Hildensem overreden leit, 'woldem jo nicht to tit,' sede he, 'in de vorbuntenisse trede und segel an- ı, dat se denne goddes wort annemen und begerden, dat

*

Regell B.

one gelarde lude und doctoren dar to gesant worden, de one goddes wort recht vordragen, de sacramente reken mochten.' Dorch dut middel nemen de von Hildensem de nigen lere an, de de lutherschen goddes wort nomen, doch manigen erlichen borger towedder, und de dar ore levent lank nicht in bewilligeden und leten sik des regimente mit eren entsetten und storven darna vor erliche und stanthaftige und frome christen. De von Hildensem erwachten do mit groter leve und lust de nigen predicanten und leten derhalven dem deken sancti Andree hern Borcharde von Oberge anseggen, he wolde dat sacramente und creßam ut der kerken bringen; wente ore nigen predicanten ein sodans befolen und nicht predegen wolden, dar de grote Balam (so nomen de lutherschen dat hillige sacramente, dat flesch und brot des hern Christi Jesu) in der kerken were. Her Borchart von Oberge deken forderde bi sik de vicarien und capellanen, und dat hoichwerdige hillige sacramente und olinge sampt velen fromen christen mit weinende ogen let ut sante Andreas kerken in de domkerken dragen. Des avendes reit Hermen Sprenger borgermester den predicanten, de von Brunswick kemen, entjegen und entfenk se nicht wit von dem kake jegen den raden, und reit one vor mit 20 perden und geleide se in de harberge bi den kistenbroder Hanse Blomen. Und Johannes Pomer, ein doctor und gedofft jode, und Johannes Wynckel, ein ser untuchtich vorlopen monnich, weren der von Hildensem ersten predicanten, doch eine geringe tit.

Des ersten folgende fridages, primo Septembris, dede doctor Pomer in sunte Andreas kerken den ersten sermon, und sin thema was: »Penitentiam agite!« scilicet »Doet bote gi vorstockten to Hildensem!« Des anderen dages dede her Wynckel einen vorkerden sermon und lerde to gripen. Am derden dage, und was sondach, dede doctor Balthasar, suffraganeus, unse wigelbischop, ein sermon in der domkerken to Hildensem; und dar weren de lutherschen predicanten jegenwardich mit vele lutherschen borgeren. Dewile nu de suffraganeus ein ser gelarter doctor und ein unvortzageter [315] helt was und dar tovorn velmal mit den lutherschen vornemeligesten predicanten to Collen und Dortmunde disputeret und

confunderet, derhalven leit he sik in dem sermone kunstlich vormarken und was in siner rede gans vorsichtich. Aver he lerde den rechten vorstant der hilligen schrift und vorlende hoffesch und fin de irrunge, de idsundes am dage were. Sin sermon warde twe stunde. Ik was dar ok ane rom jegenwordich. De lutherschen predicanten weren stille und bleven den sermon all ut in der domkerken. Do se wedder in ore huser gekomen weren, hadde se vortzaget gewesen; wente see hadden sik eines sodan gelarden mannen und konheit nicht hir vormodet und gesecht: 'schullen se hir goddes wort predigen und wes gudes beschaffen, so motem den suffraganeum vorwisen und henfurder dat predigent in dem dome vorbeden.' Darut folgede, dat de rat to Hildensem ore gesanten von stunt am avende nativitatis Marie an den wigelbischop senden und leten ome dat predigent vorbeden. Und dem domcapitel ok anseden, se scholde sich 14 dage entholden und nemande predigen laten, up ein wider bescheit. Und dat bescheit hebben de von Hildensem anno 1563 noch nicht ingebracht.

Dusse tit over legen noch chur und fursten to Brunswick, doch alle ore krigesfolk vorlovet und vonander tein laten, und wolden dussen landen ein regimente maken. Middel der tit waket de keiser ut dem slape, und so fro dut de hern to Brunswick vornemen, worden se ilich wach und ein ider reit na sinem lande und leten de ordinge dusser lande stan. Und wart gesecht, dat de chur und fursten scholden gesecht hebben: »Nu is hir wes vorsein, nu Carl noch levet, und Hintze wart nu wedder upwaken.« Und darmede was den von Brunswick dat hus Wulffenbutell upt hardeste befolen.

Am avende Cosme und Damiani was de meinheit to Hildensem bi ein und heten den olden rat upstan eder anders wes vornemen. Derhalven am dage sancti Michaelis de rat in dat closter sancti Michaelis und in de Carthus gegan, ja unstumich gefallen, de registere orer upkome, ok kelke und munstrantien gefordert und ok mede genomen und de moneke ingelecht. Am dage Remigii, primo Octobris, kam bischop Valentin in Hildensem riden; und von stunt dat lutmerich wart, leit sik doctor Pomer up einen wagen setten und wedder na

37 Kayser, Die einführung s. 22 gibt den 25 September an.

Brunswick geleiden und scholde gesecht hebben: 'he konde de lucht hir to Hildensem nicht langer vordragen.' Aver he besorgede eines argeren. De bischop lach hir ses weken und begerde, dat de von Hildensem to ome komen mochten eder ome gestaden te one up ore rathus to komende. Aver nichtz mochte he bi one erholden. Na veler vaderligen und truwen vorwarninge, dat se ut dem lutherschen bunde scholden bliven, reit he am avende sancti Martini wedder ut Hildensem und beclagede do und vaken darna der von Hildensem tokomende schaden. Ik hebbet gehoret ut sinem munde twe dage tovorn, eger he ut Hildensem reit anno 1542.

[316] Unangesein dat Martin von Rossem den keiser ut dem slape gewecket und lach mit dem krigesfolke rede an Frankriken und in dem Luttzenburger lande, dat de Franzosen geplundert und vorherdet hadden, noch seden de nigen vorkerden christen in Hildensem: »Ja, men bit de lude mit dem keiser, alsem de kinder mit dem mullekater;« item: »Ein doet kerl maket neinen krich;« item »Vormach he wat, dat wille ome mutte werden. De hertoge to Cleve is ome mansgenoch. Cleve, Gulke, de Mark und Gellerlant is nein ossenoge. Twe eder 3 jar het de keiser, indeme so he levet, mit dem hertoge to Gulleke ennoch to donde; middel der tit willen wi von dem keiser guden frede hebben.« Dusser spotlichen rede weren vele. Und noch umme de tit, do de chur und fursten to Brunswick legen, kam des keisers krigesfolk ut Brabant, und nicht lange darna togen se mit der ile in dat lant to Cleve. De Frantzose was wedder in Frankriken torugge getogen. Des keisers votknechte mit den Brabendern wunnen middel der tit mit todat weinich ruteren de stat Duren, wart in dem andern storme derhalven mit den borgeren und knechten, dar inne befunden, ovel gehandelt und den merendeil dotgeslagen. De stat Guleke wart darna ok balde gewunnen, desgeliken Hentzebarch, Retze, Hambach und bina dat ganze clevesche und guleke lant. De keiser wart also in

*

17 zum mullekater vergl. den mullkönig Seifart, Sagen 1, 77. 200. und 46. 199. 30 Oldecop hat am rande bemerkt: Duren wart twemal gewunnen, dat leste mal anno 1542. hic error.

14 dagen des hertogen von Cleve und siner lande und lude mechtich. Und stunt darup, dat de keiser wolde dem hertoge hebben laten sin levent nemen, wen de bischop von Collen und hertoge Hinrick von Brunswick der keiserlichen majestat vor Wylhelm, den hertogen von Cleve, nicht einen votfall gedan hedde. Der hertoge von Cleve was ein ser junk furste, des kriges unerfaren und sik dorch den Frantzosen und lutherschen darbi bringen laten, und dem keiser also Nedderlant helpen vordarven. De keiser toch dem hertogen von Cleve de smaltfederen, nam ome Duren und anderen starke veste darto, ok moste de hertoge don ewige vorticht der ansprake to dem hertogedom von Gelleren und moste dem keiser dareto itliche tunnen goldes geven und ome mit itlichen ruteren und ein antal fenlin knechten ein jar lank deinen. Dat heit: »Lat up ein andermal den keiser slapen!« Und dut exempel konde den churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen nicht tom frede bewegen; velichte woldes got one nicht to gude geven.

Am avende sancte Elysabet kam Hennyngs von Hagen sone ut Frankriken, wo ok vor und na mer rutere und knechte in Hildensem kemen, und sede de warheit, woet one in Frankriken und in dem lande to Cleve getauwet were, und seden von orer vorlust und des keisers gewinste. Aver dut wart one vorboden; wente dut was goddes worden und one nicht lef.

[317] Umme dusse sulven tit, wo magister Johan Hachenburch, pharher und predicante to Erfurt to sunte Michael, in sinem gedruckten boke anno 1557 utgan laten, vormeldet, dat to Wyttenberge ein wiffesbilde to den hilligen sacramente des altars gan wolde. Und alse de nu dalknigen wolde vor dem altare und dat bloet des hern entfangen, so strumpelt se vor dem altare und falt also mit nase und munt in den kelk und verguet also des hern bloet ut und stortet over sik her und wart dar mede begoten. Desgeliken wart des hern bloet up den altarfoet und an den stoel vorgoten. Und do dut doctor Martinus Luther [sach], do lep he to und doctor Johannes Pomer mit ome und lickeden und sogen, so vele one mogelich,

*

14 lant.

dat bloet des hern wedder ut der maget lifjacken und kledere. Und Luther sprack: »Ach, hilf got!« und ome schullen de ogen ful waters gestan hebben. Und Martin Luther bestellet, dat de altarvoet und de stoel, dar des hern blot upgegoten, gehovelt worden; und de hovelspone worden vorbrent.

Dut vorgemelte boek schref gedachter Hachenburch gegen de olden zwinglianer, de dar leren, brot und win si eine figura des lives und blodes Christi. Ok schrift he dat gegen de nigen zwinglianer, de dar leren, dat dar nicht si des hern flesch und blot; wan dat nicht gereket und entfangen werde. Dusse magister Hachenburch ist ein warhaftiger lutheranus und straffet mit der warheit de beiden vormaledieden secte und schrift over se schreckliche wort und betuget sine lere alse ein lutheranus mit velen exemplen. Aver de secten beide nemen overhant. Derhalven got Frankriken erst gestraffet anno 1562. Nu leret got, de ewige warheit, und sin brut, de hillige christliche kerken, den leigen under einer gestalt dat hillige sacrament des altars to rekende. Martinus Luther leret dar entjegen; derhalven ome recht geschein und sein moste de unere und ferlicheit, de der maget to Wittenberge in sinem bistande geschach, do dat blot des hern gegen dat bot der kerken der maget gerekent wart und dorch se geuneret, vorgoten und gehoffelt wart. Derhalven vorlochen itliche ketters dat warhaftige und alderhilligeste flesch und blot unses hern Jesu Christi und seggen darvon, wo eines ideren secte falsche love is und de oren felschlich lere. Tilmannus Krage to Hildensem was ein lutheraner. Aver do ome dat sacrament ut der hant up de erde fel, wart he in siner entschuldunge erst, darna in siner scharteken ein warhaftich und stinkede zwinglianer.

Den zwingelschen drauwet, schrift und secht magister Johan Hachenburch: so de zwinglianer nicht ablassen von orem irdom, so werde se got straffen, nemlich das se mit blixen und ungeweder in de afgrunt der helle geslagen und mit einer ewigen pestilenz schullen geplaget werden. Dut schrift und wunschet ein ketter dem anderen. Wolde got, so horde und sege ik gern, dat se alle tokern mochte und salich werden!

*

24 flech. 36 Von s. 318 an ist auf den leer gebliebenen blät-

[325] Im jar 1543 an dem ersten fridage in der vasten wart Carl Victori, hertogen Hinricks oldesten sone, gehulpen, dat he hemelich ut Ganderßem kam, dar he ut der chur und fursten befeil vorwaret lach soder der tit her, de he mit sinem broder, hertogen Julio, to Wulffenbutell in der upgevinge des huses gegreppen was. De vorornten rede der chur und fursten, de to Wulffenbutell hus heilden, alse her Bernt von Myla ritter, Frantzs Cale, to Brunswick borgermester, weren sorchfoldich und senden vele boden to vote und to perde und schreven an alle stede, men wolde den entlopen fursten, hertogen Carl, flitich soken, und dorch alle winkel soken laten. De von Hildensem weren datmal nicht unflitich und leten den gedachten fursten in velen husen (ik weit wol, wore) dorch Hinricke, ore koldreger, soken. O, wo bedechtich! Dorch den schelm und koldreger ein unschuldich kint und fursten so ungudich soken laten! Doch dat nige evangelion kan vel vordauwen und wart nicht balde rot.

Des mandages na Oculi sende ein erbar rat tom ersten mal oren syndicum magistrum Johannem Brunß und twe radesparsonen to Nurmbergh up den rikesdach. Hir bevorn weren de von Hildensem dar nicht to vorplichteget, und ore vorfarn konden dusse groten unkostinge und vorgeffliche geltspildunge wol sparen. Aver de vormetenheit vorhenget wat, alle man wolde gern rikesrat sin. Mit dussem worde rikesrat brochten de chur und fursten dusse geringen und weinich vormogende stede, dusse lantstede, in de herlicheit; und de buntvorwanten moste alle na Smalkalt, Swynfort und up de rikesdage den chur und fursten folgen und horden to, wes dar vorlopen mochte, anderst neiner orsake, sunder wolde de stede mede horen und geneten, so mosten se ok mede de budel tein und scheten. Und susten was orer nicht mere vonnoden, wenn dat o, went bi anderen ciferen steit. De fursten leten undersetten, dat ein gut evangelisch parsona, und lefhebber goddes wort in den steden Meydeborch, Brunswick, Goslar, Hildensem erwelet worde, und de scholde des rikes rat ge-

*

tern von späterer hand ein „Extractum ex manuscripto venerabilis dominae Elisabeth de Erxleben" nachgetragen; vergl. Lüntzel, Annahme s. 58.

nomet werden, unde dem scholden de anderen stede veer perde, twe knechte, und einen jungen holden. Und de rikesrat scholde alle jare twehundert daler to einer geschenke vor sine moie und arbeit von den steden to erwardende hebben. Dar scholde he vore und alle tit beret sin und den rikesdach eder up de anderen lantzdage, de chur und fursten ansettende worden, to beridende. Und alle wat dut kostede, dat [326] scholde ut den budelen aller stede vorgemelt betalet werden. De rikesrat was dat jar 1543, do de von Hildensem luthersch worden, de ersam Hans Uslar, borger to Goslar; doch willen itliche seggen, Hans Usler si rikesrat gewesen anno 1547, do Hans Frederich, churfurste von Saxen, von dem keiser up der Torgauwer heide am 24 dage Aprilis gegreppen wart. Deme si nu, wo dem wille. Ik wart berichtet, so de gewesen churfurste nicht were gegreppen worden, so were de herlicheit des folgende jares, einen rikesrat to makende, an de von Hildensem gefallen. Aver dat misgereit, und wi bleven de jennen alse unse veders tovorn.

In dussem jare feideden de konninge von Frankriken und Engelant tohope, und de Frantzosen brenden umme de stat Bolonia, Bolonga genant, alle dorper und vestunge alle af, ok ein grot del von der gemelten stat. De Engelschen weren twipartich; derhalven leden se groten schaden, so lange sik de keiser dar manket mengede. Do wart dat fur grotter. Dennoch mosten de Engelschen dem Franzosen itliche dusent vor de ansprake der stat und 1 ordes halven des landes geven.

Mit vorlove, doch ane dat, schrive ik de warheit, dat in dussen jare itlichen borgeren to Hildensem de hoffart in one nicht rauwen mochte. Im vorgangen jare hadden se de lutherschen lere angenomen, derhalven wolden se ok mit andern lutherschen steden in der vorbuntenisse sin. Chur und fursten nemen an alle, de gelt gegen den keiser mit one utleggen und vorhengen wolde. Dergestalt vororden de von Hildensem vif parsonen ute dem regimente, alse bi namen: Christoffer Hagen borgermester, Hermen Westval ut den 24, Dyrik von Dee ut den ampten, Evert Everdes ut den gilden, Bartelt Kabbus, olderman der meinheit. De Bartelt plach to seggen: »W[illegible] wi in der chur und fursten bunde sin, so moge wi dorch gans

dudesche lant frii wanderen und kopslagen und unse golt und gelt openbar up unsem hovende dragen und sint denne vor moneken und papen, bischopfen und knapen wol geleidiget, und one alle darnegest einen knipken vorslan und ore upgebrachten mandata nicht mer achten.«

[327] Dusse vorgemelten viffe leiden sik up einen gemeinen wagen und togen na Cassel; velichte des churfursten von Saxen rede weren dar, eder de lantgraf was in der sake wol fulmechtich. Und so worden de fulmechtigen der von Hildensem dar wol entfangen und one gestadet ok bewilliget, dat ore segel und wedderumme vor ein muntlich bericht belevet wart und also in de evangelischen vorstentenisse de von Hildensem genomen worden. Dennoch den erbarn steden des lutherschen bundes vorbeholden, wat de von Hildensem, de noch rike und von geistlichen guderen mechtich weren, alle mante to stur und anlange scholden geven. Wente de furstliche rede nicht wusten umme de gelegenheit der von Hildensem. Darto was de gebruk, wen de stede in de smalkaldischen vorbuntenisse genomen worden, so moste se vorher godde und up sin wort sweren, dat se nummer mere wolden naseggen, wes one vorgelesen worden, ok des neine copien begeren, eder schriftlich oren [steden] und borgermesteren overantworden eder vorlesen. Sunder de artikel weren so gedan, ein ider mochte de doch wol beholden und naseggen. Se scholden aver bi orem gedanen ede nu und nummer mere darvon seggen, sunder se scholden vorplichtiget sin bi oren eden, so fro se wedder to hus kemen, solchen befeil der chur und fursten mit der daet fullenbringen. Und ein soden bewisede denne, dat se orer gelofte indechtich weren und vor bundes vorwanten der sake recht dede, wo billich. Summa chur und fursten hadden in oren landen vele clostere ingenomen und vorwostet, des geliken vele fursten clostere in den guderen vorringert und to sik genomen eder amptlude und vorstendere dar gesettet und ut itlichen collegiaten kerken eder der monnichen bedelern kloster genomen und schole, eder na gelegenheit der stat, bussenhuse darut gemaket, ok allen geistlichen upgelecht, de ..ren, wo recht ist, tovorlaten eder sik desulven tor ehe geven ..ten; so nicht, so mach de obericheit dar geltstraffe upsetten

(is unrecht) und schatten, so lange, horn und boven, se von armode from werden; darto to vorerst in orer stat dat gemeine hus der untucht vorsluten eder dalbreken und den, de mit one goddes wort nicht annemen wil, den kerchoff vorbeden und schrecken se darmede. Man schals aver nicht doen. Men kan [328] doch mit rade des superintendenden de sulven ane vorsingen und klingen begraven laten. Aver de predicanten schollen dar de obericheit hen reisen, dat se frii predigen mogen. We dat hillige sacramente under beider gestalt nicht entfangen wil und we so starff, den schallem int velt graven. Men schals aver nicht doen; alleine tom schrecken vorgeven. Aver mit geschickelheit mochten de predicanten unsen hupen vormeren, to den tiden, wan men ein par folkes schal tohope geven, item wan ein junge fruwe swanger is und gebern wil. Item wer der papisten welke starvet, to den tiden schallem hart anholden, one de sacramente weigeren, so lange se in unse religion bewilligen eder nicht begraven laten, de frunde hebben den erst in der armen kasten wes geven. Und ider schal na siner rikedage eder halsternicheit geschattet werden. Darto mogen de erbarn stede bi geltstraffe ok oren borgeren, borgerschen, borgerkindern und orem gesinde vorbeden, in de papisteschen kerken to gande, wer in den steden, eder up den dorpen eder closteren. Und we darover befunden worde, den schal de obericheit ut den steden vorfesten und up dat swarste in gelde straffen und also de papisten beroven, alse de juden de Hebreers deden. Exodi tertio. Und alle wes juwe superintendens mit den predicanten bedenken kan und mach, dar der armen kasten mede vorbetert mochte werden, dat schullen de vorornten unser religion truwelich fordern helpen. Und gi willen ok nicht vorgetten, sunder vor allen dingen beschaffen, dat de borgere, de de papen to frunde hebben eder susten papistischs sint, ut dem regimente gesettet werden und dat regimente mit den borgern besettet werde, de goddes wort beleven, in den sermon dechlich komen und dat aventmal na des hern befeil vaken fullenbringen (wente solche lude sin uns nutte), unangesein de sin rike eder arm, wol geklediget eder nicht, unangesein ok, se sitten in gilden eder ampten: alleine dat se sik wetten dristlich gegen monike

und papen und de papistichen huchelern to vorworden und de wedelich vorachten helpen. Dat sint goddes frunde.

[329] Dusse vortelden artikel weren und sint de vornemeligesten, de den steden ingebunden werden. De moten se loven und sweren. Anderst werden se nicht in de smalkaldeschen vorbuntenissen genomen eder in de ausburgeschen confession gestadiget. Und ore tolage mot ok nicht feilen. Nu mochte to mi einer seggen, de an chur eder fursten hoffe wonde: »Leve schriver, wo magstu so offenlich von den artikulen schriven, und vormeldest sulvest, dat dusse artikul der borgerschop heimelich und up gesworen ehit ingebunden werden und nummer mer to meldende loven moten. Wor is ein solchen vorborgenheit an di gerecket? Segge uns allen doch de warheit!« De warheit, leve leser, wil ik di und der gantzen welt dubbelt anzeigen. Anno 1525, do de swarten buren, de Martinus Luther de hant goddes nomede, in velt kemen, do broken se und worpen dal in korter tit in den hochdudeschen landen over twehundert rike clostere und goddeshuser und nemen wech, alle wes dar befunden wart. De fursten moste de armen vorfoerden lude doetslan vor dulle hunde, alse Martinus Luther den bot und upleide (wo sine gedruckede boek vormeldet.) Nicht lange darna worden in dem lande to Hesse erst binnen Cassel und Marborch de closter gebroken und vornichtiget. De churfurste Hans Frederich dede des geliken, und der fursten und graffen weren mer. To den tiden was ik an keiserlicher majestat hoffe und deinde dree jar darsulvest bi der keiserlichen majestat vicecanzler saliger gedechtnisse, bischoppe Baltasern, postulerten des stift to Hildensem, und kam mit deme up manigen ort, vorut an aller churfursten hove und itliche rikesdage. Dar ik datmal vele horde, dat de keiserliche majestat, wo he leven mochte, an chur und fursten up dat alderungnedigeste straffen wolde, dat de chur und fursten de goddeshuser und clostere in oren landen vorstoret hadden. Und nein dink der keiserlichen majestat serer vordrot, dan den waren alten christlichen und catholischen gebruk vornichten, eder wor de afgedan wart. Und dat sulve wusten de chur und fursten wol, dat de keiser worde se dar-

over straffen, wo he jummer orer mechtich werden mocht Derhalven wolden se, dat alle ore buntvorwanten mosten o in und vor oren steden kerken dalbreken und clostere in d grunt vordarven, und so de stede [330] dat deden, so wuste chur und fursten, worden se vom keiser gestraffet, so moste de keiser ok de stede straffen, und dat wolde vele tit hebben. Wolden aver de stede kerken und klostere nicht breken, mochten se balde vom keiser to gnaden angenomen werden. Und dat was chur und fursten nicht bequeme. De von Lubeck (nim ein exempel) breken dal vor orer stat sunte Gardrut und sunte Jurgens kerken. De von Hamborch feilden ok nicht. De von Brunswick breken dal de kerken und stift sancti Cyriaci und dat overrike kloster tom hilligen Crutze up dem Revelberge. De von Goslar, Meydeborch und Gottynge, Hannover vorstorden vor und in oren steden vele schoner stiftkerken und klostere. De von Hildensem, mine blotvorwanten, de gingen ore genge und schruweden mit der hast umme de Carthus, Solten, sunte Johannes kerken, dat oldeste stifte negest dem dome in Hildensem, sunte Pawels kerken entweldiget, dat barvotenkloster to einer vormaledigeden rosmolen, sunte Lambarten kerken, eine herliche par, to einem vormaledigeden bussenhuse gemaket, und des moetwillen gegen got, obericheit und gegen alle redeliche lude, alse luthersche ketzers und buntvorwante der nichtigen ausborgeschen confession und smalkaldeschen faction, und dar bewiseden se sik mede, dat se in dat unwerdige bunt horden, dat keiser Carl vor Ingolstat uphauwede, vorschorde und grep ore hovede und schattede ore chur und fursten, graven und frihern und de rikstede alle; de see und lantstede worden ok nicht vorschonet. Do mosten de von Hildensem dem gemelten keiser geven 24 dusent goltgulden, 25 grossen vor idern gulden betalden, darto tein stucke geschuttes, darvor dat se mede vor Ingelstath gedantzet hadden und wolden dar helpen den keiser gripen. Aver dat se de closter und ander vorwostet und dar utgehalet, de sake is noch nicht up dusser erde geslichtet, wert ok velichte hir nicht vorlikent werden. Wente den gewalt und ingriff wart [331] got tom strengen richte sulvest, ja sulvest richten und einen idern lon geven na sinem vordeinden arbeide. So werden de

bruwen teken don. Nu horstu, leve leser, wor ik der chur nd fursten heimliche artikul, de se den steden inbunden nd fullenbrach hebben, geleret hebbe.

[333] Im jar 1544 was in der vasten de rikesdach to pier, und dar was de keiser und romesche konningh sampt en chur und fursten. Dat gink to Hildensem nicht gotliche o; wente de kerken worden vorsloten und, darem sus lange oras canonicas in besloten doren gelesen hadde, dat wart vor-oden und also de goddesdeinst neddergelecht. Derhalven toch t na Spier; mine hern und susten gude bekande gesellen an es keisers hoffe einmal besoken wolde. Am dage sancti Gre-orii kam ik dar und vant der von Hildensem syndicum ma-istrum Johannem Bruns sampt twen rades parsonen aldar. e lantgrave von Hessen lach dar (wente dat is sinem lande icht vern) mit veer hundert perden, de knechte alle einer rve geklediget, und foreden up den ermelen gesticket einen oem, de axe dar angesettet lut des evangelii Luce 3 und dat ersch ut dem 45 psalme in bokstaven vorkerten, videlizet: Deus noster refugium et virtus.« Und dat gesinde prengede rmede gans vorbolgen. Doch se lerens von orem [hern]. k sach, dat de keiser und romesche konningh am sondage etare to mitfasten und up den dach Annuntiationis Marie nd Palmarum mit vele chur und fursten, geistlich und wert-ch, graven und hern, to der kerken gingen, dar ok luthersche rsten mede weren; wente de keiser leit einen idern in sun-rheit forderen mit siner keiserlichen majestat in de kerken gande. De lantgrave aver wolde mit dem keiser und kon-ngh und anderen chur und fursten nicht tor kerken gan; nder up de tit, wen de keiser to der kerken gink, leit he r siner harbarge upblasen und reit also mit velen hunden nd einem wulfe, de in einem scharnkwarke up einer kar ome gefogert wart, tom dor ut. Dusse dorheit des lantgraven ch ik twe mal fullenbringen. Men sede to Spier, de lant-rave lete de wulf in sinem lande gripen (wente dar sint er beste vele) und darna sik levendich nabringen. Und dat et hemelich spotten up pawest, keiser und alle de jennen, e bi dem waren und hilligen christligen loven bliven und

vorharren. Und was dat wulfejagent des lantgraven dusse vorstant: 'He jagede idsundes wulfe mit veer voten; hir negest wolde he, de ok wulfe weren und hedden alleine twe vote, ok jagen,' alse alle luthersche furste mit orem gruwelichen anhange anno 1546 seden, do se na Ingelstat togen und underwegen unvorseins mit hundert dusent man und mit untelligem geschutte und susten aller krigesrustunge des fromen und sachtmodigen keisers vint worden.

[334] Up dussen rikesdage clagede de hertoge von Soffogien, wo de konningh von Frankriken den Turken gehulpen, dat sine stat Nyssa under togesachten geloven ingenomen, geplundert, gebrant und vele christen, junk und olt in de Turkye gefogert. Dat het ein konningh, ja, ein kint der untruwe und des Turken anwalt. Markgraf Albrecht hir bevorn ut der homesterschop in Prußen ein wartlich hertigedom na Martini Lutheri anreisent gemaket und darup ein wif genomen; dem entjegen settende des keisers majestat hern Wolffgange von Michlyngen to einem nigen homester in Prußen und bestidigede one dar up dem rikesdage mit vele ceremonien in jegenwordicheit chur und fursten ok biwesende veler minschen to Spir.

Do dusse rikesdach geendiget, reit de keiser ut Spir na Frankriken, dar sin krigesfolk an der grentze lach, und toch also fort in Frankriken, belagerde, stormede und wan Sandersy, dar de prins von Oranyen vor geschoten wart. Darna toch de keiser na Dyricksborch, twe tachfart von Paryß. Dar leit de konningh von Frankriken den keiser beschicken und begerde einen freden. Am 24 dage Septembris wart datmal de keiser mit dem konninge vordragen. Aver de Frantzose heilt nicht.

Dut jar schref Martin Luther heftich jegen de zwinglianer, ein keter jegen den anderen, und hipen sik ut, alse de hipkendregers und kettelboters plegen to donde. Aver de zwinglianer bleven in orem bosen vornemede und makeden under sik sulvet vele bose secten. De eine sede: »Wi entfangen dat

*

9 am rande: „Genneppeus". Epitome s. 262. 28 der friede ist schon am 18 September geschlossen. Allgemeine deutsche biographie 15, 193.

brot, und bliff brot, to einer figure des lives und blodes Christi.« De andern seden: »Wi entfangen dat sacrament under der gestalt des brodes.« De derde sede: »Wi entfangen dat sacrament mit der gestalt des brodes.« De verde sede: »Wi entfangen dat sacrament in der gestalt des brodes.« Und se leren (ok hebben se der falsche lere mer, und orer is nein, de mit der hilligen christlichen kerken recht geloven und bekennen, dat se warhaftigen und wesentlich dat flesch und blot unses hern Christi Jesu entfangen. Sunder se bekennen,) figurlich dat sacrament, und nicht Jesu Christi flesch und blot entfangen. Und de vormaledigede lere maket de zwinglianer so halstarich, dat se dat hillige sacrament nicht eren eder anbeden willen [335] und willen also der ewigen warheit, Christo Jesu, nicht den geloven geven, den de hillige christliche und catholische kerke, der warheit, de nicht legen kan, gift und lovet den worden Christi, alse de luden: »Hoc est corpus meum,« »Dat is min lif.« »Et hic est sanguis meus«, »Und dat is min blot.« Mathei 26. Luce 22. Marci 14. Johannis 6. Pauli ad Corinthios 11. Und den worden geven alle doctores der hilligen christlichen kerken geloven und loven, bekennen und leren, dat warhaftigen und wesentlich de lif Christi na der consecration in dem brode und wine is, alse he von Marien der junkfruwen geboren, geleden heft an dem holte des hilligen crutzes, upgestanden von den doden, to himmel gefaren. De hillige lichenam mit flesche und blode, sele und gotheit, is der gelovigen christen ore warhaftige und wesentliche hillige sacrament, dat se fullenkomen und wesentlich ok mit dem liflichen munde entfangen, nicht to einer figuren, alse de zwinglianer vorgeven, legen und bekennen, eder to einer figuren vel metaphorice, sunder wesentlich; wente got is warhaftich und allmechtich. Ipse dixit et facta sunt. Aver got leit de nesewisen dusser welt sik nicht erkennen, vallen derhalven von sunden in de argeren sunde und geraden to aller blintheit, alse de hillige apostel Paulus tom Romern am ersten capitel betuget. Des geliken secht Salomon Ecclesiasten 7 von den luden, de got vorlet: »Mark up de warke goddes!

*

8 fflech.

Nemant kan eder mach straffen (vormin to einer beternisse), den got vorlaten heft. Vorsta: »ut siner gnade.« Dusse vormaledigede secte und zwingelsche lere vorbrede sik in dussem jare dorch ganz dudesche lant, in einer stede aver mer, wen in der anderen. De secte begunde ok in Hildensem to wortelende, dat de borgere hemelich seden: »Ik bin ok ein Kragen kerl.« Dut mal gaff got in dem lande to Holsten ein ungewontlich teken, dat dar an der hilligen driger konninge dage blot geregent hadde, unangesein dat de erde hart gefrorn und mit snie befallen was. Aver nemant wil sik darumme betegen, sunder se lichtferdich seggen: »Ein soken teken is wol eger geschein.« Do Karlstadt, Zwynglius und Oecolampadius alle dre smelich umgekomen und gestorven weren, do folgeden ome vele andere sacramentarii und worden nige zwinglianer genomet, als Brentius, Calvinus, Musculus, Osiander, Heshusius, Kragius, Hardenbergius und der abtrinniger untellich vele.

[336] In dussem jare sende de Turke sinen wascha, ist sinen hovetman, Barbarussa mit 200 galleien und 100 andere schepe mit monition und rustunge to dem krige in Frankriken, den de konningh von Frankriken gegen den fromen keiser Carl gefordert hadde, und lach to Marselien in Frankriken. Up dem rikesdage to Spir wart over den konningh von Frankriken geklaget, dat he des Turken hovetman, Barbarussa genant, bi sik im velde und up dem mere bi sik hedde. Sin antwort was: 'de Turken weren dare orer kopenschop halven gekomen.' Dusse finantien hadden de lutherschen chur und fursten, de dem keiser nicht gut weren, erfunden und dem Franzosen mede gedelet. Dennoch toch balde Barbarusse ut Marsilien, aver he dede dem lande groten schaden an gelde und gude und forede mit sik ut Frankriken mannige erliche fruwen und junkfruwen in Turkyen, ane den groten schaden, den Barbarusse in der insulen Cursikam dede und anderen stede, de in Italien an der mere liggen an Neapolis, Calabrien und Apulien.

Dut jar up dem vorgemelten rikesdage wart dorch de keiserliche majestat und stende des rikes na eindracht und frede gehandelt und wart ok besloten, men scholde in der religion sake einmodich ok frede holden und ein part den anderen

it siner religion to frede laten bet an ein gemeine concilium. arup de ordunge und itliche artikuli gestellet und worden edrucket. Dat bokschen wart do Interim genomet, dar de itherschen up spotteden. Aver ik hope, got werde one oren oot vorgelden und beide hire und dort betalen laten, wile se icht anders dan unfrede soken. Dat gemeine bet des proheten Davids und nu der hilligen christlichen kerken wart ver de hofferdigen und unfretsamen minschen vallen: »O doiine, dissipa gentes, que bella volunt.« Psalmo 67.

Dut jar wart ein gemeine stur und Turkenschat dorch anze dudesche lant bewilliget und betalet. Ik halp den schat twe malen upnemen, vorwaren und von uns senden.

[341] Im jar 1545 was ein rikesdach to Wormse, und em keiser keinem dar froliche tide, wo sinem sonen Philippe n sone geborn were, de were Carolus genant. Aver nicht nge darna kam die bedroffliche tide, dat des kindes moder, onningh Philippi gemal, gestorven were.

Umme dusse tit, und do dat lant to Hadelen gewunnen id geplundert was, do sworen de ruter und knechte dem ertogen Hinricke dem jungeren. Und he toch herinner. He href in Hannover und Hildensem und begerde provanden r sin gelt. Dewile aver de von Hildensem de lutherschen re, de see goddes wort heten, hadden angenomen, schreven hertogen Hinricke ein abslegelich antwort. Am dage Miaelis krech de hertoge wedder in de Steynbrugge. Des folenden dages nam he in den Lechtenberch, Woldenberch, Levenorch, Sladen, Bokelem und Alvelde. Und do brennden de n Brunswick af dat junkfruwen closter tom hilligen Crutze r Brunswick up dem Revelbarge.

Umme dusse sulven tit kemen de tide in Hildensem, dat ertzebischop to Mentze Albertus, ein markgraf von Brannborch, 24 Septembris gestorven were. Ok wart ut Neddernt geschreven, dat de junge konningh Carl to Frankriken, mit sinem broder konningh Hinrick vor giseler in Hispayen bi dem keiser weren, gestorven were. De keiser hadde ussen Carolum ser lef, und des geliken he den keiser weddermme. Und hedde de Carl afleven mogen den dot sines vaders rancisci Lodowici, dat hedde vele tunnen guldes den N. und

N. wert gewesen. Men sede, dat konningh Franciscus Lodewich dem Carl nicht gut gewesen, do he erfaren, dat he gut keisersch was. Dusse Carl was ok gern in Brabant bi dem keiser. Derhalven wart Carls vader vordechtich geholden, do Carl so hastigen starf. In Brabant itliche sede, he were in peste, alii veneno gestorven.

Do hertoge Hinrick Wulffenbutel nicht bekomen konde, ok kemen ome te tide vor Wulffenbutel, dat de churfurste von Saxen und lantgraven von Hessen up dem toge weren, do brack he up und toch in Gandersem. De brunswickschen ruter und der stede knechte togen ut Hildensem dem lantgraven to. Hertoge Hinrick toch ut Gandersem bet to Kalfelde. Dar kemen beide lagere tosamende, und hertoge Hinrick wolde den vinden den kop geboden hebben. In der nacht wart ein stillestant bewilliget und hertoge Mauritz von Saxen reit [342] to hertogen Hinrick in sin lager und sank ome ein bedrechlich let vor. De hertoge lovede siner wort, doch jegen den willen sines sonen Caroli und itlicher vom adel mede, dat hertoge Hinrick wider beschit von chur und fursten einer entlichen, rethlichen und guden vordracht bekomen scholde. De dach schein heranner und was de 21 Octobris. Hertoge Hinrick mit sinen sonen Carolo togen mit weinich ruteren ut dem leger und wolden widern bescheit und vordracht mit chur und fursten beramen. Do he in der vinde lager kam, hadde hertoge Mauritz nicht bi der hant gewesen, aver dar was ein korte sententia gefellet, und dergestalt wart hertoge Hinrick und sin sone Carolus samptlich up einen sperden wagen gesettet und na dem lande to Hessen gefogert und up den Segenhagen fenklich gesettet. Des hertogen von Brunswick krigesfolk, dat umme Kalfelde lach, wart ut gnaden chur und fursten vorlovet, dat ein ider mochte riden, varn und gan, wur ome geluste, aver dat leger vonander slan. Nichtoweiniger schreven de chur und fursten hire an dusse umliggende stede, wo se hertogen Hinrick gestraffet hedden und ut dem wege gebracht. Derhalven wolden see nu ok sin krigesfolk, dat oren steden to toge, vordan ok vonander bringen.

*

7 vergl. O. v. Heinemann, Geschichte 2, 372.

ᵹeren under dussen steden nemant williger, dan de von ısem, doch itlichen im rade gans entjegen. Hir wart ılken jacht, wente de rat gaff pris de ruter und knechte ılle ore gut, dat se hadden, oren borgeren. Vorwar, mit ᵹe ik sege, one was do nein kar tom arse bunden. Gelik le vortornden wespen lepen se tom dore ut up alle her-n, greppen und slogen dar dal knechte und ruter, de s hertogen folke weren, und nemen one wagen und ru-e, perde, bussen und kleider. Dut warde twe dage lank, ᵹart grot gut edelen und unedelen genomen. Am derden was dat krigesfolk vorover. Dennenoch behagede itliche Iildensem mer vor pris intohalende. Wat deden se? Se n up de dorpe, halden gude vette swine und seden, de n se den krigesknechten genomen. Aver nicht lange volgeden de buren nicht wiet von hir na und holden wine wedder. Derhalven wart do ilich to Hildensem ein ımmegelesen, ore borgere scholden nu nicht mer up der musen. Dut is alle vor [343] godde war und ok also ein. Dut prisgevent makeden weinich parsonen (men von ore viven alleine) in dem regimente. Ut dussem ɛvende entstunt den von Hildensem ein grot schade, vor-ıge und narede. Dar was nein stat, de solchs oren bor-bewilliget hedde, velweiniger geheten eder gedan hedden. emoet was one lever, dan de chur und furten, de dut teden anmoden. Und darna und umme dusses prisge-s willen spotteden se orer, alsem secht: »Dat is nein dor, ıem anderen eine dorheit to donde anstellet; aver dat is or, de de dorheit fullenbringet.«

Do hertoge Hinrick ut dem wege was gebracht, toch de urste mit itlichen ruteren wedder to hus. De lantgrave behelt bi sik, alsem sede, dre dusent perde und 30 fenlin ıte, nam Gandersem erst wedder in, darna alle kleinen und borge, de hertoge Hinrick wedder ingenomen hadde. de Steynbrugge was de leste. In dussem innemende wor-le clostere Lammensprynck, Brunshusen, Marienrode von ıunt-Hessen geplundert und dat obериche alle toslagen.

*

6 oren.

Dat richte dor Marienborch wart ser vordorven. De lantgrave lach lange tit umme Wulffenbutel her, vordarf alle de richte; dar blef wer gose eder honer levendich, de se in Brunswick nicht brochten. Dat foder wart so sere upgefodert und to nichte gebracht, dat itlich queck den buren van hunger starf. Datmal senden de von Brunswick statliche bodeschop an den lantgraven, leten sine furstliche gnade bidden, he wolde to one in Brunswick komen. Aver he weigerde one alle tit und scholde gesecht hebben, he kunne up datmal nicht to one komen; derhalven begere entschuldinge. Do nu de lantgraf de Steynbrugge wedder ingenomen und vordarf dar ok de armen buren, de mageren Hessen freten up, alle wes se funden. Des geliken mit oren wagenperden, der se vele hadden, und hire in de foderinge gebracht, vordomeden alle dat foder. Und dewile dar de lantgrave lach, meinden de von Hildensem, he were gewislich in Hildensem gekomen. Sin furstliche gnade wart darumme ok statlich besocht und gebeden. Aver dar weren idel entschuldinge; und brack up und sloch sin leger bi Groten Dungen. Dar wart sin furstliche gnade dorch de von Hildensem noch statlicher beschicket, up flitigeste bittende, ore furstliche gnade in Hildensem komen mochte. Aver dat was vorlorn, wint und alle ummesus.

Do nu de von Hildensem sporde, dat de lantgrave to one nicht komen wolde, worden de von Hildensem balde rede; wente dat was vespertit dages, nomptlich am dage Symonis et Jude apostolorum; und sende dem lantgraven in sin lager einen weideligen vetten ossen, dree foder havern, veer foder Hildensem beers, ein stucke wins, einen wagen full brodes und twe schock hechede und karpen. De ridemester, grote schriver, bumester und stalmester presenterenden dem lantgraven von wegen der von Hildensem. Und de lantgrave hadde ome veer daler, alse ik berichtet wart, to drankgelde geven laten. Wente den Hessen geven luttik drankgelt. Und des anderen dages brack de lantgraf up und toch over Poppenborch und so fort na sinem lande und is soder hir nicht gewesen anno 1561.

In dussem sulven jare und am vorgeschreven dage, altera

ymonis et Jude, ut befeil des keisers und romeschen , wart dat hus to Rettberge berent. Men sede, de were ein truwe naber. Wat de kopman und andere ren, dat fant men gemeinlich wedder bi ome.

Umme festum sancti Martini episcopi in dussem jare schal nningh von Dennemarke Christiarnus, do he in dem to Holsten mit sinen doctoren und predicanten de clovisiteerde, gesecht hebben in jegenwordicheit der pre- dar datmal de domdeken to Lubeck magister Johan Tyn, de darna noch bischop to Lubeck wart, jegenwardich gewesen: 'he (de konningh) wolde nu gern sein, wol de terie lenger vordegen wil, dewile der papen afgot, her- Hinrick, were gegreppen, und ore vorbeder, der ertzeop to Mentze, were doet.' Und sine predicanten hadden arna der prelaten alle gespotten, so lange der prelaten gesecht, dat de Juden in der tit der Machabeir von dem cho geworget, vorjaget und alle des oren berovet, de el to Hierusalem wart vorunreiniget und de ere goddes hogen festdage belachet, bespottet und alle afgedan, dat nningh Antiochus und alle heiden und tirannen ok seden: memorietur nomen Israel ultra;« psalmo 82. »Blevet ,« sede de prelate to den lutherschen predicanten. Do lar ein swigent geworden. Leve leser, mark up des kons von Dennemarkts wort! Achte bischopsdom heft [he] omen, de bischoppe vorjaget und trostet sik nu sulvest glorieret und romet in siner bosheit, gelik ift got nicht ein richter si. De geistlichen hebben eine vorfolginge orer sunden willen vordeinet. Aver eine vorfolginge n ewige vorstorunge. In deme, so se rechte bote doen, de [345] vorfolginge den tirannen und sectenmesters up hovede berauwen, und de moten den underbarmen, dar opheta David psalmo 74 von schrift, in der helle alse de meden sunders bet in de grunt utdrinken. Wente got nicht in ewicheit torn over sine kerken, de Christus Jesus inem hilligen und durbaren blode gewoschen und erloset Aver de konningh heft, godde lof und dank, alse ein he und logener ser gefeilet. Wente hertoge Hinrick de

junger is wedder los und mit groteren eren ut der gefenkeniss gekomen, wen sine stockmesters darna befunden.

To neiner tit, weil de luthersche lere geswevet, chur und fursten, ok de lutherschen stede so hofferdich und vormeten gesporet, also in dussem jare se befunden worden. Se achten up nemande mer; de pawest und alle geistlichen weren bi one unwerdich und doet geachtet; de keiser bi one in dem anseinde, dat se siner obericheit lachenden und sin camergerichte vor nichtest heilden und deden alle, wes one gelustede und frochteden neimandes mer, aver gedechten dach und nacht, wo se den fromen keiser Carl vorjagen mochten und sinen broder Ferdinandum, den romeschen konningh, den fromen und gotfrochtigen minschen, ome mochten najagen. Wente in dussem jare hadde sik dat luthersche bunt also gestarket mit gelde und artelerien also vorsein, alse de borgermeister to Brunswick Frans Kale oftmal darvon geromet, dat se de ganzen welt nicht frochteden. Des romes worden de borgere to Hildensem ok freidich, und derhalven ore syndicus Magister Johan Brunß, ein vorlocheder phaff und apostata, beramede einen bref under dem namen der von Alten. De von Alten senden oren clageschrifte over de geistlichen to Hildensem an den erbarn rat. Dat antwort darup wart dorch gemelten Bruns geschreven und stofferet, dat alle der geistlichen korn und rente in den richten Peyne und Sturwolt balde darna, unangesein dat de von Alten Jost und Hennyngh gebrodere, in de acht keiserlicher majestat declareret weren, in den kummer geslagen worden. Actum 4 Augusti. Darup dreven do de von Hildensem den [346] geistlichen de bende und modeden one dat an, dat one unmogelich was, gegen de von Alten to donde. Dewile nu dat korn bekummert und de geistlichen von oren meigeren nicht bekomen mochten, dennoch de von Alten den von Hildensem so fruntlich und leit dat korn itlichen borgeren vor ore behusinge foren. Velichte was dat ok hemelich also besproken. Aver de von Alten leten dennoch, wo de von Hildensem heimelich klageden, des korns meisten deil in Hannover foren.

Derhalven dat folgende jar de von Hildensem sik bet mit der papen korn vorsorgeden und funden den wech, dat den

von Hannover dat korn nicht bekomen mothen, und forderden de geistlichen vor sik up ore rathus und leiden den up bi einer festunge, dat se mit den von Alten na willen handelen scholden. Und dar wolde ein erbar rat to vororden, dat unse korn alle in Hildensem gebracht worde. De seven stifte togen na Hannover mit den vororнten des rades. De von Alten weren dare, und wart gehandelt dorch de [von] Hildensem, dat de papen von einem ideren forn korns veer harde dalers den von Alten, de in acht und oberacht weren und de seven stifte one nicht schuldich eder plichtich weren, geven und betalen mosten. Dat domcapitel was den von Alten ses dusent goltgulden von der veide anno 1519 schuldich, de ore vader up dem huse Koldunge scholde vorlorn hebben. Ik hebbe Cordt von Alten wol gekant. Aver he was dar sin egen schade, vorlep dat hus Koldunge und twe fenlin folgeden one na, eger ein vindesman darhen kam. Men sede ok, he hedde all sinen vorrat dar afforen laten; wente Cordt von Alten was nicht altovet, alse do to der tit de vom adel arme frome juncheren genomet worden. Dat domcapitel lovede den seven stiften, und her Blecker heilt dat wort: 'den schaden, de uns dorch de von Alten togedreven worde, wolden se uns, den seven stiften, gelden, wen se sik mit den von Alten vorliken, und von den ses dusent golden voraf tein, und uns dar mede betalen.' Dat domcapitel und de von Alten worden vordragen; [347] aver her Blecker heilt sin wort nicht. Men sede, he hedde den von Alten altovel mer darto gegeven, unangesein dat he de von Alten vor tein dusent gulden und mer korn den papen twe jar her genomen hadde. Und also worden de seven stifte up allen orden vorkortet und bedrogen, und alle tit meist, wo here Blecker presideirde und dat wort heilt.

In dussem sulven jare was de hof to Munden, und dar wart hertogen Erichen dem jungeren to Brunswick hertogen Moritz von Saxen swester voreliget. Und dat gink endigen to, ok in weinich dagen. Und was des sondages vor pinxten, Exaudi geheten, und gereit one beide nicht wol.

Des fridages in den hilligen oistern vorwiseden de von Hildensem den prior in der Carthus, virum catholicum et doctissimum, dominum Theodericum Loer Coloniensem. Hinrick

Hupmeyger hadde in der Carthus dat wort geholden und gesecht, he were ore pawest und keiser; derhalven moste de erliche und gelarte frome geistliche prelate bi sunnenschin wandern.

Des folgenden dages wart dem domcapitel dorch densulven unwerdigen und vorwiseden schomaker (von siner obericheit, den schomekeren, vorwiset) angesecht, se scholden nicht mer luden, ok nicht ummehof gan. Ein werdich domcapitel de gesanten gebeden, se wolden one dat nicht anmoden eder upleggen; wente se konden dat vor der hogen obericheit nicht vorantworden. Darup Hinrick Hupmeyger gesecht: 'se schullen dat laten, eder men one de molen, market und straten to Hildensem vorbeden.'

Darna worden de slotel von dem procuratore sancti Michaelis, domino Theoderico, up dem rathuse von sik to leggende gefordert, und moste von stunt tom dore ut. Desgeliken und nicht lange darna in dussem sulven jare worden de geistlichen up dat rathus gefordert, den datmal vele beswerunge upgelecht. Und de pater ut der Congregatien Paulus Alen, ein ser from und stille man, was dar ok, den de superintendens beklagede, wo he scholde gesecht hebben, he wolde bi der romeschen kerken bliven. Umme der wort willen moste one Hinrick de koldreger von stunt ut dem Oisterdore leiden. Des vele fromer lude weinden, und de bose welt siner lacheden und honspotten. Aver nicht lange darna kam pater Paulus wedder in sin kloster.

[348] Up dem rikesdage to Wormse leit de keiser dorch sinen canzlern dominum N. Granvela und doctoren N. Navis chur und fursten den riksteden ok den stenden des rikes und der fursten gesanten botschoppen anseggen, dat de keiserliche majestat alle artikule der religion, de stritlich weren, up dat concilium to Trent to disputerende gewiset hedde; und wart angenomen.

Tom anderen wille de keiserliche majestat, chur und fursten willen beratslagen und besluten, dat de upgerichtede lantfrede in dem rike erholden werde.

Tom derden wil de keiserliche majestat, dat beratslaget werde, dat camergerichte wedderumme to besettende, und wor-

mede dat moge erholden werden. Und wo sik de catholischen und protesterten stende des nicht vorliken konden, so wil de keiserliche majestat dennoch rat vinden, dat ider dar rechtens vorhulpen.

Tom verden wil de keiserliche majestat, dat man restitueren schal alle spolieirte von anfange der bewilligeten abscheide to Regensburch und Ausburgh up den rikesdagen, dar gehalten. Dat befell den lutherschen nicht.

Tom viften wil de keiserliche majestat, dat beratslaget werde, wo dorch gantzs dutsche lant ein gemeine stur mochte upgebracht werden, darmit dem Turken, arfvinde des christengeloven und blode, mochte gesturet werden, und Ungeren werderumme von om gefriget.

We nu wetten wil, wes de chur und fursten hir inne belevet, und orem keiser darinne horsam geleistet, de lese de chroniken to dusser tit aller schribenten, und wart balde sein, we dutsche lant vordorffen heft. Den lantfrede begeren se nicht; wente se willen nemen. Dat camergerichte willen se nicht; wente se willen nicht vorclaget sin. Nemen und weddergeven vormogen se nicht; derhalven rebelleren se. Dem Turken weren, dat willen se nicht; wente de kumpt one vaken even. Darumme folgede anno 1546 eine gemeine tolage ut den lutherschen kerken, eine gemeine und starke rustunge der chur und fursten lutherscher religion gegen den fromen keiser, und nicht gegen den Turken.

[349] In dussem jare was Doctor Martinus Luther, declaratus hereticus, mit sinem schelden vorfloken, vormaledigen und in den ban to donde up dat droge gesegelt, dat bi ome nicht mer oberichs was eder vorhanden, dar he den luden den munt mede upsperen konde. Do makede he ein geswetz, dat itliche schaugrossen ut dem Nedderlande gekomen weren, und schref darvon spotlich und honlich im boche gegen hertogen Henrichen. Desgeliken leit he up einem halven bogen de schaugrossen conterpheien und leit up einer halven des grossen einen adeler setten, de hadde in einem ideren vote eder clauwe ein rappeir, de steken cruswis in ein wifsgebilde, de lach under den rapperen. Und under dem bilde was geschreven: Infidelitas. Und de stulpede einen kelk umme. Und umme

den grossen was geschreven up einer halve: »Ad faciendam vindictam in nationibus.« Dat wiffsgebilde lach in einem gronen velde, und de kop lach in furigen flammen, und de flogen to allenthalven in de lucht. Up der anderen halve des grossens hadde Martinus Luther einen vangenstock, dar twe parsonen inne sitten konden, malen laten. Und de stake was in twe starke sulen (de weren runt, und up der einen was eine keiserliche, up der andern eine konningliche crone gemalet) gefatet. Und an iderer sule hangeden boven ein par iseren helden. Desgeliken legen ok twe par isern helden under dem staken up der erde. Und boven was de datum geprentet 1545, und up der halve umme den grossen was geschreven: »Ad alligandos reges eorum in compedibus.« De Luther hadde sine glosen und prophetien boven den schaugrossen drucken laten, wo hir folget: »Dis ist das geprege der Schaw grosschen, die aüß dem Niderlandt komen synt. Welches der papisten treffliche künst beweißet, Aüch denn zweien herrn Kurfursten vnd landtgraüen, sampt vnß allen grewlich drewen, Die doctor Mar. Lüth. Jtzt melt, Jn dem Büchlin wider hertzog Henrich.« Hec, ille. Under stunt geschreven: »Die Vmbschrifft heist aüff Deüdsch, Sich zu rechnen an den Volckeren, vnd Jre konige in die stock zu binden.« Su, leve leser, wat Luther, de bose und uprorsche minsche, to dem [350] markede bringet. Twintich jare hir bevorn brachte he de burn int velt; de breken und vorwosteden vele clostere und goddeshuser und nemen mit, alle wes se foren und dragen mochten. Darna let Luther de armen vorforden buren dorch de chur und fursten dotslan und gaff dar aflat to und nam do to einer sunderlichen frowede sin wif. Darna sochte Luther mannigerleie list und vorrederie, dat he im rike twispalt und blotvorgeten anrichten mochte. An itligen orden gereit dat ome. Ulrich von Hutten, Frantz von Syckten und der vom adel mere wern des Luthers, blot to vorgettende, geraden geste. De von Hildensem kofften sik dut jar frede mit der papen korn, wo vorgeschreven steit, von den vorachteren des romeschen rikes und motwilligen vinden Josten und Hennynge von Alten. Und de todringers der borgere to Hildensem kregen dat korn guden kop. Aver de papen kregen dar gar nichtz von weder to je-

tit, wowol de domhern den seven stichten vel anderst ge- . Dat sulve jar weren der papen genomen korn de ko- Luleff Huddessen, Luleff Lanckop, Cordt Wachman, Wil- Roden, Balßar Burmester, Herman Bode, Barwart Ruden, Henne, Hans Doryngh, Hennyng Overbeck, Herman neman und Tyleke Redeman. Aver got vorleinde sine e, dat der papen dat jare ore halve korn so vele galt ner, alse ift se ore helen rente und korn gekregen hedden. kregen de von Hildensem to der sulven tit dorch god- orhenchnisse vor Joste von Alten, den einen vint, wol ert vinde in den steden, do se dorch ore umbedenkent der und knecht gut, harnsnisch und pert, bussen und swert geven, dar se nein recht to hadden. Und also sleit alle untruwe sinen egen hern.

Dewile de von Hildensem ore fordel und der geistliche rf sochten und so fro de listige handel mit den moet- en vinden besloten, he scholde aller geistlichen rente korn in sine unrechtmessunge betalunge nemen, von stunt ndelde sik darover fur und water, erde und lucht, [351] ik von Hildensem an dorch dat dorp Haße bet an Wel- orch, dar de von Alten datmal hus heilden, de Indersten an to sunte Johannis avende to middensommer erst und boven der Indersten und gedachten dorpe Haße ein un- ter stormwint, de to Hildensem vele huse tom dele af- e. Darup folgeden gresseliche donerslege, blixen und von Haße bretslages dorch de veltmarke bet an Peine, e von Hildensem datmal inne hadden. Und de gruwelke blixen und doner slogen und worpen umme over dusent , desgeliken in dem Telichte vor Peyne ok over dusent ome datmal worden neddergeslagen, de wall to Peyne umme ot dorch de donnerslege toretten. Alle de venster up dem mit einem nigen backhuse worden toslagen und umme ge- en. De von Swychelde und de von Ruthenberge ein ider ein weldich gebu und starke huser nicht wit von der borch muren gesettet und in der gestalt so grot und hoich, dat de we der borch in fures not eder belagerunge undrechlich . De von Hildensem den vom adel de husere to buwende den. De vom adel aver kerden sik dar nicht an, sunder se

buweden na orem willen und lusten stark und hoech in de lucht. Dar entgegen fellen samptlich wint, blixen und donerslege, dat mit der ile de beiden starken weldigen huser und hogen gebu over und dover in dusent stucken toslagen und tobroken in den graven und over de muren storteden. Und was datmal binnen Peyne solchen frocht und vorseerunge gewesen, alse mi min blotvorwanten frunde berichteden, dat id ummogelich to schrivende were.

[353] Im jar 1546, in anfank dusses jares weren de catholischen und prostetierende doctores to Regenborch und helden dar ein colloquium. Und eger de protesterende doctores darhen kemen, hadden se tovorn to Frankfort einen dach geholden up de menunge und gestalt, dat see dat angeheven concilium to Trent vornichtigen mochten und dat camergerichte voranderen. To Regensborch foelden sik de lutherschen doctores ovel und vorlorn; derhalven togen se hemelich von dare to orer ewigen schande und der christenheit, ok oren egen chur und fursten to grotem schaden und nachdele. Leß hir wider von Epitome Casparis Geneppei.

In dussem jare am 12 dage Februarii leten de von Hildensem ummelesen, we ane ore communion storve, den scholdem int velt graven. De arrianerschen kettere deden ok so. Eusebius libro XI c. XVI. Item in Tripartita lib. 5. c. 31. Et lib. X c. 23. De ketters don nein gut.

Dat vorgeschreven concilium wart to Trent herlichen angefangen; und dar weren alle dree erzebischoppe und churfursten sampt velen anderen geistlichen und wertlichen hern, bischoppen und prelaten. Den lutherschen wart dat geleide togesant; aver der doctoren eder orer predicanten wolde dar nein hen. Velichte wusten see ein ander speit vorhanden. Dat konde nicht feilen, der vorwante bose geist Incobus, des Luthers genitor (wo doctor Fontanus, jo Cocleus in prefatione super Acta Lutheri und in dem Epitome befunden wart und see darvon schriven) hebbe sin spalk und forderinge in den protesterenden herten und gemote gedreven, de to Regensburch up dem colloquio weren, dat se 16 Februarii alle hemelich,

*

19 Epitome s. 283.

ift se dat ei totreden hedden, von Regensburgh getogen und leten dat colloquium der keiserlichen majestat und der dutschen nation to spotten und grotem nadele stan, als de kreige den stuken. Ja, wat Iacobus one vorkundiget, was dut, dat 17 Februarii ore afgot doctor (ja seductor) Martinus Lutherus den sulven dach mit fullem buke to Isleven to bedde gink und in der sulven nacht ungebichtet und ane alle sacramente geides dodes, alse dat husgesinde darna bekende, gestorven. Justus Jonas was dar jegenwordich und schref ein bok von Luthers abscheide. Dar steit inne, wo se dem Luther, do he rede dot was, velichte dot gefunden, ein clistere hinden in setten laten. Do nu des apothekers junge dem doden also dat clister ingeschoven, also doctor Jonas bekennet, in dem sulven gedruckeden boke, do hebbe de Luther einen wint, einen vort (mit vorlove geredet) in den clistere sack gefistet. Des sik Jonas und andere mere do erfrowet hadden und gehopet, Luther levede noch und wolde derhalven wol wedder [354] erquicket [werden] und von der beswochenisse wedder upwaken. Aver he was doet und bleif doet und noch in ewicheit an lif und sele; wente he ungeboten in so velen dotlichen sunden geides dodes wechgestorven. An ome wart dat regichte goddes dar erstlich openbar, dat godde Luthers lere nicht behagede. Martinus Luther hadde bi sinen fursten und hern, ok sinem anhange de orenbicht vorboden, dat sacramente des hilligen altares to entfangende vorandert. Derhalven was he nicht werdich der absolution, velweiniger des hilligen sacramentes, fleisch und blodes des hern Christi, to entfangende. Wente he hadde dem hilligen sacramente sine hogesten herlicheit des anbedens vorworpen und was derhalven der zwinglianer ein mester und anhever. Und wen got dem Luther hedde de gnade vorlenet, dat he vor sinem dode gebichtet und dat sacramente, dar he und alle lutheraner hoich von romen, entfangen hedde, des he doch derhalven nicht wert was, so hedde doctor Jonas darvon geschreven und gedechtenisse vortekent, wes de Luther darbi geredet, upt hogeste dar vorgeputzet, alse he deit. Doch vordechlich, dar he schrift, Luther scholde in sinem abscheit

*

5 Matinus. 17 entequicket.

gesproken hebben: »Himmelscher vader, in dine hant so befele ich mine armen selichen.« Dut wort »selichen« vorhalet doctor Jones und secht: »Jo so sacht ehr egentlich mi armen selichen, dar hat sich der hillige vader doctor Martinus Luther geotmodiget jegen got,« das also ein salich starvent der Luther entfangen hedde. Aber darjegen dat gantze husgesinde und vele andere lude mere geredet und bekennen, de Luther si ores erachtens dot gefunden. Wente dat bestan de graffinne von Mansfelt und itliche vom adel, dat se doctorem Martinum Luther hebben dot gefunden; nichweineger om den puls und andere aderen mit geworze und warmen doken gereben. Und wart vormarket, dat si mit Luther togegan, alse mit Arrio, dem up der cloaken in de stat Alexandria alle ingeweide ut dem live gefallen und dar tor stede geides dodes gestorven. Dennenoch senden de arrianschen predicanten to dem keiser Constantino ore bodeschop, leten den keiser anders umme den smedelichen dot Arrii berichten, up dat he one und orer falschen lere nicht affelle. Les de croniken Eusebii Cesariensis, dar de lutherschen ok vele von holden, libro X capitel 13. So dede ok Jost Kock, ja de suddelkock, de sik Justus Jonas schelden leit. Do Luther dot velichte gefunden, schref he an den churfursten von Saxen, wo sachtmodich und innich de Luther gestorven were, wolde den churfurten nicht oppenbaren de warheit, up dat he [355] der lutherschen und falschen lere nicht affelle. So wetten de schriftgelarden ore hern und fursten antoholden und bi der nase ummetoleiden.

In dussem sulven jare, in den hilligen oisterfesten leten de von Hildensem und andere stede mer (wente se weren des eins) de trummen slan und ginnen in den graven und befesten de stede. Twischen pinxten [und] paschen dreven de stede groten hoffart, de von Hildensem vorut mit oren geistlichen, mit beschatten, schinden und schaven, und trotsten mit chur und fursten over de mate. Und de borgere dobbelden umme den uttoch. De smedelichen wort, in Hildensem gehoret worden, mach ik umme veler erlicher borger willen nicht vorteken. Dat was to groff, dat de Hildensem bengels und larven jegen den

*

10 Nynchweyniger.

keiser reden, wo se one im spele hir bringende worden. De radesparsonen tom dele horden solche smerede garn. Anderer stede knechte kemen ungerustet hire; de von Hildensem hadden den keiser nicht eger gesein, weren derhalven willich und rusteden alle man ut mit gelde, pulver und lode, dat se jo den keiser hir brochten und sein mochten. De keiser lach im anfange des mantes Julii to Regesburch. De churfurste von Saxen und lantgrave von Hessen sammelden sik bi Donewert. Dar toch to dat gantze luthersche bunt. Am elften dage Julii worden de lutherschen des keiser vint. Do toch de keiser one entjegen bet to Landeshoth und von dar na Ingelstat. Dar leit he jegen der chur und fursten feltlager ok eine graft int openbare velt togravende betengen. Und eger de rede wart, moste de keiser mannich scharmutzel annemen und itliche dusent schote mit cartauwen, notslangen und anderem geschutte vordulden. Und de keiser was alle tit bi sinem krigesfolke in der schantzen. Wo gruwelich dar ein jegen den andern gebarden, is mi unmogelich alle to schriven. Dennenoch, we des handels einen anfank, middel und ende begeret to wetten, de lese dat gedruckede bok, dat hertoge Philipps von Brunswick ut franzosescher sprake in unse sprake anno 1551 gedrucket und vorwandelt heft. De wart entlich befinden, dat de chur und fursten, de hundert dusent man und ein untellich geschutte to felde hadden, alle ore macht und vormogent jegen den keiser strecket und gebruket. Wente se orem anhange gelovet und entlich togesecht, se wolden den keiser one in veer manten leveren eder ut dem lande vorjagen, alleine dat de stede flux gelt nasende. De stede beroveden alle goddeshuser und senden flux gelt na. Aver chur und fursten worden logeners, got loff und dank, de keiser wart ore mester.

[356] Do nu de churfurste von Saxen und lantgrave von Hessen segen, dat se jegen den fromen keiser Carl nicht mere vormochten, breken se up vor Ingelstat und togen tor ersten nacht veer mile weges torugge. De keiser wolde de dudeschen ruter und den hern von Buren an dat lager der vinde nicht

*

9 elten. 20 Oldecop meint Louis d'Avilas Commentario e la guerra de Alemanna.

riden laten. Aver de keiser was tofrede, dat de Italianer, Spanyger und de vicere von Neapolis den vinden nahengeden und mit one scharmutzelen und upheilden. Do scholde de her von Buren den keiser gebeden hebben, he mochte an de vinde hengen und einen slach mit one vorhengen; he twiffelde nicht, he wolde mit goddes hulpe den szigen erlangen. Dar entjegen scholde de keiser ome geantwordet hebben und gesecht: »Dar swich stille mede; wente wen wi schone de slacht gewunnen, dat wolde uns eine geringe rom und ere sin. Wente du, von Buren, weist, dat twe parsonen alleine dar im huffen und velde sin, de uns vorfolgen. De andern deine one, wo kriger art is, umme gelt. Und desulven hebben uns hir bevorn in Frankriken,. ok jegen den Turken gedeinet. Und wil uns nicht geborn, dewile dat wi ein dudesche keiser sin, dat wi de Dudeschen slan und umbringen scholden. Wat wolde uns nageredet werden von den gennen, de de oren in dusser slacht vorlorn? Ja, de keiser hat neinen vader, broder, frunt und neven erslagen und slan laten. He heft eine weidelike daet und sine keiserlichen macht nicht wol bewiset. He scholde sik mit den Turken slan. Su, von Buren, dat is de orsake, dat du nicht slan schast. Den Italianern und Spanygern moge wi nicht sturen; de willen sik mit den Dudeschen vorsoken, wo se ok ritterlich don. Dennoch bliven ore vele im lope, doch nicht ummesus, und haste du nicht ut dem velde. Wi sint umme eines jares willen dar in nicht getogen. De beiden, unse vinde, wart mi got an einem bequemen ore wol schenken.« Dussen handel heft mi ein hovetman berichtet, de sede, he hedde darbi gewesen. Do de keiser de worde geredet hadde, und darna forderde de her von Buren von dem keiser nein orloff mer, eine feltslacht to betengende. Aver he hengede den fluchtigen fursten Saxen und Hessen, weidelich na bet an Franckfort und ruckeden umme middel der tit den pfalzgraben am Ryen, den hertogen von Wyrtenberch, de stat Ulm. De mosten to dem crutze krupen und dem keiser lant und lude, borge und vele dusent gulden geven. De von Franckfort togen dem hern von Buren entjegen und geven sik under den keiser

*

24 hoͣste.

und makeden frede mit achtentich dusent goltgulden. [357] Darna mosten se tein feinlin knechte und dree swat ruters ire manate solt betalen, wolde de von Franckfort ore stat wedder von ruteren und knechten ledich hebben. De lantgrave von Hessen leinde dem churfursten von Saxen itliche feinlin knechte; darmede toch he na hus jegen hertogen Mauritz. De Hesse toch na Cassel. Und leten also den fromen keiser im velde, den se uppewecket hadden, liggen, welchs de chur und fursten nicht gehopet.

Dennoch to der sulven tit wart dat wedderumme angehaven concilium dorch de gemelten krigesrustunge upgeheven, und de chur und fursten, patriarchen, bischoppe, doctores und theologi togen wedder von Trent na hus. Item ex Tridento 12 Aprilis anno 1546 wart dorch einen guden frunt an mi geschreven, wo hirnegest in latino folget:

In sessione tertia decretum fuit de libris sacre scripture, qui et quales sunt, tam veteris quam novi testamenti, et quod in antiqua translatione, in qua hactenus ecclesia est usa, legi et uti debeat.

Item nemo debeat aut possit sacram scripturam aliter intelligere et interpretari aut in alio sensu capere, quam a sanctis patribus hactenus longa successione intellecta et habita fuit.

Item nemo possit aliqua ingenio suo composita aut aliis communicare aut impressioni mandare ad publicandum, nisi antea a superiori ecclesiastico visa, examinata et probata fuerint.

Et impressoribus sub penis maximis iniunctum est, ut nichil liceat eis imprimere, sive nomine autoris, et quod non antea examinatum probatumque fuerit ab ordinario. Et qui scripta eos communicant vel evulgant, eisdem penis subiaceant.

Sus lange her und bet an dusse tit hedden sik de secten befliteget, dat se de bokere der hilligen schrift, den vorstant der hilligen kerken und der hilligen apostoli, martires und hilligen vedere, de vor 12, 13, 14, ja 15 hundert jaren gelevet, den vorstant mit valschen glosen eder den text der bibilen dorch und dorch vorfelschet, vorlenget, vorkortet eder in itligen steden gans wech genomen, alse in den translationibus bibliarum doctoris [358] Martini Lutheri mer dan in dusent

steden to bewisende ist. Und we mi dusses nicht loven wille, de lese de annotationes eder vortekinge magistri Georgii Wicelii, de anno 1536 gedrucket und ut den spraken ebraischen, grekschen und latinschen gegen Luthers dolmetschung und siner bibilen uns alle to dem besten gemaket und geschreven sint. Do nu den secten dat venster der begangen bosheit wart vorsperet, bedachten se einen wech na rade und bistant ores vaders Sathan, de von ambeginne ein lugener gewesen und noch is, und vorkerde de hupen mit eins den heilen und gansen vorstant der hilligen schrift und begunden do nige lere vortobringen, den de hillige geist in den bokstaff der hilligen schrift nicht gegoten, velweiniger der gantzen hilligen christenheit und den uterwelden hilligen aposteln und oren nachfolgeren geven eder openbaret heft. Und dusse vorfelschers weren de ersten Petrus Paulus Vergerius Polonus, Musculus, Osiander, Calvinus, Kragius, Hardenbergius und der geliken mere, de einen nigen sien und vorborgen falsche lere, nicht ut der hilligen schrift kunstlich, eder mit hilliger schrift druckeden, twingen eder fortbringen, sunder alleine dorch oren falschen vorstant sik na orem hoffarde vordristen und geven nu vore, got hebbe one so und so de schrift to vorstande geven, de ok doctor Martin Luther in der schrift nicht gefunden hebbe. Und dorch solche duvelsche lere ist Franckriken dusse negesten twe vorgangen jare vorfoert worden und dorch solche lere darhen geraden (godde enbermes!), dat de christen under sik malk anderen in den kerken und clusen, up den markeden und in den huseren doetslogen und nicht anderst geberden mit vorstorunge der kerken und ane begangen orsake doetslande, gelik ift se neine kristen mer weren. Und dusses vordarves is nemant orsake, dan de hoge overicheit in den lutherschen und andern sectischen konningriken, hertzodomen, furstendomen und in den vornemptligesten steden, dar ein ider sinen predicanten to sere biplichtiget und vordegedinget, unangesein wat se vor eine lere hebben, und moten alle goddes wort heten, ore lere si gut eder quat.

[359] Men lest von dem keiser Frederico den anderen,

*

9 do hupen.

: im jare der gebort Christi 1240 gelevet und sik in sinem :gimente tiransch und boslich geholden, derhalven ut an- oldunge der chur und fursten von dem paweste Innocentio uarto des rikes entsettet wart. Aver de pawest moste ome eimelich entwiken und toch umme fredes willen anno 1249 ı Frankriken. Darna de gewesen keiser Frederich worgede nen egen son Henricum. Unangesein der velen begangen osheit und tirannie let dat romesche rike und chur und fur- ;en den afgesetten keiser Frederichen over 20 jar lank an elen orden sues woten und tirannie driven, und nemant wolde k vor einen keiser erwelen eder bestellen laten gegen dem orgemelten keiser Frederich, tom lesten wart rat gefunden, nd men halp dem tirannen ut dem wege. Und wart darvon elesen, dat sin egen soen one geworget hebbe im betalunge ines broders Henrichs, wo darvon hir vor geschreven steit. Ind so wart keiser Frederich vorlorn und wart ein sprock- ort; wan einer ummekam, so sedem: »He is mit keiser rederich in den barch gegan.« Anstandes jares 1546 worden t dem lant to Dorynge nige tide geschreven, wo keiser Fre- erich, de vor velen jaren vorlorn were, ut dem Kyffhuser erge, eine mile von Franckenhusen gelegen, gekomen were. nd ein reisich knecht, de bi einem edelmanne N. von Biltschle einet, den gemelten keiser in einer capellen bi Tullede dem orpe bi dem fure sittende gefunden und vele guldene schilde, lle mit velen edelen steinen behangen und wol getzeiret ge- esen. De reisige knecht hadde sik entsettet; wente de minsche adde einen isgrawen bart und ertfarwich angesichte gehat und adde in einem potte roggen und wete gekoket; und lopt der- alven up dat negeste dorp und fordert den kerchern darto. o nu de phaff den minschen gesein hadde, do wolde he one esweren und gemeint, dar were gespens gewesen. Do sede e, 'he were nein geist; sunder he were keiser Frederich, de ormals vorlorn und na dem willen gots [360] ut dem vorge- nelten Kyffhuser barge gegan und erwecket were.' Dut ge- ichte was vele lenger und wart bi velen vör eine warheit geachtet. Itliche vorfroweden sik und geven vor, dusse keiser Frederich worde keiser Carl 5 dat romesche rike und keiser- dom nemen und goddes wort helpen vordegen. De druckers

vordeinden gelt und druckede up einen bref ein contrafei und gresselich, groff und burichs angesichte und sirden dat gebilden mit velen gulden schilden und edelen gesteinte und malden darbi keiser Frederichs, des vorlorn und nu weddergefunden, angesichte. Ik mach ore dorheit nicht melden. Ja, itliche stede leiten darhen riden und lopen, wolde gern wetten, wat vor einen religion de velgemelter keiser Frederich hedde, nu se horden, dat got one schulle erwecket hebben. Dre manatte lank leip dusse erweckunge in den steden; tom lesten wart befunden, dat ein nar und olt krank minsche umme der kulde willen ut der dornkisten gelaten und gink up de dorpe bi Franckenhusen und sammede wat to eten und hadde sin lager in einer wosten capellen gehatt, dar one de reisige knecht ok bi dem fure sittende gefunden und one gefraget, wat he dar makede und wo he hette. Darup de arme minsche schal geantwordet hebbe: »Ik hette keiser Frederich.« Dewile do de arme narsche minsche ovel geklediget gewesen, nam de reisige knecht one mede to sinem juncheren, de ok den armen minschen gekleidiget und mit missingen und tennen keden und schilden wol gesmucket und one keiser Frederich genomet, alse de narn gern willen konningh eder keiser geheten werden. Summa dusse commedia wart dennoch up den keiser gespelet, und de groffiani in den steden slogen der fursten spot heruter und seden, 'keiser Frederich hedde de chur und fursten, ok de erbarn stede der ausburgeschen confession alle beschicken laten und von one alle begeret, he wolde des ok ungeweigert sin, dat se met ome gegen keiser Karl to velde tein scholden.' Und dat was one lef, und dedent gern. Und flux am mandage in den hilligen oisteren wart de trumme in allen lutherschen steden geslagen, rusten sik ilich und togen mit keiser Frederich na Ingelstat. Dar funden se, mein ik, den keiser.

In dussem jare worden 11 cantones, oerde der Switzere, de ein tit luthersch gewesen, to Rome der catholischen kerken wedder vorsonet, absolveret und angenomen.

[361] Im jar 1547 kam Hennyngh Lopke, borger to Hildensem, de provanden den chur und fursten vor Ingelstat togefogert hadde, von Norlynge und sede, dat de keiser dat luthersche bunt upgehauwen und vorstrauwet were, und wo

de hertoge von Wyrtenberch und de rikesstede Ausburch, Ulm, Statzeburch an den keiser gesant und gnade begeret, und itliche warheit mere, de de von Hildensem nicht gern horden, unangesein dat see von velen oren borgeren, de ut der chur und fursten lager kemen, dat sulve rede gehoret hadden. Dennoch wart vorboden, men moste dar nicht von seggen und de borgere to Hildensem also nicht mistrosten.

Umme lechtmissen brack de churfurste, ja, gewesen churfurste, Hans Frederich von Saxen und toch von Lyptze, dar he lange tit vorgelegen hadde und nicht winnen konde. Wente hertoge Moritz, de balde darna de churfurste von Saxen wart, und Albrecht, markgraf to Nurmberch, legen vor Gotha, wunnen de stat und breken dat slot und makeden even der erde gelik dar sulvest welle und muren.

Umme dusse sulven tit, 14 Februarii, was hertoge Erich von Brunswick von wegen des keisers vor Mynden; wente se weren in der acht. Und wart Mynden, Raden und anderen flecken und borge mer dem hertogen upgeven. Und darna toch he na Bremen. Am gemelten dage brochten de von Hildensem ore geschutte up de welle und schruweden umme und breken dal de schonen kerken, de doch ungewelvet was, sancte Catherine vor dem oisterdore und bewiseden ore manheit.

Am sondage Estomihi twungen de von Hildensem de carthuser, dat see mosten ore cappen uthein. Nicht lange darna storven ore twe von bekummernisse ores gemotes. Itliche bleven in oren cellen. Aver ein Judas, Christoffer geheten, leip darvon und wart ein luthersch predicante. Dat gink ome nicht wol und starf in der carthuser cappen denne noch mit beruinge siner sunden. He lach lange, konde wer leven edder starven, so lange omme de cappe wedder angedan. Do was he wedder to sinnen komen und do sine vormeinten husfruwen von sik gewiset und godde sine sele befolen und sine gesellen, de anderen predicanten, darna bi sik nicht mer hebben wolde und weinich dage darna gestorven. De Gelsche, Hinrick Gallen borgermesters nagelaten wedewe, de to der negesten want dem

*

12 von Gotha.

vorlopen carthuser wonde, mi also bericht, de bi ome was, do he starf.

[362] Noch to dusser tit de von Brunswick und Hildensem under dem namen chur und fursten leten dalschruwen to Wulffenbutel und tor Steynbrugge de muren in de graven; und der burslude mosten alle welle up dem Steyne in de graven bringen. Und de von Brunswick leten dat stechitt, dat umme Wulffenbutel stunt, uproden und an ore welle to Brunswick setten.

Hertoge Erich leide sik mit weinigem volke vor Bremen, de ok in der acht weren, und warde de stat, scharmutzelden vaken.

Primo Martii vorwosten de borger twe twenger in dem hogengraven und leten dem grotem dwenger darsulvest dat dack afbrecken, dat doch one alle unnodich was. Se weren bekummert, aver leten sik des nicht marken, und betten umme sik here und deden den geistlichen binen und buten groten schaden und vorfolgunge. Und is mi leit von oren wegen; wente got wart darover richten.

Up vorgeschreven dach, do de lantgrave sporde, dat de keiser was upgewecket und wolde de upwekers heimsoken, do bot he dorch sin gantze lant, men scholde dem churfursten von Saxen Hans Frederichen neine provande mer toforen und ome jegen den keiser im velde nicht deinen. Ok darto leit he alle Hessen und krigesfolk ut des von Saxen leger to hus forderen bi swarer straffe. Und dut horden de stede N. und N; noch wolden se sik nicht bedenken.

Hans Lachentrys, unse borger, und sine gesellen hadden itliche koppele perde gehalet. Dar kemen itliche ruter an und geven de perde pris, slogen und greppen de borgers. Und do se sik geloset hadden, wart one gesecht, dar scholden se des prises bi denken, und nicht gut. Am andern dage Martii was de markgraf Albrecht von Nurnborch int bat to Rochlytz gereden. De furstinne wolde one nicht gern vorlaten, wo darvon gesecht wart. Middel der tit wart he vorspeidet, und de churfurste von Saxen berende dat stetlin Rochlytze und jagede den vos tom hole henut und slogen sik. De mark-

graf vorlor dem keiser vifhundert perde und wart gegreppen und fenklich in Wyttenberge gefogert. Do sat he so lange, dat de [363] keiser Wyttenbergh wan. Do wart he ersten wedder los. Aver he wart darna undankbar jegen sinen erloser, dem fromen keiser Carolo quinto.

Do dut ret geschein, sende de churfurst von Saxen itlich krigesfolk und doctorn predicanten na Halberstat; und in der handelinge 10 Martii worden alle kerken togesloten, de divina dalgelecht und ein ider geistlich moste des dages sine kockinne bi sunnen schine vorlaten. Des churfursten rede legen dar achte dage und forderden von den geistlichen einen groten summen gulden; und so de domhern, stifte und clostere dat golt slunich nicht betalen wolden, so were de churfurst bedacht, mit alle sinem krigesfolke dartokomende und Halberstat to plunderende. De anxt was grot bi den geistlichen. De wartlichen sungen al wohertzo; de hedden ore hende, alse de borger to Erfurde deden, gern mede angehenget, und stunt darup, men wolde de domkerken und andere rike stifte den dach geplundert hebben und also dem churfursten, de datmal nicht vele geldes hadde, alle sulver und golt, kelk, crutze und monstrantien togesant hebben. Und in sodame angrepe komen in Halberstat de tide und gerochte, dat de churfurste Hans Frederich gegreppen und gefangen were. Des churfursten gesanten heilden sik mit dem ersten wreit und bose, und vorut de predicanten, und leten to den sermoen luden und schelden up de borger, dat se de papen nicht doet slogen eder ut der stat jegen, de solken wanrochte und logen an den dach brochten. Aver in der sulven stunde folgede de warheit; und de ruter, de in der slacht mede gewesen, kemen dare. Van stunt vorlorn sik de rede, doctores und predicanten in der borgere huse und sumeden nicht lange, foren und reden bedrofflich von dare. Und were one even gegan, weren se wol geslagen worden, alse dem Heliodoro geschach, do he den schat ut dem tempel to Hierusalem halen wolde, alsem lest Machabeorum libro II. capite III.

In dussem sulven jare an dem hilligen paschavende be-

*

1 vorlorn. 6 churfurt. 13 desgleichen.

gunden de von Hildensem sunte Johannes kerken vor dem damdore dal to schruvende, und Hennyngh Blome halp mit dem flitigesten vor dat gulden crutze. Am hilligen pasche dage to achte slegen, ok des namiddages to twen slegen wart de trumme geslagen und knechte angenomen. Men klappede ok umme, men scholde morgen in den graven gan achter sunte Johannis kerken. Und de predicanten weren frolich. Ok wolden to dusser tit de von Hildensem den barch und hern hoffe dalschruven.

[364] In dussem jare wart de erzebischopf von Collen, nach deme he in siner angefangen lutherie vorharde, von pawest und keiser gerichtlich entsettet, und Adolf grave to Schomborch wedder erwelet. Umme dusse tit starf konningh Hinrick von Engelant, des namens de achte. Dusse vorwisede von sik sine konninginnen, do se olt wart und nam vif andere vormeinte konninginnen darna to der ee wedder. Der leit he twe de hovede afslan und twe ok vorwisede. De seste levede sinen doet af. Les cronicam Geneppei anno 1535.

Ok in dusser tit starf fruwe Anna, des romischen konninges Ferdinandi elich gemal, und konningh Lodewiges to Ungeren swester.

In dussem jare togen de vedere na Trent, hoven an ein concilium to holden. Boser lucht halven togen ein deil na Bononien, und itliche bleven to Trent.

Do Hans Frederich, gewesen churfurst, gefangen und de keiser de stat Wyttenberge ingenomen und de keiser sik declareret, dat Hans Frederich, hertoge to Saxen, starven scholde, do herhoff sik de churfurst markgraff Joachim to Brandenborch und kam to der keiserlichen majestat in dat lager und bat vor dat levent des gefangen hertogen. Dewile de frome keiser aller gudicheit und barmharticheit full, schenkede dem hertogen von Saxen umme vorbede willen sin levent. Aver he moste vorher in itliche articuli beweligen. Und do wart hertoge Hinrick to Brunswick und sin sone, hertoge Carl, wedder los, de twintich mante lank tom Zegenhagen im lande to Hessen hadden fenklich gesetten.

10 am rande: „Geneppeus." Epitome s. 296. 25 am rande: „Genep." Epitome s. 297. 32 vnd vorbede.

Am avende Petri et Pauli ungeferlich kam Philipps, lantgraff to Hessen, to Halle bi Meydeborch, dar datmal de keiser was, und dede der keiserlichen majestat einen votfal. Hertoge Hinrich der junger und sin sone, hertoge Carl, de suslange les Hessen fangen gewesen, und sin sone hertoge Philipps o Brunswick weren darbi, do de lantgraff up sware artikel ik und alle sine lande in gnaden und ungnaden upgeven moste. Les dar wider von Sledanum und Geneppeum in oren croneken.

[365] In anfange des mantes Augusti, do de gewesen churfurste von Saxen Hans Frederich und de lantgrave von Hessen bi dem keiser beide gefenklich geholden worden und de hertoge von Wirtenberge mit vele rikstede der keiserlichen majestat to vote gefallen, dat lant to Hessen an velen order, alse Ruddersem, Geysen, Cassel, gesleifet, des geliken itliche stede und faste borge in dem lande to Myßen und Dorynge ok nedergeretten weren, ane dat alle unangesein de von Hildensem mit gewalt foerden Joste Koke, de sik doctor Justus Jonas nomen leit, in de stiftkerken tom hilligen crutze, dar see wedder gebede eder obericheit anne hebhen. Und de scholde dar epistulas Pauli allen geistlichen, hir to Hildensem weren, lesen. Dar wart mit bede und reddeliche vorgewante orsake begeret, men wolde den hern dar neine gewalt doen; se mosten und wolden in de lutherschen lere nicht bewilligen. Ja, ever, ja! am derden dage des mantes Augusti N. und N. brochten den vorleder Jonassen up den choer, darna in de kerken. Dar mostem one cathedram uprichten. Do he de lften lection las, kam sin junge, sede ome weinich wort. Darna ede Jonas: »Hern, ich bevele ju got und der kirichen.« Darnede stunt he up, do he de kerken mit siner falschen lere besuttelt, und gink der dore ut ad Galathas. Weinich weken tovorn beschatteden de von Hildensem bi der festinge alle de geistlichen, so in und vor Hildensem wonden, quinto Augusti.

Doctor Jonas, de falsche lerer, draff in siner lection seggen und vorgeven, dat ein kint von achte eder negen jaren de hillige schrift to dusser tit so wol vorstunde, alse ein olt pa-

*

8 Sleidan s. 583. Epitome s. 299.

piste, de 30 eder 40 jar olt were. Mit dussen worden bekende he, dat he ein artzeketter was und den olden secten anhenginch. He loch ok und sede, de propheta Helyas hedde twintich jar openbar den juden dat olde testament und propheten gelesen. Do one sine gesellen frageden, wor dat gelesen worde, do scholde he geantwordet hebben, he were ein doctor und were ome nicht nodich, dat wider to bewernde; men moste ome des geloven geven. Dut funtlin, leve broder, hadde he von sinem mester Martino Luthero gelernet. Solche erliche und warhaftige doctores und predicanten tom dele hadden de lutherschen stede.

[366] Dat stichte to Hildensem is dorch vele lande hoichberomet, gepriset und gelovet worden siner groten rikedage halven und veles vornemptlichen und berompten adels, de in anderen landen de hofferdigen stichtenoten genomet worden orer rikedage halven. Und ore kindere, de in der domkerken to Hildensem canonike weren, regerenden de kerken und dat stichte to Hildensem mit orem bischoppe, dat got dardorch gelovet wart und alle inwonere hillich und rausam leveden, weinich tit utbescheiden; wente de doctores und curtisani weren nicht gern alleine, vel weiniger gehorsam. Derhalven ein gelarter man, doctor Kannengeter genant, anno 1500 dar heftich weder predigede und so strenge, dat he umme der warheit willen ut Hildensem vorwiset wart. De hadde dem stichte to Hildensem und vorut der clerisien sinen fall und groten vordarf vorkundiget, alse ik dorch minen saligen vader und velen anderen borgeren warhaftich berichtet bin, und nu sulvest boven 40 jare her gesein und mit anderen befunden. Derhalven, leve leser, su, wordorch dat stichte to Hildensem vordorven is.

In dussem jare, do hertoge Hinrick de junger wedder ut der fenknisse kam, gaf ome to de keiser einen herbolt und Albrechten, den markgraven to Nurmbergh, mit itlichen commissarien, nemen dat stichte to Hildensem in, und von stunt leit sik der hertoge hulden und forderde von den kleinen steden und allen buren einen dubbelden lantschat und ungewontlichen herndeinst. Aver hir bevorn anno 1542 do hertoge Hinrick vorjaget wart, do de churfurste von Saxen und lantgrave von Hessen dat stichte innemen, schach ein grot schade. Dat foder

up den dorpen wart vorteret, dat itlichen buren de perde und keie vorsmachtede. Darto worden ut allen dorpen im stichte und brunswickschen lande de klocken darneder geworpen, toslagen und also wechgefogert und bussen af gemaket.

Dre jare darna, scilicet 1545, kam hertoge Hinrich ut Butjaerlant und dede groten schade im lande, eger he dat tom dele wedder inkrech. Do rovede sin krigesfolk up frunt und vint, so lange de churfurst von Saxen und sin anhank wedder kemen.

[367] Do nu hertoge Hinrich vor Kalfelde dorch hertogen Moritzen overredet wart, und de churfurst und lantgraff dat stichte to Hildensem tom verden mal wedder innemen, do schach in dem stichte de grotste schade. Wente de vortwifelden Hessen und groben Duryngen neimen wech, alle wes one behagede, brochte to nichte korn und foder, dat se nicht mede nemen konden. Do leten de fursten scharpe vogele im lande, de de burslude swarlich beschatteden, ane den schaden, den de nigen predicanten den armen luden deden, de oren hoerkinderen, so vele alse der geboren wart, itliche gulden der vormeinten eefruwen in dat kindelbedde senden mosten. Dusser und dergeliken besweringe und veermal inneminge dat stichte to Hildensem heft dusse lude vorarmet, und werden den schaden nicht balde vorwinnen. Wente dat stichte heft noch nicht sinen rechten heren. De fursten von Brunswick werden dat ok nicht beholden mogen, indeme so recht schal recht sin und bliven. Und dewile de fursten von Brunswick dat stichte to Hildensem under sik hebben, is ein warteken, dat got dem stichte vint is umme der sunde willen, dat de heren des domcapitels den fromen und erlichen fursten, bischop Johan, ane jenige bescheiden orsake anno 1523 vorjageden und so vele armer lude makeden und unschuldich blot do und noch vele jare her vorgoten und vorgeten laten.

In dussem jare, im anfange des Augusti, foerde de keiser wedder in den bischop to Ausborch, de 18 jar lank von dar gewesen. Und de keiser leide in de stat 10 fenlin knechte, und de lutherschen predicanten worden vorwiset. Darna leide de stat zwingelsche predicanten to.

Dut jar heilt de keiser mit chur und fursten, ok stende

des rikes einen rikesdach, und dar tovorn worden de von Meydeborch in acht und overacht up des keisers kamergerichte gedan. Und eger se beleger worden, deden de von Meydeborch dorch de stichte Meydeborch und Halberstat mit weldiger hant in allen clostern, borgen und dorpen mit rovende und tobrekende groten schaden. Se hengeden de monike, tom dele sloge se de doet, de one drauweden. De nunnen worden gesweckt, tom dele hemelich wechgefogert. Se makent so groff und bose, dat sik de himmel darvor entsetten mochte; und wart oren kinderen vele jar lank darumme nicht wol gan, ane dat gerichte goddes.

[368] To dusser sulven tit leit de keiserliche majestat de stat und meinheit to Hildensem sub dato 17 Septembris up den rikesdach to Ausburch citeren bi pein der acht und overacht, quod incurrerunt crimen lese majestatis. Wente se hadden de ore vor Ingelstat und wolden keiser helpen gripen. De von Hildensem senden den burgermester Tilen Brandis, Ebert Wynckelman den ridemester, und mester Johan Bruns, oren syndicum, am dage Ursule virginis na Ausborch. Und tor sulven tit 4 borgere kindere to Hildensem, der namen olderen mi wol bekant, setteden einen groten stol boven up dat grat tom hilligen Cruze und schreven an den stol: »Hir schal de keiser uppe sitten.« Itliche in der stat Hildensem were bitter und bosen und seden, men hedde tid enoch, mit dem keiser to handelende, wen he up dem Kreyla legen. So groff folk und ungehorsam kinder de nige lere in Hildensem in vif jaren heft getelet. Und steit de lere lenger, so blift nein gehorsam kint mer in Hildensem.

Am dage aller goddes hilligen in dussem jare starf binnen Lubeck Johan, bischop to Hildensem, ein hertoge von Lowenborch, ein from, erlich furste und gut krigesman, und wart to Ratzeborch begraven. Sine exequie worden to Hildensem in allen catholischen kerken in besloten doren herlich geholden. Gemelte bischop Johan resignerde dat epischopat hern Balthasar anno 1526. Bischop Balthasar starf anno 1531; und in sine stede wart gekorn here Otto, ein grave to Schom-

*

29 am 20 November. Allgemeine deutsche biographie 14, 226.

borch. De swech ses jare stille. Derhalven wart in sine stede gekorn anno 1537 her Valentin von Theteleven und bischop Valentin wart confirmeret und regeerde de kerken to Hildensem; wente sine furstliche gnade was selden hire. He pleitede jegen de fursten von Brunswick und want one recht af. Tom lesten bedrovede one de keiser, de hertogen Hinriche nicht vortorn wolde. Bischop Valentin wart krank und starf to Mentze anno 1551. In sine stede wart gekorn here Frederich, ein hertoge von Holsten; de brachte sik umme sin levent mit eten, drinken und untucht und starf nicht hir anno 1556. Her Borchart von Oberge domdechent wart in sine stede erwelet anno 1557 und leit grote vorfolgunge.

[369] Im jar 1547, eger de von Hildensem ore vorornten an de keiserliche majestat to Ausburgh senden, schreven see erst an de doctores to Wyttenberge. Dat antwort up der von Hildensem bref folget hire von worden to worden und ludet alsus:

Deliberatio de questione, de qua sumus interrogati. Hoc scripsit Philip Melanton. Diesser Artikell von den Bischopfflichen stifften, ist vielmall Despütert worden als jm falle zw Bremen, Jttz jm falle tzw Auspürgh vor velen Jaren Vnd ist jm falle zw Bremen diesulbygen tzitt bedacht worden wen der keyßer Mandata schickett den Bischopffn Vnd de Canonices jn de stat Eyntzülaßen, vnd Jre Ceremonias jn der obirstn kirchen nicht züüorhynderen, Das man solchs nicht mit gewalt vorhynderen solte Wo aüch dar aüff der Bischopf vnd Canonici zw Bremen weddervmb eynkomen syntt Vnd dusses haben wyr diesulbygen zeitt geratten, Da denoch der büth vngetrennett wahr Vnd keyn wedderstant hette seyn konen: Dan wir haben nichtt zw kreige rathen Jst diesses de tzeitt vnßer gruth geweßen De Christen sollen Jhre pharkirchen Vnd sunderlich jn densilbigen kirchen, da se jus patronatus oder obericheit haben myt rechter lehr bestellen Vnd Abgotterie dar jnne abthün wie gehorst ist fleget Abgotterie.

Dar neben ßo ander Obericheit jn andern kirchen Abgotterie erhalten wollen Vnd achten der Christlichen vorwarnüge vnd lere nicht dar ahn synt gotfrochtige Christe aüsßer der selbyngen kirchen nicht schuldich so fern ßee lieber

anderst segen Und machen sich nicht teilhafftich ahn solchen sünden.

Aüß diessen Exempell künen sich andere jn gelichen fellen aüch erinneren Vnd wirtt yn velen landen vnd stetten, also noch gehalten Alße zw Erfurde, Wormeße, Halle vnd Preßla, zw sünt Gallen, zw ffulde das de Christlichen pfarkirchenn bestellet synt Vnde dennoch de Bisschoff vnd Ebtt noch jn orhen kirchen orhe wesent treiben.

Wir wolten aüch gern das solche sünde vnd argernyße wech keme Aber wir künen Nemande heyssen dye faüst anleggen Dar eyn Jder recht geleübiger sol vor sich selbst bekennen Vnd es sye die sache alß ßo güdt alß sie wolle so ist nicht aüff den Haüffen zwßettzen Eß ist weynich treüwe vnd bestendicheit Wie man jn dießen jaren erfaren hath. Eß werden aber geliche felle der Restitütion der Bischopffe jn Teütschen landen mher vorgenomen werden Alß zw Constentz Baßel Straßburgh vnd velichte vele mer myt den Ebtenn Dar vmb bedenken wyr aüch, ßo eß züm vortzoch dienen wolte Das jn Ewer statt diesse antworde gegeben worden Man solthe des Richestages erwartenn.

Vnd wen man horen worthe wie sich andere ffursten vnd stette jn dießem falle vornemen lesßen so woltett Jr eüch dermaßen ertzeigen das man sehe das Jhr züm friede geneigt ßyedt Dießes aber solt Jhr jn keyne wech willigen oder zulasßen das die Canonici Ewer pfarkirchen eynnemen vnd Ewer Christliche prediger aüstosßen dar die pfarkirchen seindt Gottes vnd der rechten Christen Vnd hatt damitt eyn ander meynüge den myt der Bischoffe oder Canonicorum pallaciys Also wolte sanctus Ambrosius aüch sich vnd syne zühorer nicht auß syner kirchen stossen lasßen, ob geleich keyserliche Mandata wydder onhe aüßgebracht waren. Was aber des Bischopfs oder der Canonike wonüge vnd heüsser seyndt dar annhe soll eyn stadtt ßie nicht vorhyndern sondern ßie das Jre lassen gebraüchen.

So aüch der Bischopff seyne Abgotterye widdervmb aüffrichte so sollen die predicanten die selbygen myt der lere straffen.

Eyn Radtt mach aüch den Bürgeren gepieten das ßie nicht zw unrechten Goddes deinste gehen sollen.

Johannes Bugenhagen pomer Doctor
Caspar Creützinger Doctor
Philippus Melanchton
Paulus Eberus.

In dem original waren dieser erwirdigen und hoichgelarten eigene hantschrifte undergeschriben, und doctor Creutzinger hatte dassilbige geschrieben im jare 1547.

In der historen Tripartita genant, am 9 boke und 20 capitel wart gelesen, dat Justina, de arrianische keiserinne, na absterven des fromen [371] und christlichen keisers Gratiano sanctum Ambrosium wolde fangen laten, dewile he jegen de arrianische lere creftich predigede, und one in dat elende senden. Sanctus Ambrosius sede der ketterschen keiserinnen: »Mit willen wike ich nicht von hire. Haget dirs, sla mi doet! Hire to starven, bin ik bereit.« Dar steit von neinen keiserlichen mandaten. Derhalven de wittenbergeschen doctores der warheit geschonet, de von Hildensem vorfogert und den munt alto wide upgedan. Dat sanctus Ambrosius to Melan in siner kerken blef und lerde dare sine undersaten catholischer wise, wo de hilligen apostels, romesche kerke und de hillige romesche bischop Damasus ome geleret hadden, und vorachtede dat boet der arrianischen keiserinnen, dar dede Ambrosius recht anne. Dat aber de wittenbergeschen rabbiner lerden, men scholde up de keiserliche mandata (vornim des kristlichen keisers Caroli quinti) nicht achten, sunder der arrianischen keiserinnen mandata gelik holden und achten und nicht pareren, nu richte, we wille, we recht eder unrecht gehandelt heft. Ein exempel motem setten, wen ein wedderdoper, zwinglianer, calviner, osiandrianer eder iliricaner eder einer anderen secten, der nu ungefarlich rede 35 eder 36 ut des Luthers lere her gesprungen, ein romisch keiser (dat got vorhode!) were eder worde, und sende sine keiserliche mandata in eine luthersche stat, der to dusser tit weinich befunden, und bode der stat der lutherschen lere aftostande und befeilde, men scholde oren superintendenten fangen und in dat elende senden: wat rades steit tofolgende? Rat du to!

[372] Casparus Goltworm von Athesin schrift in sinem calendier, dat Franciscus, de konningh to Frankriken, in dussem jare am lesten dage des manattes Martii gestorven si, und wo sin sone Henricus secundus dat regimente von stunt angenomen heft und mit den Dutschen (den lutherschen) eine vorbuntenisse gemaket. Ik segge, dar om und der cronen von Frankriken nicht vele geluckes na erfolgede.

Hertoge Erich de junger, hertzog to Brunswick und Luneborch, wolde sik dut jar vor Bremen vorsoken, brachte itliche ruter und knechte tohope und leide sik vor de stat und bewarde de borgere in den doren. Middel der tit wart Hans Frederich, de gewesen churfurste, von keiser Carl geslangen und gefangen. De stede worden sorchfoldich umme der von Bremen willen und sammelden knechte, aver ser hemelich, und schreven an den lantgraven von Hessen und an dat luthersche bunt, wowol den lutherschen tom dele de moet entfallen. Dennoch worden de stede vortrostet. Hertzog Erich hadde bi sik im velde Christoffer von Wristbergh vor einen hovetman, de ok up krigesrustunge beter als de furste erfaren was. De vornam balde, wat de stede im sinne hadden, Bremen toreddende und von der belagerunge tofrigende. Midder der tit kumpt ilich ein hovetman, Domßher bi namen, ut dem lande to Myßen mit itlichen venlin knechten. Wes de stede vorgadders hadden, de knechte treden dar mankt und togen vor Hildensem over na Verden to. Do de hovetman vorgemelt dar kam, ilde he mit sinen knechten von der stede; wente he wuste sik nicht vele soldes to erwardende eder provanden natoschickende. Hertoge Erich brach up vor Bremen, toch dem Domeßhern mit alle sinem geschutte entjegen und drepen bi der Drakenborch tosamende. Christoffer von Wirsberch folgede nicht up dem toge, wo he dem fursten vorsproken hadde, sunder he blef ein tit lank toruggen, dat dem jungen furste sere vordroten hadde. Des fursten krigesfolk mit dem groten geschotte was an einer hoge. De Domßher

*

1 Calendarium historicum s. 25b. 8 vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 316. O. v. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover 2, 319.

hauwede fort eine grunt henanne bet under des fursten geschutten. Dar deden se einen votfall. Na dem gebede stunden se ilich up; wente se weren under dem geschutte; und lepen flux den barch an [373] und belepen also dat grove geschutte des fursten. Do dat hertoge Erich sach und Wristbrech kam nicht an, nimpt bi sik weinich perde und foget sik dem water to. Und also worden des fursten knechte (der ruter hadde he nicht vele) fluchtich, ein ider darhen, den negesten wech, den he vinden mochte. Liker gestalt fluchteden ok de merendeil von den knechten der stede, und de de Domßher ut dem lande to Myßen mede gebracht hadde. Und darup drap mit sinen ruteren de von Wristberch und plunderde de und let se lopen. Und der gestalt kemen weinich knechte tospilde, noch vel weiniger von den ruteren. Hertoge Erich was dorch sinen geleidesman up einem scharnover unvorsichtich in der flucht gefogert; dar hadde und moste ein ider sinen gul mankt de sporn nemen, und setten also von boven dal in dat water und entrenden also dem bosen gelucken, dat dar datmal vorhanden was. Der von Bremen homan mit itlichen jungen borgeren kemen an, do dat scharmutzel geendiget was. De sulven weren fredich geworden, dat se to make kemen, und mochten hertogen Erichen geschutte in Bremen bringen. Nicht lange darna senden de von Bremen oren secretarium an de erbarn stede und leten one danken, dat se de von Bremen datmal von der belagerunge gefriget hadden. Bremen, su nu bet to!

Do hertzog Hans Frederich was gegreppen und dorch vorbede des markgraven von Brandenborch de keiser dem gewesen lutherschen churfursten dat levent geschenket, do kam des gefangen elich gemal tom keiser (dat dennoch erst mit groter vorbede erholden was) und dede der keiserlichen majestat einen voetfal und dankede dem keiser sampt den jungen fursten vor togeneitther gnade und levent, orem hern und gemal, auch orem vader ut keiserlicher mildicheit one geschenket. Do nu de keiserliche majestat umme Wittenberge here besein und vorordent hadde, do reit sin keiserliche majestat am avende sancti Urbani in dat stetlin Wittenberch. Und do droften de lutherschen predicanten, doctores, magistri und

gemeine burgerschop wol tzetteren. Ore wiver hadde se tovorn ut Wyttenberge geschicket; to Meydeborch wolden se sik nicht wagen, sunder mit der ile togen de wiver in Brunswick, Hildensem und Luneborch. Do aver de keiser in Halle [374] bi Magdaburch toch, do wolden de wyttenbergeschen ore wiver to Hildensem nicht lenger wagen. Do foren de bedroften horen tom dele na dem lande to Hosten und togen ein del in Dennemarckt. Wittenberch hadde sik der keiserlichen majestat in gnaden und in ungnaden upgegeven; derhalben was wol hertzeleit vorhanden. Aber de aldermildigeste und fromeste keiser, des geliken nu geborn wart, heilt sik gegen sine vinde als ein godich vader gegen sine hofferdigen und unwetten kindere. Ore keiserliche majestat heilt sik gegen de lutherschen predicanten und doctores up dat alderfruntlichgeste. De keiserliche majestat hadde ok, doch hemelich, luthersche rede am hove; dorch de worden hemelich de predicanten getrostet und se alle vare vorsekert. Aver dat was ein grot overseins von der keiserlichen majestat, dat de predicanten mit der lutherschen lere nicht stille holden mosten, so lange dat luthersche evangelion erst in einem gemeinen concilio were disputeret worden. De keiserliche majestat bewisede sik ok nergen ane, an den vesten der stat Wyttenberge. De bleven mit orer unbewerten lere und predicanten alle heilhudich ungestraffet in der hoffart. Derhalven vele vordrefliche lude vom adel und susten seden: »Is Wittenberch eine grobe aller bosheit, und blift vom keiser ungestraffet und in sinem vornemen hofferdich? Wat hadde de stat und slot to Cassel, Geyßen, Rudesheim und Gotha dem keiser mer gedan, als Wyttenberch, und worden dennoch geotmodiget, de welle, muren und graven geslichtet und dorch de Spanygers from gemaket?« Aver Wyttenberge bleif alleine, velichte hertogen Moritzen, dem nigen tokomende churfursten to eren ungestraffet, und dat nest was und is noch ganses dutsches landes neddergank. Nu, den keiser hebben de wyttenbergesche gesein und sine mildicheit mit dem munde und in oren bocheren gepriset, aver se sik darut nicht gebetert, sunder vele mer in vele argere secten geraden, der de merendeil de lutherschen vordomen und forfloken. De keiser straffede Wyttenberge nicht,

einiger andere to der tit, do he to Halle binnen lach und .e dar bi sik den gewesen churfursten von Saxen und den ;raven von Hessen venchlich, und leit also de hilligen ıtlichen kerken in der verfolgunge liggen und mer vor- en. Darumme toch got sine hant und geluck von dem] keiser Carl, dat sin keiserliche majestat darna nicht vele geluckes hadde, und alle folgende jare bet an sinen ende doet ore schrifte und hendele utwisen. Vor dusser tit de keiser in alle sinen anslegen gelucksamich; und he des under sinem namen ein kunstlich gedicht und ein ch leit von sik lesen und singen, und is, wo folget, und est sprickt:

1. Kein gewalt auf dieser erd bleibt vest,
der sich nicht lest
von got regeren und leiten;
den got der ist alleine der herr,
dem preis und ehr
geborth zu allen zeiten;
dem ich mich ergeb,
so lange ich leb
in seinen schutz;
dem feint zu trutz
wirt got selbst vor mich streiten.

2. All künnigreich und fürstenthum
in einer sum,
die mir got hat gegeben,
befeil ich stets in seinen schirm,
laß mich nicht irren,
obschon der feint thun widderstreben;
mein got kent sie woll,
der sie auch soll
machen zu nicht
dorch sein gericht
die ungehorsamlich leben.

*

2 vnd Saxen. 13 R. v. Liliencron, Die historischen volkslieder 345. Lüntzel, Annahme s. 156.

3. Recht wil ich foren dem herrn sein swert
auf dusser erth,
wills nit ahn orsache zucken,
den nur zue straff der bosen lüdt,
die allezeit
sich fleissen arger tücke,
dorch iren frevel gewalt,
ir list mannichfalt
beweiset han
dem armen maen
mit tirannei zutrucken.

4. Ohn allen fug aus hessigem groll
des neides sein voll,
die mein volk thun besweren;
ich werde wol zu seiner zeit
iren haß und neit
dorch gotlich hulf thun weren;
ob sichs schon vorzeucht,
min got nicht treucht;
der ist gerecht,
ich bin sin knecht;
es kan sich bald umbkeren.

5. Lang zeit geborget ist nicht bezalt!
wie mannichfalt
meins namens feint thun trotzen,
wirt doch gerochen wol ohn spot,
ich trew mein got,
der mir heist frommicheit schutzen;
dorumb er mir sein swert
auf dieser ert
zur raech hengt ahn
und wil es han
zu hulf dem gemeinen nutzen.

[376] 6. Vor zeiten, do das reich noch war,
ist offenbar,

in seinem stant und wesen,
do war kein gewalt auf erden so stark,
kein feint so argk,
der vor im mocht genesen,
was ist dan die sach,
das es nuhn ist swach?
es kumpt darvon,
das jederman
sein ampt nicht thut vorwesen.

7. Seins willens itzt ein jeder lebt
und widderstrebt;
kein gehorsam ist auf erden;
ein jeder wil selbst richter sein
und gedenkt allein,
wie ehr kan gewaltich werden;
solchs magk nicht bestan,
muss balt vorgan;
es ist kein gewalt,
der got gefalt,
der sein volk thut besweren.

8. Der fünfte theil der welt itzunt,
ist klar und kunt,
lebt nicht nach gots gebothen;
was unser vorfaren haben gestift,
acht man itzt nicht;
die welt damit thut spotten;
der macht sie jetz blint,
der gelaub gans vorswindt;
es wirt kein lieb
fort mer geübt
bei allen secten und rotten.

9. Romischer keiser gewalt und macht
war gross geacht,
darnach was leib und trew;
das hat sich alles nhun vorkert,

all sündt sich mehrt,
es ist kein bueß noch rew;
es seint all stendt
vorfürt, vorblendt;
aufror regiert,
dieselb gepiert,
das alle welt ist ungetrewe.

10. Zu allen zeiten hat es got
ohn allen spot
vorordent und vorsehen,
das ungehorsam bekumpt sein straff
dorch gotlich raach
und kan nummer bestein;
den entzeucht das gelück
all zeit den rück;
das ist mein trost,
ich werde erlost;
gewislich wirts gescheen.

11. Mehrer des reichs bis in mein thot,
so war lebt got,
das wil ich sein und bleiben,
wiewols mein feinden ist fast leit,
bin ich bereit
umb gotts willen zu leiden
all smach und schandt;
got ist wol bekant,
der vor mich ficht;
dorch sein gericht
wirt er sie alle vorderben.

Ik, Johan Oldecop, segge, dat dut let ein markliche prophetia is und noch dechlichs erfullet wart dorch dodesche lant, et nondum statim finis.

[377] In jar 1548 was de keiserliche majestat noch binnen Ausburgh. Am avende des kolden Pawels keme de von Brunswick von Ausburgh und hadden afdracht mit dem keiser gemaket, dat se mede vor Ingelstat mit chur und fursten jegen

len keiser gewesen. Und darvore mosten se, de von Brunswick, dem keiser geven vaftich dusent goltgulden und twolf tucke groffes geschottes. Und do se oren ende hadden, togen e na hus und leten de von Hildensem, Goslar und Hanover o Ausburgh liggen und brochten oren gewontlichen heiken tillich mede. Alse de von Brunswick betalden, togen de comnessarien des keisers dat vorbenompte golt, und hertoge Hinich dat groffe geschutte up Wulffenbuttel.

Dewile nu de keiser den steden leit hert vorholden ore ebellion, derhalven der von Hildensem predicanten oren vorberden hupen mit nafolgeden logen in allen kerken trosteden ind seden one vor, wo de Thomßhern an den hertogen to Prußen gereden were und wolden den to felde bringen und len keiser ut Ausborch jagen; ok worden wach de konningh on Franckriken, Dennemarckt und Engelant, de wolde nenes weges liden, dat de keiser dusse stede schatten scholde. Derhalven scholdem den von Brunswick vorbeden bi einer straff, lat se dem keiser nichtz geven; wente de keiser danke godde, lat he ungeslagen ut dussen landen gekomen were, und dergeliken logen mer, wo ore gewonheit von anfank gewesen und och hute dages is; wente ore vader is ein logener.

Des dinsdages na Oculi, 6 Martii, kam de borgermester Tyle Brandis, Ebbert Wynckelmann und magister Johannes Bruns secretarius wedder in Hildensem von Ausborch und sik mit der keiserlichen majestat von wegen der von Hildensem vorlikent, dat se ore uptogers mede vor Ingelstat gehat hadden. Und do se den votfall dem keiser gedan und de ungnade afgebeden, worden one itliche articul vorgeholden. De mosten e vorbenompten dree in stat und fulmacht von wegen lle der von Hildensem sweren und mit oren egen handen nderschriven. Darto bewilligeden se dem keiser togevende ertich dusent gulden und twolf stucke geschuttes, grot und lein. Bischop Valentin to Hildensem et confirmatus [378] at den keiser vor de von Hildensem; derhalven geven de von Hildensem dem keiser 24 dusent goltgulden und tein stucke roffes geschuttes. Hir folget nu de warhaftige handel, wes

36 Lüntzel, Annahme s. 113. Wachsmuth, Geschichte s. 159. Kayser, Die einführung s. 29. Archiv 1831, I, 28.

to Ausburch vorgefallen am sonavende Estomihi, welk datmal was de achteinde dach des manates Februarii. Des morgens umme tein slege, do der von Hildensem vorornte vor de keiserlichen majestat kemen, worden dusse folgende wort von worden to worden alsus geredet, und nicht anderst:

»Haben Tyle Brandes, alther burgermester, Johan Bruns syndicus und Eberhard Wynckelman, burger und ridemester der stat Hildensem, in kraft ores habende gewaltz sich und gemeine stat Hildensem und dersulbigen ingewonten der romeschen keiserlichen majestat gnad und ungnad dorch gedanen fuesfall ergeben und gebetten, auch in antwurt widerumb erlanget und bekomen und dorch gemelten Johan Bruns reden und bitten lassen, wie nachfolget:

'Allerdorchluchtigester, großmechtigster unuerwindlichster keiser! Burgermester und ganze gemeine der stadt Hildesheym haben uns anher zu Ewer keiserlichen majestat abgeferdiget und befolen, dersulbigen anzuzeugen und zubekennen, das se in jungest vorgangner krieshandlunge dorch vorforinge und sunst auch irthums Ewer keiserlichen majestat zum hogesten beleidiget und zu hogesten ungnaden und zorn beweget und vororsachet, das aber ihnen itzo sollichs von herzen leid sei und geruwe. Und ergeben dennenach uns und gemeine stadt Hildesheim und dersulvigen zugewanten in Ewer keiserlichen majestat gnad und ungnade in aller demoth untertheniget. Dewile aber wir, gedachter stadt Hildesheym radt und gemeine, vornemen und in aller welt romen horen, das Ewer keiserliche majestat auch oren finden und alle den, so sich jegen Ewer keiserliche majestat demodigen und umme gnade bidden, aus angeborner keiserliche guethe und mildicheit [379] gnade bewise und erziege, demsulbigen nach bitten wir in underthenigster demoth, Ewer keiserliche majestat geruhen durch got und siner barmherzicheit willen und so gnedichst zu erscheinen und uns und gemeiner stadt Hildesheim sollichs gnedigst zu vorzien, de vororsachte ungnade und zorn gnedichlich fallen lassen, uns und gemeine stadt wederumb in gnaden ufnemen und unser gnedigester keiser und here sin und bliven. Das werden gedachte radt und ganze gemeine der stadt Hildesheym umb Ewer romeschen keiserlichen majestat jeder tzeit

horsams, vleis in undertheniclheit zuvordeinen willich und fliessen erfunden werden.'

Die romesche keiserliche majestat hat onen dorch hern orgen Selten doctorn, jrer majestat rath, hinwidder anzeigen ssen, wie folget: 'Die romesche keiserliche majestat, unser ler gnedigster her, hat itzo angehoret, das die gesanten der adt Hildesheim bekennen, das see ihre majestat zum hogesten leidiget und darneben umb vorzeichnus in underthenigster moth ansochen. Da bevelen jre romesche keiserliche majest onen hinwider anzuzeigen, das mit ohne irhe romesche iserliche majestat zum hogesten gegen inen zu ungnaden wogen, auch wol fueg und orsake gehabt, mit hochster straff gen onen zu procediren und zuvorscharen mit allem von swegen, das sie irer majestat rebellen ane alle gegeven orke anhengich gewesen, sunder auch, das sie so lange in er rebellion vorharret, aber wi demnach deme ire majestat dem mechtigen zu lob alle den jennen, de sich jegen irer majest bekant und umbe gnade angesocht, mit allen gnaden eriget und bewisen, so wil ire keiserliche majestat aus angemer keiserliche guthe und mildicheit und bevorn ab dorch its und siner barmherticheit willen onen, den von Hildesim dißmals vorziegen und sie zu gnaden aufnemen, doch it der ausdrucklichen bedingunge, das de von Hildesheim ch hinfürder jegen ore majestat alles und mehres gehorsamich erziegen, denne bisher gescheen, und darneben, das sie ch das [380] jenige, so die capitulation vormach, truweh und fleissich halten und fullenzein. Und so sie sulchs uen, werdet ire keiserliche majestat desto mere orsache huppen und nemen mogen, se mit meren gnaden zu benken.'

Die von Hildesheim sageten hiruff, wie folget:

'Aller gnedigester keiser, Ewrer romeschen keiserlichen jestat gnedigester vorziehunge und uffnemunge zu gnaden lanken wir uns von gemeiner stadt Hildesheim in aller undenicheit, wollen das sulbige over unser schuldich pflicht en Erher keiserlichen majestat jeder zeit allerunderthenigste deinen, uns auch jegen Eurer keiserlichen majestat alles horsams bevleissen und wes de die capitulation in sich hal-

ten, treulich follenzein, mit bit, Eure keiserliche majestat wolle unser gnedigester keiser und here sin und pleiben.'

Uff sollichs dancksagung, erbieten und bitten hat die keiserliche majestat sie uffstehen lassen und irem jeden in sunderheit de handt botten und sie damit henzien lassen. Und ire majestat ires weges zu der missen gangen.

Actum in pallatio imperiali Auguste die mense et anno, quibus supra, in presentia multorum comitum, baronum et aliorum nobilium Hispaniorum et Germanorum publice.

Articuli der capitulation dorch de von Hildesheim: Erstlich schullen sich de von Hildesheim in keiserlicher majestat willen slechts in derselben gnat und ungnat ergeben, auch irer majestat den geburlichen fusfal thun. Item se schullen sich alle vorbuntenisse, so se jegen irer majestat, dersulbigen broder, de romeschen koniglichen majestat haben mocht, und vornemptlich de smalkaldischen genzlich vorziegen und zusagen, dern hinfurder keine wider offen, noch de, unter was orsachen oder sein es imer gesucht werden mochte, nummermer inzegen, das sei denne irer keiserlichen und der koniglichen majestat sampt den huseren Oisterich und Burgundii, auch allen anderen irer erzkoninckreichen und landen austruckenlich darinne ausgenomen und vorbehalten, dazu irer [381] majestat gehorsam und gewertich zu sein, alse fromen, getruwen underdanen des reichs woll geboret.

Ferner schullen sie sich irer majestat offunge in de stadt, wo stark oder wo swach es dersulben gelegenheit sin wert, so ofte und dicke es irer majestat gefellich, geben. Auch schullen see, de von Hildesheim, der institution, so ire majestat im riche uffzurichten bedacht, gehorsam leisten.

Was dann der bischoff zu Hildesheim sampt siner clerisie vormals in possession gewesen, des ehr nach dem, alse der herzoge von Brunsweich durch de smalkaldischen conspiration vorwanten vortreben, von inen, den von Hildesheim, entsatzt worden, das alles sollen sie ime, dewile sie solichs mit keinen fuegen haben undereach mugen, das sollen ane jenige widderrede und unvorzüchlich widerum onne antworten und zustellen.

Sie schullen auch die romesche konigliche majestat und der herzoge von Brunswick sampt andern alle ore recht und

anforderunge, so si jegen onen zuhaben vormeinen, auch den von Hildesheim darjegen alle ore desentiones und exceptiones vorbehalten sein, desulben entweders in der gute zu vordragen oder, wo desulben zuflucht, sollen se allenthalben was irer majestat dar inne zu recht entscheden oder vorenderen wirt, zu halten schuldich sein.

Item de von Hildesheim schullen auch orer keiserlichen majestat, auch der romeschen koniglichen majestat finden oder rebellen, fornemlich denen in jungester vorgangener emporunge entweders rebelleret oder aber irer majestat rebellen angehangen, auch kunftichleich, denen so irer beider majestat finden und rebellen anhangende worden, sampt allen anderen der gelegenheit in der stadt nicht uffnemen noch undersleiffen, angehangen, hulf oder furschub, es sei uff was wege es will, mit beweisen, sunder sich zu ider zeit an ider majestat, wo fromen, getruwen underdanen zusteit, halten sich daran und keines weges lassen abweisen.

[382] Neben dem so schullen se oren borgern und underdanen sich in orer keiserlichen und koniglichen majestat finden deinste, es sei in oder außerhalb dutscher nation, zu begeben, mit nichte gestaden, auch andern sollichs, der sulben understein worden, keine offenhalt oder paß geben; sunder wo orer burger und underdanen in demselben ungehorsam erschenen, alse dan mit guten truwen dar anne si der gebor nach zu straffen.

Es den itliche aus orer burgerschopf weren, de hirvor irer majestat deil gewesen und von des vorgangen kriges wegen sich der stadt mochten eraussert haben, de scholden derhalven keinerlei wiß, es si in craft angemaester satzunge und ordunge der stadt, nicht auf ander maeß beleidet oder nachtellich werden.

Und zu anseinde der marklichen unkosten, so ire majestat in vorgangen kreich furnemlich aus orsachen der von Hildesheim adherentz erlitten, solten sie irer majestat 26000 gulden an den halben teil, als nemplich 13000 gulden, zu halben monat Aprilis, den andern halben deil zu ende des monats Junii noch kunftichlich in der stadt Andorff uff geburliche quitunge erleggen; auch darzu tein stucke buxsen, als

nemlich vif nothalbe slangen und kartauwen und den munition, wi sich gepurt, oberantworden, de selben uff ore egen kosten an einen gelegen malstat in orer keiserlichen majestat erflanden und orer majestat zuhorich, so de von Hildesheim innerhalb ses wochen sulbs oder mugen furen lassen, als das sollich geschutz in ersten manatte dar sulbest ankomen soll.

Uber sollichs alles auch alle den, so ire majestat zu wolfart, rowe und einicheit deutscher nation vororden wirt, gehorsam auch zusagen und sweren, den inhalt abgeschrebener artickel strachs und vestichlich zuhalten, darwidder keinerleiwiße, wo de imer erdacht worden mocht, nicht zu handelen.

Tyle Brandes. Ebertt Wynckelman, min hant. Johan Bruns manu propria.«

[383] Wes hir vorgeschreven, heb ik, Johannes Oldecop, borgerkint to Hildensem, nemande tovorkleinende, sunder guder wolmenunge angetekent, der gestalt, ift avermals dat romesche rike jegen oren keiser sich uffbomen und steigeren wolde, dat de von Hildensem sik bet bedenken, laten sik nicht mere von den Hessen und Mißeneren in den dans wickelen. Hildensem is nicht Ausburch, velweiniger Nurmbergh eder Franckfurt. De richstede mogen swar dragen; wente se hebben grote narunge und brede schulderen. Ore arme strecket sik bes in Venedigen, Melan, Florens, Aquila und Neapolis. Ein kopman oder focher in den vorgemelten richsteden vorhandelt mer gulden in einem jare, alse alle de inwoner der stat Hildensem doen. Derhalven Hildensem, do gemack! Folge dinen olderen und vorfarn, holt dik in diner muren mit alle dinen inwonern, dar de clerisie de oldesten, werdigesten und rikesten under sin, einlich, fruntlich und gehorsam! Hildensem, nere dich diner herlichen hantwarken, alse dine veders gedan hebben! Du bist nicht waterrik, sunder leider von diner fundation an haderrik. Du warst von allen naberen vorhasset, vorfolget umme dines guden ertbomdens willen. Hildensem, werestu ein wertlich furstendom und de stifte, clostere und domkerken anderst wor vorlecht, so wolde din name balde kleiner werden. Wente din influentia celestium is hofferdich bi weinigem gude, uprorsch ane orsake und selden eins, derhalven dat regimente den understen undergeworpen. Du lest di marken

Hildensem, ift di de roek nicht bite, dennoch tranen di de ogen. Dine kindere werdent weinen, so se hir negest mit den abtrunnigen monniken und papen kinderen to ratstole sitten und up de gildehusere gan schullen. Ore gebort is vorlecht, velemer ore ere und borgerschop; wente ore geslechte is von der des flesches wollust ut der slangen (Mathei 12) geboren.

[384] In dussem jare mosten itliche hern und fursten, graven, frihern und richstede dem keiser den votfall doen to Ausburch und dar ore ungnade afbeden und mit velem golde auch ore slote und stede dem keiser geven und tostellen, orsake se mit dem churfursten von Saxen und lantgraven von Hessen up den keiser vor Ingelstadt togen. Und mi wart ut der keiser canzeleie dusse summaria togeschreven videlicet: »Alsus hat Hans Frederich von Saxen und Philipps lantgraf mit iren buntgenossen Karl von Jenth dussen Sommer lang gezwungen, das see ime mossen geben und offern, wo hir folget:

De herzoge von Wirtenbergh 3 tunnen goldes und 3 slosser, de besten, also Hogenasbergh, Schorndorff und Kirch an der Eck, Ausburgh 3 tunnen golden und itlich grosse buxen, Bibrach 30 dusent goltgulden und geschutze, Kopfhynge 20 dusent goltgulden, Costnitz 40 dusent goltgulden, Eßlyngen 50 dusent goltgulden Dynkelspuell 30 dusent goltgulden, Donewert 40 dusent goltgulden, Franckfurt 50 dusent goltgulden, Gengen 50 dusent goltgulden, Hall in Swaben 40 dusent goltgulden, Heilprun 20 dusent goltgulden, Kempten 20 dusent goltgulden, Kempfbeiren 10 dusent goltgulden, Leutkirch 4 dusent goltgulden, Landaw 30 dusent goltgulden, Memmynge 80 dusent goltgulden, Norlynge 30 dusent goltgulden, Reutlynge 20 dusent goltgulden, Ravensburgh 30 dusent goltgulden, Rotenburgh 30 dusent goltgulden, Sweynfurt in Swaben 15 dusent goltgulden, Stratzeburgh 3 tunnen goldes, Eyßnem 12 dusent goltgulden, Ulm 3 tunnen goldes, Wynßheim 15 dusent goltgulden.« Darto vorjagede de keiser itliche graven in hochdudeschen landen und nam one lant und lude. De palsgrave moste ome ok vele dusent gulden geven.

[385] In dussem jare togen de von Brunswick, Hildensem und Goslar, Eymbeck und Hannover na Ausborch, und de von Brunswick hadden sik jegen gemelte stede vorplichtiget,

se wolden sik mit der keiserlichen majestat nicht vorliken eder afdracht maken, dat scholde denne erst andern gesanten von der erbarn stede wegen vorwitliget und openbaret werden. De von Brunswick wenden de heiken bald umme, do se oren enden drepen konden, und vordrogen sik mit dem keiser, reden hemelich ut Ausborch und kemen to hus, eger andere stede vor de keiserliche majestat gestadiget worden. Brunswick gaff 50 dusent gulden und 12 stucke geschuttes. Dat geschutte wart up Wulffenbutel gefogert; dar reden itliche brunswicksche vorhere bet up dat hus. Hildensem gaff dem keiser 24 dusent gulden und 10 stucke geschuttes; wente Valentinus de bischop to Hildensem bat loes bi der keiserlichen majestat 6 dusent gulden und 2 grote stucke geschuttes.

Wes de andern hir umme gelegen stede dem keiser geven, wart nicht in der warheit lutmerich. Men sede wol, dat Magdeborch 60 dusent, Bremen 60 dusent, Goslar 40 dusent, Hanover 20 dusent und over 40 stucke geschuttes samptlich dem keiser gegeven hadden.

Vor dussen groten schaden und geltspildunge hadden dusse lantstede ein kleine froede; und orer ein deils, insunderheit de von Hildensem, mochten dar wol von gebleven hebben. Aber de von Brunswick brochten de stede an dussen rei und unutsprechliken schaden. Am avende goddes himmelfart kemen de tide to Hildensem, dat de keiserliche majestat, unangesein der sententien pro episcopo Valentino, de sake des stifts Hildensem twischen dem bischoppe und fursten von Brunswick vor dat camergericht gewiset hedde. Und von stunt wart krank de erwirdige und erbar here Ludolff von Velthem domdeken und [386] lach krank bet in dat vifte jar und bedroffede sik so lange, dat he darvon starf. Und na der tit worden nicht vele domheren mer befunden, de des stifts sake wol meinden. Und derhalven befell ok in eine sware krancheit de hochwerdige in got bischop Valentin und starf ok von wemoet und bekummerse, dat sin grote arbeit und geltspildunge in des stifts sake umbewant gesporet wart.

In dussem jare vorboden de von Brunswick oren borgeren bi vorlust 30 gulden, nemant scholde sine dochter in ein closter geven.

Up dussem sulven rikesdage to Ausborch wart vorafschedet d dorch de keiserlichen majestat und den romeschen konngh Ferdinandum, ok alle chur und fursten und gemeinen ende des rikes bewilliget und na gewontlicher wise vorsegelt n bok, dat Interim geheten. Dat bok was des inholdes: de caiolischen und protesterenden stende (dat weren de lutheraner) holden sik na dem boke richten und nicht widers wes niges rnemen, noch mit dediger hant, eder wes niges drucken iten, bet an dat tokumftege concilium. In dem sulven boke as den lutherschen vorbeholden sub utraque specie communiatio et matrimonium sacerdotibus lutheranorum. See weren er darmede nicht tofrede. Dewile ein concilium darna scholde eholden werden, derhalven moste Philippus Melanchton sin edenkent erst jegen dat Interim schriven und im druck utan laten, und darna hoven an alle larven jegen de ordunge nd abscheit to schrivende und makeden dem gansen riken igesettede oren und dem fromen keiser ein gesete twischen ven stolen dal.

Darna leit de keiser den chur und fursten, richsteden nd drecksteden up dat statlicheste dat Interim intimeren mit orhalunge, wes see alle bewilliget hedden antonemende. Aber ucifige! crucifige! ober dat [387] Interim beheilt den rom; nd de erlicheit der hilligen catholischen kerken, gehorsam, ve und truwe moste an dat cruze, unangesein dat de geesen churfurste von Saxen und lantgraf von Hessen rede bi em keiser in vorwarunge weren. Und also wart de keiser on sinen egen reden bedrogen und vorfogert, de alle tit olden, de keiser scholde und moste alle puncte und artikel er religion sake up dat concilium wisen; et hoc in dolo malo. Ind dardroch dreven de lutherschen alle oren beger und willen a orem wolgefalle. Und do de frome keiser des innewart, cholde he gesecht hebben, he were riker dan goddes sone hristus Jesus. Do ore keiserliche majestat gefraget si worden, a wat gestalt ore majestat riker were wen goddes sone; do cholde ore majestat geantwordet hebben, 'goddes sone hedde aleine einen vorreder gehat, und he hedde wol hundert.' Do cholde Granvel, de grote canzeler, gelachet hebben und tom keiser gesecht, 'ore majestat moste dar nicht up gedenken'.

In dussem jare in dem Februario und in der nacht purificationis Marie weren grote donnerweder, blixen und hagel in velen orden gesporet, und ok vele fures groten schaden in steden und dorpen deden, und alles von egen fure hergekomen.

In dem Martio senden de von Hildensem den seven stiften ore segelle, slotelle und registere wedder dorch itliche vorornte heren, de se one anno 1546 genomen hadden. Dat sulverwark, ut den clostern gehalet, kam nicht werder; wente dat was mit aller lutherschen stede wolfart vor Ingelstadt jegen den fromen keiser vorspildet. Und den schaden werden de chur und fursten und lutherschen stede in hundert jaren nicht vorwinnen. Und dennoch wart vor godde ore sacrilegium bliven und see, wo se nicht bote doen, in de afgrunt vorsenken juxta decalogum: furtum non fatias.

[388] Nicolaus Amstorpf und Mathias Iliricus, der von Magdeborch predicanten und pharaones, so vele in der stat bi der gemeine angerichtet, dat see in dussem jare primo Junii Dreyleve, Wantsleve, Wolmerstede und andere rike dorpe mere utslogen und nemen mede alle ore ve und husgerat und brochten in ore stat. Und nemant was ore vint. Se togen ok na Hammersleve und in andere closter mer, beroveden se alle orer guder und ok itliche prester und monnike in den closteren dot steken und in de dorwege der clostere hengeden und deden nicht anders, gelik ift see Turken weren.

Primo Novembris wart binnen Hildensem in dem dome erst wedder tor primen gelut, dar in twen jaren und veer manatten de klinklocke nicht gelut was und velweiniger gesungen.

Des andern dages na Damasi pape weren der borgere to Hildensem kindere tom dele up den Nigen Schaden, ein deil vor dem hilligen Cruzes dore to bere. Darunder was ein stucke schalkes Sander Bruns ut der Judenstrate mede; de nam einen gronen knuppel ut des werdes hove und sticht up de muren gegen der kerkdore to dem hilligen Cruze und sloch dem steinen belde sancti Pauli den kop af. Den belde sancti

*

25 Lüntzel, Annahme s. 123. 29 Archiv 1831, I, 29. Lüntzel, Annahme s. 124. Kayser, Die einführung s. 31.

vas de vornacht de kop rede afgeslagen. Des folgede wart utgerichtet, we de missededer was. De vortwif-ove bleif unvortzaget und nam twe dodenkoppe ut dem und sette de wedder up der apostel rumpe. Und tor it kemen itliche jungen, over de vertich, und ein ider sine slippen ful steine, und worpen na den doden kop- lange dat see de von den apostelrumpen wedder af-. Und dat was itlichen Te deum laudamus. Up dat nant over den Bruns clagede, so nam de rat de vor-ınd nemen 20 gulden von dem misdeder. Und darna ie einem anderen richter befolen; wente dat capitel Crucis befeilde de wrake den apostelen, den de hoen n was, [389] und godde, de ein rechtferdich richter is, gift lon einem ideren na sinen warken. Mathei 16, nanos I, David psalmo 61.

dussem jare am ersten dage Februarii hat man to enborch twe here ein gegen dat andere stridende sein lucht und over eine stunde lank gewardet.

m 24 dage Februarii wart hertege Moritz to Ausborch m keiser Carolo 5 in hertogen Hans Frederichs stede, chores entsettet wart, to einen churfursten gemaket n chur aldar entfangen.

ırna wart mi ut Lyfflant von minem vedderen Hanse ppe, de to Dorpte in Lyfflant ein apoteker was, ge-n, dat de konningh ut Rußlant und Moschaw am dage tionis Marie mit 80 dusent man vor der stadt Dorpte getogen were mit velem gude und quecke, dat he in melten stifte Dorpte gerovet hadde. Und dat mosten mester von Lyfflant, Ryge, Revel und Dorpte mit oren pen ansein; wente de Russe wuste, dat se twipartich Wente se wolden, orer tom dele, den hertogen von enborch apostatum vor einen bischop nicht annemen, t werde meist de grotemester und ridderschop im lande. lat kam one alle tom argesten. De lutherschen for-den Russen int lant. Dorbte wart vorraden, de grote-

*

nisderer. 23 Theodor Oldekop, Das geschlecht der Olde-annover 1875, tafel I, 10.

mester mit alle sinen ritteren und vom adel worde darna ein na dem anderen vorjaget eder geslagen.

In dussem jare am 10 dage Julii schref de keiserliche majestat dem bischoppe von Straßeborch, he scholde den olden religion na vorlat und bewillinge des rikes wedder uprichten. Dar entjegen schreven de von Straßeborch an de keiserliche majestat und beden, men wolde se bi orer nigen religion laten bet to utdracht des concilii; se wolde aver dem bischope itliche kerken to siner religion wedder overgeven und itliche kerken to orer religion beholden; se wolden ok oren borgeren staden, dat se mochten tor kerken gan, wor se wolden; mit fridagen, vasten und flescheten willen se sik nach der ordunge des Interims holden. Lege Geneppeum.

[390] Do de rikesdach geendiget und alle chur und fursten, ok alle stende des rikes mit dem keiser und romeschen konninge in dat concilium to Trent toholdende bewilliget, toch de keiserliche majestat von dare und lovede alle den stenden des rikes, he wolde der ausborgeschen confession up dat concilium tokomende ein fri geleide geve, wo ok dremal geschach. Se bleven aver alle tit ute, alse de, de sik ovel folen, und vorlaten sik up des gemeinen mans hant.

In dussem sulven jare hoven an de wittenbergeschen doctores weder de lere doctoris Martini Lutheri toschrivende und lerden, Luthers lere were kettersche und falsche. Und der nigen lere volgeden ilich na de magdeborgeschen predicanten Heshusius, N. Hardenberch to Bremen und Mathias Illiricus, den de hertoge von Wymeren int elende nach Stratzeborch vorwiseden, item Besa vel Beza, Calvinus, Melanchton und Gallus, Spangenberg, Sarcerius, Smedelinus und Eberus, Lossius to Luneborch; und gemeinichlich alle predicanten to Brunswick, Hildensem und Eymbeck hangeden dem vorwiseden Illirico, Beza und Calvino an. Smedelinus vorfoerde dat brunswicksche lant und Julium den hertogen mit de scheven und vote, sede und lere, alle secten horden in de ausborgeschen confession, up dat alle de secten na beslut des richdages exceptis puris lutheranis nicht upgehaven, vorstoret eder vor-

*

13 Epitome s. 306.

delget worden. Darna kemen de rotten, falschen lerers, vorgemelt und bunden imaginem Martini Lutheri up einen disch, wo gans schone und fin mit vele carminibus gedrucket wart, und sneden den Luther mit einer sagen von ander. Itliche hauweden one mit bilen und speten vonander, und ein ider wolder ein stucke von, von orem mester Martino Luther hebben. Gallus krech to sinem dele up einem kussen fumantem stercus. Summa, so wart Luthers lere nicht allene upgehaven, sunder genslich upgehaven, vorargert und de warheit bi one alle vorloren. Und alle predicanten in dussen landen gingen hodeloes und hadden neinen herde orer valschen lere. De chur, fursten und hern vom adel, bur und borger leveden der vleschen friheit. Hollandt, Selandt weren eins, wolden nemant mere gehorsam sin. Und der lude ist vele.

[393] Im jar 1549 kam ut Hispanien konningh Philippus in Nedderlandt to sinem vader keiser Carolo dem viften, und wes darna geschach, maggen lesen in der croneken Caspars Geneps und Johannis Sledani.

In dussem jare am 16 dage Maji dede dat egen fur to Eymbeke groten schaden, brende wedder af mer, wen over de helfte; und itliche borgere worden dusses fures halven also vordorven, dat se tom anderen male nicht wedder binnen Eymbeke buwen mochten.

De konningh von Hispanien, des keisers sone, toch in dem vorsomer in dat lant und hertogedom to Geller. Und de vom adel und stede sampt allen inwonern des landes huldigen ome; und also worden alle veste und kleine stede dem huse to Brabant tom besten ingenomen. Hertoge Karl von Gellern, de See genant, was lange tit im bunde des konninges von Frankriken, und dorch sin lant togen alle ruter und knechte, dorch dat bischopsdom to Utrecht, und also in Frankriken kemen. Denne togen se mit den Frantzosen jegen Brabant oder gegen den keiser up Melan in Italien. Derhalven sende keiser Karl anno 1528 vele krigesfolks in dat lant to Gellern und dref hertogen Karl de bende, dat he sik mit der keiserlichen majestat vorliken moste. Und dewile dar neine

*

18 Epitome s. 307. Sleidan s. 656.

erven tom lande weren, moste hertoge Karl dem keiser und dem huse to Brabant Gellerlant overgeven. Und na des dode kam also Gellerlant an den hertogen von Brabant, dat velen chur und fursten to wedderen was, wente de churfurste von Brandenborch, de hertogen von der Heyde to Tzelle, de nu erst bi der lutherschen lere here hertogen von Brunswick und Luneborch von dem gemeinen manne genomet worden, (vorher heten se de hertogen von der Heydė) dusse beiden fursten lange und [394] vele jare here gut frantzosisch weren. Und so vaken de konningh von Frankriken gegen Hollant, Seelant, Flanderen und Brabant veiden und krigen wolde, so senden gemelte fursten ore krigesfolk dorch dat lant to Luneborch, dorch Gellerlant, Utrecht und dorch dat lant to Ludeke. Und also wart de hertoge von Brabant dorch den Frantzosen und dudesche rutere overgetogen und vordorven. Darna, do keiser Karl de vifte, ein hertoge to Brabant, to dem regimente kam, unangesein dat he gegen den Frantzosen vele jare sware krige fogerde, dennoch nam he war, wenn ein orsake vorhanden was, und straffede itliche fursten, de dar bevorn dem Frantzosen gegen sinen grotevader, keiser Maximilian, gedeinet hadden. Tom ersten den bischop to Utrecht, darna den bischop to Hildensem, de dorch de fursten von Brunswick bi der keiserlichen majestat angegeven, de bischop und stift Hildensem weren ok franzosisch und dem huse von Brabant ok entjegen, darna den gemelten hertogen Karl von Gelleren. Dat lant Luneborch were ok gewislich gestraffet und vorandert worden; aver veer junge fursten to Tzelle worden gegen den keiser vorbeden. Dennoch moste ore vader, hertoge Hinrich, ut dem lande rucken und straff in des keiser ban (ist acht und oberacht.) Mit dem gedichte und unwarheit, dat dat stichte Hildensem scholde ok gut frantzosich sin, kregen de fursten von Brunswick Erich de older und Hinrich der junger, dat stichte to Hildensem in, dorch eine nichtige acht und oberacht, dorch des keiser rede upgebracht.

To den tiden, do dat stift und bischop to Hildensem von den fursten von Brunswick so untruwelich beleidiget wart und

*

10 von von.

in de acht gebracht, do wusten in alle dussen landen und plochsteden von dem keiser nicht to sengende, velweiniger von dem Frantzosen. Aver dat stichte to Hildensem hedden de fursten von Brunswick vor [395] veerhundert jaren gern und under sik gehat, derhalven na utwisende der Sassencroneken velemal ane redelike orsake befeidet und dem bischoppe to Hildensem lant und lude vordorven. Am jare aver 1515 dede bischop Johan, ein hertoge von der Lowenborch den von Salder up dat hus und gerichte Lauwensteyn eine losekundunge, wo hir vorgeschreven. De losekundunge makede so vele, dat de stichtsman de fursten von Brunswick an sik brochten, de ane dat doch gern up den bischop und stift Hildensem feideden, und so vorkeibelden de stichtman ore egen lant und den fursten von Brunswick to hus brochten, dat ore vorfarn, de stichstman mit orem blode in swaren krigesrustunge lange geweret hadden.

In dussem jare worden de von Brunswick dorch den adel mit oren fursten, hertogen Henrichen dem jungeren, tosamende gehitzet. De von adel hadden utwendich neinen krich, brukeden se orer list in mate, dat graf Albrecht und sin sone graf Wolrath von Manßvelt und de vom adel, de gegen de keiserlichen majestat vor Ingelstat anno 1546 bi chur und fursten, Saxen und Hessen, tovelde weren, to Brunswick inreden, dar Clawes Barner de principal under was, und also up den hertogen togripen wolden, wo se ok deden. Wente gemelter Clawes Barner des hertogen abgesechter vint was umme des willen, dat de hertoge up der Steynbrugge Clawes Barners vader anno 1522 erworgen und jamerlich, do dat hus rede gegeven was, ermorden leit. Tor sulven tit wart Warner Gralhere, borger to Brunswick, fenklich angenomen und pinlich vorhoret up ein fintlich gedichte, dat he scholde sik underverstan hebben, he wolde dem fursten Brunswick open, welk doch einem manne, de noch wer slottel ton doren eder befeil [396] hadde ummogelich was. De vom adel helden harde an, dat ein erbar rat to Brunswick gemelten Warner Gralhern mosten richten laten. Und wart dat hovet abgeslagen und up eine isern stangen dem Steyndore utgesteken; was in der weken na Nicolai episcopi.

Anno 1549, in dussem jare, weren de von Meydeborc de jare here, dewile se de nigen furigen lere doctoris Martin Lutheri angenomen, so evangelischs und redelich geworden, d se binnen der stat alle clostere und stiftskerken geplundert berovet, tom dele in de grunt vorstoret und vele geistliche parsonen vorjaget und sik dardorch beriket hadde, und segen und lerden, dat solche geistliche godere one und oren borgeren lef und nutte weren, und meinden velichte, dar worde wer hunt eder hane na kreigen. Dennoch worden de von Meydeborch derhalven vor der keiserlichen majestat vorklaget und geven dar weinich umme, so lange de stat in acht und ban des keisers und romeschen rikes erkleret worden. Und do sporden se wol, dar wolde mere nafolgen, und grepen to dem evangelischen rade und begunden ore stat mit fromeden goderen to spisende und vellen in der stifte Magdeborch und Halberstadt geistliche gudere und slogen vele dorpe ut und nemen vele queques und roffgut und dreven dat alle in ore stat Magdeborch und weren darbi gans [397] furich, nitzs, vormetten und hofferdich. Und solchs inhalendes behagede anderen egenwillischen und lutherschen steden gans wol und loveden der von Meydeborch ore dristicheit und wolbedenken. To dusser sulven tit weren de gemelten borgere ok an Hammersleve, dat wolberomede und rike klostere gern gewesen; se konden oder mochten aver dem gedachten closter oder inwoneren neine orsake finden. Aver tom lesten funden se orsake, alse jenne, de den hunt hengen wolde, dat hertzogen Hinriches des jungeren itliche siner furstlichen gnade rede, mit oren deinern eine nacht, de in ores fursten sachen in der Marche to Brandenborch gewesen, in dem gemelten closter Hamelsleve geharberget hadden. Do rep to Meydeborch de meine man over Hamersleve: »Crucifige! crucifige! Wente

*

1 vorher geht folgende durchgestrichene bemerkung: „In dussem jare, scilicet anno 1550, in dem September lagerde sik de hertoge Hinrick de junger dat erste mal vor Brunswick und schot one de dake entwe und scharmutzelde mit orer ruteren, dat id russchede. De brunswickschen clageden over de belagerunge der keiserlichen majestat. De entboet beiden delen frede und stillestant. Dut geschach anno 1550 und scholde derhalven hir nicht geschreven stan.“

nersleve starket de papisten.« Do folgede balde: Reus est tis sive peremptus ibidem. Derhalven vorordede de rat to deborch ilich und unvorwarnet up ore evangelische art vif dert man und leten de heimelich wolgerustet mit guder und furroren na Hamersleve sliken, de alle ok up de ar- moneke und leibrodere vorgrimmet und vortorn weren aller ere und woldat vorgetten, nachdem orer vele von meydeborgeschen borgeren jarlichs alle gut bewiset und piset hadden. Do se nu vor dat closter kemen, was de dach Augusti. up einen hilligen sondach morgen twischen en und seven, und der monneke, alse catholische prestere, meiste deil der hern vor den altaren weren und missen n. Do vellen de von Meydeborch in dat closter und be- hte alle winkele, ift dar fromet folk were gefunden wor-, dat se vor ore wedderwerdigen mochten geachtet hebben. r dar was nemant, alleine de inwoners und parsonen des ters. De vormaledigede [398] hupe der meydeburgeschen gere do in de kerken kemen und de prestere, wo gesecht, den altaren under dem ampte der hilligen misse funden, ein deil rede consecreert und noch nicht entfangen hadden, deil noch nicht consecreirt, sunder dat offitium proseque-, juxta locum offitii fortforen. Dere wart einer befunden, he: »Sanctus, sanctus, sanctus dominus deus Sabaoth« ge- n hadde. Do sede to ome de meydeborgesche evangelische : »Sechstu noch sanctus?« und mit dem worde sleit he prester mit einem furror up dat blote hovet, dat de monik ell und von dem slage von stunt an doet blef. De doet- er man den kelk und patelien. Licher gestalt worden twe andere prester to der sulven stunde under dem ampte hilligen misse dare ok jamerlich up tursche art vor den ren doet geslagen. De morders storten den kelk und sa- nente, den lif und bloet unses hern Christi Jesu, under vote und nemen alle kelke und alle sirate, cappen, casel alle missegewant ut der kerken mede. De andern meyde- geschen firden middel der tit ok nicht an allen orden im ter, slogen erst alle hernedder, wen se funden, und togen alle ore klede ut und leten se so nacket springen. Dat t nicht von christen minschen de bosheit alle to scrivende,

de se an jungen und olden closters parsonen began hebben und gern began hedden, scilicet eiectionem an den monichen. Summa ein leibroder wolde sik weren; de wart dorch einen erlichen borger, alse ein leifheber goddes wort, do dar nein ander schelm eder deifhenger vorhanden was, in einen dorwech im closter vor der schuwe upgehangen. Und solch ampt schelde ome nicht in sinem hantwarke. Den gemelten sondach deden de meydeburgeschen oren flit in dem closter to Hamersleve und besochten alle winkele und slogen entwe alle gemake, kisten, rade, laden und slotbenke und nemen mede, alle wes funden und gelt gelden wolde, nichtz buten bescheden. Und wes se an ber und korn nicht wechbringen konden, dat slogen se entwe, leten fleten und brochten tonichte.

[399] Dut vorgeschreven alle tragedien ein loffwerdich man mi berichtet, de to Hamersleve ein closterparsone gewesen und noch velichte dar levet. Und sede ut guder kunschop, dat de von Meydeborch up de tit dem closter over twintich dusent gulden schaden gedan hedden, dar dat closter eder jenich closters parson to Hamersleve den von Meydeborch up hellers eder penninges gewert nu gedan hedden, alleine das des gemelten fursten rede mit oren deinern und perden dar ein mal benachtet hedden, des dat closter wol velever sik hedde vorschonet sein mogen. Und berichtede mi up de sulven tit lenger, dat de von Meydeborch dem closter to Hammersleve vor den turschen angewante moert und schaden twe dusent goltgulden wedder gegeven hadden; und ein solchs scholde gemelter furst von Brunswick to wege bracht hebben, dewile dat closter sines namen halven den utlitlichen schaden geleden hadde.

[401] Im jar 1550 primo Februarii worden de von Eymbeck mit hertogen Hinrichen den jungeren vordragen und mosten ome itliche dusent gulden geven und mosten von stunt oren gewesen borger Hinriche Dieck, den se vor einen moertbarner orer stat gerichtet hadden und in einen iseren korf gesetten und an den kerktorn gehenget, wedder afnemen laten und vor einen unschuldigen begraven, de in dat teinde jar an dem torn gehanget hadde. Do nu de von Brunswick sampt dem hern von Warberge, Clawes Barner, Christoffer von Swi-

gelde und itliche vom adel mer, des hertogen vint geworde, reden ore ruter vaken in des fursten lant, nemen mede, wat se wechbringen mochten.

Am 19 dage Mai togen twe borgermesters Frans Kale und Herman Vechelt mit oren rutern in dat dorp to Barbeke, dar was ein warschop vorhande. Wile nu de geste frolich weren, vellen de brunswickschen ruters over dische to den gesten in und vorwelde orer vele. Dar was de droste mit achte knechten von der Steynbrugge und andere amptlude des hertogen, over 20 parsonen; de worden den merendeil alle gewundet. De fangen alle worden to Brunswick ingeforet. De brunswickschen plunderden dat dorp und nemen mede, alle wat se funden, und leten kume iderm ein heil hemmet am live.

Umme dusse tit sach de hertoge aschen ut, und warde nicht lange, he brachte rutere und knechte tosamende und heilt eine tit lank de brunswickschen mit oren ruteren und Clawes Barner, sinem besundern vinde, in den doren. Underwilen togen de brunswickschen ruter int velt, aver nicht . . . Wen denne des hertogen ruter up se drengeden, so nemen se de flucht na der stat. Middel dere tit kemen se under ore geschutte. Wan denne des hertogen ruter folgeden, so schoten de [von] Brunswick von oren wellen mit groven geschutte und redden also ore soldaten und borgere.

[402] Anfank des manattes Junii heilt keiser Carl Ferdinandus, de romesche konningh und andere chur und fursten to Ausburch einen rikesdach.

Des lateren dages Margareta, 14 Julii berende hertoge Hinrick de junger de stat Brunswick und makede 1 velt lager vor der stat und beleide one dre dore, nomptlich dat Hogedor, Michelis dor und sunte Illigen dor. Und do dat grote geschutten in den schantzen was togerustet, do schott de hertoge dach und nacht denne von Brunswick dorch de dake. Neger kam he one nicht; kemen aver ore ruter in dat velt, de worden ovel entfangen und vaken geslagen. Nichtweiniger bleven ok des hertogen ruters tor walstede.

19 nich; die seite ist stark beschnitten und vielleicht etwas verloren gegangen.

To dusser tit was de hertoge der von Hildensem schutzfurste. Der vorwantnisse halven foerdem ut Hildensem allerleige provande in dat leger vor Brunswick. De von Brunswick clageden dat den erbarn steden. De stede schreven und begerden an de von Hildensem, se wolden sik bedenken und der tofoer entholden. Aver de von Hildensem wenden for ore gelegenheit und beden de erbarn stede, men wolde de von Hildensem eintschuldiget annemen, ok weret ane var, de furste der stat vordrafflichen schaden tofogen mochte.

Do nu de hertoge in Brunswick mode geschoten und de von Brunswick oren moet, doch mit neinem fordele, gekolet, kemen de erbarn stede am lateren dage na der gebort Marie, nono Septembris, und handelden twischen dem fursten und der stat Brunswick. Und de handel gink slunich to und worden vorlikent. Aver nemant wuste utwendich, wo se vordragen worden. Darna wart lutmerich, dat de keiser ein mandat in de stat Brunswick und an den hertogen gesent hadde und bot beiden deilen bi acht und straffe, von stunt ore krigesfolk tovorlatende, wo ok geschach.

[403] Georgh, hertoge to Mekelenborch, nam in solt, wowol sine furstliche gnade sulvest ein krigesman und von geringe vormoge was, dat krigesfolk, vor Brunswick gelegen hadde, dar he mede was, und toch na dem meydeborgeschen lande und plunderde am 25 dage Septembris dat blek Wansleve und naskede ummeher und tergede de von Meydeborch. De fursten gern in dem velde weren, und ein jar lank her den closteren und buren groten schaden gedan und den roff in Meydeborch vorsammet. Aver datmal heilden se sik stille in orer stat und bereden sik to velde.

De von Meydeborch hedden bi sik graven Albrecht von Mansfeldt mit dren hundert perden im solde. Und was am dage sancti Mauritii, ores patronen, darem von lest, dat sunte Mauritius mit sesdusent seshundert und ses und sestich christen si gemartert worden. Den sulven tall de von Meydeborch ut hoffarde und to spotte dem leven hilligen orem hovethern sancto Mauritio up sinen dach to velde brochten. De hadden de wagenborch mit orem geschutte. De ruter hadden slangen und scharpentiner bi sik. Dat votfolk was mit ge-

liker stalt mit grovem geschutte und aller nottrofft wol vorsorget. Ok hadden de von Meydeborch dre tunnen ful stricke, henppen taw (ein ider strick eder sackbant was twiger elen lank gewesen) allenthalven tom grepe wol vorordent. So fro se den hertogen von Mekelenborch an kemen und sin krigesfolk geslagen worde, so scholdem de, de noch oberich und levendich bleven in de kort gesnede hempen stricke binden und also vor einen triumpf in Magdeborch foren. Summa de von Meydeborch hadden de hut vorkofft, eger se den beren steken. Tor sulven tit und an benompten dage in der morgenstunde solde hertoge Jurgen von Mekelenborch up dem toge gewesen sin und wolde mit sinem krigesfolke vordan rucken. Derhalven ser vroe, den trotz voran [404] trecken laten und von der meydeborgeschen tokumpst nicht gewust. Dewile nu de meydeburgeschen des trossen von vern wes worden, deilden se sik in twe hupen; und dar wart vele tit vorlorn. Middel der tit de hertoge mit den sinen tosamende gerucket und des fordeils gewardet. Wente de meydeburgeschen weren ome in allen dingen to stark und oversettet. Ein vint drank up den anderen, kemen neger tohope. De dach wart klarer, dat ein ider sin vordeil waren mochte. De meydeborgeschen borgere weren begerich toslande. De hertoge was tor halve an de wagenborch mit der ile gerucket, und der gestalt de borgere dat geschutte in orer wagenborch to vordele nicht bruken konden. Mit dem fordele sleit de hertoge den vint, de buten der wagenborch was, up de flucht und de ilden na der wagenborch. Alse nu de buren und knechte to den borgeren in de wagenborch gekomen weren, do vellen de buren den frunden in dat fordel, dar se stunden und sik weren wolden. Und also weren de borgere dorch ore egen buren und knechte vorhindert worden, und also jammerlich erschoten, ersteken und erworget worden. De graf von Manßfelt, do he einmal dar dorch gesettet, toch he af und reit mit dem borgermester Jurgen Alman na der stat. De meydeborgeschen hadden vorlorn vifhundert man, ore wagenborch mit 32 stritwagen, bussen, 18 veltgeschutte, alse 2 slangen, achte halve slagen,

*

26 idel.

scharpentiner und dergeliken, und darto einen groten vorrat und monition. Und worden also in ore egen stricke gebunden und fenklich wechgefogert. De meydeborgeschen worden dar getemet. Dennoch wolde ore hoffart oren schaden nicht anmarken und trotzden ober de maten unangesein den dot orer borgere.

[405] De hertoge beheilt das velt, und ome lepen vele knechte to, desgeliken wart reisich tuch hemelich und openbar togesant, dat he so stark wart, und berende de stat Meydeborch am dage Francisci, und mit der ile veer blockhuser darvore sloch und mit wellen und graven befestigen leit. De von Meydeborch geven mit dem ersten dar weinich umme, schoten von oren wellen und hogen torn int lager und dede dem vinde afbrock an velen orden. Derhalven moste de vint neger rucken und hoger schantzen maken, und schotten also wedder in de stat, dat se mosten eine vorstat, de Sudenborch, sulvest ansteken und afbarn laten.

De winter trat dar an. De stat wart noch mit veer gewaltigen blockhuseren beanxtigen. Dennoch, unangesein der engen belagerunge, togen de borgere vaken ut der stat und scharmutzelden mit den vinden, aber nicht wiet von [der] stat. Und middel der tit schotten se ut der Nigenstat von unser leven fruwen torn und deden den vinde afbrock. Dat vordrot dem vinde sere, brochten ore groff geschutte der stat neger und velden also twe torn, dar der stat meiste vordele anne lach. De vint schantze an de Nigenstat. Derhalven de inwoner ore eigen huse ledich makeden und brochten alle ore gut in de olden stat Meydeborch. Aber dat kostede vele heter tranen den inwoneren der Nigenstat, eger se dar utein wolden. Wente de Nigestat was schoner und beter gebuwet, wen de Oldestat. Und dut wart mi na der veide von loffwerdige borgern gesecht, und ane dat ik dat sulvest vor der veide gesein hadde. Do nu alse de Nigestat ledich was, und de inwonere sulbest nicht ansteken wolden, do worden dar knechte und buren ingesant vom rade; und de brenden de schonen huser und gebu in de grunt.

In dersulven tit senden de keiserliche majestat, chur und

*

5 maken.

fursten ok de stende des riken hertogen Moritzen, den churfursten von Saxen, mit ruteren und knechten vor Meydelborch, dat tobewarende und vintlich bekrigen, so lange der stat Meydeborch und alle, de dar inne weren, getwungen und to dem gehorsam wedder gebracht hedden. Wente se weren in de acht und oberacht vom keiser und dem gantzen romeschen rike [406] declareret, und to der behoff wart eine gemeine stur bewilliget.

Wente de vor Meydeborch wol twe gantze jar lank nemen und stroden ut den veltklostern, kerken und clusen alle, wes se mochten bekomen. Desgeliken ok beroveden see itliche stiftborge und vele dorpe in den beiden landen, Meydeborch und Halberstat, sunder gegeven orsake, und deden den strafflichen roeff ane forige vorwarunge eder feidebreven, und wolden dennoch dat nement und rovent mit orer lere, de se doch gegen got und de warheit goddes wort nomen drofften, vordegedingen. Do de meydeborgeschen des Luthers lere annemen, anno 1524, und vor goddes wort heilden, do wart bi one swert, galgen und reder, neddergelt und solche justitia und straffe upgeheven und hindan geschoven; wente se seden und geven vor, dat nein broder in Christo des negesten gut begeren mochte eder konde, dewile se nu broder in Christo weren. Aber dat weren und bleven wort, und nemen alse raven und vosse. Derhalven worden se wol geplaget. Dennoch weren se freideth und boden den vinden vaken den kop, aber selden ane oren schaden, und screven ut der stat, eger one de Elve mit iseren keden vorsloten wart, se wolden Meydeborch tom weinigesten vif eder ses jar wol holden, und weren der vinde noch ein so vele. Und druckede vele spottscher rime und schantleider, und weren unsuber.

Der stat wart vorspeidet, dat itliche tunnen Hamborger bers to Ottersleve ingebracht weren. Und dar wolden itliche vom adel frommede juncheren mit den ruteren, de vor Meydeborch leggen, tosamende frolich bi sin. De von Meydeborch slepen nicht harde und makeden sik des fridages vor Thome, id est 19 Decembris, in der nacht an dat gemelte dorp Ottersleven. De reisigen knechte nemen der drunken war, und de buren alleine up der scharwarte gelaten. Do velden de

meydeborgeschen in dat dorp und belepen alle de huse, dar de junchern inne frolich weren, und slogen und schoten weidelich to one in (doch kemen dar weinich to dode) und greppen dar junchern und ruterknechte in de seventich parsonen, bunden de alfast und [407] snelden sich mit dem rove und gewinste ilich wedderumme na der stat. Hans von Bartensleve wart gefangen und vorlor 18 perde, darto alle de rustinge und sulverwart. Und der junchern weren ober de 30, de gegreppen worden und dat ore alle vorloren und fenchlich alle in de stat in dersulven nacht dorch dat lager an einem orde gefogert.

De hon, vorlust und schade eichelde und vordrot hertogen Jurgen von Mekelenborch so sere, dat he itliche dage darna nicht anders gedan hadde, dan de borger ut der stat tergen und sware und ferliche scharmutzele vaken mit weinich ruteren gegen de borger und ore knechte geholden hadde, ok so vele, dat ome solchs vorboden wart. Darna ungeferlich am twintigesten dage, itliche schriven am 24 Decembris, umme middach hadde de gemelte hertoge so grimmich in einem groten scharmutzel geworden, unangesein dat sin pert vast vormodet was, und nicht voranderen wolde, settet hen und wedder, schot und stack hernedder, alle wat sin furstliche gnade afreken mochte. Under dem arbeide stortet dat pert mit ome weldich darnedder. De meydeborgeschen weren nicht fuell, heilden one tor erde und geven ome manigen slach und depe wunden und foerden den fursten also vor half doet in ore stat. Und dar scholde sein furstliche gnade mit velen bosen und smeworden entfangen sin, und lach darinne fenklich, so lange de stat Magdeborch geven wart.

Umme dusse tit brochten de stede Hamborch, Bremen, Luneborch und itliche von den plochsteden, graffen Wolrath mit 200 perden und acht fenlin knechte to velde, hedden darmede gern Magdeborch gereddet. Wile nu de graf Wolrath bi Verden sich dagelichs vormerde, derhalven toch hertoge Moritz mit weinich rutern und knechten von Meydeborch. Do he kam to Scheppenstede, was hertoge Hinrich de junger mit rutern und knechten up dem toge, und togen also tosamende na Verden. Do wek de graf in Verden, und sin krigesfolk

tom dele schuchterden von ander. Dar wart de graf beanxtiget von gemelten fursten, vorlovede alse sin krigesfolk, und he toch mit 20 perden in Hamborch.

[408] In dussem jare am derden dage Maji kam hertoge Erich von Brunswick, de junger, to post riden in Rome mit dren hispanischen knechten, und was mit den deneren statlich geklediget wesen. He hadde achte dage in des keisers dochter pallatio tor herberge gelegen. Am sesten dage Maji hadde des keisers [dochter], des hertigen Octaviani Farnesii elige gemal, hertogen Erichen to gaste hat in einem wingarden an dem barge Mario genant, dar des keisers orator mit velen andern edelen Romern ok gewesen weren. Am achte dage Maji hadde de pawest hertogen Erichen ok to gaste gehat; und do de pawest de hende gewosschen, do hadde de hertoge ome de hantdwelen gereket. Na der sulven maltit was de hertoge wedder na siner herberge mit velen hern und in groter herlicheit gereden. Und am teinden dage Maji was he wedder to post mit sinen hispanischen deinern ut Rome gereden. In dutschem lant [wart gesecht], hertoge Erich hebbe gut italianisch geredet, aver beter hispanisch. Derhalven mit den groten hern geredet. Und is derhalven von dem paweste belevet und gelovet worden, dat de hertoge mit Walen welsch, mit den Hispanieren spanisch und mit den Dutschen dudesch up des pawestes sale geredet hadde.

Doctor Jodocus Hotfilter, datmal ein bischop to Lubeck, schrift dut, wo vorgeschreven, an minen hern und frunt, den erwerdigen und achtbaren hern erẹn Johan Tydeman, domdechant to Lubeck, de mi dut alle togeschreven heft. Dusse hoichgemelter domdeken, her Tydeman, wart na dem ok hoichwerdigen und egergemelten hern Judoco bischop to Lubeck, und weren miner geringen parson beide mine gnedigen hern und frunde. Got selige ore sele! Amen. Amen.

[409] Im jare 1551 na den hilligen oistern kam to Hildensem ein kettelboter und hadde einen vordorven schaper bi sik vor einen gesellen und geven vore, se konden vorborgen schat und gelt graven. To dusser tit was des bischops hoff in awesende des hern, hern Hinriche Gresynghußen befolen. De hadde einen vorwanten frunt, de het her Jurgen Barner

und was ein vicarius im dome to Hildensem. Dusse her Jurgen was ein prester, aver ser junk und wilt geselle. De sprack mit dem vorgemelten kettelboter und schaper, de von Nettlynge bordich was, und brachte se up des bischops hoff. Dar scholden se gelt graven. Dar hadden de boven in de cristallen gesein und hadden begunt tograveude, aver nichtz gefunden. Derhalven worden se vordroten und to hern Jurgen gesecht, dat arbeit si vorlorn. Dar scholde he up geantwordet hebben: »Ek weit einen anderen ort, dar schalt uns nicht feilen.« Und sint samptlich gegan up de slapkameren, dar her Hinrich Greßynghußen placht to slapende, de to der sulven tit in der metten was. Wente dat was de hillige pinxtnacht. Dar wuste her Jurgen Barner gelt vorhanden und hadden dar gefunden 120 daler. De hadde her Jurgen mit den geltgravern gedelet. Kort darna kumpt her Hinrich ut der metten und wart scheldich up her Jurgen, sinen frunt, und schal gesecht hebben, wes he des goltgravendes und dorheit noch nicht mode were. Dar schal sik her Jurgen up getornt hebben und nimpt eine pilhauwen und sleit hern Hinriche up den kop, ok so harde, dat her Hinrich von stunt darvon starf. De ketterboter und sin geselle gingen to dem dore henut. Her Jurgen dede, ift he nergen von wuste. Dennenoch makede he dat ersten rochte und brachte lude darbi und sede, dar hedde he dussen morgen hern Hinrichen dot gefunden. Dusse mort blef vorholn 14 dage. In der tit kam de schaper to Hildensem und sat in dem Hoken und terde und bot 20 daler up tins to donde. De schaper gink wedder ut Hildensem; aver de daler vorreden one, und wart derhalven tom Sturwolde fenchlich ingetogen. Von stunt wart ok her Jurgen Barner gegreppen mit siner moder, de kort darna wedder losgegeven. Her Jurgen wart pinlich vorhoret, aver nichtz bekant, alsem sede. Derhalven de schaper von dem Sturwolde to Hildensem up dat rathus gefogert und scholde dar hern Jurgen overtugen. De schaper is darna vor dem Sturwolde mit einem rade rechtferdiget, [410]

*

34 unten auf s. 409 findet sich folgende durchgestrichene bemerkung: „In dussem jare worden tom Sunde vele toverschen gebrant; do de riken ok gemeldet worden, do wolde dat fur nicht mer barn.«

und her Jurgen wart in dem staken dot getogen und darna ok up ein rat gelecht. Dusse tragedien hebbe ik darumme angetekent, dat de geistlichen mit geltgraven umbeworen bliven und kopen eder vorkopen neine geistliche lene. Wente dat geit den koperen eder vorkoperen nicht wol darover.

De lantgrave von Hessen, den de keiser to Halle gripen leit, sat in dussem jare to Mechelen in Brabant up einem furstlichem gemake an dem deirgarden venklich, und wart ome von den Hispaniers gestadet, dat itliche Hessen vom adel und koplude mit dem lantgraven secheden und spelden und frolich mit orem fursten und hern weren. In der kortwile kemen de Hessen to einem slottel, de horde to einer porten in dem diergarden und gink to veldewort ut. De vom adel makeden einen benompten dach und stunde, und wart bestemet de avent sancti Thome apostoli vor winachten. Des avendes, wen dat seven an bort slage, so scholde de lantgraf sik ilich na der porten fogen. De scholde ome open stan. De lantgraffe stunt up einem curritor, ummegank, und horde na der klocken. Desgeliken ok twe Hessen mit dren perden buten der muren vor der porten heilden und horden ok na der klocken. Dewile nu in Brabant sedich is, dat alle halve stunde de klocken vorher spelen, so spelden de klocken: Veni redemptor gentium! Do hadden de Hessen achte getellet und gemeinet, wo se bekennet hadden, se hedden einen slach vortellet, und sloten also von buten up. Do dat halwet sewen was, de her lantgraffe warde up den rechten klockenslach und kerde sik nicht an dat spelwark up der klocken: Veni redemptor! Tor sulven tit hadde ein reisich knecht in dem diergarden spatseren gan und kam an de gemelten porten und befant de ein weinich open stan. Und he ilich an sinen hern, den hovetman gelopen und ome gesecht, de porte to veldewort stunde open und de lantgraff were up dem curritore alleine. [411] De gedachte hovetman (was ein Spanyger, dem de keiser den lantgraven to vorwarende befolen hadde) sende hemelich itliche knechte vor de treppen, dar de lantgraven hernedder komen gedachte. Darna hadde de hovetman ok itliche ruter achter dem diergraden int velt vorordent und sende do einen knecht na der porten, de dar stille stan scholde und ok nicht spreken.

De hovetman hadde sik ok mit anderen knechten und wolgerustet an einen andern ort der porten gestellet. Tor sulven tit was dat wedder ser duster, und dat leste ferndel manattes to midnacht erst upgan wolde, und de sondach was vorschenen. Summa do alle dink vorordent was, trat de knecht an de dore und toch se up. Aber he vornam dar nemande vor und blef so stille stande. Und do sloch de klocke seven, und hadde sik de lantgraffe der treppen genalet und wolde benaffen und de porten soken. Aver de wech was sine gnaden vorsperet. He wart entfangen und wedderumme up sin gemach gebracht und do erst in helden und sloten gefatet und beter bewaret, wo vorher geschein was.

Wile nu to Mechelen de diergarde even bret und mines beholdens eines halven morgen landes und velichte lenger is, dat de upholdinge des lantgraffen buten nicht gehoret wart, so rucket ein Hesse mit dem perde, dar de lantgraffe up sitten scholde, vor de porten. De avent was duster, wo vorgeschreven, dat de Hesse nicht wol sein konde, wer de lantgraff eder ein ander in der porten stunt. Dennoch de, de in der porten stunt, nam dat pert to sik und dede, ift he darup sitten wolde. Middel der tit falt ein Spannyger dem Hessen in den togelt, und itliche Spannyger mer springen ut der porten und slogen also de beiden Hessen von den guelen und foerden se venklich in den diergarden, und balde darup vorhoret, we one de porten geopent hedde und wo vele orer vorhanden weren. Na berichtunge der sache worden de beiden nicht lange darna to Mecheln an den galgen gehenget. Und dat wart dem lantgraffen nicht openbaret, alse itliche seggen, so lange de keiser one losgaf anno 1552. De gewesen churforste Hans Frederich und Philips lantgraff to Hessen worden von keiser anno 1547 gegreppen. De keiser leit sik hertogen Hans Frederich naforen und den lantgraffen venklich waren wente an dat jar 1552.

[412] In dussem jare togen dorch Hannover und Hildensem hertoge Moritz von Saxen und markgraff Albrecht von Nurnbergh und kemen von Verden. Dat sulve mal hadde hertoge Erich siner moder superintendenten, de leit sik doctor

*

29 churforte.

Anthonius Corvinus schelden, tom Calenberge venklich. Men sede, dat de orsake were, Corvinus hedde in dem furstendume ut befeil der furstinnen, de luthersch war, de closter alle visiteret, den junkfruwen, ingeclededen nonnen, de cronen afgesettet und luthersche predicanten vorordent, segelle und breve, crutze, monstrantien, kelke und vele casele und cappen, von siden wande gemaket, dar genomen und vorkofft und den meisten deil, alsem sede, in sin nut gewant und vorkeibelt hadde. De gemelten stede worden dorch ore predicanten gedreven, se scholden den gemelten churfursten hern Moritzen bidden, dat hertoge Erich den doctor Corvinum los geven mochte; wes noch von segelen und breven und sulverwark vorhanden were, dat scholde de doctor dem fursten wedder tostellen. De churfurste hadde offenlich den borgemestern to Hannover de bede abgeschalen. Wile aver de von Hildensem de sake vor Corvinum truwelich meinden, sendem dem churforsten grote geschenke und vorerden orer furstlichen gnade einen schone henxt. Dat dreven dusser lude predicanten, de velemer hir to Hildensem gefiret werden, alse in andern erbarn steden eder furstendomen.

De churfurste was dankbar. Dorch siner furstlichen gnade cantzelern den von Hildensem danken leit, wolde solchs in gnaden erkennen, und wes begeret worde, vor doctor Corvinum tobiddende, dar scholde de von Hildensem folgendes dages umme achte ure gut antwort auf bekomen. Und de churfurste beheilt itlich des regimentes der von Hildensem bi sik tor maltit, und weren des sulven avendes ser frolich mit dem churfursten und markgraven ser spade up den avent. Des morgens ser fro worden de perde gesadelt. De velgedachter churfurste wart wach und leide sik weder in den sperden wagen, dar sine furstliche gnade inne kam. Wente dat was avent und morgen ein kolt und bister weder von sniende und stormwinden. De ruter weren flux to perde, und [413] togen na Wulffenbutell und vorgeten der vorbede vor doctor Corvinus, den sacrilogum, und blef datmal to Calenberge noch venchlich.

Item Casparus Goltwort heft einen dudeschen kalendarium von gebort und absterven veler konninge, chur und fursten und anderer geschefte, ser kort und fin, tosamende geschreven, und

anno 1554 im druck utgan laten. Darinne is angetekent, wes de von Meydeborch dut jar 51 mit den vinden vor und buten der stat dagelikes gehandelt hebben. Wile aver Goltwort vorgemelt ex affectu und na sinem lusten den meydeborgeschen deinest und huppet over, wes one in schaden wedderfaren, moet ik hir vorteken, dennoch den ringesten deil, dat se vom dage sancti Mauritii anno 1550, do se de wagenborch vorloren, bet an de tit, do de veide na Michaelis 1551 mit der keiserlichen majestat geslichtet und vordragen wart, ok mannigen dach schaden und vorlust orer burgere, buren und knechte und velschier alle ore rutere vorloren und schaden genomen hebben. Und dusses alles hebbe ik guden und warhaftigen bericht von twen Hildensem kinderen, der ein im solde der von Meydeborch binnen der stat, der ander im leger bi dem churfursten gedeinet hebben.

Do de wagenborch vorloren was, schreven de von Meydeborch an vele orde, sunderlich an de erbarn stede, der lutherschen religion anhengich, und beclageden sik der vorlust orer borgere; wolden derhalven gebeden hebben, egger se harder belagert worden, men wolde one up dat forderligeste borgere kindere und knechte, de hantwarke wusten eder susten duchtich weren, tosenden. Dar weren vele wedewesschen, arm und rik, geworden; de wolden one frigen und tom eligem stande einen ideren na siner gelegenheit und hantwarken vortruwen und geven laten. Darto wolden ein erbar rat to Meydeborch einem idern, de ok susten und one alle, [414] de bi one wonen wolde, de burgerschop fri schenken, ok ampte und gilde vor ein geringes bekomen scholden. Darut is erst tovormarkende, dat de von Meydeborch mit der wagenborch vele borgere vorlorn. Desgeliken am hilligen winachten avende fellen se ut und wolden do up einen dach alle blockhusere vorstoren und erworgen, wes im veltlager gefunden worden. Und de hoffart bedroch se. Hir kort bevorn hedden se hertogen Jurgen von Mekelenborch gegreppen und in de stat gefogert, in groten schaden und vorlust avermal veler borgere und knechte.

Am stillen fridage wolde de von Meydeborch mit dem heren Jesu, alse se vorgegeven hadden, in den garden gan und den Judas soken. So sungen se von dem churfursten:

»Hertzog Moritz hat einen roden hoet,
darunder foret he Judas blot.«

Hir mach ein ider bedenken den hoffart und dulle vor-nheit der von Meydeborch. Nun se kemen des nachtes n garden und makeden vele hemeliker und vorborgen e, und mit dem dage vellen se an ein blockhus. De vint ne hedde mit dem ersten stille gewesen; wente ore ge- legen ok dar buten und warden ok an velen orden in ulven nacht up de von Meydeborch. Alse nu de dach ll schein, stan de vinde up, ein ider ut sinem fordeil, n also twischen de von Meydeborch und ore stat. Der utere slogen sik dorch de vinde und des dores geramet, de vint was hinder one her bet vor de dore. De borgere re knechte worden ovel geslagen. De andern lepen na raven und vele sprungen darin; wente de dore weren der vinde willen alle togedan. Und up den dach had-le von Meydeborch over drie hundert man vorlorn, und rn Jesus hadde se vorlaten.

Und do [415] de arntit vorbi was und datmal de Elve ten und der papen korn dar buten blef, begunden de Meydeborch na frede totrachtende. Aber de churforste krameroren, wolde nicht horn; wente de von Meyde- mosten ander luden und bet botteren. Kort na Mi-is folden de bernbisters in der stat, dat water wolde one in den munt gan, leten derhalven hemelich dorch gude e itliche dusent gulden dem churfursten to vorerende len. Aver de churfurste wolde noch nicht horen; wente omesche rike helt den krich vor Meydeborch, und de chur-te was de oberster von wegen der keiserlichen majestat orordent und vordeinde sinen solt und konde ane sine urstliche gnade wol afwachten sine begerten ende mit l. Am seveden dage Novembris, do de keiserliche ma- den gestrengen Lazarum von Swendj hovetman mit en ruteren und knechten na beger und vorwitlunge des ursten von Saxen vor Meydeburgh gesent, do toch Albert to Mansfelt mit twen hundert mageren perden und dren n knechten ut Meydeborch over de Elfbrugge over de und deilden sik von ander in omnem terram. Am achten

dage Novembris is her Lazarus von Swendi in stat der keiserlichen majestat und hertoge Moritz, churfurste von Saxen, mit ses hundert perden und ses fenlin knechten wedderumme in Meydeborch getogen, und de borgermester in bistande des regimentes dem gemelten statholder der keiserlichen majestat der stat slottel overgegeven und behandiget. Den sulven avent heft ok Lazarus von Swendi dat rathus, den market und alle statdore mit bussen und sinem krigesfolke besettet und der stat pulver und lode und ander monition to sik genomen und de burger alle von der strate in ore huser gan heten, und is darmede avent geworden. Am negeden dage Novembris worden alle borger to Meydeborch up den market tokomende gefordert und de bewilligeden articul vorgelesen; darna mosten se sweren, de sulven articul holden wolden bi oren eren und vorlust lives und gudes. Do gink erst [416] den bernbiters und kerkenschinders, buten orer stat begangen, de nese in dem butel, und [mosten] dree eden don und huldigen, den ersten eit der keiserlichen majestat und der sulven sik in gnade und ungnade ergeven; den anderen eit mosten se, de von Meydeborch, don dem romeschen rike. Den derden eit deden se ut sunderlichen befele der keiserlichen majestat dem churfursten von Saxen, hertogen Moritzen. Und dat se umme de stat Meydeborch muren und welle beholden, dar geven se vore der keiserlichen majestat veftich dusent gulden, viftein patzen vor den gulden getellet, ok itliche groff geschutte. Desgeliken geven de von Meydeborch hern Lazaro von Swendi und sinem krigesfolke ok itliche dusent gulden to solde. Anderst wolde he nicht wedder ut Meydeborch.

Darna wart ok befunden, dat de von Meydeborch dem churfursten von Saxen sin levent lank alle jare dre dusent goltgulden vorschreven und geven mosten, darvore, dat he twischen dem keiser und den von Meydeborch den frede makede und dat lager tobrack und leit dat krigesfolk vorrucken. Wente de von Meydeborch weren vornichtiget worden, hedde de ernst to velde eine geringe tit noch gebleven.

Dut krigesfolk den meisten deil bleven bi velgemelten churfursten. Und sine churfurstliche gnade toch darmede vor Erfurth der tovorsicht, wolde de von Erfurde darhen drengen,

scholden ome dat schutzgelt geven, dat se dem gewesen churfursten Hanse Fredericben jarlichs plegen togevende, nomptlich alle jar 1500 goltgulden. Aver de von Erforde wolden dar nicht an, bode sik to rechte. Dat wart aver gesecht, de von Erfurde hedden siner churfurstlichen gnade eins vor alle tein dusent daler voreret; wente he toch ilich na Molhußen und leit de von Erfurde mit frede und forderde wer mit rechte eder daet wes mere von one.

[417] In kort vorschenen jaren leten de von Brunswick einen hogen spitzen torn up dat murwark sunte Andreaskerken in der Nigenstat uprichten, und was tom hoffarde und over de mate erhoget. De spitze wart mit kopper gedecket und groen angestreken, ok eine ser schone und kostbarliche gulden cronen boven umme her gemalet und upt tapferste angerichtet, und veer kleine fenstere boven in den torn gemaket und itliche wort mit dem dato darumme her geschreven. Men konde der hocheit halven up der erde de schrift nicht lesen. Wile tor sulven tit der keiser bi dussen luden in weinigen eren und reputation geachtet, sede de gemein to Brunswick, umme den torn stunde geschreven: »Kick ut! Kump de keiser nicht?«

Und was nicht selsen des keisers tospoden; wente velscheir und tor sulven tit weren ok to Hildensem junge larven, de schreven an einen hogen und groten stol: »Hir schal de keiser uppe sitten« und setteden do den stoel up dat hoge grat tom hilligen Crutze binnen Hildensem.

In dussem jare am teinden dage Januarii erhof sik umme twolf slege to middage ein ilich stormwint, de warde anderhalve stunde lank und dede in velen steden umbegripplichen groten schaden. Up de gemelten tit wolde ok de wint den spott und hoffart in sinem regimente und befeile nicht lenger dulden; dat was ein sutwesten wint und schof mit ernste eine stunde lank gegen de vorgulden spitzen und druckede den hoffart velemal over de kerken in dat nortoisten. De barchfrede des torns was wol vorbunden; derhalven warp sik de

*

20 vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 436 anmerkung.

torn oftmal wedder torugge in sine stede, so lange dat dat murwark boven der kerken begunde to ritende. De wint blef unvordroten und wolde sines hern be[418]feil fullenbringen und eine ewige gedechtenisse dem hoffarde nalaten. Und de wint beschaffede sinen willen und warp den torn von dem hogen murwarke mit velen dusent steinen twers over de kerken sancti Andree, und fel so wunderlich mit der spitze erst boven dorch dat dack, darnegest dorch de orgelen, und dede einen groten schaden an der kerken und vordarf vele minsen binnen und buten der kerken, de sik nicht wolden warn laten. So fro de torn gestortet was, do gaff sik de wint tofrede und dede des dages neinen schaden mer. De von Brunswick makeden in veer jaren nicht wedder, dat de wint eger twen stunde tobrack. Und anno 1562 was de spitze noch nicht wedder gerichtet. Ik achtet darvor, se werden sik bedenken und den hoffart hindan setten und mit andern erbarn steden gedenken: »Cecidit alta Babilon.«

In dusser meitit, am 28 dage Mai, starf und is in got vorscheden de erwirdige in got furst und here ere Valentin, erwelte und confirmierter bischop to Hildensem, ein von Theteleven geborn. Siner furstlichen gnade herlicheit, tuchtige levent, truwen flit, moie und arbeit des stichtes halven gegen de fursten von Brunswick to Rome, vor der keiserlichen majestat und binnen landes mach nemant utspreken. Siner furstlichen gnaden geliken, de des stichts von Hildensem sake so truwelich meinende wart, alse he dede, wart in veftich jaren nicht komen. Wente de geistlichen, vorut dat domcapitel heft godde vortornt, mogen derhalven kume gereddet werden, velweiniger einen fromen bischop, wo de hoichgedachte her Valentin, hirna bekomen. Eder so mote ein ander regimente in dem dome, geistlicher geclediget, und vor all godde up oren knigen mit warm geloven im geiste anbeden, vasten und castigen den olden adam und geven den armen erholdinge und bliven von aller untucht und der lichtferdicheit der lutherschen lere, de is ein vordarf aller tucht, gehorsams, leve und truwe gegen got und den negesten.

*

18 Lüntzel, Annahme s. 128 ff.

[419] In dussem sulven jare am derden dage Octobris wart Fredericus, ein hertoge von Hosten [erwelet], de datmal to Collen was und gern canonicus dar geworden were, men wolde aver sine furstliche gnade dar nicht vor annemen, de wile sine furstliche gnade up luthersch gedoft und ok nicht gefermet was. Darto was gesporet worden, alse ik berichtet wart, dat dar gar keine geistlicheit eder gehorsam in gesporet si gewesen. Sine furstliche gnade were ok selden in der kerken gesein worden, aver velemer mit einem haveke spatzeren gereden, und scholde dar in geringem pretio von alle manne geholden sin. Dusse Fredericus wart, wo vorgeschreven, to Hildensem von den domheren, aber nicht von itlichen umsus, vor einen bischop erwelet. Und wart dorch weinich lude gedreven, dat velen luden und dem gansen stift Hildensem ovel geret. Am twolften dage Octobris sende ein hochwerdich domcapitel to Hildensem den erbarn hern Nicolaum Fridach, de sik balde darna leit ein wif geven, und den licentiaten Theodoricum Blecher domhern an den nigen erwelten hern bischop na Collen. De brochten siner furstlichen gnade decretum electionis. De erwelte here, hertoge to Holsten und nige bischop, gaf den vorgemelten beiden domhern, einem iderem eine gulden keden, ein nige siden kleit, siden dammaschen wamese und iderm ein par hosen. Her Clawes Fridach hadde rede eine gulden keden; und derhalven wart gerunet, her Blecher hedde sine gulden keden hir to Hildensem von dem sinen maken laten und na Collen mede genomen. Und schal erst betalet sin worden, do he den budel und regiment bekomen hadde.

Am avende aller hilligen goddes kemen des domcapitels gesanten wedder von Collen. Und weinich dage darna worden de prelaten [420] der seven stifte vor dat domcapitel tokomende gefordert, dar ik datmal von wegen eines werdigen capitels tom hilligen Crutze, miner heren, ok erschenen und gewesen bin, sampt anderen gehoret de relation. Dar under anderen worden dorch den heren Blecher licentiaten mit groten geprenden worden und hoffart gesecht wart, 'de erwelte hern bischop hedde sik furstlich to Collen vornemen laten, he wolde mit gotz huffe in ein kort dat stift Hildensem wedder bi ein bringen und den fursten von Brunswick anich maken. Und

dar wolde siner furtlichen gnade her broder, de konningh von Dennemarckt, sampt andern chur und fursten ome to helpen. Des geliken dewile dat stift arm und itzo unvormogen were, so wolde des bischops moder, ein hertoginne von Hosten, orem sone de confirmatien mit orem gelde expedieren und erlangen laten. Ok konde dat erfolgen, dat de Sturwolt gefriget und unser gnaden, fursten und hern, von der konnichlichen werden von Dennemarckt voreret worde. Und were nein kint, alse itliche darvon reden, sunder sine furstliche gnade were ein statlich parson ungeferlich von 22 eder 23 jaren, wol gelat, wol beredet und vornufftich, in allen dingen rede und antwort togevende, und hedde keinen glammer, sunder mit allen dogeden, tuch und eren, von gode wol begiftiget.' Der her Blecher datmal de gulden keden wol vordeinet. Wi gingen wedder to hus, dankende godde, dat ein solchen here vorhanden, de uns ut unsem armode dorch sin vormogent erreden mochte und wolde. Men redde to, jegen de winachten scholde he komen. Gegen de fasten worden wi getrostet, 'so fro de confirmatio vorhanden were, wolde sine furstliche gnade gewislich komen. Men wolde aber den Sturwolt vorersten frigen, dat sine furstliche gnade up ore unvorpendede hus riden scholde'. Hec D. Blecker.

[421] Umme dusse sulven tit vorbant sik Franciscus, konningh to Frankriken, mit dem Turken gegen den pawest und den fromen keiser Carl. Und de Frantzose muntede mit dem Turken gulden cronen und ander stucke goldes. De konningh let pregen umme sine munte dut latinsche metrum: »Non contra fidem, sed contra Carolum quintum.« In amkumpst der Turken bi Marsilien in Frankriken dede se underwegen den christen to Maltha, to Hidrunten und Calabria und in der inselen Sicilien groten und unutspreckelken schaden an mort, roven, fruwen und junkfruwen schenden, kinder erworgen, gebraden und gefreten, alle mede genomen, wat los was, na Franckriken. Dat bedroffliche spectakel der Turken was den lutherschen ein frolocken, sedenspeil und wolgefal; und itliche under one seden na orer art, de pawest were mit dem Turken in

*

12 glemmer B. 14 wor vordeinet A. vor verdeinet B.

vorbuntenisse, up dat se jo den gemeinen man vorhitzden und gegen den pawest uprorisch makeden und vor den antichrist holden scholden. Und do de Turken mit oren fusten, galleien und schepen von ordell in Franckriken de have errecket, und von dem konninge von Frankriken one eine stat ingedan, dar erst de konningh de christen ut vorwiset, do vorwisede he ok von stunt alle de dudeschen koplude ut Franckriken, und wart wedder angehaven de sware krich twischen keiser Carl und Francisco, konninge von Franken.

To dusser tit was ein hertoge in Engelant, Johan von Northumbrie genant, de hadde einen sonen, de hade konninges Hinrichs, de de ses fruwen hadde, dochter eine tom ewive. Dewile nu de gemelte konningh einen manserven, Edwarth bi namen, hinder sik gelaten, do konde der dochter man tom rike nicht kome. Aver de olde hertoge von Northumbrye erdachte einen bosen rat und leit, alsem sede, dem jungen konninge von Engelant [422] Edwardo vorgeven. De vorgift was to swack gewesen und den jungen helt von sestein jaren nicht ersticken mochte in der ile. Derhalven de gemelte olde, dem de junge konningh befolen und sin vormunde was, mit der fust scholde bi siet gebracht hebben. Und dar folgede jamer und not na dorch dat gantze konninghrike. Dar vellen manigerleige secten henin und nit und hat. Do nu de junge konningh begraven, wart des gemelte hertogen Johan Northumbrie sone von wegen siner husfruwen konningh in Engelant. He wart gefugert to Lunden up das konninghlike slot und siner konninghliken majestat homagium, de huldunge fullenbrach. Und de konningh mit sinem vader, dem genanten hertogen togen mit hereskraft to velde und wolden mit gewalt regeren. Dar was ein frochen von konningh Hinrichs hemelich noch vorhanden in einem closter, und de hedde ok gern hertoge Johan vorgemelt ummegebracht, wo he der vele bi sit gehulpen, up dat sin sone mochte konningh werden. Der frochen to eren makeden sik ok itliche dusent to vote und to perde ok int velt, und also helt ein swert dat andere ein tit lank in der scheden. Hirna folget wes mere.

*

5 von von dem.

Umme dusse tit las ik in einem druckeden boeke der predicanten logen und der borgere nigerenheit; wart ein vall sin der stede twischen der Elve und Ryn und itlicher stede mere.

Am dage Andree apostoli wart erst lutmerich, dat lantgraf Wilhelm von Hessen up den keiser tein wolde, de sinen heren vader graf Philippsen to Mechelen to lange venklich heilde. To der behoff senden de chur und fursten von Saxen itliche [423] tunnen full daler in Hildensem an den hovetman Moritz Vreßen, und hir worden in korter frist vele ruter und knechte vorgaddert.

Tor sulven tit leit de keiserliche majestat in alle dussen stede mandata anslan, nemant scholde dem Frantzosen totein bi swarer straff; de stede scholden ok nicht staden, dat jenige rustunge in oren steden gemaket worden. Nichtoweiniger de borgere nemen gelt und nerden sik ores handwarkes. Und de ruter mochte ore nerunge ok soken achter dem busche im stichbogel. Und also wart der keiserlichen majestat gebot under de bank geschoven bet an dat folgende jar.

Und dewile dut geschach, kemen de brunswickeschen borgere und boden ut Nedderlant und wart geschreven, wo de konningh von Franckriken dem keiser in Burgundien und Hennegaw mit groter krigesrustunge getogen were, streiffede und deden groten schaden.

Dut jar beslot sik ser schrecklich. An winachten avendes avent was von stormwinden, swaren sloten den gansen avent ein bedrofflich und bister weder. Umme de mitnacht wart dat weder und lucht sere duster, und begunde gemachlich erst to blixen und to donerende. Darna folgeden so greselike donnerslege, dat sik vele minschen darvor entsetteden. Und schach dorch storm und wint de nacht over grot schade. Derhalven wart datmal gesecht, de lucht, dat fuer, dat water und de erde bewiseden vorhere, wat vor ein folgende jare komende worde.

In dussen jare heb ik in einem druckeden breve gelesen, wo hir volget: »Kunt to wettende und apenbar si vor allermennichlik, dat ein vorsegelder bref to druckende in de keiserliken stat Lubeck gebrach is. Eines wunderliken gebaren kindes, welcher bref ludet von worden to worden, wo folget:

[424] Wi borgermeistere und ratmanne der stat Witstock

entbeden einem ideren, wes standes und werdes de sin moge, dem dusse unse apene orkunt vorkumpt, de seen eder horen lesen, unsen fruntliken grot alle tit tovorn. Hir mit bekennen, dat im jare 1551 des mandages na Ursule in der nacht umme twe slege to Dannenwolde, welkes den erbarn und erntvesten Allen Krenseken darsulvest tostendich, ein creatur gades von einer burinnen, welker oren man nicht lenger den achtein weken ungeferlich gehat heft, na frouweliker wise und gebort tor werlt geborn, wo dit warhaftige conterfei deit utwisen, welke creatur mer na duvelscher den na minschliker gestalt von gade geschapen is. Wat got de almechtige der welt, ja ok uns armen sunders dardorch antogen wert, steit in sinem gerichte. Und dat solks der welt mach openbar werden, is solk creatur von den Krenseken besichteget und dat sulve in gegenwardicheit der parhern von der frouwen gefordert und dat sulve mit orem parhern Jachim Moller alhir to Witstock. Und wi borgermeister und ratmannen dat sulvige tom deile liffhaftich gesein. Wat got de almechtige mit der schrecklichen creatur wil antogen, is gode dem hern bekant. Hirumme uns brevestoge Adam von Gulich gebeden ome des orkunt und schin, dat solchs also geschein, togeven; dat wi ome up sin erforderent nicht hebben weigeren eder afslan mogen. Des in orkunt hebben wi unse secret up dut spatium gedrucket. Gegeven to Witstock des middewekens na omnium sanctorum anno 1551.

Und ik Erasmus Sarnow, ein clerik havelbergisch biscopdomes von pawestliker gewolt, ein openbar schriver und notarius, hebbe dit creatur mit minen ogen gesein und liflich angetastet, wo it von moderlive gekamen. Dat ik mit miner egen hant und gewanliken teken befestige und betuge.«

Wo dat conterfei utwiset, is dat kint gewesen rotbruner varven und heft twe lange horn, dat rechter lenger den dat luchter, twe ogen, binnen inne lechtblawe, midden darinne witte punctken, ein weinich erhaven an der stede der nesen und witfarvich; de munt heftich wiet upgedan, dicke lippen, de tunge midden wit, de schuldern und dat lif gelik den ogen hoch an den kop gewassen. Ok sint de arme bet ton elbagen to an dat lif gewassen; dorre hende, vingere und vote, ein

dicke lif boven und nedder. Ein ander bref wart ok darbi gebracht to Lubeck, darinne stunt nomlik, dat Matheus Smedt, des kindes vader, sik heft ehelich laten loven de junkfrouwen Metten Meves, dusses kindes moder, Idel Mewes dochter; und sint up den dach Johannis Baptiste vortruwet im 51 jare. Gedrucket to Lubeck dorch Johan Ballhorn im jare 1551. Vele schoner rime hir unden angedrucket weren, straffeden de sunde der welt, vorut drunkenheit, frigenwillen und umbarmharticheit gegen de husarmen.

[425] 1552. Anstandes dusses jares blef dat weder unstumich von velen regen, winden, donnern und blixen. Dat fur stack an vele burhuser, ok itliche torn in den steden. De donnerslege deden up der borch to Peyne an dem walle und fensteren groten schaden. Dusse waterflot hof an in dem lande to Hessen, und de Fulde (ok de Leyne) vor Munden worden so grot, dat alle de bruggen twischen Munden und Mynden afgedreven worden. Desgeliken boven und beneden Osen dat porthus, ok itliche dorpschoppe huser, dat kveck noch an den krubben gebunden, de kindere in der wegen, itliche minschen in den boeden de Weser daelfloten. Und de wintersat dut alle neinen groten schaden geleden.

To dusser sulven tit legen to Hildensem vele rutere und hedden gern in den hilligen dagen to winachten na Ausburch gereden. Aver dat weder vorkundigede ore bose vornement. De here von Warbarch was ore rutemester, Clawes Barner sin lutenant, Christoffer von Swychelde, Hennyngh von Bortfelde, N. und N. von Mandelßen, her Calwes Fridach domhere und snaphane, und der vom adel mere, de hertzogen Hinrichs des jungeren to Brunswick vint eder sust nicht gut weren. Ane dusse lach graf Wolrath, ein junk krigesman, von Mansfelt ober der Elve to Ratzeburch ok mit velen rutern und knechten. Desgeliken was de churfurste von Saxen hertoge Moritz, hertoge Jurgen von Mekelenborch, markgraf Albrecht von Nurnbergh, den de keiser to Wittenberge ut der venkenisse losede, de junge lantgraf von Hessen ok mit einer weldigen rustunge vorhanden. Dusse alle weren des gemotes und wolden Philipsen, den olden lantgraffen von Hessen, wedder loes hebben, den de keiser to lange venchlich heilt. Aver dat bose weder vor-

hinderde se wol dree manatte lank. Dennoch beschaffeden se tom dele, aver nicht alle, oren willen. Dewile vorgemelte junchern to Hildensem legen, leten sich horen, wo one ore anslach gerede und wedder to huß kemen, so wolden see malk einen papen freten und sin hus und hoff erven und der papisten kerken alle vorstoren und nemandes vorschonen, eder men scholde oren religion recht spreken und annemen. Am sondage Estomihi, was de sondach in den dorndagen, togen dusse wise und vermeten lude ut Hildensem to Arnstadt up den munsterplas. [426] Dar legen se nicht lange, togen von dare, plunderden underwegen vele kerken und kloster. Im lande to Hessen nemen se ane wort, wile he gut keisersch was, dem grafen von Sulms sin slot und alles, wes se funden, mit sik; und de graf wart venchlich tom Segenhagen gefogert. Dar sach de lantgraf dorch de vinger to. Von dare togen se mit velen andern rutern na Ausburch, dar hadde de keiserliche majestat im vorgangen jare den bischop wedder ingefogert und den olden waren hilligen catholischen geloven mit den gotlichen und christlichen ceremonien wedder upgerichtet, der tovorsicht, de von Ausborch hedden vor solchen rutern der fromden religion ore dore togesloten, dewile de keiser ein catholischen nigen rat und regimente mit veer fenlin knechten dar vorordent und in der stat gelaten. Aver de parchemmakers und andere untruwe borgere dede de dore up und leten twe dusent perde und tein fenlin knechte in Ausborch rucken.

Do dut fullenbracht, wart lutmerich, dat hertoge Moritz sampt sinem anhange mit dem konningh von Frankriken sik vorbunden hadde. De gemelte Frantzose, konningh Hinrick de ander bi namen, sende ein gedruckt bok an de stende der dutschen nation under dem dato tertio Februarii anno 1552 geschreven. Ik hebbe der boke ein gelesen. Dat was wol schrecklich tovornemende, und mit vele gedichten up den fromen keiser Carl geschoven, dat he der dutschen nation nicht gut wesen scholde; und de Frantzose flickede all sin wesent und inforent, he were ok von dutschem blode geborn und mochte wol derhalven ok der dudeschen keiser sin. De uppschrift stunt also: »Libertas. Sendtscrifften der konnynghlichen maje-

statt zu Frankrich, ahn de chur und fursten, stende und stedt des heiligen romeschen reichs Teutzscher nation, darin sie sich ihrer jetzigen kreigesrustunge halben [427] aufs kurtzest ercleret. Henricus secundus, Francorum rex, vindex libertatis Germanie et principum captivorum. anno 1552.«

Ik bin nein maler. Dennoch stunden up des Franzogen sendschriften und anderen solchen filthot und twe stoßdegen eder twe korte swerde, de up franzosisch ein stock genomet werden, gedrucket. Na velen smeworden und glißnerie vormeldet des konninges von Frankriken boek und secht, he wille mit weinich worden besluten und sik vornemen laten, aver velemer mit erfintlicher daet dar bewisen, und wo de bischop Johannes Barona de Dudeschen wider und lenger berichten schall, und gift in demsulven boeke vore vele privilegien und friheit. Aver de mit einer hant gewiset und mit der andern wedder torugge gerucket. Und bindet darvon alle de gennen, de von stunt nicht herlopen und tein mit ome und sinem anhange gegen den fromen keiser Carl to velde. Und do dut velgemelte des Frantzosen bok vorhanden, do toch de koningh von Franckriken mit weldiger hant und krigesrustunge ut Franckriken to water und to lande na der hoichberompten und weldigen [stat] Mettze. De rat und borgerschop vorgeten des edes, dem romeschen rike und orer orthlichen obericheit, dem bischoppe, gedan und leten den Frantzosen in Mettze riden, geven ome up de stat und sworen der kronen von Franckriken. Aver se kregen ore rechte loen. Do de Frantzose sin krigesfolk in der stat hadde, do leit de den borgern alle ore harnsch und alle ore were nemen. Darna let he itliche des rades und de rikesten borgers gripen und up drittich wagen smeden und also venklich in Frankriken foren und besettede de stat. De von Stratzeburgh sporden balde, wes vorhanden, und one bejegenn [428] beworven sik mit itlichen feinlin knechten, bewarden ore stat und slogen dem Franzosen sine bede af. Dat ome nicht weinich vordrot. Und des weges folgeden de andern rikstede alle, als Sletstadt und Hagenaw.

To dusser sulven tit leit-hertzoge Moritz, churfurste to

*

5 hier sind 2 schwerter und ein filzhut gezeichnet.

Saxen, Hans Albrecht von Mekelenborch, Wylhelm lantgraf to Hessen und markgraf Albrecht von Nurnbergh mit oren krigesvorwanten ok ein boek utgan, wurumme se to velde jegen den keiser getogen. Und up dutmal wart tom andern male to Trent dat concilium geholden. Alle dree geistliche churfursten, alse Mentze, Collen und Treir, mit velen andern bischoppen und prelaten, vedern und theologen ut Grekenlant, Portugalien, Cypern, Italien, Engelant, Hispanien, Frankriken und Sicilien, Polen, Ungeren und Dalmatien weren dar vorsamelt, der hilligen christlichen kerken und dudescher nation frede, einicheit und alle wolfart to plantende. To der behof umme sekerheit willen lach de keiserliche majestat to Ißebruck mit siner warde. De gemelten geistlichen dree churfursten worden to Trent up dem concilio vorwarnet und ilich to lande gefordert; wente dar gingen bose rune, und der lande schade stunde tobefrochtende. Der keiser wolde de churfursten nicht gern vorloven, schref one wedderumme, he wuste mit nemande unwillen eder ferlicheit to vormodende, und forderde sine hovetlude mit allem krigesfolk ut Italen. De geistlichen churfursten sampt dem bischoppe von Wirtzborgh toe von Trent und kemen am sondage Letare to mitfasten to Isebruck, deden dar den middach mit der keiserlichen majestat de maltit und togen mit lives und gudes far ein ider na sinem lande. De keiser truwede bet an den ende, und hertoge Jurgen, den de keiser ser lef hadde, was mit den chur und fursten to velde. Nichtoweiniger hadde he ut dem lager oft tom keiser to Isebruck gekomen und des keisers handel, doch unvormarket, alse dat gemeine rochte gink, afgesein. De [429] Mekelenborger toch vom keiser. De keiser befrochtede sik vor nemande, he hadde ok gar weinich krigesfolks bi sik. In dem vortruwende vellen hertogen Moritz des churfursten sampt andern fursten krigesknechte to middernacht in dat stetlin Ißebruck. Den fromen keiser Carl got almechtich twe stunde tovorn vorwarnen laten, dat sine majestat in hosen und wammese mit weinich gesellen und twen gemesen stigere, de der barge und lantschop erfaren weren, geredet wart und also ungegreppen von dar kam. Der fursten knechte sochten den keiser de nacht over mit flite. In der morgenstunde kemen

de ruter an, und also wart Ißebruck geplundert und der keiserlichen majestat alle ore gesmucke, wes dar befunden, sampt allem geschutte, des ein marklich tal was und ik velmal gesein hebbe, mit aller monition wart gerovet und medegenomen. Und makeden Ißebruck all reine und togen wedder ut den bargen na dem lager. Do nu got den keiser vorsein und de chur und fursten in orem bosen vornemende sik bedrogen foelden, und de bischoppe vorovertein laten, deilden de lagere von ein ander. De markgraf von Nurnbergh starkeden de chur und fursten. De toch mit hereskraft vor de stat Ulm, aver he wart ovel entfangen und leit dar mannigen man to vote und to perde und moste na velem geleden schaden wedder von dar tein. De von Nurnberghe hadden dar bevorn oren markgraven na sinem vordeinden lone ut dem lande vorjaget. Dat wolde he do an one up eine stunde do wrecken, berende de stat Nurnbergh und wolde see belageren. Aver tovorn, do noch de chur und [fursten] vor dem gebarchte legen, sende hertoge Hinrich der junger vifhundert perde in Nurnbergh. Dusse rutere sampt anderen und itliche feinlin knechte togen ut der stat to graven Albrechten int velt, heilden mit ome so vele scharmutzele, dat de markgraf de belagerunge vorgetten und anstan laten moste. Und tor sulven tit befeilde de keiserliche majestat den von Nurnberge und einem togesanten [430] mandato, se scholden den markgraf vordriven und alle sine stede und borge, lant und lude innemen und sik huldigen laten. Dat geschach ok, aver nicht mit geringem arbeide und weinigem gelde.

Markgraf Albrecht wart vorgrellet, als ein sodan tiranne plecht, flokede und swor, he wolde roven und morden, braden und barn; got und sine engele scholden in dem himmel ore vote dar anne warmen. Und toch mit der doventicheit na Franckfort. Dar wart he entfangen alse vor Ulm und Nurnberge; dar wart ome afgeschoten hertoge Jurgen von Mekelenborch und krech sin loen vor Saxenhußen, lith vor Franckfort. Dar krecht he to wetten, wo de bischop to Mentze were vorgeweken und alle sin groff geschutte in den Ryen vorsenken laten. De markgraf sporde wol, dat de von Franckfort ome nicht wusten towilligen, toch derhalven mit sinem

krigesfolke, dat alle snaphanen, vorut Clawes Barner und sine gesellen, weren, ilich over den Ryen und kam in Mentze ane wedderstant. Wente de borgere weren gut luthersch und segen darmede dorch de finger to. De markgraf vel erst in dat bischopfliche slot, plunderde dat allreine und let middel der tit dat groſſe geschutte wedder ut dem Ryne langen. Darna let he dat sulve slot, dat ser schone mit velen furstlichen gemaken gebuwet und angerichtet was, mit fure ansteken und in de grunt vorbarn. Vor der stat Mentze liggen ses herliche stifte, nomptlich sanctorum Albani, Victoris, Carthusia, Crucis, dar vele riker prelaten, probste, dechanten, abte, priores und canonici, vicarii und kerkendeinere bi wonen. Dar toch markgraf Albrecht frolich und hoichbegerlich hen; wente he wuste, dar was nein wedderstant; overfell de stifte und closter, alse ein tufelsch tiranne plecht, ane vorwarnunge, morde und erworgede, plunderde alle de stifte und clostere, der hern und vicarien hove und husere. Und do de alle bestolen weren, leit de markgraf, des duvels kint, alle [433] stifte und gebuwete in de grunt afbarn. Und up datmal schall gemelter markgraf gelaecht und sere frolich gewesen sin. Den borgern schach to Mentze nein schade, sunder orer tom dele togen under dem hupen, wisen se torechte, wor de vetten hemelle wonden, und nemen oren partem et tunicam mede. Aver de kelke und monstrantien, alle siden und missewande und choercappen brochten dusse lantsaten ein grot part in Hildensem, ja in Hildensem, mede, Fridach, Barner, N. und N. telle mede. Von Mentze toch de markgraf mit sinen kerkenfegers na dem stichte to Treir und dede underwegen, eger he vor Dithenhoven kam, mit roven und barn groten schaden. Von dussem toge des mark[431]graven und siner mortbarndes und unutsprecklichen tirannie heft Nicolaus Mammeramus ein boek geschreven, dat darna to Collen dorch Henricum Maneranum in dussem sulven jare am 28 dage des austmonts is gedrucket worden. Darinne werstu, christliger leser, befinden, wurumme de konningh von Frankriken sik mit dem heilosen Turken

*

30 das blatt, welches s. 431 und 432 enthält, ist später eingeklebt; verweisungen geben die reihenfolge der worte an.

vorbunden und der dutschen nation na orem begere hoffeirt und also erst de hochberompten und riken stat Mettze dem romeschen rike ane wormekrut afgedreven. Und were des gewaltigen keisers Caroli krigesfolk mit der ile in Franckriken nicht gefallen und den konningh nicht torugge gefordert, so weret an Mettze nicht gebleven, sunder de Frantzose hedde up datmal beide Stratzeburgh, Basell, Hagenaw, Sletstadt, Wormeße und Spier erobert, geplundert und de vetsten borgere wechgefogert. Und mit chur und fursten, ok mit dem vom adel des brunswickschen landes to sinem vordeil mit dene sik vorwuste; derhalven se lichtlich dat mandat gegen hertogen Henrichen von Brunswick upbringen konden, und de konningh von Franckriken one gern mededeilde und anderst neiner gestalt, alleine dat he darna mochte der dutschen nation obericheit werden, und streiffede se, alse de hunt den hasen deit, und scholde dennenoch nicht anderst heten bi den tojagers, wen vindices Germanie libertatis, wo vor geschreven is. Ik segge aver, leven Dutschen, hebbet juwer sache acht und waret ju vor dem konninge von Frankriken! Ik hebbe twe hertogen, als den Luthreicht und Borboen, siner obersten in der stat Parma mit andern Frantzosen ein gantzs jar lank wol afgemarket und befunden, dat bi one weinich truwe und barmherticheit, sunder idel untruwe, hoffart und tirannie begraven lit.

De keiserliche majestat lach to Saltzeburgh, und sin krigesfolk kam ut Italien to ome und gaf sik kort na oistern wedder in dat velt. Middel der tit leit de keiserliche majestat den olden lantgraven von Hessen von Brussel halen. De gewesen churfurste von Saxen Hans Frederich was rede bi dem keiser. Dar loveden vele chur und fursten vore, dat de twe gemelten fursten, alse Hans Frederich hertoge to Saxen, und Philipps lantgrave to Hessen und ore erwen de keiserlichen und konninglichen majestat ore kindere und erflande, alse Hollant, Brabant, Seelant und Flanderen, dat lant to Gelleren, Freißlant und Oisterrich, nicht befeiden scholden eder wolden, ok oren undersaten dat nicht staden. Und darup sendede de keiserliche majestat de gemelten beiden fursten fri, ledich und loes, wedderumme einen ideren in sin lant und regerunge im frede.

Kort vor dusser tit, do hertogen Moritz, dem churfursten ı Saxen, de griff erfeileit hadde und den keiser werder to de sporde, bewilligede he balde mit dem romeschen konıge Ferdinando in den lantzdach, to Passaw utgeschreven. r meinde de lutherschen fursten und ore anhank, de armen ckstede, dar wolde se negen kegel warpen. De romesche nningh leit ore artikel vorlesen und leit geschein vor sine rson, dat der tom dele one vorgont worden. [434] Dat ırt belevet to Passaw von beiden delen, men scholde der keirlichen majestat de artikul alle tostellen und orer keiserhen majestat bewillunge dar ok up begeren. Aber de keirliche majestat wolde den chur und fursten in den geringesten tikul nicht bewilligen und stellede se alle hindan.

De budel wart dem churfursten Moritze lichter. He hadde m dele sinen willen beschaffet. De lantgraf was los, derılven he to velde getogen. De anhank wart mode, de solt ef ute. Derhalven wart to Passaw de dach geendiget. Der ede secretarien kemen to hus und deden oren borgermestern nd radeshern relation und geven bescheit, wo sik to Passaw landesdach geendiget hadde; nomptlich de keiser bleve keir, dat camergerichte woldem reformeren, de keiser scholde neine macht mer hebben, frommet folk in dudesche lant foernde. De keiser moste dem Frantzosen Melan und Neaolis weddergeven und Mettze beholden. Men scholde ok neine ur und fursten, de vom adel und rikstede mer in de acht en. Wat ok chur und fursten besloten, alleine dat scholde keiser und romesche konningh geweren laten, des pawestes ericheit vor nichtes achten und bi goddes worde bliven. Und usser behechlichen rede mer. Und dar was der von Brunsick secretarius N. Blawe de mester over und sede sin geichte so lange na, dat he sulvest allwars meinde. Dat het gen mit logen lappen.

Do de landesdach, wo vorgeschreven, geendiget, togen der ur und fursten rutere und knechte mit Ferdinando, dem meschen konninge in Ungeren; und dut jar schach dem urken an sinem krigesfolke dorch goddes hulpe ein grot afroch. Und de ruter und knechte kemen umme Martini wedder o hus mit velem gelde und suntheit.

Dewile de Frantzose Mettze ingenomen und besettet, toch sin krigesfolk dem Ryne neger und forderde von dem palsgraven, churfursten, Spir und Wormeße provanden entgegen [435] totoforende bi straff des fures und des swerdes. Dut brachte one alle neinen weinigen anx und nachdenken; wente de keiser was one noch gans fern. De gemelten beiden rikstede weren in arbeide und forderunge, de provanden, als win, beer und brot, havern, garsten und flesch up wagen to bringende, und dem konninge von Frankriken de in egener parsonen dare to velde was, entgegen bringen wolden: komet one de tide under ogen, dat de konningh gans ilich mit alle sinem krigesfolke wedderumme in Frankriken getogen. Wente der keiserlichen majestat hovetlude Marten von Rossem ut Nedderlant in Frankriken gerucket und weidelich vor vote upgekolet und einen andern hupen up Luttzenburch togesant und de Frantzosen dar sulvest vor Luttzenburch ut dem slape gewecket und se in der mate angetastet, dat de Frantzosen alle ore geschutte und provanden in dem velde stan leten und togen darvon mit vorlust manniges mannes na Frankriken. Und se meinden, ore konningh worde, do he Mettze mit tuscherie bekomen hadde, dudesche lant nu balde innemen und keiser werden, dar one ok itliche ruters vom adel, alse lichtferdige lude, up vortrostet hadden.

Dusser jacht geliken hadden des keisers vinde dut jar dorch gans dudesche lant vorordent und angerichtet und nomenden dat eine ridende veide gegen den keiser. De sestede, ok andere mede, leten dut ret sik vele kosten. Exemplum ponimus. De adel, de den von Brunswick plecht to deinen, als Clawes Barner und sine consorten, brochten up ein mandat von dem Frantzosen gegen hertogen Hinrichen den jungern to Brunswick, und dat mandat was gedrucket und in velen steden angeslagen, ok to Wulffenbutell gesant. Und was dut des mandates inholt und befeil, wo [436] hire folget:

Wir Heinrich der ander, konning zu Franchrich, enbeden dir N., du willest von stunt dat stift zu Hildesheim vorlassen und dem bischoppe wedderumme mit geletem schaden und ingezogen guteren zustellen.

16 splage A. schlape B.

Desgeleichen deinem bruder herzogen Wilhelm sein deil l erbe des brunswickschen landes weddergeben und folgen en.

Du willest auch den von Werbergh ore erbe und gut, gleichen itlichen andern vom adel das ore weddergeben l ores gelitten schaden afdracht machen.

Du solt auch den von Brunswick und Goßlar alle oren aden gelden und abnutzunge ergenzen.

Darzu soltu ein dusent knechte und funf hunder pherde ı stunt int leger der christlichen vorstentnisse auf deinen t senden.

Desgeleichen soltu halten den hesseschen contratt und jurant. Und das dit also geschein soll, so wiltu auch von stunt inen oldesten sonen mit zwen erbarn von den vornemesten ines adels uns vor giselers senden und zustellen.

Und so dit nicht geschein solte, so willen wir dir vor ıen viant erkleren, dien lant viantlich besochen und pris geben.

Under dussem mandat stunden ok twe swerde und ein lthot gedrucket, und het de hoet der friheit. Dar under worn de Dudeschen geeschet mit latinschen und dudeschen spron, nicht ut der hilligen schrift getogen, sunder darto apet, und de vriheit vorkundiget. Ik segge, beware uns got r der vriheit und des Frantzosen regimente und siner obeheit!

[437] Ok in anstande dusses jares 1552 hadde de christhe vorstentnisse, alse de lutherschen seggen, graf Volrath n Mansfelt, einen vorwegen und jungen krigesman, over de ve bi Lowenborch to liggende vorordent. Dewile he nicht l geldes hadde, lovede he alle sinem krigesfolke pris und i roverie, dar he se anforende worde. Wowol dat de winter er se regerde, lepen ome dennoch itliche knechte to. De n Hamborch ut befeil der vorstentnisse senden erst dem gran gelt und darmede worden, alse ik berichtet wart, twe ındert ruters getrostet. Do nu de graf gesatet was, dede den ersten angrepen und vel bi nachttiden in dat stifte to ɪrdewick, vorstuckede dar de geistlichen alle und nam one e ore gut und berovede de kerken. Dar under andern bre-ı, der kerken und hern behorich, schal ein vorsegelt bref,

up itliche dusent sprekende, gefunden sin worden, velichte von dem Lowenborger vorsegelt. Den bref, alsem darvon seggen wolde, hedde graf Wolrath dem Lowenborger to einem butepenning voreret und wedder togestellet und bleven also frunde; wente de landeshere was susten den papen doch nicht gut; und wart orer so fin quit. Und he beheit also ore gudere und tegen. Dusse infall und vordarf schach in den hilligen winachten.

Von dare toch graf Volrath na dem stifte to Ratzeborch und do wart sin lager vormeret; gink jegen den sommer; de pris to Bardewick lockede de gesellen ut Lupke und Hamborch. Sede dar den domhern ok nicht lange to, sunder vel unvorwarnt to one henin und grep se alle und sede, wolden se sik in oren religion begeven, und mit one sinken und floten, pawest und keiser vorseken und vorlaten, so mochten se bi oren guderen bliven; so aver se dat nicht don wolden, so hedde he befeil von wegen der cronen to Frankriken [438] und der christlichen vorstentenisse, see alle mit fure und swerde, see und ore huser und hoff, to vordelgende und umbtobringende. De canonici und vicarien to Ratzeborch segen, dat se weren alle gefangen, und alle ore gut und vornhave tor sulven stunt prisgegeven und de domkerke likergestalt geplundert und berovet. Derhalven de heren dem graven anseggen laten, one were wes articulatim to donde vorgestellet worden; nu worde middel der tit ore guder genomen, alle genomen und de kerken berovet; nu wusten se nicht dorch wat wege se mit siner gnade handelen mochten. Dar was ore wort ute, und datmal nicht seggen, sunder let de hern im lager bewaren und itliche in helden slan.

De graf sach, sin barchwark gink fort. De hertogen von Holsten, dar de ore begrefnisse hebben, swegen stille, leten de hern to Ratzeborch hen vordarven; wente de sint der papheit ok ovel geneget.

Derhalven schref de graf von Mansfelt an dat domcapitel to Lubeck ok sub dato am pinxdage up dem domhove to Ratzeborch, up unsem munsterplasse anno 52, und forderde von dem gemelten capitel 500 tunnen beers und 500 siden speckes, vif last roggen in brot gebacken und vif laste havern. Dar twi-

chen wart gehandelt dorch den erbarn rat to Lubeck, dat de omhern darsulvest dem graven senden 200 tunnen bers, 200 iden speckes, von twen lasten roggen gebacken brot und twe st haveren. Do solchs dem graven overlevert was, hadde de oget des capitels einen schin von dem graffen gebeden, dat em dat stifte to Lubeck und de oren nicht wider ok nu beswe- en wolde. Darup de graf von [439] Mansfelt dem vogede ge- echt: »Dat mach nicht geschein, so lange dat capitel to Lu- eck uns 2000 daler gegeven und uns mit bref und segelen orschriven, dat se willen de olden huchelie afdan und de aus- urgeschen confession annemen, und willen in orem dome de redicanten predigen laten und mit den ok singen und lesen, nd mit oren weddersacheren neine maschop holden eder je- nige toschove doen, sunder mit der ausburgeschen religion und hristlichen vorstentenisse sinken und floeten.« Dar wolden le domhern to Lubeck nicht an, wolden sik von gode und der atholischen religion nicht wenden eder affallen und der neu- icheit und lutherschen lere nicht anhangen. Aver mit der le de konninchlichen majestat von Dennemarkt mit den ca- pitelshern, alse orem schutzfursten, beschicket. De do ok von stunt an den graffen von Mansfelt geschreven, dat he und [sin] krigesfolk an den domhern und dem ganzen stifte to Lubeck nicht vorgreppe eder jennigen schaden tofogede, eder he wolde balde bi ome sin.

Tor sulven tit wart gemelter graf up den landesdach to Passaw tokomende gefordert. Middel der tit lach sin kriges- folk stille.

Umme dusse tit toch hertoge Hinrich de junger und leide sik mit krigesrustunge vor de stat Goslar und schot den bor- gern dorch de huse; und was de donnerdach vor pinxten. In dem anteinde vor de stat was sin volk in der vornacht vor- steken an itliche holtstede, und mit der sneidicheit vorlorn le von Goslar ore keie, schap und vele lenewandes. Und be- warde Goslar, dat dar nemant ut eder in moste, und dede one n korter tit groten schaden. Am achten dage na der bele- geringe reden de erbarn stede Hildensem, Gottynge, Northem und Hannover tom forsten vor Goslar in dat lager. Kort darna brack de hertoge up und toch to hus. Aver eger he [440a]

aftoch, ret hertoge Philips, des olden fursten sone, in Goslar mit hundert perden. Dar worden hemelich itliche artikel twischen dem fursten und der stat vorlikent, nicht alleine schriftlich vorbrevet, sunder ok liflich vorborget. Und in der gestalt mosten de von Goslar orer borgere sesse up dat hus to Wulffenbutell vor giseler senden, dar de up widern bescheit und afdracht legen, so lange de von Goslar grafen Volrath von Mansfelt inriden leten, wo hir negest wert folgende. Dat inrident des gemelten fursten Philippi in Goslar brachte one eine grote vorkleininge bi allen erbarn steden, dewile Goslar dar bevorn wis, vorsichtich, rike, stark und mit velem geschutte und monition geachtet und befunden wart. Darna worden se der kindere, do se den grafen von Mansfelt in Goslar inriden und na sinem gefallen darinne mit frommeder lude gude handelen leten. Oho Goslar!

[440] Dre manate darna, am ersten dage Octobris, toch hertoge Hinrich der junger wedder tofelde und hadde sinen sonen hertogen Philipps bi sik, und togen na Borchtorpe; wente graf Volrath wolde in Brunswick tein, und dat wolde he nicht staden. De graf ilde dorch de marke und toch dorch Ovesfelt, der hertoge toch na der Wuffesborch. Middel der tit reit de graf von Mansfelt in de stat Brunswick. Und do toch de hertoge wedder na Wulffenbutel. Und von stunt worden de von Brunswick sampt dem graffen vorgemelt, Christoffer her von Warberge, Clawes Barner, Christoffer von Steynberge, Vit und Bartolt von Mandelsen mit orem anhange des hertogen vint und dar folgede vele boses na, dat mi wol vordrote; de warheit wil aver geschreven sin, anderst mochte ik dut vel lever unangehagen laten. Nu wolan! in goddes namen!

An sunte Gallen avende ret Clawes Barner, de doch in sunderheit des hertogen vint was (wente he hadde ome sinen vader Hans Barner up der Steynbrugge unfochlich erworgen und umbringen laten), ut Brunswick na dem closter Stederborch, dar des hertogen swester de domina inne was, leit dat closter plunderen und afbarn und itliche dorper darto. Up de sulven tit plunderen de von Brunswick mit dem anderen

*

15 Gosal A. B.

dele dat closter to Ryddershusen und darna angesteken und in de grunt gebrant. Und darbi heilden sik de von Brunswick, de graf und de anderen alle, ift se Turken weren, und schonden noch junkfruwen eder prestere in den closteren. De graf toch tofelde mit vorgemelten ruteren und wunnen den Lechtenbarch, Woldenbergh, Steynbrugge, Sladen, Levenborch, und togen also na Boculem. Do reit hertoge Hinrich de junger in der nacht mit weinich perden von Wulfenbutel und halde sulvest ruter und knechte und kam wedder [441] umme de tit des kolden Pawels. De brunswickschen togen ummeher in des fursten lande ane jenigen wedderstant und wunnen de Vynenborch, Wispenstein und Woldenstein. Se nemen Gandersem ok in und kregen dar ein grote brantschattinge. Se plunderden de clostere to Ryngelem und Ryffenbarch; to Ryffenberge wart dat copper und bli von der kerken und torn afgebroken und darna (dat dreven de von Goslar) in de grunt gebrant. Se wunnen und brantschatten Sesen und plunderden de Stoffenborch und darna fur ingesteken und afgebrant.

Bokelem wart von Wolrath graven von Mansfelt belageret. De borgere, ruter und knechte breken up alle de steinwege in der stat und brochten de steine up de welle. De graf vormarkede, dat he mit drammende und schetende nicht up de ile wes vortbringen mochte. Derhalven begunde he dar fuer intoschettende, und des geschach ok so vele, dat de burger und de hovetman, N. Prein genant, mit den inwoneren vormodet worden. Wente dat fuer dede one den meisten schaden und vorhinderunge up den wellen; geven sik derhalven up gnaden. Aver dat was alle den jennen, de in Bokelem [weren], grote besweringe und ungnade; wente de hovetman vorgemelt mit weinich anderen von dem adel alleine reit mit siner rustunge ut Bokulem. De einspenniger und andere lantzknechte mosten alle to vote darut gan und alle ore perde, harnsch und rustunge darinne laten, und de bute namen des graven krigesfolk to sik. De graf hadde den von Bokulem ore groffe geschutte genomen und na Alvelde gesant; darto moste de von

*

13 kreger dar. 27 hinter vorhinderunge ist später „se" geschrieben. In B lautet die stelle: „Vnnd verhindere se."

Bokulem dem graven itliche dusent daler to brantschatte geven und bleven also in orer vorbranden und ledigen armen stat. We! we deme, de [442] dussen tirannen, den Mansfelder, vor Bokelem brachte!

Do Bokulem erovert was, toch de graf von Mansfelt vor Alvelde, und was de avent sancte Catherine virginis. Unangesein dat it vor vote regende, sniede, sleckerde, dennoch wart Alvelde mit der ile beschanzet. Hertoge Henrich hadde dar ok einen hovetmann, N. von Helversen, inne vorordent. De brukede sik alle dage mit scharmutzlen jegen de vinde, midder der tit andere borgere in der schantzen den vinden dat geschutte tonegelden und de rade tohauweden. De graf grep to des duvels were und leit ok fuer darin schetten. De borgere hedden sik darup gerustet und vele boden ful waters mit schopsfellen und koehuden de strate entlank vorordent, und wur de furbelle den vall brochten, weren de borgere mit den naten huden, dar noch de hare und wulle uppe sat, over de furbelle und losscheden balde ut. Am andern dage Decembris wart Clawes Barner dorch eine lenden geschoten, und de schote reddede de stat Alvelde. Wente Clawes Barner was des ganzen rettes ein driver und tojeger. Am avende sancti Nicolai wart Clawes Barner in sinen hoff in Hildensem hemelich gefogert. Darna let de graf mit den von Alvelde handelen up de artikel, dar sik de von Bokulem up gegeven hadden. Aver de von Alvelde wusten ome nicht towilligen. Am avende sancte Lutie kemen vor Alvelde itliche borgermestere und secretarien der erbarn stede Lubeck, Hamborch, Bremen und Luneborch mit den von Brunswick und handelden mit vorgemeltem graffen von Mansfelt. Wor de handel upleip, wart hirnegest ut der warheit und minen schriften dem leser openbar werden. Und do vel de frantzosesche buntnisse, und de lilligen worden nicht mer angeslagen eder pasbort gegeven.

[443] Volget wider, wes graf Volrath von Mansfelt vor Bokulem in dem veltlager mit N. N. und N. vorhandelde: und mark up, leve leser, we veles blotvorgetendes, mort und dotslages, vordarfs der lande und lude anstiftere und tojegere gewesen und ein jar lank gedreven.

De fursten von Brunswick, alse Erich der older und Hen-

rich der junger, hadden dat stift to Hildensem dorch de acht anno 1521 und 22 ut befeil des keisers ingenomen. De sulve acht wart darna bi bischopfs Valentins dorch eine sententien unduchtich befunden mit alle den handelen, de de gemelten fursten von Brunswick gegen Johan, den bischop to Hildensem, vor, in und na der veide gedreven hadden, und ore krigeshandelunge de facto und idel unrecht und gewalt befunden. Und dennoch de fursten von Brunswick nicht aftreden wolden, wo noch hute dages dorch rechtz erkentenisse nicht aftreden willen, sunder men schulle se dar mit dem swerde utsetten; wente darmede hebben se dat gewunnen. Derhalven wart velichte guder meinunge eder ores geits halven dut spel betenget, unangesein dat one de quedelborgesche recess im wege lach. Bischop Frederich, ein hertoge to Holsten und bischop to Hildensem, was noch in dem lande to Holsten. Aver under des namen woldem dut spel enden.

Dat misreit; wente de egennut wart to sere gesporet. Dennoch wes angehaven, wolden de umbedechtigen nicht stan laten, und dar worde ein kogel ut eder ein cappe. Und hof sik listich an. Am dage sancti Martini na der vesper reden des hoichwerdigen domcapitels vorornten hern und frunde, nomptlich doctor Theodoricus Blecher und her Johan Monickhußen canonici und de erbar Barwert Barner an den graffen von Mansfelt vor Bokulem in dat leger. Am verden dage darna kemen se wedder in Hildensem. Dar worden tosamende gefordert up dat capitelhus tokomende de [444] seven stifte, ein erbar rat der Oldenstadt und der Nigenstadt. Dar wart vortellet dorch den hern Diderichen Blecher licentiaten und presidenten, dat de graf von Mansfelt von dem overgebleven dele des stichts Hildensem, alse Sturwolt, Peyne, Marienborch und domprobstie dertich dusent daler to brantschatte hebben wolde, mit einer langen persuasion, dat man sodan gelucke und wolfart nicht vorachten wolde. Ein hochwerdich domcapitel wolde dare to doen, alles wes sik geborde und egen wolde. Dut wart bi

*

23 hinter „Barner" ist nachgetragen und dann wieder durchgestrichen: „und twe canonike von wegen der seven stifte, mi wolbant" (wolbekannt).

den stifte und andern geistlichen ok erbarn rade und Nigenstederen in rat gestellet, und bewilligeden ein utschot to makende und mit dem graven to handelen. To dem utschotte worden vorordent her Dirich Blecher, her Johan Monickhusen von des capitels wegen, her Bartolt Konerdynck canonik up dem Barge, her Johan Caspari, canonik tom hilligen Crutze, von der seven stifte wegen, Barwert Barner und N. von der manschop wegen; der erbar rat ore ridemesters und de bischop ok itliche N. und N. to dusser reise mede vorordent, wo ik berichtet wart. Dusse vorgemelten alle togen wedder na Bokulem und handelden up de 30000 daler und up andere artikule. An dem mandage na sanctae Elysabeth kemen de vorordeten wedder in Hildensem und seden, dat hertege Wilhelm, den sin broder hertoge Hinrich hir bevorn gefenklich hadde und von dem brunswickschen lande afgewiset (de warheit secht, mit einem summen jarlichs afgekofft hadde), were bi dem grafen vor Bokelem, und wo de grave ome gelovet, he wolde one wedder in sin vederliche erve, dat lant to Brunswick, setten und dat stifte to Hildensem ome hertogen Wilhelme, darto vor einen summen gulden vorkopen und indon, indeme so dat domcapitel dat nicht don und wedder hebben wolde; wente he hebbe dar de brut im velde [445] bi sik. Dar meinde de grave mede dat stichte to Hildensem, des he ein deil datmal rede ingenomen und dat oberge noch innemen wolde. Hertoge Wilhelm dem graven vor de anbedunge forstlich bedanket und geschet, wo ik von den genen, de de wort gehort hebben, [berichtet wart], oime were genoch, mochte he to sinem vederlichen erve, dem brunswickschen lande wedder komen. De gesanten des domcapitels, andere vorornte heren vom adel und susten den graven upt hogeste bekoret und gebeden, ore gnade wolde mit gotlicher hulpe und dem veltlager fortschriden und dat oberige under sik ok bringen, so wolden se den brodegan vinden und ok gewislich na der brut warven laten. Und do angehaven mit dem graven to handelen umme den vorbenompten brantschat, dar he 30000 dalere vor geeschet hadde. De wile nu veler guder frunde bi dem brede weren und gedechten: »De graf weit sik wol torichten, dar mochte mere folgen wen alleine de brantschat,« slogen also to allent-

halven in, dat de graf veftein dusent daler vor den brantschat der vorgemelten richte, Sturwolt, Peyna, Marienborch und domprobstie nemen wolde. Des kemen de velegedachten handelers wedder to hus. De seven stifte mosten bloden; de abbates Michaelis, Godehardi, Marienrode, de capitula Montis und Crucis, ein ider moste ses hundert daler darto geven, de richte to Peyne, Sturwolt ein ider 3000 daler, dat domcapitel 2000 daler, dat richte to Marienborch twolf hundert daler, de domprobstie 2000 daler, carthuser, ton Susteren, congregatien, hern und alle vicarien mit andern geistlichen vorsamelunge mosten alle darto leggen, dat de summa ein mal full wart. Dennoch alsem sede, weren twe hundert daler ut dem summen vorloren worden und worden nicht vern gedragen. De graffe krecht dat gelt; darto worden den buren, unangesein dat se gebrantschattet weren, alle ore [446] besten perde, de einen knecht dragen mochte, ut oren stellen genomen und int lager gereden. We dar na folgede, dem slogem de hut full. Dat geleide und egendom brachte des Frantzosen hoet, dar de Dutschen under egeeschet worden; wo de Walen seggen: »Piglia, piglia«! »Nim wech, nim wech!« De pilius libertatis heft vele macht bi solchen tirannen und oren drabanten.

Clawes Barner wart vor Alvelde geschoten, wo vorgeschreven steit; derhalven de graf von Mansfelt am sesteinden dage Decembris ut dem lager vor Alvelde ret mit den von Brunswick; hadden bi sik twe feinlin ruters, kemen in der nacht in Hildensem riden und des morgens sere fro samptlich na Brunswick dorch Peyne togen; wente de von Brunswick befrochten sik sere. Do sunte Thomas dach vor winachten was vorschenen, des avendes brack up dat gantze lager vor Alvelde und togen dorch dat richte to Ganderßem, darna ein ider sinen wech. Und Alvelde blef ungewunnen. Dennoch was de huet von dem graven den girigen papen rede vorkofft. De veftein dusent daler weren vorkeibelt; de worden uns afgedreven sunder wormekrut an den groten [schaden] dorch de beiden lande stichts Hildensem und des furstendom von Brunswick. Des nemant in Hildensem up

*

5 „Marienrode“ ist durchgestrichen und „St. Michil“ darüber geschrieben.

ein heller gebetert wart, alleine A. b. c. Hir moet de warheit noch ein weinich ducken, de tuschers werden sik noch wol sulvest vorraden. Wente dut speil is angehaven, dat is aver noch nicht ute. Wo dar gesecht wart, do de Mansfelder von den geistlichen to Hildensem so vele daler krech, ein ander ret worde dar gewislich nafolgen, ja velichte wol dat derde mochte so swar folgen, dat kindes kint von der walstat over hundert jaren darvon segen mochte, wo ok geschach.

[447] In dussem sulven jare toch de keiserlike majestat mit ses dusent perden und achtentich feinlin knechten over den Ryn na Mettze to. In dem stichte to Treir befant he den graven von Nurmberch sampt dem Ryngraven und velen anderen. Der keiser leit de gemelten von stunt angripen und sloch se up de fluth. In erstkomender nacht wart markgraven Albrecht sin scharwachte afgeslagen; derhalven ome de moet vorsunken, begeret von dem keiser gnade. Wile nu vom anfank der kristenheit nein barmhartiger und fromer keiser geborn, leit sik tor gnade balde bewegen, nam graffen Albreth mit alle den graffen (ok von Oldenborch) und anderen, de dar mit ome im velde weren, to gnaden mit der eitvorplichtunge, dat se alle wolden und mosten in Frankriken tein und dar von stunt de hande an des keisers vinde leggen. Alse se ok menlich deden, dewile se in Frankriken weren. De keiserliche majestat belagerde de stat Metz und wolde de nicht stormen, meinde, de von Mettze worden sik bedenken, weme se naturlich tokemen. Aver der Frantzosen weren so vele in der stat, dat de borgere tucken mosten, eder ein swert wart ore loen. De keiser wolden christenblot, wo ok sin gewonte, nicht vorgeten; derhalven lach he vor Mettze mit sinem krigesfolke stille. Doch vellen itliche scharmutzel vor der stat under dem geschutte; wente de Frantzosen wolden nicht wider in velt. De winter wart strende und kolt, dat dorch de kulde de keiser sulvest sere swack und krank wart. Sine keiserliche majestat clagede alle ore levedage over de entfangen krankheit. Dar storven ok vor Mettze im lager boven twintich

*

5 am rande: „Philippus dux Brunsvicensis. 8 am rande: „actum vor Syvershuse.“ 16 der keiser.

dusent lantzknechte ane de velen vom adel und reisigen knechten, de des vormogens weren und mit pasborden ummeher in de stede togen und sik helpen leten. Itliche togen mit willen na hus. In dem ende des mants Februarii brack de keiser up und toch vor sine parson na Brussel, dat krigesfolk toch in Frankriken.

[448] Do de gewesen churfurst Hans Frederich und Philipps lantgraf von Hessen von der keiserlichen majestat wedder losgegeven und wedder in ore lant kemen, senden see den keiser wedder alle geschutte, de se to Ißebruck genomen hadden, und datmal vorbrevet, dewile de keiser Carolus und romesche konningh Ferdinandus leveden, nicht wedder to velde tein wolden eder scholden, alse dat am hoffe der keiserlichen und konninglichen majestat gerunet wart. Hertoge Hans Frederich straff und heilt sin wort; de lantgraf von Hessen heft ok wente int jare 1562 sik forstlich geholden, des nemant gelovet hedde der lutherschen lere anhengich.

In dussem jare am derden dage Octobris wart de clusner bi dem Syke, ein from erlich olt man, in siner cluß des nachtes gemordet, und wes dar befunden, des wol geringe was, mede genomen. In der sulven morgenstunde, was up einen mandach, wart ein maget, de wolde buten to der warßschop gan, in der esbgrove bi dem Sturwolde ok gemordet und ore kledere genomen.

In dussem jare umme Bartholomei vorwisede de konningh von Engelant de dudeschen koplude, und dat cuntor wart upgehaven und togesloten, und dat nicht drade wedder to opende.

In dussem jare umme sunte Margareten dach toch de keiser wedderumme in Ausborch und leit handelen na vordeintem lone mit itlichen hobetluden und ungehorsamen borgeren, de in dem vortoge gewest weren, do de von Ausborch ore bischop sampt der clerisie und de knechte dorch den keiser darinne vorordent, vorjaget hadden. De keiser botferdigede de genen to Ausburgh up itliche dusent gulden und forede den bischop mit allen geistlichen wedder in de stat, richtede wedder tom andern male de olden und warhaftigen catholischen

*

4 dem dem. 16 am rande: „adhuc anno 65."

religion up und settede einen nigen catholischen rat und regimente und toch darna over den Ryn.

[449] In dussem jare wart ut Treint von dem concilio eine sessio an einen namhaftigen fursten geschreven, wo de lutherschen vormeinten prestere, der vele naturliche buren und leigen weren, mogen dat sacrament, den lif Christi Jesu, nicht consecreeren eder conficieren, velweiniger de sacramenta den christen reken. Wente se beholden win und brot und rekeden ok nicht anders. Aver nicht lange darna wart dorch hertogen Moritz, den churfursten, dat concilium vorstoret, alse he und andere bi ome datmal im velde oren predicanten gelovet hadden. Henneke von Bortfelde (wolde Hennyngh seggen), Christoffer von Steynberge, de dicke Holle, Clawes Barner, Clawes Fridach und der vogele mer hulpen dat concilium vorstoren. Se pucheden dar ok over, dat se dat don wolden, eger se ut Hildensem na Ausborch togen, und wen se de borgere und buren in dem sticht Hildensem und brunswickschen lande under den hoet der friheit gebracht und hertoge Hinrick noch einmal vordreven were, so wolden se malk einen papen in Hildensem freten und der kerken gut, hoven und tegende ernen. Und dar feilde one in orer wedderkumpst mer wen de helfte ane; dat warde nicht lange darna, de hunde lickeden ore blot up dem anger vor Syvershusen, Geitlynge und Swynfurt anno 1553.

In dussem jare hadde de keiser sin krigesfolk in Frankfort liggen, wo vorgeschreven. Dat was den borgeren tom dele nicht wol mede. Wil tor sulven tit den lutherschen fursten dat speil up dem dumen leip, bedroch se de hoffart, in sunderheit hertogen Moritz von Saxen, markgraven Albrecht von Nurnbergh, hertoge Jorgen von Mekelenborgh und lantgraven Wilhelm von Hessen. Dusse belagerden Franckfort an der Mone und dreven am avende Marie Magdalene von beiden parten binen und buten ein heftich schetent. In der mangelie wart hertzog Jorgen von Mechelenborch vor Sassenhußen an Franckforde [450] geschoten und starf. Derhalven breken de anderen fursten samptlich up. Ein ider toch sinen wech mit spot, hoen und drefflichem schaden. Des keisers volk lach ein jar lank binen der stat Franckfort; und wolden de von

Franckfort de ruter und knechte, de de stat inne hadden und sloten de dore, wedder ut Franckfort hebben, so mosten se erst alle dat krigesfolk besolden und ane alle entgeltenisse von sik riden und gan laten.

In dussem jare hoven an de fursten to Meckeleborch de lostere, in orem lande liggende, to plunderende. Darna jaeden se de monneke darut und parteerden up dem altervote er clostere barschop. Ein bokschen wart in dussem jare, elichte to Lubeck, gedrucket, dar rimeswis itliche der ledigen lostere gedacht wart und ludet also:

»Marienehe und Dobberan
Idsundes von monniken ledich stan.
Dewile de closter ledich stan,
Wart id den rovers ovel gan.
Ein ander heft darjegen geschreven,
Dut mochten de Mekelborgers ok noch leven.«

Und de drucker beslut sin bok: »Wolumme gelucke! Na lussem ein beter.« Nummer wert dat beter, de lutherschen jeven erst dat genomen weder. Wente got let nein bose ungestraffet, ok nein gut umbelonet; wente alle warke werden re loen entfan. Darumme is gut gans wol gedan. Und les hebben wi dusent exempel bi den christen und ok itliche i den Romeren und gemeinen tirannischen heiden. Marcus Crassus, de weldige Romer, oberster in Syrien, plunderde ok len tempel und wart goldes nu gesadiget. De von Parthien ehalveden one und smulten goldes genoch und goten ome len hals ful und seden: »Aurum sitisti; aurum bibe!« De konninginne Tamiris overkam den geltgirigen und blotdorstigen, den hochberompten fursten Cyrum in krigesrustunge. e toch gegen one to velde, wan ome af de slacht, und Cyrus vart erslagen. Dat wifestude brachte ome umme sin levet. o ginget ok den blotdorstigen Abimelech (Judicum 14), warp k ein wif dot. Aver Tamyris nam des konninges Cyri kop nd warp one in einen graven full blodes, dat dar vorgoten as und sede: »O Cyre, saguinem sitisti; saguinem bibe!«

[451] Im jare 1553 na der hilligen driger konninge dage art to Luneborch eine wunderliche vorsammelunge tohope fordert. De nige erwelte here und bischop, Frederich her-

toge von Holsten, de to Hildensem nu gewesen und dusser lande und itlicher lude giricheit und bosheit noch nicht wuste eder erkende, de wart also dat hovet des dages to Luneborch genomet. De vorfaren helt und her Dyderich Blecher, her Johan Monnichusen und Barwert Barner worden dar gesant von des domcapitels wegen. De von Hildensem senden up den sulven dach to Luneborch Jost Rudeman, den ridemester, und senden dem nigen heren und gemelten bischoppe Frederichen einen schonen brunen henxt. Dar weren ok alle de vom adel, de mit den graffen von Mansfelde dat brunswicksche lant tom dele ingenomen und vordorven hadden. De 15000 daler und wol 10000 daler darto, de Clawes von Rottrop und Frans Cale, borgemester to Brunswick, alse des graven von Mansfeldes brantschattes heren, [gekregen hadden], weren vorteret; derhalven de vom adel von dem bischoppe noch einen namhamhafftigen und groten summa, itliche dusent daler hebben wolden. Und dat oberiche deil des stift Hildensem, dat noch nicht ingenomen were, dat wolden se ok winnen (se seden aver nicht: »Ift got will«) und innemen, und darna vor einen andern namhaftigen summen dalers dem hern bischoppe und domcapitel wedder vorlaten und tostellen. Nicht weiniger de gewunnen und besetteden huser im stift, der wolde Clawes Barner den Woldenborch, Christoffer von Steynberge Sladen, de her von Warberge de Levenborch, und der juncheren weren sesse, und wolden ein ider so vorut eine stichtes borch ervlich vorschreven hebben und beholden. Und wolden darto dem bischop gegen de fursten von Brunswick stits helpen und truwelich deinen. De frunde, hern und handeler brochten an den bischop, vorornten des domcapitels der vom adel vorslach und menunge, der huser und andersdeils des stiftes Hildensem intonemende und summen daler. [452] Gut rat, wo ik loffiich und warhaftich berichtet wart, was bi dem hern bischoppe und sinen Holsten dure. Itliche des domcapitels scholden tom ersten dem fursten geraden hebben, men mochte nicht aflaten; dat meiste deil were gewonnen. De handel und vorslach wart beslapen. Des andern dages was to betrachtende vorgelopen, wo hertoge Hinrich hedde anno 1542 lant und lude vorlorn, darna gefangen und dennenoch erst dat stift Hildensem

und so fort dat brunswickschen [lant] alle wedder ingenomen. To dusser tit hedde he noch Wulffenbutell und sin furstendom darto und dat lege koer am stift Hildensem. Darto were sine furstliche gnade up frigen voten und bi der keiserlichen und romeschen konninglichen majestat in grotem anseinde. »Und de werden one nicht vorlaten und ist vormoetlich, dat he mit einem waltigen hupen ruter und knechte int lant komende wart. Men weit vor warheit, dat hertoge Hinrick graven Albrecht von Mansfelt und sinen sonen graven Volrath allrede vor dat camergerichte citeren laten. Derhalven uns weinich trost bi deme hir negest tovormodende.« Do sus vern ein parson beswerlich von der handelunge geredet, dar scholde ein ander gegen ingebracht hebben: 'Wen nu schon nein trost bi den Mansfelderen mer vorhanden were, »so sint de jegenwordigen hir vom adel ok mit dem markgraven von Normbergh bekant. Dat is ok ein gewaltich furst und krigesman, de nimpt golt und solt und deinet dussen N. und N. gegen hertogen Henrichen, dem he rede nicht gut is.«

Summa to Luneborch hadde ein ule geseten. Bischop Frederich wolde den vom adel neine borge in dem stifte to Hildensem toseggen, velweiniger vorschriven. Derhalven togen se wedder vonander, und nichtz utgerichtet, alleine dat lutmerich wart, we graven Volrath in dat brunswicksche lant und vor Bokelem gefogert hadde. De hildensemschen kemen wedder drupende von Luneborch, und ein sede nicht, wo de ander. Derhalven dat kinderspeil, wo graff Albrecht von Mansfelt beclaget, ovel beratslaget was.

[453] Tor sulven tit, wile de dach to Luneborch was, toge itliche ruter von Wulffenbutell und nemen in dat hus to Sladen, slogen und greppen de mansfeldeschen, pucheden dat slot und vorwark und nemen den roff und fangen mede na Wulffenbutell. Des folgeden dages keme itliche hakenschutten und weinich ruters ut Ganderßem und togen up dat ledige hus to Sladen, steken dat an und brenden dat slot, vorwark und alle gebuwete in de grunt. Dat heit do: »So willen wi dat stift to Hildensem und dem bischoppe und her N. vorkopen.« Kort darna, am avende des kolden Pawels, kemen twehundert mansfeldesche ruter in Hildensem und terden

eine tit lank dare umme ore gelt und warden up widern bescheit. Wente graff Volrath was vorreden an einen ort to sinem vader graffen Albrechten. Dar wart ome ein keiserlich mandat vorlesen. Middel der tit togen de mansfeldeschen ruter ut Ganderßem und Seßen, suslarveden swar und grofflichen dorch de gemelten richte, desgeliken dorch Woldenberch, Levenborch, Sladen und Steynbrugge, nemen mede, alle wat gelt gelden wolde. Hildensem stunt one open. Derhalven hir vaken vormiddach eder namiddach jarmarkt geholden. Dennoch under dem roffgude was eine grote und starke brupanne, de woldem hir tovorkopende nicht staden; dergestalt wart de panne dorch de stat gefogert buten dat damdor. Dar stunt se twischen der Syngelen und grotem dwenger lange tit. De mansfeldeschen ruter und knechte tasten ok weideliken in dem furstendome, umme Brunswick belegen, und brochten den roff in Brunswick. Se sporden, ore furste, hertoge Henrich, kam wedder neger. Graff Wolrath was vorreden, wo vorgeschreven. Do leten se ilich einen open bref an alle ore rathuser slan des inholdes, see hedden des mansfeldeschen toges nicht todonde. [454] Ik schrive aver mit der warheit, dat de graff von Mansfelt, do he erst hir to lande kam, toch he in Brunswick und beschedegede als ein afgesechter vint mit den von Brunswick und Clawes Barner dat furstendom to Brunswick, wo vor geschreven steit. Und ore borgere under sinem regimente beroveden kerken und cluse, nemen darut alle de klocken, missingen luchtere, vorguldede kelke und monstrantien, casele, chorkappen und alven, borchten dat alle mit velen perden, swinen, schapen und koien to kope in Brunswick, darto mannigen besmededen wagen ut den kleinen steden und dorpen bewilen to dem brantschatte halden und meddenemen. Do nu dusse mansfeldeschen ruter Helmestet und Schenynge vorbi weren, was am dage Dorothee, 6 Februarii, und de von Brunswick sik fin entlediget und den heiken na dem winde gekeret, kam hertoge Henrich der junger wedder to Wulffenbutell und rutere und knechte an bewusten orden in siner bestellunge liggende und warten. Und von stunt wart gesporet, dat de beiden velgemelten graven von Mansfelde, Albrecht und Volrath, vader und sone, hertogen Henrichen tom crutze krepen

mosten, de se ok gegen den keiser vorbeden. Anderst were one dat ovel bekomen, dat se in der vorbuntenisse des Franzosen und Turken gewest weren, de se beide afsweren mosten. Derhalven worden see der acht und oberacht entlediget. Ok hadde sik graff Albrecht von Mansfelt, alse darna gans lutmerich wart, gegen de keiserliche majestat sik beclaget, dat sin sone, graff Volrath ein ungehorsam kint geworden, und wes der angerichtet het, das were ome leit; he hedde ok sinem sonen noch rat eder fulbort darto gegeven. Und do ein solken bref von der keiserlichen majestat hertogen Hinricke togeschicket wart, dat ein ungehorsem sone, alse graff Albrecht vorgaff, solchen schaden anrichten mochte, so wolde he dar entgegen ok ein ungehorsam kint und sonen in dat felt tein laten, und darna, [455] wen schade geschein were, seggen und schriven, sin N. were ome ein ungehorsam kint geworden; men moste dat vor ein kinderspeil hengan laten. So wart (leider segge ik) von dem olden fursten, hertogen Henrichen to Brunswick, sin sone Philippus Magnus mit namen, ein weidelicher furst und jungeling, ungeferlich bi 24 jaren, begerich des kriges und roverie und bant also dat erste swert up sine siden und meinde, dat were alle sin, dat he oversege. Wente hitzich und nidich hof dat kinderspel mit ome an, derhalven mit velen blode gans nidich geendiget wart.

Am donnerdage na Letare, 16 Martii, do fogerde de olde furste vorgemelt sinen sonen Philipsen to velde und geleidede one bet to Bokelem vor den dam to Hessem. Do toch hertoge Philips erst mit vif swat ruteren und tein feinlin knechten in dat stift to Halverstatt. Und do de olde furste to Wulffenbutel wedder gekomen was, hadde sine furstliche gnade gesecht: »Wol hen! laß es ein kinderspiel bleiven«; und stack mit den worden up graven Albrecht von Mansfelt, wo vor geschreven steit. Balthasar von Stechaw, hertogen Hinrickes grote voget, was retmester im lager hertogen Philips. De plunderde Huseborch und mer clostere in dem halverstedeschen lande. Middel der tit ruckede hertoge Hinrick wedder vor Goslar und schref in Hildensem an dat capitel und den rat: Wile se mit dem Mansfelder practisiert und provanden darto gesant, dat sin lant und lude vorbrant und vordorven weren,

dar wille he von one wandel und bote to bequemer tit vor hebben.' Aver de comminatio bleif hindan stande, do hertoge Philips vor Sivershusen geschoten wart. Anderst was uns allen ein bose bat beredet in Hildensem.

To dusser sulven tit foerde Christoffer von Wristberch, der von Nurmbarch hovetman, ruter und knechte tohope bi Dorenthen und plunderde dem hertoge von Luneborch vele dorper, und mosten [456] ome brantschat geven. Do nu hertoge Philips in dem halberstedeschen lande sinen willen mit clostern und armen fullenbracht und vele dusent daler gebrantschattet hadde, do legerrede he sik bi sinen vader vor Goslar, brochten de stat und borgere avermals under dat jock. Se mosten den beiden fursten geven vele dusent daler, geschutte und artelerie. Und do worden erst wedder loes de ses borger, de to Wulffenbutel 11 manatten lank vor giselers venklich geseten hadden.

Hertoge Philips tut in dat richte to Peyne mit twen dusent perden und 30 fenlin knechte und mit velem grove und veltgeschutte, brantschattede dat richte to Peyne up vifdusent daler, leit one afslachten vele keie und kalver, swine, schap und botlinge und dede dem richte groten schaden. Dar wart ein leger gemaket; wente Christoffer von Wristberch geselde sik an den Stechaw, alse twen kopperen penninge, und dreven grote tirannie mit den armen luden. Se hadden nein gelt; wente de Mansfelder hadde se kort bevorn boven ore vormogent beschattet und besweret. Dar weren Stechaw und Wristbergh nicht mede tofrede, nemen itliche von den riksten buren und bunden de mit iseren keden an de wesebome, slogen geffelen in de erden und leiden de wesebome mit den angebunden buren darin und leten fur underboten und breden also de armen lude so lange, dat se one gelt toseggen und betalen mosten. Derhalven lepen man, wif und kint von dem sinen, so lange dat de kerkhere to Clauwen, de ok gefangen was, in Hildensem schref und de fruwen wedder forderden. Wente dat ve im stalle und kleinen kindere in der wegen begunden von hunger to starffende. Dat was ein bedrofflich handel in dussen tiden; dat was nu gehoret, men fintes ok nergen beschreven, dat christen andern christen solke plage und jamer togedreven hedden.

[457] Hertoge Philips, Stechaw und Wristbergh togen amptlich ut dem richte to Peyne dorch de domprobstie na 'arstede, brantschatten und deden underwegen groten schaden,) tovorn in kerken und clusen. Umme dusse tit toch her-)ge Hinrick von Wulffenbutel mit einem egen lager na Po-enborch. Do hertoge Philips dat richte to Sturwolde, alse it richte to Peyne, geluttert hadde und groten brantschat ekomen, do mosten 80 wagenperde ut den beiden richte dat eschutten bet vor Hamelen up de Weser foren. Hertoge hilips toch na Poppenborch und leit dat hus plunderen und 'barn, brantschattede Gronaw, Eltze und alle andere kleine ede und dorpere dorch hertogen Eriches lant, desgeliken de raffen von Schomborch, Speygelberg und Lippe. De von lamelen worden vorbeden und leten den fursten und alle sein eisige tuch dorch ore stat und over de brugge ridden, geve me weinich provanden to, dat id wille was und bleif. Do e gemelten graven gebrantschattet weren, do ilden ruter und nechte freidich na den stiften Osenbrugge und Munster. Ne-nant was dar in der gegenwere. De bischop von Munster ras mit weinich perden von Iborch, sinem hovetslotte, kume alwech Munster gekomen. Hertoge Philips ruter weren up borch gereden. C. v. Wristbergh was dar bekant, fant balde le cantzelei und rustekamern; men sede, dar weren twiger unnen goldes gewert gudes up dem huse gefunden worden, larboven vor veer hundert man harnsch und rustunge gewesen.)at closter Marienfelt und dergeliken mer worden reine ge-lundert, derhalven vele closterwagen ful gudes herutgefogert vorden. In dem sulven toge worden 60 dusent daler gekregen rantschatt bi den rat und in de stat Herverde to truwer hant 'elecht; wente hertoge Philips wolde solchen gelt lenk bi sik n velde nicht wagen, und ilede na dem stifte to Mynden, lunderde und brantschattede dat lant und lagerde sik vor Iynden. Dat [458] hus tom Barge und Petershagen worden ıgenomen geplundert. Do hertoge Philips einen kleinen storm or Mynden vorlorn, do wart de stat mit dem fursten up lit-ge wege vordragen, und dat gantze lager toch na der grave-:hop von der Hoye. Underwegen und forder int lant dede ertoge Philips mit nemende und brantschattende groten scha-

den. Men sede, dat de toch geschein were alleine umme Clawesen von Rottorps willen, wile he mit dem borgermester Frantz Calen brantmester was, do dat furstendom to Brunswick im vorgangen winter vordorven und gebrantschattet wart. Dem gemelten von Rottorpe wart sin hus Hulsede und dat slot tom Lanckwedel in dem stifte to Bremen dar de von Rottorp wonede, geplundert und afgebrant.

Hir hevet an ein nige dans. Do de erbarn stede sporden, dat hertogen Philips kinderspeil menlich wart und de von Mansfelde nicht mer beissen wolten, heilden einen landesdach und wart bi one besloten, wo darna openbar wart, dat Clawes Barner moste ilich an graven Albrecht von Nornbergh mit der erbarn stede credentzien dach und nacht riden und one mit alle sinem krigesfolk in Brunswick forderen. Umme dusse tit wasset im jare, am avende goddes himmelfart, dusse lantstede befrochten sik alle vor hertogen Philips tokumpst. Derhalven ein erbar rat to Hildensem sik hemelich wedderumme mit hertzogen Henrichen vordrogen ane jenige entgeltenisse eder nachdeil, und he wart wedderumme ore gnediger here und schutzfurste. Und dut was one beide wol gelegen, wowol vele lude binen und buten des mit dem ersten nicht wol tofrede weren. Aver darna wart dat den von Hildensem ein gewunschet speil.

Kort vor pinxten leit hertoge Hinrick de Steynbrugge dorch einen trumitter eschen. Des folgeden dages berende he in egener parsonen dat hus tor Steynbrugge. An dem pinxtavende kam hertoge Philips und C. v. Wristberge mit beiden lagern vor de Steynbrugge [459] und nemen dem huse dat water und schoten mit froden darin. Und von stunt an forderde hertoge Hinrich von den von Hildensem alse truwe vorwanten provanden vor gelt tovorkopende. Men dede sik mit einem breve gegen den fursten umme itliger lude willen to entschulden. Dennoch wart sachtmodich de provande henut gestadet und vor de Steynbrugge gefogert. De gewinst behagede balde den borgeren; do fogerden de borger sulvest provanden in dat lager, und was do wislich und wolgedan, dat de stat Hildensem und ore borgere mit dem olden fursten und sinen erven vordragen und also des groten lagers und

krigesfolkes genesen weren. Over de mate wart dat vele geschutte der fursten, vaders und sons, vor dem huse gebruket, dat nemant up den wellen vor schetende bliven mochte. Derhalven wart de Steynbrugge am derden dage der belagerunge upgegeven. Darna von stunt broken up alle dree lager und hertoge Philips toch na Halverstadt, Christoffer von Wristbergh toch na Bokelem. Und men sede, und was war, dat markgraf Albrecht von Nurmbergh were rede an dem Doryngerwalde und wolde herinner komen. Brunswick, Clawes Barner und ore consorten richten de oren up, worden erfrowet. Hertoge Moritz, de churfurste von Saxen, was ok up dem toge. Do nu hertoge Philips mit sinem krigesfolke den churfursten entfangen hadde, do togen se samptlich na dem brunswickschen lande. Und to der sulven tit toch dorch Halverstadt de markgrave von Nurmbergh und kam in sunte Vitsdage mit 1400 perden und 400 hakenschutten vor Brunswick riden.

Umme dusse tit, do de markgraf vorgemelt up dem Dorynger walde lach, 2 und 3 Junii, altera die corporis christi, haddet dar blot geregent, und de sulven nacht hadde de markgraf unvorwarnt dat stetlin [460] Elmenaw, up dem walde belegen, ingenomen, vele borgere erslagen und entlich utgeplundert. Des blodes eder regens nawisinge heft Hans Hynßen, de bode und borger to Hildensem, up poppir und einem linnendoke medegebracht und unser velen gewiset.

Umme dusse tit wan keiser Carl de vifte de stat Roana in Frankriken an dem derden storme; von dem rove und gefangen borgeren worden rike ruter und knechte.

Do markgraf Albrecht von Nurmbergh in dat Brunswick lant gekomen, do hebben de von Nurmberge, de mit orer hulpe den gemelten markgraffen umme siner tirannie willen von lande und luden vorjaget, sik sampt den von Ulm den bischoppen von Wirtzborch, Bombarch vor Swynfort belagert und de stat ingenomen und des markgraven krigesfolk, to der besettunge darinne gelaten, geplundert und mosten sweren, dem markgraffen nicht todeinen, und also vonander getogen.

*

16 „vor“ über „jn“ geschrieben.

Dewile nu markgraf Albrecht bi Brunswick, toch he ers na dem closter Rydderßhußen und vorbrande Scheppenste, dat Solt to Dalen und itliche dorper. Und do toch Clawes Barner in dat richte tor Steynbrugge, und de markgraf folgede ome mit allem krigesfolke ilich na. Do se tohope kemen, leten se up ein tit ansteken Hogeneggelßen, Weltbergen, Solde, beide Hymstede und Bettrem. Und do dusse gemelten dorper samptlich gebrent hadden, do scholde de markgraffe gelachet hebben na siner bosen gewonheit und gesecht: »Das ist mein lust, libe und wolgefall.«

Umme de vespertit kam Clawes Barner mit weinich knechten in Hildensem riden, begere den borgermester antosprekende, wo ok geschach. [461] De borgermester Tyle Brandes was bi den borgeren up dem markede. Clawes Barner ernalte sik an den borgermester und gingen tohope. Men sede, dat Clawes Barners beger gewesen, men mochte dem markgraffen von Nurmbergh mit einem swat rutere den avent in Hildensem riden laten. De borgermester scholde solke bede Clawes Barner ein mal eder twige geweigert und fruntlich afgelenet hebben. Aver Clawes wolde sik neins weges, als he meinde, afwisen laten und wart uprorschs, und meinde, dat moste geschein. Und begunde also dem borgermester, alse ik bericht wart, mit bosen und drauworden antosprekende. De borger treden dar neger, der datmal dar vele bi ein weren, und do wart Clawese Barner gesecht: 'Wer he nicht sege und wuste, wo he stunde und were, und dat he gemach dede und ramede des dores'. Clawes Barner ret wedder mit grimmigen gemote ut Hildensem.

De markgraf was rede dorch de lantwer mit sinem krigesfolke to Bethmer getogen, toch over de Indersten, lagerde sik up dem Barch sancti Mauritii in alle huser und hove. De borger weren den namiddach und ganzen nacht wach up den wellen und leten dat grove geschutte tom dele de nacht over klingen. Und dat hadde dem markgraven sere vordroten, und wart balde darna befunden, dat Clawes Barner den von Hildensem bi dem markgraven einen bosen sessel geflochten hadde. Wente des folgende dages, do de markgrave upbrack und na dem Petershagen tein wolde, schref he an den erbarn rat

to Hildensem: 'See hedden ome einen gul geschoten und susten wes mer unfoges bewiset und sinen wedderwerdiger provanden togefogert. Dat wolde he to gelegener tit wrecken'; mit der geliken worden sin bref, wo ik berichtet wart, vorlenget gewesen.

[462] De mennhe up dem Barge vor Hildensem dede bericht und seden, dat markgraf Albrecht von Nurmberge sik dree wagen naforen laten, dar hedden twolf erliche und olderhaftige mansparsonen vor giselers eder gefangen uppe seten, welkore de markgrave ut Wirtzbergh, Bombarch, Swynfurt und Smalkalde mede genomen hadde, in dem valle, so vaken he wedder keme, ome de gemelten stede den intoch wedderumme staden, wo ome gelovet. So handelde de tiranne bi den borgern, de one instaden umme de soten wort willen, he wolde se bi goddes wort (und meinde de lutherschen lere) vordegedingen. Aver he bedroch se. Wente Swynfurt und Smalkalt vordarf he in de grunt. Derhalven de von Hildensem wislich deden und one dar buten leten.

Do nu de Nurmberger Hildensem vorbi was, toch hertoge Frederich von Luneborch mit twen swat ruteren und twen feinlin knechten ut Tzelle na dem richte to Ganderßem, dar hertoge Moritz, churfurste to Saxen, hertoge Philips to Brunswick mit itlichen hartzen graven bi dem olden fursten hertogen Hinrichen to velde legen, und rusten sik, wolden dem Nurmberger folgen. Tor sulven tit senden de von Brunswick vif swat ruter mit geschutte, pulver und lode dem markgraven vor den Petershagen. In dem stift to Mynden kemen der Hamborger und der von Bremen ruter und knechte ok bi den Nurmberger. Des geliken togen ome vele ruters to up oren egen solt ut den stichten to Munster, Ossenbrugge und Mynden; ok senden de graffen von Schomborch, Lyppe und Speigelberch ore ruters dar, und ein ider wolde wreken, wes hertoge [463] Philips kort hire bevorn bi one bedreven hadde ane vorwarnunge. Dusse alle in dem stift to Mynden eroberden eder wunnen gar nichtz. Am verden dage des manattes Julii kam der von Hildensem ridende deiner von Eymbeke und sede, dat de von Embeke gisteren de fursten von Brunswick mit orem lager vor Embeke gespiset hedden und he hedde na dem barge, de Hove genant, 25 fanen ruters und

36 feinlin knechte gesein und getellet. Dusse ruter und knechte deden hertogen Erichen twischen Deister und Leine, ok von Munden an bet an den Roebarch dreflichen groten schaden, ok allen closteren in hertogen Eriches lande an dem ve und queke, dat se slachten und wechdreven. Wente hertoge Erich hadde sin krigesfolk na rade siner junchern und lantsaten bi dem Nurmberger. Do nu markgraf Albrecht von Nurmberge vornam, dat hertoge Philips an one wolde, so brack he up vor dem Peterhagen und toch na Runnenberge. Hertoge Philips ilde mit alle sinem krigesfolke und togen vor Poppenborch over de Leyne, und was am fridage septimo Julii, und togen na Sarstede und legerden sik tom dele twischen de Indersten und de Leyne. Am sonavende kam de Nurmberger ok an de Leyne, und, alse ik berichtet wart, scholde hertoge Erich in egener parson den avent in dem lager gewest sin, aver spade na dem Calenberge mit weinich cloppern gereden. De Nurmberger scholde datmal bi sik to velde gehat hebben veer dusent perde und 62 feinlin knechte. Den sulven avent kemen de beiden lager so na tosamende, und leip up den avent, brochten derhalven von beiden parten ore veltgeschutte an de Leyne und schoten sik over dat water, und orer ein wolde den anderen over den forde nicht laten.

[464] Dussen dach sint vele frommeder wagen in Hildensem, mit provanden beladen und in dat lager der fursten von Brunswick gefogert; wente de war, alse speck, bottern und kese, haver, beer und brot, galt vele geldes; wente dat vorjar des korns ein miswas, darto vorhagelt und de wete ok de rogge was utgewossen.

In dusser folgenden nacht was nein manschin; dennoch kort na mitnacht erhof sik und brack up dat gantze lager des markgraffen von Nurmberge, und was ore vornement gewesen, se wolden na Bruswick und dem fursten vordan de dorper afsengen und gantze lant vordarven. Doch sende de markgraf tein feinlin knechte und itlich swat rutere in de lantwer vor Hannover (ik konde nu erfaren, ut wat orsaken dat geschein were) und bleven dar und worden nergen gebrucket. De Nurmberger sampt hertogen Erichs weinich rutern,

35 am rande: „wolden solt hebben, aver dar was nein gelt."

ok der stede ruter und knechte desgeliken Clawes Barner, Christoffer von Steynberge, de her von Warbergen, Dirik von Halle, Jost und Johan von Monichußen und dergeliken mer, de alle in sunderheit hertogen Hinriches vint weren, togen de nacht na dem Nortwolde und dorch de calckulen na dem richte to Peyne. Do Clawes Barner an de stede gekomen was, wor he des hertogen von Brunswick warden wolde, dar leit he dat vordeil innemen, ein ider geschutte an sinen gelegen ort stellen und begraven, den vorlorn hupen an wol gelegen stat vororden, und hadde also dat gantze krigesfolk an achte stede ungeferlich eder negen vorordent. Und gemelter Clawes sik sulvest bi dem markgraven von Nurmberge darna finden laten und dem hupen scholde ein bilose gewesen sin, de scholde geheten hebben: »Under der gelen vanen sin de rechten hanen.« Und wart dusser wort de vorstant gewesen, hertoge Frederich to Luneborch foerde der fursten von Brunswick hovetfanen, [465] und de was geel. In der morgenstunde, do de markgraf vorrucket was und hertogen Philips kunschoppers wedder an dat lager kemen, breeken see ok snellich up und togen na Algermissen. De Fuse vorhinderde see, anderst wolden see vor den Nurmberger gerucket hebben und in Brunswick toridende nicht gestadet hebben. Derhalven togen de brunswickschen fursten dem markgraven neger, und to hochmiddage (und was de negede des manattes Julii) kemen de beiden lager up einen sondach tosamende. De Nurmberger mit alle den sinen heilden in orem fordele und slachorden. De churfurste hertoge Moritz, hertoge Carl, hertoge Philips gebrodere und hertoge Frederich, alle dree fursten von Brunswick und Luneborch, weren samptlich under der gelen hovetfanen mit velen graffen und edelluden, ok mannigen reisigen knechte und einspennigern, togen dem markgraven neger. Men hadde aver den markgraven eder de sinen ut dem fordele nicht locken mogen, derhalven einen andern wech vorgenomen und drepen wolden. In dem anteinde komen de fursten von Brunswick an einen ort, dar weren dree halve slangen vorborgen und de perde weren dar afgespannen wesen. De gemelten bussen weren tosamende gefuret worden und ok in de fursten von Brunswick gedropen, dat de gele hovetfane

sampt dem fanenforer hertoge Frederiche gefalle were; men achtet ok darvor, dat hertoge Philips in demsulven schoete mit einer halven slangen gedropen was. Und dewile de slachorden der brunswickschen fursten also toschoret und tobroken was, do rende de markgraf Albrecht und sin hupe ungeschuwet dar hen in, itliche mit twen eder dren furroren, und erscheten vor vote af, de wile dar furbussen gelaten weren, all wat se andrepen. Dennoch in der wendinge wart graf Albrecht und Clawes Barner mit velen andern sines anhanges to der sulven tit vor Syvershusen gegrepen und ore rustinge, kleinode, harnschs und swert den benompten beide utgetogen und worden in der nacht hemelich wech gehulpen, wo darna [466] in dem lande to Myssen und bi Brunswick vor Getlynge openbar wart. Dre fursten von Brunswick, wo vorgeschreven, bleven mit Baltzar von Stechaw, dem groten vogede to Wulffenbutel, up der walstede dot. De olde furste was noch unvorwundet, unangesein dat sine sone beide dot weren, und let wedderumme ein nige larme anslan und sach an velen orden de fluchtigen rennen. De munsterschen und ore gesellen weren de ersten, de hoichdudeschen und des churfursten ruter weren sampt mit twen fanen afgereden und strax wechgetogen. Derhalven de olde furste den sinen gewenket und geropen, dat he hadde kume mer luden kunnen, und settet dar wedder in, alle wur he de vinde snuven horde. Vele knechte des Nurmbergers kemen spade an to den slegen, aver kemen se recht tomate. Dar let de olde furste dat geschutte dorch gan und folgede mit dem reisigen tugen und brachte see herunder und up de flucht und makede also dat velt reine, den sulven avent, dat nein Nurmberges feinlin dar up de nechte gesein wart.

Dussen bericht mi gegeven mester Hinrich Menthe, de darbi und mede und datmal des velgedachten olden fursten von Brunswick bussenschutte was.

De churfurste von Saxen, hertoge Moritz, was mit furroren veer mal dorch de brust und arme geschoten, und sin furstliche gnade blef dar beliggen. An dem derden dage starf he to Syvershusen. To Hildensem wart ome ein sark gemaket, darinne wart he gelecht. Und sine graven, de vom adel und weinich reisege knechte foreden sine churfurstliche gnade also

doet in dat lant to Myßen. De jungen fursten worden na Wulffenbutel mit dem groten vogede gefogert mit weinich rutern. Desgeliken wart hertoge Frederich na Tzelle gefogert. Vele vorwundede graven, vom adel und reisige knechte worden gefogert eder reden in Hildensem, leten sik dar lappen und vorbinden. Und der was boven dreehundert. De meistendeil hadden im lager des Nurmbergers gewesen.

[467] Do hertoge Hinrich vornam, dat de von Hildensem sine vinde ingenomen und dar bi one vorbunden und geheilet worden, schref he an de von Hildensem, men scholde se vorwisen eder he wolde dargegen trachten. De von Hildensem geven dem fursten antwort, see hedden orer furstlichen gnade beger nagesetet und befunden nemande under den vorwundeden, de bekande, dat he der fursten von Brunswick vint were eder dem Nurmberger tostunde. Dar blef dat bi bestande. Do hertoge Hinrick bet an den derden dach bi Syvershusen up der walstat des vindes erwardet, do toch he mit weinich ruteren na Wulffenbutell und heilt na forstlicher wise sinen meigeldach. Und Christoffer von Wristberch mit Achim Ryben breken up vor Sivershusen und leiden sik in der ruter marsch. De garste und haver wart allenthalven vorheret und dorch vele wagen und susten tonichte gebracht. Middel dere tit, eger hertoge Hinrich wedder in dat lager kam, wart dat richte to Peyne mit allen kerchen dorch den Wristbergh noch einmal gelutter und alle reine gemaket. Der von Gledynge, Heßede, Latzen und der dorper mer worden ore keie, swine und schap ut der lantwer vor Hannover gehalet und up der ruter marsch vorteret und tonichte gebracht. Des lateren dages na Jacobi aposti kam de olde furste hertoge Hinrich bi Sarstede wedder in sin lager. Sine ruter togen in hertogen Eriches lant, streiffeden vor dem Dester over na Ryckelynge, Roebergh, Wunstorpe, brochten vele queckes to Serstede und up de marsch tom markede und geven guden kop.

In dusser tit worden to Hildensem de vorwundeden graven, edellude einspenniger und reisige knechte, de vor Syvershusen geschoten weren, boven hundert begraven, in de kerken to sunte Michaele von fromdem adel ungeferlich 12 eder mere begraven, vor dat altare sunte [468] Nicolai episcopi, to sunte

Andrese worden twe graffen, alse einer N. von Bichelynge und N. graf von Ißenberch begraven. Dar de superintendens weidelich bi wuste to huchelende und eigen sermon darvon ober den sarch to predinge; derhalven von dem adel to gaste geladen.

Am ersten dage des manattes Augusti toch hertoge Hinrick mit alle sinem krigesfolke na dem lande to Gottynge bet vor dat stetlin Munden, dar hertogen Eriches mutter, de datmal to Hannover, lach, jagede to und hadde kortwile mit den steden. Vor Munden hof he an, Usler, Hardegessen, Dransfelt und Moryngen, alle dorper und closter mosten dem brantmester Christoffer von Wristbergh brantschat geven. Dennoch weren de keie nicht frii. Sus lange und bet an dussen dach wart gesecht, ok wes darbi vorweddet, markgraf Albrecht von Nurmberch were doet und doet von Syvershusen up einem gule wech gefogert. Do hertoge Hinrich von Sarstede getogen, do was graf Albrecht ut Bremen gereden, dar he sus lank vorholen gelegen und toch in Hannover. Ut Brunswick worden twe swat ruters den markgraffen under ogen gesant; dar tho he mede in Brunswick. Umme dusse sulven tit lach hertoge Hinrich vor der Erchesborch und do wart twisschen dem olden fursten hertogen Hinrichen und sinem veddern hertogen Erichen ein frede und stillestant beropen. Hertogen Eriches mutter sochte so lange rat, dat se, alsem sede, de beiden vorlikende und under one gut frede wart eine tit lank.

To dusser tit weren de hannoverschen borger up de borgere to Hildensem gans unfruntlich, doch unvorwarnt. De Hildensemer brochten ore ware von Bremen in Hannover; de wolden se nicht wedder utstaden, dennoch tom dele betalet. De Hildenßemer kopman toch weder na Bremen. In der wedderreise worden see alle gegreppen und mit dem [469] gude tor Nygenstadt tom Roeberge fenchlich gefogert. De furstinne lach binnen Hannover und gaff der von Hildensem gut, dat tom Roberge lach, priis, und de fangen woldem schatten. Busse Lyndeken was darmede.

De konning Edwardt genant von Engelant, ein vorstendich junk here von sestein jaren, wart vorgeven von einem hertogen in Engelant. Do de vorgift nicht balde helpen wolde,

) halp de gemelte hertoge dem konning fort mit einem stoeß- gen. Dar sint boke von gedrucket, desgeliken des hertoge ıtio und klachliche rede, do he to deme dode gefogert wart d in dussem sulven jare mit dem swerde gerichtet wart. iche nomeden one Johan von Northumbrie hertzog; he wart von itlichen geheten Melior Wierwick hertog in Engelant.

An dem mandage na Egidii togen markgraf Albrecht und wes Barner ut Brunswick mit vif swat ruteren und acht ılin knechten vor Wulffenbutel over und brande itlich pe, de noch nicht gedinget hadden. Und se nemen vele kes und dreven na Brunswick. Kort darna togen de vor- nelten mit orem krigesfolk in dat richte to Peyne, nemen den armen luden alle ore keie; doch worden de keie to- ende one alle weddergegeven. Aver se mosten vor ein ider et einen gulden tolosende geven.

Darna toch de markgraf in der sulven weken und lockede togen Hinrichen in Hennynge und Dorstadt und plun- de de beiden closter und toch avermals heilhudich in Brun- ick. Was de dach sancti Dyonisii. Hertoge Hinrick krech tide, dat de markgraf alle dage vor Wulffenbutell rende d dede im lande groten schaden. Do scholde de olde furste en gewontlichen flok hervor gestot hebben und gesecht: ar schal den Albrecht und Barner de fallende sucht vor stan,« und toch ut dem lande to Gottynge de Indersten dal t an Dungen in dat richte tor Marienborch, darna dorch dat hte to Woldenberge, [470] tut jummer fort dorch dat richte Lechtenberge, und alle wes bi wegelank gefunden wart, t nemen se mede, unangesein dat horde den vinden eder den nden; und toch vor Wulffenbutell over.

Am twolften dage des manattes Septembris toch mark- af Albrech von Nurmberch mit 1500 perden und 10 feinlin echte ut Brunswick dem olden fursten entjegen am vor- melten dage und nam dat fordeil in, tom dele dennoch ane iffel de flucht der sinen und eigen nedderlage vor Syvers- ısen indechtich, wo he ok dussen dach binnen Brunswick immich beclaget und gesecht, he wolde dat hute an dem

*

9 orer und.

olden Hintzen (meinde den olden fursten) wrecken. Clawes Barner hir lange bevorn bi goddes worden gesworen, he wolde hertogen Hinrichs vint starven, de sende von sik kunschoppers, wer de olde furste ok mede parsonlich bi dem krigesfolke were; wente Clawes wuste wol, dat he tavende spade noch in dem lager gewesen hadde, und dussen dach dat lager dree mile weges getogen. Clawes Barner hadde sik weidelich hervorgedan; derhalven, wo darna gesecht wart, de markgraf one twemal dorch sine knechte anspreken laten, he wolde vorsichtich sin und gemach don, he kende jo den olden Hintzen wol. Clawes sloch des markgraven wort datmal in den wint, und darumme was gesporet worden, dat sik de markgrave vorechterde und hadde gar vorsichtich mit den sinen vortgetogen. De olde furste hadde balde erkant, dat sine vinde slan wolden, hadde derhalven mit sinen hovetluden kort besloten und Christoffer von Wristbergh och Achim Ryben, einem ideren befolen, an ein scharmutlen tobegeven, dar Clawes Barner na sliket und vordert.

[471] Ein borger to Hildensem und lopende bode, Jaspar Hartmans bi namen, heft mi vor de warheit gesecht, dat he an der sulven stunde, do de markgrave mit sinem krigesfolke ut Brunswick getogen, darut gegan were und na Vechelde geilet hedde; aver dat velt anderwegen ful krigesfolk gesein worden, derhalven he ut der herstrate geweken und also an dat dorp Geitlynge geraket. Dar were he mit andern up de kerken gekomen und dar vor sik in dem velde des hertogen krigesfolk to vote und to perde holdende sein und den Nurmberger mit sinem groven geschutte gegen hertogen Hinrichen im arbeide gefunde; desgeliken des hertogen veltgeschutte up den Nurmberger gestellet ok afgande sein. Aver to der tit dat geschuttet neinen afbrock gedan, dat he gesein eder sporen konde. Und kort darna de ruter sik gemenget, dat ok des markgraven vane ein wendent und aftoch gedan hadde. Clawes Barner, Lodowich von Bennyßen, Clawes von Rottorpe und N. Pipkert, ein Bremer, weren even up Christoffer von Wristbergh gedropen, mit den fuerroren ein den andern ent-

*

34 Clawer.

fangen, de rore toslagen, de swerde gewunnen und sik also af und an eine halve stunde lank gejaget und geslagen. Dat was Clawes Barner umme den olden fursten todonde, he hadde up one an allen orden ein oge geworpen; wente de furste was ser kenlich. Sin furstliche gnade was ein grot und lank parsone; de kop hengede ome all tit up den stede und clevede up de gule alse ein ile. Ik hebbet gesein anno 1528 an sunte Martens dage, dat sine furstliche gnade in der borch to Wulffenbutell jegen ein edelman, de warlich ein man von drittich und weidelich helt was, scharp rende. Und dut geschach der keiserlichen majestat vicecantzlier, dem hochwirdigen in got fursten und herren eren Balthaßarn, postulierten bischoppe to Hildensem, to den eren, mit welkorn ik ut Hispanien gekomen und mit deme aller chur und fursten hove den meisten deil dudescher nation ik bereden hebbe. [472] Den edelman stack de furste, dat he mit einen starken und groten henxte over und dover kam; und dar weich de furste nicht vor. Tom lesten sochte Clawes Barner den olden fursten mankt den voetknechten achter in dem orden. Dar weren sine gesellen ovel entfangen, he was dar ok sulvest betunet worden, dat he dar nicht von moechte, und was also under rosses voet gekomen und hadde begert, sik fenklich antonemende, und bekennet, he were ein vom adel, Clawes Barner genompt. Do de knechte gehoret, dat Barner was, hadden itliche gesecht: »Hu! stich doet! He holt nicht; vor Syvershusen wart he ok gegreppen und alle sine rustunge genomen. Dennoch nicht inholden wolde. Stich doet!« Und so fro de markgraffe vornomen, dat Clawes Barner geschotten was, worden ome de sporn sin beste harnsch und rende na Brunswick. De von Brunswick kregen ore dore to und leten den markgraven mit den sinen up dem Rennelberge ein tit lank holden. Des fursten ruters folgeden na und slogen den Nurmberger bet an de stat und weren ok ome wider gefolget, hedde dat schetent von den wellen se nicht vorhindert. De olde furste blef up der walstat bet gegen den avent. Dar was de plunderinge over de dode angegan. De vorgemelte bode Jaspar Hartmans lopt mit den buren von Geitlynge up de walstat und hadde gesein de vorgedachten veer edellude, Clawes Barner,

L. v. Bennyßen, C. v. Rottorp und de N. Pickert, reine geplundert und naket liggen. De furste hadde befolen, mosten de veer doden vom adel up den kerkhoff to Geitelde bringen und weren mit mesborn darhen gedragen. Des andern dages was Clawes Barner to Stederborch begraven, und de andern dree worden to Geitlynge samptlich in einer kulen begraven. Do de olde furste Clawes Barner hadde gesein, scholde he gesecht hebben: »Clawes, du haist din wort gehalten und mein vint gestorben; vorzies dir got!« De domina to Stederborch, [473] de was hertogen Hinrichs swester, und wolde nicht gern staden, dat Clawes Barner dar bi ore in dat closter scholde begraven werden. Wente he hadde dat sulve closter mit der kerken und allen gebuweten twemal der erde gelik in de grunt afgebrant und der domina und orem closter over tein eder 12 dusent gulden schaden gedan. Dennoch moste se darinne bewilligen. Dar wart to Brunswick ein kostlich likstein up Clawes Barners graff to leggende gehauwen. Den likstein wolde de domina in dem closter nicht wetten, velweiniger up sin graff toleggende und blef torugge. Den von Brunswick wasses avermals gefeilet und segen, dat de olde furste ore naber gegen oren dank bliven wolde, wente von stunt na der slacht, vor Geitlynge geschein, ruckede he mit alle sinem krigesfolk wedder vor der stat und lagerde sik in dat olde lager, dar he inne lach anno 1550 am 14 dage des manattes Julii. He lach dutmal veer weken vor Brunswick, grep und sloch hernedder, alle wat in eder ut der stat kam, und heilt se in den dorn gegen oren willen. Wente se hadde neine fromede ruter mer bi sik. De markgraf sporde ok, do Clawes Barner dot was, dat de ernst gefallen und nemant do mer von dem adel so dristich, de sik offenlich an dem olden fursten riven wolde. Sine egen saken in hochdudeschen landen gingen toruggen. De markgraf dede dussen steden und Clawes Barner gegen hertogen Hinrichen einen ruterdeinst, der tovorsicht, de stede scholden ome gelt und Clawes Barner mit sinen gesellen wedderumme gegen de von Nurmbergh gedeinet und gehulpen hebben. Aver wes ome togesecht, wart na Barners dode hintdan gestellet. Der mate snelde he sik ut Brunswick; itliche seden, he were in Brunswick na Barners dode nicht gewesen.

sunder an dem andern morgen nicht wol gemodet na dem Harthe getogen.

Do nu de furst und sin lager dree weken vor Brunswick gelegen, do togen mit bewillunge des furste de erbarn stede, nomptlich de von Hildensem, Goslar, Gottynge, Embeck und Northem in de stat Brunswick. Dar [474] weren des romschen konninges Ferdinandi, der bischoppe von Wirtzbergh, Bombarch und der stat von Nurmberge commissarien, mit welkoren hertoge Hinrich in vorbuntnisse dusses kriges vorfatet und befunden wart. Mit den sulven commissarien de gemelten erbarn stede twisschen hertogen Hinrichen und der stat Brunswick begunden mit witschop fruntlich to handelende. Got vorleinde sine gnade, do de stede 14 dage dar gelegen, dat ein vordracht und frede vorafscheidet wart. De artikel der vordracht kemen nicht alle vor den meinen man; sunder dat wart gesecht, dat de von Brunswick orem fursten, hertogen Hinrichen dem jungern, achtentich dusent daler geven mosten und aftrede von dem richte tor Eck, dar se (de von Brunswick) tein dusent goltgulden angehat hebben.

Kort hirna geven de von Hannover ok hertogen Hinrichen twolf dusent daler, darvor dat se den Nurmberger in ore stat riden laten und den fursten ut orer stat beschedigen laten. Dennoch trosten sik dusse beiden stede, dewile se horden, sporden, segen und vormarkeden, dat alle chur und fursten, graven und frihern, de rikstede alle, ok dusse lantstede, de anno 1542 vor Wulffenbutel mede legen, darna chur und fursten, Saxen und Hessen, anhengelich, do hertoge Hinrick vor Calfelde anno 1545 am 21 dage des manattes Octobris gegreppen wort, dusse alle moste ein ider hertogen Hinrichen vor geleden spot, hoen und schaden afdracht maken, dar vele under weren, 80 eder 70 eder 60 dusent daler ome betalen mosten, an de weldige, grote und durbar geschutte, dat dusse lantstede nige geten leten, de ik alle to Wulffenbutel anno 1556 in dem tzeuchhuse gesein hebbe, dar iderer stat ore wapen uppe stan gegoten. De hertogen von Luneborch hebben dar ok veer togesant anno 1557.

[475] Do hertoge Henrich mit den von Brunswick vorlikent, do toch alle sin krigesfolk sampt Christoffer von Wrist-

berge na Swynfurt, dar was markgraf Albrecht von Nurnbergh im harnsche. Hertoge Hinrich befeilde der stat und erbarn rade to Brunswick sinen sonen hertogen Julium und dat ganze lant und folgede dem hupen na Swynfurt. In der ankumpst hertogen Hinrichs vor Swynfurt wardes nicht lange, de markgraf und sin krigesfolk, de in der stat weren, makeden sik eindrechtlich up und togen ut der stat, ift se sik mit den vinden in dem velde slan wolden. Vorher leit erst de markgraf de stat hemelich mit fur anleggen. Do nu de markgraf einmal dar de vinde gedrunge, achte nicht up sin voet volk, hauwede up de gule und dravede mit den ruteren darvon. Der bischoppe, hertogen Hinrichs und der von Nurmberge ruter, de vor Swynfurt in dem velde weren, kemen mit dem markgraven toriden und greppen und slogen der sulven up de flucht over vifhundert, alse ik von denne bericht wart, de in dem scharmutzel mede gewesen.

In dussem jare, und dat jar alut, was grot veide und krich twischen dem konning von Frankriken und keiser Carl dem veften; und Frankriken wart sere vordorven. De keiser sleiffede itlich stede und borge und leit an bequemen orden und gebrockten andere stede und borge wedder nige buwen mit aller nottroff vorsorget uud mit allerleie hantwarkes volke besettet und bewonet, de to dusser tit benomet werden Nigeheydin, Carlmonth, Carlstath, so de lantzknechte mi berichtet hebben.

To dusser sulven tit was eine grote duringe an korn in Nedderlant; aver Prußen und Lyfflant dede vaken dat beste und foerden one korn to, anderst wolde de sluter und kock de veide in Frankriken dut jar froe geendiget hebben.

[476] So fro do de churfurste von Saxen hertoge Moritz saliger begraven was, do leit de hertoge Augustus von Meissen ruter und knechte up forderlicheste annemen und begerde von dem keiser und andern churfursten, wo ome scholde gelovet sin, ein churfurste von Saxen to sinde. Dar entjegen weren ok mit lant und lude des gewesen churfursten Hans Fredereichs sone und wolden den chur wedder hebben. Aver se vormochten nicht gegen de walt des hertogen Augusti, ores fetteren, mosten derhalven bihen seen; dennoch nicht gern.

Dut jar her hebben ein werdich domcapitel to Hildensem vele moie und arbeit mit riden und boden senden vorgewant und grot geltspildunge sik dat kosten laten; wente de confirmatio kostede dem capitel und seven stiften over de mate vele. De confirmatio wolde nicht hervor; dar wart um besocht de erzebischop doctor Johanes Gropper to Collen. De scholden dem paweste dat vorloven, dat bischop Frederich, erwelter her des stift to Hildensem, ein catholichs furste und catholichs gedoff und gefermet were. Aver se wolden dat nicht doen; wente se velichte dat contrarium war wusten. Dewile aver de ammer deip in den born gelaten und itliche lude an dem erwelten bischoppe ore wulle toropende wusten, foren fort mit den reden des konninges von Dennemarkt, alsem darvon sede, und des bischops vorwanten, und de slogen den von Hildensem de oren mit listigen worden so full, dat de von Hildensem, eger de bischop hir kam, aftreden und geven ome over dat hus to Peyne, dat se lange und vele jare, mit blot, lif und levende gegen de fursten von Brunswick ritterlich erholden. Dar nemen se wint und wort vore. Wente gelden de von Hildensem den stiften den schaden nith, den se godde und den stiften und clostern gedan, so blift dennoch got ore richter und wart one loen geven [477] (Mathei 18 und psalmo 61), also se mit an kerken, clusen und clostern vorwusten, toberoven und neddertoschruvende vordeinet hebben. Eins schal war sin, dat bischop Frederichs vormeten rede de von Hildensem schullen vorsekert hebben mit vormeinten breven, se schullen den stiften vor oren geleden schaden, wo de mochte genomet werden, nicht geven eder gelden, indeme se aftreden von dem huse to Peyne, wo vorgesecht, und bischoppe Frederichen overgeven und one frii darup tein laten. Dat is dem bischoppe geholden, nicht alleine darumme der gemelten tosage willen, sunder meist darumme, dat de vorgetten bischopp der waren hilligen catholischen und apostolischen religion towedderen den von Hildensem scholde gelovet hebben, willen se ome Peyne indon, so wille he see bi der lutherschen lere, de se mit unwarheit goddes wort heten, bliven laten. Dat sulve was bischoppe Frederiche ein geringe dink und lofte, wile he in dem lutherdum entfangen, geboren, gedoft und darinne upge-

togen und dar ok tom lesten inne gestorven. Aver de von Hildensem sint Peyne quit, und soder her gern wedder gehat und vele finantien dar to gebrucket. Dat steit aver to befrochtende, dat de von Hildensem selden Peyne wedder inkrigen.

Dat is hir bevorn gehoret, wo de keiser de Franzosen in Metze belegert hadde und de stat nicht stormen wolde. De kulde krenkede den fromen keiser, und toch darvon mit alle sinem krigesfolke. He leit sik in einer lachtiken oder roßborn in Nedderlant dragen und leit von stunt sine ruter und knechte in Frankriken trecken. In dussem sommer wart Heydin in Frankriken gesleiffet 11 Augusti, und dar was ein grot scharmutzel gewesen, dar over twedusent von beiden delen, des keisers und Franzose, tor walstat gebleven weren.

Dut jar kettelen sik sulvest unse hern vom dome, und her Blecker vorut, und seden, bischop Frederich hedde in dat camergerichte procuratores gestelt gegen de fursten von Brunswick, und schatten dar gelt mede von den buren.

[478] In dem lande to Mysen wart ein einspenniger gerichtet, de bekant scholde hebben, dat he achte hundert daler von markgraven von Nurmberge genomen hedde und one vor Syvershusen de gefenkenisse vorlaten und one ut dem leger und slacht gefogert und wech gehulpen.

In dussem jare leit biscop Frederich Ludeleffe Ruscheplate und sinen beiden broderen de losekundinge don up dat [hus] to Sturwolde, dar se 36 dusent daler anne hadden und twedusent daler vor den vorrat up dem huse. Dusse daler worden gesamme; und dede ut 12 dusent de konning von Dennemarke, 12 dusent dede ut hertoge Adolff, 12 dusent dede ut hertoge Hans, gebrodere, des landes to Holsten. Und dewile sodan gelt bi den nicht vormodede, wart gerunet, dat de erbarn stede Hamborch, Lubeck und Luneborch scholden de gemelten 36 dusent daler utgedan hebben und sik von dem huse Sturwolde dorch de Holsten vortinsen laten; und des wartem wies werden, wenn nu de hovetsumma afgegeben schal werden. Got geve, dat de schade, schade nicht dubbelt si.

Dut jar wart ok ein nige domdeken, bi namen her Borchart von Oberge, gekorn. De bischop was noch nicht ange-

komen; und was in dem domcapitel to Hildensem ein wunlerlich drivent, und ein ider sochte sinen gewinst. De bischop, lsem sede, hedde itliche hern wol afgelecht; derhalven wart n vorlust und upror gesporet. Wen de schade darover int, so moten vaken de undersaten de last dragen. Derhalven orden ut den seven stiften itliche parsonen mit hern Joste, te to Marienrode, vor dat domcapitel vororntent to gande, n erwerdich domcapitel fruntlich to biddende und to voranende, dat twidracht, upror, ungehorsem und muterie mochn forder vorhot bliven. 'Se wusten, wo dorch den graven n Mansfelt erst, darnegest dorch hertogen Philipsen von runswick, und itzo dorch den markgraven von Nurmbergh dussem armen stifte to Hildensem schade und vordarf gehein were, den kindes kint nicht draden [479] wedder vorinnen mach. De seven stifte, de uns gesent hebben, wetten ol, dat de Mansfelder und sin krigesfolk in einer guden meiunge herinner toch. Wes ok dat ret gekostet, is velen beust, aver weinich darmede utgerichtet, sunder des toges halen dat stift Hildensem over hundert dusent daler in schaden ider gekomen. Wes de andern beide fursten, Brunswick nd Nurmbergh gehandelt, is uns alle idel schade, nachtel nd vordarf gewesen. Darto se wi wol, alle wes de graf von lansfelt in achte weken ingenomen, dat heft de olde furste on Brunswick eger 14 dagen alle wedder herovert, alse dar ol von gesecht wart, eger de Mansfelder hir kam. Ein hocherdich domcapitel neme und hebbe nicht vor ungunst, dat i so blot und openbar von den saken seggen; und went uns icht so bescheden von unsen hern befolen were, wi wolden ol mit der korten dar over gesprungen hebben. Dewile aver stifte mede in dem schade befunden werden, segen se gern, it nu henfurt ein hochwirdich domcapitel samptlich reden nd orer ein gegen den andern to unser aller vordarve nicht eitliches mere vornemen. Unse gnedige furste und her, de ige erwelte bischop, mochte dussen handel und swaren vordarf rfaren, mochte velichte anderst gemotes werden und schreve ns de erwelunge wedder af, so weren wi alle vorlaten lude.

*

1 Lüntzel, Annahme s. 128 anmerkung.

Darto denne de grote unkostunge alle vorlorn were. Und we wolde denne uns to reddende wedder annemen?' Dusse warffunge schach am dage sancti Brictii, episcopo et decano absentibus.

De hern des domcapitels nemen sprake; darna uns wedder inesschen laten und den gesanten der seven stifte dorch den werdigen achtparn und hochgelarten eren Diderichen Blecker presidenten in antwort geven laten: 'Ein hochwerdich domcapitel hore gern den rat und wolmeinunge der seven stifte, sin des ok dankbar. Ein hochwerdich domcapitel wuste under den parsonen des capitels [480] neine twidracht, velweiniger ungehorsam und muterie; derhalven mochten de seven stifte velichte to milde berichtet sin. Der twiger wal halven, des hern bischops und domdekens, were ok nein ungehorsam befunden; wente de wal were gebleven up dem, de de meisten stemmen edder vota gehat hedde. Wesem ok witluftich des Mansfelders, hertogen Philips und des markgraven halven angetogen und vormanet, solchs henfurder sich samptlich bedenken und uns alle wider vor schaden bewaren; darup were des capitels antwort: Wes dar geschein, mochtem vor nichtz geschein nicht wandelen. Und wen unser nige erwelte her und bischop to lande kumpt, so wilt dar nicht bi bliven. Ore furstliche gnade wil von den fursten von Brunswick ore lant, dat stift to Hildensem, deger und alle wedder hebben und dar ok einen swinekoven nicht von enbern. Darumme geven sik de seven stifte tofrede; ein hoichwirdich domcapitel werde mit orem erwelten hern so raden, dat den undersaten schal genoch schein.' Dar togen wi mede hen. Dusse warffunge und antwort heb ik gehoret up vorgeschreven dach und jare; bischop Frederich kam, aver he hedde de brunswickschen fursten nicht eins sur angesein edder vedebreve togeschreven, velweiniger one einen swinekoven afgewunnen.

Am ende dusses jares kemen schrifte sub dato 17 Novembris ut Venidynge, wo ut Constantinopel dorch de koplude geschreven were, dat de tursche keiser sinen oldesten sonen, Mustafa bi namen, hedde mit einem stricke up einem stole worgen laten, der alle tit der Janiter oberster hovetman scholde gewesen sin, darto des Mustafa oldesten sone beide und vif

koppen laten, darumme dat se schullen mit dem Sostant gehat hebben.

1] In dussem sulven jare, wo vor geschreven, do dunt von allen orden angefochten wart, und dat schach lem fromen und gotseligen keiser Carolo 5 to wedarumme und dewile he over den olden catholischen heilt und vordegedingede, und darumme itliche dutsche d fursten dem Franzosen darto luchteden und segen rch de finger, dat Metze, de rikstat, mit den inwoart oberredet und eine friheit vorsproken gegen oren und hertogen von Lothryngen und leten also to orem darve, nachtel und hone den Franzosen in ore stat d gan, so stark ome lustede. Und dat geschach up dach Octobris. Hec in kalendario Goltworms propria

3] In jare 1554. Dat vorgangen jare umme Martens ren an de lutherschen buren in Engelant uprorrischs, her awitschen minschen ore art is, to werden; nicht e buren, sunder ok de lichtfertigen borgers. Orsake r bosheit weren de oisterlinge; so heten de engelschen man, de ut Brunswick, Magdeborch, Hildensem bor-. Wente der gemelten kindere, de vor koplude in legen, weren gemeinlich alle mit der lutherschen egoten und hadden rede in Engelant gemaket, dat andern kopluden mede de stalhoff besloten und dat

*

her geht folgendes schon dagewesene: „In dussem sulven dem jungen konninge to Engelant, Eduardus genant, dorch togen von Northumbrie, des konninges negeste frunt und , boslich und mit vorgift ummgebracht und gedodet, derhertoge hirna mit dem swerde gerichtet wart, wo vorgelesen." en noch einige anscheinend im concept niedergeschriebene gen über den herzog von Northumbrien: „Ut einem andern ik gelesen, dat einer bi namen Melior Waerwick in Engejungen konninge vorgemelt hebbe vorgeven laten, und dardarna gekoppet wart, ut supra in quaterna C. In dussem hertzog Hans von Northumberen in Engelant von der konund parlamente mit dem swerde gerichtet. De gantze handel h und dudesch beschreven worden. Dem des belevet, lese de

19 lichtferdiger.

cuntor upgehaven und afgeschaffet was. De keiserliche majestat und sin sone Philippus, de prins in Hispanien, hadden de hant mit den engelschen im doke, kemen listich (dennoch mit weldiger hant) over de lutherschen buren und behalvede se und leit orer velen den koppe afslan. Dut sporden de borger und befrochten sik, dat swert mochte to orem huse ok komen. Derhalven makeden sik vele hemelich up, vorleten hus und hoff und nemen alleine oren vorrat mede, gingen to schepe und segelden ein deil na Hamborch, Bremen, Lubeck in Prußen. Ik kam in den pinxten to Lubeck; dar worden mi der engelschen vele gewiset. De gingen dar tom dele, alse vorbisterde arme lude und hadden manigerleie sectengeloven alse wedderdopers.

Anstande dusses jares wart markgraf Albrecht von Nurmbergh in de acht von wegen des romeschen konninges gedan und aller wegen angeslagen de mandata, men scholde one nergen liden, sunder men scholde one alse einen vorechter des romeschen rikes vorfolgen, angripen und straffen, ok alle sinen anhank gelik ome holden und doen. Unangesein der acht selden sik dennenoch andere ungehorsame to ome; wente de markgraf gaff sinen anhengeren pris, alle wat se underbringen, gewinnen eder herhasschen mochten. De stede tom dele weren ome ok nicht gram. Dergestalt moste dat romesche rike eine gemeine tolage vorgunnen und hertogen Moritz den churfursten, hertogen Hinrichenn von Brunswick befolen ruter und knechte antonemen und den velgemelten [484] markgraffen moeten und one dem romeschen rike gehorsam maken. To dem warke was hertoge Hinrick nicht ful, makede sik mit rutern und knechten int velt und vordeinde des romeschen rikes solt. Kort na oistern wart he ferdich und toch na Halberstadt, der tovorsicht, he wolde den markgraven an dem Dorynger wolde gemotet hebben. Aver des romeschen konninges ruter hadden den markgraven rede vor der swoppen und dreven one na der Marcke. Hertoge Hinrick folgede dem markgraven ok na, und up der sulven flucht worden dem markgraven de meiste deil ruter erlecht und geslagen. Derhalven ilede he dorch de Marcke, der tovorsicht, de seestede scholden one entfangen und wedder gestarket hebben. Aver in der

meninge wart he bedrogen. Des romischen konninges, des churfursten und hertogen Hinrichs ruters folgeden dem markgraven flux na. Tom lesten dede de markgraf einen hemelichen afsprunk, alse de hase deit, und vorlor sik. Wente sin krigesfolk was geslagen, gegreppen, ertrent und vonander geschugtert. Dusse toch vel hertogen Hinrichen togelucke; he brachte de erbarn stede Lubeck, Hamborch, Bremen darto, dat se mosten afdracht maken, dat se den Nurmberger vorschoff, gehuset und geheget, gelt und provanden vorgestrecket hadden, do dat brunswicksche lant vordorven wart. Men sede, over 40000 daler de stede ome gegeven hedden.

Dewile aver dat geschach, wunnen de von Nurmberch dem markgraffen af sin leste und starkeste slot Plasburch genant, aver se mosten dar ersten fuer inscheten, wo in den gemelten historen und belagerungen to sende is. Do dut de markgraf vornam, makede he sik wedder na dem lande to Franken. Aver he sloch to fro ut und was den von Nurmberge to swack, derhalven ome alle sine ruter bi Rotenburch an der Tuber geslagen und gefangen worden. Und he kam sulvest kume darvon. Dusse markgraf brachte mit sinem prisgevende und sneidigen worden vele dusent umme de helse. Dennoch wolden se bi ome wesen. Des warstu, gunstiger leser, wider, wils got, von mi berichtet werden in dem dage und jare, dar dusse markgraf den ende sines levendes besloet.

[485] Vor kortewile to lesende is war, dat mine frunde und blotvorwante, de von Hildensem, in dussem jare am andern dage na Petri et Pauli apostolorum vor dem domcapitel weren und seden, se scholden dem bischoppe von Bremen, de datmal hir was, hertogen Christoffer, des olden fursten her Hinrichs broder, nicht staden, dat he to one in de domkerken keme, velweiniger ome vorwilligen, dat he overmorgen an unser leven [fruwen] dage visitationis mit one ummehoff gan scholde. Wente se weren orer borger und hantwarkes knechte nicht mechtig; de mochten one in dem ummegange hoen bewisen. Und dat sege ein erbar rat nicht gern. Antwort der domhern schal gewesen sin: Ein erbar rat und de vor Hildensem raden, mogen sik sulvest wol berichten, dat se den

25 Archiv 1831, I, s. 30 f.

geringesten und armesten christenminschen ut orer kerken ane vorletzunge der ere goddes und ore gewitze nicht vorwisen mogen, velweiniger einen catholischen bischoppe und fursten. Beden derhalven, ein erbar rat wolde se mit dem vorbode vorschonen. Dat se ok dar beneffen anhengeden, se weren orer borgere und knechte nicht mechtich, dat befundem rede wol alle dage up den altaren der domkerken ane anderen unlust, storment und mit steinen warpende, und bewisenden se sik alse Turken. De scholden billich ut dem dome bliven. Und dat were ok des domcapitels flitige bede und begere, men wolde denen den dome vorbeden, de darinne toslagen de belde und de venstere toworpen. Darup horde nein antwort.

Ein erbar rat wolde den predicaten genoch doen; de moste ok nicht geringer. Wente datmal hadden de predicanten, de prachers und lantlopers den erbarn rat und ganze regimente to Hildensem also undergebetten und regerende se, alse (mit vorlove geredet) de donner de bottermelk. Und gingen to dem bischoppe vorgemelt in sine herberge und beden sine furstliche gnaden, aver se meinde dat mit ernste, he wolde ut dem dome bliven; wente dat were orer religion to einer vorklenunge und nachtel. Solchen konde de gemein to Hildensem wer dulden eder liden. Und sin furstliche gnade de von Hildensem hir inne nicht vordenken wolde. De bischop antwort geven laten: 'Ere furstliche gnade wuste sich der gebor wol zuhalten'. Darna bestelde de bischop, alse gerunet wart, de ratklocken am avende visitationis [486] Marie im dome tor vesper to ludende, also ok doch wol ane des bischops beger geschein were. Dennoch den sulven avent leten de von Hildensem dem klockener im dome anseggen, dat he de beiden groten klocken nicht mer luden scholde eder men wolde one und de ome hulpen luden, ut Hildensem vorfesten. De klockener hadde dut dem presidenten, hern Blecker, gesecht und gefraget, wo he sik dar inne holden scholde. Do hadde he in antwort bekomen, scholde stille holden und luden de grote klocken ein tit lank nicht. De worde balde komen (dar meinde he bischop Frederich mede), de scholde denne wol anderst den von Hildensem int speil und dargegen seggen. Und dussen

ch visitationis Marie ret de Bremer ut Hildensem na Wulfbutel to sinem broder her Hinrichen und siner furstlichen ade vor nige tidunge gesecht, wo de von Hildensem one ut m dome vorwiset hedden. Und dar was honlich und spoich uber gelacht worden.

De prins to Hispanien, keiser Carls sone, hertoge in Braınt, is in dussem jare am sesteinden dage des manattes Julii it twen hundert schepen alse ein konning over Engelant ıgekomen, und ome is konning Hinrichs des achten, lest vororven konninges to Engelant dochter, Maria bi namen, eine ochen und konninchinne ungeferlich von vertich jaren, tor illigen ee up catholische wise und gebruk der hilligen christchen kerken vortruwet worden. We dar mer von lesen wil, e lese Casparum Geneppeum und Johannem Sledanum und ndere geschefte schrivere mere.

De oberlendischen hadde ein tit gedullet und alle caholische kerken, und vorut de domstifte vorsperet und hert ogesloten und allen goddesdeinst erst vorboden, darna, alse roffe und unvorstendigen, dalgelecht. In dussem jare foelden e nicht alleine, dat se unrecht gedan, sunder sporden ok, dat re doctores und predicanten unrecht geleret und in groten chaden gefogert. Derhalven worden de domstifte und [487] ollegiaten kerken wedder upgedan, nomptlich to Cosnitze, Basel, Straßburgh und Ausburgh und ok in dem Switzerlande. Vente vele erlige lude vormarkeden, de luthersche lere were arup angerichtet, de kerken to berovende under deme schine er schole und predestol. Do aver de schreckelke ardom des ochwerdigen und hilligen sacraments, des lives und blodes Christi, herinner vel und de sulve ardom eder secte voranlerde sik bi den gelarten und ungelarten alle stunde, wusten le hoichdutschen tom dele nicht, wor se bi bliven wolden. Ik hebbet to Friburgh in Prischaw, to Cosnitz und Sletstede gehoret, dat se clageden und were one leit, dat se des Luthers lere angenomen hedden, dewile ut dersulven secten und fri-

*

1 Marie doppelt geschrieben. 14 Epitome s. 315. Sleidan s. 826.

heit vele andere secten und rotterie erstanden weren. Derhalven mostem wedderumme von notwegen de hogenstifte und kollegaten kirchen eropen und den canoniken oren ingank dar wedder vorgunnen und sein to, wes got darnach vorlenen mochte. Wente dat stunde idsundes in den lutherschen richsteden gans ovel und twispaltich.

Am dage sunte Margareten kemen to Hildensem, alsem sede, bischop Frederichs rede. Hir worden neine rede gesein to jeniger tit, dan allein Lucas Moller. Men wolde den namiddach vor dat capitel gan und wes von des hern bischops wegen to warffen. Do vorloes sik de domdeken. Nichtoweiniger de gemelte mester Lucas Moller, des bischops rat, sloch an des bischops hoff der fursten von Holsten mit des stift Hildensem wapen, darinne vor vorsettet mit undergeschreven verschen:

»Inclitus ex atavis Fredericus regibus heros
Hec gerit imperii lucida signa sui,
Principe quo celebris iam nunc Hildesia gaudens
Aurea tranquille tempora pacis amat.«

Und na den worden feilde uns von Hildensem mer wen de helfte. [488] Dewile ok de confirmatio nicht fort wolde, toch her Blecker an de keiserlichen majestat, brachte up eine commission darsulvest, dat dem bischoppe de administratio befolen wart, do dat capitel darmede tofrede, so lange de confirmatio herover keme. Derhalven wart ok ein ander titel, wo folget geschreven: »Fredericus, dei gratia administrator diocesis Hildesemensis, heres Norwegii, Schleswicensis, Holsatie, Stormarie et Ditmersie dux comes in Oldenborch ac Delmenhorso.« Des bischops rede, gemelte Lucas Moller, blarde binnen und buten Hildensem, bischop Frederich were von dem paweste to Rome confirmeirt; aver dar wart de warheit nicht befunden, do he ansloch dat wort administrator. Doch wart he nicht rot darvor.

De von Brunswick hadden hir bevorn den keiser itliche dusent gulden, wo vorgeschreven, und twolf stucke bussen to Ausborch togesecht. De bussen heft de keiser dem olden fursten von Brunswick, hertogen Hinricke, ut gnaden geschenket. Derhalven mosten de von Brunswick hertogen Hinrichen dat geschutte und susten wes mer darbi gehoret, bringen und to

Wullenbutel levern. Derhalven togen de von Brunswick in dussem jare ungeferlich des manattes Julii und brochten 12 stucke geschuttes, alse dree carthauwen, dree notslangen, dree gemeine slangen und dree scharpentiner und twe wagen mit pulver und loden beladen up dat hus to Wulffenbutel. De ridende knechte der stat Brunswick togen vor dem geschutte her und twe borgermesters folgeden dem geschutte na, und worden dar wol entfangen, gespiset und frolich von ander getogen.

De keiser lach dutmal mit sinem krigesfolke vor Senys in Italien, und de Franzosen hadden de stat inne. De Franzosen togen to des keisers volke ut Senis und wolden de vinde von der stat slan. Aver got gaff des keisers hovetluden den siegen, und worden twe dusent ruter und sestich feinlin franzo[489]sescher knechte geslagen. Die keiserschen nemen de stat Senis in; de inwonere alle dingeden sik af, wo [in] Italia de gebruk is, mit itlichen dusent ducaten und geven dem keiser de obericheit, und regeret noch darinne und henfurt bet in dat jare, do man schreft dusent vifhundert 62 (65.) Umme dusse sulven tit lach de keiser in Nedderlant sere krank und sin krigesfolk tom dele in Frankriken gegen den Franzosen to velde. To der tit togen de Franzosen vor dat hus tor Marienborch genant und wunnen dat mit dem storme up oren groten schaden. De konning hadde in egener parsonen darmede gewesen, besettede dat hus mit Franzosen und toch ilich wedder umme na des keisers leger, de dewile ok nicht slepen. Sunder de hadden dem Franzosen over veftich kleine stede und dorpere geplundert und der erden gelik, rein slicht und klarff af gebrant. Do nu de konning sach, dat sin lagerplatz, dar he uttoch na der Marienborch, vorbrent und stet und dorper vorstoret weren, do moste he von notwegen torugge wedder in sin lant rucken. Und alle wor he hertoch, dar worden alle dorpere und geringe veste vorbrant, up dat de keiserschen ok neine provanden bekomen scholde. Und was am ende des manattes Julii anno 1554.

Hertogen Frederichen, bischoppe to Hildensem, nam an

*

2 „Julii" ist durchgestrichen, am rande: „6 Augusti."

de administration und schref an ein hochwerdich domcapitel und erbarn rat, dat he slutlich bedacht were, und wolde sik ersegen und am sesteinden dage des manattes Septembris mit der hulpe goddes for einen erwelten bischop to Hildensem inforen laten. Der schrift halven weren de von Hildensem erfrowet und geloveden ok itliche geistliche darto, darnegest mochtem ut den handen der fursten von Brunswick erreddet und erloset werden. Und achte dage vor dussem breve sende de bischop veftein ossen und twintich jagethunde ut dem lande to Holsten up den Sturwolt, und dar was ein wunderlich gesindeken bi. An dem vefteinde Septembris vorwandelde sik de lucht, und ok ser ilich, und wart umme de vespertit gans heftich und ungelik dat weder vorandert. Ut dem sutwesten stunt up ein ungewontlich bitter, sur und brusende stormwint und mit der ile vele groter sloten, de bet in den andern dach legen, hernedder vellen. Und dat bister weder und stormwint war[490]de wol twe stunde lank und toch strax na dem richte to Peyne. To den sulven stunden was bischop Frederich in Borchtorpe getogen. Datmal wart to Hildensem gesecht, dewile dusse sutwestenwint, de doch aller winde de warmeste und lustigeste to wesende plecht, sik so unfruntlich mit sloten und stormen gegen nortoisten, dar bischop Frederich herekumpt, erzeiget, mochte gesecht werden, de wint und sloten, kulde und stormwint vorkundigen den inwoneren to Hildensem, vorut den geistlichen, nicht vele geluckes von dem komende bischoppe tovormodende hebben; wente mochten de wint, sloten und unweder mer vorhinderen sine tokumpst, dat deden se velichte gern. Und dar folgede, wo darvon gewicket wart.

An dem sesteinden dage Septembris, und was up einen sondach, weren alle, wat in Hildensem wonde und sik rogen konde, des morgens wach und frolich. Dat was ok alleman selsen; wente gerat in veftich jaren was nein bischop ingefogert. Bischop Johan, saliger dechtnisse, ein hertoge von Lauwenborch, was de leste ingefoerter. Gegen middach hovet an to regen, ein schur up dat ander, und weren sware platz-

*

28 „Und“ über „Aver“ geschrieben.

egen. Dennoch de borgermeistere Tyle Brandis und Hans Kniphoff und beide ridemester sampt oren deinern, dusse alle dar statlich up geklediget weren, des geliken bi twen hundert borgern unangesein den regen reden samptlich ut Hildensem an der Borsemer brugge. Dar stunden de beiden borgermestere und andere mere ut dem regimente von oren perden und entfengen oren hern den bischop mit aller reverentz und underdenicheit in einem groten regen. Von der tit an horde von neinem regende up, bet an de nacht. Mere wen veerhundert borgere weren ok vor dem Hagendore, alse twehundert hakenschutten, hundert mit langen speisen und hundert mit hellebarden, swinspeisen und slachswerden. Dar twischen her reit de bischop dorch den Hagenbeck over den market na dem Hogenwege over den Bolwech na des bischoppes hove. Und do togen de borgere alle, ein ider na siner woninge. Dat domcapitel entfenk oren hern und bischop sere nat. Ore furstliche gnade was in einem cleinen [491] und korten swarten sammitschen rocke geklediget, de mit itlichen sulvern snoern und listen ingeneiget und vorbremet was. Sin furstliche gnade recht alleine; aver susten reden alle tit dree und dree vor und achter in einem lede. Der vom adel des stifts Hildensem was nicht vele, de reden mit oren knechten aldernegest vor dem bischoppe her. De domhern und vom adel bleven den avent mit siner furstlichen gnade to dissiche und wern frolich. Mit dem hern bischoppe keimen weinich Holsten vom adel eder anseinliche parsonen, sunder sin furstliche gnade brachte mede bi achtentich perden. De riders were uttodrinkende alle wol geschicket. Wente her Diderich Blecker domher und Lucas Moller weren vor und na alleine des hern bischops rede ok doen und laten bet an sinen ende des dodes.

Des mandages wart de bischop in dem dome up dat capitelhus gefogert; dar moste sin furstliche gnade dem domcapitel den gewontlichen eit und friheit sweren. Dewile nu de president verum juramentum episcopi nicht vinden konden eder wolde, do wart ein ander gefunden und her Hovet stammede sin furstliche gnade den eit. Darna wart de bischop up den chore in dat sanctuarium geleidet. Ik leit mi nicht afdringen, sunder gink sampt andern prelaten ok in dat sanctu-

arium stan, und dat sanctuarium was von dem iseren tune bet an dat homissen altare mit erligen tapeten belecht. Dar scholde sik de hern bischop vor dat hochwerdige hillige sacramente und altare up sine knee gesettet und up sin angesichte mit aller otmodicheit gelecht hebben, alse gewontlich is, middel der tit itliche psalme, orationes und collecten gelesen. Aver de Holste und bischop wolde dar nicht an, sunder he blef stande alse ein stuke. Do nu de collecten und ceremonien geendiget, wart de bischop, wo ok gewontlich is, up dat homissen altare gesettet und Te deum laudamus to singende angehaven und ein versch umme dat ander up den orgelen gespelet. Itlicher orsake [492] halven mach ik de warheit hir ok nicht vorswigen. Dewile de bischop up dem altare sat und de reliquien beate Marie virginis in sinen henden heilt, remet sik ein rulocherich schentlich hunt an dem altare up und sloch dem bischoppe de fordersten vote up sin kleit. De bischop hadde den hunt so lef und leide ome eine hant up den kop und strepelde ome darover her. Dennoch warde deme bischoppe dat Tedeum tolange und sede, men scholde hastich wech singen. Der gestalt wande sik her Blecker de sangemester in dem sanctuario umme und sank hastigen und wisede hastige ok mit der hant dem organisten, cursorie wech tospelen. Do nu de bischop von dem altare wedder afgenomen wart und sine furstliche gnade in den bischopflichen stoel, de mit sammite belecht was, foren wolde, wo des upt hogeste vonnoden gewesen ad demonstrandam inductionem et realem ac corporalem possessionen, sine besittunge tobewisende, do ilde sin furstliche gnade von dem chore und wolde sik nicht installeren laten. Wat he darmede besinnet, wart darna groflich openbar. Wente na dem sulften dage kam hertoge Frederich bischop nicht mer wedder up den chore eder in de kerken, wen dar de divina in geholden worden. Do de nona im dome ute was, do gingen mit dem jungen und wilden bischoppe de domhern, prelaten der seven stifte, de vom adel des stifts Hildensem, twe borgermestere, ganze beide rede, de 24 man up des bischopfs hoff und bleven dar alle tor maltit

*

13 Lüntzel, Annahme s. 129. Kayser, Die einführung s. 31.

und weren den namiddach mit dem bischoppe frolich; und ik mot bestan vor einen. Und wes dar nicht to dische was, des tondem und mochte wol enbern; wente dar wart gans furstich und overflodigen schinbarlich gespiset und des konninges on Dennemarkts credenz und vorguldede sulbergeschir was are to den eren gesant und von den geladen gesten schaurelich gebruket wart.

[493] Des dinstages reit de bischop to rathuse und veer omhern were mede im handel; und scholde sin vorhandelt orden, alsem darvon runede: wolde de bischop de von Hilensem unangefochten bi orer religion frii laten und vor aller nsprake der closter und stifte binen und buten Hildensem, en de rat und gemeine stat schaden gedan hedde, entledigen nd schadelos holden, so wolden de von Hildensem aftreden nd dem bischoppe sampt dem domcapitel dat hus to Peyne ane lle entgeltenisse wedderumme indon und frii vorlaten. Vadder acob sprak dar ja to, und wart in einer stunde alle geslichtet.)e her bischop ret wedder na sinem hoffe, und des dages olgeden siner furstlichen gnade to dische de olderman der neinheit, alle mester, ok de sworn der veer ampte und vif ilde, desgeliken ok alle lutherschen predicanten. Dusse geste vorden den dach bet in de nacht dorch de Holsten vorsocht, lse ik berichtet wart, wer de von Hildensem ok drinken onde. Und de bischop was der predicante frunt, und he wart vedderumme von one up der canzel hoichgelovet, so lange se arup vorwarschuwet worden. Wente dat brachte velen luden in nadenkent.

An dem middeweken in der quatertemper reit de bischop versmals to rathuse. Dat regimente was up dem rathuse bi in, und de gemeinen borgere weren alle up dem markede vorgaddert und bi den eiden dar vorbodeschoppet. Dat regimente eilt eine sprake mit dem hern bischoppe und velichte itliche vordrechte gelesen; darna trat de bischop vor ein venster, dar in sammit ingelecht was, und do worden de borgere angeproken und to den eiden und huldunge vormanet. Do richten e borgere ore hande up und sworen de huldunge dem nigen ern und bischoppe Frederichen, dat ok in veftich jaren eder nger nicht geschein was. Des donnerdages, was de avent

gaff dat capitel ein solchen antwort: 'See bestunden nemanden jenige rechticheit, velweiniger eine losekundinge an dem huse tor Marienborch; wente dat were des capitels hus und neines bischops. Und beden, de gesanten dree prelaten wolden ein sodan rechtmessich antwort wedderumme an den herrn und bischop bringen, und dar beneffen vor ore parsonen den bischop fruntlich bidden, ore furstliche gnade mochte von der beswerlichen losekundinge afstan; wente sin furstliche gnade were der sake, eine losekundinge an der Marienborch to hebbende, to milde berichtet'. Do de here bischop des capitels antwort gehoret hadde, sprack sin furstliche gnade mit der von Lubeke syndico und Lucas Moller, siner furstlichen gnaden secretario, und darna befeilde sin furstliche gnade tom anderenmal den prelaten, an dat capitel to gande und dat vorige warf noch einsten dare tovornigede und dar anhengen: 'dat were eines bischops hus, und nicht ein capitels hus, alse de Steynbrugge were. Und so dat capitel jenige utfluth eder insage vorwenden wolde, dar scholdem up antworden: »De here und bischop wil dat hus hebben und biddet, men wille sine furstliche gnade darinne nicht vorhindern; und so dat vormarket worde, so wolde sin furstliche gnade dat golt und daler deponeren und sin hus, de Marienborch, antasten.« De prelaten gingen tom anderen male an dat capitel und vorhalden dat vorige beger des hern bischops und dar beslutlich angehenget: 'so deme also nicht geschein scholde, so woldem den pantschillinge deponeren und dat hus antasten'. Darup heilt dat domcapitel eine lange spraken, geven darna dut antwort: 'Men hedde sik solchs to dem hern bischoppe nicht vorsein, dat sin furstliche gnade des liflichen eides so balde vorgetten, dar in sunderheit dat hus tor Marienborch invorlibet were. Men mochte den hern bischop des eides vorinneren und sine furstliche gnade underdenich und up dat flitigeste bidden und vormanen, sin furstliche gnade [497] dusse sake bet behertigen, dat twischen siner furstlichen gnade und domcapitel neine bittericheit und twispalt erwasse und angeheven mocht werden'. De prelaten worden half vortzaget, do se dusse bittericheit vornemen; dennoch wart up dat alderbequemste und mit sachtmodigen worden dem bischoppe sinen gedanen eit nach befeil

und antwort des capitels gesecht und vorhalet mit demodiger bede, 'so dat jummer mogelich were, sin furstliche gnade dusse beswerlichen sake in gnedich und furstlich bedenkent eine tit lank stellen mochte, dat wille und angehaben fruntschop und des armen stifts Hildensem reddunge und nutbarheit erholden und erfolgen mochte. Und dat wolden de prelaten gegen got mit orem gebede umme ore furstliche gnade alle tit gern boven de plicht fruntlich vordeinen'. De bischop nam avermal sprake, und do sloch de klocke elven; darna hof de syndicus an und sede: 'Unsem gnedigen fursten und hern vorwunderde nicht geringe, dat ein capitel so vormeten und drofften einem fursten, von konninchlichen blode geborn, einen vormeinten eit vorzurucken und vormanen laten, ift de eit wes sunderlichs were. Der her und bischop were wes redelichs bedacht und wolde sin vorpendede hus wedder inlosen. Wo rimedes darup, sinen gesworen eit to bedenken? Gerat andere lude wusten ok nicht umme dussen handel, und sin furstliche gnade worde nicht afstan, sede de syndicus, mit solchen fabulen; wente dat hus tor Marienborch were sinen furstlichen gnaden in der annemunge des epischopatzs togesecht worden'. Dusse lesten wort der tosage vorhalde de syndicus den prelaten und warfsfrunden wol dreemal mit dem beslute, 'men wolde eder scholde vorsichtich eder vorsetlich vor dem domcapitel dutmal de wort der tosage nicht vorswigen; wente dar stunde des hern bischops sein fundament uppe, und worde dar ok nicht lichtlich aftreden. Wente de Marienborch were ome togesecht'. Darto befelde de syndicus den warfsfrunden eder prelaten, 'see scholden vor dem capitel warven und nicht vorgetten, ore nige ingeforter here und bischop were ein geborn furste, ore furstliche gnade mochte sik so stille und ingetogen nicht holden, alse sin vorfarn bischop Valentin gedan hedde, [498] de velichte hundert boke eder mere bi sik in der camern gehat hedde und mit vif eder ses knechten alle sinen stat und dink utrichten mochte. »Des kan eder wil dusse itziger her, furste und bischop nicht doen; dat is ok siner furstlichen gnaden gebort und stande sere ungemeis. Derhalven is siner furstlichen gnade der Marienborch vonnoden, sinen furstlichen stant hire und herwedder mit sinen hern und frunden, den vom

adel, und egen deinern to bewisende. Und so mochte sin furstliche gnade vor einen fursten in dem stift to Hildensem erholden werden, wo ok siner furstlichen gnade mer dan einmal is togesecht worden, dar sin furstliche gnade ok dat stift to Hildensem up angenomen heft.« De klocke hadde to dusser tit twolfe geslagen; de heren seten up orem capitelhus, de bischop was up sinem hove, und de prelaten gingen af und an. To dusser tit worden vele fruntlicher rede twischen dem hern bischoppe und siner furstlichen gnade beistande und den prelaten gewesselt, alleine der tovorsicht, dusse handel in ein wider bedenkent mochte sin gestellet worden. Aver dar was nein middel to erfindende. Derhalven gingen tom derdenmal de handelers vor dat capitel und drogen an des bischops beger und befeil von worden to worden up dat lengeste, wo dar hirnegest und bevorn dar rede von geredet. Do nu ein werdich capitel den ernst des hern bischops vornam und ore vorigen wort und warheit bi dem hern bischoppe nicht gulden eder staet hebben mochten, do seden se dorch oren presidenten hern Peter Hovet domhern und licentiaten runt ut: 'Ein werdich capitel bestunde dem hern bischoppe neine tosage, wer der Marienborch halven eder anders wes. Ift ein parsone wes gesecht hedde, des bestunden se ome nicht, (dar wart her Blecker mede gemeinet) und sin derhalven guder meinunge bedacht, men wille eder moge den hern bischop to der Marienborch nicht standen. Und so des sin furstliche gnade dat capitel umbesproken nicht laten wille, so erbeden se sik itzo alse denne, denne alse itzo, vor ore orntlichen und geistlichen obericheit to rechte und protesteireden darvon coram notario et testibus'. Darmede [499] gingen de prelaten eder warfsfrunde wedder to dem bischoppe up siner furstlichen gnaden hoff und seden siner furstlichen gnaden mit fruntlichen und korten worden des werdigen capitels entlige und beslutliche meinunge, wo ein werdig capitel orer furstlichen gnade neine tosage wer der Marienborch eder anders wes bestunden. 'Were siner furstlichen gnade von einem entelen parsonen wes togesecht, dat were ome nicht befolen, schal ok vor nichtz geholden werden. Und ein werdich capitel vorsee sik to oren furstlichen gnaden, sin furstliche gnade wille nu henfurt der from-

meden anforderunge des huses to der Marienborch in gnaden ut furstlicher dugent sik begeven. Dat wille ein werdich capitel umme sin furstliche gnade in gebor und truwen gern vordeinen. So aver sin furstliche gnade derhalven und wider umbesproken dat domcapitel nicht gedechte tolatende, alse se sik to siner furstlichen gnaden nicht vorsein willen, so erbeden se sik itzo also denne, und denne alse itzo up ore ordentliche und geistlichen obericheit to rechte und hebben darvon ok coram notario et testibus solemniter protestiert.' Do susvern de warvesfrunde geredet und relation ores befeles fullenbracht hadden, do kerde sik de here bischop mit dem syndico umme und antworde darup nicht wider, sunder leit den prelaten bedanken und leit de tor maltit bidden. Decani Montis et Crucis gingen to hus, de abet blef dar to dische.

De here bischop stunt af von der Marienborch wider to ferderende, sunder he begerde und bat, wo to biddende gewontlich is, von dem domcapitel einen dubbelden lantschatt und von den seven stiften und anderen geistlichen ein dubbelt subsidium. Und dat wart siner furstlichen gnade bewilliget; aver wur dat hen gewent wart dree jar lank, is vorborgen. Des dinsdages na Lutie reden des bischops und hertogen von Holsten rede an hertogen Hinriche von Brunswick und seden ome an, he scholde de geistlichen des sticht Hildensem nicht mer schatten eder scheppelschat von one nemen. Des olden fursten antwort scholde gewesen sin, alse de warheit des schattendes mede brachte: »Nestio vos; et clerum Hildensiensem non dimittam.«

[500] De konninginne Maria von Engelant dem printze to Hispanien Philippo, keiser Carls sonen, was vortruwet; do wart dusse undergeschreven titel gedrucket und ok up breve geschreven: Philippus et Maria dei gratia rex et regina Anglie, Frantie, Neapolis, Hierusalem et Hibernie, fidei defensores, principes Hispaniarum et Cicilie, archiduces Austrie, duces Mediolani, Burgundie et Brabantie, comites Haspurgi, Flandrie et Tirolis.« Dusses titels geliken was hir bevorn nu gesein eder gehoret worden, ende sik ok balde; wente de konninginne starf, und konningh Philippus was nicht datmal in Engelant, sunder in

dem krige, und wart derhalven von den engelschen vorhindert und in Engelant nicht wedder eder mer komen konde.

Caspar Goltworm Athesinus leit in dussem jare einen kalendier im gedruck utgan, darinne bekennet he de warheit, wo in dem concilio to Epheso anno 436 dem 'pawest sin geistliche und weltliche regimente confirmiert ist worden. De confirmatien over des pawestes geistliche und weltliche regiment dadelt de Goltworm und let sik bedunken, de veders up dem concilio hebben der lere sancti Pauli dar weinich gedacht. Dewile nu dusse Goltwort ein sectenbroder, so singet he, also ome de snavel wossen is; men moet ome sine larverie in dussem, gelik, also in sinen dadelschriften gemein is, faren laten und is genoch vor de catholischen kerken, dat he und sine geliken sectenbroders de warheit bekennen, dat to dere tit [501] und vor dem concilio de pawest, ein romisch bischop, de geistlichen und weltlichen obericheit und regimente gehat heft, anderst mochtem dem paweste solchs nicht bestediget eder confirmiert hebben. Dat ok de veddere up und in dem concilio des hilligen Pauli lere nicht recht scholden gedacht hebben, alse de Goltworm im slape sik bedunken let, is gegen got und de warheit. Luce 22. Aver de Goltworm und alle sectenbroders vorstan de schrift und lere des hilligen Pauli nicht; wette de geist der hoffart heft se alle beseten (1 Corinthiorum, 8,), und derhalven is de geist goddes nicht in onen. De vedere im geiste goddes und der warheit den hilligen Paulum recht vorstan, dergestalt dem obersten bischoppe in westen to Rome alse einem hovede der catholischen kerken sine gehabten obericheit, geistlich und weltlich, confirmiert und ewich, dewile de welt steit und catholichs, christlich und ware gelove (ad Galathas 5) overich ist, bestediget blift, unangesein dat dar rede vele rotte und ketters wedder gefochten und gestrede hebben.

Markgraf Albrecht von Nurnberch hadde hir bevorn als ein sneidich furst und krigesman de stat Swynfort mit sinen rutern und knechten ingenomen und ok itliche stetlin mere, und darut rovede gegen de bischoppe von Bombarch, Wirtzbergh und her-

*

3 Goldtwurm, Calendarium historicum s. 39b.

togen Hinrichen to Brunswick. Do nu de slacht vor Syvershusen und dat scharmutzel vor Getelde bi Brunswick fullenbrach, dar de gemelte markgraf von gereden, begaf he sik wedder na Swynfort. Sin tokumpst was itligen borgeren dar nicht eif; dennoch mosten se one inlaten; wente he hadde itliche orgere vor giselers ut den steden bi sik. Do nu hertoge linrich vornam, dat sik sine vinde in Swynfort begeven, wart e ilich rede und kam mit einer groten rustunge to vote und perde vor Swynfort und kloppede mit dem groven geschutte rsten an. De markgrave hadde den fursten von Brunswick eprovet, derhalven siner in der stat nicht toven wolde. Aver fro de hertoge vor dat eine dor ankam, so balde leit he stat an itligen orden furen und toch mit alle sinem kriesfolke ut Swynfort und togen alle na Kittzynge. De herge leit ome nasetten und kemen an des markgraven volk. e markgraf hadde einen afsprunk genomen; derhalven wes p der flucht bekomen wart, wart nicht wit von Kyttzingen stede und gefangen nomen. Darna kam Markgraf Albrecht on Nurmberg nicht wedder in Sassenlant.

[500] De markgraf Albrecht von Nurmberge was so gevecket worden, dat anhank blef alderwegen von ome und togge. Derhalven reit he mit vif klopperen, alsem sede, an en konningh von Frankriken; und de nam one up vor einen ovetman. De markgraf moste aver erst des keisers und siner flande vint werden, und darvor hadde ome de Frantzose dat ellerlant vor togesecht. Aver dat weren dem Nurmberger nge mile und ungefangen fische.

[502] Do de prins von Hispanien, de nige konningh in ngelant, dat regimente hadde, mit den catholischen hern, ischoppen und fursten, do beclageden de engelschen intgeein over hertogen Johan von Northumbrie, wat gewalt und osheit mit sinen sonen, dem vormeinten konninge, he angeichtet hedde, wo tom dele ik dar rede von geschreven. De gemelte hertzog Johan, sine beiden sone und itliche engelsche eren mere worden mit dem swerde gerichtet, und do nu darna

*

20 ich habe diesen abschnitt mit dem zusammengehörenden verbunden.

de konninginne, Philips eliche mal, hastigen starf (itliche koplude schreven, ore were vorgeven worden) und konningh Philips was datmal buten dem lande, do segen de engelschen, dat de Spanyger orer nicht schonen wolde; derhalven wolde se one ok nicht wedder in Engelant staden.

In dussem jare brachte herfore de friheit der lutherschen lere vele valsche munte, nicht alleine an sulvermunte, sunder ok an goltgulden. Vele valsche daler worden geslagen; ein deil weren to licht, itliche weren von bli, itliche vorkopper und von bosen garnallien geslagen. Darto de obericheit, dar im lande de nichtigen und valschen daler geslagen worden, leten de ummeschrift mit bokstaven bedrechlich pregen und up einen vorstant, we de daler nicht mit flite ansach, de meinde, dat were ein gut daler und were von dussen fromen fursten eder gennen gemuntet wesen. Der valschen pagimunte und miserippen penninge, der was nein tal; de deverie, bosheit und valscheit wart dusser tit vor eine neringe und gude kopmans hanterunge geachtet. Itliche kramers und andere koplude leten munte von munte slan, negen up einen sulvergrossen eder dre mathier gewerdet. De finantiers forden de munte ut Hildensem in Liptze und geven dar der penninge ver vor einen sulvergrossen ut und hadden der 9 up einen sulvergrossen slan laten. Ein ander foerde sin kramgut in dem lande ummeher eder in ein veltlager und wesselde to sik mit valscher munte daler und golt. Darna wan ome sin munte wart vor krude eder sidenwant in betalunge gelecht, dat wolde he denne nicht wedder nemen. Dusser bedregere weren dorch alle de lande, und de obericheit sach to und leten ore borgere sik dorch solche bedregerie beriken, up dat ore schot und schat duste groter worde.

[505] Im jare 1555 am seveden dage des manattes Januarii schal ein gespens und gesichte bi Gerden up gentsicht Hannover erstmal in der lucht gehoret, darna up der erden gesein worden, wo sik vele krigesfolkes tosamende schotten und slogen; und hadde lenger wen eine stunde lank gewaret. Dat volk was darna up de walstat gegan, aver nemande vornomen, sunder einen bosen stank dar geroken.

Des dinstdages vor lichtmessen reit unse gnedige her

bischop Frederich mit sinen Holsten und sulvergeschir, dat ome gelenet was, na dem Kile; und do wart gesporet, dat de klostere und stifte over oren geleden schaden mosten herstriken und darto dubbelt subsidium geven.

In dussem jare am dage des kolden Pawels ungeferlich do ehalvede fru Maria de stat Antwarpen und leit dar tein fenlin nechte intein und leit itliche moetwillige richten, itliche enklich vorstricken, itliche swerlich geschattet, vorjaget und liche sectenbroders up de galleien gesent und setten laten, nd so Antwarpen gestraffet und von der bosheit gereiniget. len seden wol, de rat to Antwarpen hedde darto dat beste edan, dat de knechte in de stat gekomen weren.

Ein ser bose und untruwe naberschop to Hildensem up em domhove primo Martii am ersten fridage in der vasten orch einen moetwilligen vicarium, Andreas Cramer genant, on Sesen bordich, fullenbracht worden. De gedachte her ndreas nimpt siner lantzlude twe to sik an vorgedachter nacht nd drecht eine ledderen ut sines hern hoffe, dar he bi deinde nd settede de ledderen in dem Papenstige an de muren und icht mit sinen beiden gesellen hern Theodorico Blecker schoster bi slapender tit in sinen hoff. Andres, de untruwe helt nd naber, was des hoves wol kundich und makede sik mit inen gesellen to der kamern, dar her Blecker slep. Indem e one im bedde finden und velichte binden wolden, wart he opende und springet ut dem bedde. Dat ropent und baldeent horet ein maget, de valt to einem venster ut und lopt a dem Bolwege und vordan und makede ein rochte. Her Blekker entsprank im dusteren den dren [506] gesellen und kumpt orch eine luken in sin bruhus, opent de porten und lopt im emmede bet vor de Ridderstrate. Hermen Hattorp bruwede; lar kloppede he an und wart ingelaten. Midder der tit so komen de borgere up den domhoff und lopen na hern Bleckers hoffe und funden de porten openstan, aver befinden nemanden bi der hant. Andres Cramer, do ome de hern entsprungen, makede he sik wedder na der leddern, dar he herkomen was. Der frommeden gesellen ein was dar des weges

13 vergl. Seifart, Sagen II, nr 63 und s. 177.

unkundich und konde derhalven ut dem hove nicht wedder ramen. De wart vorstricket und wart von stunt in der deve keller gesettet und was ein koeck up einer borch. Des anderen avendes wart dusser gesellen noch ein in siner herberge in Hennyngh Jordens huse up der schunen gefunden und also fort ok in den keller gefogert, und was ein schriver und heit Zacharias Kock und was des borgermesters sone to Sesen. Und dusse beiden gesellen deinden bi Gyßen von Bortfelde und scholden bekant hebben, dat Andres Cramer, ore lantman, von solcher daet und gefenknisse one gar nicht gesecht hedde, velweiniger solchs to ome vormodet, wile he ein vicarius und geistlich man was und alle dage to chore gink. Andreas, de untruwe sakewolde, kam darvon. Sine gesellen seten fenchlich bet an den 22 dach Martii, do worden se under de loven vor dat undergerichte gefogert und na velen gefrageden und gesproken ordelen worden se beide to dem dode vorordelt. Do nu se dem nachrichter befolen weren, do weren twe erliche deinstmegede, wol gekleidiget und mit oren gronen krenzen getzirit, dare mit oren frunde vorordent, de treden to, vor dat gerichte, und ein maget von den twen bat dar umme goddes willen der gesellen einen loes und ore in den eligen stant mochte vortruwet werden mit meren worden, de se darto brukeden. De scharprichter wolde hebben sin loen. He wart befrediget und leit den schriver und kock darvon gan. Des folgende dages worden dusse veer parsonen in der kerken im Brule tosamende gegeven und heilden dar ore warschop und bilager.

[507] In dussem jare wart Marcellus secundus natione Venetus to einem romeschen bischoppe eder paweste erwelet. Dar wart ut Rome von geschreven, dat he ein from, hillich, gelart und sachtmodich here were und allen hoffart und geprengen afgestellet und torugge laten, und sik in aller oitmot und tucht des andern dages na siner erwelunge, wo einem bischoppe togehoret, cronigen laten und darna folgendes dages (und was in der martirweken des hern) den cardinalen, bischopfen und prelaten ein herlichen sermon von dem lidende Christi und siner schape weidunge gedan hadde, de cardinales to der reformation vormanet und dorch got se alle gebeden, see wolden

bedenken, wor bi oren tiden de christenheit hengeraden were; see wusten, wo dudeschen lant von dage to dagen jo mere und mer mit secten bedrovet und besweret worde. 'Der bosheit mochtem leider nicht raden, dat were den sake, dat de bischop, prelaten und gemeine stant to Rome erst reformeret werde. Nu wille he sik dar willich vor sine parson in geven na anwisunge der reformation, die saliger gedechtenisse, hadde he gesecht, unse vorfar Adrianus sextus hinder sik gelaten. »Und de willen wi na vorgangen des hilligen oisterfestes vor de hant nemen und unse parson, pallatium und offitiales dorch vorlenunge gotlicher hulpe und juwer aller rat reformeren und so vordan fortfaren und dem hern Christo eine hillige vorsammelunge und schar gehorsame und geistliche schape to sinem gerichte [maken], wo billich und unses amptes befeil is.«

Dusser wort gelik und beter rede ok mit lengerer vormanunge hadde de hillige man und bischop Marcellus de sinen vormanet, also Adrianus sextus ok dede. Der gemakeden reformatien halven moste erstgedachte Adrianus an einer welschen vigen, darna do gemelter Marcellus von der reformation den cardinalen wedderumme vel seggen und de darto tein und reizen wolde, do moste he darnegest, alse sin mester und hillige vader, dar ok ane starven an dem 12 dage, do he was erst tom paweste gekoren. Ik bin bi den tiden Adriani sexti anno 1523 to Rome gewesen und wol berichtet worden, wormede he umme gebracht; wente in siner magen was befunden worden ein hoel, dar dat pulver rodeirt; und do dar de dauwinge dorfel, do moste de gude und frome dudesche pawest Adrianus sextus starven. Und so schalt dem hilligen Marcello secundo, wo mi ut Rome geschreven wart dorch einen lofwerdigen man, ok wedderfaren sin und Paulus quartus Neapolitanus wart in sine stede vor einen pawest gekoren.

[508] So fro Paulus quartus, von Neapolis bordich, was to einem paweste gekroniget, leit he sik den schalk steken und leit einen geprenten bref utgan (he wolde des aver neine wort hebben), darinne worden alle potentaten dorch gans Italien und frommede nationes tom dele mede up den fromen keiser Carl sinen sonen Philippum vorhitzet und angereitzet, men scholde helpen den keiser und alle Spanyolen ut Italien

vordriven. Und de gude pawest bedachte nicht, dat dar ve muse tohorden, eine katte doet to biten. De keiser hadd datmal in siner gewelde und besittunge dat konninghrike vo Neapolis, Apulien, Calabrien, Cicilien und dat hertogedom t Melan, to Florens, de weldigen und riken stede Senis un dergeliken mer; und de pawest (ik moet hire so wol, alse n andern orden de warheit schriven) grepp vor sine egen par sonen und obericheit de sake gegen den keiser und sine an hengere mit ernste an und leit tom [ersten] binen Rome tw cardinalis, de gut keiserichsche weren, gripen und in de En gelborch fenklich setten. De pawest hadde to Neapolis vel frunde, de begunden de horn ok uptorichten, aver de vicere statholder des keisers, grep der ein deil und vornam do balde dat Paulus quartus und dat gantze geslechte, de Craffi ge nant, mit der fust daran wolden. [Do] vorsamelde he ok rute und knechte und wolde sik weren. Des pawestes krigesfolk was rede to velde und vorjageden de Colunneser ut oren lande und gaff dat sinen vedderen und frunden. De pawest lei binen Romen dre starke veste leggen und de mit velen busser provanden und krigesfolke vorsorgen, desgeliken de Engel borch und Belvider befesten; men scholde one also lichtlic nicht overfallen, also de pawest Clemens septimus anno 152 am sesten dage Maii overfallen wart und Rome geplundert Pawest und keiser weren von beiden parten stark to velde un deden sik mit slande und vorworgen groten schaden, und duss veide warde bina twe ganze jar lank.

[509] De wile nu, ein tit her, de lantzknechte de slod derhosen gedragen hebben und de vom adel, ok der borge kindere solche schusschelke hosen ok begunden hervor to bringen und treden dar inne her alse misstaldige beste un grove plumpe bern, de dennenoch na orer natur beter anto sende sint wen de slorffedaggen. De lantzknechte erfunden du monstrum eder munster erst. Dat par hosen wart von se elen engelsches wandes gemaket; dar worden negen und ne gentich (so helt dat gedruckede bok) elen carteken dorch ge togen, und also was de overtoch des par hosen so lank be

*

27 Lüntzel, Annahme s. 10. Archiv 1827, I, 295.

in de enkel und sere wiet und slodderich. De latze was over de mate sere grot und schusselich; dar weren veer locher in gesneden und ser krues und schentlich mit carteken dorchgetogen und leit gerat, ift veer junge duvels koppe darut kikeden. Und wen denne de krigesman hengink, so slodderde ome von den schuldern an bet up den voet, anderst nicht dan unschusselicheit. Darover drogen itliche korte kepschen, de wenden one in der woste, derhalven gingen so blot und unvorschemet, dat vele erlicher menner, aver meist erliche fruwen und junkfruwen sik daranne argerden und schamroet worden. Dat lundeschen want was so deger smal tosneden, dat ein arm kint nicht einen schodok dar hedde von maken kunnen. De nichtige und duvelslarve, de in den slodderhosen stekede, was to sinem ampte und berop nicht eines lamen hundes gewert; he konde wer duken eder swomen, velweiniger dorch ein water waden eder dorch ein moer to sliken. Welle eder muren tostigen was he unbequene; im valle der not mochte he werder lopen eder draven. Aver he wolde dennenoch ein lantzknecht sin und solt vordeinen. De umbillige unkost was dem armen unlitlich; wente ome wart alle dink dardorch vorduret und gesteigert. Und dat kleit brachte ein sodane voranderunge bi velen luden, dat alle tucht, scham und erlicheit vorswant und alle hoffart, motwille und untucht groter wart. Derhalven befeilde de dorchluchtige hochgeborn churfurste und herre, de markgraf to Brandenborch, siner churfurstlichen gnaden obersten predicanten in dussem jare darwedder to predigende und to schrivende, und wart ein [510] temelich grot bok darvon gedrucket und dat bok wart genomet: »Gegen den hosenduvel«. Des churfursten doctor gaf dem gemelten klede und hosenduvel alle de schult dusses twispaldes und vordarffes, beclaget sik sere und beforchtet, he und sine gesellen mogen den hosenduvel nicht wedder abschaffen. Derhalven ropt he an de obericheit und befelet der bi der warheit uptostande und den leidigen und mistaldigen hosenduvel dar wedder henjagen, dar he hergekomen is, und beweret sine rede mit veler schrift. Und ik hebbe dat sulve

*

29 **Andreas Musculus, Vom hosenteufel. Frankfurt an der Oder 1556.**

bok gern gelesen, und meist mede der orsake, do darinne geschreven stunt, men scholde den hosenduvel dar wedder hen jagen, dar he hergekomen were. Nu weit ik gans wol, wur dusse duvel mit siner hoffart hergekomen is; wente ik bin im anfange dusser vriheit dar over und an gewesen to Wyttenberge und ok mere wen ein jar, und geve des getuchgenisse vor got und ik wille dar ok up starven, dat de same, gebort und ganze geslechte des hosenduvels nergen anders wor her gekomen is, dan alleine ut der lere, de doctor Martinus Luther to Wyttenberge heft angeheven. Derhalven, alse des churfursten predicante begeret, up, gi gelarten und ungelarten, ein ider mit siner borlichen lere und were! und nemet eindrechtigen und sachtmodich ane todat der wapen den hosenduvel vor de hant und jaget one mit sinen gesmuckeden logen, ungehorsam und hoffarde in de Elve und helle grunt vor Wittenberge und nement wedder an goddes wort, gehorsam und fromicheit, alse de hillige apostel Paulus, Johannes, Jacobus, Chrisostomus, Hieronimus und de ganze hillige christlige catholice kerke leret; und denne wart sik nicht alleine de hosenduvel vorlesen, sunder ok alle bosheit und vordarf ut dudeschen landen sik vortein [und] vorlesen, dat got und ein ider from christenminsche dar gut benoge und wolgefall an hebbende wart. Des helpe uns got! Amen.

[511] In dusser meitit wart ein sprinkborn gefunden up jentsit Hamelen an der Weser bi Parmunt und dem stedeken Lye genant. To dussem born lepen de lude mit krancheit, der he beladen; itliche drunken des waters, itliche baden darinne. Dat water wart ok in verne und frommede lantschoppe gehalet, gefogert und gedragen, und wart ein solchen menge und tolop von minschen, dat dar vele bers und brodes und andere provanden hen gefogert wart. Vele sutelers lepen darhen und wunnen mit kopen und slibreigen vele geldes; wente men sede, dat volk lege dar ummeher im velde alse ein veltlager von vif eder sesdusent minschen. Alle stede und dorpe ok Hamelen an der Weser, darinne lach de markgraffinne von Brandenborch, legen ful kranken.

De pawest Paulus quartus sende to dusser tit, unangesein

dat he in dem konningrike to Neapolis gegen den keiser und Philippum, sinen sonen, veidede, twe cardinales, velichte et hoc in dolo, einen an den Franzosen, den anderen an Philippum, den prins to Hispanien; de scholden de beiden konninge vordrage. Aver de cardinal de Craffis genant, des pawestes nepote, was ein gut dobbeler und speler, bekummerde sik nicht vele dar umme, de hern worden vordragen eder nicht. Wente nicht lange darna togen de gemelten konninge beide mit hereskraft und velem krigesfolk to velde, und ein gegen den andern.

In dussem jare ungeferlich an des hilligen cruzes dage vor Michaelis, do keiser Carl sinem sonen Philippo sin erf und Nedderlant gegeven und andere herschoppe und rike befolen hadde, schepede he in Seelant und hadde bi sik sine beiden swester, Maria konninginne von Ungeren, und Leonora, konninginne to Frankriken, weren beide wedewen, und gingen dar to schepe und segelden na Hispanien. Und so fro keiser Carl to Hispanien kam, schref he an de churfursten, dat se na Frankforte togen und einen nigen keiser erwelden, und sende dar bi over de fulmacht ok de cronen und septer; und dem befeile nach wart de romesche konning Ferdinandus to Frankfurt wedderumme to einem nigen keiser gekoren.

[512] Unse here und bischop Frederich hauwede weideliken to dusser tit up den quast. Siner furstlichen gnaden worden in dem ersten jare dubbelt lantschat und dubbelde subsidia betalet, de gelovers des sticht Hildensem darmede tobetalende. Aver de gelovers kregen weinich darvon; sin furstliche gnade vorgaff ut gnaden dem einen dusent, dem andern twedusent, darto des spelens, terens und brassent was dach und nacht kein ende. Dat spel der untucht was stedes vorhanden, nein hillige dach was bi dem hern bischop angesein, velweiniger ein vasteldach. Sin furstliche gnade gink nummer to der kerken, horde neine misse, alse einem bischoppe juxta canones alle dage togehort, sunder he frat und soep, gelik ift he ein gemeine man were. Aver got und Maria segen dat eine wile an, dennoch nicht lange. Her Blecker und Lucas Moller vorhandelen de sake im lande; nemant konde bi den hern komen, se nemen an de clage und geven na orem gut-

dunken einem ideren dat antwort. Wur mer gelt an der sake hangede, dar was Lucas Moller de leste nicht. Lucas Moller schemede sik ok nicht, he tastede itlichen geistlichen und wartlichen in ore benefitia eder lengede und ruckede dar inne braden ut, dem einen eine hove landes, dem andern twe eder mer, darna ome duchte, he de goder beholden konde. Und were nicht gut gewesen, dat de bischop lange gelevet hedde. Sine rede, der kume dree weren, weren to weldich und hofferdich geworden, de domkerke were luthersch geworden und de anderen stifte weren vorwustet und gefallen. De bischop makede ut einer vicarien to Peyne, sunte Anne genomet, ein feudum und belenede darmede den fromen hoffrat und hern Thomas Geylhop. Desgeliken nam de bischop 20 morgen landes dem kerkhern to Dynckeler und gaff se dem schalke und vogede to Bethmer. De gude here und bischop leit de klocken von Ruber halen und leit dar bussen von geten up dat arme hus to Peyne.

[513] Im jar 1556 am friidage in den hilligen oistern, is gewesen de teinde dach des mantes Aprilis, do heft Adam Stechman, ein borger to Oberneen in dem Elsatz, dree mile von Straßburch, sine husfruwen Wolborch geheten, mit Albrechte, orem oldesten sonen, ein knabe von negen jaren, in den wingarden gesant, und Annen, ein medeken von seven jaren, Gabriel, sinen sonen von veer jaren und Martin, ein sugende kint von 22 weken, bi sik in dem huse beholden. Eger de fruwe utgink, hadde Adam geclaget over dat hovetwee. Alse nu de fruwe mit Albrechte, orem sonen, was na dem garden gegan, hadde sik Adam up einen block up de strate vor sine dore gesettet, dat sine nabers und vele andere lude, de dar her gingen, one gesein hadden; und is darna wedder in dat hus gegan und ut anreizinge und ingevinge des leidigen Sathans dusse gruweliken und erschreckligen moert an sinen egen kinderen begangen. He heft erst Anneken angetastet, dat heft sik entsettet, so vele ome mogelich was, tom lesten is in de beddekameren gelopen. Dar heft de vader sinem kinde de kelen afgesteken und also erworget. Darna heft he Gabriel, einen sonen, in der stuben overgefallen und dat mest dem kinde in de brust gesteken; aver de steke is ge-

feilet und nicht dorch gegan. Derhalven den anderen steke dem jungen nedden in den buek gesteken und dat kint mit velen wunden also afgeworget. Tom lesten heft he dat sugende kint, Martin bi namen, angefaren und dem veer eder vif steke von vorto in den hals gesteken, darna umme gerucket und so gruwelich vorwundet, dat sin ingewede herutgedrungen und also dat unschuldige kindeken sin levent geendiget. Na solcher begangen moert heft sik Adam Stechman wedderumme buten vor sine dore gesettet, und de vor ome her sin gegan, hebben one gegrotet und gefraget: »Adam, wo levestu?« He one geantwordet: »Wo scholde ik leven? Ik gehor an den galgen; wente ik hebbe mine kindere gemordet.« Do hebben se gesecht: »Nein, leve Adam.« »Komet und seit!« Do nu also befunden, hebben sik de minschen entsettet und sint von ome gan. Darna is de fruwe mit Albrechte, orem sonen, ut dem wingarden gekomen und heft sik entsettet, do se de dree kindere also gemartert und doet gefunden, dat se beswoget is. Und de naberschen hebben se in ein ander hus gebracht, und Adam is von der obericheit darsulvest fenklich angenomen und de dree doden kindere folgendes dages begraven worden. Dut geschefte heft Johan Kromer, bokdrucker to Nurmberge, mit figuren und gemeelte darbi gedrucket und utgan laten anno 1556. De duvel heft de zwinglianer in hoichdudeschen landen gar beseten; wente dar geschein dusser tragedien hemelich und openbare gans vele. Les von Christoffer Bomgarden, borger to Basel, am hundersten blade in der croneken Caspari Geneppei, im jar 1528 in dussem boeke.

[514] Mi vorwunderde to dusser tit der lutherschen predicanten nicht geringes. Nu se de jugent leider, ja de olde mede, mit orer lere und friheit vorfogert hadden und dat weder idsundes dorch dussen Januarium untitlich mit donnernde, blixen, hagelende, stormende befunden, dat huser und kerktorn nedder gefallen sint, dut ungelucke alle leggen se up de waren catholischen christen, de se papisten nomet, und seggen, de papisten sint alles uprores, vordarffes und dusses bistern weders ein orsake, got hebbe sik up de welt getornt; sin wort si to dusser tit dorch den hilligen man doctorem Martinum

Luther an den dach gekomen (ik segge, ja, ik segge, du luchest) und dat willen de papisten nicht annemen, sunder up orer hucheleirie beliggen bliven. De lutherschen predicanten hir to Hildensem foerden des vele exempel in, wodane wise de minschen sik sulvest hengeden, ersteken und sik sulvest von dem levende to dem dode bringen. Und dat is ware, segge ik. Aver de sik also in dussem jare hir to Hildensem sulvest erworget und ummegebracht hebben, dat sint alle luthersche borger oder borgerschen gewesen und neine papisten alse ware christen, dat sint lutheristen gewesen und hir bevorn von dem hilligen christlichen geloven ok von godde und dem gehorsam der hilligen christlichen kerken gefallen. Derhalven is de Satan orer mechtich und steit to befrochtende, dat de lutherschen predicanten de kleinen kindere nicht recht segen, nicht genochsam den bosen geist darut bannen. Ok ein exempel, dat ein kint scholde geborn sin; do dat to der dope gedragen, were dat ein slange geworden. De slangen wolde de frome predicante nicht dopen und wedder heit to hus dragen. Darna wart de slange wedder ein kint. Men droch tom anderen male dat kint to der dope, do were dar ein visch utgeworden. De leve predicante wolde den visch ok nicht dopen und heit den visch wedder to hus dragen, und is von stunt an de visch to einem kinde wedder geworden. Do drogem dat kint tom derden male wedder to der dope; do men dat kint do dopen wolde, wart dat kint boven der dope ein husbacken brot. Dewile nu de wise predicante wol wuste, dat brot gut husgerat is, so dofte he dat brot, und is darna wedder to einem kinde geworden. Dut kint scholde do to dem predicanten gesecht hebben: »Heddestu de slangen gedofft, so were de welt mit velem fure geplaget. Heddestu den visch gedofft, so [515] were de welt mit velem water beschediget. Derhalven heftu recht gedan und dat brot gedofft. Dat bedut: dat wort goddes is dat brot der sele und dat brot im huse, de dem evangelio geloven; und den schal nummermer nu brodes enbreken.« Des mach nu geloven, we dar will. Dut is aver war, dat de stormwint, donner und blixen to Gottynge und Luneborch de hogesten torn beide dut jar neddergeslagen und gefallen sint in dem Januario.

Dat begaff sik wunderlich in dussem jare. In de winachten wart gesecht, dat Henrich de jungere, hertoge to Brunswick, des konninges von Polen sine swester tor hilligen ee krege. Vele lude wolden des nicht geloven; wente [de] furste, alsem sede, were 66 jare olt und hedde sinen sonen Julium, de over 20 jare olt were. De warheit trat an den dach, dat des konninges von Polen swester am 22 dage des manattes Februarii, welkore dach was de erste sonavent in der vasten (wente dat bose weder hadde de brut vorhindert, dat se nicht eger ankomen mochte. Derhalven ok vele geslachtes flesches, galreinen und posteigen dar to spilde kemen; wente de olde fursten, ok de konninginne nicht anderst dar wolden gespiset hebben den hering, stockfisch, schullen und rochen. Von den gemeinen man vor hern und fursten, graven und den vom adel weren manigerleie grone vische gespiset) am ersten sondage in de vaster wart de konninginne, [Sophia] bi namen, de olden fursten vortruwet. Und des weren de beiden jungen fursten von Brunswick und Wirtenberge ovel tofrede; wente de beiden sint suster und bolen kindere und negesten erven des brunswickschen landes. Gewunne de olde furste erven mit der konninginnen, dat wolde dem fursten Julio und dem von Wyrtenberge sere afdragen. Aver wi armen stichtenoten to Hildensem leggen dat vel anders ut: werden dar manserven von der polackinne geboren, so kumpt dat stift Hildensem nummermer wedder tosamende. De Pole is uns to mechtich. Ik befrochte ok, so dar schone neine manserven erfolgeden, sin unse hern vom dome und itliche andere mede des nicht werdich, dat se einen fromen und regerende bischop hebbende werden; wente se hebben eine ser fromen und erlichen fursten und hern, oren bischop Johan anno 1523 vorjaget und sik sulvest vorraden.

[516] Am ersten dage des manattes Martii, qui erat dominica Reminiscere, wart des avendes gegen dat oisten tom ersten mal gesein ein greselich comata; stunt und wart gesein veer weken lank. De cometa eder stern hadde einen langen und ser breden swans mit velen furigen stralen, de sik alle mit dem swanze gegen dat sustwesten streckenden. Sin gank was an dem himel eder heven ser hoch und gink nummer

under de erde. Ik sach den gemelten stellam crinitam des avendes to tein slegen standen, dat he makede triangulum cum primo equo plaustri majoris, und toch sik dardorch, dat underwilen polus articus, id est: primus equus plaustri minoris der cometen gegen den morgen nafolgede. Darut wart befunden dusse cometa dach und nacht boven und bi den beiden gemelten plaustris sive ursis sinen gank hadde und ok behelt. Derhalven nicht wol feilen konde, dat moste wat hoges beduden. Dergestalt und meninge warde ik mit flite, wat vor niges der cometen folgen wolde, dewile vele dar, de gelarden und ungelarden, von reden und vorut von dem orde der welt, dar de cometa den swans henstrecket. De grote stern eder greseliche cometa vorlor sinen schin, und darna in dussem sulven jare storven dusse chur und fursten: Tom ersten starf hertoge Frederich, churfurste und phalsgraf am Ryn, darna starf de churfurste und arzebischop to Treir, darna starf erzebischop to Collen churfurste und graf to Schomborch, Adolf genant, darna starf de unruwege und blotvorgeter kerkenstormer markgraf Albrecht von Nurmbergh. Do de begraven, starf sin broder und was ein bischop to Revel; dusse leste hadde ok darna gejaget hertoge Frederich, bischop to Hildensem. Summa de cometa frat dut jar mannigen chur und fursten, graven, frihern und de besten vom adel; nichtoweinich nam de cometa ok mannigen jovisten mede. Sus vele heb ik des lopes gewardet.

[517] To dusser tit brack ut dat unvormogent der erbarn stat Goslar; wente de noch weinich barchwarkes tovorn hadde. Dat wart itlichen in dem lande to Meyßen vorsettet. De von Goslar weren godde und orem fundatori, dem keiser undankbar, weren ok mit oren gelucken nicht tofrede, sunder se wolde ok mede vor ore parson in des romeschen rikes rade sitten, vorleten erst de waren hilligen schrift und den vorstant der hilligen catholischen kerken und nemen de martinschen lere an; darna vorleten se den keiser und sochten eine frommede obericheit, den churfursten von Saxen und Philippsen lantgraf to Hessen. Derhalven hebben se nemande nu toklagende. Dat is ok to spade.

In dussem jare bekerden sik ok wedder to der waren

hilligen und catholischen kerken elven cantoen eder orde der Swytzere, de dorch de secten vorfogert weren. De andern aver, de bi Cosnitz und Basel liggen eder mit den gemelten stade in der vorbuntenisse sin, de bleven datmal up oren afwegen; de eine is luthersch, de andere carlstadisch, de derde zwingelisch, der verde calvisch, de vifte duvelsch, und swarmen sohen und meinen, ein ider hebbe den rechten geloven, und werden dennoch alle, wo billich, von den lutherschen vordampt. Und de lutherschen sint sulvest nicht reine; wente ore lere is umbewert und von der hilligen christlichen und catholischen kerken nicht angenomen.

Hertoge Frederich von Holsten und bischop to Hildensem hadde sik dut jar her dorch siner furstlichen gnade rede wol andragen laten und mit spise und drank ok alle, wes susten fleschlich gelustet, overflodich genoch siner furstlichen gnaden dar gedan, dat sine furstliche gnade nergen over klagen konde. Wente sine rede hadden ome togesecht, see wolden one spisen, alse einem fursten geburet, und alles arbeides ok des geldes und lantschattes uptonemende, wol vorschonen. Dergestalt dede sik de junge furste we, ok feilet siner furstlichen gnaden anderswor, wart derhalven rede kort na oistern am dage Tiburtii und reit na dem lande Holsten und wolde dar na rade der arsten de luth voranderen. Umme dat fest sancti Bartholomei kam sine furstliche gnade wedder und brachte itliche Holsten mede, de sik romeden, dat se drinken konde. [518] Und de kunst was an des fursten hove in groten werden, dat de furste dar sulvest ofte von glorieerde. Begaff sik under dem rome twigerleie hoffliche dade.

Tom ersten der her bischopf was ein from und frolich furste und in der seche, wo ik berichtet bin, gans kortwilich, und itliche junge domhern sin siner furstlichen gnade gern gefolget. Wente de besten wine sint dar alle dage tor taffelen gewesen, und darto wilt und tam, braden und gesoden, wo an fursten dischen sik gebort, lofflich ist und to lovende steit. Und wil dar och nichtz weder geredet eder geschreven

13 Archiv 1827, I, 295. Koken und Lüntzel, Mittheilungen geschichtlichen und gemeinnützigen inhalts. Band I, Hildesheim 1832, s. 69.

hebben. Aver dut is min intent, und seggen wille, de furste schal einmal eder mermal gesecht hebben, he wille mit den sinen genoch hebben und derhalven in dem valle der not vorsetten Peyne und Sturwolt und teren und brassen, dewile dar ein penning oberich si; und wen hir nicht mer tovorn si, so wille he wedder na dem lande to Holsten riden. »Dar schal juwe furstliche gnade mi,« sede de lange Johann von *, »eine truwen deiner to hebben und wil juwe furstliche gnade helpen teren, dewile dat goddeshus einen heller heft«. Tom andern steit nicht tovorgettende, dat de here bischop, Luleff Ruscheplate, befelhebber von des bischops wegen up dem Sturwolde, und andere von adel, rede und buren to samende frolich weren und weren wol an den drunk geraden. Do sede de here bischop to Ludeleffe Ruscheplaten (dut is de warheit; dennoch bidde ik vorloff, de warheit toschrivende): »Ruscheplate«, sede de bischop, »dat gilt ein pert eder einen klopper, de 30 daler wert si. Wi hebben hir einen Holsten, dar kricht du morgen einen sturwoldeschen buren bi; den beiden willen wi iderem ein himpten ful schires beers vorsetten laten, und wol, up lubecks geredet, sinen himpten eger eder in weinigern drunken utdrinket, de schal sinem hern dat pert gewunnen hebben.« Luleff Ruscheplate mochte dem fursten in der kunst de wedde nicht weigern eder afslan; de wedde gink fort, und der Holsten kunst scholde vorsocht werden. Dat fruwentimmer moste bi sit, wente de loffliche kunst und statliche ernst kam tor [519] banen. Twe himpten, like grot, worden reine gewosschen, gestoppet (wente de eine hadde geleket) und up einen disch gesettet, darna mit einerleige und gudem starken beer gefullet, dat dat beer alderwegen dem borde gelik stunt. Darna worpen de drenkers dat loet, we ersten anheven scholde. De furste sat mit weinich parsonen am dische. De drenkers worden getrostet, se scholden sik vor nemande entsein sunder na der kunst und drenker art weidelich den munt und schulderen von ander don und gude grote drunke drinken, wo erlichen und truwen deinern gebort und wol ansteit, de in orer hern deinste vorordent, und wes gewinstes oren hern to hus bringen und den triumpf erlangen willen. De beiden kempen, Holste und Sturwolder (de drenkere meine ik), begunden sik

to rusten und segen sik mit dem ersten over de halve an. De Holste was dem Sorsmer obergetunget. De erbar LuleffRuscheplate sede to sinem anwalde: »Hantelman, lat dik nicht overreden! Do gemach mit dem ersten und wes vorsichtich; drink na diner archt, alse du wol west, und lat di den Holsten neine sinne vorplegen! Du bist der sake und kunst ennochsam erfaren. Und gewinnestu mi dat pert und di den pris, so wil ik di eine nige kleit geven.« Do richtede de Holste de oren up und was rede hemelich beter getrostet, dan einen nigen rock to bekomende; wente man sede, wunne he dem fursten den grawen kloper, so was ome de vogedie to Husem togesecht, dar hort de wintolle to und ander grot toberies mer. Dewile nu dat loet up den Holsten gefallen, dat he erst anheven scholde, strek he de ermel up und sede to sinem gesellen: »Baur, das gilt umme den klopper«; und darna drank he einen guden, truwen und wissen drunk und wischede den munt up der mauwen. De von Sorsem makede nicht vele geprenges eder wort, sunder he hof an und drank. De Holsten was freidich und hof wedder an und dede warlich einen gewaltigen drunk. Hantelman folgede gemachlich na und dede den andern drunk bescheden. Do sik de Holste vorpustet hadde, dede he den derden drunk, aver nicht na antale so gut, alse der ersten einer gewesen was. Sin geselle drank ok [520] den derden drunk, und do wart dat geachtet, dat de himpten ful beers half ledich sin mochten; des Holsten himpte wart aver over de helfte geachtet dat de ute were. Und do wart gesporet, de Holste wolde sinen himpten in dem verden drunke ledich maken, alse he sik des vordages ok scholde gesecht hebben. Dewile nu de Holste to dere meinunge mit dem verden drunke vortoch, do hof Hantelman an und sede: »Mek begunnet truwen to dorsten« und drank sinen verden drunk, dat he pustede, und des lachenden alle, de up dem furstlichen sale weren, und de bur von Sorsem lachede sulvest mede. De Holste hadde sik lange gerauwet und drank ok sinen verden drunk und blef torugge mit sinem beer, des doch nemant gelovet hedde. Darna wart eine even rume und lange tit getovet, egere de beerotten wedder an drunken. Darna hof Hantelman sinen himpten mit dem overgebleven beer up

und sede: »Dat gilt; hen! in goddes namen«; und dede den veften drunk, drank dat beer rein ut und stulpede den himpten up den disch und rep mit luder stemmen: »Wollewunnen! wol gewunnen!« Sin geselle sede: »Nein, dat gilt nicht eger ut drinken, sunder dat gilt, we mit weinigern drunken sin beer utdrinket; und so ik dat overige beer, dat in minem himpten noch is, ok in dem veften drunke utdrinke, so heft dar nemant gewunnen eder vorlorn.« De erbar Luleff Ruscheplate moste darmede tofrede sin und sede to dem Holsten: »Sup ut!« De Holste strepelde over sinen buek und wischede mit der mauwen over den munt, alse der buren art is, und settede allstive vor und drank, aver nicht allut. Do stunt Ruscheplate up und nigede dem hern bischoppe und bat, sine furstliche gnade wolde ome den klopper tostellen laten und gewunnen geven. De furste was willich und befeide dem Ruscheplaten den klopper overgeven, de dar doch den baurn Hantelmanne erlichen gewunnen were. Und sus wart tom dele de hoffrat der Holsten gefellet mit utdrinken.

[521] Do nu bischop Frederich, hertoge to Holsten, den wagen der unfledicheit in fleißlicher untucht und boser wollust twe jar lank up dem huse to Peyne, Sturwolde und in Hildensem up sine furstlichen gnaden hove gedreven hadde und utwendich sik in freten und supen, untucht und vorspildunge velen geldes (dat swet und blot der armen undersaten) openbar erzeiget und declareret hadde, do wolde got als ein recht richter, de einem ideren lon gift na sinen warken, ok der welt openbar doen und to erkennende geven, wat vor einen geloven bischop Frederich von inwendich hedde und droge, up dat de undersaten sik beter vorsegen und des herdes und vorgengers moethiger gingen, up dat se des vorgengers exempel ok nicht in livesfar und der sele ferlicheit komen mochten. Derhalven vorhengede got, dat de junge helt mit den stinkeden franzosen over all sin lif ok in sin angesichte bedrofflich geslagen und begoten wart. Wat dar entgegen mit manniger-leie arstedie mochte gefunden werden, wart nicht vorsumet und vele geldes darover vorspildet wart. Aver dat was alle vorlorn, dat wolde hir nicht beter werden, men sporde, de doet wolde hirnegest folgen. Derhalven segen de rede vor

ut an, dat sin furstliche gnade na dem lande to Holsten (et oc in dolo) mochte levendich gebracht werden; ift sine furstliche gnade denne storve, so hedden hir noch bal und worp to openbarende, wer he doet were eder nicht. Middel der tit mochten denne de rede up ore fordelinge wege trachten, dat one de gude gewinst, nuet, regerunge und fordeil der richte to Sturwolde und Peyne nicht afginge. De here und bischop wart in einem sperden wagen von hire na Peyne gefogert; dar weren des landes sake, alse de rede vorgeven, tovorrichtende, darna wolde sine furstliche gnade wedderkomen und denne erst den seven stiften bi den Brandis und Wildefur orer segel und gelofte fri maken und darna mit idermanne furstlich handelen und betalen laten. To Peyne lach de kranke here eine nacht und wart up dat forderligeste na dem Kyle gefogert. Dar wart sin furstliche gnade, alse ik berichtet wart, tom verden mal [522] in de salve gelecht. Einer von den reden, de mit dem bischoppe na dem Kyle toch, Lucas Moller bi namen, kam balde wedderumme hir to Hildensem (velichte gesein, dat de bischop den kuckuck nicht horen wolde) brachte breve von dem bischoppe, alse he sede, und eine credentien an dat domcapitel und up de credenz scholde he geworffen hebben, alse dat gemeine lut darvon gink: 'Ein hochwerdich domcapitel scholde Luleffe Ruscheplaten dree dusent gulden an dem hove vorschriven, den he up dem domhove gebuwet hedden, und de bischop hedde ome,' sede Lucas Moller, 'itliche leingudere in stift Hildensem vorlenet. Were des bischops wille und sin fruntlich bitt, ein werdich domcapitel wolde ome an den gegeven leingudern twe dusent gulden vorschriven.'

Leve leser, vorwundere di nicht, iftu wes selsens hirnegest mere in dussem boeke lesest.

Kort hirna am middeweken, 16 dach Septembris, sere spade up den avent reit de scholaster her Dirich Blecker und Herman Bock domhern ut dem Almersdore na dem lande to Holsten und funden den bischop tom Kyle sere swack und in sinem dotbede. Se makeden dar nicht lange to, sunder se fogeden sik balde wedder in Hildensem. Ik horde do sulvest ut hern Bleckers munde reden, de nicht mi alleine, sunder andern ok [sechte], 'de bischop were wol to passe und hedde

vorgangen sondage gesein, dat sin furstliche gnade ein g stucke von einer moren schinken gegetten hedde.' Dut se he, und wart vor der logen nicht einsten rot. Am derd dage Octobris schref mi min factor und besundern gude frun ok ein loffwerdich man und borger to Luneborch, Herma Kuleman, dat ome ut Stade geschreven were, dat hertoge Fre derich to Holsten und bischop to Hildensem am 27 dage Sep tembris egentlich gestorven were. De rede hadden des vo des bischops dode twe dage tovorn breve gehat; dennoch swe gen se darmede stille bet an den sesten dach Octobris. D wart erst gerunet, de bischop scholde wedder befallen sin un were to befrochtende, sin furstliche gnade mochte nu mi dem levende [523] dar nicht von komen. Und dat wanrocht blef veer ganze weken stande, und de rede ok nicht anders seden. Nemant moste dargegen nicht anderst seggen, [wen] de bischop were wedder befallen und men warde siner furstlichen gnade des endes.

Wen ein bischop to Hildensem in got vorstorven, is dat de olde und gewontliche gebruk, dat ein werdich domcapitel twe parsonen ut dem capitel up de stichtesborge plegen tosendende, unangesein dat de borge den vom adel vorpendet weren, und nemen dem tokomenden nigen bischopp und domcapitelle de besittinge, den inhebberen ores pantschilliges ane schaden eder nachtel. Und dat plecht to scheind in den erst folgende 14 dagen na des bischoppes dode. Hi marke, leve leser, welk ein stucke und untruwe finanz hir gespelet wart. De rede wusten, und de presidente in dem capitel mede, dat de bischop am 27 dage Septembris in go vorscheden und 4 Octobris to Sleswick begraven. Dennoch worden de beiden stifthuser Sturwolt und Peyne in den gemelten 14 dagen nicht gefordert eder ingenomen den inhebbern, wo vorgeschreven, ane schaden.

Do nu alle dink bestellet was, begundem to seggende, de bischop were leider doet, und do nicht lange darna, nomptlich an dem middeweken na alle goddes hilligen dage, sende hertoge Adolf to Holsten itliche ruter und knechte up dat hus to

*

15 seggen droffte De. 30 worden worden.

Peyne und let dat innemen. Bischop Frederich, do he na dem Kyle fore, do befeilde he dat hus to Peyne Tonnyße von Ransaw. Dar scholde hertoge Adolf an geschreven hebben, wo sin broder, hertoge Frederich, de bischop to Hildensem, scholde in sinem lesten bestellet hebben und befolen, dat de gedachte Tonnyß von Ransaw hertogen Adolfen dat hus Peyne indon scholde und ome sweren und dat gerichte ome huldigen laten, dem domcapitel orer gerechticheit ane schaden. Und do wart balde gesporet, wat de rede in dem willen hadden, alse von dage to dagen jo mere und boser openbar wart. Ach, wat is dat ein ferlich dink, de warheit hir toschriven und achter sik, wo billich, tolaten!

[524] Am twolften dage Novembris, was de erstfolgende dach na Martini episcopi, wart to Hildensem befolen dorch de catholischen und lutherschen, men scholde dem vorstorven, unserm gnedigen fursten und hern, bischoppe Frederichen, in allen kerken luden. Und dat deden de catholischen gern und beden vor sine sele und dankende godde, dat se des wilden pastors entlediget weren. De lutherschen luden ore klocken vele lenger, luder und lever; wente se hadden den rechten anhever bekomen. Derhalven wart dorch ore predicanten up der canzel vor den rechtschapen hirt und bischop gebeden, und got one dergeliken wolde einen weddergeven. Darna worden alle frome minschen in dem stift Hildensem sere bedrovet; wente dar wart vele boses vornemendes gesporet und velmere boses und tokomende vordarffes gesein. Wente unse hern vom dome deden dat hus to Peyne in de hande orer vinde und einer armen und frommeden obericheit. Nu wolhen! Ik sette minen kothoff bi oren meigerhoff. Got gewoldes!

In dussem jare worden in der lucht dorch mannigerleie wise ok boven der stat Hildensem an der nacht Tiburtii schreckelke fure gesein. In der stat Hildensem darna, alse de tune vor dem oisterdore angesteken weren, worden wol twintich fure gelosschet; ein deil kam von egem fure, aver umme den Bredefoeth wart so mannich fur gelosschet, dat tom lesten de overicheit ut twen husen dat gesinde angripen leit und in Vrickenhol foren. Dar seten desulven itliche dage und worden dar alle wedder frii utgelaten. Und darna wart nein fur mere

up der gegenode. Dennoch in dussem sulven jare brenden ut von egem fure vele stede und dorpe, nomptlich Pattensen, Sarstede, Depol, Bodenwerder, Wunstorpe, de stat Peyne und wol twintich andere flecken. Johan Buman to Meydeborch dede dut jare ok dat beste und leit des ein gedruck, dorch Pancratzen bokdrucker to Magdeborch gedrucket, utgan und malde den cometen, de in dem Martio gesein wart, alse einen furigen bessem und drauwede darmede, dat got wolde dudesche lant im fure vorgan [525] laten, dewile de obericheit de papisten und ore huchelerie nicht straffen wolde; und de goddes wort (dar meinde he de lutherschen lere mede) angenomen hedden, de worden nu ful und trach und godde vor sin wort undankbar und kerden sik to laster und schande und worden argere, alse se in der papisterie gewest weren. Und so see neine bote don wolden, so wart one got sin wort wedder nemen.

Do hertoge Erich von Brunswick den landesdach to Hamelen an der Weser 14 dage na oistern geendiget hadde, do toch sin furstliche gnade in egener parson in de juncfruwen closter und gebot one alle, se scholden de cappen wedder antein, de dar tovorn Anthonius Corvinus one uttoteinde gedrungen hadde. Darto scholden singen und lesen, ok alle cerimonien holden, wo eines idern orden gebruk were und dat hoichwerdige hillige sacramente under einer gestalt dorch einen gewigeden und catholischen prester reiken laten. Und welkere junkfrauwe eder nonne ore cappen nicht wedder antein wolde, de were vom adel eder borgerkint, de scholde de domina ut orem closter vorwisen und von den guderen des closters nichtz geven. Sin furstliche gnade wolde ok helpen raden, de domina des closters scholde ok sulvest helpen tohorn, dat wedderumme erliche bichtvedere, probste und kerkendeinere wedder angenomen worden. Darut erfolgede, dat de domina to Wulffyngehusen am sondage Vocem jocunditatis mit dertein junkfruwen und begeven closterparsonen alle ore cerimonien wedder angehaven, dat ampt der hilligen misse in orem choer singen laten und dat hochwirdige hillige sacramente, dat flesch und blot des hern Christi Jesu entfangen hadden. Got vorlene vordan sine gnade und gotligen segen. Amen 1556.

In dussem jare umme de pinxten wart ut Lyfflant ge-

schreven, dat de bischop to Rige wolde hertogen Christoffer von Mekelenborch dat bischopsdom overlaten, und de hertoge wolde dar ein wertlich furstendom ut maken und ein eewif sik dar up geven laten; und dut wolde ome de grotemester von Lyfflant und de dudesche orde nicht staden. Und de ordenshern [togen] mit rutern und knechten to velde und overilden den bischop und den hertogen und greppen se beide und setten see venchlich. Dar folgede avers nicht gudes na; wente tom lesten mengede sik de Russe darmankt. [526] De konning von Rußlant, de Musschawiter, vornam balde de twidracht twischen den lutherschen und catholischen, erhof sik mit der ile und vel dem konninge von Sweden in Vynlant, einen ort des landes, und dede dar groten schaden mit roven und barn und foerde wol 80 dusent minschen ut Swedenrik in de Musschaw und Rußlant. Men sede, dat weren idel arme lude ut Vynlant, bose christen, gewesen.

Dut jare am verden dage Julii up einen sonnavent wart de clerisie vor dat regimente gefordert und angesecht, se scholden dat gewontliche gravengelt geven eder de von Hildensem wolden gegen de geistlichen bruken, dar se mede berechtiget weren. Dar bevorn brukeden de von Hildensem ore gewalt (gerechticheit wolde ik seggen) gegen de nigensteders und vorboden dene alle up einen dach den market, alle de molen und de gemeinen herstrate dorch de Oldenstat Hildensem. Und de orsake meist darhere kam, do de oldensteders luthersch worden und in de smalkaldeschen vorbuntenisse mit chur und fursten ok wesen wolden, dat de truwen nabers, de von Brunswick flitich und gans listich dreven, wente de von Brunswick, wusten wol, dar horde gelt to, und de von Hildensem hadden lange rausam geseten und nein gelt vorspildet, alse de von Brunswick und Goslar gedan hadden. Derhalven wolden de von Brunswick de von Hildensem mede an dem dantze hebben, darem ok alle mante itliche dusent inscheten moste. Und dat spelken was den nigenstedern vor Hildensem ok nicht bekant. Dennoch bewilligeden de arme lude (aver neine arme lude nicht geheten), se wolden ok mit chur und fursten in

*

5 von lantlant A. Liffland B.

der vorbuntenisse sin, dewile se mit den oldensteders goddes wort angenomen und den derden strank eder den derden penning gelden und betalen, alwes de Oldestat to Hildensem darup vorleide eder in den toch und krech vorschoten solange de pawest, keiser, bischoppe, chur und fursten, hertogen und graven und alle de vom adel, de der olden catholischen religion und papisterie weren, vordreven eder herunder gebracht. Dat luthersche bunt vel vor Ingelstadt in den dreck, und de keiser hauwede rechtschapen dem bunde de [527] weden up, dat jent unkristliche bunt in dusent stucken von ander vel. Und dat wart bekant der gantzen welt, do chur und fursten, rede und rikstede, graven und frihern, de vom adel und alle de genne ut den drecksteden, plochsteden und lantsteden in demsulven bunde gewesen eder befunden worden, mosten dem keiser den bendel kussen und vele tunnen goldes, geschotte, ja borge, lant und lude geven. Und dar wolden de nigensteders vor Hildensem frii vor sin, und dat wolde sik nicht rinem. Se hadden wes utgesecht, und dat moste geholden sin; do se nicht wolden, do wart one de Oldestadt to brukende vorboden. Dusses exempels wart de clerisie indechtich und geven nicht de gewontliche, alse see seggen, gravengelt und koften frede und kropen dar underher, dar wi nicht overspringen konden. Und dar folgede ut, dat des vorstorven bischops rede de seven stifte und de gemeinen clerisie an dem 20 dage Julii up dat capitelhus vorescheden. Und do wi dar kemen, do funde wi dar her Diderichen Blecker scholaster, Thonnys von Heymborch, Eberhart von Warendorp und der von Hildensem syndicum magistrum Johannem Kock. De scholaster, alse ein presidente an allen orden, hof an und sede: 'de clerisie scholde dem rade to Hildensem dat gravengelt nicht gegeven hebben; dar weren wol ander orde, dar dat henhorde', und hengede daran, 'des stift to Hildensem schulde weren grot und de schat moste vorhoget werden und mosten nuhenfort twe gulden von einem ideren foder korns eder hovelandes geven.' De stifte geven antwort: 'wat se jo don scholden, dar horde nicht mere to, wen de gude dult; aver dat wolde sik jo vorhere geboren,

*

33 von von.

ein hochwerdich domcapitel, de vom adel, stende und de en stifte samptlich vor sik forderen leten, und dat de dar ore ja eder nein toseden.' De erbarn rede hadden kramers n und wolden den olden gebruk nicht horen, sunder gingen und foren fort alse solcher lude art is und bekummerden stiften und andern geistlichen alle ore gudere und korn; d de schat kam up, aver weinich worden betalet.

[528] In dussem sommer wart to Meydeborch, de up de nderlichen gesichte selsame geschefte to durkende sunderh lust hadden, ein boek gedrucket, dar von buten ein crufix up geprenten was; in dem boke wart gesecht, dat de stalt Christi Jesu in den wolken gesein were und goddes e dar anne gehanget hedde; darna von dem crutze sik beven und up einen stol sitten gan und ein swert in der hant holden. Dat bok vormeldet wider, dat vele patriarchen vor m richter up den knien geseten und mit utstreckedden armen n richter gebeden. Des geliken hebbe ok vele engele mit ssunen darbi gestan und weren beret und deden, ift se balde de bassunen blasen wolden. Ok ein schar der duvele weren lar ok bigesein worden, de vele swarter ruter von sik hen na der helle gedreven hadden. Dat bok berichtet wider, dat ok itliche duvele de minschen bi den haren genomet und achter sik up de gule geworpen und der helle togedravet. Dut gesichte schal nicht wiet von Blauwen und Elsterbergh am dage visitationis Marie geschein sin und fogert des veer vom adel to tugen, nomptlich den erbarn Casparn von Forcheim, Albin von Rab to Schoditz, Christoffer Dhes tzo Adorff und Frederichen von Doberneck, des von Forcheims gesinde und eins baures wif schulden dut alle sichtbarlichen, secht dat bok, gesein hebben. Und ik Johann Oldecop decanus hebbe dat bok dorchgelesen, dat under dem titel der stat Magdeborch utgegan is. Dewile aver de mester sines names in dem boke nicht bekant is, achte ik, dat ein luthersch predicante torugge denket, nadem he weit, dat he mit der lutherschen lere und vriheit vele dusent minschen vorfogert heft und he kan nu de sulven mit sinem ropen: »Doet boet! dot bote!« nicht wedder to gehorsam, froemicheit, tuch und ere und to gudem wandel bringen, derhalven dut schreckelke gesichte, dat wol moge-

lich, so got wolde, vorgebracht, dardorch de lutherschen sik betern mochten.

[529] In vorgangen jare, do de pawest Paulus quartus Neapolitanus sik bedunket leit, de keiser de saken der kerken nicht truwelich meinde, wente he hedde tom anderen male dat concilium to Trent dorch de lutheraner vorstoren laten und nicht vordegedingen wolde, toch derhalven de pawest na rade siner nepoten gegen den keiser to velde und wolde den adeler ut Italien vorjagen. De vogel blef aver in alle sinen nesten. De lande der Colunneser und der kerken worden vordorven, Ostya und andere starke veste mer worden dorch de keiserschen dem paweste afgewunnen. De pawest hadde den vortoch gewunnen, dat mosten de keiserschen ome gunnen; wente de frome Carl lach swerlich krank in Nedderlant. Dennoch dem keiserlichen befeil nach ruckede mit der ile sin krigesfolk vor Rome, und hadde de pawest dat vorjar Rome nicht inwendich befesten laten, dat wolde dem paweste ovel bekomen hebben. De konning von Frankriken und de Venetianer heilden datmal dem paweste den rugge, hulpen ruter und knechte betalen; anderst were de twejarige krich dem paweste unmogelich toholden wesen. Des paweste angeborn frunde, alse de cardinal de Craffis und de hertoge von Palliano und des hertogen broder, regereden dut speil, se makent aver von anbeginne bet an den ende nicht gut; see jageden und hitzede to, dat de pawest noch twe cardinales, de gut keiserischs were, fangen leit und in de Engelborch leggen. See underslogen alle breve, de de keiser und Philipps, de prins to Hispanyen, an den pawest schreven; see vorhinderen ok binnen Rome, dat dar nein bref ut moste, de in Hispanien eder dudesche lant gan scholde. Dar worden ok to Melan und buten Rome in anderen steden mer mandata ut befeil des pawestes angeslagen, dat alle Dudeschen und Spannigers bi vorlust des lives ut Rome wiken scholden. Men schref ok darna ut Rome, dat de dree des pawestes frunde vele dusent ducaten undergeslagen und to Venidynge sik und oren erven belecht hedden. Dat gelt de pawest dem konninge von Frankriken und de printze to Hispannien voreret hadde, up dat de angehaven krich twischen ome [530] und dem keiser und sinem kri-

[..]sfolke vor Rome liggende mochte vordragen werden. Do [.]n des pawestes nepoten vormarket worden und vorut von den [..]ren, do worden se vor dem paweste angegeven, dat bose rune [..]ver den cardinal de Craffis in Rome ginge, dat des keisers [u]nd sines sones Philippi breve, de de pawest hebben scholde, [w]orden undergeslagen. De pawest was erschrocken worden; [w]ile aver he ein vorfarn, gelart und vorstendich kop was, [s]chicket he twe vorswegen parsonen mit breven an den keiser [u]nd Philippum. Und dat gink so stille to, dat de cardinal [d]e Craffis und andere anhank dat nicht vormarkeden. Darna [b]rech de pawest alle ore tuscherie und bosen handel towetten. [D]erhalven wart de gemelte cardinal von dem paweste alle siner [e]re und cardinalat, desgeliken de beiden vorgemelten hertogen [o]rer lande und lude entsettet, berovet und ut Italien an de grense mit wif und kinderen vorwiset. Und also wart de krich geslichtet, und pawest, keiser ok konning Philipps werden wedderumme frunde. Und des pawestes nepoten mosten to dem lande ut, und na afstervende des pawestes Pauli quarti do kemen se wedder, aver nicht to geluckeder tit.

Am ende dusses jars starf markgraf Albrecht von Nurmberge to Fortzen in dem warmen bade. Dewile bi dem markgraffen kein forat vorhanden, so leit one de pfalsgrave churfurst am Reyn in sin lant halen. Dar wart he begraven und up luthersch began und mit klocken dorch dat gantze lant vorkundiget.

Na abstervende bischop Frederichs to Hildensem ginge vele wunderlige sage, wat gestalt ein nige bischop mochte erwelet werden, dat de rede bi den gehor und budel bliven mochten und de wertlichen in orer nigen angenomen religion nicht turberet worden. Und de ratslach negede darhen, men moste einen bischop balde wedder erwelen; men mochte anders de gelovers des stift nicht tofrede stellen, velweiniger schat von den buren und subsidia von den seven stifte forderen und bekomen; de bischop moste aver also gedan sin, dat sin furstliche gnade uns alle tit up der sunt nicht lege. Der
[531] practiken na worden des andern dages na Thome apostoli twolf parsonen ut dem regimente to Hildensem vor dat domcapitel gesant mit fruntliger bitt, ein hochwerdich domcapitel

wolde balde wedderumme to der wal schreiten und einen nigen hern und bischop erwelen, dewile de wal bi one alleine were, und solchen hern kesen, de one mochte fretsam und drechlich sin und de von Hildensem in orer religion nicht turbeerde eder anders wes ungewontliches one todriven mochte. Und scholde dar von den von Hildensem angehenget sin, alse ik berichtet wart, dat capitel wolde und scholde dusser wort und bede indechtich sin und so den von Hildensem jenich schade eder nachtel der nigen wal halven wedderfore, dat wolde se an orem blode, live und gude soken. Na gehabter sprake schal de presidente den von Hildensem dut antwort gegeven hebben: 'Ein werdich capitel wille ore mit und afwesede hern vorschriven und to der nige wal alle forderen laten, und willen darna einen hern und bischop wedderkesen: dat schal one unvorwitlich sin.' Ein undergesettet wark wart dar gesporet; dutmal genoch!

Am avende sancte Lutie in dussem sulven jare schreif hertoge Hinrick von Brunswick an dat domcapitel und rat to Hildensem, se scholden hern Diderichen Blecker, canonik und scholaster, ut orem capitel und stat vorwisen. Wes de furste over hern Blecker clagede, weren tom dele tonodunge, tom dele des capitels bedreven hendele, wile ere nu presideerde und bi sinen befolen saken underwilen sinen egen kop und nut vorwende und sochte; wart derhalven alse ein sulfschuldige becluget. De toch des graven von Mansfelde in dat brunswicksche lant mit Clawes Barner was mest des fursten clage anfank und orsake. Aver dar wart balde ein plock vorgeslagen; de von Hildensem worden up dat hus to Peyne wedderintokrigende vortrostet und des loveden se. Derhalven wart ein bunt twischen dem capitele und rade, wo dat gemeine rochte gink, upgerichtet, und boden recht vor one.

Vele jare here hadde sik N. de graffe von Rethberge gegen den kopman und andere lantfarers unfruntlich erzeiget: he vorwarde mannigem sein gut up dem Rethberge, dat ein ider velever sulvest in sinem huse gewaret hedde; und wes susten up der strate vorlorn wart, is tom Rethberge, [532] wes nicht vorteret was, wedder gefunden worden. Dewile nu de welt sik darhen spitzet, maket starke veste und brecken de von

den bargen und leggen de in de moerte, up dat de inwoner moge sekerer wonen. Starke stede, borge und veste mogen under den christen ok wol sin, dewile to solche veste in der tit der erligen noet de unschuldige hen flein und wiken mach, wo Deuteronomii am 19 capitel und Josue am 20 gelesen wart. Aver leider to dusser tit werden stede und borge befestet, nicht den unschuldigen tom besten, darut reth vor den unschuldigen to bedende gegen den vorfolger des unschuldigen, sunder stede und veste werden nu stark gebuwet, up dat de untruwe, gewalt und bosheit darin sitten wille, sulvest na sinem lusten gewinst, roverie, plackerie, pries geven, pries nemen und doen, unangesein goddes gebot eder vorbot, alle wes ome lustet. So hadde ok de gemelte graff von Rethberge gedan. Sine veste lach in deme moere; he wuste wol, ein furste wolde eder mochte one nicht biten. Do aver got wolde, boet dat romesche rike, men scholde den graffen overtein, belageren und des plackerens up der strate mit ome einen ende maken. Ein swar, hart und kolt winter was vorhanden. Men buwede blockhuser umme den Rethbergh her; de graf was up dem huse und dede den vinden we, ok hoen und spot nicht geringe. See mosten ome de tit afluren, ok wasset von chur und fursten, reden und steden also befolen, men scholde dar nicht aftein, de Rethbergh were gegeven eder gewunnen. Tom lesten makeden des graven von Rethberge sin kock und sluter den frede; wente up dem huse was de keller und koeke ledich geworden. De graffe gaf sik gefangen Gwilhelm, dem hertogen to Cleve, de de oberster vor dem huse und im lager was. Dem hertogen von Cleve wart de graf von Rethberge befolen ewich in der gefenkenisse tobewarende. Also wart dat roffhus vorstoret to Rethberge. Der geltspildunge stunde wol mere toverhengende, und wart geschein.

[533] In dussen jare makede de konning von Engelant, keiser Carls sone, Philippus genant, mit dem konninge von Dennemarck einen ewigen frede. In dussem jare mit dem ersten in der vasten leit de vorgemelte Philippus, prins to Hispanyen und konning in Engelant, den ertzebischop to Canterbergh vor einen ketzer und sacramentarien vorbarn, und

37 ketzen.

darna vele andere mere. Derhalven vele Engeleser togen Engelandt na Lubeck, Hamborch, Collen und Hollant, Sel und Freslant, und vordorven vele orde mit orer valschen le jo vorut de erlichen stat Bremen dorch Albertum Hardenber Hildensem stunt in groter var, do Tyleke Krage ore super tendens was; aver he vorreit sik sulvest in sinem gedruckt boeke; derhalven mit groter list des erbarn rades und g meinen predicanten ut Hildensem vorwiset wart. Aver o geschach nicht recht; de von Hildensem leiten den unrein vogel henflegen, dat he mere lude vorforen mochte. Dat hed sik von one gebort, ome de flogele vorsenget hedden, alse d ertzebischoppe geschach.

In dussem jare erwelten de domhern to Lubeck des ko ninges von Dennemark cantzeler, scilicet dominum Andrea von Barbi, to orem bischoppe und senden vele goldes u wolden den bischop confirmeren laten. Do schref einer Rome, de pawest [wolde] de begerten dispensationes den nig bischoppe to Lubeke nicht geven; wente dat wart gerun he were unechte und were luthersch und hedde ein vormei eewif. Sus wart geschreven latine: »Est illegittimus, bigam et lutheranus; ergo im perpetuum non erit confirmatus.« I nu de nige bischop to Lubeck reverendus dominus Andreas Barbi dusse romeschen tidunge to wettende krech, was s furstliche gnade bitter und bose up den pawest und alle p pisten geworden und richtede darna dorch de keiserliche maj stat von Dennemarkede den geistlichen nicht vele gudes Aver got almechtich sturde der bosheit, dat de cantzler ein hastigen dodes wech genomen wart und de erwerdige und hoc achtbar herre ehr Johan Tydeman, domdeken to Lubeck, bo dich ut dem Stathagen under Schomborch, wedderumme v einen bischop do erwelet wart; unde krech sine confirmati von Rome inwendich achte manatten. Aver he levede nic lange.

[534] Do hertzog Christoffer over dat episcopat to Ratz borch de confirmatien bekomen und de ertzebischop to Ryg one vor einen coadjutoren erwelet hadde, do toch he na Ryg und vant den ertzebischop up dem vasten huse Koggenhuse De orden in Lyfflant und ore grotmester von Lyfflandt wolde

dat nicht stade, dat de ertzebischop to Ryge hertogen Christoffer von Mekelenborch to Ratzeborch, alse ein lutheraner vormarket was, vor einen coadiutoren erwelen scholde. Sende de orden in Lyfflant derhalven den compter von Fellin in Lubeck und leten dare ruter und knechte annemen; middel der tit wart de grotmester von Lyfflant und de gantze orde wach und belagerden dat hus Koggenhusen und wart tom storme beschotten, darna eine sprake geholden, doch tovorn dat hus geesschet. In der sprake scholde de ordenshern den vom adel, de bi dem fursten und dem huse weren, itlich nachtelunge und bose breve vorlesen laten, de dar scholde hen gewiset hebben, dat itliche lude Lyfflandt in ein ander regimente und under eine andere obericheit bringen und weren bedacht, den grotmester und ordenshern over Lyfflant to vorjagende und ut Lyfflant ein eder mere hertogedome darut to maken und in de wartlicheit bringen, und alse de polsche konning ore overhere wesen scholde; und dar scholden ok de hertogedome ane befeil des romeschen rikes von to lene gan. Und dut wolde de orden nummermer staden. Derhalven ok der sake tom beste und umme mere gelimpes willen hebbe de ordenshern den vorretliken vordracht und den vorbunt afscriven laten (so luden de wort, dat bekenne ik vor godde, so mi dorch einen warhaftigen und loffwerdigen [man] ut Lubeck togeschreven wart sub dato dinxstedages na assumptionis Marie) und de upt slot allen erleveden, de dem hern ertzebischoppe mit loften und eden vorwat, laten lesen, darut se sik mochten beleren, wo ore here, de ertzebischop, mit sinen adherenten gesloten hadde, und one dar beneffen den kor gegeven, ofte se wolden in orer vorplichtige bliven und gegen den orden dat hus Kaggenhusen vorbidden eder vordegedingen, des scholden se kor hebben; so wolde de orde dar nicht von, wente so lange, dat se dat hus [535] vorovert hedden, und so scholde ok nemant darvon, sunder he scholde des vorreders loen bekamen. Alse nu de adel, so lut de lupsche bref vordan, mit dem gemein, so up dem huse gewesen, sprake geholden und des hern ertzebischops vornement behartiget, do

*

12 habben A. hebben B.

hebbe se siner furstlichen gnade all gedanen eede upgesecht und begeret vom huse aftoteinde. Dat one is gegunnet. Des sint bi dem herrn alleine seven parsonen gebleven, de nicht wolden dat et upseggen. Darna dat hus vorder besloten und also angesprenget, dat de herrn und von adel sik alle in gnaden und ungnaden moste geven in des ordens hant und worde von dar gefogert an andere orde tovorwarende. Und dat gelucke des ordens heft vele luden sere vordroten. Derhalven de konning von Polen mit dem Sweden und Prutzen sampt anderen mit veler rustunge jegen de Lyfflenders und dudeschen orden ilich to velde gerucket. Desgeliken hebben de mekelborgeschen fursten und hern ok vele ruter und knechte vorsammelt und ilich in Prutze gesant. Und wes he besloten, dat willen se fulvorn und de gefangen fursten wedder up frige vote bringen. Aver dem Russen moste gewinket sin, und de kam flux ane allen frocht do in Lyfflandt und dref darinne grote tirannie, so lange dat de grotmester mit dem orden vormodet wart. Do mosten de ordenshern ore vinde anropen, den Polen, und deden der cronen von Polen de besten und starkesten huser in Lyfflandt in up vortruwent, he wolde recht jegen de Rußen vor se beden und hulpe don. Do de Polacksche de huser innehadde, sach alle man dorch de vinger, beide konninge, hertogen, ok Ryge und Revel so lange dat sik de loffliche und nutbar orden dar vor den ungeloveschen, de nicht wolde vorraden eder geslagen sin, moste ut dem wege steken. Aver dat halp dem orden nicht, alse du, leser, hir negest vinden magst.

[537] Im jar 1557, wo in der kroneken Jasparis Geneppei gelesen, worden de lutherschen predicanten ut Engelant vordreven, itlige vorbrant, wente se hadden dar vele andere secten und ketterie ingefogert. To der sulven tit worden twe luthersche predicanten, als Martinus Butzerus und Paulus Fagius wedder upgegraven und ore corper vorbrant. Und de kerke to unser leven frouwen wart wedder gewiget in Engelant.

*

27 s. 536 finden sich die worte: „In dussem sulven jare weren vele und marklike swinde rustunge in velen orden der welt vorhanden, und schach grot schade to lande.“

In dussem sulven jare was ein vornemlich luthersch predicante to Erfurde, magister Johan Hachenburch genant, de leit ein nige boek jegen de olden und nigen zwinglianer erdum utgan, und dat boek is in miner liberie. Dewile nu he dar vele dinges und wes susten, langes hir bevorn geschein, historienwise vortekent und ik anderswor nergen gelesen und dat sulve boek wider todruckende dorch de lutherschen kort darna vorboden, up dat denne ichteswes beholden und nicht alle vorbrant worde, wille ik upt kortste wes hir anteken to bewisende, dat de hillige christliche catholische kerke vorsichtich handelt und den leien alleine under einer gestalt des brodes dat hoichwirdige und hillige sacrament utdelet, up dat dem hilligen sacramente nein unere gesche. Magister Hachenburch schrift, wo am jare 1542 eine maget to Wyttenbarge wolde to dem aventmal des hern gan, und in dem nedderkniende falt se mit nese und munde in den kelk und vorgut des hern blot also to allenthalven ut und over und sunderlich up ore lifstucke, mantel und lenenstoel. Und Martinus Luther mit doctorn Pomerano, dar nicht fern gestan, sint samptlich ilich to dem altare gelopen, dem diaken befolen und se sulvest ok hebben dat vorgoten blot des hern ut dem kelke der maget ut dem mantel und lifstucke gelicket und gesogen, so vele one des si mogelich gewesen. De Luther scholde ok gesuchtet hebben und gesproken: »Ach, hilf got!« und de tranen sint ome in de ogen gestegen. Tom lesten heft man der maget dat forderwark, under dem lifstucke geseten, afgesneden und den lenenstoel gehovelt und also de afgehovelten spone und forder vorbrant sint worden, up dat dem blode des hern nein unere geschein mochte. Und darmede schal doctor Martinus Luther bekant hebben, dat extra usum [538] is, wan dat consecreerde brot eder win mit den worden des heren in flesch und blot des hern vorwandelt is, und worde darna, alse bi der catholischen kerken gebruk is, bigesettet und vor de kranken vorwaret, so blift denne dar noch dat flesch und blot des hern Christi Jesu, so lange dat genuttet is eder wart. Und dat bewisede doctor Martinus Luther und doctor Pomer, de gedoffte jude darmede, do se dat vorgoten ut dem kelke vor des hern hilligeste blot, unangesein dat dat vorgotten was, sogen dat uter wulle und

vorbranden de spone und der maget lifstucke und setten de asschen bi der hilligen reliquien. Und hir wart mede umgestot der olden und nigen zwinglianer ungelove und ore falsche lere. Wente de nigen seggen und leren, alse Osiander und Calvinus, dat werde erst ein sacrament, wen dat de minschen in den munt entfanget; worde aver dat hillige und consecreerde sacrament bigesettet und vor de kranken vorwaret, so vorlese dat sacrament sine hillichheit, werdicheit und consecration. Und dat is erlogen, und de so leret eder sede, de is ein calvinisch ketter und honspraker gegen de wort und almechticheit goddes. De olden zwinglianer geven vor und legen, dat hillige sacramente des altares si nicht wesentlich dat flesch und blot des hern, sunder dat si alleine eine figure und beduden dat sacramente; und derhalven blive brot und win nutbar to der figuren. Und dat is noch eine argere ketterie. Gegen dusse groven und unkristliche ardome heft de erwerdiger und hochgelarter her Johan Gropper doctor anno 1556 ein grot und gans erlich boek utgan laten und to Collen dorch Jaspar Gennep gedrucket worden, dar alle der zwinglianer, der olden und nigen, lere und ardom overwunnen und vorlecht werden; is dudeschs und allen christenminschen nutbar und heilsamisch to lesende.

[539] In dussem jare in der meitit sende de konning von Frankriken ein geweltich streifrot in Nedderlant und brack de vorbuntenisse na siner plachsede. Keiser Carl was doet; de Frantzose wolde vorsoken, wes Philipps, Carls sone, vormochte. De Frantzosen brenden und roveden dorch Brabant und Flandern, se wunnen dat stedeken Lentzs und vorsochten sik an Rentheim, aver mit neinem vordeil, und togen darvon.

Men wolde dem capitel to Hildensem de bende driven eder velichte raden helpen, dat ein nige bischop mochte gekorn werden, dat ein ider na sinem vordeil, willen und beger sinen staet und regimente beholden mochte. Derhalven in anstande dusses jares, nomptlich am veerden dage Januarii, alse ik berichtet werde, hebben de gelovers des stichts to Hildensem an dat domcapitel geschreven, men wille mit der wal des nigen hern und bischops slunich vorfarn und einen ende darvon

maken; wente se willen gelt hebben ane wideren vortoch, eder se mothen und willen dat doen, dat one leit were und dem capitel ovel fallen schal. Des frochten halven weren des capitels parsonen am elften dage Januarii to capitel gefordert, in andacht einen nigen hern und bischop tokesende. Und de presidente, her Diderich Blecker, schulle datmal, wo darvon gerunet wart, dem capitel einen fursten und twe graven vorgeslagen hebben, dat under den dren ein bischop mochte erwelet werden, und de scholde gewesen sin de graf von Vreislant. Wile nu de Vresen hir umbekant und ok doch neine ardunge mit dusser lantschop hebben und Vreslant idsundes mit mannigerlei misgeloven behangen, hadde dem capitel geducht, were dem stift Hildensem und der religion undrechlich. Tom andern scholde vorgeslage sin her Christoffer von Oldenborch; dusse was tovorn ein domher to Collen gewesen und scholde dem stift to Hildensem nicht undrechlich [sin], wente sine gnade were ein vorfarn herren. De sulve schal aver ok nicht duchtich vor einen bischop to sinde geachtet worde, dewile sine gnade to Collen sine domproven unde religion vorlaten und lutheranismum angenomen, ok darna vele jare dem krige vor einen hovetman gefolget, »steit wol to bedenken,« seden de hern des capitels, »solken abtrennigeren to erwelende.« [540] Dat schal ok in dem capitel sin vormarket worden, alse ik lofflich darna berichtet bin, dat de presidente der twiger graven ablenunge si mit dem capitel, wo billich, eins gewesen, und velichte darut vorhopede, sinen anslach to erwinnende. Derhalven scholde de presidente gesecht hebben: 'ein hochwerdich domcapitel wette sik wol toberichten, wat geluckes und heiles to reddende dat stift Hildensem bi zeligerm regimente bischops Frederiches vorhanden was; nu were dergestalt nicht weiniger unse reddunge vorhanden, so unses hern und bischops broder her Adolphus, hertoge to Holsten, wedderumme to einem bischoppe des stift Hildensem erwelet worde. Wente dat stift Hildensem mach nein geringe furste ut der fursten von Brunswick handen wedder bringen. Den fursten von Holsten hangen nu an blot und truwe der konningrike Dennemarkt, Sweden und Norwegen ane andere chur und fursten und buntvorwanten. Der-

gestalt mochte hertoge Adolf dem stift Hildensem gans drechlich und bequeme sin, ane dat sin furstliche gnade ein vorstendich furste und vorfarn krigesman were.' Wes ein werdich capitel vorgewant und hertogen Adolffen ok bigelecht, is nicht nodich tovorhalende, dat heft sik sulvest vele jare darna an den huseren Sturwolt und Peyne openbaret. De hern des capitels mochten den gemelten dach einen bischop to erwelende sik nicht voreinigen. Des de presidente datmal vorgeflich sik bemoget, dennoch nicht afgelaten und scholde guder meinunge vorgeslagen hebben: 'wile hertoge Adolf to einem geistlichen fursten und bischoppe itlichen hern des capitels umbequeme wesen mochte, so latet uns sine furstliche gnade vor einen schutzfursten kesen und geven siner furstlichen gnade de hocheit und regimente im lande und dorch de wegen mosten de gelovers gemacher don und sik an rechte benogen laten.' Dat capitel konde dar nicht inne bewilligen, wente Hildensem heft einen bischop und geistlichen fursten des rikes. De bischop von Oissenbrugge her Johan graf to der Hoye wart dorch den presidenten vorswegen; anderst were des velgemelten dages sine gnade vor einen bischop to Hildensem erwelet worden, wo darvon gesecht wart beide hemelich und openbar. [541] Vorder und wider warheit wart befunden, dat de presidens hertogen Adolffen gern vor einen bischop gehat hedde, kam derhalven am 14 dage Januarii vor dat domcapitel des hertogen von Holsten cantzler doctor Adam Drattzeiner von Nurmberg mit einer credentzs und begeret, 'men wolde dem loffichen huse to Holsten to eren wedderumme einen bischop over dat stift Hildensem von den fursten to Holsten erwelen und kesen. Dat wolde de crone von Dennemarkt hertogen von Holsten sampt allen frunden und vorwanten umme ein werdich capitel vordeinen und gegen dat gantze stift Hildensem in gnaden vorschuldigen.' Und de here cantzler darto aureos montes und wes mer promittiert und statlicher vorerunge, als bischop Frederich, men don wolde. Und de vorbitt des cantzlers was up hertogen Adolf berouwet. De hern des capitels wusten den merendeil, wor dusse bolte gefedert, wente de cantzler hadde rede wol 14 dage her so to Peyne, to Sturwolde mit guden frunden gehandelt, nicht

ut siner kunst, sunder alse N. V. Varendorp, her Bock, Luleff Ruscheplate und de presidens ome geleret hadden; wart derhalven de cantzler foelich abgelenet, afgelecht und wol tractieret und wedder na Peyne gesent; wente dat barchwark wol ok so nicht angan.

[542] In dussem jare des lateren dages des kolden Pawels sende de keiser Ferdinandus und Philipps de prins to Hispanien, keiser Carls sone, konningh to Engelant, hertogen Hinrichen dem jungeren bi dem graffen von Arnsborch dat guldenflues mit andern gaven, de dem fursten vorgemelten von Brunswick voreret worden, und de furste wart also in de vorbuntenisse genomen, dar keiser und konninge, chur und fursten, graven und frihern, Oisterrich, Hollant, Brabant, Seelant und Flanderen tosamende invorliebet sint. De gemelte graf toch dorch Hildensem na Wulffenbutel mit veftich wolgerusteden perden und veer wagen und is nu gehoret, dat de fursten von Brunswick dat guldenflues gedragen hebben. Dusse furste is na sinem vordarffe und gefenknisse wedder hoich gestegen, dat de lutherschen anno 1545 nummermere gelovet hedden.

Item do des domcapitels to Hildensem presidens und sin anhank vormarkede, he wedderumme einen Holsten eder der geliken vor einen biscop nicht bekomen mochte, makede nige und ungewontlige articul, dergeliken hir bevorn neinen bischoppe weren vorgeholden worden. De articul leten sik wol ansein, wo de gut und nutbar vor de geistlichen und gantzs stift Hildensem wesen scholden und mochten; dennoch wolde sik ein ider furst und vorstentlich parsoen, dewile de ungewontlich und dorch dudesche lant in dem gebruke nergen befunden worden, dat episcopatum antonemende beswert hebben, velichte ok de meinunge gemaket, dat sik de bedechtigen in de unlitligen und ungewontligen articul nicht steken scholden. Und also worde dardorch vorhindert und abgeschrecket de eine vor und de andere na, so lange ein bischop gefunden, de dem presidenten drechlich gewesen. Und ift de de articul gesworen hedde, dat were denne dar wol noch bi bliven, werem de articul holden wolde eder nicht, dewile nein bischop de confirmatien to Rome und pallium mit sinem egen gelde to expedierende plecht, alse der artikel ein den bischop vorplichtet,

he expedieren schal, und dat sus lange her de stifte gedan hebben und im perpetuum velichte wol don mothen, indem se einen catholischen bischop begern und hebben willen. [543] De summaria der articul dut wislich gewesen und darvon eine recapitulation gemaket und sik voreiniget und vordragen, eger se einen nigen hern und bischop erwelen wolden. So scholden alle capitulares erst de berameten und nigen erfunden articul mit oren egen handen underschriven:

Tom ersten scholde de bischop dem capitel sweren, dat he wolde dat domcapitel, seven stifte und andere geistliche einen ideren bi siner friheit und gerechticheit laten und nemande boven de plicht besweren.

Tom andern schulle de bischop nu henfurt sine confirmatien to Rome mit sinem egen gelde expedieren und sulvest erlangen und an sik bringen und neine subsidia darto bruken.

Tom derden schal sik de bischop mit sinem hove und gesinde von dem sinen erholden, so lange he de confirmatien von Rome bekomen und ordentlich dar dat capitel mede requereret heft.

Tom veerden schal ok de bischop de beiden huser Sturwolt und Peyne mit sinem egen gelde wedder in losen und de ok sulvest besitten und dar hoff und gesinde holden.

Tom veften schal de bischop de gelovers des stifts Hildensem ut dem schatte betalen laten und tofrede iderman stellen, dat de hern des domcapitels und anderen geistliche von den gelovern nicht besweret werden. Derhalven schal de bischop bewillen, dat de lantschat dorch vorornte innemers upgenomen werde, in eine darto vorornte kisten gelecht und den gelovern utdelen.

De wort sin gut; aver bi bischops Frederichs tiden wart bi dem lantschatte untruwelich gehandelt, ane dat, dat de bischop sinen reden itliche dusent, ut dem lantschatte genomen, ut gnaden, alse see seden, vorerde und gaff. Und dar was einer noch nicht mede tofrede; aver he borgede ut der lantschats kisten up sine hantschrift ein dusent gulden und halde de ut hern Johan Blokes huse. Wer de hantschrift geloset is, dar weit ik nicht umme; ik weit aver vorwar, dat de dusent gelente gulden anno 1561 noch nicht wedder betalet weren.

Wente anno 1562 de mense Augusti do stunt de rekenschop der innemers noch butenweges. [544] Darna de bischop Borchardt mit dem domcapitel vordragen, do wart alle ardom und sank geslichtet und in frede gestellet.

[545] In dussem jare am lesten dage des mants Martii, und was de middeweken na Letare, den morgen na gewontliger wise wart im dome de grote klocke gelut und wart lutmerich, ein werdich domcapitel wolden na der homissen einen nigen hern und bischop erwelen. Dar fogeden sik vele minschen hen und wolden horn des nigen bischop afkundinge, alse dat gebruklich is. De hern bi ein weren up dem capitelhuse und wolden de articul der recapitelation underschreven und to holdende in edesstat bewilligen; desgeliken scholden ok don de bischoppe alle, de hir negest gekoren worden. Und dergestalt worden de articul dem erwirdigen und erbarn hern Borcharde von Oberge domdeken erst undertoschrivende vorgelecht, de ok de schriffedern tor hant genomen und wolde de ungewontlichen articulos undergeschreven hebben. Do was siner erwerden to sinne gefallen, dat he tovorn veer bischoppe to Hildensem helpen erwelen und kesen, nomptlich Balthasarn, der keiserlichen majestat vicecantzlern, Otto graffen to Schomborch, Valentinum a Theteliben doctorem und Fredericum hertogen to Holsten; und der nemande solche articul gesworen, velweiniger vorgeholden worden. Der meinunge de here domdeken de schriffedern wedder up den disch gelecht und sik wider bedacht, und hadde bi sik erwagen und befunden: »Eins is war; de wal steit bi dem domcapitel, aver bi dem, de erwelet wert to einem bischoppe, steit ok de willekor antonemende, eder nicht. Nu weit ider, dat ein rike und rausam furste dut stift nicht annemende worde, so he berichtet, dat stifte stunde to dusser tit ober hundert dusent gulden in schult vorsunken. Darto kostet derdehalf dusent goltgulden und mer de confirmatio. Mit weinichem und geringen gesinde mach de bischop to Hildensem sik nicht erholden; wente dat stift ist mit velen richtlichen saken, dar doctores und secretarien

*

6 Koken und Lüntzel, Mitteilungen I, s. 72 ff.

bi born, rede oberschuddet. Und wat mach folgen, wen ein regerende hern und bischop im lande sittet? Darto is Sturwalt vor 36 dusent daler vorpendet; dat hus to Peyne scholde dem stift Hildensem wol frii sin, aver dat is den Holsten dorch itliche untruwe hern des capitels ingedan, dat swerlich wart sin wedderumme [546] ane moie und arbeit wedder bi dat stift Hildensem to bringende. Und so lange moste und scholde de bischop mit sinem gesinde up sinen seckel leven. De lantschat scholde jarlichs den gelovern togestellet werden. Und dergestalt ein rike und fredesam furste wart dat stift Hildensem na inholt der articul nummermere annemen. Ein geringer furste eder weiniges vormogens moste mit sinen hern und frunden ser unvorstendich sin und neme ein nichtich und vorlorn lant an. Derhalven, »hadde de domdeken gedacht,« moestue de articul nicht underschriven; velmer ok darumme, schrevestu erst de articul under und de wal velle up dich, dat got vorhoden wille, so wordestu dat stift nicht annemen; wente de articul to holdende sint dich undrechlich. Und bedankstu der gestalt dem capitel vor oren guden willen, und so werestu de erste, de umme der beswerunge der articul afgedanket heddest. Schreve ik de articul under«, hadde forder gedacht de domdeken, »und nemest dat episcopatum, herlicheit ok moie und arbeit an dik, dar mochte anderst nicht ut erfolgen, denne wen min egen und alle der minen ewich vordarf und nachteil ane de vorklenerunge miner parson und alle miner frunde und vorwanten. Is derhalven to raden, di sulvest vor moie und arbeit, vorwitunge und nachteil toberwarende und lat de federn liggen und schrift de beswerlichen articul nummermere under.« Do nu de here domdeken sus vern sik bedacht, hadde sik sin erwerde gegen dat capitel entschuldiget und sin beswerunge tom dele vorgewant, worumme he de vorgelachte articul nicht underschriven mochte, und fruntlich gebeden, men wolde sine parsonen darmede vorschonen; dat wolde he umme ein werdich capitel und in sunderheit gegen des capitels parsonen gern vordeinen. Do aver dorch den domdeken gesporet wart, dat de hern des nicht gesinnet, was he upgestan ut dem capitel und na sinem hoffe und wonunge gegan und leit de articul ane undergeschrevent up dem dische liggen. Nichto-

weiniger dennoch de hern vordan sik hadden berichtet, wo de bischop scholde und [547] mochte gekorn werden. Deme si nu, wo deme wille, ift got niet eder haet mit willen eder mit unwillen dut vorsein eder mit list und vorwitz to dusser wal geschrieten und fullenbracht, is mi deger und alle umbewust. Ik heb ok nicht utrichten mogen, wo ein werdich capitel vorliket worden und dennoch oren domdeken, den erwerdigen erbarn und waren catholischen prester und seniorem, hern Borcharde von Oberge, emodich eder dennoch dorch de meisten stemmen to einem bischoppe erwelet und gekoren. Darna one ut sinem hoffe to capitel forderen laten und ome de wal angetzeit und proficiat darto geboden. Do scholdem hebben den nigen erwelten hern und bischop na gewontlicher wise von dem predestol dem volke, des dar eine ser grote menge was, vorkundiget. Do wolde de here presidens, de dar tovorn bischoppe Frederichen afgekundinget hadde, des nicht doen und scholde gesecht hebben, he hedde dat afkundigent bi einem schelm towerdende vorlovet. Middel der tit wart rochtich up dem chore, dat her Borchart von Oberge to einem bischoppe erwelet were. Wile he nu ein warer catholicus was, weren ome nicht alleine de lutherschen leien, sunder ok velemer sine egen domhern tom dele, de he alse ein domdeken straffede und to closter leide, [nicht gut.] De borgerschop up dem chore heilden sik over dussen wal gans unfledich mit wort und warken. Se worpen alle de herlichen und groten boeker von dem pulmeten, luchtere, twelen und durbare tapete worpen se over den predestol in de kerken. Und was up dem chore ein sodan mistaldich regimente, wen juden und Turken dar gewest weren, de heddens nicht arger maken mogen. Und dar stunden bi Hans Rodeman und Hinrick Wyntelen, twe borgere und goltsmede to Hildensem, und wolden dat bister speil nicht vorbeden. Dewile nu des stormens und ropens halven in der kerken de nige und erwelte bischop von dem predestole nicht mochte afgekundiget werden, wart besloten von dem werdigen capitel, men scholde publicationem ad valvas affigeren. Derhalven worden itliche scedelen dorch twe notarien, als magi-

3 wo dat; über „dat“ ist „deme“ geschrieben. 19 Archiv 1831, I, s. 32.

strum Johannem Kirsberger und hern Thomas Geilhop, geschreven und undergeschreven und mit [548] des domcapitels upgedruckeden segele befestiget und also an itliche kerchdoren und rathus geslagen. Und der wal weren vele lude nicht wol tofrede; se hedden velever einen lutherschen bischop wedder gehat, als bischop Frederich de Holste was. De breve eder sedelen mit des domcapitels segel vorsegelt, wo vor beroth, worden in der folgende nacht von den kerkdoren geretten und (mit vorlove geredet) ovel angerichtet und besmeichet und also up de beiden cloaken bi dem dome und sunte Andrese to einer vorkleinerunge, hoen und spote der wal mistaldich angeslagen. Und dar was den luden leve to und lechlich.

Hirna, wo gewontlich is, sende ein hochwirdich domcapitel ore vorornte hern und fulmechtige an den nigen erwelten hern und bischoppe, de datmal in dem Papenstige wonde, und leten ome decretum electionis intimeren und behandigen, bekreften und erclerden sik darmede, dat se one to orem hern und bischoppe erwelet hadden. Und dat was alle geschein mit den gewontlichen cerimonien in biwesende twiger notaren und veler tugen. Des hern wort scholden darup alsus geludet hebben, he wolde sik up de wal und decret bedenken und denne in stat eines werdigen domcapitels den voronten heren wedderumme ein antwort geven. Des negesten und folgenden dages weren bi dem hern bischop de beiden decani Montis et Crucis bi dussen handel tosinde gefordert. Umme vespertit sint ok de vorornte hern des capitels mit twen notarien und oren deineren up erforderent des erwelten hern weddergekomen und de beiden decani Montis et Crucis mit Hanse von Oberge, des hern brodere, und hern Mathia Bodekern secretario in des hern stuben gefunden. Nicht lange darna is ok de domdeken, de nigė erwelte here und bischop von siner stuben heraf gekomen und de vorornten domhern erst, und darna de prelaten, one alle de hant geboden und wilkomen heten. De here settede sik to dischen, desgeliken ok de prelaten negest dem hern, und de vorornten domhern worden gegen den erwelten hern ober gesettet. Veer notarien mit velen duchtigen tugen stunden in der sulven stuben nicht wiet von dem dische, dat se alle formlich horen mochten, alle wes dar von den parten

geredet wart. Von des nigen erwelten hern [549] und bischops wegen hof an de achtpar her Mathias Bodeker secretarius und sede, dat gisteren na der vesper umme dusse tit dem erwerdigen und erbarn hern ehrn Borcharde von Oberge domdechen von wegen eines hochwirdigen domcapitels der kerken to Hildensem ein decretum electionis von den ok erwirdigen, erbarn und hochgelarten hern scholasteren sankmestern domhern und vorornte presenteret und behandiget worden were, nach vorlesunge darinne befunden, dat up den egergedachten domdechen de wal gefallen und to einem hern und bischoppe to Hildensem erwelet were. 'Des nu sin erwerde godde de ere geve und einem wirdigen domcapitel in allen gnaden bedankende und nimpt dat decretum electionis, in quantum decretum est, und de erwelunge in dem namen der hilligen drefoldicheit willich und dankbarlich an. Wes aver dar mer und artikels wies darinne eine vornigerunge befunden, is bigeschreven, dat sulve nimpt de erwelte here nicht an und wil dar ok coram notariis et testibus solemniter et expresse von stunt an protesteret und bedinget hebben. De electus wil aver sines egens nicht darinne sin, sunder he wille de gemelten articul und vornigerunge, in dem decret befunden, to der geistlichen hogen obericheit gewiset und geschoven hebben. Und wat de sulve obericheit darinne to rechte erkennet, dat wille de here electus in aller gebor und horsam holden und gern annemen; wente ane der obericheit wetten, willen und befeil moge de electus de nigen gemakeden articul unvorwitlich nicht wol annemen.' Do susvern von wegen des erwelten hern und bischops de secretarius geredet, do swech he stille, und de vorornten domhern, de in staet des capites und fulmechtich dar weren, begerden und nemen sprake und gingen mit oren notarien und tugen alle ut der stuben up einen sal. Na geholdener sprake kemen see wedder und leten dorch den erwerdigen und hochgelarten hern Theodoricum Blecker licentiaten, presidenten domhern und scholaster seggen: 'De vorornte hern des capitels hedden gehoret, wes up dat decretum electionis in de lenge geantwordet were, und se geven godde ok de ere, dat ore nige und erwelte here und bischop dar in de wal bewilliget und dat decretum electionis, in quantum decretum est,

und episcopatum in dem namen der hilligen drefoldicheit angenomen und annimpt. Des sint wi erfrauwet [550] und siner furstlichen gnade underdenich bedanken. Dewile ok de electus de nigen articul in dem decreto vorlibet an unse geistlichen hogen obericheit darover to richtende gewiset und erkentenisse darup liden mach, des sin wi ok alse fulmechtige des capitels mit siner gnade eins und mogen ok liden und nageven, dat summus pontifex to Rome darinne eine sententien spreken late. Und wes dar also in rechte erkennet wart, dar wil sik ein werdich capitel ok an genogén laten«, und ore rede darmede entlich besloten. Und over důssen handel sint veer notarien requireirt worden, und de notarien oren bistant und tugen ein ider in sunderheit gefordert und darto gebeden, wo gewontlich is, ex parte capituli venerabiles et nobiles domini Theodoricus Blecker licentiatus, Johannes Stein, A. Gadenstede, Asswerus a Bevern, Casparus a Dechaw canonici, ex parte novi electi eximius et venerabiles domini Johannes Olemann ecclesie divi Mauritii montis decanus, Johannes Oldecop, ecclesie sancte crucis Hildesiensis decanus et nobilis vasallus Hans von Oberge, domini gratiosi novi electi frater carnalis. Dut is de summaria, dussen namiddach vorgelopen, de ik vor mine parson von dussem handel gehort und also beholden, nemande tom nachteil; wente den instrumentis dorch notarien und tugen vorferdiget schal hirmede nichtz benomen eder wes vorandert werden.

Kort na oistern in dussem jare brachte de erbar Christoffer von Wristberch avermal einen hupen herloser knechte int velt. De stede an der Elve hadden nein gelt; des toch Wristberch mit sinen knechten in dat Oldelant und brantschattede de lude. Satan, de bose engel, sende ruter bi den hupen und togen ut dem Oldenlande und wolden hertogen Erichen, de nicht binnen landes was, de ratwolders geplundert hebben und wes dar mer bi gefunden. Hertoge Hinrick von Brunswick, de sik der junger nomen let, vornam balde den snove und toch mit gantzer ile dem Wristberge entjegen. Und so fro des hertogen ruter to Verden kemen, do weik Wristbergh torugge in Worstfreslant und brantschattede in der ile dat gantze lant; und he reit mit klopperen na der [551] Elve und leit sik flux oversetten. Sine knechte vorsteken sik

nd lepen vonander. Wristberge wart na geilet und wart in em lande to Holsten bi dem Pynnenberge betreden. De erbar lans Barner wart angesproken, de makede sik int velt und ifreit gemeltem Wristberge und nam one fenklich und foerde one up den Pynnenberch. Und do dat lutmerich wart, do schreif de keiser, chur und fursten an Hanse Barner, se wolden den gefangen Wristbergh venchlich bi ome dar wetten, so lange itliche sache geslichtet.

In dussem jare toch ein geselle ut Rome na dudeschen landen und wart doctor Johannes Richius geheten. Men sede, he were von dem paweste utgesant mit velen ducaten und scholde dem paweste dudesche ruter und knechte gegen den keiser, des hovetlude datmal vor Rome legen, tofoeren. Den anslach wart vormarket, derhalven wart doctor Richius to Isebruck ingetogen. Sine gefenkenisse wart balde dorch gantzs dudesche lant lutmerich. Wile nu de doctor ein vorstendich und bedrivern man was und bi hern und fursten bekant, wart bi der keiserlichen majestat vele schrivens und bede vorgewant, dat de keiserliche majestat umme veler fursten vorbede willen den gemelten doctor Richium wedder los gaff, doch nicht ane gewontliche orfeide. Kort darna wart de doctor Richius hertogen Erichs von Brunswick cantzler; wente he was under siner furstlichen gnade in Hannover geboren, des doctors vader was ein from und erlich man. Ik hebbe one anno 1510 gekant und was ein gemeine borger und hocker; de sone is dem vader wiet overgestegen, also wol eger geschein ist. Aver de hoffart des dochters ist over de mate grot, dat velen luden lede is; wo he einmal strumpelen wart, so wart he schusselichen vallen. He toch mit doctoris Jonas sonen causa studia in Frankriken, und ut Paris geschreven, dat de beiden erst de lutherschen lere dar vorbredet hadden. Und Richius was in Frankriken in de kunschop mit den potentaten gekomen, dat he to Rome bi dem paweste Paulo quarto ok umme der Frantzosen willen vorgetogen wart gegen den keiser, unangesein dat he hemelich gut luthersch was und noch is anno 1563. [552] Do Christoffer von Wristbergh was vorstrikt, kam hertoge Hinrick von Brunswick wedder, und de frochte vel over de stede; de von Brunswick, Hildensem und Hannover

brochte ore groffe geschutte up den markt und welle. I von Hildensem leten sik bewegen und senden knechte, pulv und lode up dat hus to Peyne, wente se vorhopeden dat we der intokrigende. Und dat sint lange mile. In der nach wart de stat Peyne gefuret, und was de sonnavent na Jubi late, id est 15 Maji, und Peyne brende avermal in de grunt De Holsten frochtet sik up dem huse, wart derhalven ein bos wan up de lude geschoven. De hertoge toch vor Peyne over lagerede sik to Hogenhameln darummeher und toch des donnerdages morgens in den Borsmer Heil und leit in namen des bischops dat hus to Sturwolde dorch einen trummitter tom derden mal eschen. De furste hadde an de von Hildensem geschreven, see wolden der sake sik nicht bekummeren, velweiniger befrochten. Mit dem breve gink ein erbar rat vor dat domcapitel; dar kregen see to antworde: 'wes de bischop dede eder dorch den fursten von Brunswick doen leite, dat were und geschege alle de facto; wente de bischop were noch nicht confirmeret, velweiniger von dem keiser de regalien entfangen. Darto were he mit dem capitel noch itlicher articul halven uneins und also conditionaliter erwelet. Und wo de bischop de articul nicht underschriven und sweren wolde, so mogen wi (dat domcapitel) einen andern bischop erwelen.« So wart ik berichtet, so scholde des capitels antwort gewesen sin Wen dem nu also were, alse ik besorge konde wol gewesen sin, so hedde de presidente und sin anhank ser vorgetteren und bedrechlich von den articulen gesecht. Wente kume twe mante vorgangen hadde jo de presidente mit alle sinen hern des capitels de nigen articul der obericheit to richtende heim gestelt. De von Hildensem schreven des capitels antwort an den hertogen des sulven dages 20 Maji. Derhalven brack de furste ilich up 21 Maji und toch in der morgenstunde mit alle sinen rutern und knechten na Wulffenbutel. Und de Stur wolt wart dem bischoppe mit der finantzen vorntholden: esse episcopus atque conditionaliter electus. Mendatium est, qui episcopus numquam in eternum conditionaliter eligitur.

[553] In dussem jare was twischen dem konninge vo Frankriken und dem konninge von Hispanien, keiser Car sonen, ein swarre veide. De Hispaniers mit velen dudesche

fursten, graffen und der vom adel legen in Frankriken und deden dem konninge mit fure und afworgen groten schaden. Dennoch vorhengede de konningh von Frankriken und toch ut sinem lande in Flandern und Hennegaw, underwilen in de beiden graveschoppe Lymborch und Lutzenborch, und dede dar ok mit morden und barnde den armen luden unvorwitlichen schaden. Am dage sancti Laurentii wolden de Franzosen ore stat Santt Quintt mit provanden, pulver und lode spisen, unangesein dat de konningh von Hispanien den ort landes mit itlichen dudeschen fursten als hertogen Erichen von Brunswick und dem graffen von Swartzburch, Speigelberch und dergeliken mer besettet und in vorwarunge gedan hadde, dar ok twintich feinlin knechte bi vorordent weren. Dar hauweden de Frantzosen up mit aller macht, und was in der morgenstunde gewesen, do de scharmutzel angink. Dat gelucke hadde sik den vormiddach vaken gewendet, so bi den Frantzosen, de up orer missche weren, so bi den Dudeschen befunden wart, und middel dere tit over de dusent den geist upgegeven hadden. De Frantzosen weren ores landes kundich, slogen derhalven von allen orden to up de Dudeschen. De Dudeschen weren der lantschop unerfarn, dergestalt heilden se sik duste flitiger tosamende; und de Frantzosen, de an se kemen, de worden ovel entfangen und alle erslagen eder gefangen worden. Ut dem angehaven kleinen scharmutzel was den dach ein grot slacht geworden, dat von beiden parten boven vifdusent, so ut dem dudeschen lager geschreven wart, to der walstat doet gebleven weren. De fursten der Frantzosen und obersten hobtlude, als die constabel und de Ryngraf, orer negen worden gefangen und in dudesche lant gefogert, rasunt und geschattet. De sigen und gewinst der Dudeschen was up den dach marklich und grot; de lantzknechte hadden ok gude bute bekomen. De provanden und alle geschutte mit itlich hundert reisigen perden der Frantzosen bleven alle bi den Dudeschen in orem lager. De Frantzoseschen heren, de gefangen weren, worden gedelet. De [554] konningh von Hispanien, dar hertoge Erich bi deinde, de gaff gemelten hertogen Erichen der gefangen fursten twe, nomptlich den constabel, is stathalder, des kon-

8 Vnangesent.

ninges von Frankriken und wart hir gebracht und fenklich to der Erchesborch gefogert und bewaret. Desgeliken wart hir gebracht de Ryngraf und up den Calenberch fenklich gefogert. Men sede, dat hertoge Erich von gemelten twen fursten vele dusent cronen geschattet und bekomen hedde. Dat mochte aver alle darto, quia, ubi luxuria, ibi penuria. Von stunt na dusser slacht leit konningh Philipps de stat Sant Quintin, in Pikkerdien gelegen, berennen und up dat hardeste belagern. De vormeten und hofferdigen Frantzosen in der stat spotteden der Dutschen und wolden sik up gnaden dem konninge Philippo nicht geven, velichte der tovorsicht, ore konningh worde se nicht vorlaten, und were one einmal de provande abgestreken, ore konningh mochte wol balde andere provanden wedder tosamende bringen und se entsetten; ane dat wolden se de stat noch wol ein tit lank holden. Konningh Philippus hadde de burgere to Sant Quintin vormanen und upt hogeste vorwarn laten, se scholden sik in gnade upgeven und fristen lif und levent, darto de stat und ore gudere; wente he were bedacht und alle sin krigesfolk mit ome, he wolde de stat stormen laten und ok nicht aflaten, he wolde de stat mit gotz hulpe eroberen, und denne wolde sodan one darna ovel bekomen. Solche truwe und konningliche vorwarnunge hadden de burgere to Sent Quintin vorachtet und in den wint geslagen, derhalven befeilde de konningh von Hispanien, men scholde de stat, de rede tom dele beschoten was, mit dem storme anlopen. Am fridage na Bartholomei schal sin de storm angebracht und einen gantzen halven dach gewadet, dar von beiden parten vele getumelt. De borgere weren freidich und vechten vor ore stat, wif und kint, ere, lif und gut. De vinde [555] aver worden dorch frisch volk im storme gestarken; der gestalt mosten tom lesten de borgere von den wellen und ut orem vordele wiken. De vint krecht in de welle und sloch sik mit den borgern int den doren. De borgere worden vormodet, de vint nam de oberhant, sloch und stack dot, rumede de strate, open de dore. Do nu de vint oberhere wart, do

*

4 vergl. Havemann, Geschichte der lande Braunschweig und Lüneburg 2, 342. 27 vnd vnd.

tzageden de borgere und sochten de winkele, de wiffere l kindere anderst nicht geleret, dan weinen, hulen und jarlich schrigen, darober mannich erlich fruwe mannigen rden slach entfent. Middel der tit worden des konninges n Frankriken hovetlude, de in der stat befunden und noch 'endich were, mit allen borgern, knechten und werhaftigen e gegreppen, rasunet und geschattet. De stat wart geplunrt, und alle wat dar gelt gelden mochte, wart ut der stat bracht, vorkofft und utgedelet.

In der weken na oistern in dussen jare sende bischop ırchart, einer von Oberge geheten, dusent goltgulden na ›me to forderunge sine confirmatien to erlangende. De proratores schreven ut Rome nomptlich de erwerdigen und achtrn hern Alexander Schulteti et Johannes Mynsche, se hedn de 1000 gulden entfangen und were kein mangel eder ;age, de confirmatio mochte wol erholden werden; derhalven ›ldem nicht sumen, sunder von stunt noch dusent goltgulden ersenden. De elwente her und bischop sporde wol, dat ein ɜrdich domcapitel ome weinich trostes eder hulpe darto don ›lde; dat subsidium konde he ok nicht fochlich von den seven iften forderen. Derhalven besochte sine furstliche gnade gude ınde und brachte in der ile noch 1000 goltgulden tohope und nde na Rome. Do dat golt ok dar to Rome entfangen, schif.de mester Johan Mynsche, ein heillos Westvelingh, und entfel m bischoppe ut dem deinste und fogede sik bi siner furst:hen gnaden jegendel; dar do nicht vele gudes nafolgede, und .lp dem bischoppe sine confirmatien vorhinderen, so lange : levede. De ander procurator, dominus Alexander, blef alıne und solliciteirde de confirmatien, so lange de dorch den ıwest und cardinales in consistorio publico bewilliget und ncederet wart. Noch blef de confirmatio torugge und wart ›geholden under dem schine, dar were nicht geldes genoch; en moste de gantzen taxe, den gantzen summen, obersenden, 56] den in vortiden ein bischop to Hildensem to Rome vor de ›nfirmatien betalet hedde, do dat stift Hildensem noch bi ein as; und wen dat golt als vifhundert goltgulden dar were, › wolde de pawest dem bischoppe gratien don, dewile dat :ifte toretten und vordarven were. De gude here und bischop

her Borchart von Oberge, de hire bevorn ein rike domdek was, leit nicht af, sunder he vant de wege, doch mit swa heit, und brachte tosamende de 500 goltgulden und sende ok na Rome, de dar ok entfangen worden, alse de vorgedach procurator darvon tuchenisse schriftlich gegeven heft. No wart de confirmatio dorch bose und untruwe minschen vo hindert; derdehalf dusent goltgulden liggen up schaden.

Jacob Frolich, ein bokdrucker to Straßburgh, leit ei boek dut jar utgan und schref, wo Paulus Runge, borger un to Schonaw wonhaftich, hebbe ein klein kindeken in eine wolde up einem stucken sittende gefunden. Dat kint oa hart befolen, he schulle alle predicanten seggen, dat se dat vol bote to donde vormanen willen und von dem woker aflaten un dat korn nicht so dur geven, desgeliken der gruweliken floek und dure swerent afstellen. Anderst wil got de welt mit fur watere, hungere, veide und dure tit vorfolgen, und de jungest dach were nicht verne. Und dar worde balde ein grot pest lentia komen, dat de verde minsche wart kume levendich bl ven. Vele schreckelkes stunt in Jacob boeke; ik achtet d darhen, alse ik hir bevorn rede geschreven, dat de luthersche predicanten leider sein, horen und sporen, dat se mit ore evangelio, des sulvigen friheit, oren hupen vorfogert und vo leidet hebben und wetten nicht de roheit, wildicheit und bo heit der jungen bursen und meist der vom adel wedder in d baen der zalicheit tofoerende. Wente bi den luden is kei frocht, kein gehorsam, kein leve eder truwe. Derhalven br ken se solke exempel, wolden gerne oren hupen dorch solche schein der schrecklicheit wedder from und gehorsam make Ik gondes one wol, aver dat is velichte de wille goddes nich wente de luthersche lere is nicht genoch, wedderumme froe und gehorsam wedden. Sic fac et vives.

[557] Am dage sancti Galli kemen hire de tide und wa [ut] Venidinge geschreven, dat de grusamer wolf, de turksch keiser, vorfolger des christlichen gelovens, to Constantinop geides dodes scheintlich gestorven were. Darna am dage sanc

8 nachgetragen sind die worte: „und is noch vorhindert anno 15 die 15 Julii, unangesein de bewusten vordracht anno 1562. Item i noch vorhindert anno 1566."

Andree apostoli kemen de tide, wo de konningh von Ungeren mit des vorstorven Turken twen sonen veftein jar lank trege, einen stillestant und frede gemaket hedde. Und dat hadde sin sone Maximilianus, de konningh von Bohemen, gedreven; dem hadden des vorstorven Turkenkeiser sone tein turksche perde, walachen und barbarisschen mit sedeln und tomen mit mannigerleie siden wande vordecket, de tome gerede mit gulden ringen und puckelen getziret, itliche gulden sporn und stichbogel darbi overgesent und dem vorgemelten Maximiliano geschenket und voreren laten. Men sede, dat Ferdinandus de keiser, Maximiliani vader, nicht gern gesein, dat sin sone von dem Turken de gesanten perde angenomen und to dem stillestande geraden und ok erholden hedde. In dussem sulven manatte kemen dem keiser de tide ut Persien, wo de Sophii konningh in Persien mit hereskraft dem jungen turkschen keiser an twen orden im lande lege; derhalven scholde de konningh von Ungeren, Bohemen mit aller macht nu ok uppesin und dat vorlorn Ungerlant wedder innemen; wente he (de Soffy) wolde dem Turken kriges und arbeides genoch schaffen, dat de Turke Ungerlant wol vorgetten scholde. Dat gelucke was dar vorsein; dat sint den Ungeren bose perde gewesen, de se under dem Turken beholden. De keiser Ferdinandus schal dar vaken over clagen, dat de breve ut Persien to spade ome to den handen gekomen weren; weren de eger gekomen, so were de stillenstant nicht bewilliget, velweiniger de perde und geschenke angenomen worden. We Ungerlant und darnegest Oisterrich, wen nu ein geringe und unvormogen keiser is!

An dussen ende des jares moste de hillige vader Paulus quartus, he dede dat node eder gern, mit dem keiser und sinen sonen Philippo frede maken und one bi sik dulden, ok de konningherike Sicilien, Neapolis, Apulien und Calabrien, desgeliken Senis, Florens und dat weldige, velrike und hoichberomede hertogedom to Melan laten. Aver he gaff sinen frunden und nepoten dat rechte lon, de one an dut spel und in den hoen und geltspildunge gefogert hadden.

[561] Im jare 1558, do vor winachten de krich vor Rome twischen dem paweste Paulo quarto und dem keiser geendiget und de duco von Alba, des keisers hovetman, to Neapolis dat

krigesfolk wedderumme vorsammelt hadde, do toch he (de here von Alba) mit 12 dusent perden und 80 feinlin knechte dorch Lumberdyen up Melan und toch von dar dorch de berge in Frankriken und vant dar sinen hern, den konningh von Hispanien, und togen tosamende den sommer over up den hofferdigen Frantzosen.

De prins und konningh Philippus lach to velde in Frankriken, und middel der tit starf ome sin gemal, de konninginne to Engelant. De Engelschen hadden neinen lusten mere to dem konninge Philippo, wile he ein Spanyola was, und wolden wedder einen geborn konningh, im lande geborn, erwelen und hebben, makede derhalven einen anslach mit dem konninge to Frankriken. De vorsammelde hemelich in Britanyen vele schepe und leit ein strefrot in Flanderen musen und worden so moechtig, dat se dat stedeken Grevelink inkregen und plunderden. Wile nu dat vaste slot Calis genant nicht wiet von dare, togen de Frantzosen na Calis; de schepe weren des sulven vorstandes und weren ut Britarien in dat engelsche mer gelopen. De schepe nalden sik des landes und brochten einen storm to water und to lande, und Calis wart gestormet. Aver dat hedde wol neinen mangel gehat, hedde mester Trurath sik weren willen. Dat streifrot und de schepe betoverden dat weldige, grote und vele geschutte up Calis, dat de engelsche hovetman up Calis sines eides vorgat, wo darvon geschreven wart, den he sinem konninge Philippo gedan hadde, und gaff dat unwinlige hus Calis den Frantzosen over, up dat de konningh Philippus dat nicht wedder krege; anderst hedde he ut Calis de Engelschen to water und to lande bekrigen und straffen mogen. Und do de Frantzose Calis innehadde, do wiseden de untruwen Engelschen orem konninge Philippo de tene und wolden do one ok nicht mer int lant staden. Vele lude seggen, Philippus, der Spanyolen konningh, werde den hoen up *

32 Zu dieser zeile ist unten nachgetragen: „He heft nu XII jar gerauwet anno 1570, doch jegen sinen willen, und is duldich vordan. Got wet, wo lange. De engelschen calviners sin noch dut jar 1570 mit den huchenoten in Franckriken jegen Carlum 9, konningen in Franckriken, to velde und dem konninge negest vorgangen oisteren vele folkes afgeslagen."

sik nicht berauwen laten, dat were den sake, dat he balde storve eder de Engelschen schenkeden siner konnichliken werde itliche tunnen full engelotten.

[562] In dussem jare am 22 dage Februarii, welkore dach was de erste dach in der vasten, geschach to Hildensem einem erligen manne, de in got dussen dach vor einen waren und olden catholischen christen in dem waren und hilligen christlichen geloven und in gehorsam der hilligen catholischen und apostolischen kerken gestorven und vorscheden was, von den lutherschen ome ein kamptstucke, darto gewalt und unrecht. Derhalven ein soden stucke nicht mochte vorgetten werden, hebbe ik dut dem vorstorven christen to love und den lutherschen predicanten, de dut funtlin bedacht, to einem ewigen nachteil vorteken willen, up dat unse nafolleger in dem waren christlichen geloven sporen und wetten mogen, dat de vorforers und zelemorders, de lutherschen predicanten, nicht anderst angerichtet und fullenbracht hebben, alleine dat godde, der catholischen kerken, der pollitien entjegen was. Der gestalt wart dat kamptstucke unordentlich und sere plump und groff bedreven. De erbarn stat Hildensem hadde ein truwe deiner, Hermanus Ryckelinck bi namen, over dertich jar lank vor einen schriver und secretario gedeinet und dere stat Hildensem und erbarn rade vele truwe deinste, in der veide vaken up lives var, bewiset, dage und nacht willich befunden, und is vaken to den erbarn steden, als Lubeck und Luneborch, mit einer credentzs gesant; dat syndicis und doctoribus nicht to vortruwende was, dat wuste Hermanus Ryckelinck zaliger gedechtenisse wol uttorichtende. Und de erbarn stede hadde one umme siner fromicheit und truwe willen sere leif. He was ein eggestein der warheit. Derhalven beheilt ein erbar rat one im deinste ok to der tit, do dat regimente to Hildensem mit der relligion vorandert wart, und leten one in sinem catholischen geloven unvorarret bliven. Wente se konden siner nicht wol entraden. Ane dat was [563] he litlich; wente in ome was kein hoffart, geitz eder untruwe. Dussem wolgedachten Ryckelinge was sin erlige und eefrowe ungeferlich achte eder tein dage vor sinen dode ok in got vor eine catholische und ware christenfruwe vorstorven. De leit he to sunte Godeharde begraven;

wente de lutherschen wolden de catholischen und olden christen, de se papisten nomeden, up oren kerkhoffen, dar se begraven worden, nicht liden. Derhalven Hermanus Ryckelinck wol tofrede und wolde dar bi siner erlichen husfruwen na sinem dode ok begraven werden, wo he velen frunden, sinen kinderen und in sunderheit dem dodengrever gesecht und befolen hadde. Dem befele und begere na wart up dussen vorgeschreven dach de kule, dar Hermannus Ryckelinck zaliger dechtnisse hute scholde in begraven werden, up sunte Godehardi kerkhoff aldernegest siner vorstorven fruwen gemaket, und dorch Hildensem de fruntschop gebeden, dem gemelten und vorstorven Ryckelinge to sunte Godeharde to bigraft to folgende. Do solchs fullenbrach und dat lik scholde begraven werden, do wart up dat nige tor graft ummegebeden, men wolde Hermannus Ryckelinck vor einen nigen christen und evangelischen to sunte Andreas begraven; wente he were in sinem lesten, alse de lutherschen predicanten unvorschamet dichteden und logen, to orer relligion und geloven getreden. De kule wart ilich gemaket, und dat gantze regimente to Hildensem, wo billich, folgede orem truwen deiner und secretario to grave. He wart aver nicht mankt de lutherschen begraven, sunder seorsum ror buten an de kerken bi einen piler recht gegen dat norden. Dar wart dem todriver, se seggen, vor de armen ein statlich offer in dat becken gebracht; dat hedde dem slomer gefeilet, were he to sunte Godeharde bi sine erlichen und christlichen husfruwen begraven worden. Su und marke, christliche leser, welk ein kamptstucke de guden in got vorstorven christen Hermanno Ryckelinge bewiset wart! De predicanten hadden alle frolocket, do se de schellen dusser dorheit den N. und N. angebunden hadden. Wen dut stucke ein papista bedreven hedde, so moste he ein vorfloket und ware huchelere sin. [564] Solche huchelerie is bi den lutherschen predicanten nicht selsen. Bi dusser lere was to Hildensem to sunte Andrease ein predicante, de leit sik magister Jost Jseren schelten und was ein plump, groff und ein umbesneden Vrese, de vormals ein monnich gewesen. Bi des tiden wart unvorsichtigen in den kroge vor Sturwolde ein furror, dat up dem dische gelegen hadde, gerroret und gink

los und drap Bartelt Koler den schomaker und starf. Sinem naber und gudem frunde N. Baxmanne was dat furror, dat lossprank und den Koler von dem levende brochte; dat was ome let genoch. He mochte aver dat nicht wandelen. Dewile nu he unschuldich befunden, gink Baxmann in sin hus und blef des, wo nicht umbillich, von der welt umbesproken. Bartelt Koller wart ok in sin hus gefogert, in ein beddelaken gewunden und up de matten gestrecket. De vorgemelte magister Jost vornam, dat sin belevede broder in Kristo Bartelt Koler ungebichtet und ane de sacramente so ilich von dan gefaren. Dat ome alse einen zelsorger sunderlich leit was; dennenoch dede he dem vorstorven parmanne, so vele he vormochte, und settede sik up ein kne und hukede bi dem doden corper dael und leide ome sine vordern hant up des doden minschen kop und las dem doden like, dat nicht bekennet hadde, de absolutien und absolverede den doden, de des nicht begerde. Velweiniger he eder ein ander einen doden absolveren mach eder kan. Aver ik frage di, luthersche mester: Wem hestu bi dem doden hoffeirt? dem duvel eder di? Ik meine, dat was ein recht hucheler stucke, und wen ein papisten prester solche huchelerie bedreven, so were recht, dat de vor einen hucheler geschulden worde, und ik wolde einen solchen helpen mit drecke warpen, und der obericheit tosein, dat ein solchen stinkende hucheler mit tein gulden gebotferdiget worde, und were recht. Aver dat is tirannisch und unrecht, gelt to schatten von den waren kristen, de in de kerken gan, dar de ware goddesdeinst besteit.

[565] Loffliche gedechtnisse was keiser Karl de vefte in dem vorgangen jare in Hispanien gereiset; derhalven in dussem jare am ersten dage Februarii kemen de ses churfursten to Franckforde an der Mone tosamende und wolden einen nigen keiser kesen. Men konde nicht fochlich vor dem romeschen konninge Ferdinando vorovergan; dennoch, wo ik darvon gehoret, vele practiken gespelet und den gulden bullen gegen one gern to den handen genomen, so men sine gewalt und siner kindere manbarheit und des Philippi, konningh to Hispanien, weldicheit nicht befrochtet, gefrochtet hedde. Derhalven worden de churfursten eins und erwelden an dem verteinden dage

Martii den gemelten romeschen konningh Ferdinandum to einem keiser, unangesein dat see alle wol wusten, dat he ein war und bestendich catholisch man was gelik wo sin broder Carolus quintus. Keiser Carl de levede noch to dusser tit und was in Hispanien und begerde von den churfursten, men wolde den romeschen konning Ferdinandum in sine stede wedderumme to einem romeschen keiser erwelen. Und to dem schine und ewiger warheit sende de olde keiser sine commissarien, septrum und cronen to Franckfurt up den rikesdach. Und darna toch de nige keiser in Oisterich.

In dussem jare am dage sancti Marci evangeliste entreit hertoge Julius sinem vader, hertogen Hinrichen dem jungern, hemelich von dem huse to Wulffenbutel; wente he was vorwarschuwet, de vader wolde one gripen laten, und wart befunden ja, wente to Schenynge was ome eine ser faste gefenkenisse beredet. Orsake scholde gewesen sin, dat hertoge Julius sich offentlich vormarken leit, he wer luthersch und hedde mit den wederwerdigen sines her vaders einen vorstant, und dardorch mochte he to dem regimente komen, dewile sin her vader levede, und hedde denne erfolgen mogen, dat de olde furste mochte hebben bigesettet worden. Hern und frunde slogen sik dar manket. De sake wart twischen vader und sonen vorliket. Hertoge Julius hadde gegen sinen her vader bekant, wes he erfarn und von weme. Der gestalt wart neine geringe voranderinge am hoffe; de olde furste entsettede sinen cantzler N. Achim Ryben, Bern Havel stathalter, Abel Rutther und itliche olde hoffdeiner mer ut dem rade und vorwisede der tom dele bi sunnenschine von dem huse.

[566] In den hilligen dagen to oistern gink de bischop von Wirtzbergh vor sinem huse mit sinem gesinde to vote spatzeren. So kumpt ein homan sulf ander ridende und fraget na dem bischoppe. Do he berichtet, dat de bischop dar ginge, rit he sachtmodigen an den hern und behandet ome einen bref. Wile nu de biscop de upschrift las, so heft de ruter ein furror under der kappen vordecket, dat tut de loes und schut den bischop dorch de brust, dat he neddersinket und vorschedede up der stede. De homan hauwede up den guel und rent mit sinen gesellen darvon. Des bischops deiner ma-

len ein rochte dorch dat gantze lant, aver de oveldeder wart rtmal nicht bekomen. Nein mort blift vorholen. De deder ıolde sik darna dorch hoffart sulvest vorraden hebben, der- lven up one lange und hemelich gewaret und wart von dem barn rade to Nurmberge darna gegreppen und de kop af- slagen. Und was einer vom adel, der von Fronsbergh genant, ıd den bischop der orsake halven geschotten, dat de bischop ıd de von Nurmberge und andere markgrafen Albrecht von urmberge vorjaget hadden.

Im anfange des manattes Julii togen de Frantzosen in de aveschop von Luttzenborch und belegerden dat stetlin Dit- nhoven und wunnen dat up groten schaden mit dem storme, r itliche dusent binnen und buten doet bleven. Dat stetlin ıd veste wart dorch de Frantzosen besettet, und togen do n dare in Brabant. De keiserschen togen one na und kemen samende am avende Jacobi apostoli. Jost von Holle hadde tmal dat beste gedan und tastede de Frantzosen mit sinen tern und knechten tom ersten an, brachte se under de gule der gestalt, dat up den dach dem Frantzosen 2000 perde ıd 42 feinlin knechte erlecht mit velem geschutte, provan- n und roffgude gewunnen wart. [567] Twe franzosesche hern ıd veer gubernatores worden datmal dar ok gefangen, de vele sent cronen betalen mosten.

In dussem jare am negenteinden dage Julii wart graf ilhelm von Schomborch domprost to Hildensem, und was verde broder der domprostie besitter. Do zeliger her Levin n Veltem domprost anno 1531 vorscheden und kort darna lthaser zaliger gedechtenisse bischop to Hildensem, min edigester here, ok in got vorstorven, do wart graf Otto von homborch vor einen bischop to Hildensem erwelet. De dref n cusel mit dem fursten von Brunswick in dat sevede jar ıd wolde sik nicht ercleren, wer he dat episcopatum annemen olde, eder nicht. Graf Otto swech so lange stille, dat ein rdich domcapitel des stift Hildensem widern vordarf an den west to Rome gelangen leit. De sende hirher einen legaten, iscopum Aquensem; de beschaffede so vele, dat graf Otto n dem bischopsdom to Hildensem moste afstan, eder de pa- est wolde einen andern bischop geven, doch mit des capitels

willen. Graf Otto wolde aver umsus nicht aftreden, sunder ein werdich domcapitel moste sinem broder graven Adolfen vor eine domprost annemen vor se. In dusser tit (sive tempore Adolfi) lepen vele hupen herloser knechte im lande, der sik vele in der domprostie to Borsem, Algermissen erhelden, deden den armen luden groten schaden. Aver nemant von den Schomborgern schreif einen bref vor see. Nicht lange darna wart graf Adolf to einem bischoppe to Collen erwelet; de resignerde de domprostie to Hildensem do sinen broder, graffe Anthonio. Darna, do itliche jare vorfloten, starf graf Adolf bischop to Collen und graf Anthonius, domprost to Hildensem, wart in sines zeligen broders stede wedderumme to einem bischoppe to Collen gekoren. De levede anderhalf jar in dem episcopatu to Collen. Na der tit krech graf Wilhelm up vorgemelten dach de besittinge der prepositaren to Hildensem und gink beide sus und so to, und wunderlicher, wo men dar von schriven mochte. Anthonius straff 18 Junii in dussem jare, Wilhelm wart domprost 19 Julii, at prepositura vix resignata. Dat was von den luden ein funtlin, men secht: »Mek wat, und dek wat!«

[568] In dussem jare kam Hinrick Vitken 15 Augusti ut Lyfflanth und sede mi, wo hir bevorn de konningh von Mosschaw (is der konningh in Ruslant) de stat Dorpte ingenomen und sik mit den borgeren vorliket, dat ein ider minsche in der stat, junk und olt, arm und rike, dem Moschawiter alle jare eine rigesche mark geldes (is ein half gulde in munte) geven schullen und neine veste an orer stat wedder maken. Dat vorjar hadde de Russe alle geschutte, pulver und lode, harnsch und swert und alle de were den borgern genomen und leit in Ruslant foren, alse mi von einem guden frunde ut Dorpte geschreven wart, he sede mi ok, wo de Moschowyte de domkerken und des bischops vaste slot, dat an der stat Dorpte lege, ingenomen hedde. De borgere achten weinich darup, dat de Russe in dome up sine wise und in siner religion singet; aver dat is one sere leit und sint dar nicht wol mede tofrede, dat de Russe de vasten borch in orer stat in-

*

9 siner.

bben schal, und geclaget, dar si wes vorsein, und wart geoxret, aver nemant mach des offentlich bekant sin, dat kostede ne anderst sin levent: hedden se oren hern und bischop edder, se wolden nu mer bet tosein; aver dat were leider nu spade; se wolden nicht papistisch sin, nu mosten se hulen it den Russen. Doch stunde dat an orem kore; de ware ristengelove neme ein afbrock bi dem gemeinen manne und len hantwarkes knechte und were nu in Dorpte wol teirlei gelove. Ik segge, marke du to, leve christliche leser, t si darvore! wo de calvinsche secte der lutherschen secten t horn afwunne und de calviner so mechtich werden, dat den lutheraneren den kop beiden mogen, so achte ik, de lviner vor de Mosschoweyten, de lutheraner vor Lyfflant; d wo de tosamende raken, so wart de vormalediede sone lvinus sinen vorflokeden vader doctor Martinum Lutherum it gewalt, listen und geferfter lere erworgen und an sik nden und samptlich denne in den afgrunt vallen.

[569] In dussem jare in anstande des manattes Augusti art in Frankriken twischen den konningen ein frede und illestant beropen. De pawest und gans Italia, alse de Vetianer, Bononeser, Florentiner, Seneser wolden nicht, dat de nningh von Hispanien mit dem konninge von Frankriken vordragen scholde. De Frantzose hedde ersten de Turken, he im solde mit veftich galleien und anderen groten schen von ordel vorlovet, den solt afgeschreven und ut Marlyen und andern sinen steden, an dem mere liggende vorset und tein laten. Dut spitede dem Frantzosen nicht weich, dennoch moste he dem turschen armada dat geleide beffen dem solde upschriven. De Turken worden wach und gen darvon, aver mit neinem fordele der stat Marsylien und n umliggenden flecken und dorpern. Wor de Turken wes erkemen, dat moste mede. Am derden dage der segellatien llen de Turken samptlich in de beiden insulen (einlande) rsicam und Sardinien und nemen dar grot gut ane fruwen d junkfruwen, de se medenemen. Do dusse Turken dat mer ischen Neapolis und Sicilien bekreiset, vallen se alse dulle nde int lant und overilen nicht wit von Neapolis ein rike, er klein stetlin, de name is mi vorgetten. Dar dreven de

kinder des duvels, alse bi den christen ore art is, slogen de olden alle doet, de kleinen kinder alle geslachtet, gebraden, gesoden und gefreten, dat overige, alse junge mansparsonen, fruwen und junkfruwen und alle de to arbeiden nutte und bequeme weren und vor gelt mochten in Turkyen vorkofft werden, dusse worden gebunden von den Turken und in ore schepe und galleien gefogert. Darna plunderden se dat stetlin allreine und makeden nein fur, sunder se ilden na den schepen, triseden up de segele, leiden de remen an bort und segelden na Constantinopel. Weinich parsonen der kristen hadden sik in oren huseren vorsteken, weren to Capua, Aquila und to Neapolis gekomen und geklaget, wo des konninges von Frankriken tursche armada ore stat vorwostet und mit den armen christen dar ovel gehandelt.

In vortiden wart an dem konninge von Frankriken up de breve geschreven: Regi christianissimo, is: an den allerchristligesten konning; und was to den tiden recht, wente de christengelove heft in Frankriken nu afgenomen, sunder is dar beharret und stanthaftich gebleven und vaken ore blot darover vorgoten und den waren christligen geloven vordegent, [570] wo de Lumberdische Croneke vulgaris in velen steden vormeldet, wo de konninge in Frankriken so gegen de unlovigen Africanos, so gegen de witten moern und hispanischen Moranos. De secten sint dar underwilen ut den gelarden geboren, aver nicht olt geworden, wen se mit der hilligen schrift na dem vorstande der hilligen vedere Dyonisii, Cypriani, Chrisostomi, Augustini, Ambrosii, Gregorii und dergeliken, de untellich sint, overgewunnen worden. Und dem vorstande der hilligen gemelten vedere nicht folgen wolden, und oren ardoem nicht wedderropen, so was in Frankriken mit den kettern ein gewiset wech und kort gank int fur, eder einen molenstein an den hals (Mathei 18 et Marci 9) one gebunden und in dat mer eder negeste water geworpen, up dat se nemande vorforden. De hochberompter und gelarter bischop Berengarius was ein Frantzose geborn; de gaf mit siner spitzschen und valschen lere nicht alleine Frankriken, sunder ok Italien, Hispanien to schaffen. He wart overgewunnen von den vedern up dem concilio, swor af de secten und sinen erdom. Nichto-

weiniger behelt one Satan im stricke. Dat vormalediede fur siner valschen lere brende in ome sulvest wedder an. De vedere wedderumme vorsammelt leten Berengarium den bischop tom andernmal vor sik up dat concilium forderen, disputeirden in siner jegenwordicheit alle sine articulos pro et contra, wo dat bi den vederen gebruklich is; und Berengarius horde to und heilt sin contrarium lange. Do he aver sporde, he mochte sin opinion gegen de warheit nicht vordegen, vel he den vedern to vote und bekande tom andernmal, dat he geerret hedde, und vorswor sine valschen lere und dede bote vor sine sunde. Wi lesen, dat he am dage der hilligen driger konninge, do he starven scholde, gesecht hedde: »Hec dies apparitionis est, dat is de dach der openbaringe, dat ik mi vor des heren Jesu Christi angesichte openbaren moet und dar na minen warken loen entfangen. Ik hebbe vele dusent vorfort mit miner falschen lere, der mit mi ein geringe tal wedder togekert. De andere vorforten armen minschen sint tom dele in miner valschen lere gestorven, tom dele schemen sik, willen mit mi nicht wedder tokeren na minem exempel. Umme dernt willen bin ik nicht to beklagende; [571] aver ik befrochte mi, de gerechticheit des himmelschen vaders wart mi moten von dero wegen, de in miner valschen lere halstarrich gestorven sint. Des himmelschen vaders sone, de ewige barmharticheit, min got und here Christus Jesus, de nicht wil den doet des sunders, he wil aver, dat ik tokere und leve, dem bekenne ik hute mine sunde und befele deme mine zele in sime hant; wente ik hebbe gesundiget und he heft mi gereddet. Mine sunde sint mi leit; derhalven von ome gefunden, und in siner barmharticheit mi gefriget, gereddet und mine zele umme sinen willen to der zalicheit angenomen.« Hec ille.

De koningh to Frankriken Hinricus des namen de ander hadde de Turken ut Mersilien tein laten und leit bi dem konninge Philippo umme den frede handelen. Nichtweiniger to der sulven tit in anstande des manattes Septembris sende de Frantzose mortbarns in dat lager des konninges Philippi. Dat fuer bleklevede und gink an; dat lager wart wach, kemen an de mortbarns tom dele und greppen der Frantzosen twe. Se hadden bekant, we se darto gekofft und utgesant hadde. Darna

worden de beiden Frantzosen dorch dat lager gesleiffet, geredert und up de rade gesettet. Dat het up frantzosich na frede handelen. Unde de fredestant wart beramet, vorbrevet und gentzlich twischen den konningen veer manatte lank bewilliget und de stillestant utgereken. Kort darna sende de fredebreker, heilose Frantzose, hemelich ruter und knechte na Sant Thomaso, dat sulvige intonemende. Weinich parsonen in dem stetlin worden des war und vorhinderden de vorrederie. To den sulven tiden leit konningh Philippes itliche Spanyger und Flemynge gripen, over twintich, de allethalven muterie und listige handele practicerden, und worden alle tor sulven tit mit dem swerde gerichtet. De stillestant was dar; dennoch lovede ein konningh dem anderen nicht. De konningh von Hispanien beheilt 10000 perde und twe regimente knechte bi sik, alse den graffen von Swartzburch, Jurgen von Holle; und de legen de winterlage to Camerich und Sant Thomaso und dar umher. De Frantzose beheilt ok ruter und knechte bi sik im lande, nomptlich hertogen Hans Wylhelm von Wymeren und den jungen lantgraffen von Hessen mit oren Myßenern und Hessen. Und de sulven mit oren [572] predicanten den winter over nicht vele gudes bi dem gemein anrichten und brochte also hemelich de lutherschen lere in Frankriken. Umme sunte Michaelis dach kam ein luthersch predicante ut Frankriken und leit ein finantien und smeichelboek utgan und vorswech sinen namen, desgeliken ok de drucker. Dat bok was up de magdeburgeschen art und ideoma gedrucket; men sede, de predicante were bi dem graven von Mansfelt. Vormelde, wo he in Frankriken in lager gesein, dat de konningh oftmal hertogen Hanse Wylhelm im arme geleidet und were den dudeschen fursten und alle dene vom adel fruntlich und schenkede den ok underwilen itliche dusent cronen ut gnaden. Dusser leckerie und sote worde forde de predicante vele in sinem leckerboeke, up dat he mochte de Dudeschen overreden und mit der list betovern, und also dem konninge in Frankriken de Dudeschen toschicket. Susten wasset aldroge darbi, aver dat was sin funtlin, dat barchwark gink one an; wente de beiden konninge, der Hispanier und Frantzosen, Philipps und Hinrich weren twe junge hern, de dudeschen fursten,

graven, frihern und de vom adel weren de obersten in beiden lageren. Bi den beiden konningen was vele geldes, derhalven folgede one gude betalinge. Der gestalt ilden de dudesche hovetlude nicht hastighen ut dem lande. Ane dat weren de Saxen und Hessen dar gern, up dat se dar ore evangelion, de lutherschen lere und allen ungehorsam in Frankriken planten mochten, wo leider ok geschach. Und to der bosheit reden de Saxen und Hessen mit dem Frantzosen, wart de stillestant vorkundiget, up dat de lutherschen predicanten an vele orde und bi de gelarten und ungelarten komen mochten. Wente gegen den Martini int folgende jar gink de krich in Frankriken up dat hardeste wedder an. Dat krigesfolk begerde nenen frede, und de konninge vorstunden dat spiel nicht. De meine man sede wol: »Dut tokomende jar wart in Frankriken ein grote slacht erfolgen; de konninge werden des tom lesten mode werden, se werden dat krigesfolk gewisslich ein part gegen andern bruken.« Aver de hovetlude geven darup hemelich ore antwort und seden: »Willen de konninge slan, dar mote wi tokomen.« Ja dar kemen de hovetlude to mit listen und legen den gantzen sommer lank to velde, [573] ein lager bi dem andern, kume dree dudeschee mile vonander. Ein water, so breit alse de Elve vor Wittenberge is, was twischen den lageren, und ein wolde to dem andern dar nicht over. Wat was de orsake? De homan wolde nicht slan, und so darvon geschreven wart, wolde nemant ut sinem fordel rucken, und dat ledeken konden de ruters in beiden lageren singen. Middel der tit wart de solt mit heler hut vordeinet und de krich streckede sik in de lenge. Und also was den lutherschen predicanten tit genoch, ore bose saet in Frankriken to seigende.

Dat was, wo vorgeschreven, umme Michaelis dach, und de lutherschen predicanten handelden in Frankriken nicht alleine, sunder alle de lutherschen Saxen und Hessen, ruter und knechte und alle de jennen, de der nigen lutherschen lere anhengich weren, up dat se ore lere darhen bringen mochten, dardorch ok ore hupen und anbank grotter worde. Dut vor-

30 am rande: Nota. Von Calvins doden toerwecken in dem boke der evangelschen warheit wo sik ein wif todode vastede de 89 evangelsche centonovella folio 187.

drot magistro Johanni Calvino gans sere, de in Soffogyen mit der zwingelschen lere dat regimente und anhank hadde, der meininge und tovorsicht, he wolde Frankriken siner lere und ok siner parsonen anhengich gemaket hebben. Dewile nu Calvinus sporde, he mochte to dusser tit in Frankriken nicht fructbares beschaffen, dachte he up einen andern rat, wo he sine egenlere mit einem mirakel und wunderteken bekreftigen mochte; »und dat worde denne lutmerich. Darna wen de krich in Frankriken gerichtet und de lutheraner wedder von dar gereiset, so schastu denne mit dinen wunderteken darhen faren.« Johannes Calvinus hadde sik wol begraset und was bi siner nigen lere rike geworden, wo von ome geschreven wart, overkoffte derhalven einen man bi sik in der stat, de siner lere ser anhengich was, und gaf deme so vele geldes mit wetten und fulborde siner husfruwen, dat he sik hemelich und levendich in ein sark leggen leit; und de nabers wusten anderst ok nicht, sunder de man were doet. He wart to dem kerkhove gedragen, vele lude folgeden der bigraft. Magister Calvinus warde up den liek vor der kerkdore. Do nu de dode up den kerkhoff gebrocht was, do hadde Calvinus gebeden, men wolde den doden man erst in de kerken gegen den predestol setten; do was de magister in nequitiis up de cantzel gesteden und scholde alsus von der sake witluftich geredet hebben: »Liben brüder in Christo, ik hebbe ju von miner lere, dat goddes wort is, vaken gesecht, dat got worde sinem worde anhangen und, wan wi dat begeren, mit ein teken und mirakel bekreftigen. Nu is de jegenwordige lik eines fromen mannes, in unser lere christlich gestorven, und nu de warheit darbi gefunden. Derhalven [574] willen wi godde alle anropen, he wille dorch sine barmherticheit dussen doden man erwecken von den naturlichen dode, dat de uns bekenne und ware tuchenisse geven moge, wat min lere is und wo de von godde geachtet, wile de mit sinem worde overein stemmet.« Dat gebet der gemein gink to got; darna scholde de Calvinus alsus to dem vorstorven manne gesecht hebben: »Ik gebede di bi dem gehorsam und worde goddes miner lere, du willest upstan to love und eren der warheit und tuchgenisse geven over de lere, de ik hire in dusser stat der gemein

und der kerken goddes geleret hebbe.« De man, de levendich in dat sark gelecht, tom ersten dat gebot magistri Johannis Calvini nicht gehoret; derhalven Calvinus harder gesproken und velichte gemeinet: »De delen to dem sarke sin so dicke, dat de man dardorch nicht lichtlich horen mochte«, und also den doden up desulve wise tom andern male angesproken. Aver de levendige in sarke horde noch nicht; dergestalt scholde Calvinus tom andern male to bedende befolen hebben. Darna hadde de magister angeheven und den man besworn und den gehorsam uferlecht, bi goddes worden und dem hilligen evangelio ilich und ane widern vortzoich upstan scholde und sinen hern Christum prisen in siner hilligen uferstandunge und de warheit seggen de gotlichen lere, dar he umme gefraget were. Do nu de dode tom derden male besworen was darto bi gehorsam und evangelion uptostande gefordert und bleif also liggende und wart ungehorsam sinem mester Calvino, achtede wer up sin gebot, gehorsam und evangelion, do vorschrak des mans fruwe, de umme geldes willen hadde oren man helpen Calvino levendich in dat sark leggen, de lopt to und opent dat sark. Do hadde ore man dot in dem sarke up dem munde gelegen und de hals was ome tobroken. Do hadde se geropen luder stemmen over den Calvinum und gesecht, wo Calvinus oren man oberredet hedde und in dat sark gesproken. Magister Johannes Calvinus, de zwinglianer und vormalediede ketter, stunt confusus und vor der gantzen welt schamroet und schantbar. Wile nu ein wulf den andern nicht bit, so hulpen ome sine gesellen und vorfoerten armen minschen, de lutheraner und calviner, von dare, und he kam to Genf, eder Geneva genant, und schemede sik, begunde to verswindende an lif und levende und starf darna enwech, alse ein ketter und bose minsche plecht.

[575] In dussem sulven jare, do Paulus quartus to Rome ein bischop, alse de secten seggen, und pawest was, do weren vele moneken ut Hispanien, Frankriken, Polen und andern nationen to Rome gekomen und von dem paweste per modum supplicationis begeret, he wolde one vorhelpen, das se in reformerte orden komen mochten. 'Dar se here kemen, dar weren de abbates, priores, gardiani, prepositi und patres in geistlichen saken vorsumlich; in itlichen orden ok de luthe-

raner, zwinglianer, wedderdopers und clancarii so mechtich, lepen dorch de closter, de se nicht vorstoren mochten, heilden mit den jungen monneken de winkelrede und makeden se orem abbate und prelaten ungehorsam. Und wen denne dar de abbet jegen sede und der ungehorsamen monneken einen straffen wolde, so lepen de borgere to und twungen den abbet eder andere prelaten darhen, dat he de ungehorsamen jungen monneken und schelke na Wyttenberge ad studia senden mosten. Und wen de wedder kemen, so were bi one alle doet gehorsam, frochte goddes, ere und truwe. Derhalve se ut oren klosteren geweken und ider gern bi sinem eder einem strengern orden bliven und darbi leven und starven wolden. Dewile nu papa Paulus wol wuste de gelegenheit itlicher orden, wente he was ein monnik, do he to dem pawesdom gekoren wart, dar beneffen ok in den spraken hebreesch, grecks und latinischer wol erfaren, und eine nigen orden gestiftet und werden jesuwiter genomet. Sint alle wertliche prestere, mit langen swarten rocken geklediget und hebben temelike grote platten und swarte berede up oren hoveden, sint gemeinliken doctores, licentiaten, lectores und magistri, horn to Rome in der sapientien de hilligen schrift lesen. Desgeliken se ok doen und moten der gemelten drier sprake sik underwerpen und der gewis werden, de hilligen schrift darut to predigende. De pawest wolde den supplicanten behulplich sin und sende itliche jesuwiter an de monneke, se to vorhorrende und von one erfaren scholden mores et doctrinam; und dar se tucht und gehorsam bi sporden, de wolde denne de pawest vorsorgen laten und an bequeme stede in clostere binnen eder buten Rome vorhelpen; wor aver de wildicheit und hoffart gesporet worde und gar ungelart [576] weren, de scholdem liker gestalt trosten und nicht vorwisen, wente de pawest wolde einem ideren na sinem state to einer stede fogen. Under den vele vorlopen monneken scholde welke gefunden sin, de dem paweste hadden anseggen laten, he scholde se in einen gestrengeren orden, wen de carthuser orden were, setten und darin vorhelpen. Und dat weren gemeinlich Dudesche und Frantzosen gewesen; und was darbi vormarket worden in oren herbergen und susten, dat se wilde und ungehorsame gesellen weren. De pawest vor-

sende itliche in de clostere, itliche in de hospitale, den armen to deinende und orer ungeferlich bi drittigen na dem closter sancti Pauli gesent und weren de gewesen, de mit der carthuser orden nicht tofrede, sunder se wolden einen strengern orden hebben. Do se bi sunte Pawels kerken kemen, dar is de Tyber, de dorch Rome flut, nicht vern, dar lach ein hovetman mit siner galleien am lande. Dem sulven hovetmanne worden de wilden moneke befolen, de leit se von stunt up den galleien smeden und in helden an schepes bort vorfaten, gaf ideren einen remen an de hant und schof dat schip von lande, foren dat wilde mer heran, tovorsokende, wer de orden strenger si als der carthuser. Leve leser, dut geschichte lut logenhaftich, dennoch is dat geschein. De pawest moste sik darna liden, ok sin statua to Rome, do he rede doet was, von den lutherschen wart toslagen.

Octava Decembris, id est festum conceptionis beate Marie virginis, was to Hildensem de mette gefallen; de domhern deden datmal nicht anderst; do de clockener und ein opperman to bedde gan wolden und ein ider was up siner kemerken, so horen se, dat ein schar volkes up den choer komen und hoven sachte an to lesende und was togegan, wo de beiden bekenden, gelik mit den psalmen, antiffen, lectiones, responsoria, iftem eine metten lese. Na anderhalver stunde was de schar wedder von dem chore gan und vorswunden. Se seden dat dem presidenten, de one gesecht, dat were bischop Borchart gewesen, de na siner gewonheit na der metten plege in de cluft togande und de altaria dorch de kerken to visiterende. Dat wart lutmerich, de presidente vorbot Johanni dem klockener und Conrado dem oppermanne, und se mosten dar nicht mer von seggen. Kort darna kam ik bi minen gnedigen hern, den gemelten bischop, und wi confererden von dem gespens. Do sede sin gnade, de beiden kerkendeiner ome solchs ok gesecht, und wo he de nacht boven in der capellen gebleven und nicht herunder komen.

[577] Im jare 1559 in den winachten wart ut Nedderlant geschreven, dat de konninginne, konnings Philippi eligemal, kort vor winachten gestorven were und wo de Engelschen eine sere junge konninginnen orem konninge Philippo to nachtel

upgeworpen hedden und de sulven alrede up dat konninghlike slot to Lunden gefogert hedden, de ok von stunt mit oren reden dat olde remente vorandert, de catholischen relligion wedder afgedan und dat lutherismum ingeforet und im lande vorniget, und dut alle dem konninge towederen. Am dage sancti Sylvestri in den winachten starf de konningh von Denemarkt und wart ein grot upror in lande. Aver dat blodde sik doet.

Hir bevorn was to Rome in consistorio publico concederet und nagegeven, dat dominus Borchardus de Oberge to einem bischoppe to Hildensem scholde unde mochte confirmeret werden. In dussem jare am 24 dage Januarii wart gemelter her Borchart avermal von dem paweste in consistorio publico confirmeret und befolen, dat bullas confirmationis scholden vorsegelt werden und dem nigen hern bischoppe to Hildensem afsenden. Und up den sulven dach worden dem domcapitel de nige articuli vorlecht und vor unduchtige geachtet worden. Dat moste aver nicht gelden. Des donnerdages in den oistern leit de confirmerter bischop to Hildensem einen amptman in dat closter tor Sulte inforen; wente dar wart ovel husgeholden dorch dree afgeworpen cappen, de nicht anderst dede, dan dach und nacht mit den borgeren und anderen banklageren sopen und brasseden. Deme wilden levende vortokomende, settede de bischop darin den amptman. Aver so fro dat remente to Hildensem dat vornam, mochte sodan nicht dulden, senden derhalven statlich darhen und vorwiseden den amptman des sulven dages mit neinen guden worden. De presidente wuste wol darumme.

In dusser meitit wart in der stat to Friburgh in dem lande to Myßen von einer swangeren fruwen nein kint, sunder ein stark und even grot arm in stat des kindes geborn. Des sik alle gelarten dar to lande vorwundert hadden und nemant rationem darvon seggen mochte, quia non erat massa carnea, sed caro et ossa simul. De theologi vorstunden darbi den fleschlichen starken arm der hern von Myßen mit oren anhange ober de lutherschen lere; wente wen de fursten und de vom adel, bur und borgere nicht endeden, so were de luthersche lere dorch de catholischen vedere und hilligen schrift lange vordelget und bigelecht.

[578] Am sondage Misericordia domini was de hoff to Tzelle und de markgraf von Brandenborch, churfurste, gaff sine dochter Franß Otten, dem to Luneborch. Und wart boven de gewonte vele vorbrasset mit steken und breken; dat supent was over de mate gewesen, dat vele drunkenbolde vom adel und susten in de born und borchgraven gefallen und vordrunken weren. Vertein dage na der warschop, alse up den sondach Cantate, wart gemelter furst Frantz Otto begraven, und kort darna de furstinne wedder na der Marke to orem vader gereiset.

Am avende Philippi et Jacobi apostolorum werden de kerkher und opperman to Woltwissche in dem richte to Lechtenberge in orer kerken uneins. De predicante was tornich geworden, rucket den dollech von leder und sticht den opperman in de schuldern. De opperman dagede ober de gewalt. Midder der tit lopen ander swenke darunder, dat de predicante ein stucke schalks were und ein wilt vogel. Derhalven sende de fursten von Wulffenbutel beide ruter und knechte und wolde den predicanten gripen laten und kemen ome up den nacken, eger he sik darvor hodde. Dennoch vorstack he sik in den kacheloven, dat se one mit der ile nicht funden. De knechte hadden in des predicanten huse ummeher gemuset und einen disch geopent; dar hedden se twe par dumschruven und itliche kegele, de den gefangen kopluden in den munt gebunden werden, und ander strodersche instrumente, dar he velichte de armen fangen mede geplaget hadde. Do nu ein solchen kram bi dem predicanten gefunden wart, do sochten se one mer mit flite; tom lesten vinde se one recht up stande in sinem kacheloven, bunden one alfaste und nemen one mede na Wulffenbutel. De superintendens to Brunswick und vele andere predicanten beden vor oren gesellen beide schriftlich und muntlich. Aver de furst wolde one nicht twiden und seggen laten one alle, dat se komen vor dat gerichte und horen des predicanten to Woltwische begangen daden. Eger dat gerichte schein scholde, befeilde de furste und wolde, men scholde erst den predicanten degraderen und de wiunge afnemen, alse dat

*

26 myͤde.

mit den presteren, de blodes missedat begangen, gewontlich is. Darup scholde de predicante geantwordet hebben, so mi de menne to Woltwische warhaftich berichtet hebben: »Dat is nicht not, mi aftowigende; wente ik bin ungewiget in de kerken gekomen.« Over de wort sin de buren mer erschrocken worden, wen de lutherschen predicanten; wente der ungewigeden werden vele under one befunden. [579] Dat is genoch bi den lutherschen superintendenten (is so vele bi one genomet eder geheten »unser lutherschen relligion bischop«), wo alleine de predicanten up den pawest, keiser, cardinales, bischoppe, monneke, nonnen und papen schelde und vorlastern kunnen, seggende, de pawest si antikrist, de keiser ein madensack, de cardinales sin rattenkonninge, bischoppe smeres, scherres, klocken und fladen wigers, de moneken weren mesteswine, de nonnen des duvels horn, de papen weren wulfe und huchelere. Wen dat ein luthersch predicante up der cantzel gegen dat gemein wol seggen und bibringen konde, de het denne ein gelart man und magister. Ein solchen vogel was ok de kerchere to Woltwische, darmede de defhenger to dusser tit dat predighampt und sacramente rekunge hute mit einem rade scholde geendiget hebben. Dat wart aver na dem ordel und gesproken sententien dem fursten afgebeden, dat de armen misdeder und luthersche predicante mit dem swerde gerichtet wart vor Wulffenbutel.

Hir bevorn hadde ik to Hamborgh gehoret anno 1544 in eines erlichen borgers huse nicht wiet von der Lastayen in der Dickstrate wonhaftich, und sin name is mi unvorgetten, dat von Antwarpen ein statlich predicante to Hamborch gekomen were, der meinunge, he wolde vordan in Denemarke eder in dat lant to Prußen gereiset und vor einen predicanten dar gedeinet hebben. He was ein degelich parsone antoseinde gewesen, darto temelich gelart und wol beredet befunden. Dat hadde jegen den winter gegan, ok was dar eines predicanten vonnoden; he hadde ok mit den predicanten kunschop gemaket, worden derhalven to allentsiden eins und blift to Hamborch up eine condition und wart der stat predicante und wolde den von Hamborgh goddes wort luder und reine predigen, aver de sacramenta nemande reiken; wente he dardorch

le tit vorlore sines studii, wente dat studium, dat he vele lese, dat were der kerken den fromen christen vel nutbarer, wen dat sacramente reken. De artikel was ok mede gewesen in de vordracht, do he sik den Hamborgern in deinst begeven, de cantzel wolde he waren to siner stunde; sin geselle scholde de sacramente reken. Und up de meinunge und vordracht blef he to Hamborch. Aver nicht lange darna kemen itliche nedderlendesche koplude to Hamborch; de weren am sondage tor karken gan und wolden [580] goddes wort horen. In dem tohorende leten sik twe kopgesellen bedunken, se hedden den predicanten wol eger to Antwarpen gesein. Derhalven, do de sermon was geendiget, weren se stande gan an den wech, sik de warheit to erkundinge, wer dat de man were, de to Antwarpen sinen deinst vorlopen hedde, und befunden, dat se recht segen und were de man, den se darvor bekenden. Se hadden aver den predicanten nicht angesproken, sunder se weren gegan na orer herberge. Over dissche scholde de huswert sine geste gefraget hebbe, wo one behage ore predicante. Itliche hadden gesecht, de one nicht kenden, dat were ein gelart und bespreke man, de andern: »He besteit wol vor einen predicanten«, und de huswert hadde one hoich gelovet, und wo he one up den avent to der collation wolde forderen laten. Na der maltit hadden sik de beiden kopgesellen, de den predicanten kenden, bi den wert erfoget und ome gesecht, se segent nicht vor gut an, dat he den predicanten up den avent, wo he sik hedde vornemen laten, to der collatien forderde; wente se hedden one to Antwarpen in einem andern ampte gekant, und wolden der meinunge mit ome wer eten eder drinken. De huswert hadde de kopgesellen so lange gebeden, dat se ome up vortruwent gesecht, ore predicante were to Antwarpen ein scharprichter gewesen. Dat hadde dem werde sere vordroten und dar hart wedderfechtet und den gesellen gesecht, he moste dat von sik seggen. De predicante was gefordert worden vor sine hern und ome ein sodan angesecht und gefraget, wer he ein sodan man hir bevorn gewesen were. De predicante was ein kone helt und unvorsaget man, scholde to sinen hern ut verfel gesecht hebben: »Bin ik ju nicht genochsam vor einen predicanten? Wolden gi mit

solchen worden miner losen? Nein, dat wart ju feilen!« Sine hern weren in de fledinge gefallen und gehopet, ore predicante scholde de kopgesellen to logenern gemaket hebben, und dem predicanten openbaret, dat twe kopgesellen dat vorgeven schullen, des se vor ore parsonen nicht wol loven kunnen. Darup he scholde schimplich geantwordet hebben: »Leven hern, der tugen is nicht in dusser sake vonnoden. Ik moet bekennen de warheit, nu dat lutmerich wart hir to Hamborch, dat ik to Antwarpen ein titlank ein nachrichter, alleine mit dem swerde, gewest bin, und ist mir leit.« [581] De hern wern vorschrocken und nicht gudes modes geworden, do se befunden, dat se einen scharp eder nachrichter to einem und vor einen predicanten hadden, und to ome gesecht: 'wo he so vormeten were und geve sik darvor ut des amptes, des he nicht wert were? he scholde sik bet bedacht hebben und in sodanern erbarn und berompten stat nicht vor einen zelesorger und predicanten, sunder vor einen nachrichter, alse du sulvest bekant heft, to deinste gegeven hebben.' De schalk solde do to sinen hern gesecht hebben: »Leven hern, tornt ju nicht over mi und segget nicht, dat ik des predichsampts nicht wert bin. Ik segge ju vorwar, alse juwe levent, lere und evangelion is, na der sulven art sendet ju got de apostolos. Juwer sacramenta und der sulven reknunge, darvon heb ik in miner amkumpst bedinget und der nicht to donde hebben wolde; aver der nigen lere bin ik so gewis und von mi leren mach sowol alse ein ander leie und ungewigeder predicante, he si grot eder klein.« De erbarn hern sporden sinen vreffel und vormetenheit, se sneden de slippen af und fulden ome de taschen und leten den scharprichter tein, dat se von andern erbarn steden nicht vorachtet worden.

Der vogel wart ok einer binen Brunswick geborn und upgetogen, darna to einem predicanten beropen. He hadde schullen getten und geit ut dem dore und vint ein temelich fet swin einem gardenere vor sinem garden an dem tune liggen. Her Johan (heit sin erste bokstaff) jaget dat swin up und dref vor sik her bet in sin hus und settede dat up sinen koven und gaf dem wat to eten. De arme gardener sochte sin swin binnen und buten Brunswick, aver he konde dat nicht

weder andrepen. De gude arme man grep to widerem schaden und gink to allen predicanten in der stat, gaff one drankgelt und bat einen idern darto umme goddes willen, se wolden up der cantzel des vorlorn swines gedenken und bidden de lude, se wolden dat swin umme got wedder to rechte bringen; wente ein ser arm man, de veler armer kinder hedde, hedde dat swin vorlorn. De vorkundunge des vorlorn swines schach in allen kerken, ok to sunte Illien und dorch den sulven predicanten, de dat swin ingedreven hadde. Aver he bedachte sik nicht, dat swin dem armen weddertogevende; wente de arme man leit nicht af, gaff dem hern Johan, sinem naber, dremal gelt, to vorkundigen dat swin. Und dat dede he ok und wart dar nicht einsten roet vor. Got wolde den armen man wedder trosten; wente nemant wart bedrogen, [582] de in den heren truwet. So sende got einen truwen naber to dem armen manne, de dat swin vorlorn hadde, de sede ome, sin swin were in des predicanten huse, dat he dar moren morgen hen ga, wen de predicante up der cantzel sta, und hale sin swin weder. De arme man was gehorsam, bedachte sik nicht lange, warde des morgens up de bequemen tit, und got hadde ok des predicanten wif in de kerken gefogert; de kinder slepen noch. He gink vor den koven, dat swin wart dat gefunden, he sprack dat an, dat swin stunt ilich up und gink vor sinem hern her bet in dat hus und up den koven, dar dat henhorde. De predicante hadde den roff vorlorn. Dat swin begunde to wolende; her Johan fogede sik in Hildensem und begunde dar to predigen. Aver dat swin to Brunswick rep: »Qwik quik!« in der Oldenwick, dat id to Hildensem gehoret wart. Her Johan (den tonamen vorswige ik umme siner frunde willen) hof sik up und toch na dem lande to Holsten.

Solcher vogel hat de luthersche secte vele upgebrodet und vodet dergeliken ravenkost leider alderwegen, nomptlich wor de swarmers, sacramentarii, zwingliani, calviniani, osiandrini, illyriani und de ok alle mede, de dorch de lutherschen vorwiset, vormalediet und vorbannet sint, id is alle ravenkost, dar dusse vogele dat regimente hebben und ore duvelsche lere geduldet wart. De luthersche lere is mank de waren hil-

ligen schrift dorch minslichen vorstant falschlich vormenget; derhalven under den waren und rechtschapen lutheranern werden noch itliche predicanten befunden, de den iver goddes hebben, und de wolde gern ein rechtschapen volk na dem bokstave der epistelen sancti Pauli weiden, fortbringen und an den dach geven, de neiner schrift gehorsam leisten scholden, alleine der, de up lutherschen vorstant one vorgedragen werden mochte, andere schrift und lere der waren hilligen christlichen und catholischen kerken bi sit stellen und den vorstant der hilligen martirers und bekenners Christi mit der gantzen und gemeinen hilligen christlichen kerken faren leten und loveden alleine der lutherschen postellen und buweden alleine up den kalen loven. De sulven predicanten weren wol to reddende, wen se alleine oren hoffart, vormetenheit, niet und haet gegen de catholischen lere und obericheit afstelden und gedechte an des propheten Davids wort psalmo 36, dar he [583] leret de fromen und gotfrochtigen seggende: »Noli emulari, ut maligneris: Du schast nicht iveren to der bosheit«. De lutherschen ivert over ore lere und meinet, se don godde einen deinst daranne, vorfolgen de waren christen und sint des erfrowet. Aver ore belonunge is de ewige doet; wente se sundigen und iveren dat, dat got vorbut dorch den gantzen hilligen schrift.

Umme de tit Petri et Pauli kemen de tide, wo sik de grotemester in Lyfflant desgeliken ok Ryge und Revel under den konningh von Polen alse under einen schutzfursten gegeven hedden und to der behof dre faste und weldige slote dem konninge ingedan, dar he ok alrede sine wapen schal angeslagen hebben und de bestellinge darto vorordent. Dut is aver nicht gut, erst vor de seestede und anderer lande koppgesellen.

Des dinsdages vor sunte Vites dage stunden vor dem dorpe to Berl in dem richte to Lechtenberge menne, fruwen und kinder und nemen war ores quekes, und was eine stunde lank gewesen vor der sonnen undergank, so sein see alle, ok de, de in dem velde weren, dat veer snewitte fenlin mit rutern ut dem rise in ore roggenvelt getogen und von stunt vif andere bunte fenlin ruter von der oisten halve to den veer fenlin ingesettet

und sik gruwelich tosamende geschoten und geslagen. Men scholde ok gehoret hebben der perde ok der rutere schrigent, hulent und brasschent. De menne hadden beklaget, dat ore korn so jamerlich vorsleiffet und totreddet worde. Dat slant der rutere hadde over eine halve stunde lank gewaret; darna weren de ruter alle in einem hupen na der woesten kerken, Nygenstede genant, ilich gedravet und vorswunden gar mit allen. De menne von Berl wolden sein, do de ruter vorswunden weren, wo ore korn stunde. De gogreve Hans Bury, ein erlich und warhaftich man, ret mit itlichen anderen darhen; vele jungen weren one nagelopen. Dusse alle hadden neinen schaden in dem roggenfelde befunden ok neinen hofslach gesporet, aver up der walstede, dar sik de ruter slagen hadden, in und umme den roggen here hadde ein gruwelich und bister stank alse sweffel und peck geroken, dat se den stank nicht hadden lenger vordulden mogen. Darto was one alle ein ungewontlich gruwel angekomen, dat se weren na dem dorpe geilet. De gemelte gogreve, Cordt Wybberen und Arthmar Bheme hebben mi dusses duvelschen gespens und geschicke kort darna alsus berichtet.

[584] Am sonavende na visitationis Marie octavo die Julii wart hern Borchardt von Oberge, erwelten und confirmierten bischoppe to Hildensem gehulpen, dat he dat hus tor Marienborch inkrech und hadde dar sine vodinge; wente Peyne und Sturwolt hadden itliche parsonen des domcapitels den Holsten ingedan, dar mede noch nicht tofrede, sunder vorhinderden dem erwelten bischoppe to Rome sine bewilligeden und vorsegelleden confirmatien und geven vor und drogen hemelich und listich mankt de obericheit, 'wen de bischop de confirmatien to henden krege und der huser Peyne und Sturwolt mechtich worde, so stunde to befrochten, dat des bischops frunde dat hus to Peine inkregen, darna denne de fursten von Brunswick.' Waneger wolden denne eder mochten gi von Hildensem Peyne wedder inkrigen? Mit solchen vintlichen gedichten gingen de fromen hern fort, beheilden lange jar oren intent und vordorffen sik sulvest mit orem bischoppe.

Dewile to dusser tit leider von jaren to jarn mer niger

secten ut der helle grunt herfore wassen und velscheir so mannich hus, so mannich gelove, derhalven ein erbar rat to Collen mit allen gabelen und de vor Collen plegen mede to radende sik samptlich schriftlich in edestat vorlikent, vordragen und angenomen, und bewilliget, dat nu henfort getziger secten anhengich, wo de namen hebben mochte, schal in den rat eder regimente eder to neinem ampte eder deinste gekoren, gesettet eder togelaten werden, sunder alleine de schullem in dat regimente setten und ampte und deinste bevelen, de bi der catholischen religion befunden werden und darover holden und mit live und gude vordegen willen.

In dussem jare am 18 dage Augusti staff de pawest Paulus quartus, und de gemein to Rome makeden einen uplop und slogen dem paweste vorgemelt sin wapen und gebilde alle to stucken. He was aller secten ein besundern vint, he leit binnen Rome gripen alle de jennen, de mit secten bewanet weren, und leit se ovel handelen, he makede ein eigen boek und leit in dussen jare de mense Januarii im drucke utgan (dat is ok nicht vern), dar over dusent lutheraner namen innestan und werden allen mit oren bokeren vordammet. Umme dusses bokes willen moste he sik liden; bi gelarten und catholischen mennern is dat boek vele wert und mach hirnegest mit goddes hulpe noch nutter werden.

[585] In dussem jare toch Frederich, de konningh von Dennemarkt, sampt Adolffen und Hanse, hertogen to Holsten, in Dethmarschen, und was am avende sancti Urbani. To der sulven tit deinde hertoge Henrich von Brunswick dem ruterspele mit rutern und knechten, und hertoge Adolf vorgemelt entfenk itliche dusent daler von hertogen Henrichen mit dem beslute, wen dat lant to Dethmarschen erobert und ingenomen were, so wolde und scholde sik hertoge Adolf dat froechen Clara von Brunswick, hertogen Henrichs dochter, to der hillige ee vortruwen laten. Desgeliken was graf Christoffer von Oldenborch, de dar bevorn ein domher to Collen und diaconus gewesen, sampt twintich feinlin knechten, de ut Frankriken mit oren hovetluden mit velen gelde und wol betalden solde gekomen weren. Darto hadde de holsteschen fursten ok itliche dusent strantburen und vele borgere ut oren steden. De

Dethmarschen nemen war der vinde, aver ores patronen des landes, Mariam, vorgetten. Do man schref 1500 am avende sancti Valentini toch konningh Hans to Dennemarkt mit der garde (so wart de hupe der knechte geheten) und andern velen dusent to vote und to perde ok in Dethmarschen; de lantsaten repen gade umme hulpe an, vorwarden ore dike und slusen, sunt Marry wart nicht vorgetten. De garde wart geslagen, de ruter vellen in de tunnen und vorgraven redere; de Holsten datmal vorsopen, dat konningh Hans mit weinigen rutern mit dem live kume darvon kam. To dusser tit was mannigerleie mißgelove in Dethmarschen. De Holsten togen int lant und de knechte worden to dem ersten antrede ses dage lank ovel entfangen. De Dethmarschen hadde ore carthauwen und alle groff geschutte mit isern keden und hagelschotte afgeschotten, und dat hadde der Holsten ruter und knechte vele ilich und schrecklich wechgenomen, so lange de grave von Oldenborch over ein gemoerte den Dethmarschen von der halve to und unvorsichtigen up den hals toch. Dar worden do de Dethmarschen up dem ordee des landes vorslagen. Dar wart des graven von Oldenborgen sone, ok itliche vom adel der Holsten geschoten. Meldorp, dat stetlin, wart erst erobert am derden storme, und hadde den Holsten vele blodes gekostet; wente fruwen und megede hadden bi den mennen up der were gestan und sik samptlich mit langen spetzen, slegern und kulen mit isern tacken lange geweret bet an den avent. Darna lepen de borger torugge int lant, sik wider to werende. [586] Darna kemen de Holsten vor dat stetlin tor Heyde. Dar was von beiden parten grot moert geschein. De Dethmarschen hadden gesein, se mochten dat steitlin nicht beholden vor den vinden; derhalven steken de burgere fur darin und gingen darut. Und dar was inne ein unsprecklich grot vorbrant worden, dat de vint nicht krigen mochte. Und also kemen de Holsten so vern int lant, dat se de besten veer caspel inkregen und der sluse mechtich worden. Am avende sunte Vit wart twischen den fursten und Dethmarschen ein frede und stillestant beropen und nicht lange darna wart de veide und krich in Dethmarschen geslichtet, und mochte wol balde togan; wente se weren von beiden parten des kriges

mode gewesen, alse ik dar namals warhaftich berichtet wart (vom Henrich Brummer von Hamelen, predicant in Dethmarschen, mi gesecht). Am avende Petri et Pauli apostolorum kam to mi inwandern her Hinrich Brummer, ut Hamelen up der Weser bordich, de tein jar lank, alse he sede, tor Heyde in Dethmarschen ein predicante gewest were und bi den borgeren so lange in dem lande gebleven, so lange de krich gescheden und de frede an dem 18 dage Junii afgelesen were. De Dethmarschen heben sik mit lant und luden, alle orer fornhave und guderen, bewechlich und unbewechlich under dat rike to Dennemarkt und de hertogen von Holsten erflich und egen gegeven. Darto moten de Dethmarschen in orem lande dre veste eder borge mit orem gelde und unkostunge rede buwen und darna den gemelten fursten frii overantworden; und dusse dre veste schullen und moten buwen de dree caspel, de ungeplundert bleven und ore huser unafgebrant beholden hebben. Middel der tit, do dusse vordracht wart afgelesen, do leten de konningh und hertogen von Holsten over seshundert stucke geschuttes, de alle up rederen legen, ut dem lande foren mit allem harnsche, hellebarden, kort und lange spetzen, bilen und barden, slachswerden, huckebladen, krumme korden, degen und tassaken, summa alle der Dethmarschen monition und instrumenta, dar sik ein man mede weren mochte, wart am 19 und 20 dage des manattes Junii ut Dethmarschen in dat lant to Holsten gefogert. Ach, welk ein bedrofflich tosein was dar gewesen! Do de Dethmarschen also geplundert weren, togen de fursten [587] mit den rutern und anderen krigesfolke ut dem lande. Dar weren aver veer feinlin knechte in Dethmarschen gebleven, den ok scholde or solt im lande betalet werden, dat den Dethmarschen dat alderbeswerligeste was. Her Hinrich Brummer, vorgemelter predicante, sede mi ok, dat de Holsten scholden bekennet hebben, dat se over twolf dusent man vor und in dem lande vorloren hedden. He sede ok, dat der Dethmerschen wol achte dusent to dode und ummegekomen weren; wente dar weren na der slacht kume ses dusent man levendich in dem gantzen lande befunden worden und de sulven tom dele und heimelich geclaget und orer ein dem andern gesecht: »Unse vormetenheit und hoffart und vor-

achtunge der fursten heft unse gude lant herunder bracht und uns to knechten gemaket.« Wes mer darvon geredet wart, bevele ich andern zu schriben.

Na dusser tit wart de krich twischen Philippsen, konningh to Hispanien, und Hinrichen, konningh to Frankriken, gescheiden, und des weren Saxen und Hessen, brunswicksche und marcksche adel nicht wol tofrede. De vordracht der articul scholden sin, dat de konningh von Frankriken dede vorticht des konninghrikes to Neapolis und des hertogedommes von Melan und geve de stede und borge Philippo wedder, utbenomen Metz und Calis, de he ome in dussem krige afgewunnen hedde. Darentjegen geve Philippus dem Frantzosen wedder Sant Quintin und Haen und dede vorticht Engelandes und des slotes Calis, an Flanderen gelegen. De hertoge von Soffoyen was in dussem krige bi dem konninge von Hispanien und sin lant was ome hir bevorn von Loduwiko, konningh to Frankriken, genomen. Dat hertogedom moste de Frantzose dem hertogen von Soffoyen weddergeven, eger konningh Philips mit dem Frantzosen sik vorliken wolde. In und bi dusser vordracht worden ok twe konninglike und furstliche warschoppe angerichtet und de konningh von Frankriken begerde, dat de konningh von Hispanien itliche von den sinen to Paris tom hoffe senden wolde. Dem was also ok geschein. Konningh Henrich to Frankriken wolde den formden hern ober das mal ere, triumpf und willen bewisen, und leit derhalven mit sande eine renbanen anrichtet und von dem graven N. forderen laten, he wolde und scholde dem hove und konninghliker werde to eren to der banen komen und mit dem konninge ein drepent doen. Men sede wol, de graf scholde begeret hebben, konninchlike werde mochte one vorkesen und des rennens vorschonen. Aver de konningh wolde dar nicht an, sunder von ome des [588] drependes warden. Men schref ut Frankriken in dudesche lant, wo konningh Henrich des namen de ander am teinden dage des manattes Julii mit groten tzire und geprenge na konninchlicher art tor stekelbanen mit einem sonen, vele hertoge und graven und statlichem adel ge-

26 von dem graffuen von Eckmonth, die beiden letzten worte ausgestrichen, darüber N. Bekanntlich war es Gabriel de Montgomery.

komen were. De vorgemelte graf N. was dorch de dudeschen und hispanischen hern ok statlich tor banen gefogert. Wile nu dat drepent vorhanden und de konningh velichte meinde, de graf mochte eder wolde ome (dem konninge) to eren und willen erstes rorndes affallen, alse wol plecht to scheinde und gewontlich is, derhalven scholde de konnink den N. anreden laten und fruntlich befelen, dat he wille sitten und menlich dreppen, wo ome billich und recht wol ansteit. Darup sint de beiden mit weldigen perden tosammende gerucket, dat de gule gehesset hebben; und in dem drepende is dem graven de stake gebroken und de strump dorch ungelucke dem konninge dat viseir gefatet und geopent. Do sint de splitteren dem konninge to Frankriken in dat vorhovet gewischert, dat ome beide sein und horen vorgan was, und was also half dot von der banen gebracht und weinich dage darna vorschede he in got den hern. Dar wart vor warheit gesecht, wo de graf N. sin lif und levent der cronen to Frankriken wedderumme geboden hedde, dewile de konningh von Frankriken, doch unvorsichtich und nicht mit willen, sines gebroken spetes halven von dem levende to dem dode gebracht were. Aver dat parlament, ok hern und fursten dem graven bedanken laten und one darto notloes geschulden und aller far vorsechert und tein laten. Do nu de vorgemelte graf wedderumme kam ut Frankriken in Brabant und mit dem konninge von Hispanien von allen handelen geredet hadde, ok des krigesrustunge geslichtet und ruter und knechte tein laten, wart de konningh rede und reisede to water in Selant und an dem 25 dage Augusti gink he vor Flissinge to schepe und segelde mit 28 schepen na Hispanien; wente Engelant hof wedder an, de lutherschen secten, de twe jar tovorn bi one was afgedan, dorch de jungen konninginnen wedderumme intoferende.

[589] Umme dusse tit, do velscheir an allen orden frede gesporet und stille was, do hoven an de predicanten in dussen lantsteden heftich und schrecklich dat gemein in upror to bewegende und geven vore, de pawest und keiser hedden vele mortbarners besoldet und utgesant, dudesche lant im fur ummetobringende. Men was do rede und is men noch wol solcher gedichte und blotdorstigen logen bi den lutherschen predi-

canten gewonet; wente all ore trost und levent orer secten hanget und steit an krige, ordellen und upror. Wente wen got einmal in dudeschen landen sinen frede geve, so velden de secten balde darunder, und weren der predicanten noch dremal so vele. Aver dat kan nicht, nu ik torugge denke, ja nicht, segge ik, geschein, dat si denne sake, dat sik de canonici bi den hogen und nedderen stifte, de geistlich schol-den billich genomet werden, ein ander levent und regimente vorhere an sik nemen und den hoffart und unlitlige unardunge und over de mate durbaringe kledinge afstellen. Wente se und ik leider mit one sin in der schult und orsake geven, dat umme der geistlichen sunde willen got vorhenget, dat erst de geringe luthersche secte und darna wedderumme alle vordam-mede olde boser secten vorniget und in der widen welt ge-komen sint. Wi lesen in dem Tartuliano, Eusebio, Hiero-nimo, Augustino, ok sunderlich in Fasciculo Temporum und in de cronicis, dat vele ketters soder der himmelfart Christi ge-wesen und ein ider der hilligen gemeinen christlichen kerken arbeides genoch mit schrivende und disputerende dargegen ge-geven heft. Derhalven is scheir nein wunder, dat to dusser tit, nu de secten scheir alle wedderumme am dage, ane sun-derliche gnade des almechtigen goddes mochten upgehaven und bigelecht werden. De hilligen apostols und ore negesten na-folgere hadden arbeides genoch mit Symon dem toverer, Me-ander, Hebeon, Cherinthus, Cerdon, Nicolaus dem diaken, Mar-tion Ponticus, Marcus magus, Hermogines, Potitus, Basilyscus, Ponticus Lupus, Paulus Samosatenus. Gegen dusse und der-geliken mere schreif de hillige apostol und evangelista Jo-hannes sin evangelium: In principio erat verbum. Andere sectenmesters folgeden mit der tit und deden der apostolischen kerken mit oren falschen leren einen groten schaden, nicht an gelde und gude; wente de geistlichen und de goddeshuser weren arm; sunder vorlededen de fromen christen, de sik to dem geloven und gehorsam der hilligen christlichen kerken geven, unde seden dene vor ore gutdunkent der schrift und eine besundern friheit des evangelii. Und also lerde Saturninus Anthiochenus, Basilides Alexandrinus, Carpocrates, Valentinus, Cleobius, Dositheus, Cartheus, [590] Masbutheus, Tatianus,

Severus, Apelles, Syrenus, Montanus, Blastus, Florinus, Theodotus, Themisus, Alexander, Arthemon, Martianus, Asclepiodotus, Symmachus, Porphirius, Berillus, Monatus, Sabellius, Manes vel Manicheus. Dusse und vele andere kettere und sectenmestere hebben alle gegen de gotheit Christi, ein ider sin egen lere gefogert und gegen de hilligen catholischen gemeine christlichen kerken dorch ore spitzigen koppe und hofferdigen gemote na art und orem vorstande der heidenschen philosophien solche irrige lere gegen de catholischen theologos und hilligen martires Christi und vedere vordegen wolden. Dar hengeden se an alle ore vormogen, und to den tiden was anderst nicht, wen der Christen blot to vorgeten, und dar hulpen von ambeginne den ketteren to, de heiden und juden, als bi dem olden und hilligen vader Policarpo openbar wart. Darna alle tirannen und ore stockmesters den apostolen und oren ersten nafolgern nicht anderst deden, und dat bedroffliche afworgent der waren christen was so gruwelich und overflodich, dat Aristides, de heidensche mester, an den keiser Adrianum, und Plinius an den keiser Traianum, und Justinus an den keiser Anthonium schref, he wolde dat unschuldige volk, de christen vorschonen; ore relligio und geistlicheit were tuchtich, litlich, erlich und nutbar. Und darna vorfolgeden de sulften keiser de christen nicht mere. Desgeliken schref Tartulianus ein bok vor de christen an de Romers, de ok de christen ane alle barmherticheit bina dree hundert jar lank na der himmelfart Christi binen und buten Rome vorfolgeden und mannigerleie martir und dodes art anleiden. Und in den drenhundert jaren worde ungeferlich twe eder dreundertich romesche bischoppe eder peweste afgeworget, gecrutziget, gesleiffet, enthovet, int water geworpen, gesteiniget, vorsmechtet und susten heimelich umbringen laten und to dode gebracht worden. Und jo de Romer mer christen afworgeden und umbringen leten, jo mer der christen worden und in gedult umme Christi willen den doet erwarten. Derhalven de bischoffliche eder pawestliche stoel to Rome nummer ledich gebleven; wente dar is alwegen de lere Christi im geloven und leve des negesten gefunden worden und noch gefunden wart. Darumme hebben ersten den dot nicht geschuwet, sun-

der des gelovet, als gemelter Tartulianus schref: »Sanguis christianorum est semen eorum«, »Der christen blot, dat is ore sat.« Na den vorigen sectemesteren sende Satan welke andere nomptlich und het Arrius, Macedonius, Eunomius, Georgius, Donatus, [591] Sabellius, Lutius, Auxentius, Apollinaris, alter Arrius, Achilleus, Menas, Arthalis, Carponius, Sarmatius, Euzoius, Lutius, Julius, Helladius, Gaius, Secundus, Theonas Achilles, Collutus, Macedonius, Sabinus, Theogonius, Melitius, Marinus, Prophilus, Acesius, Gregorius Lupus, Phothinus, Aetius, alter Eunomius, Ursatius, Valens, Germinius, Gaius, Demophilus, Leontius, Promphilus, Maratonius, Macedonius, Acatius, Lucifer, Polichronius, Audeus, Messalius, Pelagius, Priscillianus, Agelius, Psathirianus, Sabbatius, Nestorius, Euthices, Dyoscorus, Theodorus Monachus, Thymoteus Herulus, Felix, Faustus, Praxeas und Machomet. Dusse Machomet was nicht alleine ein artzeketter, under darto de boseste tiranne der christenheit, worgede al af, dat sin Alchoron mit der falschen lere nicht annemen wolden. Machomet vor sine parson was he ein slicht und arm geselle, ver ein schalk in der hut; he was ein lantferer und ein betunget camergeselle und was bedrivern; derhalven nam one n olt rike kramersche vor einen man und huswert. Vinentius Balvacensis scrift in sinem boke Speculum historiale eheten, dat Machomet in Arabien am 23 dage Aprilis anno a der gebort Christi 606 bi den tiden des pawestes Bonifatii uarti und des keisers Foca von gemeinen husluden geborn i und alle sine dage lank ein bose levent gefogert; he were in morder und stroder, ein deif und bedreger gewesen, aller nkuscheit, ok in eten und drinken sik beflitiget hedde; toverie und veler anderer duvelsche gespens antorichtende was he ein mester alleine gewesen dorch alle de lande. De vorgemelter keiser Foca dochte nicht vele; derhalven wart he von einem veltlager und hupen krigesfolk vor einen keiser upgeworpen, und nicht lange darna sinen hern, den keiser Mauritium grecum, mit twen sonen boslich erworgede und brachte Asiam, Arabiam, Gretiam und judesche lant, dat do den meisten deil mit christen besettet was, in groten upror jegen de Romer, dat ok de konningh von Persien Cosdras sik erhof mit einem untelligen krigesfolke na Hierusalem und wan

de stat und andere vele stede mer und brachte vele dusent christen tonichte. Des de keiser Foca alleine ein orsake was, ane dat, wes darna folgede.

[592] Eraclius na anwisunge itlicher croniken was 30 jare keiser, und velichte na dem willen goddes den christen over mer und in den vorbenompten landen to einer sunderlichen reddunge to hulpe komen scholde, und toch under der fanen des hilligen cruces gegen Cosdram, den konningh von Persien, to velde und sloch one doet und sin krigesfolk und brachte vele lande und lude wedder under den christen geloven und under dat romesche riken. Wile nu de krich dar lange warde und de keiser Eraclius to der behof dat christen und heidenvolk wol velichte gegen sinen willen swerlich und vaken schatten moste, wolde he anderst in dem velde bliven und von den vinden ungeslagen dar liggen. Der besweringe des keisers Eraclii worden itliche lude mode, erstlich de Arabes, und funden den kundigen schalk Machamet sik nicht vern; den worpen se up vor einen hovetman gegen den keiser Eraclium, togen to velde und von stunt wan he Persiam, wente de Persier gern dantzet hedden. De keiser Eraclius wart trach und latferdich und sach dem Machometo to lange to. Middel der tit wart dem artzeketter und duvelskinde de swantz so grot, dat ome Eraclius nicht sturen eder moten konde. De friheit behagede den luden, hangeden dem Machomet sulvest und willich an und welkore konninghrike eder stat den Machomet vor einen propheten nicht mit willen annemen wolde, dar hulpen to nabers und de vern wonden, dat de stat eder rike darunder mosten und doen, wes one vorgestelt wart von dem Machomet, eder se worden alle gemartirt und up dat alder boseste afgekulset und gesabelt. Dat nu de untruwe affallinge de Romere und andere gehorsame christen den von Arabien, Persien, Indianirn und andern machometischen volkern nicht vorwarpen mochten eder scholden, gelik ift se den gantzen und helen christengeloven vorlaten hedden und umme des bukes willen dem Machometo angehanget und vor einen propheten annemen, derhalven und deme vortokomende, hadde Satan ok sine knechte am hoffe des Machomets, ja vorwar, na der warlde lop nicht de slimmesten, sunder vorstendige,

gelarte theolomachos und rabirn, de mit orem lermester Satan der secten alsus deinden. [593] Up mannigerleie art und wise schriven de geschichteschrivers von dem Machometo sines regimentes, tirannie, levendes und starffens, und wo he in der stat Mecha in dem tempel an dem welfte in einem iseren sarke hangen schal. Dewile nu sine anhengers de romeschen kerken und occidentalischen religion, dat is pawest und keiser, vorlaten wolden und over dat mer neine obericheit kennen eder der gehorsam leisten, sunder se wolden oren egen religion, patriarchen, bischoppe, keiser, konninge, hertogen und andere geistliche, alse se vorgeven, und wartliche obericheit bi sik im lande hebben und wolden de in Italien nicht mere soken. Derhalven treden tosamende ut vorhenchnisse goddes und vorordunge des duvels twe arrianische ketters, vorlochende christen, als Sergius, ein archdiaken to Antiochien, und Johannes, ok ut Antiochien geborn; und dusse beiden wusten de hilligen schrift meisterlich to bogende. De gemelte Sergius was ein vorlopen monnik, kam to Rome und begerde von dem paweste ein vorlediget episcopat ome wedder to lenende. Wil nu dem pawest angesecht, dat Sergius ein arrianer were und Jesum Christum in der substantien des vaders nicht bekende, sloch de pawest dem Sergio de bede af, wo ok billich, und wolde den wulf und ketter ober de schap Christi vor einen bischop nicht setten. Darumme toch Sergius, de vorlopen monnich, und arrianer, bi den Machomet und vorleit tosamende den christenloven und alle mildicheit. Twe juden, als Abdias, de ok ein vorstentlich astronomus was, und Cabalasar rabbinus, dusse twe juden der boke Moysi und der propheten kundich weren; dusse veer duvelskindere und erfvinde Jesu Christi und siner kerken wolden de secten machomentorum over de synagogen und christlichen kerken erheven. Derhalven schreven dusse veer abtrinnige bose minschen dorch ingevinge des Santan ein gesettet bok, Alchoranus eder ordonantien genomet, und schriven also. Ik hebbe in Italien den alchoranum gesein und ichteswes darinne gelesen, dat got hebbe sinem uterweldem volke Moysen und sin gesette gesent, darunder tolevende und zalich to werdende. De-

34 gesey.

wile aver de juden dargegen murden und mit dem gesette nicht tofrede weren und clageden over de beswerunge des gesettes alle dage und velden darover wedder in de afgoderie und allen gruwel der sunde, derhalven se got vorlet und ore vinde, de konninge von Babylonien und Syrie, worden [594] der juden mechtich und hoven bi one up dat gesette Moysy und nemen one dat konninghrike mit aller herlicheit der synagogen. Darna, secht Machomet, sende got ein ander gesette, dat so strenge nicht was alse dat vorige, und was dat evangelium und wart erst ut dem bevele goddes dorch den alderhilgesten propheten Jesum von Nazareth (so nomet Machomet Jesum Christum, unsen salichmaker); de und sine apostoli vorkundigen dat evangelium des fredes und dar ok dorch zalich to werdende. Nichtoweiniger worden de christianer ok des evangelii overdrottich und worden der lere gans uneins. Derhalven, secht Machomet, heft got mi to sinem hogesten propheten erwelet und mi ein middel ut dem beiden gesetten Moysy und dem evangelio allen volkern der gantzen welt to vorkundingen befolen. Und welk minschen eder konninghrike min geset, lere und befeil vor goddes wort und befel nicht annemen wil, dem schal ik mit dem swerde straffen und alle vor abgodesche minschen dorch vele martir umbringen laten. De veer, alse Sergius, Johannes, Abdias und Cabalasar, schreven in ore ordinantienbok, dat hute dages noch leider bi den Saracenen, Tartharen, babellonischen Arrabern, Indianeren, ok ein grot part dorch Egipten und Grekenlant und mer wen noch dorch und in veftich konninghriken mot geholden worden. De fromen christen befrochten tom dele de swaren martir und dat dechliche blodige swert des vorleders und Antichristi vorlopers Machometi, de nu soder der tit her tom dele worden gemartirt, vorjaget und bedrofflich gestorven. Aver ore kinder, nabers lik gedan und der ordinantien Machometi in den vorgeschreven weldigen konninghriken angehenget; wente dar is lustich na to levende, alle tuch, fromicheit und billicheit, de godde belevet, und in dem gesette goddes und Moysy gegeven, desgeliken wes in dem hilligen evangelio von vasten, den lif kastien, dat flesch dem geiste underwarpen und gehorsam maken, ok wes de minsliche vornufft der hilligen sacra-

mente nicht vornemen mach und swerlich to lovende sint, sin in des Machometis boke upgeheven und vor minschen lere geachtet und moten bi livesstraffe so gelovet werden, und nicht holden eder darvon seggen, [595] sunder folgen aller wollust des fleiskes und neine unkuschheit vor sunde achten. Is de man rike, so mach he wol veer ewiffer hebben, aver neine mere; kipswiver (sint untuchtige dern), leret Machomet in siner Alchorano, der mogen vele bi einem manne wonen, so vele he der erneren mach. De machometische lere holt nicht von den apostoln und hilligen goddes und geven vor, de hilligen sin up dussem ertrike und sin neine groter hilligen up dusser welt, dan de, de got dorch sinen engel heime socht und mit one reden let und stortet se to der erde; und dewile de engel mit ome redet, so vorlust de minsche sine vornufft von wegen der kreftigen wort goddes, de de engel redet, und denne beginnet de minsche ut dem munde to schumende. Leve leser, du schast wetten, dat de vormaledigede und vorflokede Machomet, dat kint des duvels, dorch den torn goddes mit der fallenden krankheit velmal heimgesocht und geslagen wart, und wan he denne to der erde stortede, so schumede he, alse leider de bedroveden minschen plegen; und der krancheit halven vorleten de gotfrochtigen minschen des Machometes lere und flogen wedder to der kerken goddes. Derhalven in der ordinantien des Machomets wart gelesen, wo de engel goddes scholde vaken gekomen sin und mit dem Machomet geredet, ome den willen goddes oppenbaret, wat he don eder laten scholde. Und wan denne de engel mit ome sprack, so stortede Machomet to der erde, wo dar bevorn von geschreven steit. Dusse logen hebben de veer mesters, de den Alchoranum tosamende geschreven, darumme gedichtet und den luden ingebildet, de engel sproken mit dem Machomet, wen he so hastigen to der erde stortede, up dat de lude den machometischen geloven nicht wedder vorleten und meinden, also ok was, de vallende sucht storttede Machomet tor erde. Machomet secht von sik, he moge nicht in dem krige vorwundet werden. Nu wart gelesen, he si in veltslachtungen velmal vorwundet worden; derhalven sin Alchoranus idel logen sint. Up dat nu sine vormalediede lere nicht afnemen moge eder scholde,

so sint junge boven darto gemedet und gelt daranne vordeinet, de ropen up den straten, so vaken alse dat seiger sleit: »Unses propheten Machomets lere und gesette is recht.« Antwort eines ideren: »Und dat is war und blift ok recht.« Und we so nicht antworden wolde, [596] de wart vor der machometischen obericheit vorklaget und vaken an dem live eder an gelde gestraffet, darna de werffel gesporet wart. We dar mer von lesen wil und den Alchoranum, dat gesetbok des Machomets, nicht bekomen kan, wente se sint swerlich to bekomende, de lese in dem Eusebio, in Fasciculo temporum, den psalter des bisschops Jacobi de Valentia, eder lese dat boek domini Vincentii Belvacensis, Speculum historiale genant; ok heft dominus Bartoldus von Bredenbach, vormals dechant to Mentze, in sinem Itinerario von dem Machomet vele geschreven; und der boke sint itliche to Hildensem.

Vele sectenmester namen, leve leser, hebbe ik in dusser quatern vor dem Machometo her genomet, de mannigerleie wise von der gotheit und der minscheit Christi Jesu gelovet und anderen geleret hebben und vele minschen in erdom gefogert, so lange dat Machomet bi siner duvelschen lere sin blodige swert herfor ruckende, straffede ane underscheit alle de jenne, de sine lere und gesette nicht annemen wolden. Und dorch de valschen lere Machometi begunde de kristengelove und dat kristliche keiserdom over dat mer in dem oisten to fallende und heft nu, leider godde geclaget, over negenhundert jar lank dare so sere afgenomen, dat dar nein christen keiser mer wonet. Des geliken alle geistliche obericheit itzo dorch den turkschen keiser sin neddergelecht; wente de Turke holt und vordegent de valschen machometschen lere mit dem swerde, wo vormals de valsche prophet Machomet ok dede. Isidorus Yspalensis episcopus, ein ser herlich man und theologus, der hilligen schrift, na utwisunge siner boke, hocherfaren, de bi den tiden des Machometi levede, de heft geschreven und nomet seventich kettersche secten, welkore alle gegen de waren hilligen christlichen kerken, jegen dat schip sancti Petri, gedovet, gestormet, gedonret und geschreven hebben. Aver der helle porte dar nichtz jegen vormochte, alleine dat Satan vele lichtferdige, unstanthaftige und spitzige minschen

alse sectenmestere wech gerucket, aver dat schep Petri nicht vorsenket; wente de hillige geist is darinne gubernator, regerer und sturmester; und aller anderen secten schepe mit oren mestern Symone Mago, Cherynto, Hebione, Arrio und der geliken, sint ein na dem anderen alle in de helle vorsunken.

[597] Nu is liker gestalt vor ogen, dewile sik de luthersche lere in so velen ranken des bittern und vorgiftigen winstockes erbredet, dat bi sinem levende dem Luther gegen sinen egen willen und vorhopens, alse he sede, vele argere lere und ardome upstunden, geprediget, geleret und geholden worden und dorch de scismatischen kettermester, den Carlostadium, Zwynglium und Oecolampadium geschreven und up dat duvelste vordegent worden. Darna Bernhardus Roethman und sin konninghlike prophete Johan von Leyden to Munster, ein lerer und konningh der wedderdoper, der hilligen christenkerken und in sunderheit dem fromen keiser Carolo quinto vele herteleides todreven, besunderlichen in orer keiserlichen majestat erflanden, dar de wedderdopers vele jare her leider mannigen vordomeden broder in Hollant, Brabant, Seelant, ok tom dele in Flanderen und Hennegaw gemaket hebben. Und bi den tiden de alder boseste secte ut der hellegrunt hervore gekropen und erst dorch Johannem Calvinum umme den Bodensee, darna in itlichen rikessteden und Suffoyen, tom dele ok Swytzerlant dar mede vorgiftiget und is so stillich ok in dat lant to Sassen, als in Bremen, Freslant, Dethmarschen, ja befrochtet wart, in Meydeborch und dorch den superintendenten N. Kragen in Hildensem gekropen und gesleken si. Und de secte wart von magistro Johanne Hachenburch, lutherschen predicanten to Erfurt, de nigen zwinglianer genant, und dar were Calvinus de mester over. To dusser tit wart nu gesporet, dat de dode Calvinus mit sinem kalve wunder driff, und de valsche lere gegen dat hillige sacrament des lives und blodes des hern Christi Jesu wart angebedet und des konninges Roboamhes twe kalver, to Dan und Barsabee upgerichtet, (tertio libro regum capite XII) geliket; und steit to befrochtede, bliff dat kalf levendich (ik mene de valschen lere Calvini), so wart dat kalf over alle secten her bolken, und wen ome de hoern gewossen sin und to einem ossen geraden

und stark geworden, so troste got Frankriken, dudesche lant, darnegest Lyfflant, Prußen und Engelant! Und keme Machomet mede an des kalves dans (dat de barmhartige got umme sines leven sones Jesu Christi willen vorhode!), so wart gans Europe in groter far stan des waren christlichen und catholischen geloven; wente got und sin gebot wart weinich geachtet. [598] Und also mochte denne dat luthersche kalf und machometische hunt eins werden und vordelgen alle secten, von doctor Martino Luther hergekomen; und denne moten de oberigen und waren catholischen christen dem kalve und hunde to dem crutze krepen. Derhalven were nicht beters geraden, men bede godde umme sine gotlichen hulpe, sine armen christenheit an lif und zele reden wolde, und ein ider christenminschen trede also wedderumme to siner moder, der hilligen, christlichen, catholischen und apostolischen kerken und geve der geloven, gehorsam und alle sinen willen nach dem befele goddes (Mathei 18) und laten de secten alle faren; wente bi denen is nein zalicheit tobekomende, sunder idel vordomnisse und de ewige dot. Wol mi nu nicht loven wil, de sta sin eventur. Ik hebbe ju up der cantzel in der kerken sancti Andree binnen Hildensem anno 1527 muntlich und fruntlich, wo ok noch dechlich, gewarnt vor der lutherschen lere und oren bosen fruchten, und sede do tovorn, de secte mit orer friheit wolde und worde einen bosen ende nemen; wente ik wuste und ut Luthers munde gehoret hedde, dat he sine lere nicht umme goddes willen angefangen, de scholde ok nicht umme goddes willen geendiget werden. Dusse wort, leve leser, stan ok geschreven in der croniken, geprentet to Collen, am jare 1519, do he to Lyptze gegen Johannem Eckium doctorem disputerde, und Luther wart dar, desgeliken doctor Carlstadt, mit orer valschen lere to schanden.

In dussem sulven jare umme Michaelis dach dingede ein erbar rat to Hildensem twolf borgere umme ein genant gelt und leten der twe gan in ein ider burschop und repen alle stunde dorch de gantzen stat, wen de klocke sloch: »Leven hern, ik wil ju sagen, de klocke de heft negen slagen.« Dut ropent was hir nige, aver in velen landen hebbe ik dat gehoret; und dut ropent und wakent was ser nutbar des nachtes.

[599] Im jar 1560. Vele jare tovorn de predicanten und sternkikers von dussem jare geschreven und geprediget: Anno sexagesimo sibi caveat omnis homo! und wolden gern oren vorfoerden hupen vorschrecken und also tor bote foren, wo ik hir bevorn rede velmal von geschreven hebbe, dat se logen over logen, exempla und gesichte, gespentze und gedichte hebben to Meydeborch und Stratzeburch von dem einen kindeken drucken laten, dat de lutherschen willen und mothen bote doen, eder got wille one sin wort wedder nemen. Ik segge aver mit der catholischen kerken und hilligen schrift, de lutherschen hebben goddes wort nicht reine, sunder ein vorfelschede lere, de se felschlich goddes wort nomen. Wolde got, den lutherschen were vor vertich jaren ore lere und evangelium, dat ore mester doctor Martinus Luther under der bank gefunden und herfore geruckt, genomen were, so hedde ore lere und evangelium so vele falscher lere und sectenmesters nicht gemaket, so were Zwynglius, velweiniger Johannes Calvinus, Oisyander eder Sandrinus, Illiricus eder Satyricus, Maior eder Cyriacus Spangenbergh, Musculus eder Bonnius, Isericus, Regius, Frantius, wedderdopers, sacramentarii und clancularii, stankarii und swenkfeldiani . . . Dusse bosen kindere, steit to befrochtende, werden orer mutter, der lutherschen, ore falschen lere nemen und vel falschere und duvelschere lere dar der armen christenheit vor geven. Ach, wolde got, de mutter mit oren kinderen weren nu geborn eder dutschen landen nicht bekant worden! so were ik fro.

In dussem jare am middeweken na Letare gink de luthersche pastor to Addelem int velt und vint Olrike Lubberen, sinen parman, arbeidende up sinem egen garden. Her Johan Robbeke, so heit de pastor, springet to und hauwet vorretlichen mit einer barden dem gemelten Oryke tweimal in den kop, dat he tor stede dot blef, und gaf do vor, de parman hedde ome eine widen in der tunstede afgehauwen. Und dat idel logen und gedichtet dink befunden wart. De olde Johan Robbeke, kerchere to Berbergen, des dotslegers vader, was ein cretor und ein vorwegen lutheraner, sochte vele logen und listige wege tohope; und de obericheit hedde

wol gelt genomen, aver de buren to Addelem de wolden den wreffelen dotsleger vor einen pastor nicht wedder hebben.

[600] In dem vastelavende was hertoge Philips von Grubenhagen to Wulffenbutelle und dar wart ein hillich echte twischen hertogen Philipsen und frochen Claren, hertogen Hinrichs von Brunswick dochter, besproken. Dat gemelte frochen Claren wart dat jar bevorn hertogen Adolffen von Holsten tor hilligen ee vorsproken; do aver hertoge Adolf de Dethmarschen underdrucket, do leit he hertogen Hinrichen wedder afdanken und leit junkfroen Claren setten. Und dat vordrot dem olden fursten gans sere.

In anstande dusses jars am hilligen winachtendage wart ein nige pawest Pius quartus to Rome publicert, de vormals Johannes Angelus de Medicis geheten wart.

In anstande des manattes Martii weren itliche des domcapitels parsonen und wolden orem erwelten hern Borchardo von Oberge bischoppe einen intrusum gegeven hebben. Der behof was undergesettet, dat am sevenden dage Martii her Lucas Moller von Luneborch, de hir bevorn episcopi Friderici secretarius gewesen, in Hildensem mit des konninges von Dennemarke und der hertogen von Holsten breven und credentien an dat domcapitel gesent wart und na lude einer credentien vor dem capitel geworffen und in stat der konninkliken werde und hertogen von Holsten gebeden und begeret, men wolde salvis statutis et consuetudinibus konninge Magno von Dennemarkte, welkor ein junk here von twintich jaren were, bi one in der domkerken to Hildensem einer domproven de besittinge geven; dat wolden de konninkliche werde und hertogen von Holsten umme dat hoichwirdige domcapitel alle tit in gnade erkennen. Ik wart wider berichtet, dat sik de hern des capitels darup besproken, und was befunden worden, dat weinich hern umme dusse forderunge gewust hadden. Dar scholde ok vorgelopen hebben, dat konningh Magnus quasi monstrum were, scholde ein ser kort parsona sin und hedde ein groten hovel up dem ruggen und ok nicht mer wen ein oge. Derhalven wart dat in ein bedenkent genomen bet na oistern und steit noch so. Lucas Moller toch bi nacht wedder ut Hildensem.

[601] Am negeden dage Martii furede sik de pulvermole up der wisch und vorbrende darbi ok de olimole. Mester Robberth brende dot mit itlichen knechten. Dar schach grot schade an pulver, rovesade und oli und an twen husern.

In dussem jare am twolften dage Martii wart eines echtenmans fruwe mit oren twen liflichen sonen vor dem Lechtenberge vorbrant. To Lopmachtersen wonde ein beholden bursman; de sporde von siner husfruwen, de he so lange gehat, dat se veer kinderken tohope getuget hadden, dat se bolde mit oren twen sonen, de se von orem ersten echtemanne gehat hadde. De gesellen beide deinden to Brunswick, und wen one gelustede, so gingen se na Machtersem to orem stefvader in sin hus; und der moder weren alle tit de kinder wilkomen. Tom lesten scholde de man gedacht hebben: »Dusse bosheit worde got an di wreken, so du dar lenger stille to swegest«, und dergestalt erst sinem kerkhern dussen handel openbaret und also darna an de obericheit gekomen. Und na gehabter kunschop und erfunden bosheit is de moder sampt mit oren sonen gegreppen und na orer egen bekantenisse samptlich in dem fure up vorgeschreven dach vorbrent worden. Dusse gesellen hebben velichte doctor Martinus Luthers bok gelesen, dat he anno 1522 im druck utgan leit, dar he dem elichen stande weidelich und untuchtich in de wulle gript. Von dussem boke lestem in der croneken, ok scrift darvon doctor Fredericus Staphilus, desgeliken Cyriacus Spangenbergh, des graven von Mansfeldes predicante; ok werde ik warhaftich berichtet, dat gemelte bok si up einer liberie bi den predicanten hire to Hildensem.

Am paschavende, do im dome dat fur gewiget was und der domhern jungen de furbrende indragen wolden, do was ein kolfurs von einem brande up de erde gefallen. Dar over kam tomate ein arm olt fruwe, de Furhensche genant, und nimpt den gleinigen kol up ein mest und wolde to hus dragen und ein fur darmede maken. Hermen N. de markvoget sprickt de fruwen an und beklagede se vor sinen vorornten heren; von der fruwen worden 10 gulden geesschet.

[602] In dussem jare am 28 dage Octobris vorloren de ho-

5 Archiv 1827, I, s. 298. * 33 genant up nimpt.

vetlude in Lyfflant vom orden de lesten slacht und dar wart des landes marschalk sampt ander veeren hovetluden von dem Moschowiter gegrepen, und vele christen to vote und to perde gefangen, geslagen und gezebelt worden. De vif obersten leit de Russe under einen galgen furen, und dar one de hovede afslan laten und geboden, dat men de vif doden minschen nacket under dem galgen scholde liggen laten, so lange de wulffe, hunde und kreigen se gefreten hedden. Aver got dar ein mirakel ertzeiget, dat noch wulf, hunt eder vogel der christen corper gerort eder vorseret hedde. Derhalven de konningh von Moschow befolen, men scholde de doden corper in de erde begraven, wo ok geschein was. Und also kam Lyfflant under des Russen hant; und des weren de lutherschen orsake, de wolden binnen Dorpte neinen papisten bi sik wonende hebben, sunder se wolden alle egenwilchs sin, ut sunt et alibi.

Unangesein dat ik hir rede von geschreven hebbe, dennoch finde ik, dat ein domher to Mynden schal gewesen sin, de sik vor einem soldaten bi den grotenmester von Lyfflant in den deinst gegen den Moschoviter schal gegeven hebben. Aver he schal also gedeinet hebben, so heilt de bref, do de konningh der Moschowiten den groten mester von Lyfflant vorjaget hadde, do scholde de von Moschow dem domhern, de her Johan von Monnichhuse schal geheten hebben, dat episcopat to Osel und Curlant ut gnaden gegeven hebben und one darvor vor einen regenten int lant gesetten und vor einen bischop dar regeren scholde. Aver nicht lange darna vorkofte de her Monnickhusen de herlicheit und Osel und Churlandt mede dem konninge von Dennemarkede, welkore do nicht lange darna sinen broder konningen Mangnus dar vor einen bischop inforet leit, und gaf dem von Monickhusen vor de lande, alse dat gerochte gink, sestich dusent daler; und was wolfeil gewesen, als mi ut Lubeck darna geschreven wart.

[603] In dussem sulven jare vorlorn leider de christen am teinden dage Maii eine slacht uppe dem mere gegen de Turken, und den christen worden up datmal veftich wolgerustede galleien, der tom dele in de grunt geschoten, vorbrent

*

23 gegeten.

und afgewunnen worden. Dar nicht mere von wech kemen und gebarget alleine in de 70 eder 80 parsonen; und dergeliken vorlust hadde de christenheit nicht nuwelichs befunden. Und de vorlust geschach twisschen Afriken und Cicilien. Dusse raftich gelleiien schullen togestan hebben teine dem paweste, 10 dem konninge von Portugalen, 10 dem konninge von Hispanien Philippo, 10 dem konninghrike to Cicilien und 10 der stat to Genua. Andrea Dorio, des keisers hovetman up dem mere, schal dutmal mit den keiserlichen schepen, galleinen, und ammorale in dem wilden mere achter Brittannyen und Franchrichen gewesen sin, und wen de vorhanden gesporet were gewesen, so hedde sik de Turke, de Barbarussa genant, mit den witten moern ut Afriken an de christen sik nicht gehenget. Der vorlust halven is Portugalen, de konningherike Granaten, Sicilien und Gallicien itliche jare darna in steder unlust mit den witten moeren gestanden.

[607] Im jare 1561 an der unschuldigen kinder dage wart eine furige wolke erst in dem lande to Dorygen an dem heven gesein mit wunderlicher ferve ok blodiger wise, dar vele sterne an dem firmamente dorch gesein worden, ok itlige harde donnerslege gehoret und hagel gefallen. De sulvige wolke hadde an dem heven misstaldich gebrant und in der sulven nacht an der morgenstunde boven Wyttenbarge geholden und von allen inwoneren gesein und nicht weinich vorschrecket worden, wente one was lede, got hedde mit one und orem vader doctor Martin Luther rekenschop holden willen. Aver de tit was noch nicht gekomen, se wart aver gewisslich komen. In dussem sulven jare am donnerdage na Invocavit, wo N. ut der stat Wymarn den 12 dach Martii an Marxen Biching to Nurnbergh schrivet, is noch ein schrecklich gesichte und teken twischen Isleven und Mansfelt des avendes mit der sunnen undergank twischen 5 und 6 von vele parsonen, alse schrift,

*

16 s. 603 steht noch folgender nachtrag über die s. 600 erwähnte papstwahl: „In dussem anstanden jare an des hilligen Carstes dage wart to Rome ein nige pawest erwelet, de Pius quartus genomet wart und heit vorher Johannes Angelus de Medicis und is ut Florens geborn. He hof wedder an to Trent dat concilium to holdende, und is dar noch anno 1563 nono Julii.“

gesein worden, nomptlich ein dalnegende crutze und de figura Christi an dat crutze gemalet und ein schusselke grote roden, twemal fast gebunden, und twe grote steinen sulen, dar sloch boven de rok ut. Under dussen allen was de sunne gemalet und leit, ift se to gnaden gan wolde. Over dut gesichte, lest vortellet, schrift Johannes sine nomine ein grot comment und lecht ut, wat dat crutze, de twe sulen, de rode und de undergank der sunnen up luthersch bedudet, und leit sik sur werden und wolde gern wedderumme dat popel und vorfoerten hupen, dorch de lutherscher lere, segge ik, vorfoert, to dem gehorsam bringen. Aver he geit dar nicht recht mede umme; wente sine straffe, de he jegen sinen hupen vormeldet, wo got one sin wort wedder nemen wil, dewile se so boslich leven, alse der sunnen undergank beduden schal, dut alle keret he umme am ende sines bokes und torqueret und boget dat up de papisten. Wente de straffe wart gewislich von godde balde komen, aver nicht over one eder de mit ome goddes wort, de lutherschen lere, hebben und holden.

[608] In dussen sulven jare heft Johannes Agricola Sprembergensis to Meydeborch dorch Pancratze Kempff de vorgemelten furigen wolken up einen bref mit 59 par rimen drucken laten und hevet wol an sinen vorlorn hupen, de armen lutherschen, mit der warwart in oren schentlichen und unbotferdigen levende to straven. Und wart over de lutherschen ok gewislich gan, alse Agricola darvon wissaget und id wart sinen hals sulvest meddedrepen. Dennoch up dat he sinen anhank nicht vortorne, so boget he de strave alleine up de papisten neddertolaten. Suchtende ik schrive; scit deus, quod non mentior: Und so mine vorwanten hern und confratres sik nicht balde bekeren und von dem bosen untuchtigen levende laten, dar se de gantzen stat mede vorargeren, so wart se got sampt den lutherschen heimesoken und vordarven laten und wart one eine ungewontlige und sware obericht hir und dort over se vorgunnen dicens: Mittam servum meum Nabochodonosor.

Nota. Itlige jare her hebben de rabbiner und klochlinge der lutherschen secten vele bochere und scharteken mit wunderlichen figuren und gemelten im druck utgan laten und de

figuren stormwinde, donerwedere, furige wolken, so dre, so vif sunnen, so ein klein kindelin gesein und vele wunders angetekent. Und wen de catholischen und fromen christen, de de lutherschen papisten nomen, solche gemelte und glosen utgan laten, so weren se up der cantzel von den lutherschen predicanten vorfloket und vormalediget worden. Aver one steit alle dink frii, seggen und dichten alle wes one behaget und to munde kumpt. Nu mochte einer fragen: Wat soken unse lutherschen hovede und predicanten mit den figuren und droweden glosen? Antwort: Se sein und befinden, dat de lutherschen brodere und rohen gesellen von dage to dage jo arger werden. De vom adel warn de strate, de kopman waret mit groter sneidicheit und bedregerige sinen gewinst, de amptlude der obericheit bruken under dem vordeck der nigen lere tirannie mit scatten, schinden und schaven den armen bur und burger. Derhalven laster und schande, [609] gewalt und unrecht de oberhant genomen und ok so stark im swange gedreven, dat de predunge den tirannen und obertrederen nicht mer helpen kan eder mach, fromer to weerende. Dergestalt und menunge werden de figuren gedrucket, dem vorfoerden hupen und armen blinden lutherschen vorgelesen und mit einer sunderlichen glose utgestrechen, dat volk, dat itzo ane frochten levet und ane schu alle bosheit begeit und fullenbringet, mochte also wedder toem recht und gehorsam gemaket werden; und mochte geraden, wen dat de wille goddes were. Ik befrochte mi aver, wile de figuren so bedrechlich dorch ore egen mesters utgelecht werden, und bliven nicht bi der straffe, de se betengen, sunder se huchelen und smeichelen den lutherschen in der glose. Derhalven sin se nicht gewert, beternisse bi orem vorfoerden hupen to levende. Aver ein ander mot upstan to reddunge siner herlicheit, und de wart einen idern loen geven na sinen warken (Matheus 16), und nicht alleine na dem bloten geloven, sunder ok na den warken und holdunge der tein gebode goddes. Mathei 19 et Johannis 14.

In anfange dusses jares de pawest, keiser und andere fromede potentaten sik voreiniget, men scholde jegen de oisteren wedderumme to Trent ein concilium anheven und fullendigen, dar dat anno 1552 lestmal were bestande bleven. Und to der

behoft sende de pawest dorch gantze dudesche lant sine legaten und leten den chur und fursten dat concilium anseggen mit fruntliger bit, ein ider wolde dat helpen vortsetten und ore gelarten dar senden. Des kemen itliche dutsche chur und fursten in dem Februario to Nuwenborch tosamende; dar wart de sake up ambringent des pawestes legaten und der keiserlichen majestat bodeschop beratslaget mit gefeltem ordel, men wolde den pawest und keiser beantworden. Doctor Christoffer Croceius schref ein taffer bok an de chur und fursten, to Nuwenborch vorgaddert, und vormande darinne to der einicheit mit vorhalunge, wo dorch twidracht nuwelich de Russe Lyfflant vorwostet und undergedrucket hedde Constantinopel, Rodis, Offen, Pest, Krygeswysseborch [610] de Turke erobert hedde, und stunde to befrochten, scholde dusse twipart in der religion lenger stande bliven, dat mochte gantz dudesche lant herunder bringen. Aber de lutherschen chur und fursten achten weinich up de vormanunge, wente de pawest was bi one gar nichtz geachtet und de keiser gar weinich. Derhalven to Meydeborch ein gedrucket bok utgan laten, wo de chur und fursten den pawest und stol to Rome nicht kennen, willen ok sine kinder nicht wesen und sint gerne ut goddes befeil von ome und der romeschen kerken afgetreden; wente ome hore nicht ein concilium vorkundige, velweiniger mogen se dulden, dat de romesche pawest one gesette vorschriven scholde. Und der vorachtunge was so vele in des larven boke, dat mi vordrut, de alle to tekende; wente de mester was sines namen nicht bekant.

Umme dusse sulven tit, 7 Februarii, weren dusser lantstede superintendenten to Brunswick sampt chur und fursten rede und stede des neddern Saxenkreitzes tosamende, disputerden jegen Albertum Hardenberch, der von Bremen superintendenten, und wart befunden, dat he ein calvinischer ketzer were. Derhalven wart he dar condemneret und von der vorsammelunge to Brunswick ut dem lande und sonderlich ut dem nedderen Saxenkreitze alse ein overgewunnen ketzer vorwiset. Aver de roek beit one nicht sere. Albertus wuste wol, dat ein ketter den andern nicht condemneren kan eder mach; derhalven toch he wedder na Bremen und entheilt sik

37 Bremer.

ein tit lank bi graven Christoffer von Oldenborch, bet so lange he wedder in Bremen kam, und do wart dat arger, wo hir negest folget.

Primo Maji kemen de hern und domcapitel wedder in Hamborch, bi ore gut, husere und woninge dar se 25 jare von gewest weren, und one wart ore schade bi acht und ober-acht gegulden. Aber de hern hadden sik nicht vele in der geistlicheit gebetert, wente de goddesdeinst mot sik liden.

Rowan in Frankriken rebellerede dem konninge und nemen an de calvinische lere. Kort darna wart uprorisch gans Frankriken und worden sectisch und nemen manigerleige misgeloven an, wente ore konningh was ein kint.

[611] Hir bevorn ik vortekent, wo de pawest, Paulus quartus nomine, ut angevent sines broders sone, des cardinals de Craffis, und des hertogen von Palliano dre cardinales, de gut keiserisch weren, gripen leit und in de Engelborch venklich setten leit. Und seten dar so lange gefangen, dat de pawest und Philipps, des keisers sone, vordragen worden. Vor der vordracht here wart de cardinal de Craffis und de hertoge von Palliano mit dem husmester und sinem swager dorch den eger gemelten paweste Paulum quartum priveret und entsettet alle orer herlicheit, ere und werde und ut dem lande vorwisset. Do nu gedachter pawest Paulus vorstorven und Pius quartus in sine stede gekoren, do kemen de veer vorgemelten, alse de cardinal de Craffis und sin vedder, de hertoge von Palliano, mit siner fruwen broder und dem husmester wedder in Rome. Dewile nu dar bevorn ok de dree cardinales, de de pawest Paulus quartus hadde unschuldigen gripen [laten], wedder loes weren, de schreven so vaken, doch hemelich, an Philippum, den konningh to Hispanien, und Philippus an den pawest Pium quartum, dat de pawest den cardinal de Craffis, den hertogen von Palliano, des hertogen swager und den husmester in dussem lopende und anstande jare gripen leit und se alle veer in de Engelborch venklich foren leit. Dar weren se intuitu regis nicht vorschonet worden. Und darut vorfolgede sik, dat papa Pius an dem derden dage des manattes Martii cum cardinalibus et aliis juditibus ein consistorium (richtesdach) heilt, dat bet an de anderen

stunde der nacht gewardet hadde. Und wes de cardinal mit sinen gesellen bedreven hadde, dat is dar alle vorlesen worden, und de parte sint to der sententien gefordert. Darna wart dem gubernatori urbis befolen, justitiam doen. Des worden de dree, alse de hertoge von Palliano mit siner fruwen broder und de husmester von stunt ut der Engelborch gehalet und in eine andere gefenkenisse, de Turre Nove genant, gefogert. Dar wart einem ideren ein bichtvader vorordent und fratres misericordie, willige armen, bi onen gelaten, de se tom geloven und beruwinge orer sunde vormanen scholden; wente se mosten starven. In der sulven nacht umme de funften stunde wart de gubernator, twe barisellen, achte sbirren und ein scharprichter in dat casstell, is de Engelborch, gesant und weckeden den cardinal de Craffis ut dem slape, de rede to bedde gan [612] was, und seden ome an, he moste starven, und to der behof und siner zele zalicheit were dar ein prester; dem mochte he sine sunde bichten. Dar was ein suchtent und weinent vorhanden gewesen. Na der bicht wart de cardinal up einen starken stol, de dar gemeinlich vorhanden und darup wardet, gebunden und ein stark hempen strick umme dem hals gedan und togewralgelt und also den cardinal worgen und doden scholde. Aver de hempen strick was gebroken (so wiset ut de bref, den ik gelesen hebbe), derhalven ein beddelaken von ander geretten und also tom lesten mit grotem arbeide de cardinal geworget und von dem levende to dem dode gebracht wart; wente he was ein stark und freidich junk man und mer vor ein krigesman dan ein cardinal antosende. Und von stunt wart he in eine tumba (dodensark) gelecht und in de kerken Transpontin gedragen. Und de gubernator gink mit vorgemelten sinen deinern na dem Turre Nove und leit darsulvest tom ersten dem hertogen von Palliano, darnegest siner fruwen broder und tom lesten dem husmester de koppe afslan, und also fort von dar gedragen und in dren baren mit voluten (is sammit) belecht und up de Engelbrugge gesettet und einem ider sin factum, wes he begangen, und darumme starven moste, up einen kleinen bref geschreven und dem doden corper up sine brust gelecht, dat ein ider sein moge, wurumme he gerichtet si. Dar se gelegen

d bi einem idern veer tortzen (sint grote waslechte) gestan d gebrant bet an de vefteinden stunde des dages (is bet na r vespertit). Do kemen vele fratres misericordie und drogen dree und sungen darvor her, wo gewontlich is, bet in de rken sancti Johannis decollationis under dem Capitolio. Dar unden se bet an de folgende nacht; und do wart erst der rdinal de Craffis in ein sark gelecht und to Mariam Minerve halet, des geliken worden de dre dar ok hengedragen und nen ider dar in einem sunderlichen grave des avendes spade graven laten. Und einen solchen ende hebben de veer Craf- nses, von Neapolis geborn, to Rome genomen 5 Martii.

[613] Do ik ein kint was, wart mankt den borgeren, wor tosamende weren, velmal gesecht und vorhalet (to der tit orden to Oisterrode und to dem Solte tor Helden itliche athieskrossen geslagen, de to weinich sulver hebben schol- n, darumme wart gesecht): dat nein arger, listiger und be- ndiger def were, wen de munte, und jo so arch und vor- tlich were, wen gude munte besneden worde; aver dat ilder- geste were, dar de obericheit stadede, dat munte von munte maket eder gemuntet worde. Dut vorhale ik darumme: ein er duchtich obericheit und ok in sundertheit ein ider from ristenminsche weit dut rede wol ane mine erinneringe, aver it is de meininge, darumme ik dut vorhale: De pawest wart n velen nicht gekant und de leggen ome alle ovels to. Is e denne so nichtich, wurumme leit he denne over den car- nal de Craffis und sinen N. den hertogen von Palliano solchs richtes gan? Ja ik nicht alleine, sunder vele Hildensem nder to Rome vaken gesein, dat over de muren ut den Turre ove vorgemelt eder ut dem Curtzevel (dat is ok eine gefen- nisse also geheten) itliche grote und anseinlige Spanigers nd Italianer in ore siden klederen bi oren helsen upgehangen eren und ein klein breveken mit einer natelen up de brust er an ein bein gesteken alsus up italianisch ludede: »Tosata oneta« »He heft munte besneden.« Su, leve dudesche leser, lche straffe let de pawest over de gan, de alleine de munte sniden, und schonet orer nicht, und weren dat ok lude von m besten adel. Ik swige, dat he vorschonende worde de rnalligen makers eder der, de munte von munte slan und

soken dar orer gewinst an; wan isset ju gehoret von unsen vorfaren, dat itliche, de stede heten willen, ore muntehus den vormaledieden, untruwen, ungelovigen und deffeschen joden nige munte in oren steden to slande vorgunstigen, umme itliche hundert dalers des jars sik to gevende vorliken? Ja, hedde de pawest den muntemester to Rome, so moste he gewisslich over de muren oder ut dem vester valen; he worde ok dem gennen, de dem joden also de munte vorsettet, eine zeliger bote und betern wech tor zalicheit wisen, dan alle luthersche [614] predikanten don mogen eder willen. Darumme were dem paweste wol to folgende in solcher gestrengen straffe, ja in velen anderen erlichen saken ok. De pawest heft umme Rome here itliche dage reise weit sine obericheit, ok in groten beromeden steden, alse Bononien, Imola, Ancona, Spoletum, Perves, und holt in den steden alle, der over de 40 sin, ok in dem velde aller wider wegen to vote und to perde dorch sine barisellen und constabels grot upseint und straffe; und wur ein misdeder in dem velde bekomen, dar sulvest wart he an den ersten boem gehangen. Binnen Rome gan dach und nacht de wachte up der strate; und wart we gefunden up boser dat, up dersulven stede wart ein pael eder geffel in den steinwech gesettet und dar den misdeder angebonden. Des morgens hanget he dar und is doet, und ein breveken up dem live, wurumme he gehangen si. Dat sint gesellen, de des avendes kappen, rocke und kannen einem vom halse rucken und lopen ein tit lank darvon. Dar to lande bidden de vom adel, ok nicht de einspennigers, vor de enspenniger, ok ein einspenniger biddet nicht vor den anderen; wente so fro se dar vorbeden, so wusten de Walen rede wol (wente de Walen kunnen balde sein und namarken), dat se von orer selschop wesen mochten eder wes nakabbelen. Und in dussen landen heft de luthersche lere de lude so groff und slim gemaket, dat se nicht marken kunnen, eder velichte nicht marken willen, wat nu tom dele N. und einspenigers vor lude sin; und ein ider let se lopen und befelet se einem anderen, dat de hupe so grot wart, dat de fromen und truwen bi one tosokende stan, aver to findende is swerlich. Aver de kerkenroff ut Frankriken und Wirtzbergh maket se dristich; orer vele

aver oder jo ore kindere werden dat melden und dem rechten richter doert nicht entlopen. De kerkengodere, under wat schin se von den leigen ingetogen werden, bringen alle tit mede ein wrake goddes und anathema dem huswerde und den sinen. Und dat waret so lange, dewile ein stucke in dem hus is. Du warst befinden, du gelovest mi, eder nicht; scit n., quod non mentior.

[615] In dussem jare am dage sancti Bartholomei apostoli was ein grot wartschop to Lyptze. Hertogen Moritzen nagelaten dochter wart dem printze von Orannyen vortruwet. Dut jar na der arntit vorbot hertoge Hinrich de junger sinen luden, dat se in Hildensem mit nichte foren scholden. Aver de von Hildensem greppen to rade und brochten up mandata und leten 22 Septembris de keiserlichen mandata dem hertogen und ok dem bischoppe, de up der Marienborch lach, intimeren. Und so wart de besweringe gestillet und upgehaven; aver nicht lange wart de inforinge des korns wedder vorboden.

Am twolften dage Octobris was de hoff to Tzelle, und de konningh von Dennemarkt gaff sine swester hertogen Wilhelm von Luneborch. Do de hoff to Tzelle geendiget was, kam hertoge Adolf von Holsten to Peyne mit 200 perden und darna up den Sturwolt. Dat domcapitel sende darhen ore geschenke, desgeliken de von Hildensem senden darhen ein stucke wins, ein vat basterdes, achte tunnen breihanen, veer fat Hildensem beers und itliche fische. De hertoge hadde einen drosten, de wart de lange Wulf genomet, de dede den von Hildensem vele spitz und hones. He sloch und rofte orem secretario Johannis Koke vor dem Sturwolde up der herstrate den bart ut und one mit smeliken worden an sine heren, de von Hildensem, gesant. He sloch den vischerde von dem stoppel mit den keigen; he vorbot den von Hildensem ore jacht und gewontlichen fisscherie, und de von Hildensem wusten darjegen nicht to raden. Tor sulven tit hadde de gemelte Wulf den luden in den beiden richte Peyna und Sturwolde vorboden, se scholden in Hildensem nicht bringen, noch tins-

*

27 Koken und Lüntzel, Mittheilungen I, s. 71 f.

korn, und wes anders to kope bi vaftich goltgulden straffe. De von Hildensem folgeden oren geschenke und begerden hertogen Adolfen to spreckende. Dar was ein doctor und andere Holsten vom adel, de nemen de warffe und clage an. De von Hildensem beden und begerden, dewile de hertogen to Holsten einen pantschillingh an dem Sturwolde hedden, men wolde den amptluden befelen, dat de ore borgere jagen und fischen leiten, wo gewontlich were, ok des von den bischoppen privilegia und friheit hedden, desgeliken ok mit der hode jegen dem Sturwolde up dem stoppel. Darup kregen de von Hildensem erstemales witluftich [616] antwort; summa de von Hildensem mosten sik liden. De lude kennen sik wol; von einem bischoppe, ja orem rechten und landesfursten und catholischen hern leden se des nicht, und scholde dat ok eine veide kosten. Aver de nigerunge und bekweme lere, de se goddes wort nomen up gut luthersch, maket de lude blint, dull und dorde, und vorsoken also und schuven von sik, dat se billich halen scholden. Do de hertoge von Holsten wedder na hus gereiset, slogen de sturwoldeschen drosten mandata an dat rathus to Hildensem und vorboden bi swarer pein den borgeren und ok den buren, men scholde sik der jacht und hasenkuren, der vischerie entholden, orer weide abstan, de to dem huse Sturwolde horde. Des sulven dages leten de von Hildensem ore privilegia, gewonte und friheit in einem open breve gegen dat gemelte mandat wedderumme darbi anslan. Aver de lange Wulf wuste den von Hildensem dat wol tovorgeldende, so lange dat id godde vordrot. Do wart de hant von ome genomen, und N. von Rantzw sende one in dat lant to Holsten. Itliche dusent dalers hadde de lange Wulf hir im lande von armen luden geschattet, de he hertoge Adolffen, sinem hern, gelenet hadde. Dar moste Wulf overher striken, und also krech he de hant von hertogen Adolffen wedder los. Darna kam he hir wedder ane befeil der huser Peyne und Sturwolt und snorkede dennoch na siner vorigen wise und vorbot den megeren to Stein im gerichte to Peyne, dat se dem rade to Hildensem de korntinse nicht bringen scholden,

*

29 Holten.

sunder up dat hus to Peyne; wente de Holsten hedden darup eine losekundinge to rechter tit gedan. Nicht lange darna kam Wulf in Hildensem, und ein erbar rat sende in Philippsen von Bortfelde hoff und leten de hant von dem langen Wulff Roer nemen.

In dussem jare was ein predicante to Goslar und heit her Cordt Maeß, ein bedriveren man, und konde weidelich up de monneke und nonnen, papen und papisten mit drecke warpen, und dat vorachtent up den pawest hadde neine mate. Wile nu he so gelart was alse ein hipkendreger, do was her Cordt Maeß und sine vormeinte husfruwe der borgerschop to Goslar ser wert und lef. Derhalven wart he vorgetogen und von dem burgermester N. Achterman ser belevet, de ome ok hus und hoff, wif und kinder tovortruwede. Aver de predicante bewisede dat ovel an one und an den sinen. De borgermester vorgemelt hadde einen sonen, de kam bi eine maget. Got vorleinde one ein kint; dat wart des predicanten fruwen befolen bi sik to hebende, mit nottroft vorsorgen; dar wolde de vader oren willen vor maken. [617] Nicht lange darna nimpt de predicantsche dat kint und worget dat, makede behende und mede einen backoven und leit dat all wol braden, ok so lange, dat des doden kindes flesch aldorre geworden was. Mit dem doden kinde hadde se eine tit lank vele toverie in Goslar gedreven und den borgemester Achterman sine husfruwen, kindere und sin gesinde nicht vorgetten. Dewile nu das sulve wif vormeten was bi orer hanterunge und des hochberompten predicanten husfruwe, wolde or nemant de schelle anhengen. Wente solcher apostole wivere nemen und willen hebben grote friheit; dennoch lopt ein dul hunt nicht over seven jar. Derhalven sende got dem wive ein schreckent, dat gemeine rochte der stat Goslar begunde se to druckende und wart heimelich rede und begift sik na Oisterwick. De predicante was unduldich geworden und getrotzet, he wolde dar wandel und bote vor hebben, dat sin husfruwen belogen worde. Velichte senden itliche na Oisterwick und leten des werdigen und hoichachtparn hern und predicanten husfruwen intein, pinlich vorhorn und wart bi ore mer befunden wen dat pater noster. Dat rochte kam to Goslar. Her Cordt Maiß fogede sik na

dem dore und den Rammesberch henan und tovede dar nicht lange. De toversche hadde vele boses bekant, und wo ore her und huswert mit den kunsten ok ummegan konde. Se wart vorbrant; her Cordt nalde sik der stede und wolde utrichten, wes sin husfruwe mochte bekant hebben. He was to Oisterwick umbekant; dennoch wart he dem rade to Goslar vorkundiget, dat he dar were; derhalven dar gesant und hern Corde dar betreden und intein laten. Dewile nu he de orenbicht alse ein luthersche predicante vorworpen, so wart ome ein gemein man und egenwillisch broder, de deifhenker, vorordent; de moste ome de bicht horen vor einem schriver und itligen tugen. Nicht lange darna, am sevenden dage Novembris, umme vorbede willen veler predicanten wart he enthobet und darna vorbrant worden; wente dat ordel scholde ome na siner bekantnisse anderst gefellet sin. He scholde bekant hebben, als mi geschreven wart, he scholde einem juden dat hillige sacramente vorkoft hebben, itlichen binnen Goslar in dem sacramente vorgeven, ane andere bosheit, he begangen und mit toverie fullenbracht. Ik wil sine bekantnisse und siner vormeinten husfruwen hir nicht wider vormelden, steit mi ok nicht wol an. Isset one leit, so vorgeves one got! Goslar weit wol umme ore begangen bosheit.

[618] In dussem jare am dage sancte Lutie virginis weren to Hamelen up der Weser 2 swinekopers up den mark gekomen und vele swine, de ut der mast gekomen, to sik gekoft und alle mit dalern betalet. Und so fro de betalinge schach, weren dar gesellen mit den swinen flux von dem markede und ut dem dore dreven. De kopers scholden einem jungen von 15 eder 16 jaren bi sik heimlich gehat hebben; de warde darup, wennem de dalers utgeven und de betalunge an einem orde up dem markede eder in einem huse don scholde. Und de junge hadde und droch bi sik vele falscher daler, de stack he den swinekoperen heimelich to, und worden mit guden dalern vor de swine betalet. Dennoch hadden de swinekopers dar bedrechlich und deiflich mede ummegan, doch wart den dach openbar und de kopers worden vorraden, derhalven getovet und bescheit darvon don mosten. De junge was darvon gesleken, de kopers mosten holden, und we dar vorhanden und

falsche daler entfangen, de weren tofrede gestalt. De bedregers hadden vorgegeven (und weren Hessen gewesen), se hedden de dalers den luden vor de swine nicht gegeven, se kenden ok de falsche dalers nicht, und darup ore dalers, de se noch bi sik hadden, dar der obericheit gewiset und gesecht, se dedens umme fredes willen; anderst weren se de dalers to wandelende nicht schuldich. One was de moet entfallen. De von Hamelen leten se lopen und befeilden solche koplude anderen reven und kreigen. Ein solchen vormetenheit und schinbarliche bedregerie und swinekopers geberet uns dat luthersche evangelium; und were dut vormeinte und luthersche evangelium under der bank gebleven, so were gehorsam, leve, truwe und redelicheit bi den luden. Dewille nu de lutherschen friheit de overhant genomen, so is nein gehorsam, velweiniger leve und truwe, sunder de unredelicheit, gewalt und unrecht foret den wagen der bosheit; und wart so lange waren, dat ein stat na der andern vorarmet, nicht einer gemeinen nerunge, sunder ein naber wart so arm bi dem anderen in der stat werden, dat von armode der warheit idel logen und drogen wert ore meiste hanterunge und neringe sin.

[619] In dussem jare, do scheir gans dudesche lant ful secten und bedregerie overgeschuddet was, erhof sik ok ein koeherde in dem lande to Doryngen ut dem dorpe Mellyngen, eine halve mile weges von Wynmar gelegen, und Hans Vader bi namen geheten. Dusse koeherde und bedreger der lude gaff vore, wo he vaken von Satan gebunden worde in der gestalt, dat nein minsche den bant wedder uplosen mochte, sunder den bant mit einem meste upsniden moste; und alle tit bunde de bose ome beide hende up den rugge, gelik einem deffe, denem hengen schal. Und gaff vore, dat ein toverer, Nickel Gottel genant, de darna vor Weymeren vorbrant were, ome in einem brode to etende betovert hedde, dat de bose geist siner twolf jare to bindende und to plagende mechtich sin scholde, und bunde ome de hende up den rugge so fast, dat ome de hende swellen und dat blot to den oren und munde utflote. Ok hedde one einmal de Satan bi Mansfelde upge-

*

21 Über s. 619 steht: Vom Hans Vader.

nomen und over de muren in de stat to Halle gefogert, und datmal one mit einer sulvern keden gebunden. Darna one de bose fint ut einem gewelfte, dar he inne rauwen scholde, naket dorch ein kleine lock geretten und in eine wostenie gefogert, dar he umbekant was, und one dar dree dage und nacht vasten laten. Ok were ome ein klein kindelin openbaret, dat kint were erst in korn vorwandelt, darna dat korn in einen poggen, tom lesten scholde de pogge wedder in ein kint sin vorwandelt worden. He hedde ok gesein, sede de Hans Vader, ein swarten hupen krigesfolkes, de hedden sik jammerlich under einander geschoten, geslagen und erworget. Ome were ok openbaret ein hofferdich wif mit oren sleidern, und de bedudde den hoffart der frawen. Und dut gesichte hedde ein parman und ein radeshere gesein. [620] De bedreger, gemelter Hans Vader, gaff ok vore den luden, dat Satan, de bose geist, ome einmal eine keden von isern umme den hals, vote und lif gedan und one in eine schune an einen galgen gehenget und darane one sere gemartert; und secht, sine wunderwarke, creutze und lident werde balde in dem druck utgan. Beslutlich he den luden ok vorgegeven, dat ome in negestvorgangen winachten ein erlich man in einem witten kleide und mit einer missinges cronen si vorgekomen und to ome gesecht: »Ik bevele, und du schast gan in itliche stede, nomptlich Lyptze, Wyttenberch, Torgaw, Meissen, Dreßen, Freyburgh, Halle, Ißleven, Erfurt, Franckfurt und vele andere, ok tom lesten to Nurmbergh und allethalven dem pfarrer din crutze des bindens openbaren und vorkundigen, dat de warlt von den sunden afstan schall und dut up den straten, junk und olt, arm und rike nit tovorswigende.« Hans Vader gift vor, he hebbe den befeil des mans mit dem witen klede nicht gern annemen willen. Dusse tusscher und vorleder was to Wittenberge, Dreßen und to Swickaw gewesen; wente in den dren steden sin von dussem Hans Vader boke gedrucket, de mi alle vorgekomen und gelesen hebbe, dar de predicanten vele von schriven und geven der farve eine weidelike tosate. De Swickauwer vorgettet sik sulvest nicht, befelet, wo de bokdrucker nicht

*

26 sin.

lucht, de Hans Vader schulle ore lere und evangelion goddes wort nomen und vor warheit der warlt to holdende vorkundigen; wente he velichte gesporet, dat itliche one affallen und der nigen lutherschen lere neinen geloven mer geven. Derhalven moste he dem bedreger sin evangelion vor de warheit und goddes wort uthobreden [621] befelen. De von Dreßen heft dem bedroge des Hans Vader tom dele nagetrachtet; ik late mi aver bedunken, dusse eventurer und koeherde werde ome nutte sin, dewile he vorkundiget der welt, bote to donde; wente de lutherschen predicanten lenger wen drittich jar und doctor Lutherus mit one nicht ein wort von warer und rechter bote geprediget. Und in dero tit wart ore hupen dorch ore evangelischen vriheit vorfogert und alle ro, wilde uud ungehorsame geste worden, dat [se] do erst hir to Hildensem up der cantzel schrigeden, trotzen und repen: »Wi sint botpredigers!« Nu hebben se ein tit lank her dem volke bote to donde vorkundiget; aver ore doven scholers hir bevorn anderst von one geleret: »Geloven is genoch tor zalicheit; Christus hat genoch vor uns gedan; wat kan eder mach ich den bossen nach dem male? vasten, beden, den lif castien und von aller wollust des flessches gentzlich aftreden eder ander gude warke todonde sint mi von den ersten lutherschen predicanten bi vorlust der salicheit vorboden worden.« Dennoch dreven de predicanten de bote mit dem munde, aver one weinich gehulpen; dat is aver nicht gut, dat moet ik one bestan, alse de apostel sanctus Paulus (2 Corinthiorum 8) den Corynth Juden ok besteit, de wol deit, dat id ome wol geit. De predicante to Dreßen folget hire sinen gesellen; de eine heft ein kindeken up einem steine, de ander up einem studen eder stuken gesein, de alle befolen, alse de predicante seggen, men schulle bote don. De dridde heft eine furige wolken, de verde witte und blawe stern gesein, und de beduden alle den torn goddes, (des gelove ik: over de lutherschen predicanten) und der welt bote vorkundigen. De vifte heft twe grawe sulen, einen nigen bessem eder roden und velen roeks dar boven [gesein], schullen alle de straff goddes (ik twifel dar nicht ane) beduden; derhalven schullen bote doen. Dusse [622] velgemelter schalk, de Hans Vader, vorkundige de bote; derhalven dem predicanten

to Dreßen jo so gut duchte, alse de gedichteden kindeken up den steine eder stuken gefunden, dar de predicanten, sine gesellen, groter boke hebben af von drucken laten. Derhalven fogert he vele erliche lute, de den Hans Vatter to Dreßen gesein und tuchnisse siner duvelschen bande geven schullen. De Wittenberger heft de narrn gar an dem Hans Vader gefreten und holt vele von ome, dewile he de bote vorkundiget. Ik befrochte mi, de vorkundunge der bote si dem Hans Vader ingesteken (wo tom dele Matthes Stockel, bokdrucker to Dresen, sik sulvest vorret, dat de Hans Vader dem volke ok vorkundiget scholde: »das man uber dem wort goddes, welches wir gotlob rein und klar haben, festiglich und ungetzwiffelt halten sollen«) und darup utgesant, dewile de koeherde sulvest bekennet, nicht mer gewust dan den geloven und vader unser. Wor heft he denne den propheten Ezechielem erkennen lert, wile ere von kener predunge wuste? Aber de frische bach to Wyttenberge is kloch und wis bi oren clapperenden edebern.

Hans Vader heft sik na Nurmberge gemaket und dare mit siner bedregerie den fochern vel geldes afdriven wolde und is dar am 23 dage des manattes Aprilis von dem Satan, alse he sede, gebunden vor de stat gekomen. Ein erbar rat bestellet, men scholde dem armen gebunden minschen nach sinem begere den bant los sniden und tor herberge foren und truwe hoders vororden, de wer dach eder nacht von ome gingen. De Hans Vader wart wol bewaret und ome middel der tit sat eten und drinken geven. De predicanten alle mit velen radesparsonen ok gemeine borger kemen to ome. He wart von den predicanten gefraget, aver se hebben nicht lichtlich sinen bedroch ersporen mogen, so lange dat Hans [623] Vader umme des langen warendes willen unduldich wart und wolde vortwifelen und sede, he were ein kint des duvels und ewich vordomet und dat hoichwerdige hillige sacramente, den lif und blot Christi, vornichtiget und ovel darvon geredet, dar he tovorn zelichlich von geredet und oft begeret hadde. Darna kemen de predicanten und andere heren vom rade wedder to ome in sine herberge. De predicanten hadden ome einen borger, to Nurmberge wonhaftich, N. Stentzel geheten, vorgebracht; de

wuste ok sine hende sulvest up den rugge to binden, dat den bant nemant losen mochte, sunder vonander sniden. Alse dut de Hans Vader gesein, do was ome von stunt de muet entfallen; do bekande he, dat alle sin wesent he sulvest tosamende gedichtet und logen weren; alleine dat he dat handebindent von dem vorgemelten Nickel Gottel geleret hedde. Und Hans Vader moste sinen bedroch dar offenlich den hern wisen und darto bekant, wo dat alle erdichtet dink were mit der sulvern keden, mit dem welfte und gallen ok mit dem betoverden brode. Summa he hadde sik gemeldet; derhalven leten de von Nurmberge den Hans Vader am negeden dage des meimanattes am kake stupen und moste de stat und lant vorsweren, darin nicht mer to komende. We widern bericht hirvon hebben wil, de lese des erbarn rades to Nurmberge boek, historien wise darvon geschreven und dorch Valentin Geyßler gedruckt anno 1562.

Wes hire folget, is dusses vorigen gedichtes ok ein nachdenken. Dat schal ein maget sin to Spandow in der Marcke, dar de markgraf itzo ein vast slot, wo Wulffenbutel, befestet is, schal anrichten laten; de maget gript in de lucht und kricht gelt in de hant, eder gript einem minschen an sine arme, so kricht se natelen in ore hant. Und dut schal ore spise von oistern an de himmelfart des hern gewesen sin, und do hebbe Michel Tappen de maget lest in der Marcke gesein.

[624] In dussem sulven jar leit hertoge Adolfe to Holsten to Luneborch einen kreisdach up den ersten dach des manattes Junii utschriven und forderde dar to komende dat domcapitel und rat to Hildensem. Ok alle, de dar von gemeltem kreishern vorschreven weren, togen darhen. Aver hertoge Adolf blef sulvest ut; hertoge Hinrich von Brunswick was dar parsonlich mit sinem sonen hertogen Julio und dem hertogen von dem Grubenhagen, de hertogen Julii swester heft, und andere hern und commissarien. De Holste blef aver ut; velichte mochte dat de orsake sin, he hadde dar bevorn dem bischoppe to Hildensem und wolde sin part, als 12000 daler, den pantschilli an dem Sturwolde, nicht upnemen, geweigert. Summa

*

22 se kricht.

dar hadde ein ule geseten; wente dar wart nichtz nichtes utgerichtet, dat konde sik aver hirnegest anders daruber begeven; und wil alse ein olt man godde dussen pantschilli und sake befelen. Datmal up gemelten kreisdage to Luneborch was gesporet worden, wen hertoge Erich von Brunswick gegen hertogen Hinrick von Brunswick, sinen vedderen, anhangen wolde, so lete sik (alse de rune gingen) de junge her und konningh in Dennemarkt wol bewegen und toge sampt hertogen Erichen mit krigesrustunge einmal over hertogen Henrichen in dat brunswicksche lant. Dem si nu, wo dem wille; alleine to einer gedechtenisse heb ik hir vortekent, wente ik spore, dar bret wat, de brade werde gar fro eder spade. De Holsten und ore anhank willen bi uns nicht gudes anrichten.

In dussem jare wart ut Constantinopel gen Venidynge geschreven, wo de roden Juden, de Alexander Magnus in den bargen besloten, weren ut gebroken und hedden Babylonia ingenomen und togen na Hierusalem und wolden den Turken ut judescher lande vordriven; dat ok de jude Leffman betugen [scholde].

[625] To dusser tit was ein luthersch predicante to Isleven in der graveschop to Mansfeldt, Cyriacus Spangenberch geheten, de leit ein fomoes libell under sinem namen mit dussem titel genomet utgan: Wider die bosen sieben ins teufels karnuffelspiel. Vore up dem schantboke weren seven na art der schrift, ein hiellich hoichwerdich, erwerdiger, hoichgelarter, achtpar und ersam, frome christliche alle catholische hern und erliche mennere gedrucket und ser vorsmadelich mit duvels deinern und duvels larven angestreken und darbi gemalet. Dewile nu ein solchen duvelsch boek der waren hilligen christenheit nicht deinen kan eder mach, wurumme wart denne ein solchen schriver und bose vorgiftich boek von der oberichet geduldet? Wo vele armer lichtferdiger toverschen, wiffes gebilde, werden vorbrant, und nicht halves so vele vorgift in de welt geschuddet, alse dusse hofferdige kettermester dorch dat einige logenboek hundertfolt deit und vel dusent zele der christen afworget, betovert und in de hellegrove henunder warpet. De pawest moet boven an sitten; de hoichwirdige in got furst und ehre ere Stanislaus Hosius bischop, Casparus

Conteranus doctor, Fredericus Staphilus doctor, Steffphanus Agricula magister, Dominicus Lympritius monachus et doctor, Casparus Gennepeus to Collen, dusse seven moten sik liden. Nu machstu fragen, christliger leser: »Wes heft de Spangenberger mit den seven to donde?« Antwort: Dusse alle, utbenomen den pawest, hebben dem Spangenberger sine lutherschen und schismatischen boke mit der hilligen schrift vorlecht und tonichte gemaket und one vor einen lutherschen ketter erwiset. Und dut wolde de hofferdige minsche nicht dulden, wile he do de boke gegen one geschreven, mit catholischer und der hilligen [626] vedere schrift nicht erlich und fochlich, wo sik christlich gebort hedde, vorleggen konde und folde und befand sik, he moste ein schismaticus bliven. Do grep he sinem lermester, dem swarten engel, in den kram, dar anderst nicht veile inne is, dan logen, vorachtunge, vormalediunge, honsprake gegen got, vorlesterunge des negesten und des wormekrudes mer, dar sik sonne und moen vor erloschen. Dut is Spangenbergers kunst und ein recht nafolger des elveschen afgoddes Martini Lutheri, de ok alle blasphemie und vorachtunge gegen alle minschen, de sinen dreck vor desem nicht ruken wolde, herut spiede und vorflokede. Dat erste blat des Spangenbergers boke, dar was de pawes mit griffen clawen eder duvels voten mit der drefolten cronen up dem hovede und mit einer choerkappen behangen, greselich gemalet; vor ome was ein frisch und hoich in de hoge rokende struns, mit vorlove geredet, up einen kleinen disch gemalet und dorch den Spangenlicker kunstlich heruter geputzet; und bi dem gemelten stinkenden lechte was ein klein duvel mit einer lechtscher eder putzer vorordent, de man den nosel af, up dat de roke jo hoch in des pawestes nese gan mochte. De anderen sesse weren ok na der kunst des Spangenbergers angerichten. De underste sat up einem esel mit mannigerleie behangen und hadde eine sekenkleperen in der hant; achter ome was ein ape eder clein duvel up den sadel gemalet. Su,

*

11 Unten auf s. 625 ist nachgetragen: „Spangenberch romet von Martino Luthero: 'Christus habet primas, habeas tibi Paule secundas; Ast loca post illos proxima Luther habet.' Swich, ketter, swich mit dinem andern Machomet Luthero."

leve leser, so hovesch heft de grote predicante magister Cyriacus Spangenbergh to Isleve den ses catholischen schrivern ore bokere, gegen one geschreven, vorantwordet. Dennoch des Spangelers boek, dree heller nicht gewert, dennoch we dat vormalediede boek hebben wolde, de moste 1 daler betalen. Experto crede Ruperto.

[627] Am avende Cosme und Damiani und des folgende dages, welkore was de sondach vor Michaelis, wart dorch de erwerdigen, wirdigen, hochgelarten, erbarn und ernvesten erhn Ludolffen Halver doctorn, Corde von Swygelde und Fritzen von der Schulenborch von wegen und in staet des hoichwirdigen in got fursten und hern erhn Borcharde, einer von Oberge, erwelten und confirmerten bischoppe to Hildensem eins, und erhn Theoderichen Blecker scholastern, licentiaten, Hermannum Bock und Ernestum von Bothmer domhern von wegen und in stat des domcapitels to Hildensem anders deils up dem capitelshuse to Hildensem fruntlich gehandelt und de sesjarige, schetliche und hochvordreitliche sache und wedderwille vordragen, upgeheven und bigelecht up litlige articul und wise, wo de vorsegelde bref, de dorch 16 parsonen vorsegelt is, clarich utfugert. De dorchluchtige hochgeborner furste und herr erhe Henrich der Junger, hertoge to Brunswick und Luneborch, sende siner furstlichen gnaden cantzler doctorn Joachimum Mynsyngern und andere doctores mer, ok sinen markschalk Hinrichen Groten, Borchardum von Steynberge. Und so fro de here bischop mit dem domcapitel vorvorgelichent was, wart ok de ser vorbitterde sache twischen gementem fursten von Brunswick und domcapitel gehandelt und vordragen. De furste remitterede dem capitel und allen parsonen, binen und buten dem capitel gesetten, alle injuren und ansprake des mansfeldeschen und markgraven Albrechtes von Nurmberge toge und vordrafflichen schade sines furstendomen und vorbarninge der stat Bokelem und belageren der stat Alvelde. Dusse vordrechte worden dorch de keiserliche majestat Ferdinandum approberet und befestiget. Darna schref dat domcapitel an hertogen Adolffen von Holsten, dat de hern des domcapitel mit orem erwelten confirmerten hern und bischoppe alle gebrecke und anspraken vorlichent were; der-

halven were ore fruntliche begere und wille, ore furstiliche gnade wolde nu ore ampart des pantschillinges up Martini entfangen und von dem bischoppe annemen und von den huseren Sturwalt und Peyne aftreden und deme bischoppe den antoch willigen. [628] Wente se hedden den bischop pro confirmato angenomen, dat regimente befolen und darup sine furstliche gnade vor einen hern inforen wolden und bedacht, siner furstlichen gnade de possession und besittinge to gevende. De bode, de dussen bref in dat lant to Holsten gedragen, kam sunder antwerden; dennoch bekande de bode, de furstlichen rede to Gottorpe ome gesecht, hertoge Adolf, ore gnedige here und furste, wolde bi egener bodeschop dat capitel to Hildensem beantworden laten. Dat antwort wart vortogert und blef lange ute; derhalven ein hochwerdich domcapitel sende tom anderen male einen lengeren bref und forderden ein antwort. De bode lach to Gottorpe acht dage stille und tovede na dem antworde, also ome dorch de holstenschen rede gesecht wart. Do nu 14 dage vorlopen weren, hadden de Holsten to dem boden gesecht, he mochte wedder na hus tein; dat vorige antwort, dat ore furste bi egener bodeschop antwort don wolde, wusten se nicht tovoranderende. Middel der tit kam dat fest sancti Martini vor de hant. De losekundinge up den Sturwolt was to rechter tit geschein, de pantschillingh lach dar bereit, de ander bode kam nicht wedder. Dat domcapitel hadde in dusser lesten vordracht sik vorplichtiget, se wolden dem bischoppe den Sturwolt vor den afgelosede pantschillingh wedder langen und indon; dergestalt schreven se tom derdenmal an hertogen Adolffen von Holsten. Men sede, dar worde vormarket, dat Adolf hertzog to Holsten were bitter und bose up itliche parsonen des domcapitels und geschreven, he wolde in kort to Peyne komen und dar antwort geven laten.

Kort vor winachten forderde hertoge Adolf alle sine amptlude von dem Sturwolde und Peyne in dat lant to Holsten tokomende und ore register mede tobringende und rekenschop to donde. Dem geschach also; de amptlude na gedanerer rekenschop kemen se wedder und weren stille. Dennoch wart gesporet, dat se den wankel geven und velichte dat hus to Sturwolde gegen paschen vor den pantschilling alleine over-

geven willen. Wes in der warheit folget, magem hirnegest lesen.

[629] Am dage des hilligen apostels Andree wart her Borchart, einer von Oberge geborn, vor einen hern und bischop to Hildensem von sinen frunden, den vom adel, mit dren hundert perden gans statlich und erlich ingefogert, in mate dat siner furstlichen gnade wedderwerdigen sulvest seden, dat dusse inforinge prechtiger und ansenliger were, also bischop Frederichs (de do ein hertogen von Holsten) inforunge gewest were. Hoichgedachter her und bischop Borchart des folgenden dages wart in den dom gefogert. De vom adel, der dre und sestich befunden worden, gingen alle statlich gekleidiget und mit gulden keden getziret vor dem bischoppe here; de domhern und prelaten der stifte folgeden na. Do de gewontliche eit up dem capitelhuse dorch den hern bischoppe fullenbracht, wart he up dat hoge altar gesettet und Te deum laudamus gesungen. Do nu alle ceremonien fullenbracht und de bischop in sine stede und stol, de tzirlich mit sammit bebehangen, installieret was, wart sin furstliche gnade wedderumme up des bischops hoff beleidiget und wart dar ein forstlich maltit bereit und geholden; und de hern des domcapitels, de prelaten mit itlichen canoniken der seven stifte, de vom adel, desgeliken de borgermestere und beide rede und 24 man ane vele andere bekander frunde, dar hen gefordert, weren dare den dach over bet an den avent mit dem hern bischop frolich und scheiden sik in leve und fruntschop.

Des folgende dages weren de domhern, de vom adel, de mester und olderlude der veer ampten und gilden, ok de olderman der meinheit bi dem hern und bischoppe to gaste. Dorch undersettunge itlicher der vom adel worden de predicanten up den sulven middach alle ok to gaste geladen. Aver se leten sik entschuldigen, se mochten up dussen dach to orer furstlichen gnade nicht komen bet up eine andere tit, so willen se up orer gnade erforderunge gern gehorsam leisten und to der maltit komen. Aver ik befrochte mi, de bischop wart der predicanten vorgetten und nicht balde wedder to der maltit forderen laten; wente sin furstliche gnade is ein eggestein der catholischen religion und wert darbi leven und starven.

[630] In dussem jare am 19 dage des mantes Augusti art ein rike jude tor Nygestath tom Roberge twischen twe unden an den galgen gehenget. De jude hadde over veftich lke von den kerkenbrekeren gekoft, der dut jare vele gechtferdiget sint, und dar vele oppermenne eder custers mede ewest weren, dat alle junge leckers und martinsche boven weren.

An dem fridage vor pinxten 15 Maji wart eineme borger Hildensem, Vith Clamer eder Dornman genant und was ein ltsmet, sin hovet up dem markede afgehawen, darumme dat was in de stat Hildensem gegan, dar he itlicher schult lven was ut vorfestet. He was dar bevorn velmal rede vor warnt gewesen, aver sin vormetenheit nam ome sin levent, he dat gebot goddes in der oberichet vorachtede. Romarum 13.

Am ersten dage des manattes Junii wart ein kreisdach rch de fursten des nedderen saxschen kreises to Luneborch holden, den hadde Adolf hertoge to Holsten utgeschreven d kam dar sulvest nicht. Darut vororsakede sik erst, dat n werdich domcapitel to Hildensem und de scholaster her iderich Blecker begunden do wankellende, nemen hemeliche ege vor up manigerleie art und wise, wo se mit ohern hern d bischoppe mochten vorlichent werden. Und de anslach it one wol; und hedde ein werdich domcapitel und ok de schop vor ses jaren den wech vorgenomen und ein sik gegen n anderen geschicket, dat were one von beiden parten twinch dusent gulden wert gewesen. Got erholde den angefangen ede under one in ewicheit! Amen.

Umme dusse tit togen itliche borgermeister, radeshern s olden regimentes und vele borgere koplude ut der stat remen; wente de sulvigen befrochten umme des Hardenberrs lere willen einen uproher in der stat Bremen, wo dat ok rna grofflich geschach und angink.

32 Am schluss der seite 630 wird noch einmal Spangenbergs buch wähnt: „In dussem jare was ein unvorschemet predicante to Isleven, riacus Spangenbergh bi namen, leit utgan ein famos libel gegen n pawest, gegen hern Stanislaum Hosium, Casparum Conteranum, idericum Staphilum, Steffphanum Agriculam, Dominicum Lympritium d gegen Jasparum Gennepeum; de titel des bokes: Wider des bosen ven ins teufels karnuffelspiel."

[631] In dussem jare primo Martii wart dusse frissche und mortgirige logen und luthersch gedichte ut Cassel, alsem sede, in Hildensem an de lutherschen gedrucket gesant:

Capitulation hemelicher conspiration und vorbuntenisse der bapstlichen und des von Gwiso faction widder das konninghreiches zu Franchreichen und gubernatoren und der reinen christlichen lere aufrichter und schutzhern darsulbest und widder alle evangesche zu Trienth beslossen anno 1562.

1. Der konningh aus Hispanien sol den konningh von Noverra mit krige overfallen und oime alles lant innemen, weib und kint umbringen; auch sol er ein del sines krigesfolkes dem hern von Soffoyen toschicken.
2. Der pabst und de welschen fursten schullen ore krigesfolk dem hertogen von Farrar obergeben, darmit er dem hertzogen von Soffoyen to hulpe kome.
3. De hertzog von Sophoya sol in Italen knechte annemen und munstern laten, dem sol keiser Ferdinant dudesche rutere und knechte toschicken.
4. Der keiser und alle dudesche fursten, so pabistisch sint, sullen alle strasse und pass auf Franchrichen vorleggen, uff das die protesteirden stende und fursten in Franchrichen nicht komen und Franchrichen entsetten mogen.
5. De Swytzere, so noch pabstlich sin, sollen ore buntgenossen, die evangelisch sin, mit aller macht angriffen und bekrigen, damit se Franchrichen und oren naberen nicht helpen konnen.
6. Licher gestalt sol der von Gwiso alle lutherschen in Frankriken angrippen und dotslan und den konnichliken stant im hause Barbona ausdreiben; so sol der hertzog von Soffoya die zu Geneff uberfallen mit swert und fur vorwosten und ausroten, das nein fotstaffe uberbleive und alle gemeine volk in den lematheschen see vorsenchen.
7. So solches ausgerichtet, sol der pabst alle sine macht zu den papistischen Sweitzeren setzen und de andern evangelischen Sweitzere vordelgen.
8. Darnach sol die von Gwiso in dudesche lant vallen und mit hulpe des keisers [632] und bischoppen die protesteirten fursten und stende ubertzein.

9. Damit aber de von Gwiso zu solchem werffe nicht mangel am gelde habe, auch nicht vorhindert werde, so sol he sich in gans Franchreichen alles golt und sulber gesmide mit ome in den kreich nemen und dazu gebruchen, und das sol one von den dudeschen guderen alles widerumme erstadet werden.

10. Darzu sollen alle cardinal, bischopfen und prelaten von oren inkomen jarlichs nit mer haben, dan wi folget:

11. Ein cardinal sol haben 5 oder 6 hundert kronen.

12. Ein bischopf 4 oder 5 hundert kronen und also in dem stande geringer oder halbs; und das oberige geistliche gut sol alles zu dissem krige, zu vordelgende de luthersche lere, gebruket werden.

13. Auch hat der pabst allen munnichen und phaffen vorgunt, krigeslude zu werden und sich munstern lassen.

14. Auch hat der pabst bei 8 hundert kristen itzunder umbringen lassen umme des wort gots willen.

Christlicher leve leser, dorch dusse logen stiften de Saxen und Hessen eine finantien up de hemelichen vorbuntenisse, de se twe jar tovorn mit dem Frantzosen gegen de pawest, keiser und alle bischoppe gemaket hadden. Dut jar weren de lutherschen de ersten am spete, togen in Frankriken under dem schine, der twistigen religion frede und eindracht to makende. Do aber de Saxen und Hessen mit dren dusent perden und 16 feinlin knechten in Frankriken kemen, togen se na Orliens an den printz von Conde, de ein calviner und sacramentarius was; und eger se ankemen, hadde de hern von Conde rede vele clostere und domstiften geplundert, itliche papen, monneken (darmede was de hoge Carthus) gemartir und jamerlich von dem levende gebracht. Und do nu de Hessen in dat lager kemen, wart anderst nicht gesporet, alleine dat men dem paweste wolde afbrock don, nicht alleine an der catholischen religion, besundern ok de ceremonien mit afworgende aller geistlichen ummetobringende. Do was de konningh von Frankriken mit siner moder in Paris; de konningh was sines olders von twolf jaren. De sende sinen statholder den constabel mit dem hern Lodowicho, de up frantzosisch Gwiso

genent wart, gegen den [633] printz von Conde int velt. De konningh schref an den pawest, konningh Philips to Hispanien umme hulpe und krigesfolk. De Engelschen hangeden an den hern von Conde, Hessen und Sassen desgeliken umme der religion willen, dede mennich hart scharmutzel, erworgeden sik underander alse unvornufftige besten. Se vellen in de stede, dorper und flecken, de lutherschen slogen dot moneke, papen und de olden waren christen und plunderden de neste. De papisten schonden orer nicht wedder, vellen ok bewillen in de sulven stede, dorper und flecken, und wes dar von calvinern und lutheraner gefunden, wart gedan, gelik se gegen de catholischen und papisten gehandel und gedan hadden. Derhalven was id barmlich under christen gehandelt. Anstande des mantz Decembris weren dat leste mal dusses lopende jars noch veer dusent Spaniger in des konninges von Frankriken und des constabels lager angekomen. De weren frisch vor der fuest, und ok gern an einer bute gewesen weren. Dusse Spanyolen, alse ore art is, kunnen nicht ledich sin; de schullen den constabel und den hern von Gwiso einen anslach vorgedragen, men scholde de vinde antasten, und de Spanygers sik erboden, se willen mit hulpe weiniger perde den vint int velt bringen. De Spanigers weren des ordes, dar de vint in sinem vordele lach, unkundich; derhalven mosten se einen gantzen vormiddach arbeit vorleisen.

Umme middach den 19 dach Decembris weren beide lager, des hern von Gwiso und des hern von Conde, tosamende gekomen, begunden dar ein slacht, de den gantzen namiddach gewardet hadde. Und dem hern von Gwiso wart de slacht den dach afgewunnen, und was up einen sonnavent gewesen. Und up datmal weren von beiden parten vele doden gebleven und vornemlich de grotsten hern der Frantzosen, also nomptlich darna ut Frankriken geschreven wart. Des mandages darna, und was de dach sancti Thome apostoli, vordrot dem hern von Gwiso sin schade und makede fin mit der ile in dat velt und fant den hern von Conde mit sinem krigesfolke in und bi einem dorpe liggende; de Dutschen, Saxen und Hessen, plunderden noch de vorslagen knechte. Under des valt de Gwiso ober den hern von Conde und vorsleit ome sin lager

und nimpt de von Conde fenchlich und foerde one mit sik in Roana. [634] Und in der lesten slacht weren de beiden veltlager in Frankriken so geswecket und vorslagen worden, dat desgeliken nu gehoret was eder in croniken gelesen worde. De hern von Gwiso behelt dar ane twivel na dem willen goddes dat velt und zigen. Ein Ryngrave und graf N. von Roggendorff mit andern vom adel und einspennigern ut dutschen landen weren bi dem hern von Gwiso und der cronen von Frankriken gegen den hern von Conde und sine Hessen und Saxen, de alle de secten in Frankriken foerden und vordegeden. Und under dem schine der lutherschen secten, dar Saxen und Hessen anhangen, worden de bosen secten der zwingianer, calvinianer und nestorianer in Frankriken dorch de condischen beschuttet, hantgehavet und vordegedinget. Summa ein unvorwintlich schade, ja jamer und noet, grot clagent und bedrofnisse is in Frankriken dut jar dorch niet und haet, eigennut und hoffart angerichten worden; und de hunderste man in Frankriken nicht wuste, worumme dat spel angeheven wart. De sectenbroders von den fursten in Frankriken vorbunden sik erst mit den lutherschen fursten, Saxen und Hessen, und mit den, de dar an hangeden, in der still und meinungegans Frankriken in der religion to voranderende. Und dardorch wolde denne de her von Conde gewalt in Frankriken bekomen, dat he darnegest ein konningh werden mochte und also pawest, cardinal, bischoppe und den geistlichen stant gar und alle ut Frankriken und dat geslechte des huses und furstendomes von Gwiso ut Frankriken wisen und vorjagen mochte. Dewile nu de itzege junge konningh to Frankriken, Carolus genant, ein ser junk knabe und furst von elven eder twolf jaren ungeferlich was und dem rike und regimente nicht vorwesen mochte, de konninghinne ok von geringer gewalt geachtet, herhoef sik derhalven mit willen eder mit unwillen des konninges von Frankriken de here von Gwiso und brachte der cronen von Frankriken und sik ruter und knechte tosamende und toch gegen den gemelten hern von Conde to velde. De Gwiso was der olden catholischen religion anhengich, hadde

10 Sexen für secten.

derhalven in Frankriken den meisten tolop und anhank. De pawest und de merendeil der geistlichen in Frankriken deden ome toschove und hulpe; dennoch was darbi vormarket worden, dat de her von Gwiso jo so gern konningh gewest were, alse de here von Conde. Und ein ider dref also sin egen spel, dat dergestalt Frankriken an allen orden vordorven wart. Hirvon sin vele boke gedrucket, und ein ider del went nu sin beste vor de dore.

[635] Im jare 1562 weren de patriarchen, artzebisschoppe, bisschoppe, prelaten und andere geistliche vedere to Trent, dar dat vorjar de pawest ein concilium to holdende vorkundiget hadde ok mit wetten und fulborde der keiserlichen majestat; und des romeschen riches stende de malstat to Trent dat concilium to holdende erwelet hadden. Und dar weren in anstande dusses jares over 80 parsonen ut Greken, Portugaliën, Polen, Hispanien, und Italien vorsamelt und vorwachteden de ankumpst der artzebischoppe, bischoppe, prelaten und doctorn ut dudeschen landen.

In Frankriken was to dusser tit ein grot upror der calvinischen secten halven. Se slogen sik under andern in den kerken umme der nigen lere willen. De hovetman der catholischen religion, de Gewyso genant, schal mit wapender hant in eine calvinschen kerken gefallen sin und vele borgere erworget und fenchlich angenomen. Dusser twispalt halven de bischoppe und prelaten in Frankriken up dat concilium in den oistern noch nicht angekomen weren. Am sondage Reminiscere, do 120 bischoppe und vedere to Trent tosamende weren, wart de erste sessio geholden und also dat concilium angeheven.

In dussem jare in dem Januario wart ein grot uplop to Bremen. De meine man den rat beanxtiget und mit wapender hant darhen gedrunghen und se einen vorwiseden predicanten, Albertum Hardenberch, de anno 1561 to Brunswick vor einen zwinglianer und calviner vordammet und dorch de wartlichen fursten und vele superintendenten und doctorn des nedderen saxschen kreiset ut dem gantzen gemelten kreise vorwiset wart und nummer-

*

28 gewesen; darüber steht weren.

mer dar wedder in tokomende, den gemelten Albertum wedder in Bremen gefogert. Und dat spel schal ein borgermester sampt hern Christoffer graf to Oldenborch angerichtet hebben und also de lutherschen lere, de se suslange goddes wort genomet, abgestellet und de predicanten mit wif und kint vorwiset.

[636] De dudeschen fursten, doctorn und theologi worden tom derden male up dat concilium to Trent to komende gefordert; aver se bewogen sik nicht, leten de forderunge alle in de hare gan und meinen, dar si genoch ane geschein an dem antworde, tor Nuwenborch den gesanten des pawestes und keisers dar gegeven. De andern lutherschen meinen, ore apologia, bekantenisse und erklerunge, to Luneborch anno 1561 in dem Julio tosamende geflicket, si genoch. De catholischen artzebisschoppe Mentze, Treir und Collen mit andern bischoppen entschulden sik und bidden dat concilium, men wille se vorschonen und nicht declareren; wente se befrochten sik, togen se ut oren landen, so mochten de lutherschen und andere sectenbrodere in ore lande vallen, ore undersaten mit fure und swerde vorwusten und tonichte bringen, wo leider gesein dorch markgraffen Albrechte von Nurmbergh anno 1552. Dusser gestalt bliven de catholischen und der secten bischoppe, prelaten, doctorn und vele andere gelarter menner von dar, und to Trent nicht komen mogen eder wesen willen. Aver got wart dat straffen an den jennen, de einicheit in der hilligen christlichen kerken moetwillich vorhindern.

Ok in anstande dusses jares de calvinsche secte in Frankriken angefangen, de catholischen und lutherschen kerken und vorsammelinge ovel to handelende, to den catholischen ingefallen, ore prelaten und oversten in den stiften und closteren jamerlich erworget und nemandes vorschonet, de kerken geplundert, de bilde vorbrant und goddeshuser vorstoret, de lutheraners ut oren kerken gesteiniget, erslagen und itliche kerken vorbrant und mit groffen geschoten orer ein den anderen vordelget und ummegebracht. Des unlitligen uprores

*

2 Zu borgermester wird von späterer hant bemerkt: Daniel von Buren genant.

halven, wo geschreven wart, sint vele bischoppe ut Frankriken na Trent up dat concilium getogen und de andere sessio is geholden. Men wart ok primo Maji tertiam sessionem holden, und sint am 29 Aprilis 148 bischoppe up dem concilio to Trent gewesen.

[637] Des chorfursten von Saxen (scilicet Augusti) astronomi prenosticatio anno 1562.

a. Den 26 dach Maji wert krigesrustinge vorhanden sin; wider wen, wert de tit geven.
b. Nono Junii driger fursten afstervent.
c. Duodetimo Junii jamerlige tidunge.
d. 27 Junii wert ein arm here to groten eren komen.
e. 28 Junii wert ein bose daet geschein.

Nono Julii wert ein verjageter her to sinen landen und luden wedder komen.
21 Julii wert sik grote hitte und heuschrecken errogen.
19 Augusti grote vortwiffelinge an got.
30 Augusti grote krigesrustinge to water und to lande.
Nono Octobris ein neuwer lentz oder meitzeit angan.
15 Novembris wert grote blotvorgetinge komen.
17 Novembris wert eine halve sinfloit komen.
18 Novembris wart dat wedder stille stan.
19 Decembris wert sik ein wunderbarlich dink todragen.

Wes hir up vorgeschreven dage gefolget heft und war befunden:

a. Den 28 dach Maji (was de dach corporis Christi) togen up vele rutere und knechte ut velen orden der dutschen nation na Frankriken, der meininge, dem konninge von Frankriken to deinende, de de calvinianer straffen und ut dem lande vordriven wolde, de rede groten schaden mit morden und dotslan moneke und papen gedan hebben, ok de catholischen borgere.
b. Nono Junii der fursten abstervent wart nicht gesporet.
c. XII Junii bose tidunge hirnacher ut Frankriken geschreven wart.

[638] 30 Augusti do togen de Engelschen in Frankriken

*

36 Auch die übrigen oben erwähnten tage sind wieder verzeichnet,

bi de calviner gegen den konningh von Frankriken und darna worden von beiden delen vele minschen erslagen.
15 Novembris do worden allenthalven vele swine geslachtet.
18 Novembris do kam de tursche orator Stratius to Franckfort tom keiser, romeschen konninge und an alle churfursten.

In dussem jare flickeden de von Hildensem dat Damdor. Dat olde welfte am dwenger was geborden; des wart de boge an dem butersten dore nige gemaket und der von Hildensem nige wapen mit dem adeler, dat de loffliche und catholischer keiser Karl der funfte den von Hildensem anno 1528 am 13 dage des monattes Februarii in der stat Burgos in Hispanien gegeven, wo de keiserlichen segel und breve utwisen, und ik Johannes Oldecop, borgerskint to Hildensem, dat sulve wapen und cleinoet dem erbarn rade und gemeinen burgern up oren wanthuse oberantwordet hebbe. Dat sulve cleinot eder wapen de keiserliche majestat den von Hildensem umme orer catholischen und stanthaftiges geloven willen gegeven. Dewile nu hir kortz bevorn de von Hildensem dat Almerdor statlich mit einem nigen und langen gewelfte erlich gebuwet, dar ore [639] predicanten gegen pawest und keiser und de waren catholischen religion gesmedet und alse bose und vorgiftige minschen gehonspottet, welchs one ok tom dele wedderumme in de nese gereben wart, wile de dreck over dat doer ores falschen gedichtes to lank was, derhalven dut jar oren hoffart vele vorkortet und, wo folget, over dat Damdor alsus geschreven:

Heret, Christe, tuis manibus victoria belli. Up dudesch:
All unse heil, stark, kraft und stant
Steit, here, alleine in diner hant. Anno 1562.

Dusse armen, doch hofferdigen minschen und rimers be-

ber der raum dahinter offengelassen; eingeschoben ist an einer stelle olgende bemerkung: „Cyriacus Spangenberch in sinem duvelschen arnuffelspeil sagt, das nach sancto Paulo bis auf diese zeit noch nie ein theologischer scribent aufkomen und gesein worden, der Paulum esser vorstanden und sine meinunge deutlicher dargeben und de hilge schrift gewaltiger, herlicher, reichlicher, artlicher, einfaltiger geandelt habe, wen der libe Lutherus. Hec ille. Leve christlicher leser, orwunder di over de groffen und schinbarlichen logen des heillosen pangenbergers.“ 24 dar doer.

wegen de gantzen welt to upror und vordarve und handelen also gegen got, gehorsam und gemeinen frede und willen dennoch predicanten und zelsorgers genomet sin, wo ore larfferie boven dem Almersdore leret und vorgeschreven versch in latino utwiset, und up de wort des propheten Davids nicht gedenken, dar he vom hern wrake und straffe begeret und secht: »Dissipa gentes, que bella volunt«. Psalmo 67. Do de rotterie der lutherschen secten oren bunt gesloten anno 1528, soder der tit her bet in dut jegenwardige jar nene tit fretsam und secherheit in dutschen landen gewesen, sunder von jaren to jaren mer secten und rotterie gegen de hilligen christlichen kerken und geistlichen und wertlichen catholischen obericheit entstanden. De under sik in der lere und susten ser uneinich sin und orer ein den andern vorbannet, vorjaget und vordomet, dennoch sin see eins gegen de hilligen und gemeine christlichen kerken mit dem [640] swerde to vorfolgende, und in oren angestifteden krigen und ungelucke, der olden relligion angelecht, ropen se to godde: »Heret, Christe, tuis manibus victoria belli«. Dut sulve ledeken sungen ok de borger in der stat Dorpe in Lyfflant anno 1558 gegen oren bischop und erwekeden den konningh ut Russland. Dusse vorjagede oren bischop; wot den von Dorpe aver darna gink, wet de kopman und wi anderen mede. Summa de lutherschen willen alle tit feide und unfrede hebben und dar wasset dorch ore grotheit und der secten erholdunge, alse se sulvest bekennen und darover lachen. Nun de luthersche secte heft leider dut jare ore frucht und fromen kindere, de des geloven alleine romen, in de sonnen bracht. Dewile nu in dat derde jar temelich frede gewesen, dennoch grote rustinge alle tit vorhanden gesporet (aver got almechtich und de vorsichticheit der keiserlichen majestat Ferndinandi dat vorhindert und dat also ein swert dat ander in der scheden geholden), der orsake halven de einspennigers und andere bose vischers den solt in Frankriken erobert, und unses betroffeten stifte Hildensem ledegengers dut jar ober in velen orden leider upgehenget und geredert worden, sunderlichen ut und in dem richte Sturwolde. So sint orer negen von gegreppen, de hebben kerken gebroken und darut kelke und monstrantien gestolen, dat hillige sacra-

menta up de altare geschuddet. Dusse lutherschen bosen kindere worden am ersten dage Julii orer twe vor dem Calenberge up de rader gesettet; desgeliken worden orer viffe vor Sturwolde am derden dage des manattes Julii ok up redere gesettet; und twe sitten to Peyna und schullen seggen, dat orer 24 sin schullen. Summa de welt is full aller bosheit in dudeschen landen; wente hir is nein frochte, gehorsam, truwe eder leve, sunder idel ungelove.

[641] Oratio Stratii Turce ad Ferdinandum imperatorum habita Francofordie lingua Sclavonica anno Christi 1562 die Veneris 27 mensis Novembris.

»Maxime et potentissime christianorum electe Ferdinande! Invictissimus et potentissimus divus Turcarum imperator, dominus meus clementissimus, misit me cum mandatis ad majestatem vestram, ut illius majestatis nomine plurimam salutem, prosperos rerum eventus et longam vitam majestati vestre precarer propensumque illius erga majestatem vestram animum, benevolentiam et amorem quam amplissime commendarem quam missis hinc inde legationibus ita auctam esse illius majestatis signa confirmatae amicitiae certissima relinquantur. Quod faxit deus.« Hic subticuit orator.

»Deinde ut majestas vestra argumenta maximi et potentissimi imperatoris domini mei amicitie certiora videret, misit dono ad majestatem vestram captivos christianos, quos nullo nec pretio nec muneribus nec intercessione principum quorumcunque redimi a sua majestate passus fuisset, maluit in hoc insignem suae majestatis erga vestram majestatem benevolentiam testatam facere, prorsus confidens majestatis vestre eadem animi liberalitate, quos detinet captivos Turcas, ad pristinam libertatem, domum, religionem dimissuram, quod quidem, ut majestas vestra fatiat, vehementer et amice rogat.

Gratulatur autem majestatis vestre quieto senio et imperio pacifico, quod in posteritate majestati vestre conservatum optat, dabitque majestas sua porro diligenter operam, ne a majestate sua, que justissima et aequi observantissima est, quicquam preter pacta pacis federa vel a quoquam minimo subditorum suae majestatis committatur.

32. gratülater.

Rogat autem majestatem vestram, ut ad suae majestatis literas, quas ego majestati vestre trado, quam potest amice et interpellatim respondeat. Quod quidem si majestas vestra fecerit, intelliget porro, se cum amico principe et potentissimo Turcarum imperatore in offitiorum benevolentieque certamen venire, in quo majestas sua nunquam [642] inferior futura nec pallium cedat majestati vestre, sed quotidianis offitiis seniles amicos magis ad mutuum amorem excitabit.«

Deinde querens ab imperiali majestati, quis esset Maximilianus, majestatis sue filius et futurus heres, in ea procerum corona. Imperator mox digito commonstrans a sinistro sedentem filium. Turcice sese inclinans orator admota pectori manu Maximiliano felicem vitam et futuram imperii successionem prosperam precatus est; non metuere se ex tali et tam excelso patre natum filium patre inferiorem futurum, sed ex nominis augurio superiorem.

Deinde ad imperatorem conversus cepit munera, hoc est gradarium equum et quatuor camelos ornare verbis, que studiose a se quesita Constantinopoli fuisse ajebat. Excusabat postea macilentiam ex itinere quatuor mensium contractam.

Do dusse vorgemelte turksche bodeschop eder orator von Franckfort gereiset, toch he mit siner statlichen selschop, wo dat dutsche gedruckte boek utwiset, na Wein in Oisterick. Dar dede de keiserliche und konninchliche majestat 200 perde mede, de scholden des Turkschen bodeschop dorch Oisterich und Ungeren geleiden. Do nu de bodeschop in Ungeren kam, wart he angerant und under dem geleide gegreppen und mit sinen rutern geslagen; men weit hir noch nicht, dorch wen, wer dat de Ungeren eder de woweide, de de Sevenborge inne heft, gedan hebben eder nicht. Aver de Turken, de de stede Oven, Pest und dergeliken in Ungeren inne hebben, sint mit velen ruteren in Oisterich gefallen und hebben umme de stat Wein ok an anderen orden de christen unvorhodes overfallen, der vele erslagen und dar alleman berovet und dat qweck wechgedreven und de kleinen stede, der see up de ile mechtich worden, und alle de dorpe geplundert und groten schaden

*

1 ut ad S. V. literas. 6 in quo M. N. nunquam.

gedan ane de tirannie, an fruwen, junkfruwen, kindern und megeden dar begangen hadden.

[643] 1563 am sondage na der hilligen driger konninge dage gink der von Hildensem markvoget in den dome, dat volk to vorradende, dar he to gedinget was, dat he dar funde, und einen idern borger, borgerschen und borgerkindere tein gulden afschatten mochte. So arem was de gemeinheit in Hildensem geworden, der tit here se de lutherschen und vorforschen lere Martini Lutheri in Hildensem gefordert. Bischop Borchart wart in vorgangen jare kort na Martini mit dem rade und stat Hildensem vorlikent, under welkoren articulen einer, dat ore markvoget ut dem dome bliven scholde. Weile nu dem hern bischopf vorwitliget, dat de spion eder markvoget im dome were und sik der vordracht, nuwelich upgerichtet, nicht gemeis heilt, sende de here bischop an den schalkvoget und leit one fragen, we one befolen, dat he den dome forder waren scholde. Geantwordet: 'dat hedde sine hern gedan'. De borgermeister wort beschicket, gefraget, 'wer sein eder des rades befeil were, dat de markvoget den dome up dat nige waren scholde'. Do gaff de borgermester antwort: 'ein erbar rat und he wusten sik der vorlikunge wol to erinernde; derhalven hedde ein erbar rat, velweiniger he den markvoget in den dom gesent; wente he wuste, dat dem markvogede dem dom wider towarende vorboden were', und ome orlof gegeven. Tom lesten wart befunden, dat de superintendens Bartholomeus N. den schalk in den dome gesent hadde, den luden tom schrecken, aver se nicht antosprekende eder gegen de vorornten der vormeinten religion to vorklagende. Und blef so stande.

De her und bischop is siner geistlichen, vor und in Hildensem gelegen, in der vordracht mit den von Hildensem, wo billich und recht is, mechtich geworden; und up dat he se wedder in de catholischen religion und ceremonien bringen mochte, leit he forderen derhalven de hern des capitels und vicarien Montis, Crucis, Andree et Johannis, dat se alle, wo ok gesach, an dem hochwerdigen und hilligen festdage Marien lechtmissen mit oren ruchelen, abgesneden barden und gewontlichen platten mit langen und geistlichen klederen in de

domkerken, wo erlich und wontlich plach to siende, komen scholden und mit brennenden waslechten de procession und statien holden und ertziren helpen. Und de hern bischop was parsonlich mit in der procession. Wil aver graf Wilhelm von Schomborch domprobst swack von leve und kranchlich bet an de vespertit [644], wo ik berichtet wart, kam den festdach wer to der procession eder in de misse. De processio wart herlich fullenbracht, de in einundtwintich jaren mit todat der seven stifte nicht geholden was. Dem hern bischopfe gingen vor und folgeden na vele der vom adel und drogen alle ore brenneden waskarsen, darunder weren dree junge gesellen und brodere, zaligern Bartoldis von Landesberge sone, bi namen Barteldt, Hans und Borchart. To dere tit worden de groten klocken im dome tor vesper, metten, missen und den dach over ad divina geludet; dar na der tit de nichtigen predicanten scharden, hulden und schelden up dat ludent und leten sik logenhaftich horen, dat klockenludent horde nicht in de ceremonien. Gegen unser leven fruwen dach in der vasten, annuntiationis genomet, worden de beiden erbarn alse Christoffer von Steynberge und Moritz Vresen von itlichen to Hildensem gebeden, de gingen an den hern und bischop up sinen hoff, beden sine furstliche gnade von wegen der von Hildensem, 'men wolde doch mit dem ludent mit den groten klocken abstan eder metlicher maken, dat dar nein unlust ut entstunde; wente de predicanten konden nicht so lude reden, und die tohorers goddes wort, alse se dichten, se enkonde nicht horn'. Antwort: »Eine enkende und openbare schriftliche vordracht hebben wi mit dem gantzen reigimente und gemeiner burgerschop to Hildensem upgerichtet. Und der willen wi uns gebruken und up ein harbreit dar nicht aftreden eder de vorsmeleren laten. Schut darover von den von Hildensem, und der se mogen und mechtich sin, ok orer predicanten, uns eder der unsen gewalt, so wette wi wol, weme wi dat billich clagen mogen und schullen.« De vorbenompten vom adel des hern und bischops antwort wedderumme an ore frunde brochten, wo de her und bischop sich na der vordracht richten wolde. Summa de bischop leit de groten klocken luden und darto

13 dusser, übergeschrieben dere. 17 Archiv 1831, I, s. 33.

ngen und klingen, und dat blef darbi. Dennoch weren de redicanten unduldich tom dele, itliche geven sik darna to-ede; wente se segen, dat wolde nicht anderst wesen. Got eware uns vor einem lutherschen bischoppe!

[645] Umme dusse tit in der vasten wart de tunne ge-ieines honniges binnen Hildensem vor achtein daler gekoft nd betalet; wente de vorgangen sommer was kolt, vel regens nd alle tit smart weder. Derhalven vordorven de immen und rochten also oren hern weinich nut und vordeil.

In dussem sulven jare mit dem ersten in der vasten toch e konningh von Mosschaw mit twemal hundert dusent Russen nd Mosschowiten na dem konninghrike von Polen und vel rst in de Litthaw und stormede de riken kopstat Polotzky der Plesky genant eine weken lank alumme und hadde dar ele dusent Russen in den stormen vorgelaten. Derhalven de ranne up de borgere vorbitter, tom lesten worden de bor-ere des stormes halven vormodet; und also eroberde de ti-nne de stat, und in der eroberunge leit he in der stat Pellos le minschen junk und olt, arm und rike dotslan und up de ale steken. De kleinen kindere worden von den Tartaren ebraden und gegetten, frauwen und junkfrowen alle geswe-ket, darna enthobet eder naket upgehangen und mit flitzen eschoten.

Umme dusse sulven tit stal ein judesche in hertogen Erichs ande twisschen Deister und der Leyne ein kristenkint und mar-irde dat so lange, dat id starf. Dar wart se over ingetogen, dar vart se mit furigen tangen toretten und vorbrant; und alle uden ut hertogen Erichs lande vordreven worden, und de dar-nne datmal bleven, geven hertogen Eriche vele dusent dalers, o ik berichtet wart.

Alse de slacht in Franckricken am avende sancti Thome or winachten geschein und von beiden parten ore fursten nd obersten vorloren, gefangen, geschotten weren, wart ein rede beramet und dat parlament leit ein edictum utgan, in at maten und up wise Franckrycken wedder gereddet und at gemeine pophel tor einicheit und gehorsam gebracht wer-en mochte. Datum des edicti stunt 13 Februarii. Darna m 18 Februarii wart des konninges stathalder, de her von

Gwyso, vorretlichen dorch einen bosewicht, de darto gekoft was, dotgeschoten. Derhalven wart dat in Franckryken nicht beter; wente de calvinische secte und ore overman, de here von Conde, wolden dat rike regeren, so lange de junge konningh Carolus genant older worde. Und des gink ein gedrucket boek ut.

[646] Vorgangen Martini anno 1562 dede bischop Borchart, einer von Oberge geheten, hertogen Adolffen von Holsten up den Sturwolt eine losekundunge, de vor 36 dusent daler, wo vorgeschreven, vorpendet is, doch mit dem bescheide, dat de gemelte hovetsumma in tein jaren den Holsten nicht scholde vortinset werden. Aver bischop Frederich und sine broder Hans und Adolf von Holsten heilden ore gelofte nicht, sunder se leten sik den gemelten hovetsummen mere und to vele jarlichs vortinsen und nemen wech darto sestich acker, de hundert und twintich morgen landes hebben, dar den seven stiften up twe dusent goltgulden, dar bischoppe Frederiche de vorat up dem Sturwolde mede betalet wart, jarliche tinse ut vorschreven weren. Jegen 'die oistern, do de bischop den summen daler bi ein und in den oistern afgeven wolde, do leit sik hertoge Adolf alleine vornemen, he wolde sin ampart, als 12 dusent daler, nicht entfangen; dar scholde ersten bi liggen, wes he an dem Sturwolde vorbuwet hedde. De commissarien, alse de ertzebisschop to Meydeborch und hertoge Hinrick to Brunswick, dorch de keiserliche majestat dem bischoppe to Hildensem vor commissarien gegeven, de schreven samptlich sabbato post Letare an hertogen Adolffen von Holsten und boden sine furstliche gnade von wegen der keiserlichen majestat, des riches und des neddern Saxenkreises, dat he den pantschillingh sampt dem konninge von Dennemarkt und sinem broder Hanse upnemen scholde; 'hedde he an dem Sturwolde wes vorbuwet, dat scholde hirnegest besichtiget und erkant werden und darna erst betalet; und so deme also nicht geschein scholde, so hedden se jegen on ein ander befeil'. In der oisterweken sende de bischop vorgemelt sinen cantzeler hern Frantzen Mustzeltin licentiaten mit dem summen dalers und

*

6 vide ad signum. 10 vorpendet was, darüber geschrieben is

andere frunde vom adel und reisigen gesellen na Luneborch. De cantzler reit mit itlichen to Gottorp, dar hertoge Adolf was. Aver he weigere dat gelt uptonemende. De konningh von Dennemarke was ok nicht wit von dare und lach to *; de hadde sik fruntlich vornemen laten, he wolde mit sinem vedderen hertogen Adolffen reden, der tovorsicht, he scholde den pantschilli na sik tein. De her cantzler vorgemelt wachtede darup im lande veer weken lank; aver hertoge Adolf blef bi sinen seven ogen. Derhalven kam de cantzler in vigilia ascensionis wedder to hus. Darna an dem pinxtavende kam [647] hertogen Adolfs von Holsten cantzler, was to Peyne und schreif von sik, sin gnediger her were bedacht worden und wolde sin ampart des pantschillinges, welkorn he an dem huse Sturwalt hedde, ok entfangen, doctor Adam Trattzeiner (Trottziger).

Am mandage, und was de avent sancti Viti martyris, wart der undere Saxenkreisdach to Brunswick dorch de chur und fursten, graven und stede angehaven; und an dem sulvigen dage kemen dar de nigen tiden, wo de konningh von Sweden dem konninge von Dennemarkte in der Oistersee hedde twe grote schepe in de grunt scheten laten und darto de Sweden noch dree grote schepe den Denen afgewunnen hedden; und dar were des konninges von Dennemarkede oberster amirael up gefangen worden; de andern denschen schepe weren den Sweden na Dennemarckede entlopen. De Sweden weren na Warlmunde bi Rostke in de have gelopen.' Dut scharmutzlen schal an dem hilligen pinxtdage geschein sin, und dut is de erste angriff dusser twiger vorgemelten konninge, de twiger suster kinder sint, oren ein dem anderen bewiset und de veide darmede betenget heft.

Des fridages na Viti endigede sik de kreisdach to Brunswick, und dar weren up gewesen dusse nagemelten fursten: de ertzebischop von Meydeborch, de ertzebischop von Bremen, hertzog Henrich der junger to Brunswick, hertzog Ernst von dem Grubenhagen und N. graf von Swartzburgh und andern fursten [und] hern bodeschop.

*

27 schach an.

De stat von Bremen hadde dar ore gesanten der hardenbergeschen religion halben ok gehat; aver richten nichtz ut, sunder up negesten kreisdacht to Goslar wedder tokomende bescheden. Adam Tratziger doctor und Carsten von Wowitze, alias Wobersnaw droste to Peyne, weren dar von wegen hertzogen Adolfs von Holsten. De doctor vor 14 dagen sik vorhoren laten, he wolde und scholde den pantschillingh upnemen. Des wart he alse ein hofferdiger und vorgetten man nedderfellich und gift nu gegen sin egen gewissen behelflich vore, de losekundinge si to rechter tit nicht geschein up den Sturwolt, und de von Hildensem beromen sik einer vordracht des huses Peyne, one bewilliget, gegeven und vorsegelt. [648] Derhalven moge he den pantschillingh nicht boren. »Men do to rechter tit de lose, so wil sik hertzog Adolf mit geborlichen antworden vornemen lassen. Und wen de von Hildensem, tofrede gestalt orer vorschrebunge, so wil de hertzog auch dem bischop und domcapitel wider beantwordigen, so vele das hus to Peyne belanget.« Ere Borchart, bischop to Hildensem, hadde up den kreisdach gesant siner furstlichen gnaden cantzler Hern Frantz Mutzeltin licentiaten und andere von adel und secretarien. Ein hoichwirdich domcapitel darhen ok vorordent den hern und licentiaten Theodoricum Blecker scholaster, den erbarn und werdigen hern Herman Bock domhern, desgeliken oren secretarium hern Thomas Geilhop. Dusse samptlich vorleiden und vorantworden den holstischen reden ore nichtigen sage, erst der lose halven, de de hertogen to Holsten nicht alleine, sunder ok de konnichlike werde von Dennemarchte, dat mit oren breven und segelen tobewisende were, dat se lose wol bedechtich angenomen hedde. Und darup de bischop und capitel de kreishern gebeden, men mochte de hern von Holsten wisen, dat se oren pantschillingh, de to Luneborch lege, upnemen mochten. Wes ok angetogen worde einer vordracht der von Hildensem des huses to Peyne were one mit den hertogen von Holsten nicht to disputerende; dat were eine sake vor sik, und mit dem pantschillingh nicht todonde. Ok were solchs erst in dat recht to wisende. Doctor Adam Tratziger blef up sinen seven ogen bestande und sede, he hedde von

inem fursten und hern, hertogen to Holsten, nein ander be-'eil. Dar wart dorch de kreishern wes ut vormaket, dat doctor Adam so stif und hart bleif up de nigen gefunden artikulen estande; vororden derhalven mit einer credentz und instruc-ion veer parson an hertogen Adolf von Holsten, bi namen Bartoldum Nap doctorem, Frantzen Mutzeltin licentiaten, Bor-harde von Steynberge und N. von Schyrstede. Dussen vern vart befolen ut dem velde to reisen, und snelden fort an den ertogen und vorkundigen siner furstlichen gnade, wes de reishern ut befeil der keiserlichen majestat bedacht weren, nd dat sine furstliche gnade sik darup erkleren wolde. Dat vere des keisers beger und siner furstlichen gnade wolfart und ut mede.

[649] Bi dusser tit was dat gemeine rochte in Hildensem nd von dem Sturwolde velichte hergeflogen, bischop Frede-ich, ein hertzog to Holsten, hedden den Sturwolt up Mi-haelis ingenomen und de Ruscheplaten dat korn geernet; und o wolden de Holsten ok don, und dar moste bischop Borchart icht umme torn. Und dem geschach ok also. De veer par-onen, de in dat lant to Holsten gesant weren, bleven in de erden weken ute; wente hertzoge Adolf wolde sik nicht balde rkleren. Tom lesten de antworde geven, he wolde der kei-erlichen majestat commissarien, in dusser sake vorordent, bi gener bodeschop beantworden laten. Darna 6 Juli kemen es Holsten breve hir an, de primo Julii dateirt weren. Dat ntwort stemmede mit doctoris Adams to Brunswick gegeven ntworde; summa de Holsten trotzen dutmal up ore veltlager nd gedenket den pantschillingh noch nicht to enfangende. Und dar helpet mede to de ansprake, de de von Hildensem n dem huse to Peyne velichte hebben mogen, dar Rotker N. mit Carsten von Wobersnaw, drosten to Peyne, hir kortz evorn von schullen geredet hebben, dat de Holsten ok to anke angenomen. Ach leider! und susvern, bet hir, de bi-chop sinen flit und geltspildunge gedan, und weinich gegen den hertogen to Holsten beschaffet. Wes nu dat domcapitel wider to donde bedach, wil sik hirnegest befinden laten. Do hirna dat capitel de sake gegen hertzogen Adolf wedder an-grep, dat sine furstliche gnade den pantschillingh to nemende

schuldich were und orem erwelten und confirmerten bischop dat hus Sturwalt rumen und abtreden scholden, do hadde hertoge von Holsten crameroren und wolde nicht horen u blef darup bestande, de losekundinge were to rechter tit ni geschein; ok were de confirmatio noch nicht vorgelecht, u der von Hildensem ansprake des huses Peyne noch nicht frediget, und dergeliken. O Hildensem, frede und einich were di gans bequeme! Datum ultimo Julii.

Nota. 24 Julii starf abt Johan sancti Michaelis civitatis H desemensis. Darup wart ut dem closter episcopus Borchardus a seret und dar gefordert. Derhalven fogede sik de bischop itlichen dombern und sinem gesinde darhen, und in ankum des abts cameren und andere mere vorsegelen leit. Dewile nu d lutheraner moneken de bischop nicht befel, sende se einen v twifelden schalk, Conradus genant, an den predicanten, predicante an den borgermester. Dar [650] moste dat reg mente tohope; senden ses man int closter. Do de nu sporde dat de bischop dar was und de cameren vorsegelt, nemen ein korten afgan und den wilden, roen broderen lutheraneren g secht und ernstlich befolen, dat se scholden von stunt ein abt wedder kesen, de dem kloster und parsonen drechlich wer aver neinen Westfelynck. Und gingen dutmal wedder v dare; de bischop blef dar. Von den wart de bischop mit vel logen overgeschuddet, wo he scholde rede twe meigerhove d closters vorgeven hebben und wolde de lutherschen mone ut dem closter jagen und sik incorporeren und golt up d closter borgen; und der vintlichen logen mere. Der log halven leiden de von Hildensem 20 man, ut dem regime vorordent, in dat closter. Desulven leten sik wol tracte und ful updragen und vorboden dem portener ut und in latende, wes se wolden. To der tit was ein apostata in d closter, von Gandersem bordich, Conradus genant; desu hadde nu hir bevorn de cappen utgetogen und mit vorfloke worden von sik geworpen und vorsworen, wolde de capp nummermere wedder antein. Den ungehorsen apostaten wold de von Hildensem to einem abt gern hebben; wente he schol

*

9 Lüntzel, Annahme s. 131. Archiv 1831, I, s. 33.

ıe rede tosage gedan hebben, wo he wolde den predicanten :ven und der gemeinen stat gude tolage doen. Dut let de schop hemelich und openbar vorhinderen und let den abten von sunte Godeharde, von der Clus und Ryngelen, ok n hern, de in dem closter in der cappen befunden worden, seggen, he wolde se in orem frigen kore nicht vorhinderen, nder dat se wol tosegen, dat se dem colster einen fromen larden und geistlichen catholischen man vor einen abbaten welten, de in dem anseinde were, dat he den ungehorsam, idsundes in dem closter befunden, afdoen konde und ok don wolde und wedderumme dat closter mit dem waren godsdeinste und ceremonien christlicher kerken anheven und ne reformation over sik und des closters parsonen gedulden ıd darin bewilligen wolde und scholde. Wente de bischop let k vornemen, 'dat gehorde to sinem von godde ome befolen und ferlechten ampte, de lutheraner ut sinen stiften tovorwisende ıd de clostere und stifte wedderumme mit catholischen und mmen parsonen tobesettende; und dergestalt were sine fursthe gnade in dat closter gekomen [651] und nicht umme des osters guder willen, eder tovorhinderende, dat ein abbet nicht wolde wedder gekoren werden. Aver der erwelunge wolde bischop mede ein upseint hebben. Dewile dutmal nicht r, dan ein ser olt prester und ein junk subdiaken, desulve :h mit der lutherschen secten und allen ungehorsem begoten, dem closter sin und einen abbet mogen helpen kesen, darme fordert de noet und regula andere abbaten to deme re biropen, dat de one einen nigen abbet in form und wise, darvon gesecht, kesen helpen. Und dut is und blift des n bischops gude und fruntliche meinunge; und up de wise ın abt to kesen, mogen velichte de von Hildensem nicht tlich bewilligen.' Und so fro de 20 man in dat closter ıen, vorwiseden se dem hern bischoppe einen deiner, Karl donk bi namen, nicht allene ut dem closter, sunder ok nunnenschin ut der stat an dem 30 Julii. De deiner des :hops kam balde wedder in de stat frii. Der vorwisinge ven und vornemens der borgere, alsem secht, schal hertoge ırick von Brunswick als ein protector der geistlichen to densem an de von Hildensem geschreven hebben. Ik weit

aver nicht, wat; aver dar folgede ut, dat up dat nige d baten vorschreven worden.

Des lateren dages sancti Laurentii up einen middew weren vif abbaten, nomptlich de gnediger furst und herre von Chorffey, de abt von Ryngelen, de abt von der Clus, d von sunte Godeharde und de abt von Marienmunster, dart herren des gemelten klosters sancti Michaelis in Hildensem t und koren einen nigen abbet eindrechtichlich, bi namen den digen und geistlichen hern Mathias, kornschriver des kl sancti Godehardi binnen Hildensem und des itzegen abts de melten closters Godehardi halfbroder. Ik wunsche dem g hern to siner erwelten herlicheit und abbadie vele geluckes gan siner erwerde de ere und hocheit wol; aver ik vorg siner erwerde de groten moie, arbeit, verlicheit und sorge sin erwerde in siner joget gelik alle und in einer stunde obergeschuddet wart. Got mach ome helpen! anderst w de wilden monneke one ok trach maken und den goddes vorsumen.

[652] Am sesten dage des manattes Octobris wart ein kreisdach dorch fursten und hern, graven und or santen, to Luneborch geholden, noch der meinunge, men hertzoge Erichen, de datmal vor Dantzen in Prußen ger ut dem velde slan und bringe. To der sulven tit ke tide, dat de crone von Polen ore krigesfolk up hertogen chen rucken laten und hedden one vore und jageden o der Marcke. Derhalven wart tom anderenmale up dem dage den hovetluden, ok ruteren und knechten afgeda Und dar hadde bischop Borchart to Hildensem sine ges und rede und let avermals over hertzogen Adolffen von H klagen. Siner furstlichen gnade antwort, dorch de red gegeven, scholde geludet hebben, he were itzo bi der c von Dennemarckede to velde und mochte dutmal nein wort dem bischoppe geven; aver gegen paschen wolde furstliche gnade sik erkleren anno 1564.

In der meintweken na Michaelis in dussem jare d therschen schullen hebben to Lunden in Engellant up de quien und up de jartit der vorstorven christen gespottet honspraken gegen got gedreven. Und de luthersche oberi

e dar nu, leider godde geclaget, dat regimente fogert, de onsprake nicht gestraffet. So wert ut Engelant geschreven, at in de stat Lunden eine gruwelike pestilentz plutzlich efallen, dat dar alle dage gemeinlich 200 eder 300 hastich echstarven schullen.

Achte dage vor Michaelis heft Ferdinandus, de keiserliche ajestat, 24 borgere ut Wein up ein slot foren laten und inlich vorhoret. De sullen bekant hebbe, dat se de stat Vein mit fure wolden angelecht hebben und also de keiserche majestat mit den oren vordarven. Des heft ok de keiser es turkschen bodeschop deiner alle richten laten, und de legate des Turken schal noch venklich sitten. Ok wart in dem sulven breve gelesen, wo Philippus, de konningh in Hispanien, dem Turken dree konninghrike in Afriken afgewunnen hedde, und Philippus vorgemelt hedde eine elephanten Maximiliano, dem romeschen konninge, mit 3000 cronen gesent, und de ete alle dage 40 punt rises. Sla doet!

[653] Am avende sancti Martini sende bischop Borchart tom anderenmal sine secretarien, twe tugen mit einem notario vor dat hus Sturwolde; dar wart datmal befunden N. Krukaw, droste, und Carsten von Wobersnaw, droste to Peyne. Den beiden in bistande orer knechte wart up dat nige de lose up dat hus Sturwolde vorkundiget und angesecht. De drosten schullen dut antwort gegeven hebben und Carsten dat wort geholden und gesecht, se hedden nein befeil, de lose antonemmende; so wolden aver dat bestan, dat de lose geschein were und an ore fursten und hern to Holsten schriven und gelangen laten. Quid sequatur, videamus favente deo 1564.

Primo Decembris kam Jost vom Calenbarge, bestelter hovetman des bischopfs von Bambarch, von Brunswick, dar he ok ruttere angenomen hadde, in Hildensem und brachte hir bi hundert perden up de ile tosamende und recht am 17 dage Decembris von hire wedder na Brunswick und foerde 300 perde na Bambarch. Sexto Decembris kam hir warhaftige tide, dat de bischop von Wirtzbergh einen borgermester und itliche ut dem regimente, ok der gemeinen borgere mit dem swerde binnen Wirtzberg hedde richten laten. Desgeliken worden ok itliche vom adel mit oren knechten ok gerichtet, de de stat

und geistlichen to Wirtzbergh hadde plunderen helpen. gestalt schal Wylhelm von Grumbach in Coborch bi de tzogen von Wymeren, des afgesetteden churforsten sone, un oren schutz gereden sin. Und dar konde nu ein groter scheitlicher fuer ut werden, dat got vorhode!

Am fridage, den 10 Decembris, kam ein fuer to Ho borch in de kornschune und dede up dem huse an korn, t schunen, twen dwengeren und susten an anderem gude artelerige groten schaden. Dat fuer wart overberich und in dat blek, under Hornborch gelegen, und brende eine h in dem bleke alaf. Got troste de bedrofften lude!

[654] Do de losekundinge ut supra geschein, kemen erbarn stede Brunswick und Hannover to Hildensem, hand den twischen dem bischoppe und den von Hildensem ei vormeinten tosage, de sik de von Hildensem am huse to Pe vormoden. De handel endede sik fochlich; derhalven w ein andere dach ernant, alse de avent sancti Thome, dar handel einen ende mit got erwinnen scholde. Dewile a umme festum sancti Thome to Hildensem dat regimente andert wart, derhalven wart de dach der sake vorlenget. Nic weiniger sende de bischop siner furstlichen gnade cantze na Luneborch, dar nu de pantschillingh, dar de Sturwolt Holsten vor vorsettet is, ein jar tom dele gelegen heft; ander dele pasce dar gebracht wart, der tovorsicht, de schen hern den pantschillingh entfangen willen. Dar to L borch kemen tosamende der cronen und konninge von De marcke cantzeler doctor Adam Drattzieyner und de lice herre Franciscus Mutzeltin, des bischops to Hildensem ok tzeler, und handelden, aber datmal noch nicht beslutlich, des pantschillinges to entfangende und dat hus Sturwolt dem hern bischoppe overtogevende. Got vorlene darto sine gnade und barmherticheit! Leve leser, widern bericht warstu vinden anno 64 an 26 dage Januarii.

[655] Item de welt, insunderheit dutsche lant is bi den tiden der christen so nicht geplaget worden, also to dusser tit, und scholde billich der obericheit, ja idermennichlich ein wareteken und gotliche antzeigen sin, dat de luthersche lere nicht goddes wort were, velweiniger got darmede to donde

und wolgefall daranne hedde, velweiniger den ok an de anderen secten, de dennenoch arger und von goddes worde vel wider gefallen, wen de luthersche secte is. De lutherschen predicanten holden sik nicht na anwisinge und befeil der hilligen christlichen kerken in dem sacramente der hilligen dope und bannen dorch den hilligen segen den bosen geist nicht ut den kleinen kinderen. Derhalven wen nu de minschen olt werden und sundigen gegen goddes gebode, so vallen se in dotsunde und bewilligen also dem duwel mit hofferdicheit, woker, unkuscheit, nite, hate, fulheit, afgunste und tracheit in sin rike und werden darna ungehorsam godde, den olderen und der bericheit, trulos gegen alle, leflos und untruwe gegen ore gen unstarflichen zele. Und dat maket de vint, de bi one graven lith. So dat aver got vorhenget, dat de duvel in m minschen sik roget und den armen corper und maden-k beginnet [656] to plagende, so is der lutherschen predi-ten orer nein, de den geringesten duvel ut dem minschen nen kan eder mach, wowol se dat velmal vorsocht hebben. lesen in dem hilligen evangelio Luce 9, dat unse leve here s Christus sine twolf apostel to sik forderde und gaff one t over alle duvele. Wen nu lutherschen predicanten ware ten und der hilligen kerken ware zelsorger, alse valslich en, weren und lerden goddes wort reine, so were bi one e kraff und macht goddes, de duvele utowarpende. De e warheit Christus Jesus kan und mach nicht legen; sinen welden heft he de duvel undergeworpen, macht gegeven, mochten one wiken. Nu wartet avermal war, dat de luschen predicanten goddes uterwelte nicht sin; wente got sectenbroderen de macht over de duvele utowarpende nicht even. Derhalven spotten ok de duvele orer, wen se begen mit one toredende und gern utwarpen wolden. Hir t to Hildensem ein borger alle dage up der strate, Melior genant, de ok leider (got beware uns!) mit einem bosen ste beseten is, dem de kistehern ut allen der armen kisten s geven und toleggen. Dussen Melchiorn doctor Morlin, der n Brunswick oberster predicante, ok in sunderheit de suintendens und mester Frantz der von Hildensem predican-, hebben vaken vor der hant gehat, aver weinich lude

darbi genomen. De bose geist schal ut dem vate gesproken hebben und to dem Morlin gesecht: »Her doctor, here, swiget stille! wi sint so gude bekande gesellen. Ik wilt an ju vorgelden, dat gi miner so wol plagen, wen wi dort nu tohope komen.« Und darna hadde de bose geist angehoven und den armen Melicher geplaget, dat he so lude geropen hadde, dat doctor Morlin, Mester Frantz und Bartholomeus sik alle entsettet hadden. Do sik de Morlin wedder vorhalet, hadde he to den andern gesecht, dar datmal Sebastian, ore opperman, bigestan: »Leven hern und frunde, latet den minschen betemen! Gi seit, dat de bose geist unser alle spottet. De tit der erlosunge is noch nicht gekomen. Gi predicanten schullen der gemein alle sondage anseggen, dat se vor den Melichior bidden; und dat wil ik to Brunswick ok bestellen, und dorch dat gebet (luthersche fasten nicht) mochte he vorloset werden.« Matthei 17 capite. [657] Do doctor Morlin to bedende bestellet hadden, so hadde de geist spotlich ut dem minschen geropen: »Du hastet wol bestelt!« und lude gelachet, »Far hen!« gesecht »und kum nicht wedder; wente ik wil balde to di komen.« Darna was Melchior dalgesunken und nicht mer gesecht eder ummesein.

Kort hirna in der weken na oistern kam to Hildensem ein mansparsone, bi 30 jaren olt, und was blint geborn und hadde sin lager up der Nygenstadt. Tor sulven tit was dar ein medeken von 12 jaren, dat sulve was ok mit dem duvel beseten. Und de bose geist dref dem armen kinde vele herteleides an, dat alle de minschen, de dat medeken segen, wenden und erbarmeden sik clagende over dat arme kint. To einer tit hadde de blinde gehoret, dat vele lude vorhanden weren, und gewenet, ok godde gebeden, he den armen corper vorlosunge geven wolde und den bosen geist dorch sine milden barmherticheit darut nemen wolde. Do hadde de blinde man to dem volke gesecht: »Bringet mi in dem namen unses hern Jesu Christi dat medeken her, wi willen tohope in de kerken gan.« Und was de avent der himmelfart Christi. Dewile nu de burgere up der Nygenstadt ane orloff orer predicanten nicht vorhengen mochten, leten se den oversten predicanten beschicket und wolden dar orloff to bidden, dat de blinde man mit

dem beseten medeken mochte in de kerken gan und vorsoken, wer dat arme kint nich mochte von dem bosen erloset worden. Dat hadde de untruwe zeilsorger den borgeren geweigert und dargegen geredet und ovel gefloket. De fruwen up der Nygenstadt hadden den blinden man gebeden, he wolde doch mit one gan up einen meigerhoff in eine schune und dar dat arme kint vor sik nemen und sin gebet to godde vallen laten; velichte mochte got dar sine gnade vorlenen. De man hadde gesecht, des hern hus were ein hus des bedes, ein schune were vor sik ein schune; »dennoch bringet mi hen, wor gi wetten mit dem kinde tostande, und nemet vele fromer lude mede, de mi helpen godde anbeden.« Und brochten also den blinden man und dat kint up'*.

Dar hadde he luder stemmen gesproken: »Leven christen und uterwelden kinder goddes, ik bin ein arm und geborn blint man und ein sunder vor godde. Ik bidde ju alle umme dat lident Christi willen, gaet up jue kne sitten [658] und helpet mi beden und sprecket dat vader unse und den hilligen christligen geloven und biddet godde eindrechtigen vor dut armen medigen und beseten kint, dat unse here Jesus Christus umme sines hilligen leidens und unschuldigen dodes und herlichen ufferstandinge und kreftigen himmelfardes willen mit sinen ogen der barmherticheit dut arme kint wille ansein und unse gemeine und hillige bet annemen und dem duwel, de dut vat mit unrechte besicht, beden, dat he dar ut fare und geve godde de stat;« wente he hebbe jo den minschen geschapen und mit sinem hilligen und durbarn blode von der gewalt des duvels geloset. Und dar an gehenget: »Bedet alle, wente vor mine parson vormach ik nichtz; aver wor vele tosamende bedet, dar is jo wol under, den got erhoret, und vorlenet uns den alle, wes wi samptlich to erlosunge dusses kindes begeren.« Und mit den worden dem kinde, dat vor ome stunt, sine beiden hende up dat hovet gelecht und dem duvel geboden, dat he wiken scholde, und anderst neine wort mer darto gebruket, dan hir vorgeschreven stan. Aver de bose geist lange und stille darto geswegen; tom lesten dat kint gesecht (aver dat weren gewest des bosen geistes wort): »Dat het hire neine not; ga to hus und et wat!« Und de

bose geist hadde dem blinden honlich gesproken, vorfloket und vele lasterwort up one geworpen. Darup de blinde gesecht: »Nu hore ik erst, dat du unreine gast hir bist,« und to dem volke gesecht: »Guden frunde mi was dar wol lede vor: butem dem gewieden goddeshuse mochte ik nicht utrichten. Biddet doch morgen de obericheit, men wolde uns mit dussem armen kinde in de gewieden kerken staden to gande.« Dergestalt wart de edele und wolgeborn her Wylhelm, ein graf von Schomborch und domprobst to Hildensem, gebeden; de ok fort den predicanten und rade gebot, men scholde to der ere goddes und to reddunge des armen beseten kindes den blinden man mit dem beseten medeken und alleman in de kerken up der Nygenstadt frii gan laten. Do solchs von dem hern domprobste befolen was, gink de blinde und dat beseten kint mit einer groten schar volkes in de kerken, und de blinde man up dat nige sine wort alle vorhalet und dat volk fruntlich gebeden, wo hir bevorn geschreven steit, und sik vor einen armen sunder bekennet, 'se wolden godde bidden, dat dut arme kint von dem bosen mochte gereiniget werden und got sin lof bekenne. [659] Und gesecht, wo he blint geborn were ok von geringem geslechte; he were ok wer prester eder diaken, aver he were ein christen und gelovede godde und sinem worde und dar ok na gelevede, und vor sin crutze der blintheit godde gedanket und dar duldich mede were; wes he sik ok understunde, de bosen geiste to beswerende und ut den minschen to drivenden, dede he alse ein christenminsche up de tosage des hern, dar Christus secht: Wes juwer twe eder dree in minem namen biddet, gelovet, dat schal ju gegeven werden. Und der tosage gelove ik, und des moet dut kint und gi alle geloven, anderest moge wi hire nicht fruchtbares fortbringen. Wente schal dut kint des bosen geistes genesen, dat wil an one und juwer vorbede meist liggen, und nicht alleine an mi.« Und do dat kint und alle de dar weren in sunte Lampertes kerken, innichlich befolen to bedende. Ok was he sulvest up sine knee sitten gan und ein vader unse und den christlichen geloven ser innichlich gebedet, darna upgestan, dat medeken vor sik genomen, den duvel besworen und befolen, da he in dem namen Christi Jesu und bi dem unschuldigen und bitter

lidende von dem unschuldigen kinde weke und sinem schipper und zalichmaker rum geve. Dat schal ok geschein sin, alse ik warhaftich von den, de darbi gestan hebben, berichtet werde, dat de blinde man twemal von velem arbeide und bedende bi dem kinde scholde beswoget sin, des de bose geist ut dem kinde gelachet und gedantzet hedde. Got tom lesten sach an dat gemeine bet, und dat kint wart von dem bosen geiste entlediget, dennoch gans swack darna. Dar wart godde gedanket, und dat kint gink sunt to hus. Dut gerochte und mirakel wart lutmerich dorch de Olden und Nygenstadt. De predicanten steken de koppe tosamende, und de here domprobst wart beschicket und gebeden, sine gnade wolde befelen, dat de blinde von der Nygenstadt bi sunnenschein vorwiset worde, eder one nicht mere in de kerken stadeden; wente dar scholdem goddes wort inne predigen und nene toverie inne driven. Unse gnedige here de domprobst hoffeiret den lutherschen predicanten gern und wart befolen, men scholde den blinden man mit den, de besetten weren, in de kerken nicht mere staden, [660] und wart up datmal de blinde nicht vorwiset.

To Hildensem was eine bekande wedewesche, de Hardegesche bi namen, brukede gude frunde, dat de herre domprobst vorgonde, dat de blinde man mit der gemelten Hardegeschen, de mit dren duvelen lange hadde beseten gewesen, to dem hilligen crutze buten vor der Nygenstadt in de kerken gan mochte. Dem ok also geschach, und kemen darbi wol drehundert minschen. Got vorleinde dar balde sine gnade, de fruwe wart vorloset von den dren geisten und gink to hus und arbeidet und vordeinet dat brot. Do nu de blinde man ok andere beseten minschen in der gemelten kerken vorloset hadde, do predigeten am hilligen pinxdage alle predicanten to Hildensem gegen dat utwarpent der duvele und dem blinde man und vormaledigeden ok alle de genen, de dem blinden toverer (so heten se den armen blinden man) na gelopen hedde, und also up der cantzel geraset und gehonspracket hadden und gesecht orer tom dele, de blinde toverde de duvels dar ersten in und warpe se denne in des duvels namen dar wedder ut, und der obericheit befolen, men scholde den blinden in-

tein und vorhoren eder bi sunnenschein ut beiden steden vorwisen; und so dat nicht gescheige, so wolden se raden, dat scholde dem vormaledigeden minschen und toverer ovel bekomen. Darup wart de blinde man vorwarschuwet, dar he godde scholde vor gedanket hebben, und gink des dinxtages von der Nygenstadt. De vorgenante Melichior hedde ok vor dem blinden gern gewesen. Dat vorforen de predicanten und ome anseggen laten, wo he darhen ginge und worde erloset eder nicht, so scholdem one nicht mer ut der kisten geven. Und Melchior bekennet, dat de blinde man ome hedde enbeden laten, he droffte to ome nicht komen, wente he hedde den geloven nicht to godde, den he billich hebben scholde. Dusse warheit moste ik hir vorteken, up dat na minem afscheide andere lude ok wetten mochten, wat dusse welt vor predicanten gehat heft, de de duvels nicht utwarpen mogen na dem befeile Christi. Darumme horen se ok Christo und siner hilligen kerken nicht to, sunder der synagogen Satane, des rike se buwen und vormeren, laten derhalven de kleinen kindere, wen se desulven up ore luthersche wise dopen, ungesegent. Darumme sint to dusser tit vele mer beseten minschen in der welt, wen hir beforen.

[661] In dussem sulven jare vel Satan, de leidige duvel, in anstande des nigen jares dem churfursten und palsgraven Frederich, am Ryne gelegen, int lant und vorkerde alle predicanten, der tom dele over 20 oder 30 jare lank de lutherschen lere und ausborgeschen confession gelart und vordegent hadden. Dusse alle vellen af und vordammeden erst de ausburgeschen lere und Martini Lutheri catechismum mit dem gantzen lutherdom. Dar ginget den predicanten dorch dat gantze palsgravesche lant alse den falschen propheten vor den konningen Achab und Josaphat. Tertio libro regum capite ultimo. Wente de geist der logen bedroch de predicanten und sloch se mit der vormaledigeden blintheit, dat se de warheit der hilligen christligen und catholischen kerken lere und evangelion ok nicht kennen konden eder kennen wolden, und richteden derhalven to Heidelberge up eine nige lere, der nu geliken ist gehoret worden, und warpen ut den goddeshuseren alle gebiltenissen ok dat crutze, de figuren Christi und lerden,

wes de vornufft des minschen nicht begripen konde, des werem nicht schuldich to lovende; velweiniger wes im pawestdom geleret worde. Summa ore lere was des Machometz alchoran in velen stucken nicht ungelik. Hirna fant ik in dem vormaledigeden boke der olden und nigen zwingelschen lere und hebbe der eine hir angetzeiget in gennen boke am 55 blade gedrucket: »Das abentmal bezüget uns, dar wir fullenkomen vorgebunge aller unser sunden haben, das wir dorch den heiligen geist Christo werden ingelibet dorch das einige offer Jesu Christi, so er sulbest einmal am crutze fullenbracht hat, und dat wir« sq. »Der idsundes mit sinem waren leib im himmel zur rechten des vaders ist und das sulbige wil angebettet werden. (Carlstadius, Zwynglius, Calvinus.) De misse aber leret, das de levendigen und de doden nicht dorch dat lident Christi vorgebunge der sunde haben, es si denne das Christus noch taglich fur se von den mespriestern geoffert werde und das Christus liflich under der gestalt brots und wins si und derhalben darin soll angebettet werden. Und ist also de meß im grunt nicht anderst, den ein vorlogunge des einigen offers und lidens Jhesu Christi und ein vormalediete abgotterei.« folio 56. Dusse vormaledigeden lere von worden to worden spreke und schrive ik Johan Oldecop decanus et sacerdos etatis mee septenagenarius entgegen und gelove mit der hilligen christlichen catholischen und apostolischen ok romeschen kerken und wille darbi vorharren, und gulde mi dat ok min hovet.

[662] Men heft lange her up allen rikesdagen vorboden und vorafscheidet, men scholde de undersaten, anderer obericheit tostande, ein dem anderen nicht afpracticeren eder to einer nigen und fromeden religion tein eder allicieren. Unangesein des keisers, chur und fursten, ok aller stende des romeschen rikes vorbot hebben de nagelaten erven des gewesen gefangen churfursten Hansen Frederichs von Saxen de jungen hern von Wymaren, desgeliken Philippesen des lantgraven von Hessen sone und erven, dat weinich geachtet, hebben nicht alleine in der dudeschen nation, sunder ok dat hochberompte und weldige konninghrike to Frankriken under dem schine

25 unten auf s. 661: „Ex catechismo phalsgrabii.“ 36 Franriken.

einer vorbuntnisse anhengich sik gemaket und alle bose secten und uprorresche lere gegen den pawest und alle catholische obericheit dar mit krigesrustunge ingefogert und nicht alleine de kerken, sunder ok vele monnike, nonnen, geistliche stifte und canonisien vorstoret, ermordet und alse tirannen gegen de olden catholischen religion bewiset, sik understanden, dem paweste alle sine eminentien in Franckryken neddertoleggende, und dat spel in dat andere jar also gedreven und Franckryken also helpen vorwosten, mort und dotslan helpen anrichten, dat in veer manatten 30000 minschen in Franckryken sin erworget und umme ore levent gekomen, alsem in dem boke lesen mach, dat se in dusser billigen vasten hebben im druck utgan laten, darinne de Frantzosen antzeigen, dat itlige ut dem konnighlichen hove vorwiset und wat der gestalt de hemelich wedder gefordert und also sin de vorwiseden des gantzen vordarffes, mort und dotslan alleine de orsakers. In dem sulven boke maket sik de here von Conde gans reine, he hebbe umme fredes willen ut befeil dem hern von Gewyso mit krigesrustinge entgegen togen, und vorswicht alse ein calviner, arger alse ein lutheraner, dat he mit sinen Hessen und Sassen erst vele cartuserclostere plunderde, vorwostede, vorbrande und de moneke, de he krecht, alle martiren laten, so lange dat se ore levent upgeven. Averst dat wart darna one alle wedder vorgulden mit dem hogesten vordarven des gantzen rikes to Franckryken. Und biddet nu chur und fursten, se willen den oren nicht gestaden, dat se mer in Frankryken komen. Se klagen, dat rike si over 30 mal hundert dusend tunnen goldes in schult gekomen; und darvor hebben se, segge ik, de lutherscher lere und friheit vorgeleret und stratenschinden. [663] Dat is nu gehoret eder geschein, dat in Franckriken so vele stratenschinders und morders gesporet eder befunden, alleine to dusser tit, do de lutherschen dudeschen ruter und knechte nicht bi keiser Carls tiden, sunder bi dussen lesten tiden, do de Frantzosen gegen Philippum, den konningh von Hispanien, den krich foerden, und dat negeste jar here, do sik de Frantzosen voranderen vorsochten. Itlige vormarkeden und seden, dat geschege der religion halven; aver dar wart bi gesporet, ein were gern vor dem anderen konningh in Franckryken ge-

wesen. Dergestalt wolde de her von Conde den religion voranderen und hadde darumme bi sik einem hern von Wymaren und einen jungen lantgraven von Hessen, alse twe lutheranische fursten. De ander, alse de her von Gwyso, wolde den olden religion behalten und vordegedingen; dergestalt hadde he up siner siden des pawestes hulpe und einen Ryngraven, des geliken den graven von Roggendorff ut vorschofft anderer catholischer hern und fursten. Und do wart Franckryken von morderen und stratenschinderen, wo vor geredet, de strate so arch und unfelich, dat nemant velscheir dat speck bi dem fure in dem kole kume beholden mochte; und dat klageden alle de koplude und wanderende man, de ut Franckriken kemen. Derhalven ein konnighlich edict und befeil dorch gantz Franckriken wart angeslagen und befolen, so vaken ein stratenschinder bekomen, he were Frantzose eder Dudesch, de scholdem alle up de reder setten und harde bi den wech uprichten. Dewile de Frantzosen von den Dutschen dat bose geleret hedden, so scholdem se ok mit der dutschen straffe, dat is mit einem wagenrade, richten und de helse afstoten. Wente vor dusser tit is de smedeliche doet in Franckryken nicht gebruket worden, wente de straten weren dar up dat alderfrigeste. Aver de nige luthersche lere, de up den ungeloven, mendatium, gebuwet ist, bringet solke fruchte; wente bi den lutherschen is nein sunde, wente Christus heft genoch vor se gedan; de duvel, helle und dot mogen one nicht schelen. Derhalven bichten se ok nicht, velweiniger von den sunden laten, driven alle laster und schande, roven stellen, mort und wokerie und seggen, se geloven an Christum. Ja, mit dem munde des logeners, und don des duvels wolgefall mit der hant, buke, herten und mit aller wollust. De luthersche secte heft nu veftich jar weiniger dree gestan; in der tit heft de secte vele argere dochter geberet, alse de moder sulvest is; dennoch Luther is de wortel.

[664] In dussem sulven jare am teinden dage Februarii weigede ein stormwint ut dem sutwesten und sloch den vorgulden

*

34 Beiträge zur hildesheimischen geschichte. Zweiter band. Hildesheim 1829, s. 137.

knop hir to Hildensem von sunte Jacobs torn. De knob was boven mit velen tacken, de de kreigen afweren scholden, beswaret. Men wolde den gemelten torn boven wedder tomaken, aver de steindeckers beswerden sik alle. Dennoch was hir ein borger, ein geborn Frese, Dirick bi namen, dem worden up sin eventur seventich gulden gegeven, de brachte eine molenwellen, de darto geslegen wart, in den torn henan und settede dat grote ekenholt boven up dem mastboem des torns, dar de tinappel afgeslagen was. Darin vorbant he eine grote iseren stangen und befeste dat mit veer breden iseren und dern iseren benden an de spare, und umme den torn her genegelt und wol gefatet. Darup wart de nige gulden knob ane tacken gesettet, darin wart do ein kunstlich crutze, darup ein wederhane gesettet und wart an goddes himmelfardes avende fullenbracht anno ut supra. De vorige knob hadde bi veftich jarn dar geseten und de steindecker boven den torn under dem knope hadde ovel gedecken, dat von allenthalven de slachregen darin gefallen und also de spare und mastboeme vorrottet. Do moste de sware knop vallen. Got wille uns nu betern geloven inplanten und unse herte na der ewigen zalicheit in de ewigen glorien vorhogen und dar to blivende! Amen.

In dussem jare an goddes himmelfratdes avende wart to Hildensem ein sendebref gelesen, velichte in Prußen gedrucket, dar wart gelesen, dat de Moschowyter de groten und riken kopstat Polotzko genant an dem 15 dage Februarii ingenomen hedde, desgeliken ok dat slot und de borgere, de hantwarke konden, mit wif und kinderen in Rußlant driven laten, de stat geplundert und alle gut ok in de Mosschaw bringen laten, und darna de stad und slot mit sinem krigesfolke besettet. Und de hovetlude des konninges von Polen, de in dem slote weren, sint mit orer were darvon getogen, desgeliken de krigesknechte. Aver se mosten erst sweren, dat se gegen one nicht deinen wolden. We aver ome deinen wolde, dem wart gelt up de hant gegeven und also ingeschreven. [655] Dar wart ok in dem sulven gedruckten boke gelesen, dat de Mo-

*

34 Die Reihenfolge der absätze ist durch genaue verweisungen bestimmt.

schowiter, do he in de Littaw toch und Polotzko belegeren wolde, hedde he bi sik gehat bi 40 dusent buren, de alle de wagen mit provianden, pulver und lode und over 200 grote stucke geschuttes, dar 36 grote mosers scholden mit gewest sin, dar he der stat und slote den grosten schaden mede gedan hadde. De wagen alle und artelerie hadden de buren tein moten, und neine perde gebruket. Do de konningh von Moschaw up twe mile weges na vor de stat gekomen was, do mosten der bure tom dele in de wolde lopen und maken und tunden vel schantzsenkorve; de anderen buren mosten de wile ein ider so vele erde graven, alse ein ider dragen mochte. Und so fro de schantzenkorffe gerichtet worden, weren de armen buren darbi und schudden de erde darin, dat de burgere in der stat nicht weren mochte. So snel und behende was de schantze gemaket und de korve gerichtet und gefullet worden.

[665] 1563 im anfank dusses jares worden an dem heven und in der lucht in velen landen schreckliche und furige wolken up mannigerleie art gesein. Darto weren ungewontliche stormwinde, de ok an de hogen torn in Hildensem, Luneborch und velen andern steden des geliken vele grote ekenbome nedderslogen und schaden deden. Darut von stunt von velen minschen besorget wart, dat sik in dussem jare vele ungeluckes erheven worde. De astronomi und sternkundigers mit dem ersten mit oren almanachten und practiken dar vor ruckeden und na orer art dem gemeinen manne vele wunderliges antzeigeden und den jovisten und clericis vorut nicht vele gudes vorkundigen. Middel der tit weren de predicanten ein ider bi siner secten ok nicht ful. Ein juwelich troste sinen hupen. De lutherschen weren to dere tit de litligesten und bequemesten; wente se heilden jo de hende und leten de catholischen und waren kristen bi sik wonen und hengan. De hogonoten in Franckryken und de palsgraveschen an dem Ryne, Bremenses, Magdaburgen, Ditmarschen und Freislant und der secten order mer regereden sik na den storminden und richtede eine secten na der anderen up, dat de lutherschen stede und predicanten over se tornden und gegen se hemelich und openbar schreven und schelden sik under ander

weidelich. Aver de lutherschen predicanten mosten den anderen und boseren secten dat horn der bosheit und falschen lere des hilligen sacramentes lifs und blodes unses hern Jesu Christi leider bi one laten, dewile dar hoge potentaten anhangeden und vorflokede sacramentarii worden. Summa dudesche lant, Polen, Schlesy und Prußen sint alle mit der zwingelschen und calvinischen soppen begoten, und de luthersche lere in alle den konninghriken und herschoppen, in alle den groten steden und flecken, dar erstmal de luthersche lere und vormeinte evangelion geholden, vordegent und geprediget wart, velscheir wedderumme vorlaten und von des Luthers lere weinich mer hebben, sunder se sint velena to anderen und boseren secten gefallen. [666] Darumme von velen fromen und catholischen christen befrochtet und besorget wart, dat got na vordeinter straffen dut jar den schuldigen mit dem unschuldigen heimesokende werde und einem ideren loen geven na sinem arbeide und vordeinste. Wente dat is rede am dage, dat ein ider krigesman sin swert wettet und dem gegendeil (und vele wetten nicht weme) dem kop beiden wil. Got heft dusser lude vele vorblendet und geit itlichen under onen, wo de propheten David und Salomon seggen: »Trepidaverunt timore, ubi non erat timor, et fugit impius nemine persequente.« Dennoch willen se an den rei und dans. In dutschen landen brent dat fuer der untruwe und egennuttes; den meren deil der fursten und ok der stede sleit de nottrofft, mogen derhalven der kerken gudere nicht entraden, velweiniger weddergeven. Dat wort sacrilegium ist one alle up dem nacken; derhalven socht de luthersche secte, de ein moder is aller anderen secten, einen aftrede, dat se nicht restitueren droffte, und dergestalt soken ore predicanten und ore syndici und doctores eine secten ober de anderen. Darto vorachten see alle dat gegenwordige concilium, itzo to Treint dorch 200 catholische hern, patriarchen, archiepiscopi, episcopi geholden und nein secte wil darin bewilligen; wente se wetten vorhen wol, dat alle ore secten wo ein roek vorswinden werden und alleine de hillige christliche und catholische kerke mit

*

30 soken; daruber ist „socht“ geschrieben.

dem hilligen evangelio und der veder lere, alse de von den hilligen apostelen, martileren und ore catholischen nafolgeren entfangen und geleret, blivende wart, hebben derhalven der gantzen hilligen bibelen de sectenmesters, dar under Cyriacus Spangenberch to Isleve ein rabiner ist, einen nigen vorstant und utleggunge falslich erfunden, alse dat famos libel des Spangenbergers utwiset, welkore boek des duvels carnuffelspel he sulvest nomet. He were wert, dat he darvor am kake gestupet und dat kettersche und schantboek ome vor der nase mit helschem fure vorbrant worde. Sin smeent is grot, de hoffart wart one vorforn und tom lesten von dem Spangenberger, wo he noch eine tit levendich blift, einen hardenberger oder calviner von ome maken. Und denne heft Mathias Illiricus, dat bose und ungehorsam kint, den Elffstrom erobert, und den wart Wittenbergh den namen und rom swerlich beholden.

[667] In dussem jare na anwisinge der almanachte werden vif vordusternisse son und man befunden, de tom ersten, alse vor ogen, geloven, leve und truwe vordusteren, dat velscheir dat wedderspeil, als ungelove, nit und hat und untruwe de welt regeren; und stripet sik dat vorkerde weder na einem, aver neinen kleinen vordarf dut jar antorichten. Wente hertoge Erich to Brunswick und Luneborch heft parsonlich am sonnavende na der himmelfart Christi am 22 dage Maii elven vanen knechte vor dem Kalenberge gemunstert; und der geliken komen balde mere int velt.

Am dage sancti Urbani, den 25 dach Maji leit Jurgen von Holle sine knechte ut Hildensem forderen und togen na dem stichte von Verden, dar orer tein feinlin knechte geworden weren, und schullen ilich up gentsit Lubeth to Oldenslo up den munsterplas getogen sin und willen dem konninge von Dennemarckte deinen, alsem secht, gegen den konningh von Sweden. Und ik telde se nicht. Desgeliken is noch ein regimente knechte am mandage in den hilligen pinxten mit orem obersten, dem erbarn Hilmer von Monyckhusen, na dem vorbenompten munsterplasse getogen. Und up vorgeschreven dach toch ut Hildensem Jurgen von Hagennaw mit 4 perden, ses trravaten, einem rustewagen und dre clauditkers, alse ein pro-

foes over de gemelten knechte, der cronen to Dennemarkt to deinende.

Dut jar de meitit und vorsommer weren over de mate vele aischer rupen, nicht alleine up den bomen, sonder ok up den husdaken und an den muren. Der rupen geliken, von art ru und grot, weren in vorgangen jaren, alse 1546, do dat luthersche bunt keiser Carl vorjagen wolden, und 1553, do erst de graf von Mansfelt dat brunswicksche lant overtoch, darnegest Philipps, hertzog to Brunswick, Iborch innam, tom derden do markgraf Albrecht von Nurmbergh vor Syvershusen de slacht vorlor. Got beware uns dut jar 1563, dat de velen rupen nicht beduden und medebringen krich und dure tit. Pestilentia wart nicht komen; wente got is dusser joget so gut nicht, wente de moet erst ore ungehorsame olderen plagen und from maken.

[668] Des sonnavendes in den pinxsten brack up hertogen Erichs knechte lager, dat sus lange vor dem Calenbarge gelegen, und de ruter ut sinen kleinen stede togen ok mit one fort und togen de ersten nacht to Nendorpe. Und dar kam bi one N. von Asscheberch, de datmal Poppenborch innehadde, mit vif hundert perde und de brachte mit sik graven Ernste von Schomborch, den sin broder graf Ottho von der Buckeborch vorjaget und ome untruwelich am oisterdage anno 1561 genomen hadde. Hertoge Erich forderde dem grauen Ernste sin vaderliche erve, dat hus to der Buckeborch, werden mit willen, dat ome ok sin lifliche broder, graf Johan, gegeven hadde. Graf Ottho was oberilet, he moste sik schicken na dem frede und gaff dat hus to der Buckeborch sinem broder graven Ernste mit willen wedder over. Und der graveschop geschach nein schade. Graffe Ottho kam to hertogen Erichen int velt und toch mit ome na der Locker heide und leit sik naforen vaftich wagen mit haveren, twe wagen mit brode, einen wagen mit wine und veftich siden speckes. Dusse gemelten provanden wart dem hertogen dorch den gemelten graven alle voreret, und was godde lof up allen orden. Des folgende dages toch hertoge Erich fort und toch na Wiltzhusen; dar lach he stille, dewile dat de chur und fursten to Brunswick up dem kreisdage weren, de sik datmal an sunte

Vites avende anhevende und endede sik des fridages na Viti, und dar nichtz gehandelt, dat gemein und lutmer.

Hertoge Erich toch von Wiltzhusen na Mynden, lach dar ok im stichte und vorterde sin gelt und vorschonde einen idern, so vele mogelich was. Kort darna toch he in dat sticht to Munster, und wart vorsein, dat itliche ruter und knechte dat stedeken Warendorpe overilden und inkregen. Und was ungeferlich am avende Johannis to middensommer. Dar lach de hertoge in, und alle sin krigesfolk vor der stat und terden noch umme sin gelt, und dat leger moste nemande wes nemen eder schaden don an dem korn. Dat gras wart aver dorch de wagenperde all kal und rein af gefreten. To dusser tit wasses von koldem regen ein bister und bose weder und tit. [669] Do hertog Erich achte dage binnen Warendorpe gelegen und de bischop to Munster ome geschreven, sin furstliche gnade wolde de knechte wedder ut dem stichte to Munster foren, eder men worde dargegen trachten. Do toch he von dare mit 20 fenlin knecht und 2000 rutern und leide sik umme de Lauwenauwe. Primo Julii toch hertoge Erich wedder in Hamelen, von dar up den Kalenbergh und hadde bi sik veftich perde und so vele hakenschutten und veer mulesels, de drogen itliche kisten, men sede, den brantschat, den sine furstliche gnade in den frommeden landen gebrantschattet hadde. Quinto Julii wart siner furstlichen gnade kokengeschir up den Kalenbarch ut dem leger geforet, und sine furstliche gnade hedde nu in achte dagen im leger nicht gewesen. Utimur ergo illud proverbium Florentinorum: Dum bella vigent, utendum esse mendatiis.

Am avende Margarete vellen dree hundert perde und hundert voetknechte in der nacht (und weren dorch Sarstede gelaten) in Borsem und Algermissen und nemen den von Borsem alle ore perde und de vetsten koehovede und beladen bi 40 wagen ful kledere, husgerat und provanden. De ruters weren gefraget worden, we ore vint were, und ut wat orsaken unvorwarnt one dat ore genomen worde. Darup schullen se geantwordet hebben, se sin neine vinde, aver se mote erholden sin; derhalven moten se sik ummesein und halen wat. »Und de von Brusem hebben gude rike papen; de kunnen one wol

wat weddergeven.« De ruter und knechte togen wedder na Sarstede und boden torugge: de von Borsem scholden komen und loseden ore perde und kleider wedder; de keie mosten se eten. De fromen lude ut der domprobstige togen one na, aver se kregen gar weinich vor gelt tolosende wedder, alse nomptlich de slimmesten perde und koie. De besten perde und besmedede wagen, ok gelt und kleder worden over de Weser gesant und dar balde vorkeibelt.

Kort darna begerde hertoge Erich von den von Hannover itliche dusent daler to lenende und 3 swart ruter in der stat to harbargende, ok itliche fenlin knechte up der Nigenstat vor Hannover to liggende vorgunnen. Dar wolden se nicht an und leiden derhalven knechte in de stat.

[670] Am avende Marie Magdalene hadde hertoge Erich dre weken lank up sinem lager gewesen und in der tit de hovetlude und befeilhebbers, nomptlich de erbar Hinrick Bock und N. Engelke Schulle fenriche vuer de rutere, den hupen von dagen to dagen getrostet und grote wort mankt se gestrauwet, wo de konningh von Hispanien Philippus ore here si und wille se gegen Engelant foren; bi willen gesecht, de konningh von Sweden si ore here. Wile nu hertoge Erich nicht wol umbefart in Sweden komen konde, so se he in Dennemarkt getogen und wille dem konninge gegen den konningh von Sweden deinen. Under solchen swenken dree woken vorlopen, aver hir is stedes mede ingemenget worden, wo de hertoge von Kleve, de lantgraffe von Hessen, hertoge Hinrick von Brunswick und de hertoge von Luneborch mit oren hulperen willen hertogen Erichen int lant vallen, dat sulvige innemen und den brantschat, den he in dem lande to Cleve, vor Munster, Polborn und Oisenbrugge gehalet, de willen se wedderhalen und denne den fursten von Brunswick vorgemelt hertogen Ereichs lant laten und overgeven. To der sulven stunde dargegen berichtet, wo hertoge Erich, hertoge Adolff von Holsten, hertoge Julius von Brunswick, hertogen Hinrichs sone und de bischop von Oysel und Curlant hertoge Magnus, des konninges von Dennemarckt broder, dusse veer fursten ok

*

6 slimmester.

mit oren hulperen wolden samptlich hertogen Hinrichen dem jungeren int lant vallen, one darut vorjagen und sinem sonen Julio dat lant indon und dat regimente befelen, dat sin her vader, de olde furste, ome weigeren schal. Se schullen ok, alse de gemeine man secht und gern sege, dat stichte to Hildensem innemen, gelik alse hir bevorn graf Wolradt von Mansfelt dede, und dem vorgemelten hern bischoppe von Oysel overantworden. Und denne wil hertoge Adolff dat hus to Peyne und Sturwolt sinem vedderen, dem nigen bischoppe to Hildensem, ok frii wedder schenken und vorlaten. Itliche hopen ok, dat denne hertoge Erich dat part, dat he von den stift to Hildensem heft, dem nigen bischoppe ok weddergeven und tostellen wart. Ja, fruntlige leve leser, dusser gedichte gelik is nein tal. Mine vorlopen seventich jar schriven dut nicht ut lichtferdicheit, sunder umme der nafolgere willen, dat se sein und befinden mogen, wor de luthersche welt hengeraden. [671] Wente der rustunge gelik, wo itzo vorhanden, heft nein minsche eger gedacht. Und so got ut sunderlichen gnaden und barmherticheit de nidigen rustunge nicht trennet, so steit to besorgende, dat de rustunge in einem jare nicht von ander rucket; dat si denne ore bose wille erst fullenbracht. Und we, we! deme, de denne underlicht. Hottich vogel in der mur.

An sunte Jacobs avende, des hilligen apostels, umme de vespertit hoef sik an ein ilich stormwint ut dem nortoisten von Peyne her, und dem winde folgede von stunt ein gruwelich blixen und donnerslach; und wart ilich duster. Mit der dusternisse und stormwinde hoffet an gruwelich to hagelende und warde vor vote hen eine gantze halve stunde, und weren also gelik to einer tit blixen, donner, hagel und wint, dat ik sampt anderen, de bi mi in dem choro weren, sere vorferden. Itliche der hern und vicarien gingen von dem choro in de gerkameren. Alse de vesper ute was, do gingen der hern ein deil up den frithoff; dar legen de hagelsteine in groten hupen und alse walnotte grot, aver nicht so dicke; weren breit und hadden alle veler scharper tacken umme sik her sitten, der geliken ik min levent lank binen edder buten landes nicht mere gesein hebbe; und ik befrochte, dat morgen de meigers komen werden und klagen, dat one nein geringe schade und uns geschein si.

Godde si ewich loff und dank, dat sine gotlige majestat dat korn im velde bewaret heft! Und alle de darna des anderen dagès in Hildensem kemen, seden, dat de sunne an itliche orden geschenen hedde und an anderen orden gar nichtz eder weinich geregent hadde, und gesein, dat ein swart donnerwolke boven der stat Hildensem geholden. Und do dat ander donnerweder ok boven Hildensem kam, do velden de sloten eder hagelsteine alleine in de stat und in de garden nichtz. De luden, de up oren garden und in dem velde weren, hadden von velem hagels halven de kerken und torn nicht sein kunnen; so dicke weren de sloten in de stat Hildensem gefallen und gemeint, alle de dake weren von donner, blixen und hagel neddergeslagen worden.

[672] Am dage sancti Panthaleonis kam hertoge Erich ut Dennemarckt wedder in sin lager, dat to dere tit sik wedder int velt gegen den Calenberch gelecht hadde. Und in der tokomende nacht brende af tom Roberge siner furstlichen gnaden gemack und slapkamere von angelechtem fure, der tovorsicht velichte, dat sine furstliche gnade darinne scholde dot gebarnet hebben. Derhalven leit hertoge Erich alle sin gesinde, junk und olt, tom Roberge gripen und up veer wagen gebunden und to dem Calenberge fenklich upforen laten am lesten dage Julii. Do nu hertzog Erich sik in dem reie vorlorn und sin egen lant twischen dem Deister und der Leyne dorch dat krigesfolk verdarffen laten, gaff sine furstliche gnade itlichen ruteren vorloff und leit de mit lediger hant ane dat wartgelt hentein, des itliche nicht gudes modes weren, und itliche nein orloff hebben wolden und bleven to Fortze binnen Munder und tom Sprynge liggende.

Am verde dage Augusti, do de hertzog dre manatte lank sin fotfolk up sware unkostinge und besoldunge geholden, do leit he se tein und gaff se over dem konninge von Dennemarckt. Und se togen up an vorgeschreven dage dorch dat lant to Luneborch na Borchtorpe to, und worden 24 feinlin stark geachtet. De knechte hadden achte stucke veltgeschuttes bi sik, de horden hertogen Erichen to; de nemen se mede

*

24 Leyge.

bet an de Elve. De furste tho mit den knechten bet in de Marcke und konde dat geschutte nicht von onen bringen; he toch derhalven in Stendel und let mit den knechten handelen. Aver se wolden siner furstlichen gnade dat geschutte nicht wedder tostellen, sine furstliche gnade scholde one rest idern einen halven mant soldes vornogen. Actum am achten dage Augusti. Do nu de konnichliche werde von Dennemarckt de knechte primo Augusti nicht bekomen, schref an hertogen Eriche bose breve und wolde de knechte ok darna nicht hebben und forderde sin gelt wedder von hertogen Erichen. Darna toch hertoge Erich mit den knechten over de Elven, brantschattede dat mekelenborgesche lant und leide sik vor Rostke. Des wart to Brunswick ein kreisdach geholden, dar sik de fursten voreiniget und brochte vele rutere und knechte na eines ideren rasunen und togen am sondage, den 22 dach Augusti to felde und togen na der Elve und wolden hertogen Erichen vor Rostke slan eder jagen.

[673] Dat steit ok nicht to vorachtende, vel weiniger to vorgettende, wes de dorchluchtige hochgeborn furste und here Erich der junger, hertoge to Brunswick und Luneborch, in siner furstlichen gnaden hovetbannern, renfenlin und knechtefanen gemalet si gewesen und to velde gefogert. Und sint darin gestan geschreven ses latinsche sproke und bi iderm sproke in sunderheit ein bedudende figuren, nicht in allen fanen tosammende geschreven, sunder in einer juwelchen fanen dusse sproke, in der ein ander sproke, wo sik dat up dem besten bi der figuren fogen und geboren wolde. In des fursten hovetfanen steit geschreven: »Spero invidiam«. In einer andern fanen steit geschreven over einen gewapeden arm, de holt de fuste harde to, ift he slan wille: »Utrum libet«; noch in einer fanen boven dem witten perde: »Invitus mordens, cur modeor«. Over den dornbusch ful rosen steit geschreven: »Ex duris gloria«. Over ein gron velt steit geschreven: »Dominus providebit«. Over ein bunt holtes steit geschreven: »Infracta unitas«. Wes de furste von Brunswick dorch dusse ammerklichen sproke antzeigen will, is nicht lichtlich aftonemende eder to entradende. Dewile aver sine furstliche gnade in Italien, in Hispanien und in Franckryken gewesen, ok, alse ik lofflich berichtet werde,

dat sine furstliche gnade der gemelten driger lande sprake erfaren und reden kan, wil ik geloven und darvor achten, dat sine furstliche gnade de ses latinschen sproke ut gennen landen und konninghriken mede gebracht und der tom dele in krigesrustunge befunden. Ik wil siner furstlichen gnade meinunge nicht entraden, wes sine furstliche gnade hirmede menet, aver ik vor vertich jaren der sproke dree in Italen gesein hebbe, als Spero invidiam, Utrum libet, Ex duris gloria. Dewile nu Itali, vorut dat krigesfolk, lichtferdige lude sin und de malers der geliken sproke up de schilde und rodellen vele malet, up dat se duste eger de ware vorkopen mogen, werden ex tempore der sproke vele gedichtet.

[674] Dewile hertog Erich vor Rostke lach, vorsammelde hertzoge Christoffer von Menkelenborch ruter und knechte, gelik ift he hertzogen Erichen von Rostke slan wolde. Und in dem antein brickt hertzog Erich up und tut von Rostke na Breslaw und schreft von dar hire an sine rede tom Kalenberge, wo he mit sinen krigesfolk dem konninge von Polen totein wolde und der cronen von Polen gegen den konningh von Mosschaw deinen. Aver sine furstliche gnade worp den haken und toch mit hertzoge Christoffer von Mekelenborch vorgemelt na Lyfflant und wolden dat lant ingenomen hebben. Aver se (de fursten) worden vormarket; wente se deden der cronen to Polen im antein groten schaden. Derhalven de Polen und Prußen achter one her und tasten se an mit ernste. De Mekelenborgers worden geslagen, ore hertzoge wart gegreppen. Hertzoge Erich ilde wedder mit sinem krigesfolke na der Marcke; de churfurste von Brandenborch lach ome mit dren dusent perden vore und leit de brugge over de Havel alderwegen afwarpen und wolde one dorch de Marcke nicht staden. Hertoge Erich moste also ruter und knechte erst vorloven. Des worden in einer nacht alle fanen afgeretten. De hovetlude kregen ein weinich geldes, swegen stille und togen darvon. Des morgens moste de garde sik delen; und so mannich knecht, so mannich wech wart gesocht und togen sunder gelt von ander. Des de armen knechte nicht wol dragen konden; dennoch mosten se sik darmede behelpen. Derhalven se (de knechte), ja vele rutere ok, schelden und martirden up

den fursten und ore hobetlude. Itlichen ruteren, in sunderheit den vom adel moste hertzog Erich dat richte und slot to Gronde vor oren solt to underpande stellen. He was eine nacht ungeferlich eder twe tom Calenbarge und reit hemelich am dage Hieronimi wedder von dare; wente he wolde sik wer von rutern eder knechten vinden laten. Dominus providebit dem fursten gefeilet; des starven de knechte von hunger.

[675] Umme dusse sulven tit kort vor Michaelis brachte Ernst von Mandelsen, Wilhelm von Steyn und Wylhelm von Grumbach twe dusend perde ser hemelich tosamende, heilden oren munsterplas in der graveschop von Hinnenberge, und do de man ful was, mandages den 4 Octobris, kam Wilhelm von Grumbach, der von Nurmberge und der bischoppe von Bambarch und Wirtzbarch vint, und forede dut howark und dusent hakenschutten, de he an der Monhe ok heimelich liggende hadde, in einer nacht vor Wirtzbarch. Und ik wart berichtet von einem, de mede in dussem toge wesen, dat se einen geleidesman gehat hadden, de wuste der stat gelegenheit und eine porten bi dem wäter to opende kundich. De geleidesman hadde sik mit ruteren und knechten in de Monhe gegeven und an dem over her gesleken bet an de Wysscherporter; und begunde to dagende. De vorreder hadde sik gesnellet und mit einer sticksagen de porten geopent und brachte also de hakenschutten erst in de stat. De ruter hadden de straten ingenomen; de schutten warden de venstere und dore, und wor ein minsche sik sein leit, de stunt sines levendes in vare. Middel dere tit wart mit den borgeren gesproken und frede togesecht und umme geslagen, men scholde sik an neinem borger oder sinem gude vorgripen. Do renden und lepen de vinde na dem dome, bischoppes hoffe und na den clostern und papen hoffe. Wente der sint dar velemer, alse to Meydeborch, Halberstadt eder to Hildensem wesen mogen, und ok vele riker von gude und statlicher von gebuweten, wen hire. Dar weren de fullen budele mit golde und gelde befunden, kelke, monstrantien, gulden und sulvern arme mit edelen steinen getziret vorhanden, vorgulden schauwer und schalen, sulvern stoppe und betkier weren dar untellich vorhangen gerovet worden, ok des biscoppes crone; dar ok hele moldersecke, alse

ik berichtet wart, up de straten to Wirtzbergh gedragen worden. Twe dage und nacht roveden de vinde in kerken, clostern und papenhoven und de borgere tom dele hadde ok weidelich gemuset und sik nicht vorsumet. Middel dere tit wart de sake twischen dem bischoppe von Wirtzberge und vorgemeltem Wilhelm von Grumbach vordragen, und de von Grumbach krech sin slot wedder, dat he vorlor, do markgraf Albrecht von Nurnberch vordreven wart.

[676] Umme dusse sulven und vorretlichen bosen tit am dage Cosme et Damiani wart Lenppe dat stetlin in dem Surlande an veer orden angelecht und gefuret und brenden gar ut up weinige kleine bucht na, wo de rat von der Lenppe under orem segel, dat ik gesein, von sik schriven.

Nicht lange darna reit ein umbekant ruter mit vif perden in Wesel an der Isel gelegen. Buten an der stat is ein junkfruwen closter und lith an einem orde an der statmuren. De homan ret vor dat closter und esschede in velichte up eines bekanden frundes namen. De portener leit den homan in riden. Do velden ilich twe knechte von oren perden und slogen dem portener einen kegel in den munt, bunden ome hende und voete und leiden one in den winkel. De andern toge ore perde middel der tit in den stal. Dut speil hof sik an mit dem avende. De de homan hadde bestelde geselle rede in der stat hemelich liggende, do fogeden sik ein na dem andern an dem closter und worden ingelaten. Do nu dat bose und vorretliche rot tosamende gekomen, gan se samptlich in de gemake und slapkameren, dar se wusten de inwoners und de nonnen to wesende und to slapende plegen, und worden also des gesindes und alle der nonnen unvorhoddes mechtich und slogen one alle kegele in den munt, bunden se vast und brochte se alle in ein gemack tosamende und leten se dar samptlich gebunden liggen. Darna nemen se de slottele, sluten up de kerken und alle kameren, slogen up schappe und dische und alle wor se sik geldes und goldes vormodeden, und beladen sik wol. Und alse dat dach werden wolde, ret de umbekande homan wedder ut dem closter und ramede der porten. Gegen den middach und eger kemen fromede lude int closter

12 ut vnd. 16 an der stadt an der Stadt Muren.

und funden alle dore open stan, funden also den portener erst liggende stum und gebunden. Do he des kegels ut dem munde loes geworden was, hadde he der obericheit und idermenlich bericht gegeven. Nu betrachte ein ider from christen minschen, wes in dussen dren steden to Wirtzbergh, tor Lenppe und Wesel geschein, und holde darbi Christi und des hilligen Pauli lere und holde dar ok bi der lere und fleischlichen friheit Martini Lutheri und siner valschen predicanten und segge denne de warheit, dat ut Luthers lere dusser vorretlichen dade over dusent, de wile sin lere gestan und mit fusten vordegent wart, dorch dutsche lant geschein sein.

[677] 1563 umme dat fest sancti Michaelis toch in egener parson de konningh von Dennemarckte mit ses dusent perden und dren regimente knechte dorch de borge bet an ersten veste und slottele in Sweden. In dem inteinde deden de Sweden, de de hoge der barge und geringen veste innehadden, den Denen groten afbrock an dem votfolke mit schetende, und schoten der vele, eger de Denen alle dorch de barge und in Sweden kemen. Der Sweden konningh was datmal torugge geweken und des Denen nicht im velde warden wolde und was torugge dorch einen groten wolt getogen, und dar wedderumme itliche stede, borge und flecken besettet und dar der Denen warnemen wolde. Twisschen dem wolde und den bargen, dar de konningh von Dennemarcke herinner toch, lach ein stetlin und slot, up unse dudeschen sprake Helmstet und Elsborch genant, de worden dem konninge von Dennemarckt upgegeven. De beiden veste und slottele vor Swedenrick vorgemelt, de leit de konningh von Dennemarckt mit itlichen fanen knechte und weinich ruteren besetten und leit one geschutte und profande nottrofftich und toch wedder torugge na Dennemarcke. Wiel datmal de winter vorhanden, vorordende sin krigesfolk und sende de up Schon, Kopenhagen und in andere stede, dat winterlager dar to holdende, der tovorsicht, de konningh in Sweden wolde gemach don und torugge blive.

Middel dere wile was de tit umme, de de graf von Swartzburch und sine ruter, desgeliken ok Hilmers von Monnichhusen und sine knechte dem konninge von Dennemarckte to

deinende togesecht hadden. Und togen dergestalt wedder ut Dennemarckt. In dem afteinde was in Sweden ein wanrochte gekomen, wo de konningh to Dennemarckt in dem gebarchte geschoten were und derhalven weren alle dutsche rutere und knechte to hus gereiset. Dem wanrochte schal de Swede gelovet hebben, alse ut Dennemarckt geschreven wart, und is ilich mit sinen [678] swedeschen rutern und votknechten 5 Novembris dorch den wolt gerucket und sik erst vor Helmstet gelagert, tom storme beschoten und twemall stormen laten. Aver de Denen sik also up den wellen bewiset, dat de Sweden nicht mer tostormende lust hadden. Elsborch hadde de Swede dorch einen trummitter ok itliche male forderen und esschen laten, aver bose antwort alle tit bekomen. De ankumpst des konninges von Swedenrick was dem konninge von Dennemarckt ilich vorkundiget, de sine ruter und knechte ut dem winterlager gefordert und mit denne in egener parson na Helmstet gerucket und den konningh der Sweden noch dar gefunden. Aver so fro de Sweden dat dudesche krigesfolk dar vornomen und war geworden, sint se von Helmstet getogen und in der nacht twe mile weges torugge geruket. In der morgenstunde an dem 19 dage Novembris hebben de Denen de Sweden angetastet und sik tosamende geslagen, und de slacht schal geschein sin under dem votfolke, dat 4 dusen man up der walstatt, alse de Denen und unse dutschen rutere schriven, dot gebleven sin. Dat dusent lantzknechten und 3 dusent swedesche buren gewesen sint schullen. Jurgen von Holle, des konninges von Dennemarckte [hovetman] over ein regimente knechte, schref ut dem lager na der slacht, dat de konningh von Sweden veer toverschen in sinem lager gehat; de schullen de lantschop, dar de Denen scholden hertein, mit velem wullen garn overgetogen hebben und also de Denen betovert, dat se nicht vele geluckes hebben scholden. Aver de toverie heft den Sweden datmal nicht gehulpen, alse de hovetman eder oberste schrift; wente dat hebben de Sweden an orem blode, lif und levende wol befunden. To der tit wunnen de Denen dem Sweden af dre grote busse und einen wagen mit loden und pulver.

*

30 vergl. Liebrecht, Zur volkskunde. Heilbronn 1879, s. 305 ff.

[679] Umme dusse sulven tit legen der von Lupke schepe, 16 am tale, to der Narffue mit velem gude beladen, dar ok itliche borger, borgerkindere ut Lubeck, desgeliken ok kopgesellen ut Brunswick und Hildensem mede weren. Dusse alle sampt den schepluden befrochteden, se mochten dorch frost und ies vorhindert werden. Derhalven na Martini ore segelle vorheven und ore de 16 schepe samptlich in einer flote an de Oistsee vor gudem winde driven laten. Aver nicht lange darna ein grot ungelucke den von Lupke wedderfaren, und eger se des ware worden, segelden see den Sweden in de hant. De Sweden hadde 30 wolgerustede schepe mit velen groven geschutte dar gehat und mit groter list up de luschen schepe gewardet. Und de Sweden druckeden up de Lupschen mit aller macht und schoten der lupschen schepe mit der ile veer in de grunt, und worpen fur in ein schip, dar vele lupsche koplude schullen inne gewesen sin; und de gemelten schepe mit den lupschen borgeren, ja lif und gude veler erlicher kopgesellen und schiplude mit velen geschutte in de depen see vorsunken und to spilde gekomen. Got troste ore zele! Amen.

Do nu de Lupschen gesein, dat orer schepe tom dele in de grunt vorsunken weren und neine hulpe von den Denen vorhanden, striken se ore segele alle und lopen den Sweden an bort, holden de hande up und geven sik mit lif und gude, ok mit oren schepen, ungeferlich negen eder teine den Sweden fenklich. In dusser nedderlage schullen de von Lubeck, wo se klagen, ein untellich gut und veler borger alle ore wolfart vorloren hebben, und wart befrochtet, den von Lubeck ein arger hirnegest wedderwischeren mochte, wo dusse veide und bose krich twischen den twen konningen der Denen und Sweden, de twiger suster kinder sint von der Lowenborch, nicht balde vordragen worde. Faxit deus!

[680] Umme dat fest sancti Nicolai worden in dussem lopende jare ses morders und eine morderschе vor Konnyngesluther in dem brunswickschen lande gerichtet, de bekant schullen hebben, dat se vele und manigerleige mord und defferie begangen hedden, und orer were so vele, alse blede in einem cartenspele weren und hedden na den blederen des cartenspeils ore namen. Und orer gesellen weren to Stade und an dem

seestrande rede tom dele gerichtet worden; aver se kregen genoch der gesellen wedder.

Des fridages na sancti Nicolai episcopi wart to Hornborch up dem slote ein fur in einer kornschone bi den darscheren und wart one to grot, und dat fur wart so bret, dat twe schune up dem huse afbranden; und fel over de muren und vorbrande twe dwengere, desgeliken dat stedeken, eine hele strate gar und in de grunt afbrande. Und dar was vele gudes kornes vorbrant worden, dat to dusser tit ser dur is.

In den hilligen dagen to winachte kemen breve to Hildensem, an itlich domhern ut Collen geschreven, wo de hoichberompte stat Constantinopel, in Grekenlandt belegen, dorch eine gruwelke und schreckliche ertbevinge in de grunt gar und alle vorsunken sin scholde. Und de koplude to Venydynge scholden solchs von sik geschreven hebben. Ik wachte na dem hinkende boden.

Vor itlichen jaren was to Loven in Brabant eine lotterie, dorch itlich rike borgere upgerichte, dar woldem gelt mede tosamende bringen und ein hospital darmede vorbeteren. Do nu dar vele dusent gulden ingelecht weren und wart upgeropen und vorkundiget, men scholde morgen de clenodia, golt und sulver und mannigerleie gesmucke dorch dat lot und gelucke utdelen, in der tokomende nacht wart dat hus angesteken und gefuret und brande mit alle den kostlichen clenoden, alse de von Loven seden, in [681] de grunt. Und mit der finantien beheilden de von Loven dat ingenomen gelt, dat boven teindusent goltgulden geachtet wart, und geven nemande wes wedder. Ik hadde dar ok einen gulden up 4 lot vorschoten. Dut speleken und gewinst behagede ok den von Antwarpe und makeden in dussem lopende jare ok eine lotterie in orer stat und leten den gewinst dorch vele lande dorch de kopman vorkundigen. Do nu vele golt und geldes tosamende gebracht und de teken des geluckes von sik gesant und noch mer geldes vorwachteden, do makeden sik itliche deve des nachtes an dat hus (und geschein umme dat fest sancti Nicolai episcopi) und kregen de dore up, gingen in dat hus, dar de clenodia des geluckes und lotterie inneweren, und nemen dat alle darut. Und dar worden avermals de sneidigen

:oplude dorch de lichtferdiger Brabenders bedrogen. De deve chullen sin alle darvon gekomen, und de von Antwarpen chullen seggen, dat si one leit genoch, dat die devestall geschein si. Dut wart geschreven; ok seggen dat de boden.

In dussem 63 jare, do de vaders, patriarchen und bischoppe to Thrent up dem concilio in dat derde jar gelegen und de dudesche nation ore prelaten dar nicht gesant, do aver de articuli des gemeinen christlichen volkes alle pro et contra disputeret weren und dorch itliche sessiones besloten, segen der christlichen catholischen religion potentaten und de frommeden nationes, alse de Greken, Portugaleser, Italianer, Hispanier, Engeleser, Polacken, Ungeren und Galli vor dat beste an, dat de patres dat concilium concludereden und besloten und de acta ok de sessiones tosamende bunden und besluten leten und in einer casten mit dren sloten vorwaret, so lange to bequemer tit de catholische obericheit dar wider up discutieerde; und darup denne samptlich von Trein togen. Dem ok also geschein, und sint primo Decembris ut Trent getogen und ein ider sin vaderlant heimgesocht, wo one befolen. Und, gott loff und dank, is dat concilium eindrechtich besloten und in groter einicheit de vedere alle in osculo pacis vonander getogen.

[682] In dussem jare in dem stichte to Halverstat ein schreckelke missedat twe lantzknechte kort vor winachten angerichtet. De eine makede sik ut vor ein swanger wif, und togen to einem moller up einen sonavent spade tor harberge. Men wolde se nicht gern in der molen herbergen. Dewile aver de mollersche ok groff swarger was, leit sik bewegen und nemen de twe tor harberge. Den sondach gink de moller mit dem kriger in dat negeste dorp in den kroch, und de twe swangeren fruwen bleven tohope in der molen. De junge lantzknecht, de sik vor eine swager fruwen utgemaket hadde, tucht den budel und leit eine flaschen ful bers bi der mollerschen sone, ein kint von 10 jaren, ut dem negesten dorpe halen. Do nu de junge ut dem huse was, toch de junge krigeman ein kussen von sinem buke und sede to der mollerschen: »Su, dar is min kint,« und sloch de mollerschen mit dem kussen umme den kop und gesecht: »Lange her dat gelt!«

De fruwe dede ome de slottel; he slot up den disch und vant dar weinich inne. Do wart he tornich und wolde de swangeren fruwen ersteken. Do wisede se ome vor in dem keller einen stein, dar were ore vorrat achter gesettet. De bosewicht trat in den keller und begunde den stein to bewegende; so sleit de fruwe de kellerdore to und beslut also den jungen kriger in dem keller und nimpt alle were mit sik up de bone und slut de dore hinder sik to. Dat kint kam mit dem beer; deme rep sin mome to ut dem venster: »Leve sone, lep sere und segge dem vader, dat swanger wif wolde mi ermorden, und dat he balde kome. Wente den morder hebbe ik in dem keller besloten«. Dat kint lop hen; aver de krigesman, de mit sinem vader to beer gink, de motte dem kinde erst und fragede dat kint, warumme so sere lepe und wene. Dat kint sede dem kriger, wat ome sin moder dem vader toseggende befolen hadde. Do lep de olde krigesman und bosewicht hastigen na der molen und wolde darin. Aver alle dore weren vorsloten; de fruwe rep luder stimme to got und orem manne. De olde bosewicht kricht eine ledderen und wolde to der swangeren fruwen von buten up de bone stigen. Dewile nu he de ledderen anslan wolde, nimpt he dat kint erst und steckt deme de kelen af, dat id nein rochte maken scholde, und steich de ledderen an. Wile nu de ledder was to kort, so sloch de bosewich de hande in dat venster und wolde sik also mit gewalt [683] in dat venster rucken. Do nu de schalk den kop in dat venster brachte, do hadde de swanger fruwe ein exen in oren beiden henden und hauwet den bosewicht up sinen kop, dat ome de kop vonander klovede, und vel torugge von der ledderen und blef doet. Do dusse arme und bedrovede swanger fruwe nu dusse blotrunningen tragedigen und selsamen geschefte mit goddes hulpe bedrofflichen geendiget, do kam ore huswert de moller alleine to hus und vint erst dat kint, sinen sonen, vor der dore de kelen afgesteken und sut de ledderen upgerichtet an dem huse, gink dar neger und sach dar den kriger dot liggen. De mole was allerwegen vorsloten, und rep siner fruwen. De was aver also vorferet, dat se ome von vorfernisse und wemode nicht wol antworden konde. Dennoch tom lesten rep de moller so lange, dat de

fruwe sik ermunderde und steich von dem bone und wisede dem manne erst de besloten kellerdore und vortelde ome, wo id ore getauwet hedde. Do krech he hulpe und kregen den bosewicht, de sik vor eine swanger fruwen togemaket hadde, ut dem keller. Und darna worden de beiden lantzknechte, der rede ein mit der exe dotgeslagen, gerechtferdiget und up rader gesettet.

Dusser vorretlichen daet halven wart dorch dat brunswicksche lant geboden, men scholde dat umbekande krigesfolk, ok neine umbekande seken, prachere und pracherschen nergen barbergen; wente soder Michaelis her hebbe itliche seken, prachere und kriger (und de einspenniger gat wol mede) vele mort, brant, roverie und devestall angerichtet, dergeliken vorrederie in nenen croneken gelesen eder gefunden werden.

Do de herliche und hoichberompte stat Wirtzberg vorretlichen und unvorwarnt de kerken, bischopshoff und aller geistliche hoffe und woninge und clostere geplundert weren, do lacheden de lichtferdigen lude alle. Aver dat gantze romesche rike beneffen den von Nurmberge, de binnen Wirtzberg datmal in der hermissen von den vinden pries gegeven und up itlichen dusent vorlorn, dem bischoppe von Wirtzberge, clageden over den vorretlichen infal der keiserlichen majestat. Derhalven worden orer sesse alse rethfoger, nomlich Wylhelm [684] von Grumbach, Wilhelm von Steyn, Ernst von Mandelsen, Jost von Zedwitz, Diderich Picht und Michel Fasle, up der ses namen wart von der keiserlichen majestat de acht und ban over de sesse ercleret. Nichtoweiniger am ende des mandatz worden alle, de gegen de to Wirtzberg gewesen und plunderen helpen, ok in de acht gedan, darto alle ore hulpers, herbergers, schutters und beschermers heimelich und openbar. Dusse scholdem den deders gelik holden und also vor echters vorfolgen. Datum der acht steit: gegeben zu Bresburgh den 5 Novembris anno 1563.

Dat vorgemelte keiserliche mandat wart dorch dudesche lant, chur und fursten, geistlich und wertlichen bi camerboden togesant. Der camerboden was ok einer tom Gevekensteyn to Halle an der Sale angekomen, dat mandat exequert. Dar wart ome so lef gedan, alse dat gemeine rochte gink, dat he

von der clappen strumpelde und vel int water und vordrank und flot henaffen. Dar wart he von einem beteren frunde wedder ut dem water getogen und dar begraven. Men sede darna, dat sik Sigismundus von Brandenborch, ertzebischop to Meydeborch, itliche stunden umme den vordrunken camerboden bekummert und let gewest were 1563.

In dussem sulven jare am verden dage Decembris wart ein misstaldich kint ane knoken in einem dorpe bi Erfurde, Werrynghsleve geheten, von einer jungen fruwen und Hanse Zacharias geboren. Und de gestalt des kindes vor up ein bok gedrucket, dar ut dem psalm des 31 bi gedrucket: »Gi schullen nicht sin, wi de perde und mulesele, de nicht vorstendich sint«. Ift he seggen wolde: Itzunt vallen brut und brodegam tohope, alse de unvornufftigen beste. Dut kint und monstrum, secht ore seelsorger, vorfoerrer und luthersche predicante er Johan Golitze, hebbe einen hogen hoet von flesche up sinem hovede gehat und eines perdes munt. De kondem uplichten over sin angesichte hangende. Darunder kondem dem kinde twe ogen, de nese und ein or sein. De arme weren mit velen folden getruppet, und apenclauwen an den henden und voten und sloderhosen von dem live an bet an de knei, ok sunderliche duvelsche sloderhosen vom knei bet up de apenvote. De predicante ropt: »Doet bote«. Aver he wil nicht vasten, beden, im sacke liggen und wad gudes doen, sunder de luthersche love ist ome genoch, tor helle to.

[685] 1564. Im negesten vorgangen jare wolde Tylemannus Heshusius, superintendens to Meydeborch, gelik hir ok to Hildensem se anhoven, dem rade mit sinem gesellen dem andern predicanten nicht gehorsam leisten eder den rat to Meydeborch nicht mere mederaden laten, aber na orem gefallen in geistlichen und weltlichen sake dat obergerichte hebbe, sluten und losen. De rat man mannigen wech der fruntlicheit vor de hant, aver men mochte de hoichelarten und hofferdigen mesters und predicanten nicht befredigen. Derhalven veler verlicheit vortokomende, moste ein erbar rat to Meydeborch den gemelten superintendens ok hern Peter N.,

*

21 key.

rn Wilhelm Eccius, hern Bartholomeum Strel einem na m anderen up wagen setten (wente se wolden nicht gan) ıd ut der stat Meydeborch foren laten. Dut geschefte und mmédien leten de von Meydeborch in anfank dusses jars den } dach Januarii im gedruck utgan. Ik las dar vele wun- rs inne, und ik scheme mi von der stede wegen, dat se sik rch ore predicanten so openbarlich vexeren und beschatten ten.

In anstande dusses jares vel ein duvelsch gespenst, discidium, rispalt und hoffart twisschen de gelarten in der universiteten Franckfort up der Oder. Dem churforsten von Branden- rch geschach daranne ein misschevall und bot den doctori- s theoloice vacultatis stillestant und imponerede one silen- um und swigent. De sectenmesters, alse de lutherani und desten, musculini de sneidigesten und jungesten, konden sik icht vorliken; und ist war, dat Andreas Musculus gelarder as dan doctor Martinus Luther. Aver Musculus, de itzo to ranckfort is, is nicht ein recht lutheraner, sunder sine lere gert itliche artikulos Ulrici Zwynglii und Calvini, wowol usse beiden secten samptlich de waren olden catholischen kri- en, de se papisten nomen, gruwelich vorfolgen. Dennoch nt se under sik sulvest in der lere nicht einst; doch wetten sik beide under de ausburgeschen confession fin to flickende, och vorreden se sik sulvest to Wormese up dem colloquio nd togen ut Franckfort an der Monhe in vorachtunge orer in den anderen under twispalt lestmal vonander. [686] Summa usse beiden secten, lutherani musculini, disputereden des ge- oven halven und des sacramentes egenschaft so lange, dat de rtisten oren hoffart sporden, und nicht de ere goddes eder alicheit ores negesten sochten, sunder ein ider sectenmester olde bi dem gemeinen man den pris und weltliche ere heb- en; derhalven itliche der artisten und studiosi von dar togen.

Kort na winachten wart ut Lubecke in Hildensem ge- chreven, dat de konningh von Sweden 30 dusent man mit uder monition und provanden ilich afgeferdiget, de dat slot lseborch und dat stetlin Helmstet wedder innemen scholden, at de crone von Dennemercke in dem vorwinter der cronen on Swedenrick afgewunnen hadde. Wowol de Sweden heme-

lich und listich angekomen und ores toges gude acht gehat, dennoch de Denen ores tokomendes kunschop gehat. De Denen wuste aver nicht, wo stark de Sweden ankemen. De Denen legen tom meisten deile in anderen steden und orden in dem winterlager. Wolde nu de Denen sik in Helmstet und Elsborch nicht besliken laten, so mosten se sik ein weinich heruter don, dat de Sweden sein mochten, dat se ore tokumpst gewust hedden. Und also kemen de Sweden an de Denen mit einem groten nevel und sunder orden tosamende. De Sweden hadden mit hast nagedrucket und vorfote de Denen geslagen. Do nu de Denen vornomen hadden, dat de Sweden up datmal one to stark weren, togen se wedder torugge in Elsborch und Helmstet, und der Denen weren 4 dusent up der walstat dot gebleven. De Sweden togen ok wedder torugge und leten Elsborch und Helmstet unwunnen; aver kort darna wenden sik de Sweden und nemen mit der manheit ore vorlorn Helmestet und Ilseborch wedder in.

Borchardt, bischop to Hildensem, wart nicht alleine siner confirmatien to Rome, sunder ok siner huse Sturwolt und Peyne dorch sine wedderwerdigen des domcapitels in dat sevede jar vorhindert, wowol sin furstliche gnade itliche dageleistunge mit dem domcapitel und hertzogen Adolffen von Holsten geholden. Bi der sulven tit worden dree creisdage des nedderigen Saxenkreises, to Brunswick twe und to Luneborch ein geholden, dar gemelter furst von Holsten [687] hengefurdert was, aver to neiner tit parsonlik komen wolde eder in handele sik begeven. Sine gesanten rede wenden idel utflucht vore und hulpen mit dem capitel den bischop in allen orden vorhinderen, so lange dat de keiserliche majestat, chur und fursten dem bischoppe tom besten vorordende bi namen den ertzebischop to Meydeborch, den churforsten to Brandenborch, hertzogen Henrichen den jungern to Brunswick und de hertzogen to Meckelborch. Dusse veer gemelten fursten, alse de keiserlichen majestat vorordeten commissarien schreven ut einen vorhorsdach in der stat to Hildensem den 26 dach Januarii tosinde. Darhen wart de bischop und hertzoge Adolff citeret. Der vorgemelten chur und fursten rede kemen an des kolden Pawels dage stark und statlich in Hildensem riden. De her bischop hadde bi

sik siner furstlichen gnade angeborn frunde der vom adel einen groten tal, darto den erwirdigen und hoichgelarten hern Joachim Mynsynger, cantzler und doctor to Wulffenbutel, den licentiaten hern Frantz Mutzeltin, bischopflichen cantzler to Hildensem. Ok senden de hertzogen von Pomeren, Luneborch und Grubenhagen ok ore rede up dussen lantz und vorhorsdach.

Alse nu gesporet wart, dat hertzog Adolf von Holsten nicht komen wolde, wart dorch der chur und fursten rede gehandelt, dat de her bischop, domcapitel und stat Hildensem ein man wart und schreven samptlich an den velgemelten hertzogen von Holsten ut befele der keiserlichen majestat vorornten commissarien rede, dat he hir queme und handels warde; und so sin furstlich gnade in manattes frist nicht keme, so wolden se den bischop ut befeil der kaiserlichen majestat in sine huser Sturwolt und Peyne insetten. Do nu der chur und fursten rede mit velen andern doctorn, licentiaten, von adel und susten andere, hir binen Hildensem vif dage und nacht up swere unkost dem hern bischop gelegen und gehandelt hadden, to togen se wedder ein ider na siner gewarschop von hire. Und darna wart dat schreckelke fur gesein.

[688] Dat vorige schrivent des heren bischops, domcapitels und der gemeinen und erbarn rades der stat to Hildensem makede so vele, dat sik hertzog Adolf von Holsten mit groter ungedult, wo darna gesporet wart, up den wech makede. Und dewile sin furstliche gnade underwegen was, wart an der sonnavende nacht vor Invocavit, 19 Februarii, eine furige und schreklige wolke boven Hildensem to mitnacht gesein und warde bet in de verden stunde. De menlichen predicanten kemen erst up sunte Michaelis kerkhoffe tosamende und leten de andern ok upweken und gingen na dem markede und befunden den borgermester dar. Des folgeden dages was ore predunge, wo recht, men scholde bote don; got hedde sik up Hildensem getornt. Aver se menden dat nicht, wente se lerde orem vorfoerden hupen nicht vasten, beden, almesegeven und von der sunden, valscher munte tomaken, hoffarde, bedregen und dergeliken nicht aftostande, alse de von Ninive deden, und

*

20 unter „schreckelke" ist „schrecklige" geschrieben. 35 foffarde.

wo einem botferdigen minschen tohort. Aver de valschen predicanten wiseden se up dat evangelium (vorsta des kalen und doden geloven alleine), alse ore vormaledigede und luthersche art is. Darumme bliven ore undersate alle halstarrige und vorstockede dotsunders und werden ok also ane rechte und fruchtbare bote hensterven, alse den ungehorsam kindern der hilligen christlichen und catholischen kerken egentschop is und dechliches gesporet wart. Wat aver dut schreckelke fur hirnegest beteken und bringende wart, dar mogen von schriven und klagen, de mi nafolgende werden, wen got nu will.

Am 22 dage des mantes Februarii kam hertzog Adolf mit 60 perden to Peine inridende mit einen tornigen angesichte und was gans unterich und up dat domcapitel scheldich gewesen, de ome dusse wech toreisende bereth und in moie und arbeit foerden. Dar scholde noch de ule ore egen kinder vor freten. Am 28 dage Februarii und was de mandach na Reminiscere, wart ein dach in der Sulten vor Hildensem geholden; dar weren tosamende des bischops und des hertogen von Holsten rede, de vorornten eines hochwirdigen domcapitels und [689] der erbarn stat Hildensem ore borgermester und ridemestere und handelden den dach bet an den avent. Und wart dar under anderen besloten, men scholde up dat forderlicheste der keiserlichen majestat commissarien, chur und fursten vorornte rede vorschriven und wedder esschen laten. Dem geschach ok also. Und der vorgemelten keiserlichen majestat chur und fursten rede kemen ilich und statlich an. Am ersten dage des mantes Martii reden der keiserlichen majestat commissarien mit 20 perden an hertzogen Adolffen to Peyne. Dar wart dem hertzogen der keiserlichen majestat wille und befeil vorlesen und forderden darup dem hern bischoppe und domcapitel vor den to Luneborch ad depositum pantschillingh dat hus Sturwalt mit dem vee, queque und vorrade, den de seven stichte binnen und buten Hildensem mit twen dusent goltgulden borgeswis von Ludeleff Ruscheplaten gekofft und bischoppe Frederichen hertzogen to Holsten to Sturwolde gelaten. Dar entjegen hertzog Adolf dorch sinen doctor hern Adam Trattzeiner von Nurnberge seggen laten: ‘Wen den hern zu Holsten beneffen dem pantschille betalet worden, wes

de bischop Frederich to Peyne und hertzog Adolf to Sturwolde vorbuwet hedden, so wolden se sik jegen de commissarien mit richtigen antworden befinden laten und up dat hus Sturwolt alleine handel liden. Mit dem huse to Peyne hedde sik eine andere meinunge, wo sik den von Hildensem up dat beste bewust, und ane de.' Am veerden, veften, sesten und seveden dage Martii weren de commissarien binnen Hildensem up des bischoppes hove tohope; dar weren des bischoppes rede, domcapitel und itliche vorornte der von Hildensem; doch einen gantzen dach was dat gantze regimente, de vor Hildensem raden, dar ok mede und bi. Des hertzogen von Hosten rede legen in der Sulten; he lach sulvest noch binnen Peyne und wart mit witschop gehandelt der huser [690] Sturwolt und Peyne. De commissarien und rede foren alle dage twe eder dremal in de Sulten, deden den holstischen reden relation. Doctor Adam was mit dem ersten stif und vonwegen hertogen Adolfs vormeten und einmal sik horen laten, worde sin her und furst gejaget, dat he de schow moste stan laten, so beheilde he dennoch de vote; und wolde darmede meinen, de Holsten konden wedderkomen. Und folgede darut, dat hertzog Adolf to Peyne einen lopplas vorkundigede und begerde von den von Hildensem, dat he mochte in orer stat ummeslan laten und ruter und knechte antouemende vorgungen. Aver de von Hildensem wolden dat neines weges staden eder dem Holsten dat nageven. Dennoch de Nygensteders bewilligeden darin, und hertzog Adolf leit 4 eder vif krossen up de hant geven und krech achte knechte. De togen na Peyne und dat weren de rutere und votknechte all.

De Holsten weren bose, wolden den Sturwolt nicht gern vorlaten, wente se folden, dat de Sturwolt one beter was und one mere upbrochte, dan oren egen erflant, dat lant to Holsten, dat den Rantzauwen und andern von adel vorpendet is. Derhalven doctor Adam vele cavillationes und utflucht vorwende, aver godde loff doctor Joachim Mynsynger von Wulffenbutel was dem Nurnberger wol gewossen und mit fogen und rechte den hertzogen Adolffen darhen bescheide, wisede und underrichtede, dat he den pantschillinch alse 36 dusent daler, de de Holsten an dem Sturwolde hadden (men sede aver, dat

de erbarn stede Lubeck, Hamborch und Luneborch de gemelten 36000 daler den hertzogen to Holsten gelenet hedden) upnemen mosten und bischoppe Borcharde und domcapitel den Sturwolt wedder overgeven; wowol dat kostede vele moie und arbeit ane de groten und hemelichen geschenke, de de doctoren to allentsiden bekemen. Am seveden dage Martii togen de commissarien na dem Sturwolde; dat hus wart one geopent, se reden darup und nemen den Sturwolt in mit dem gekofften vorrade in namen des bischops und domcapitels. Und des was N. Schyllyngh, de amptman darsulvest, nicht wol tofrede, bewisede derhalven vor und up dem huse sine bovenstucke, wo folgende wart. [691] Am negeden dage Martii reit hertzog Adolf wedder von Peyne mit ungedult na Tzelle und schref an dat domcapitel, men scholde ome von stunt und bi brefs tzeiger de artikel der vordracht vorsegelt in Tzelle toschicket; und so dat morgen nicht geschein scholde, so wolde he de vordracht wedderropen und nicht holden. De vordracht was reingeschreven, derhalven de commissarien de ok balde vorsegelden, und wart also bi einer ridende bodeschop na Tzelle gesant und dem vortornde hertzogen von Holsten overgeantwordet. Wes des huses Peyne twisschen dem hern bischoppe und domcapitels an einem und den Holsten und den von Hildensem andersdeils gehandelt wart, bleif datmal dem gemeinen manne vorborgen. Se scholden hir bevorn hebben bet tosein, und ik besorge, dat werde einem idern na sinem beger und willen nicht angan.

Do hertzoge Adolf vorreden, hof Kruckau, droste to Sturwolde, mit dem vorbenompten bosen Schyllynge amptmann den Sunder sere to vorwostende; desgeliken de graven und dicke vor dem Sturwolde worden afgelaten, dat ok itliche gar droge worden, und vorkofften unnutlichen oren egen hern vele holtes und vissche, unangesein sodans one nicht mere gehorde. Dem amptman wart angesecht, he scholde de dike, nu de vissche darute weren, wedder tosetten laten; aver he was dar nicht hastich to, sunder he hadde sik heimelich horen laten: 'wen de raven und kreien de kleinen vissche alle gefreten

*

2 3600 A. B richtig. 17 Lüntzel, Annahme s. 133.

l wechgefogert hedden, so were tit, dat denne erst water lder in de dike keme'. Und ein solchens scholde furstlich eil sin; des ik aver und vele lude mere nicht geloven, sun- dewile de amptman ein eventurer is, dut alle ut sinem n motwillen und bosheit fullenbracht. Wente do he von ı huse Sturwolde aftochen scholde, vorjagede he de doven, he susten nicht krigen konde, schot darunder unangesein daken mit hagelschote und leit de kleinen duveken, de n nicht eten konde, vor de katten warpen, und de eiger den nesten let he toslan und wechwarpen. Den vorrat, de dat [hus] horde, leten de Holsten afforen, ja deger und all, de kornkorffe, kornschuffelen mit den bessen und bessen- llen, desgeliken dre hupen schap, twe hupen keige und den rendeil der swine. So erlich richten de Holsten ut oren le. Ju hern vom dome! lustet ju der lude nicht mere?

[692] Am dage Walburgis primo Maji worden de under- en des richtes to Sturwolde up de sponstede gefordert. Dar leten de Holsten den undersaten de plicht und ede, und ı stunt sworen und huldeden de dorpschoppe dem hern tzler her Frantz Mutzeltin in stat des bischops. Und do maltit geschein was, reit N. Kruckaw, droste tom Stur- lde, na Peyne, dar de vorrat hengefogert was. Am dage hilligen crutzes 3 Maji toch bischop Borchart einer von erge, up den Sturwolt, den ome sin domcapitel todat Holsten in dat sevende jar vorhindert hadden und orer dem anderen in schaden gefogert, de in negest tein jaren ht geslichtet eder betalet kan werden.

Am dage sancti Mathie apostoli kemen tide to Hildensem, dem konninge von Dennemarckede achte feinlin knechte ; itlichen veltgeschutte scholde int ies gefallen sin und vor- nken. Do dat Jurgen von Holle lutinant, N. von Wulffen ı konninge von Dennemarcke tom Kopenhagen geclaget lde und sede, de Denen weren des schaden ein orsake, wart von Wulffen von einem Denen dot gesteken. Und de mis- at wolde de konningh nicht straffen, derhalven alle Du- chen vom adel und susten ruter und knechte [worden] eines leren gemotes (war dich N. und N.!); darna begunden erst oberster, ore lutinant, orleff vom konninge toforderende.

In dussem jare am hilligen palmavende, und was de dach annunctiationis Marie, kam Henny Dorstoter von Addelem, ore olderman, und scholde win und wirk halen. Do vant he dree andere buren in Jurgen Gyseken huse in dem breihanen siten, mit denen drank he so lange, dat win und wirk, dar he na gesent was, vorgetten wart. He drank ok so lange, dat he bi dem dissche insleip und leide den kop, alse der buren art is, up de arme. Mit des kumpt ein von Addelem riden und brochte ome ein pert, dat he scholde ilich to hus komen. De wert stotte one an; aver Dorstoter hadde des breihanen so vele dorch den hals gestot, dat he in dem slape was hengefaren und blef dot. Men sede, dat he vor dem abschede up win und wirk gespottet hedde, alse wol tolovende steit. De lutherschen ketters bespotten und belachen der hilligen kerchen vorhandelunge.

[693] In dussem jare, do dat hillige concilium in der wolberomeden stat Trent eindrechtigen besloten was und de vedere im tal vifhundert von dare gereiset weren, wart ein sme und lasterbok gedrucket ane namen, und ok nicht der stat namen oder bokdruckers darinne befunden, und de titel des bokes was also: Protestatio oratorum Caroli noni christianissimi Gallorum regis in concilio Tridentino. Contra Pium quartum pontificem maximum anno 1564. Under dussem latinschen titel was ein dudesche korte vorrede to dem leser, darinne angetogen wart, wo sik de oratores oder gesanten des konninges to Hispanien und des konninges von Franckryken umme de stede gesanket, welkorer ein boven dem anderen in dem concilio sitten scholde. Weil nu de patres der wertlichen handelen nicht waren konden, so was de twispalt an den pawest und an dat collegium der cardinale gewiset. Dar was ok de sake disputeret, derhalven papa Pius quartus per breve amplificum an dat concilium geschreven, men scholde des konninges von Hispanien oratores alse eines christlichen und catholischen konninges rede boven des konninges von Franckryken rede setten. Wente de gemelter Carolus nonus, konningh to Franckryken, mit siner mutter luthersch, zwingelsch und calvinsch weren und hedde nu itliche jare here dorch gans Franckryken vele erliche stifte, klostere und kerken plunderen

und vorwosten laten, darto vele geistliche parsonen, meist carthusers orden erworgen und von orem levende gebarcht. Ik forder in der sulven vorrede, ok tom dele in dem smeboke gelesen, dat den frantzosischen oratoren des pawestes sententia nicht behagede, derhalven schelden see und honspraken up den pawest. Weil nu dut boek neinen namen heft, is dat eines bosewichtes bok und ein logengedicht und heft ein luthersch eder cavinischer heillos predicante gemaket und tohope geflicket und wolde darmede also dem hilligen wolgeendigeden und eindrechtigen besloten concilo gern einen archwan anhengen und vordechtich maken, up dat ore vorfoerde hupe bi den secten vordan bliven und vordarven. Alle veftich jar ein nige welt. Derhalven willen sik de geistliche ilich beteren; wente de welt wert sik nicht beteren, na lut der hilligen bibelen Esdras propheta an sinem verden boke und 14 capitel clarlicher betuget. Johan Oldecop.

[694] In dussem anstande jare sende de romesche konningh Maximilian sine oratores und fulmechtige bodeschop an den pawest Pium quartum to Rome und dede dem paweste na gewontlicher wise an dem elften dage Februarii der christlichen und catholischen art mit gewontlichen ceremonien obedientien und gehorsam voredet, he wolde de christlichen und catholischen kerken und dem paweste gehorsam holden und leisten. Bi dusser leistunge hadde Philips, to Hispanien konningh, sine bodeschop und oratoren ok gehat; und wart wider gesecht, dat konningh Philippus sinem veddern und swager konninge Maximiliano dat konninghrike to Neapolis voreret und geschenket hedde, dat ome jarlichs achte tunnen goldes afwesende geven mach und kan.

In dussem jare velichte umme de oistern starf in got zelich de durbar man und doctor Fredericus Staphilus to Ingelstadt, de vele jare dem Luther to Wittenberg und siner lere anhengich gewesen; darna, do godde belevede, kam he wedder to der hilligen catholischen kerken und openbarde vele valscher lere, wore und in wat steden de lutherschen de hilligen biblien vorfelschet hebben. Vele lutheranische doctoren und calvinische, osandrini und musculiner magistri schreven gegen dussen Staphilum, vorut Cyriacus Spangebergh; aver

se halden nicht bi ome, sunder he vorleide und makede to nichte alle ore valschen lere. Derhalven weren se ome sere gram und schelden up one, dewile he von one gefallen und wedder papistichs geworden. Dusse nageschreven veer gelarter hern sint tovorn alle luthersches gewesen und de got ut sunderlichen gnaden von den secten erreddet und der hilligen catholischen kerken weddergegeven. Se hebben ok tafferlich in allen spraken vor de hilligen christlichen kerken in oren boken und schrifte gefochten, ebreesch, gresch, latinisch und dudesch hinder sik gelaten. Der herlicher man magister Georgius Wicelius was der erste, Theobaldus Thamerus was de ander; dusse beiden worden gefangen und gebunden, ingesettet und hart bedrowet, se scholden wedderumme in und to der lutherschen secten treden. [695] Dewile aver bi one nicht strafliches befunden, worden se up eine orfeide lossgegeven; doch mosten se erst des churfursten und lantgraven von Hessen lant vorsweren, darumme dat se de valschen lere Martini Lutheri vorlaten hadde und wedderumme der hilligen catholischen kerken gehorsame kinder geworden weren. Darnegest vel af der lutherschen lere Fredericus Staphilus und N. junior Agricula und der geliken hern und magistri mere; wente se nicht ut bosheit, wo ok de hillige Paulus sunder wettende gegen Christum und sine kerken, geleret und geschreven hadden.

Am 11 dage Junii wart binnen Hildensem dorch de hochgemelten und egergenanten keiserlicher majestat commissarien chur und fursten rede ein dach geholten, dar hertzog Adolf von Holsten leit vordragen, wo sin herr broder bisschop Frederich und he up den huseren Peyne und Sturwolt 21 dusent gulden vorbuwet hedden; de wolde [de] hertzog betzalt hebben in einer summen, eger he dat slot Peyne rumen wolde. De hern bischop und domcapitel wenden oren geleden schaden ok vore und wo hertzog Adolf dat bli up dem Sturwolde von der kerken gebrocken und rode dacksteine in de stede gehenget und dat bli to Goslar vorbarn und dar ut vele sulvers pulleren und driven laten, desgeliken de abnuttunge seven jar her under sik hetten

*

16 Chursten. 23 vnwettende.

und itzo den vorrat vom huse Sturwolt mede genomen und dat queck wechgedreven, dat sik in summa over hundert und 40 dusent gulden vorlepe. Von der abnuttunge und geleden schaden des herrn bisschops und domcapitels wolde de Holste nicht wetten, velweiniger darvon horen seggen; sunder he forderde, wes vorbuwet were, und neinen handel darup liden. Dat reigester des gebuwetes hadde ok itliche hundert gulden, weren vor lemen, kalk, sant und kalchar gegeven. De vorgemelter amptman Matthias Schillyngh hadde dat kalchar, dreck, lemen und sant so dure gerekent, und were de vorrat ut dem lande to Holsten mit wagen gehalet, dat hedde so vele nicht kosten mogen. Und de vorrat was vor dem Sturwolde an der Vossla, de kalk, de sant dar bi gegraven. Und schemede sik nicht dat in ein register toschrivende. [696] De commissarien dar im handel vormarkeden, dat de Holsten eine hemeliche ruggestoninge hadde, wowol unfoechlich de lude dat deden, patientia; wente de Holsten wolde wer fruntlich eder richtlich handelen, men moste denne erst de N, Ruscheplaten tofrede stellen und ore nichtigen und aferkanden schult annemen. Do dat geschein, bleven de holstischen rede noch bi oren seven ogen und seden 21 dusent gulden were de lose, und de willen se hebben, und anderst wetten se mit nemande to handellende. Des lacheden mine frunde und nabers, dat de Holsten dussen handel dem bischoppe und domcapitel so sware makeden, und vorhopeden darut ein gelucke. Ik segge aver, alse ein unvorstendiger, dat gelucke heft einen gemeinen namen; wente ungelucke is fortuna; und solchs konde one vel eger bestan. Derhalven wetten se nicht, wat se soken eder wen se vortsetten eder vorhinderen.

Do nu de commissarien der keiserlichen majestat segen, dat sik de holstischen rede nergen to geven wolden, wart dar ein schackspel gespelet und leiden dem hern bischoppe und domcapitel an einem und clegere, und hertzog Adolffen von Holsten alse beclageten anderst deils up, dat ein ider mit dre gesetten sine klage und antwort in 24 weken, dat is twisschen hir und dem advente eder sancti Andree apostoli, das is alle tit in achte weken, klagen und antwort doen, tom ersten, to an-

9 Ma A. Matthias B.

dern und ton derden male besluten und to iderer tit de clage erst, darna dat antwort to Wulffenbutel inbringen und dar tosamende leggen, so lange de dree genge besloten. Denne schallem de acta rotuleren und an dat keiserliche majestat camergerichte senden und dar eines sproches erwarten.

Wowol umme dusse sulven tit hadde de keiserliche majestat ore rede to Rostock und leit mit andern furstlichen reden twisschen den konningen von Dennemarck und Sweden umme eine frede handelen. De konningh von Sweden wolde de stat von Lubeck in dem frede und vordracht nicht mede hebben. Des rusten sik de von Lubeck und togen mit velen schepen in de see und dropen an de swedeschen schepe und schoten fur in des ammerals schep, darup weren 600 man. Do dat fur overhant genomen, sprank de captein in ein boet sulf seste [697] und fristede also dat levent. Aver de lupschen schepe beringeden one balde und nemen one fenklich mit sinen gesellen, dar orer dree vom adel under befunden worden. De andern lupschen schepe hadden den wint und gelucke, dat se de sweschen schepe ilich up de flucht brochten, de one entlepen na den swedeschen scheren. Dat grote, weldige und durbar schep, de Ameral, brende in de grunt mit aller monition, alse velen groten bussen, pulver und lode, dar 600 man mit vorbranden. Dar entjegen vorloren de von Lubeck ok ore 2 beste schep von ordel mit 140 man, de dar in dem scharmutzel weren dot gebleven. Desulve bref, dar ik dusse tidunge inne las, dar wart ok inne befunden, dat de Moschowiter dem konninge von Sweden veer dusent man in einer veltslacht scholde afgelagen hebben. Und des vorfrowede sik de lupsche schriver und meinde, dardorch scholde nu de konningh von Swede balde to einer vordracht genodiget werden. Wes geschut, wartem wies mit der tit.

In dussem jare von winachten an bet an pinxten wart dat molder hoppen vor der Loven ingekofft und dachelichs vorbuwet to ersten vor 9 punt, ja nicht lange darna 10 punt vor 12, 13, tom lesten vor 15 punt; des kopes geliken vor hoppen is nu gehort eder gedacht worden, dewile minschen

*

25 geblegen.

gelevet, ik meine hire in der stat Hildensem, dar ik dut scrive und inne wone.

To dusser tit leit hertoge Erich to Usler ein furstlich slot anrichten; darhen leit he sine undersaten dorch sin gantze lant to herndeinste forderen. Und de dorpschoppe togen darhen, wen se geesschet worden. Der gestalt weren de dorpe up gensit Hannover an der Leyne liggende, alse Stocken, Bordenauwe und tor Horst, dar ok im herndeinste gewesen. Dewile nu de sulvigen oren herndeinst datmal entrichtet und wedder na huswort wolden, so drepen se underwegen an einen juden; dem schatten se af einen daler. Do se nu to Gledynge kemen, dar funden se guden breihanen und worden des eins und vordrunken den daler, den se dem joden afgeschattet hadden. Dusser buren weren junk und olt twolffe gewesen und drogen hacken, schuffelen und spaden, [698] anderst drogen se neine were. Se weren beschenket, ane dat weren se gelik, alse leider to dusser tit de buren vorut, moetwillich, vormeten und aller bosheit full, und kemen also twischen Darnten und Lattzen an eine erliche borgerschen ut Hildensem, de mit orer maget up einer kare sat und wolde na Hannover faren. Ore huswert was kort vor or dorch de lantwer gereden, den de buren velichte nicht gesein hadden. De drunken buren nalden sik der kare und wolden der fruwen ok gelt afschatten, alse se gestern dem juden gedan hadden. De fruwe vormodede sik dare neiner var und sede, se hedde nein gelt. Middel der tit valen de buren to und nemen ore eine sulveren keden von dem halse und twe ringe von der hant; und wes se in dem budel hadde an gelde, nemen se ok tor bute. Dar was ein wacker klopper vor der kare, de hagede einem gans wol; de sulve sik nicht lange bedachte und spen dat pert ut der karre, sit darup und rit mit den anderen buren darvon. Den borgere von Hildensem vorwunderde, wor sin fruwe mit der karre bleve, und went umme, rit wedder dorch de lantwer und wart von verns wis, dat sin fruwe mit der maget to vote bedroff-

*

15 Am ende der s. 697 ist nachgetragen: „In dussem jare to Collen am Ryn und to Danschen in Prußen was grot pestilentzs, und in juwelcher stat weren over 30 dusent minschen an der pestilentzs gestorven."

lich nafolgede. Und eger he sik recht bedenken konde, sut he vor sik up dem wege einen drunken buren up sinem perde sitten. Unangesein dat der dullen und fullen buren 12 weren, rent he mankt den hupen und wolde mit der ile sin pert wedderhebben. Den buren wasset nicht hast gewesen, ome dat pert eder susten wes weddertogevende, sunder se stelden sik mit oren hacken, schuffen und spaden to der were, dat he one entrennen moste. De ende was nicht gut.

Am anderen dage Decembris wart Hans Karstens, borger to Gronaw, dorch sin egen und echte fruwen slapende gehenget und geworget. Dat wif wart darover getovet.

In dussem jare de mense Augusti vorsunken schreckligen seven benompte stede in Soffoyen und de stat Catthara in Slavonyen, alle von einer gruwelichen ertbewinge. Darvon sint vele latinscher und dudescher bochere gedrucket, de mach ein itlicher lesen und den jammer betrachten. De gotlesters und calviner sint dorch got in Soffoyen gestraffet und levendich vorsunken. Mit Catthara issem noch ungewis, forsan figmentum; dut ander in Soffoyen neine goddes wrake were, gern de simile seggen wolden.

[699] Im anstande des mantes Julii togen der von Lupke, borger und andere koplude mit 20 schepen wol geladen von der Narve und wolden na Lupke segelen. De Sweden wusten lange tovern, dat de flote komen mochte, und togen one vor und warden se so lange up dem mere, dat se an de lupschen schepe kemen. De Sweden weren datmal den Lupschen mit schepen ok dem winde oversettet und fallen also mit dem vordele de lupsche schepe an und schoten so heftich up de Lupschen, dat se ore segele striken mosten und komen an bort. Und worden also, doch mit vorlust veles folkes von beiden parten, der lupschen schepe 17 vorlorn und dorch de Sweden gewunnen, dar ein grot gut schal inne gewesen sein, dat vele fromer und olde lude to Lubeck mit oren wenende ogen schullen beklaget hebben, alse mi de berichtet, de dat gesein hebben.

Am teinde dage Julii leit hertoge Hinrick vor der Le-

*

25 über „mere“ ist „See“ geschrieben.

venborch elven toverschen barn, und dree bleven dar sulvest fenklich, der darna ok in anderen gerichten bi de 30 wiffen und toverschen vorbrant worden. Umme dusse sulven tit leit ok de churfurste von Brandenborch 18 toverschen barn; dar schullen achte mankt gewesen sein, de ore gulden keden an oren helsen gedragen hadden; aver de scharprichter one de keden afgetogen vor dem fure und over sinen hals gehenget, und sint vorbrant worden vor dem stetlin Gostrow eder Costrin geheten gegen Polenlandt to reisende.

De oldenster wullenwever und kleinsmede hebben gegen ore nabers de nigensteders wullenwever und kleinsmede gesanket, wowol to itlichen tiden darover gehandelt. Dewile nu de nigensteders den edelen und hochgebornen herrn ern Wilhelm graven to Schomborch und domprobst to Hildensem, oren herrn und obericheit, bi sik wonende hebben, schullen sik vornemen laten, wes se hir bevorn mit den von Hildensem gehandelt, moge nicht duchtich sin, wile ore obericheit dar nein wetten umme hebbe. Und wolden also de nigensteders aller ampte und gilde bruken ane underscheit, gelik alse de oldensteders doen. Dar wolden de von Hildensem nicht an und vorboden derhalven den nigenstederen oren markt und molen und leten de dore twischen den steden am dage sancti [700] Jacobi apostoli tosluten und wart bi straffe vorboden, men scholde den nigenstederen nicht toforen eder dragen, und derhalven leit ein erbar rat dorch ore gesworen borgere alle de dore umme Hildensem her waren, dat dar nemant von der Nygenstadt inkomen scholde. Incautum et nimis presumptio. 14 dage darna worden de dore wedder upgesloten, und de nigensteders kemen wedder frii in de Oldenstadt. Men sede, den oldenstederen wolde ore ber vorsuren, mosten derhalven to frede raden. Und men wart der artikele halven hirnegest handelen, und blef datmal darbi bestande.

In dussen jare in sunte Wolbers markede wart to Hannover ein vorwegen schalk und einspenninger, Hennyngh Howint von Achtem, dorch einen Hessen angetastet und gegreppen und na dem Calenberge gefogert. De kopman beclagede one, dat he up keiserlicher frigen strate nicht wiet von dem closter to Wittenborch angerant, vorwundet und sin furror

genomen. Dar sede de Howynt nein to. De kopman befant sin furror, dar hemelich sin name und marke up studt, bi dem Howynde und ane dat he one wol kende und vor ome und siner selschop vaken gewarnt was. De Howynt wart darna vor dem Calenberge vor ein lantrichte gefogert. De Hesse clagede one an, aver de Howynt sede, alse ome gelert was, to allen dingen nein. Vele einspenninger deden grot arbeit, dat se oren gesellen hedde gern wedder los gehat. Derhalven worden vele der vom adel gebeden, dat se schriftlich an des fursten rede suppliceirten, dat man den Howynt mochte los geven; wente de Hesse beclagede einen unschuldigen. Aver de lantgraffe von Hessen beclagede sik gegen andere fursten over hertogen Erichen und sine rede, dat de Howynt mochte pinlich vorhoret werden. Und des clagendes was ok so vele, dat de rede tom Calenberge bewilligen mosten, dat de lantgrave sinen scharprichter des geliken der von Hannover nachrichter am avende sancti Laurentii den Howynt pinlich vorhorden. Und was bi ome datmal so vele boser dat, in dussen landen und in Franckriken begangen, erfunden, ok itliche gesellen gemeldet, dar sin lifliche broder, ok welke mit dem dubbelden namen under befunden worden, der ok ein tom Calenberge ingetogen. Und wart so boslich und groflich darvon gesecht, dat mi nicht getemen will, sine begangen misdat hir to vorteken. Ane dat wat he mer calvinisch alse luthersch befunden. [701] Sine bekantenisse makede itliche einspenninger, snaphanen und ok sinen broder vorfluchtich; ok worden to Alvelde siner gesellen twe getovet. Darna disputerende und schreven vele breve hertzog Erich und de lantgrave von Hessen, orer ein gegen den anderen; hertzog Erich wolde, de lantgrave scholde de Howynt beclagen und richten laten, de lantgrave leit dar nein to seggen und leit den hertzogen dorch dat recht underwisen, dat de openbare daet in sinem furstendome geschein were, und de daet clagede over den freidebrecker up keiserlicher majestat frigen strate. Derhalven moste hertzoge Erich Hennynge Howynt den misdeder alse einen stratenschinder an sancte Martens avende vor dem Calenberge enthoveden laten. Darna wart de rump und kop samptlich mit einem rade up de stede gefogert, dar he den

hesseschen kopman wundede und beroffet hadde. Dar wart he up dat rat gelecht und vor de kreigen gesettet. Wat geschach? De misdeder leit na so vele gesellen; de makeden sik up in der ersten tokomenden nacht, de worpen dat rat umme und nemen dat aes und kop darvon und hulpen dem besiet, dat se sik darvor nicht schrecken wolden.

In dem vorgangen jare kort na den hilligen oistern keven twe fruwen up der Nygenstadt tohope, und weren naberschen, und orer ein leide der anderen to, dat se ein toversche were. Dat eine was Andres Munsteden husfruwe, de andere was Cort Meygers eliche fruwe; de menne weren beide beholden borgere und wullenwevers. De Munstedesche was ein vormeten wiffestucke, wowol dat se ovel berochtiget was, dar kerde se sik nicht vele an und ilde mit der Meygerschen in de hefte. Ein erbar rat up der Nygenstat leit einen mester von Hannover halen, de scholde de beiden wiffer pinlich vorhoren. Men sede darna, Munstede dem mester de hende gesmeret; derhalven potlinschen de Munstedesche vorhoret was. Do se beide nicht bekenden, worden se wedder utgeborget.

Middel dere tit und dut jar over Cort Meyger begunde to vorarmende und vorlor ut sinem huse dat gelt ut der kisten und ut dem budel, den he an sinem gordel droch, dat speck vom wimen, dat botterbecken mit der botteren ut dem schappe und nam groten schaden an siner nerunge und begunde derhalven genslich to vorarmende. Wile [702] nu Cordt und Andres tosamende wonden, dat alleine ein klene hus dar twisschen was, schal Cordt to Andree gesecht hebben: »Wo na heftu und din wif juwe bosheit over mek armen man lange noch gedreven? Ik meinde, ik wolde bi den market gan und wes kopen, nu heft de duvel und du min gelt ut dem budel, dat ik von stunt ingesteken, wech gehalet«. Und Cordt was bitter und bose gewesen und vele hardere wort gegen Andres Munsteden utgespeiget. Dusse rede und togemeten deverige wolde Andres nicht vordauwen, sunder he geit to dem borgermester und klaget over gewalt und unrecht und begerde dat

*

7 Seifart, Sagen I, s. 56 ff. 195 ff. Wachsmuth, Geschichte s. 175. Kayser, Aus vergangenen tagen der Hildesheimer Neustadt s. 62.

recht und des rades hefte. Derhalven wart Cordt Meyger vor sine hern to komende gefordert und na der bekantenisse, wente Cordt blef bi sinen worden, und leit sik mit Andrese in der deve keller setten. Und was kort na den hilligen oisteren. Dewile se dar tosamende seten, wolde jo Andres Coerde Meyger to einem deve maken, eder he scholde ome dat wort overbringen, dat he ome dat gelt ut dem budel gestolen hedde. Aver ein erbar rat wolde veler orsake halven, de dem rade wol bewust weren, to der rechtferdunge nicht schriden, sunder nemen ein middel vor der hant und geven de gemelten beiden borger los und leiden one up, dat se gude frunde brukeden und sik in veer weken vordragen leten.

To der sulven tit, do kume 14 dage vorschenen weren, hof sik an ein duvelsch gespentz und ein ungehort getummel, nomptlich erst an dem veften und sesten dage des manattes Maji, an sunte Godehardes dage, und velmal darna beide bi hellem dage und nacht, dat ut Andres Munsteden huse und hoffe worden vele steine und kalkstucke in Cordt Meygers hus dorch de glase vensters und up de bone geworpen. Ok kam biwilen de bose geist in Meygers hus und jagede de wollenknapen von dem tauwe, wollehort, und stotte se in den nacken, wen se ein laken korteden, und dede in dem huse Corde Meyger siner fruwen und dem gesinde grot herteleit. Ok hadde de Meygersche eine maget von 15 jaren; de armen dern besat tor sulven tit de bose geist und quelde dat arme kint, dat dar jammer und not an gesein wart. De obericheit wuste oder wolde hir nicht to radende. De predicanten worden to rade getogen; de wusten von der Munstedeschen nicht boses, wente se gink gemeinlich alle 14 dage to den dische des heren und de Munstedesche sende jo vaken dem obersten predicanten up der Nygenstadt braden gense, braden honer und varsche bottern und der geliken, dat den predicanten de munt mit braden und bottern gestoppet, dat se over de Munstedeschen nicht ovels oder [703] de warheit seggen wolden. Und leiten also den bosen geist mit siner momeken, der Munstedeschen, gegen Cordt Meyger na oren bosen willen handelen und vordarven.

Darmede was de Munstedesche noch nicht tofrede, sunder sende oren deiner, den bosen geist, hir in de Oldenstadt in

Thomas Godeken, des vorspraken, hus am 17 dage des mantes Augusti, und was in der schemeringe des avendes, alse ein grot und lank man, dat Thomas sone und sin maget gesein hadden, und was up de bone gestede. Thomas kam in sin hus; de maget und sin sone ome gesecht, wo dar ein man stilswigendes up de bone gestegen were. De nabers worden angesproken, Thomas ein speit und furror ton handen und leit de lucht und lechte vor sik herdregen und wolde den groten man soken, wo he dede. Aver he vant nemande. Derhalven wart he up sinen sonen und de maget schelden. Mit den worden do scholde de bose geist sin lachende worden und de maget schimplich in de siden gepricket und gesecht mit vorstendigen worden, aver mit einer kleinen und heschen junkfruwen sprake: »Nim den jungen bi der hant und danse mit ome! Ik wil ju einen finen rei spelen.« De junge von unwettenheit velichte der maget de hant geboden, aver se wolde nicht dantzen. De jungen schal derhalven alleine gedantzet hebben und de anderen bistender hebben to gesein, dat spelen gehoret, aver den spelman nicht gesein. Tom lesten schal de junge to dem spelmanne gesecht hebben: »Wultu nicht beter spelen, so wil ik ok nicht lenger dansen.« Darna hadde de bose geist ein ungehort lefflich und lustich seidenspel angeheven tospelende, dat des geliken hir nu gehoret schal sin worden. Und do hadde Thomas Godeken sinem sonen forder to dantzende vorboden und ein ider hadde sik getekent und were von der bone henaff gestegen und up der dele gestan und von dem handel gesecht. To der sulven tit und middel der wile hadde de bose geist up der bone, ok unden in dem huse so to warke gan mit unstummicheit, ift he dat hus wolde umme warpen. In der nacht umme tein slege hadde de bose geist wedder an begunnen lefflichen tospreckende und to dem huswerde gesecht: »Thomas, wes tofrede; ik bin hirher gesant; ik moet dik aver nein leit oder schaden don.« [704] Do fragede Thomas, we one denne in sin hus gesent hedde; do antworde de bose geist dat hedde sin momeke, de Munstedesche, gedan darvor, dat he der Meygerschen vorsprake gewest were. Do scholde Thomas gesecht [hebben]: »De duvel is ein logener; packe di wech! ik bin ein gedofft christenminsche.

Ik wil der Meygerschen wort gegen de Munstedeschen nicht mere holden.« »Nein, Thomas«, de bose geist gesecht, »du moest noch einmal daran; und denne wil ik miner momeken dat loen geven. Se heft mi lange noch gedeinet, ik mot ore ok dat vordeinde loen geven. Und de tit is mit ore vor der dore.« Und was umme mitnacht, do de bose geist dusse wort scholde gesecht hebben, und was de nacht dar nicht mer gesporet oder vornomen worden.

De folgende nacht, und was de 18 dach Augusti, do kam de sulve bose geist wedder in Thomas Godeken hus und wenden alle sine macht und flit an, dat he de minschen mochte schrecken und vorferen. Aver de bose geist leit sik in neiner gestalt sein, aver russchede in dem huse ummeher. So rep he de nabers (und was up der bone) tohope, im ogenblicke was he wedder im hoffe, ja bi one im huse, und dat regimente hadde wol eine stunde lank gewaret. Darna hadde de bose geist leiflich und gefellich begunnen mit dem einen vor, und mit dem andern na to snacken und hadde ideren, de one gefraget hadde, der gebor antwort gegeven oder »Mum, mum« gesecht. Thomas Godeken dem bosen geiste gesecht, dat he toge und foer int Barnbrock und lete one und de sinen mit frede. De bose geist ome geantwordet und gesecht: »Thomas, wultu mek wes geven, dat ik henfar und kome in din hus nicht wedder?« Von stunt de wert einen mariengrossen ut dem budel gerucket, up den disch geworpen und to dem bosen geste gesecht: »Su, den nim hen und fare darvon!« De dicke Wulfhagen, borger to Hildensem, dewile he ein dristich und vormeten man is, sede tom bosen geiste: »Du duvel, du schast den mariengrossen von dem dische nemen, dat wi dat alle sein.« De bose geist hadde siner gespottet und to Goddeken gesecht: »Giff mi einen goltgulden, so wil ik denne von dem dissche nemen; gi schult dat alle sein; und darmede henfare und kome nicht wedder.« Darup de wert gesecht: »Ik hebbe neinen goltgulden.« »Wo luchstu nu!« de bose geist Goddeken geantwordet und widergesecht: »Heftu [705] nicht twe goltgulden in der biladen liggen, de di N. Roleves to Alvelde gegeven, darvor du sine sake vorwardest und sin vorsprake werest? Der gulden giff mi einen, dat ik miner momeken

bringe. Ik moet anderst nicht bi ore slapen.« De wert gesecht: »Ik kan des golden gulden nicht entraden.« Do avermal de bose geist ome gesecht: »So giff mi der daler einen, de bi den gulden liggen.« Thomas dem bosen geiste gesecht: »Du heft rede gehoret, dat ik des geldes nicht entraden mach, wente mine neringe is geringe. Nim den krossen und toche von hire!« Darna sint vele frage und selsen swenke vorgelopen. De borger, de to Thomas Godeken selschop to leisten und wunderwark von dem duvel, dem bosen geiste, to horn gekomen weren, hadden vele gefraget na den toverschen, na goddes worde und den predicanten, und wan he bi der momeken wol slapen mochte, und wo lange he bi ore geslapen hedde. Ik wil de antworde des bosen geistes up der borgere frage hir nicht vorteken; de sint hir bi der wartlichen oberichheit rede genoch getekent und vorwaret; ane dat is mi nicht vorwitlich. Ik hir der warheit swige und late de borgere und leigen under malkander dar wider von reden. Gemelte Wulfhagen was keck gewesen und den bosen geist mer alse ein andere gefraget und sinen loven dem duvel vorgeschoven, alse ein gut evangelisch man. De frage weren alle nicht like gut und nutte gewesen. He hadde N. genomet und echter na N. den duvel gefraget: »Is dat nicht ok ein toversche? und de ok ein toversche?« Itlich hadde de bose geist bejaet, ok bi wilen gesecht: »Mum, mum«. Tom lesten foert de bose geist in de laden, dar de grote Wulffhagen uppe sat, und boret de laden mit dem swaren kerl up und settet de wedder dal, dat dem upsitter de rugge knacken mochte. Darna was de Wolfhagen stiller geworden und den bosen geist nicht mer gefraget und geit darmede von dar to hus. De bose geist hadde ome nageropen: »Ga hen, du grote wokener! Ik wil ok einmal di neger komen.« Do nu de middernacht vorhanden, fragede Thomas den bosen geist, wo he hette; do hadde he sik leiflich ertzeiget und herut gesecht, he hete Strusveder. Darup de wert im namen Jesu dem duvel gesecht: »Var hen, du bose geist mit diner strusfederen und kum nummer mere wedder in min hus!«

Wer nu de wert den bosen geiste gelt gegeven heft, eder

7 vorgeloken. 30 he.

nicht, dat is idermanne noch vorborgen. Aver dat wart dar befunden, dat de velgemelter bose geist oder Strusveder nicht weder to Godeken kam. Dennoch was de bose geist veer weken lank und de Munstedesche nicht stille. [706] De Meygersche, der Munstedeschen jegendeil, hadde eine maget, wo vorgeschreven, de besacht de bose geist und dede der armen dern grote pine an und herteleit. Cort Meyger wolde nicht ut der gefenkenisse gan und bleif gegen des rades willen darinne und wolde mit der hulpe goddes (dut was vaken sin wort gewesen) der Munstedeschen overbringen, dat se ein toversche were. De rat wolde nicht de toverschen antasten und darup vorhoren laten; velichte hedde dat spel to vern recket. De unschuldige sat fenklich: nemant wolde one redden. Ane dat wart ome ufferlecht, he scholde in 14 dagen Andresen Munsteden overbringen, dat he oder de duvel, siner fruwen deiner, ome dat gelt ut dem budel genomen, und dat sin fruwe ein toversche were.

De Munstedesche blef vorhardet, hofferdich und moetwillich. Wor se bi twen borgeren, de tohope stunden und kodderden, hergink, sede se und lachede: »Segge gi ok von der toverschen?« Und weinich dage tovorn, eger se greppen wort, was se up orem garden, dem Goderskampe, und secht dar to der olen Flebbeschen dochter, de dare stunt und arbeidede: »Wostu miner lere folgen, du scholdest di wol neren und geldes genoch hebben und so sure arbeit nicht doen.« De junge fruwe gesecht: »Leve Munstedesche, konde gi mi wat gudes leren und geldes genoch bekomen, dat wil ik von ju annemen.« Do hadde de Munstedesche den budel upgetogen und gaff der frouwen up de wort twe marienkrossen, und do stunt dar ein fin junk geselle, de hadde idel gron angehat, eine gulden keden am halse und eine witte strusfederen upgesteken. »Su«, hadde de Munstedesche gesecht, »de wart uns geldes und gudes genoch geven; und komet morgen in min hus und gaet strax to mi in de dornsen, so wil ik ju wider bescheit seggen.« Der jungen fruwen was beide leif und lede, und sede dut orer moder. Des anderen dages geit

*

6 geit.

se to der Munstedeschen in ore hus, und Andres was up siner dele; de wiset de jungen fruwen in de dornsen. Do wolde se de twe krossen der Munstedeschen weddergeven. Aver de Munstedesche scholde gesecht hebben: »Leve dochter, beholt das gelt; su, de hir bi mi sit, de schal di bute over achte dagen, dar genoch togeven; und drink einmal mit dem jungen und finen gesellen. Aver du most dick nicht seggen.« Und was de sulve gewesen, de gisteren up dem garden in den gronen klederen gesein was. De junge fruwe leit sik overreden und drinket eins und behelt de twe krossen und geit wedder to orem manne Tempes in ore hus.

[707] Tom lesten wolde got den bedroveden und gefangen man Corde Meiger redden und der obericheit up der Nygenstadt vor Hildensem wisen, dat de Munstedesche ein toversche wesen mochte. Und kam gar selsen und wunderlich an den dach. Am mandage den 11 dach Septembris was ein warschop up der Nygenstadt, und dar was Clawes Stute de smet mit siner husfruwen und dochter ok gebeden. Und dewille se alle ut dem huse weren, kumpt sin egen maget her und lecht ein fur an in des nabers schune. Do dat fur angink, bestelet se ore fruwen und ok de dochter und drecht de kledere, dat gestolet gut, in der vorgemelten Kemschen hus. Und de bewarde der deffinnen de kleder in einem sacke. Dat fur wart ane schaden gelosschet, derhalven wart na dem mortberner nicht hart gefraget. Dennoch wart dat von stunt up dat wiffestucke gegisset. Tokomende (hilliges crutzes) nacht wart de deffinne mit dem sacke, dar de kleder inne weren, dorch de wechter gefunden und in der nacht up dat rathus gebracht. De kleder worden ut dem sacke geschuddet. De deffinne bekande und meldede ore hellerschen, de Kempschen, de de twe krossen von der Munstedeschen entfangen hadde. De rat sende ilich hen und let de Kemschen halen, und eger se kam, was nicht ein wort von toverschen secht. Do nu de Kempsche vor de hern gekomen was und sach nicht de deffinnen, scholde se angehaven hebben und gesecht, men wille velichte mit den armen toverschen vor dat recht starken, und daran angehenget, dat ein rat de Munstedeschen ok halen late; de hebbe ore de toverige geleret. Do sende de rat hen, aver

an velen orden de wachte bestellet, und leten de Munstedeschen von orem bedde halen und setten se venklich. Dat wivestucke, de deffinne, was umme mer defferie gefraget; darbi wart do befunden, dat se dat fur angelecht hedde, up dat se duste bet und friger stelen konde. Do men de Munstedeschen ok pinlich vorhoren wolde und de rustinge angelecht, scholde se luder stemmen geropen hebben: »Struschen! Struschen! du heft mi so jo nicht gelovet, dat ik schall geplaget werden oder von minschen henden starven«. Und von stunt schal se bi dem koppe genomet sin und den in de hoge gerecket und do wedder dal gestot, dat ore de hals lude geknacket hadde. De darbi stunden, hadden nemande gesein, aver wol vormarket, dat de Strusveder dar vorhanden was. Wente se weren alle vortzaget und vorferet worden. Und solche ende hadde de Munstedesche begeret und ok bekomen. Beware uns got!

[708] Des mandages darna, und was de 18 dach Septembris, wart de Munstedesche dot in einem olden sacken (und de kop hengede ore greselich ut dem sake von der kare) und der Flebbeschen dochter, des gemelten Kampes fruwe, levendich vor dat wartliche richte gebracht und worden na gehorter klage und antwort tom fure alse twe toverschen vorordelt und vorbrant. To der sulven tit und stunde wart dat wiffestucke, de dat fur angelecht hadde, an einen pal gesmedet und dar anne dot gesmoket.

Dusse schreckligen und wartligen tragedien, de mi to schrivende sulvest entgegen was, dewile aver was nu gehoret eder bi minschen gedenken gedacht, dat de leidige duvel ut der helle so lifheffitigen von der Munstedeschen und oren gespelken heft sik sein laten, mit one geredet, gedrunken und sik beromet, dat he bi N. 18 jar lank geslapen hedde. Darup marken u ein ider christen und bidde godde umme hulpe, trost und beschuttunge, dat he vor dem duvel und bosen geiste moge bewaret sin (ift he nicht recht gedofft were und de geist des ungehorsames ut ome dorch de wosten predicanten noch nicht utgedreven were, eger he gedofft wart in der segunge, dar de duvel ut dem jungen kinde mit kreftigen worden der hilligen christlichen und catholischen kerken gedreven wart), dat got denne wil ansein sinen geloven an got und guden wandel,

in got angeheven, darbi schutten und bewaren vor dem bosen geiste, siner argen list und vorforunge, und dat he dat sinem negesten nummer mer don moge, dat he von ome wille nicht gedan hebben; und bidde godde dar beneffen, dat he ome moge gnade, hulpe und starke vorlenen, dat he de hilligen tein gebode holden moge, und dat he ut minslicher kraft nicht fullenbringen moge, dat ome dar de geist goddes to helpen moge. Wente ane de gebode goddes kan nein minsche zalich werden. Alle sunde und ungehorsam sin den geboden goddes entwedder. Wedder got, is mit dem duvel sin; mit dem duvel is de overtreder der gebote goddes. To dusser tit leider und dewile de velen secten de warlt regeret hebben, sint dusent minschen mere von den bosen geisten hemelich und openbare beseten worden, dan hir bevorn, wat is de orsake, dat de kinder ovel gesegent und ane frocht up getogen werden.

[709] 1565. Kort vor dussem anstanden jare foerde Wylhelm lantgraf to Hessen mit twen hundert perden und vif wagen sine swester Christinen in dat lant to Holsten, und wart dar hertzogen Adolffen von Holsten an dem mіddeweken in der quatertemper vor winachten to Gottorpe up dem furstlichen solte vortruwet, in dat bedde gesettet und einen forstlich hoff up dat statlichste mit steken und torneiren wol utgerichte. Und de Holsten, insunderheit de vom adel sich so traffer mit kledunge und umkleidunge, mit manigerleie gulden keden bewiset, dat de gemelter lantgraf sampt sinem adel mit orem gesmucke und ummekleidunge getucket, und ore gesmucke, keden und siden want, dat se mit sik gebracht, nicht gebruket oder angelecht hadden, sunder se hadden den Holsten alleine den pris gelaten. Und togen twe dage na der warschop also mit froden und fruntschop des fridages vor winachten wedder von dare; und de lantgraf toch in Hildensem und foerde mit sik in de stat Sander Blecker, den borger, de susten scholde vif jare lank ut Hildensem gebleven sin; wente he scholde einem geistlichen hebben lam hauwen laten dorch einen anderen. Am achten dage na dusser warschop und frolicheit, des dinsdages in den hilligen winachten, wart und gink an ein grot und schetlich fur up dem gedachten slote to Gottorppe und bedrap hertogen Adolf mit der brut im slape. De kamerdore

was dorch dat fuer befallen, dat man moste de muren an einem anderen orde und venster dorchhauwen, dar de furst und junge furstinge ut dem fure krepen und stigen mosten. Dar was anxst und not und alle frode vorgetten. In des fursten kamer vorbrande des fursten und furstinnen siden want und von gulden und parlen gesticket mit velem furstlichen vorrade wart dorch dat fur alle vorbrant. Desgeliken vorbrende und kam to nichte alle wes in der furstlichen rustekameren gewesen was, dat to der tit up der kerken stunt. Summa, de dar herkomen, seggen, dat dar leider dem fursten boven tein tunnen goldes gewert si schade geschein. Got geve, dat dut nicht si presagium eines argeren. Unse arme stift Hildensem licht in var und lit noet des bosen vorstandes twischen N. und N. Aver ik hope, gelove und truwe to godde, de Holsten werden vallen und darto alle ore untruwen ratgevers des domcapitels to Hildensem. Und ane den vall worde anderst de duvel, Turcke oder ein sekt ore presidens werden.

[710] In dussem jare was ein ser kolt und hart winter und hof an kort na sunte Nikolaes dage und warde bet an Peters dach. De Elve, Isel und andere grote fletende water frorn so harde to, dat allerleine koppenschop mit groten wagen darover gefogert wart. Darto vellen vele snies, de in den steden und in dem velde ser dicke und depe lach. Am dage sancti Valentini vel ein sustwesten dicke und warm regen. Und iderman vorwunderde sik; de sni begunde to fletende; de wolde und barge brochten mit der ile grot warter, dat in velen steden an den bruggen, molen, dorperen und korn im velde grot schade geschag. Vor Hamelen an der Weser brack dat gruntis den besten ort und hovet an der stat entwei. An der derden nacht fror dat weder to, und also stauweden de water. Und so dat got sunderlichen ut gnaden nicht gegeven und den frost nicht vorlenet hedde, so weren vele dorpere und alle de brugge in dussem lande tonichte komen. Dusses winters geliken was von gennem jare, do man schref 1513 nicht gesein worden. Do was ein kolt winter und de fursten von Brunswick legen in Freslant, so lange dat hertzog Hinrick de older dar geschoten wart.

Umme des kolden Pawels dach tiden slogen sik de Denen

mit den Sweden up dem ise und up dem lande. Ein ider hadde sin veltgeschutte bi sik gehat, aver neine rutere. Dat slant scholde gewaret hebben einen dach all ut; des anderen morgens hadden se wedder angehaven. Aver de dar de warheit von schriven, seggen, se hebben neine slacht ordunge geholden, sunder se hadden sik under ander gejaget und ein den anderen also up der flucht gegreppen eder geslagen, und hedde so lange gewardet, dat nene Denen mer vorhanden eder in dem velde eder up dem ise gesporet worden; und also hadden de Sweden dat velt beholden und achte hundert Denen gefangen und ore veltgeschutte und provanden gewunnen.

Dat wart erst ut des keisers hoffe geschreven, darna ok gedrucket, wo ein christen, ein vom adel und hovetman des konninges von Ungeren, und ein Turke, des turkschen keisers hovetman over den ort landes, den de Turke der kronen von Ungeren afgewunnet het, dusse beiden einen kamp to slande sik bewilliget hadden; und schal also togan hebben und sik begeven, dat de Turke mit velen lasterligen und smedelichen worden den christlichen loven und alle christlich wesent gelaster und vorachtet schal hebben, und dar [711] entgegen sinen machametischen loven und turschen handel so hoch gepriset und gehilliget, dat he umme sines machametischen loven willen gedenke to starven und to levende. ›Und ift he lustich si und sinen christen loven vordegen wille und darup einen kamp mit ome darumme slan, dat he dat bedenke und schrive ome to dach und stunde. So wille he ome an der grense Turkeye und Ungerlant komen, und ein ider moge ein hundert perde mit sik bringen, de tosein mogen, aber des kampes nicht todonde hebben. Und wen de kamp geslagen, so mach ein ider deil im geleide wedder na siner warschein riden. Dennoch de den kamp winnet und sinen jegendeil erworget und dotsleit, so mach und schal de levende dem doden den kop afhauwet und siner obericheit den kop tosenden und voderen.« Dut schullen des vormetten Turken wort gewesen sin. De vorgemelter christ und hovetman hadde dem Turken in den trotz und vorsla up goddes vortruwent und up den christen geloven bewilliget. Middel der tit se sik beide gerustet und velichte am ersten dage Februarii oder darbi up

den platz, dar de kamp scholde geslagen werden, tosamende gekomen. Do schal de christenhovetman, wo vorgeschreven wart, tom ersten an den turschen hovetman gereden sin und to ome gesecht: »Dat nein mißvorstant twisschen uns und unsen gesellen, de bi uns hir holden, vorhanden, derhalven seggen mit korten worden, wor up und wor umme wultu mit mi den kamp slan?« Darup de Turke geantwordet, de machometische gelove und sin propheta Machomet und dat turksche wesent si beter, hilliger und warhaftiger, dan der christen gelove, ore got und handel. Darup schal de christen hovetman erst dem Turken geantwordet hebben und gesecht, he wille den kamp darup mit ome slan und one do logenhaftich gestraffet, und gesecht: »Min got, ein schipper himmel und erde, und alleine ein got, und de christliche love si warhaftich und hillich.« Und mit den worden is de christen hovetman an sinen hupen wedder gedravet und einen ideren gebeden und vormanet, dat ein ider von sinem prede aftrede und sette sik an de erde up sine knee und bidde godde umme hulpe, wente de kamp gelde siner gotlichen majestat und dem christlichen geloven to eren. Darna is de christliche hovetman wedder up sin pert geseten und up den Turken mit einem glevistaken geliker were gerucket, darna mit iseren kolven sik geslagen, tom lesten to den swerden gegreppen. De Turke [712] hadde kreftich mit sinem zebel oder swerde to dem christen ingehauwen. De christenhovetman hadde einen dreeggeder vor ein swert gebruket und darmede dem Turken dat hovetharnsch toslagen, aver darmede nicht wunden hauwen mochte. Und dat slant underander eine rume tit gewaret. Darna, do de christ ein fordel gesporet, und de Turke mit der tit ok mode wart, do hadde he sin pert von sik umme vor dem Turken gewendet und mit der ile den dreeggeder vor sinen stalen sadelknop gesettet und sin pert twisschen de sporn gefatet und also mit einem snellen ren den Turken under den hals mit dem dreeggeder gefaten und ut sinem stalen sadel geboret und to der erde geworpen, darna den Turken so lange getreddet und geslagen, dat he siner mechtich wart. Und hauwede ome tom lesten den turkschen kop af und leit den rump vor den hunden liggen. De anderen Turken nemen ores

hovetmans rump to sik; und de christenhovetman sende siner overicheit, der keiserlichen majestat Maximiliano, des Turken kop.

Na dem kampe, wart wider geschreven, hebben de hundert christen und hundert Turken, de mit oren hovetluden gekomen und bi dem kampslande gewest weren, in ein fruntlich und gesellich ruterspel sik beropen und bewillich, de alle lange staken gefogert hadden, doch mit dem bedinge, we dar gewundet worde oder dot bleve, den scholden sine gesellen, christen oder Turken, unvorhindert to sik nemen und von der walstat foren. Darup schullen de christen und Turken weidelich tosamende gerucket sin und sik malkander ritterlich gedropen. Der Turken schullen vele under rosses voet gekomen sin und ok itliche to dode, aver orer nicht vele. Der christen schal neimant gewundet, velweiniger dot gebleven sin. Und we twivelt daranne, dat got dar sinen christen den segen gegeven und de Turken alle dare mit orem valschen propheten Machometh, des duvels kint, vallen laten und dem hovetmanne sinen geloven in Christo bekant gekroniget und triumpheren laten. Si deus pro nobis, quis contra nos? Sanctus Paulus dicit.

[713] In dussem jare dorch den gantzen marstman worden dorch chur und fursten vele dagelestunge in cleinen steden geholden, wo ok to Bilvelde geschach; und do dare de dach geendiget, do reit Wylhelm hertzog to Cleve dorch Hamelen, Hannover und toch na Wulffenbutel. Dar was he twe nacht. Am mandage, 2 Aprilis, und was de mandach na Letare, do kam gemelter hertzog von Cleve umme tein slege den vormiddach mit hundert [perden] in Hildensem riden. Dat domcapitel, ok de rat to Hildensem senden und vorerden siner furstlichen gnade vorwar grote geschenke. De hertoge hadde sulvest de geschenke entfangen und iderm deile ok sulvest bedanket, und wo he ein solchs in gnaden erkennen wolde. Und makede eine korte maltit und sat wedder up sin pert halwege twolffen und reit wedder na Hamelen und befeilde, dat siner furstlichen gnade der geschenke tom dele nagefogert worden. Hertoge Hinrick de junger und gemelter Clevesche hadden to Wulffenbutell mit weinich parsonen einen halven dach lank im engen rade gesetten. Got weitz alleine.

To Halverstadt im dome was to dusser tit ein vicarius, ein erlich und wol beriket from geistlich man. De hadde einer suster sonen, den he bi sik to der scholde geholden und one gern to einem geistlichen gehat hedde. De vicarius heit her Johan Neseman, und allen to Halberstadt wol bekant. Siner suster sone leit von der schole und wolde sinem veddern vor gelt nicht mer gehorsam leisten und kam dennoch faken to Halberstat und herbergede bi sinem gemelten veddern, de ome dennoch alle tit dat beste gedan, gekleidiget und gelt in den budel gegeven. Dat behagede nu der joget wol; und so vaken he dat sine vorteret und vorspelet hadde, so toch he wedder na Halberstat. Tom lesten am fridage, 2 Martii, vor Estomihi kumpt he to sinem veddern und biddet umme herberge. Eine olde fruwe, was in dem huse bi hern Johanne vor eine kokinne, hadde ome gesecht: »Ja gern«, und geit ut der dore to der negesten want und klagede dar, dat des hern vedder N. avermals wedder gekomet und sege so gruwelken ut den ogen, dat se sik vor ome entsettet hedde, de here hedde ome in dem winachtet 15 daler tohulpe, ein pert to kopende, gegeven; de weren velichte vorteret, nu wolde he velichte mer halen. »Dot doch so wol, leve nabersche, komet na maltit eine stunde oder twe to mi spinnen. Ik mach alleine bi dem [714] eventurer nicht wesen.« De nabersche scholde sik entschuldiget hebben und gesecht, se moste des avendes nicht utgan; se scholde sik tofrede geven; de geselle were ore jo wol bekant und des hern vedder und sustersone. Her Johan Neseman und de geselle heilden tosamende maltit und umme achte slege leit her Johan sinen frunt dorch de kokinnen to bedde luchten, und de her gink ok also to leger. Do nu de geselle up de bone kam, dar he slapen scholde, do worgede he de olden fruwen, de ome vele gudes bewiset hadde, und raket se in den haveren und slikt wedder henaffen der kameren to, dar sin vedder inne slep. De dornsendor was binnen besloten, und dat wuste de morder wol, brickt derhalven dorch den kacheloven und kam also to sinem vedderen vor dat bedde und sleit one doet mit einer exen. Do weren se alle dot und erworget, wat in dem huse was. Do nam de bosewicht und untruwe vedder de slotelle und slut up cuntor

kisten und nimpt darut alle de barschop, des hern kle- und lenenwant und geit in der sulven nacht wedder ut huse und tut de dore hinder sik to. Und do Halberstat ›ent wart, geit he unvormarket to dem dore ut. Den fol- ɜn sonnavent bet an de vesper blef des vikarien hus unden boven to. Men wuste in der naberschop dat de bekande :lle in der nacht bi hern Neseman geharbarget hadde, und ıabersche was ingedenken worden, dat de olde fruwe ore ›cht, ore gruwede vor dem gesellen, ores hern vedderen, ıalven se gebeden, se mochte to ore spinnen komen. Wile solchs geredet, wart derhalven nicht gudes vormodet. Und ıp wart de domdeken besocht und gebeden, dat sin erwerde ıe vorgunstigen und befeilen, dat dat hus mochte geopent den. Dem also geschein, und in dat hūs gegan, so hebben ›rst den olden man und prester in sinen bedden doet und blodich befunden und de exen bi ome liggende gans beblot. langer sokunge wart de olde fruwe im haveren gefunden, der hadde de morder den hals und munt alle full havern ;oppet, ift se sik daranne sulvest geworget und gestoppet de. Dut geschefte, factum et tragedia, wart ut Halverstat ;hreven mit der warnunge, dat de catholischen papen mere wol tosein mogen, wen se bi sik uptein, foden, kledigen, ıen und to der scholde holden; wente de joget is to dusser gemeinlich untruwe, uprors, blotgirich und vormeten und mit nichte gehorsam leisten.

[715] Ut dem lande to Mekelenborch wart geschreven, l idsundes in der oisterweken kumpt des werdigen und er- n hern Caspers von Dechaw, domhern to Hildensem, broder ı Rostke und secht, wo ok de bref lut, dat de hertzogen Mekelenborch vor twen jarn orem doctor und cantzelern closter und guder der Carthus vor Rostke, Marienehe ge- net, gegeven hedden und de hern und veders des closter jaget. De gemelter doctor dat geistliche hus do balde vor- ret und up eine andere wartliche manere gebuwet und dar t wiffē, kindern und gesinde gewonet. Aver got schal eine lank sinen hoffart und moetwillen, ok de honsprake gegen ldes knechte, de carthuser, des doctors angesein hebben, e de bref vormeldet. Tom lesten heft got over den hof-

ferdigen doctor vorhenget, dat up eine tit in der weken na mitvasten ungeferlich kort na Letare de doctor up einem wagen to hus farn wolde und de wagenknecht mit ome underwegen geredet, dat he gewislich sach, und besteit, dat de doctor up dem wagen was und ok geseten, bet so lange in dat dorwech faren wolde. Do schal sik ein unvorsichtich stormwint umme den wagen begeven. Nichtoweiniger de wagenknecht fortgefaren vor de dore, dar de doctor plach aftosittende. Dar schal nu sin husfruwe mit den kindern gestan und wolden den doctor wilkomen hetten. Do nu de wage stille heilt, wart nemant up dem wagen gesporet eder befunden. De forman wart tom ersten ovel bewant, aber he hedde des gude tuchnisse, dat de doctor kort vor dem closter up dem wagen gesein was und geseten hadde. Derhalven wart geschreven und gesecht, ok gewislich gelovet, de bose geist hebbe den doctor gehalet und in dem stormwinde wechgefogert. Derhalven se ein andere doctor und closterinnemer bet to! Got is ein lanchwiliger strafhere.

Dus geliken vor itlichen jaren ok geschach, dat de bose geist doctorn N. Drachen wechfoerde ut dem carthuser closter Consborch bi Halberstat. Dat closter plunderde Werner von Sangerhusen im burenupror. Doctor Draco ruckede fort, vorjagede de vedders und bat do von dem bischoppe Alberto dat nest und war[t gegeven], ja wente de herre was milde und gut. Aver got sende sinen knecht Leviathan, de helschen draken, und de halde dussen doctor Draken to hus. Aver de carthuser kregen dennoch ore closter nicht wedder; wente dat was wol eger geschein, dat ein vorlorn wart. Und dut exempel de rovers nicht beterde.

[716] De von Lubeck hadden sik in dussem vorjare wedder gerustet und achte nige scheppe von ordel kort na oistern wedderumme tor seewort gegen den konningh von Sweden afsegelen laten, der tovorsicht, dat se mit hulpe und todaet der denschen schepe to Ryge und Revel ore kopenschop fulforen wolden. De Sweden schullen ore kunschop gehat, dat de lupsche schepe in der see vorhanden weren, derhalven itliche schepe up dat wismersche deip rucken laten und dar der lupschen gewardet. De anderen swedeschen schepe de

hoge des meres ingehat. In der weken na Cantate hebben de schepe der vorgemelten tosamende geraket und ein scharp scharmutzel einen gantzen halven dach lank under ander geholden. Und wart ut Hamborch geschreven, wo de von Lupke dree der nigen schepe mit geschutte und veler provanden, ok velem krigesfolke vorloren. Und in dem sulvigen scharmutzel hebben de swedeschen schepe den Denen veer schepe in de grunt geschoten. Der gestalt dutmal de lupsche kopman to Revel nicht gekomen, und steit to befrochtende, dut speil wart den von Lupke schaden bringen, de Denen werden se vorlaten und wart ut Lupke geschreven, dat se oren ammural ok vorloren hebben, daruppe wol 200 grote bussen schullen gewesen sin, und wo de Swede 36 schepe und de konnink von Dennemarckt mit den Lupschen 33 wol gerustede schepe noch tor sewart hebben und willen wedder an de Swede. Item des middewekens in den pinxten kemen unse koplude von Lupke und seggen, dat de vorgemelten schepe hute vor achte dagen avermals tosamende gewesen und sik einen gantzen dach lank tosamende geschoten, dat dat schetent to Wismer in der stat gehoret si.

De Turken alle sin to dusser tit, do de turksche hovetman von dem christenhovetmanne in dem kampe dotgeslagen wart, up de gantzen christenheit vorbittert und alle list und vorrederie gebruken, alse jegen Rom und den pawest, jegen Maltha, dar itzo der Rodiser hern und ridders wonen, ok jegen Ungerlant, wo de flitige leser hir am negesten befinden wart. [717] Got almechtig und ein vader der barmharticheit, de to neiner tit sine rechtglovigen vorlaten, sunder velemer umme sines einigen und leven sonen willen ut aller verlicheit erreddet, wo ok to dusser tit schinbarlichen sin christenvolk ermundert, dat se des Turken anslan ser fro vornomen und wies geworden sein; dan got ut siner barmharticheit den christen tom ersten de gnade vorlenet dat sik de vorreders sulvest vorraden mosten, de mit dem Turken, dem blothunde, sik vorbunden und ome Roma, Maltha und Ungeren vorraden wolde.

De pawest leit to Rome twe graven und des cardinales von Ravenna sonen dorch Rome sleiffen und darna vor dem

Capitolio richten und squarteren. Dusse dree, alse ut Rome sub dato 17 Martii geschreven wart, sik mit dem Turken vorbunden und wolden den pawest ummebringen und Rom vorraden. Und dut vormeldede ein ander grave und ore verde geselle dem paweste Pio quarto. De grotemester to Maltha over de ridders und heren darsulvest leit ok umme de sulven tit, wo ut Rome und ut Neapolis dorch Hinrick Jordens, Hildensem kint und ruter gesellen, sub dato 5 Maji geschreven, wo de vorgemelte grotemester 24 riddere und ordensheren dorch Maltha sleiffen und darna richten und in veerdel hauwen laten, de ok bekant hadden, dat se dem Turken de inselen Maltha und inwoners vorraden wolden.

Desgeliken to dersulven tit de Turke ok sine vorreders in Ungeren und in den Sevenborgen gehat. Aver got sturde dere bosheit, dat de vorrederie openbar wart, als ut des keisers hoffe to Oisterrik an den fursten to Brunswick, hertzogen Henrichen den jungeren, sub dato 12 Maji geschreven wart, wo itliche in den Sevenborgen der vorreders darvon gekomen, dennoch ore hovetman gefangen were und dem konninge von Ungeren togesant; und schal einer von den mechtigen graven sin, de woweida geheten, de gern konninge in Ungeren gewesen, do konningh Lodowich anno 1526 von dem Turken geslagen wart. Do de Turke, wo vorgemelt, sine sake bi den untruwen cristen und verreders bestelet und weinich gehopet, dat ome de anslach jegen Rom, Maltha und Ungeren feillen scholde, do sende he 300 galleien und andere grote schepe na Italien [718] und twemal hundertdusent man to rosse und to perde na Ungeren, der meinunge, dat oberige deil des landes to Ungeren ok intonemende und Wien in Oisterrick wedderumme to belagerende. Dergestalt Maximilianus, romescher keiser, Ferdinandus, konningh to Ungeren, und Carolus, konningh to Bhoemen, dree brodere und Ferdinandi des keisers sone, brochten mit der ile tein dusent wolgerustede perde und vif regimente voetknechte tosamende und togen den Turken entgegen, ok der wolmeinunge und mit der hulpe goddes de stede Oven, Pest, Stolwissenburch und andere veste, de vor korten jaren de Turke dem Ungerlande afgewonnen, wedderumme innemen und dar de armen christen von dem blothunde,

dem Turken, losen und frii maken. Wes des geschein mach dorch vorlenunge gotlicher hulpe, dat warstu leser, guntz got, hirnegest horen oder von mi hirbi beschreven vinden.

Anno 1565 am 19 dage Junii wart ut Rome geschreven, wo de Turke mare mediterranium, dat wilde und grote meer twischen Italien und Affriken, mit velen groten schepen und galleien ingenomen hedde, und dar weren 40 galleien rede 29 Aprilis vor Neapolis gewesen und dar de visschres overilet und mit sik wechgefogert. Nichtoweiniger de Sicilianer und de ridders to Maltha de 40 turkschen galleien up dem mere anangetastet und bellum navale mit one geholden und des Turken geleien tom dele in de grot geschotten, ein deil gewunnen und de vischresch wedder von den Turken erloset. Des sint de Turken vorbitter worden und hebben an dem 17 Maji 30 galleien Maltha de inselen to besichtende afgeferdiget und hebben sik den 18 dach Maji mit den ridderen scharmutzelt, dar datmal 250 Turken up dem platze schullen doet gebleven sin, ex alia parte 2 ridders und 10 soldaten. Des sulven dages, wo ok geschreven wart, is dem Turken ok ein grot schep in de grunt mit 6000 tunnen pulvers und ander krigesrustunge in dat wilde meer vorsunken und tonichte komen. An dem 20 Maji is de Turke mit der armada, alse 100 galeien to den vorgemelten 30 galleien und anderen groten schepen ful buxen und artelerien der inselen Maltha togefaren, utgestegen und gebolwarket. [719] Am 25 Maji, is de dach sancti Urbani, hebben de Turken dat castel sant Elmo und Burgum, dar de grotemester von Maltha und de ridderschop wonet, belagert und geschantzet. Quarto Junii, und was dut jar de mandach vor pinxten, do de Turken erst angehaven dat castel sant Elmo und Burgum mit 14 cartauwen tom storme tobeschetende, dar tom ersten anfall boven 600 Turken dot gebleven. De christen dar achte ritters und 50 soldaten vorloren. Und kort darna hebben de christen dem Turken ein bolwark afgewunnen und ingenomen, darvon he ok dat castel bescheten wolde, und ome vele grotes geschuttes genomen, vele

*

21 dat dat.

Turken geslagen und gefangen, darunder ein oberster des Turken ok gefangen is worden. Der geslagen Turken schal 700 gewesen sin. Am 10 dage Junii hadde de Dragutt, ein vorwante und buntgenossen in Affriken, dem Turken tein galeien to hulpe gesent. In Affriken wonen de witten moeren und sint bose christen und foren steits krich gegen de Spannygers. An de hilligen pinxdage sende Pius IV de pawest 600 soldaten up Maltha, dar Ponpeius Colunna capitanus over ist; und dat is ein gewaltich krigesman. Summa gans Welschelant und Hispania ist dem Turken in der gegenwere. Got si mit one! Se hebben rede tohope 116 galeien, welche alle quadriremes sien, quod a tempore Caji Julii Caesaris vix est auditum, und darto 60 grote schepe, alse gallionen, galliatzen, magonen, fusten, galleien und brigattinen mit einer groten antzal provanden und monitionen. Dut alle ut welschen landen geschreven sub dato ut supra. Draden heben wi wat niges. Got geve, dat, wes hir folgen schal, jo der christenheit nutte und gut si! Amen.

In dusser bosen und bedrofflichen tit erweckede Sathan den phalsgraven churfursten am Rynhe, ane dat he rede der calvinschen secten und duvelschen lere eine tit lanke hofferet hadde und vele kerkenguder under sik geretten. Und tuch to velde mit weinicht sinen rutern und twe feinlin knechten am dage 9 Maji und plundert dat erliche stifte Nuwenstat, dar de vom adel canonici weren, sampt twen riken junkfruwenclostern, alse bi Wormse gelegen, darna de stifte gebrant und dat hochwerdige und hillige sacramente, dat hillige flesch und blot unses hern Christi Jesu, dorch die vormaledigeden calvinschen predicanten mit foten treden laten und alle missewant vorbrent worden, kloken, sulver und golt na Heydelberge gefogert. De bischop is do in Wormse geweken.

[720] In dem anfank des mantes Junii wart ut keiserlicher majestat hoffe to Weyn in Oisterrick geschreven, wo de hertzog (ist wasschen to Oven und Petz) in Ungeren mit itlichen untruwen kristen in den Sevenborgen vorlichent, dat de Turke mit twemalhundertdusent man dorch de Sevenborge in Ungeren und Oisterrick vallen scholde. Aver got almechtich wolde des Turken und bosen christen anslege nicht staden.

'er vorreders worden dree gesleiffet und darna gespetet. De 'urken kemen an, und do se erforen, ore anslach und vorederie one nicht geraden mochte, do togen se vort mit heres :raft und vorherden mit fure gans Ungerlant bet an Oisteick. De keiserliche majestat Maximilianus mit sinen beiden »roderen Ferdinando und Karolo geboden, men scholde sik egen de Turken in eine feltslacht nicht begeven, so lange dat le dree dusent perde, de de churfurste von Saxen Augustus »i sik liggende heft, angekomen weren. De ruter bliven so ange ute, dat de Turke sine bosheit fulfoerde und vorworgede 'ele kristen ane de, de de Turke wechforen leit in Turkye. Und dat vordrot der keiserlichen majestat obersten hovetmanne gans ser, dem hern Lazaro von Swendy, dat he des keisers gebot tom dele vorgetten moste und fordert de Spannygers, Itaianer, Albaneser, alse dree dusent wolgerustede perde mit itligen huserner und twe regimente lantzknechte, und tut dem Turken an einen ort ant leger; und got vorleinde sine gnade und vorsloch der Turken over 20000 to dode und grep vele hovetlude der Turken, dar grot geldes und gudes bi gefunden wart ok vele ungersche christen wedder geloset worden.

In dussem Julio sloch to Corbey 28 huser, to Bulten 9 ıuser, binnen Hildensem der bosen hus, und in vele anderen steden und dorpen dat weder vele huser dar nedder und vorbrande der nein. Dat weder dede aver dar groten schaden.

Dar wart ut Liptze geschreven, dat sik de konningh von Polen am dage Johannis, 24 Junii, sik mit dem konninge von Mosschaw geschogen bet in den 5 dach und der Muschowiten 13000 dotgeslagen. Umme den dach sancti Jacobi apostoli hebben sik avermal de Denen und Sweden to lande gruwelich ınder anderen geslagen, dat der Denen nicht vele darvon gekomen sin. O der blintheit twiger susterkinderen! Sic nam egitur: Castigabo de inimicis meis inimicos meos, ut non extendant justi ad iniquitates. In velen landen, steden und dorpen heft soder middensomer her pestilentia regert, nomptlich to Hamborch, to Lupke, Wißmar, Rostke, tom Sunde und Luneborch.

36 s. 723 und 724 nimmt die zeichnung des im folgenden besprochenen fisches ein.

[725] In dussem jare am dage sancti Johannis baptiste gebort hof an de slacht twisschen dem konninge von Polen und dem konninge von Mosschaw, und de slacht schal gewardet hebben in den veften dach, wo de konningh von Polen an sine swester, de hertoginnen von Brunswick, hertogen Henrichs des jungern gemael, schriven schal, dar over veftich dusent Mosschowiter und Tateren dot gebleven, ane twifel dar ok itliche christen ore blot umme des geloven willen vorstortet. Got si sinen uterwelten gnedich und barmhertich. Amen. Solche slacht gat den lutherschen secten weinich an, und dewile one dat spel up dem dumen lop und ore vorfors den cantzel innehaben, sint se frolich und wolgemoet, so lange se vormogen. Breve tempus.

Umme de tit und dach sancti Laurentii, wo de keiserliche majestat an hertzogen Henrichen von Brunswick schriven schal, si de Turke mit hundert dusent man vor ein slot in Ungeren getogen, dar weldich mit vele bussen vor gestormet und an dem 16 storme schullen de christen sprake begeret hebben, und den wech und willen mit dem Turken gefunden, dat se frii und ein ider christen mit korter were und alle to vote von dem slote afgan scholden und dem Turken dat slot overgeven und uptein laten. Do nu de christen afgetogen weren und alle twisschen den Turken gestan hadden, do worden alle de vom adel und hovetlude orer veftein im tal gebunden und fenchlich na Turkeyen geschicket und de andern christen und soldaten weren alle gezebelt und enthovet worden und martires geworden. Und also holt de Turke uns christen sine tosage und geloven.

Bi dusser sulven tit sende de bischop von Wirtzberch einen gedrukten bref und contrafeiunge der insulen Maltha, und wo de Turken von allenthalven to de ritters to Maltha belagert hebben, in Hildensem. De belagerunge was gruwelich antoseinde, wo ok de Turken de borge stromeden und mit velen perden mit den christen scharmutzelen; was barmlich.

Ein visch, welkore in Italien tonina genant wart, wart ok ut Italien in Hildensem gesant, und schriftem darbi, dat ein solchen visch, de [726] ses vote lank gewesen was, nicht wiet von Maltha und, eger de Turke mit sinen groten schiffen

und galleien ankam, vor einer stat an dem mere liggende doet gefunden was; den velichte got almechtich [sende], wo dar ok von geschreven wart, tamquam presagium des Turken tokumpst vorkundingen scholde. Dem vische were grote und kleine schepe und itlige galleien, 19 im tale, up der hut gewossen. Dat conterfei is wunderlich antoseinde. Ik gedenke und wil, guntz got, den gemelten visch in dusser quarteren laten, dat de leser darbi de warheit befinde. Ik Johan Oldecop dechant hebbe von der geliken vische to Rome vaken gegetten, und is ein kort dicke visch, alse ein beerkoppe lank und heringes tunne dicke, und wart von den welschen vischeren ein tonin genomet. Kort hirna kemen de tide ut Italien, dat de Hispanygers, Italianer und Portagaleser mit den galleinen des pawestes, der Venetianer, Genuweser, Sicilianer und der rittere to Malta gallegen de 300 galleinen des Turken in solcher gestalt mit gotz hulpe to water und to lande also menlich angetastet, dat der turkschen galleien weiniger dan hundert mit groter ile darvon gekomen, der noch tom dele dorchschoten oder mit fure vorletzet gewest weren. Und also der turkschen galleien over 200 in de grunt des meres geschotten oder gewunnen. De Turkschen hadde dat slot sant Elmo nach velen vorloren stormen erobert; aber do de beiden hertogen Draguth und N. Affricani, der ein ider dem Turken tein galleien togefort, in der inselen Maltha dorch de ritters erslagen weren, do hebben de Turke dat gemelte slot ledich stan laten und alle mit frochten na oren schepen geilet und wech wedderumme na Constantinopel gesegelt. Und also heft got den pawest mit anderen christen gereddet.

[727] Am 12 Septembris worden breve gelesen, wo de Turken tom erstenmal 16, tom anderenmale 21, tom lesten am 28, is de dach sancti Panthaleonis, des mantes Julii dat castel sant Elmo bi Maltha heft stormen und anlopen laten, dar vele dusent Turken in den dren stormen dot gebleven. Dennoch heft de Turke de borch mit gewalt ingenomen und gewunen. Vifhundert man und christen de borch innegehat, de ok alle up weinich na in den dren stormen von den Turken up den

*

7 am rande: „A vide retro“.

wellen geschotten oder doet geslagen. De weinigen christen, de von den Turken up der borch levendich bekomen, de sint alle gezebelt und dorch de blothunde dot gemartirt worden.

Item kort darna kemen mere und andere breve ut Italen, wo de hispanischen, portagalesischen und des pawestes galleien und grote schepe von ordel, darunder ein gewaltich Romer und krigesman, Prosper de Calunna geheten, und andere vele hovetlude in dem Augusto de Turke, de vor Malthe und up dem lande dar legen, mit goddes hulpe und weldiger hant to schepe und to lande angetastet. De Turken hadden over 300 galleien und grote schepe dar vorgaddert und vele geschottes to stormende mede gebracht; darto weren twe hertzogen ut Affriken dem Turken ein ider mit tein galleien, monition, sulber und golt gefolget und de beiden hertogen mit alle orem krigesfolke to vote und to perde up dem lande vor Maltha to velde legen. Unangesein der blothunde untellige hupen hebben dennoch de Italianer, Hispaniger, Portugalesere truwe und alse warhaftige christen der gantzen christenheit to eren und unserm hern Christo Jesu erst und lest to love ore levent lif und gut dargestelt und itliche dage lank sik mit den Turken geschoten, geslagen und der christen schepe sik beide dage und nacht mankt de Turken gemenget, der vele in de grunt geschoten und vorbrent hebben. Ok up dem lande und an der stat vor Maltha hebben de christen rutere de beiden hertzogen ut Affriken, der einer sik [728] Dragudt nomen let, mit allen Africaneren und witten moern erslagen und bi denen ein grot gelt und gut tor bute bekomen. Und also heft got, deme darvor ewich loff, dank, ere und pries, de ridders dar to Maltha und alle ummeliggende lande gereddet.

Item to der sulven tit heft sich hoichberompter helt und der keiserlichen majestat hovetman, der gebort ein oisterriker, Lazarus von Swendy jegen den Turken in den Sevenborgen erst, darnegest in Ungeren gestridet und gefochten, dat de Turke von der keiserlichen majestat einen stillestant und trege begerede. Men sede ok, dat Maximilian de keiser dat lichlich scholde bewilliget und angenomen hebben. Aber de truwe helt und durbar man, gemelter von Swendy, wolde den hoen der christenheit nicht in leggen, sunder velemer den keiser

beden, ore keiserliche majestat mochte und wolde bewilligen, t he mit sinen neapolitanerscher husernen und andern lichten rden dem Turken den kop beden mochte, he truwede to t, he wolde den Turken balde ut sinem vordele bringen. deme ore keiserliche majestat de dudeschen ruter und knechte : flux up den negesten wech an den Trucken ungesumet ruen laten, und also toch Lazarus von Swendy wedder an nen hupen. Und so fro de ruter, de suslange hertoge Auistus churfurst upgeholden, do in Oisterrich angekomen und munsterunge gehalten, sin do von stunt na Ungerlant geden und up den negesten wech up den Turken gerucket. azarus von Swendy hadde do rede itliche scharmutzel, wo rna geschreven wart, mit den Turken geholden. Eines beempten dages, und do sik dat christliche krigesfolk godde, re lief und zele befolen hadde, togen se alle dem Turken ger, de in velen orden und steden an wateren und geborckten orem vordele legen und mit velen geschutte und schantzen k bewaret. Dennoch de turkschen orem vordele nicht geuwet und geven sik in dat velt;· wente got sende de pestintien in des Turken leger und [729] tom dele ok den schreken, alse got vaken vor sinen uterwelden juden to jener tit d gedofften christen to dusser tit de heiden, Turken und kten geschrecket heft und sinen uterwelden de hulplichen nt und bistant vorlenet. Und darmit de Turken angetastet d in de flucht gebracht und hebben torugge dat groffe gehutten und de turkschen gesmucke von sulver golde und den klederen, dat ein grot gut und geldes wert gewesen, an laten. Dennoch hebben de Turke alle stede, dorper und rchfeste mit fur vorbrant, up dat de christen neine herberge ler provanden in der najacht bekomen scholden. In der lven slacht und turkschen nedderlage, wo geschreven wart, n over 80 dusent Turken erslagen worden. Wo vele aver r christen dar to der sulven tit in got vorscheden und doet bleven, dar wart nicht von geschreven; aver men secht, dar e mannich stark helt vom adel und von edel ok erschoten orden. Wente de Turken sin to dusser tit mit den furorn wol vorsein, alse de christen wesen mogen.

In dussem jare kort na Michaelis togen rutere und knechte

ut dussen lantsteden over de Elven na dem lande to Mekelenborch. Hertzog Hans von Mechelenborch toch mit dem sulven krigesfolke und sinen lantsate vor Rostock. De pestilentia hadde de stat Rostock sere vorwustet, und de dar noch im levende weren, de weren ratlos und vorschrocken, bedrovede und tom dele noch kranke lude. Unangesein de straffe goddes, de den von Rostke wedderfaren und anderen seesteden mere, rucket de hertzog an de stat und brukede list und krech Rostocke in und wart mit der ile der stat und der borger mechtich. Men sede, he hedde gern de stat geplundert. Dar wart gehandelt, de keiser und de kreishern boden ome, wedder ut der stat to teinde und dat krigesfolk trennern und lopen laten. De kreishern senden ruter und knechte na Rostock; do de gesporet worden, do vorloes sik hertzog Hans, und sin krigesfolk reit und leip von einander.

[730] In dussem jare an der elvendusent megede dage slogen sik noch einmal de Dennemarckers mit den Sweden, und de Sweden hadden vorlorn, wo Daniel von Ransaw darvon schrift, alle ore veltgeschutte darto eine rennefanen und dre dusent dode up der walstat gelaten, und de Denen 300 man darentjegen vorloren. Dussen vorlust, wo vele lude seggen, werden de Swege jegen den sommer gewislich, und willen darup vele vorwedden, wrecken. Dem frochten vortokomende heft de konningh von Dennemarcke do von stunt dorch den drosten Carsten von Wobbernaw to Peyne vif hundert perde in dem brunswickschen lande und stichte to Hildensem annemen laten, und sint alle mit guder rustunge upgetogen. Hans Detheleff toch ut Hildensem einem graven gelik mit 12 perden altera die trium regum anno 1566.

In dussem jare, scilicet 1565, kort vor winachten worden vele gedruckede breve und ok ein conterfeiunge der insulen Malta, desgeliken ok ein schone gedruck, wo de pawestes geleien und grote schepe von ordel am sevende dage Septembris to Malta ankemen und an lant stede, und wo de grotemester von Maltha sampt sinen ridderen und krigesfolke des pawestes hovetmanne singnor Ascanio della Cornia ut der stat Malta entjegen reit und mit groter herlicheit entfangen. Den sulven dach, do de christen mit 70 galeien und itlichen gallionen

und den groten schepen, wo vorgesecht, an dat lant kemen und utstegen, von stunt an breken de Turke up und begunden ore groffe geschutte na oren galeien toforende. Des negeden dages Septembris, was de dach na der gebort Marien, worden de cristen samptlich rede to water und to lande und slogen sik mit den Turken und got den christen sine hulpe und siegen vorlenet, dat der turkschen galeien gar weinich darvon gekomen, und darto alle dat turksche votfolk mit dem Dragudt ut Affriken in der insulen Maltha [731] erslagen. Und also is de insula Malta datmal von der swaren belegerunge des Turken erreddet worden. Got si ewich loff und dank! De Turken kemen mit dren galeien und schepen, wo vore in der quaternen A geschreven steit, de 17 Maji in de insulen Malta und legen darinne bet an den seveden dach Septembris und hadden alle borge und stede beschantzet und tom storme beschoten und dat weldige und starke slot sant Elmo genant der erde gelik afgeschoten, dat overiche gesprenget und daelgebroken und genslich vornichtiget, do se segen, dat se dat slot nicht beholden konden eder mochten.

Do nu got almechtich dem paweste und keiser gnade vorlenet hadde, dat de Turken in Italen und Ungerlandt den merendeil vorslagen und torugge gebleven und geweken weren, do von stunt leit Maximilianus, den ander des namen, de keiserliche majestat einen rikesdach utschriven und forderde darup alle chur und fursten, richstede und richsvorwanten up den ersten dach des manattes Januarii des tokumpstigen jares 1566 to Ausborch parsonlich dartokomende oder mit fulmacht dar to schickende. Im anstande des manattes Novembris anno 1565 sende de keiserliche majestat oren cantzelar mit anderen radeshern von den oldesten, Oisterrich dorch to ridende, landesdage, und wes susten nodich was, vor de lantschattunge toholdende und intonemende. Do nu de herrn cantzelar und rede der keiserlichen majestat alle dink na beger der keiserlichen majestat wol utgerichtet hadden, togen se samptlich mit oren cutzwagen wedder na hus. Und do se nicht wiet von Wein in Oisterrich gekomen, schullen se von froden dem forman befolen hebben, dat de waeidelich up de gule hauwen

7 dat von.

scholde. Dem schal ok also gesein sin, dar de perde ok tor undult geraden und over de mate gesprungen und gelopen, ok dergestalt sik geholden, ift se unsinnich weren. De forman konde den perden nicht sturen velweiniger wedder upholden. Und in solchem rennende is de cutzwage to stucken gebroken und den hern cantzeler mit einem anderen keiserlicher majestat radeshern gesleiffet und umme ore levent gebracht.

[732] De richesdach was utgeschreven, wo vorgemelt, derohalven wolde de keiserliche majestat, wo dat gewontlich ist, mit dem ersten ore keiserliche majestat rede na Ausburch senden. Weil nu dar ein drefflicher man gemeinlich de keiserliche majestat plecht mit gelde, provanden, und wes susten der keiserlichen majestat up deme richesdage nodich, vorhen to sendende, wart de cantzelar des konningesriches to Bohemen N. graven de Nova Domo von der keiserlichen majestat am dage sancti Nicolai episcopi mit velen wagen und itlichen ruteren afgeferdiget und na Ausburch reisen scholde. Der gemelten ruter und wagen togen vor dem bohemischen graven vor Wein over de brugge, de dare over de Donaw geit; und de grave, der keiserlichen majestat orator, folgede up einem wagen na, dar he einen jungen alleine (itliche schriven, dat si sin sone gewesen) bi sik daruppe gehat hedde.

Do nu de wage, dar de cantzelar uppe sat, midden up de brugge kumpt, do brickt de brugge under dem wagen entwei, und de cantzelar vordrincket midden in der Donaw, und de junge blift gesunt und levendich und wart gereddet. Des brugge brekende und cantzelars vordrinkens und des cutzwagen mit den twen, wo vorgemelt, to dode gekomen maket velen vorstendigen luden ein nadenkent. Darto marke ein ider up, wat vor ein ende de rikesdach nemende ward. Dat let sik schrecklich an. Justus timet, reus veretur, pro parte ecclesie catholice dico cum Davide propheta. Deus nostrum refugium et virtus, adiutor in tribulationibus, quae invenerunt nos nimis. Psalmo 45.

Und kort darna, do de dree am hoffe der keiserlichen majestat alle unvorsichtigen von dem levende tom dode gekomen weren, ok wes niges to Rome gesporet. Am negende dage des manattes Decembris starf to Rome de pawest oder

omesche bischop, Pius quartus genant, ein warer deiner und erde der schap Christi, unses hern. Sin hillicheit dede vele ;udes bi dem concilio to Trent; dat wart ok dorch sine hillicheit accepteret und aproberet. Got geve ome darvor dat ;wige loen und zalicheit! Amen.

[735] 1566. Am ersten dage dusses lopenden jares was de richesdach to Ausburch dorch de keiserlichen majestat Maximilianum den andern utgeschreven. Weil aver de cantzelar der keiserlichen majestat uff dem cutzwagen in Oisterich den hals tzobrochen und de cantzlar des konningesreiches to Bemen, wo vorgeschreven, in der Donaw vor Wein in Oisterrich vordrunken und umme de sulven tit papa Pius quartus to Rome den 9 Decembris in got vorscheden, so wart de richesdach bet an den Martium vorlenget und upgeschoven. Got vorlene uns christen darto sinen segen! Und anstande des marsmantes toch de keiserliche majestat na Ausborch mit 5000 perden, wo darvon geschreven wart, und leit einen von adel, ein hovetman over ein regimente knechte in Ungeren gewesen, mit sik von Wein in Ausborch venklich foren, und den sulven hovetmann ersten bi twen fingeren uphengen, darna de fingere ome afslan laten und up veer rade vorrichten, umme der orsake willen dat he der keiserlichen majestat jegen den Turken in Ungeren were untruwe und meinedich geworden und lach mit sinem regimente stille und wolde nicht fortrucken, darover und also leider datmal vele christen vom Turken geslagen und gefangen worden.

Des fridages na Oculi, den 22 dach Martii, do chur und fursten und de stende des romeschen rikes den merendeil bi der keiserlichen majestat to Ausborch weren, do leit de keiserliche majestat den chur und fursten itliche articul vordragen, de erste von der religion sake, de ander von einer jegenwere und stur jegen den Turken; ok was darmede ein articul: laster, sunde und schande in dudescher nation uberhant genomen, ok jegen de velen bose und valsche munte, wo de afgedan, men raden scholde und wolde. Und der geliken articul weren so vele, dat de up 12 bogen poppirs geschreven weren. Ik hebbe de nicht alleine gesein, sunder ok von voran und to ende dorchgelesen. Und so fro de keiserliche majestat

dem rike de articul vordragen laten, von stunt begerden de chur und fursten tom dele von der keiserlichen majestat orloff und gnedigen aftoch; wente, seden se, 'de Turke were so na mit 200000 man rede an Ungeren, dat men sik kume rusten [736] konde; de Turke wolde midden in Ungeren sin, und sin oldeste son, Selim geheten, were rede mit 20000 Tateren in den Sevenborgen bi dem Wowauda. Und de konningh von Polen hangede daran. De konningh von Polen hedde ok sine konninginnen, des keisers swester, von sik gewiset und repudieret und sik bi eine judinnen gelecht.' Dusser logen gelik vele andere, der ik nicht schreven willen, weren datmal binnen Ausburch rochtich und von dar in alle lande geschreven, ok leider dorch de lutherschen predicanten von der cantzel geropen, 'dat ginge dem keiser recht; wente he hedde goddes wort vorlaten und der papisterie wedder anhengich geworden.' Aber ik trostede de minen mit got und mit proverbio Florentinorum: Dum bella vigent, mendatiis esse utendum. De welt und ore kindere legen und dregen na orem wolgefall und seggen, alse' se gern segen. Unangesein der lutherschen logen mosten de chur und fursten 9 weken lauk bi dem keiser to Ausburg bliven.

Dat ok de rikesdach vorlenget wart, was de orsake mede, dat kort bevorn papa Pius quartus gestorven und papa Pius quintus wedder erwelet wart, de do von stunt na siner cronunge dre cardinales a letere von Rome na Ausburch an de keiserliche majestat sende, de na gewontlicher wise des richedages sake beratslagen helpen. Und umme de tit, nomptlich des 22 dages Martii, wart mi dorch einen loffwerdigen parsonen ut Ausburg geschreven, dat to dere tit to Ausborch bi der keiserlichen majestat weren dusse nageschreven parsonen, chur und fursten: Dree legaten cardinales, vom paweste dar gesant, de dree geistlichen churfursten artzebischoppe von Mentze, Collen und Treir, alle in egener parsonen, ok de bischop von Saltzeborch, de bischop zu Passaw, de bischop zu Eystet, de bischop zu Speir, zu Worms und achte andere bischoppe. Von weltlichen chur und fursten dar sein de churfurste von Saxen mit sinem fruwentzimmer, de hertzog zu Beyeren, de hertzog zu Gulich, de hertzog zu Wirtenberg mit

en sonen, jungen herrn, de hertzog von der Lignytz, hertzog .us von Holsten, phalsgraf Wolffganck, markgraf Carl von den und sunsten ein gantzer hauffen graven und ungersche, hemesche und welsche hern ein untzelliche menge, des kon- ıges zu Hispanien und andere italianischer potentaten bot- ıopft.

[737] Detimo Aprilis wart ut Ausburch in Hildensem ge- ıreven, dat de christen einen turkschen hovetman, Tschau- ı Bog genant, sulf seste gegreppen hedden, de von Con- ıntinopel kam, und den Turken pinlich vorhoret und bekant, t de turksche keiser sinen sonen Solim mit hereskraft af- :digen wolde und worde gewislich up sunte Georgen dach Constantinopel tein und de twe borge Syget und Jula in ıgeren dorch den vortoch innemen laten; und denne wolde olde turksche keiser mit dem nadrückt folgen und sik vor 'ein in Oisterrich mit dem gansen lager leggen; wente he bbe 12000 rechter Turken vor Maltha im vorgangen jare rloren, de wille he an der gantzen christenheit werken, und holde dat ome ok sine olden hut gelden. He hadde ok uppe ider fragent bekant, dat de tursche keiser vorhebbens were, .t he drie gantze jare lank erst folgendes jegen de christen iden und mit hereskraft overtein wille; wente sine warsa- :rs ome gesecht, he werde groeß ausrichten und vel geluckes ıben. Und wider bekant schal hebben, dat de Turken dut r ok wedderumme de christen to water bekrigen und sik ır Maltha wedder leggen willen. [736] Vor Maltha is kein urke wer to water oder to lande bet an primo Junii ge- ıoret worden, wo mi ut Rom geschreven is, nunc primo Au- ısti. Summa de Turke kam anno 66 nicht wedder vor Maltha. e lutherschen aver dat gern gesein.

[737] Ik segge und is idermenlich bekant, dat de chri- enheit to dusser tit verlich steit; wente wi hebbe godde ɔrch unse suntliche levent sere vortornt, den christlichen ge- ıven vorfelschet, leve und truwe vorjaget, alle ere, gehorsam nd tucht vorgetten, logen und gewalt vor de hant genomen, eimande gehorsam leisten, unse stede und borge darumme efestiget, dat wi alle willen don, wat uns gelustet. Und at wart got, ein warhafticher richter, nicht vele lenger vor-

duldigen. Alle veftich jare ein nige welt. Veftich jar sin umme, dat doctor Martinus Luther, de abtrinniger monnich, sin evangelion, under der bank gelegen, hervore brachte. Et nisi penitentiam habueritis, omnes simul peribitis; verba Christi sunt, Luce 13. De catholischen mogen mit mi got anropen, bidden und fleden und ane hovart in setter und frochten und von waren harten seggen (psalmo 45): Deus nostrum refugium et virtus; adjutor in tribulationibus, quae invenerunt nobis. O clerici, vacate gratia et videte, quam ego sum dominus. Et reddo unicuique secundum opera eius. Psalmo 61. Rom. 2. Matthei 16. Apocal. 20. Et si non credideritis, non permanebitis (Esaye. c. 7), id est peribitis. Johan Oldecop, catholicorum minimus.

[738] De lutherschen to Ausburch up dem richstage wes niges gern vorgedragen; id wolde aver one nicht angaen, und ore dorheit up den bref gebracht (ik de copien verlesen) und geven vore colloquium nationale oder concilium universale oder der geliken. 'Tosamende redunge mogen nicht helpen; wente disputiernt bringe de gemoete wider von einander und vorbittern de sache.' Aver dut is ore anslach, de dree articul der rechtferdunge des sunders vor got, dat sacrament under beider gestalt und presterehe und (dat ik ore wort bruke) 'de presterehe nit verdammen, sunder denen, welche die gaben und keußheit nit hetten, sich in den ehestant zu begeven oder ore ehliche weiber zubehalten wurde zugelassen.' Und geven nu frii na, dat sacrament in beider gestalt to entfangende oder in einer gestalt, scilicet des brodes alleine, und folget ore wort: 'Welicher es under einer gestalt entpfangen wolten, zu irer verantwordunge gegen got gestalt worde. Und ist der lutherschen meinunge, wen se de dre articul beholden mochten, so mochte de pawest (ore wort folget) sein primat nit gestritten und ere vor den obersten bischoff gehalten werden.' Summa so got den Turken torugge beholt, segge ik, so werden de lutherschen wol beter folgen der hilligen catholischen christenkerken, dan se hir bevorn gedan hebben. De lutherschen laten sik horen und weren dar ok wol mede tofrede, 'se hulpen ok wol mede gegen andere secten ore hant anhengen, de wedderdopers, zwinglianer und de sunsten der ausburgeschen con-

fession entgegen sin, dat de ut dem frede in den unfrede (so luden ore wort) gesatzet werden und auf die pein und straffe mit ernste weder se vortfarn werden.' Doctor Martin Luther ist alle dusser secten, der over 30 sint, vader; nu wolde gern dat oldeste kint, id est de ersten lutherschen, ore jungen swestere alle, id est wedderdopers, zwinglianer, callviner, brentianer, oisiandriner, musculiner, helpen vordelgen, unangesein dat se einen scismatischen vader hebben und ut des lere alle ore falschen lere geschupt und funden.

[739] In dussem jare repudieirde de konningh to Polen sine konninginnen und eliche gemal, und is des itzigen keisers Maximilians swester; und wart von Ausborch geschreven und ok in gedruckten boeken gelesen, dat gemelter konningh sik bi ein judinnen tor untucht gelecht hebbe, und dat ik des gedruckeden boekes wort bruke, in odium Caesarie majestatis dem weiada 10000 Tattaren in auxilium zugeschicket, und wort darneben constanter affirmiert, das der konnink zu Polen dem grossen herrn in Muscow siner konninchlichen werde swester zur ehe versprochen und zugesaget.

Up dussen sulven richesdage, de 23 Aprilis, heft de churfurst von Saxen hertzog Augustus sine lenwarschop und regalien, lant und lude von der romeschen keiserlichen majestat up dem markede to Ausburg entfangen. Sin churfurstliche gnade leit sik negen fanen vordragen; achte fanen worden to einen triumpfe mank dat volk geschoten, an de negeden fagen slogen de herrn von Wymaren ore hant mit an; wente de herrn von Wymeren sin des afgesetten churfursten von Saxen Hans Frederichs nagelaten erven und vorhopen sik, den churfurstlichen stant wedder to bekomende, wen hertzog Augustus ane manserven afginge oder vorstorve.

An goddes himmelfardes avende worden binnen Hildensem twe trummen geslagen und utgeropen, we der romeschen keiserlichen majestat und der konninghleichen werde to Hispanien deinen will, de kome in Hennyngh Jordens huis, dar wartem gelt geven und wider bescheit und schriftlich vortschuft bekomen. Und dewile hir tom dele de pestilentz regeerde, weren de hantwarkes knechte willich und fro, nemen gelt und bescheit und togen huppich darvon.

Am ersten dage des mantes Martii in der vornacht wart boven der Nygenstadt vor Hildensem von velen minschen eine grote und dustere wolke an dem heven gesein, de to velen orden dat fur und flammen von sik gaf, gelik ifte de huse ansteken wolde. Nicht lange darna in der sulven vasten kam de pestilentia und storven in de Nigenstadt erst, und darna kam ok de starven in de Oldenstat Hildensem. Got si uns alle gnedich und barmhertich! Amen.

[740] Up dussem rikesdage leit ok de keiserliche majestat acht und uberacht over Wilhelm von Grumbach, Wilhelm von Steyn und Ernsthe von Mandelsen und ore mitgesellen vornigen und aflesen, de alle to vorfolgende, antogripende, se nicht noch hus eder hegen. Hothik H. Henke.

Kort vor dusser tit reit de erbar Albrecht von Rosenberch mit velen sinen deinern in Ausborch; aver von stunt leit one de keiserliche majestat in de gefenkenisse foren und sine deiner worden up gewontliche orfeide loes gegeven. Men secht, he si ok mit vorgemeltem Grumbach unvorwarnt in de stat Wirtzberg gefallen und de geistlichen dare plunderen helpen. Jegen de pinxten leit de keiserliche majestat vorgedachten von Rosenberch na Weinde in Oisterrich fenklich foren; dar mach he nu des geluckes gewarten. Des fridages vor pinxten, den lesten dach des Maimantes, wart de richkesdach to Ausborch besloten und ende sik na lude des abscheides. Des mandages in den hilligen pinxten, do de keiserliche majestat alse ein catholisch furste sampt anderen catholischen geistlichen und weltlichen chur und fursten hadde dat ampt tor hilligen misse gehoret, do sat sin keiserliche majestat up sin pert und reit ut Ausborch na Wende in Oisterrich, des bedenkens, mit der hulpe goddes wolde in Ungerlant mit sinem krigesfolke dem erffinde der christenheit, dem blothunde dem Turken entjegen tein und bestriden. Des de almechtich got siner keiserlichen majestat und dem christlichen krigesfolke alle, an dem orde jegen den Turken und den woweida und orem bosen anhange (de valschen kristen und ketteren, der vele, wo darvon geschreven und gesecht wart, bi dem wo-

*

13 husen B. 17 worder.

wauda in den Sevenbargen wesen schullen) vorgaddert und nit der keiserlichen majestat to velde sin, sine gotlichen hulpe ınd bistant vorlene, dat de Turke, de up sine vele folk, macht nd bosheit trotzset, moge dorch dine gotliche hant, umme ines leven sones Christi Jesu, unsen herrn und zalich-ıaker, willen erslagen und vordelget werden. Und denne ıven wi di und dinen billigen namen und seggen: Non nobis, omine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Et tibi laus ; gloria sempiterna et nunc et in perpetuum. Amen.

[741] Dewile sik de beiden vedderen und twiger suster indere, konninge von Dennemarckde und Sweden, sampt der at Lubeck, de dem konninge von Dennemarcke anhanget, de ısten over mit nigen schepen und olden vorsorget, dat ein em anderen de meitit bringen willen, unangesein, dat de wedeschen scheppe de Oistersee geweldich inheben schullen. 'arentjegen hebben de von Lubeck elven wolgerustede schepe, o mi dorch einen loffwerdigen ut Lubeck geschreven wart, m sondage Cantate ut Tramunde na dem Kopenhagen sampt-ch selen und segelen laten. Mank den 11 schepen schal ein rot nige schep gewesen sin, wo he darvon schrift; si buten ırdes up dem overlope 113 vote lank und 52 vote wit und ıoge dusent last dragen; darup ok ein borgermester ut Lu-eck und itliche radesparsonen vorordent gewesen, mit gudem rigesfolke ok lot und krut wol vorsorget. Und de Lupschen ıeinen, se willen dutmal den frede mede to hus bringen; und oen se dat ok nicht, so segge ik, wart dusse veide den Lup-:hen ovel bekomen; wente de konningh von Dennemarckede eginne, wo unse Hildensem borger, de koplude, seggen, win-elholt to hauwende und late sin grote nige schep ungerustet ɔr Tramunde liggen, dar he de von Lupke ore schep to bu-'ende mede bigebracht hadde.

Dut, wes hir folget, mach de flitige leser setten an einen rt, dar dat bequemer steit. Do de keiserliche majestat vor-omen, dat de graf von Seryn up Syget vom Turken belagert as, do wolde de keiserliche majestat, men scholde mit der e uppesin und dat hus Syget entsetten. Erst wolden de ngeren dar nicht an, wo darvon geschreven wart, aver unse veu dudeschen fursten, graven und de vom adel vorhinderen

de Ungeren. Ane dat seden de dudeschen hovetlude und obersten (ik mot hir ore besuttelden hoet nicht nomen), de der keiserlichen majestat 1000 perde toforen wolden und solt darup entfangen, (de hadden kume 700 eder 800 perde im velde) und seden derhalven: »Wi sint to swack, den Turken toslande.« Und also wart Syget vorloren; und hedden solke lude datmal de keiserliche majestat tor slacht gefogert, dat hedde tobefrochtende stan, dem fromen keiser were geschein, alse konninge Ludewich geschach anno 1526 in Ungeren vor Gran. Anno 1567 tut dat truwe volscken dem Condi to.

[742] Am sesten dage des manats Junii, und was de donnerdach in der Quatertemper in den pinxsten, jegen middach umme tein slege wart ein sere wunderlich grot und breit crantz eder creis von blotroder, brun, gel, groner und blawer farve even grot und wit umme de sunnen her, und de sunne schein helle und warn. Alle man lep ton doren; wente des geliken kreises umme de sunnen was der gestalt nu gesein worden. Und dusse kreis bleif bi einer grote und brede (was vele dicker und breder, alse de creis, de den winter over, wen dat snigen eder regen will, umme den maen geit) stille stande umme de sunnen here bet so lange, dat de klocke ein sloch. Und kort darna vorswant de furige creis mit der ile; und de sunne blef bi orem warmen und hellen schine den dach bet an oren undergank. Itliche lude meinde, hir wolde eine furige und schreckliche pestilentz nafolgen. Dewile ok datmal de keiserliche majestat mit velen dusent ruteren und knechten in rustunge was und toch dem Turken entjegen in Ungeren, so mochte dusse blotrode creis eine blotstortunge beduden. Itliche seden, de creis bedudde regen, alse de creis umme den man.

De pestilentie is dutmal schrecklich to Hildensem in beiden steden gesporet von Wolbersdage an bet an Martini. Do stilde sik erst dorch vorlenunge gotlicher gnade de pestilentia. Und to Hildensem in beiden steden starven bi 6000 minschen, junk und olt; itliche seggen mere.

Umme dusse sulven tit (id est 18 Augusti usque 28 Augusti de calviner binnen Antwarpen mit den bilden der hilligen eine slacht geholden) erhoven sik de calvinianer in Nederlant und brochten itlich predicanten vor de dore to Ant-

warpen, und de borgere tom dele und alle lose burßen gingen ut der stat und horden dar de calvinschen predunge. De rat befestede mit geschute ore rathus und helden starke wachte vor den dorn und des nachtes up den straten dorch de gantze stat Antwarpen. Ane dat warent schullen de calvinischen scilicet in nocte 18 Augusti twe closter binnen Andorp geplundert hebben bi nacht und de deders wedder ein ider schal in sin hus gegan sin. Hinkende bode, kum drade! De hinkende bode Hans Lurs kam 8 Septembris von Antwarpen und secht, dat de rat darsulvest einen galgen up den market richten laten und geboden, men schulle in achte dagen dat gut, ut den closteren gehalet, up dat rathus bringen, und we dat nicht endede, de willem na 8 dagen an den galgen hengen laten. Summa dat steit dar quelick.

[743] In dem kalender to Collen dorch Alberten Brun gedrucket dut jar gelesen, wo folget: Anno sexagesimo sibi caveat omnis homo. Und versus vulgares:

Wen de 60 jar herinner sweven,
So habe ein ider im 63, 64, 65, 66 jar ach uff sein leben.
Und welcher dan im 67, 68, 69 jar nicht wart erslagen,
De konde in dem sevenstigen jar von wunder sagen.

Supple per pestem aut gladium.

In dussem jare am 9 Augusti, is am avende sancti Laurentii, [schal] ein swar scharmutzel to water twischen des konninges von Dennemarcke und des konninges [von] Sweden schepen in der Oistersee geschein sin, dar der swedeschen schepe twe schullen in de grunt geschoten sin und vorlorn; der denschen schepe ok itlike schaden genomen und itlike mit velen volke vorloren, wo darvon geschreven wart. Aver ik achte den bref vordechtlich; wente des schriver namen is darinne nicht genomet. Darna sede min naber, dat des konninges von Dennemarck captein und N. Tynnappel, der von

*

6 „scilicet in nocte 18 Augusti" ist übergeschrieben. 14 unten auf s. 742 steht: „Wat niges, und les dat up dem anderen blade." 23 ursprünglich lautete die stelle: „In dussem jare am 27 dage Julii is am avende sancti Panthaleonis". Darüber ist geschrieben: „Alii 9 Augusti ... alii sancti Laurentii" und „sancti Panthaleonis" durchgestrichen. 24 In swar.

Lubeck borgermester, in vorgemeltem scharmutzel geschoten und des lateren dages Laurentii an lant gefogert und begraven worden, wo ok geschein. Und in der nacht ein donnerweder und stick und storm in dem mere sik erhaven und der von Lupke ok de denschen scheppe alle vor anker under lande gelegen, und dat unweder schal alle de schepe vorschoret und in stucke geslagen hebben. Und wart darna also befunden, und over 600 der lupschen borgere und knechte, under lande up den schepen vordrunken, worden upgefischet und begraven. Und der gestalt brochten de von Lubeck den frede noch nicht mede to hus, sunder se hebben tohope gerapet und mit dem konninge von Sweden, de ok almat geworden is, vordan gefeidet, aber noch nicht gewunnen, und steit noch de veide der twiger konninge open bet int jare 1567 umme de pinxsten, und men secht, se heilden gern frede; aver nemant wille sich orer annemen. De veide warde dut jar 1567 ok noch allut.

[744] Keiser Maximilian let schriven under sinem manen an den rat der stat to Meydeborch ut der stat Wein in Oisterrich under dem datum des 28 dages Julii anno 66 und befeilet in dem sulven breve, dat ein erbar rat to Magdeburg der sulven breve willen also vordan copien anderen erbarn steden tosenden. Dero gestalt sint de ersten copien in Brunswick, darnegest in Hildensem am 20 dage Augusti an erbarn rat angekomen. Und vorkundiget den steden, dat ore keiserliche majestat sampt siner keiserlichen majestat beiden broderen Ferndinando und Carlo, den konningen von Ungeren und Bhemen, to velde getogen und dem erfvinde der christenheit Solymano dem turkschen keiser mit goddes hulpe to bestridende gedenken. Derohalven willen alle erbarn stede mit oren naberen ok in guder rustinge sin. Dat krigesfolk, dat sine keiserliche majestat dar rede bi sik im velde hebbe, hebben nicht gefiret; sunder so fro ore keiserliche majestat erfaren, dat de wasscho, is de tursche hertzog to Oven, vor unsem slote Ohodts to velde lach und stormede dat slot, sende wi unse krigesfolk tom dele darhen. Und so fro de dar ankemen, nam de wascho mit den sinen de flucht und toch wedder in Oven; und also unse dudesche krigesfolk de lantschop Pallata wedderingenomen und de stat Vesperin mit sturm gewunnen. De Turke

ok vorhanden in egener parson nicht wit von hire, deralven wi noch 4000 lichte perde an der grense des konningiches to Polen annemen laten.« 'Dut is de summaria des ıreves der keiserlichen majestat, de mi dorch einen frunt am 21 Augusti illich gelesen wart. Der keiserlichen majestat bref was up dree bogen poppirs geschreven, darumme ein mantel les rades to Brunswick sub dato 16 Augusti. Wes ik darvon beholden, hebbe ik kortlich vortekent. De negeste bodeschop wart wes mere und markliches (got geve wat gudes!) to hoffe bringen.

[745] In dusser vorgangen nacht, den 21 Augusti, hebben le herde im velde bi Borsem eine gruwelche furige wolke gesein und is na Peyne getogen, und pestilentz darna up itlichen lorpe sik vorbredet.

Ut Antwarpen schrift Hennyngh Arneken an Hennyngh Gyseken, borger to Hildensem, sub dato 30 Augusti, dat de prins von Arannyen in Antwarpen getogen und wo do von stunt de rat to Antwarpen einen galgen up den market richten laten und dar dree borger, hovetlude der calvinischen secten anhengen laten und wart dar nu nicht bi bliven, nu de rat hulpe bekomen heft. Und schrift in sinem breve, dut magem vor de warheit wol anseggen. Laus deo. Dusse tidunge kemen to Hildensem 11 Septembris. H. Balcke relator.

In dussem jare de mense Septembris starf Sigismundus ertzebisschop to Magdeburgh, administrator to Halverstadt und was ein markgrafft to Brandenborch, und stunt 10 dage und 10 nachte umbegraven. Sin churfurstliche gnade hadde twe rede am hove alse N. doctorem Trutebolen und magistrum Paulum N. Dusse Paulus was des Sigismundi pedegogus gewesen und ein luthersch eventurer ful finantzien und arger tucke. He dede den geistliche, de nicht luthersch weren, mit legen und dregen jegen den landesfursten, den ertzebischop, groten schaden, jo vorut den clostern. He beloch den abt to Hildersfelt, dat he ut dem closter und gantzen lande vorwiset wart. Gemelte Paulus nam in den lantschat in beiden stiften, dat itlige dusent gulden schullen gewesen sin. Dennoch vor-

*

25 ertzebisscho.

bat he de armen lude, do he den lantschat enwege hadde, dat de ertzebischop den armen luden sinen undersaten den lantschatt dat jar quit gaf. Aver de deverie wart openbar na magistri Pauli des ertzedeves dode. De bischop befoel, men scholde den def upgraven und in einen galgen hengen. Aver de predicanten hadden dat vorbeden; sine kinder aver worden alle orer proven, ere und lene berovet und entsettet, quia omnes illegittimi nati.

[746] Am 17 dage Septembris wart de ertzebischop von Magdeburch, do he tein dage tovorn vorscheiden, to Halle up dem slote in der capelle begraven, in ein hoch up gemuret graf an eine muren, und wart gesecht, men wart dat funus woranders noch henforen. De markgraf von Brandenborch, des gemelten bischopf vader, hadde 4 dage vor der begraft 2 wagen ful gudes von Halle na der Marcke foren laten. Und des biscops concubina hadde ok einen wolgeladen wagen mit gude mit 6 perden na Liptze mit oren twen kinderen foren laten. Hec omnia Jacob Slaberg nunctius.

De christen dut jar leider in Ungeren jegen den Turken schedelich gefochten und dat vaste hus Syget genant vorloren, dar de hochberompter graf Nicolaus von Serin jammerlich mit velen anderen riddermetischen vom adel und sunsten erlichen dudeschen krigesknechten na velen gehabten stormen und der Turken anloppen [dot gebleven]. Tom lesten de christen up dem huse Seget vormodet und von nemande entzettet eder geredet worden. De gemelter graf wolde dut hus, velweiniger sik mit den oberichen christen, de in den stormen nicht gefallen, dem Turken sik nicht geven. Derhalven trat de graf und de sik noch weren konden von dem huse to dem Turken int velt; wente he konde dat hus, dat ok von velen stormen und schetende toschoret was, nicht lenger holden. Und slogen sik umme des hilligen christengeloven willen mit den Turken so lange, dat se alle gemartirt und gezebelt worden. Men schreft, wo de turksche keiser Solymannus genant hedde den kop des vorgemelten graven von Seryn der graffinnen von Seryn spotlich togesant. Eger Seget, dat vaste hus, de Turken wunnen, weren darvor erst wol 30 dusent Turken in den anlopeden stormen dot gebleven; und so fro de turksche keiser vorgemelt dat hus

;eth ingenomen, was he des geiden dodes gestorven. Summa ıtarf; itliche willen, de turkschen fursten und hovetlude schulone ersteken hebben umme siner wreitheit willen. Geschein der stat Fünffkirchen, vif mile von Syget gelegen. Syget r leider gewunnen am sevende dage Septembris anno 1566.

[751] Alle umme de veftich jare ein nige welt, oder warlt ıomet. Dat is in dussen ses und sestigen jar veftich jar, ; doctor Martinus Luther to Wittenberge jegen dat rosche aflat begunde to predigende; und is dusse veftich jare ɪr geprediget worden, dat velscheir de gantze welt vorniget, ɪr nicht gebetert worden. Dare vele tugen oder getugese ober toforende, achte ik unnodich; dan ein ider vorfftich minsche, de de warheit bekennen wil, de moet mit d in der warheit bekennen, dat itzo de lopende welt dero lt vor veftich jaren gans entjegen und ungelich ist. Weil ənoch ik mi befrochte, de bosheit to dusser tit itlicher minıen so vrevel, vormeten und ores vornemendes vorhardet sin ɪchten und seden wol jegen de warheit, dewile one dat spel up m domen lopt, se wusten von neiner voranderunge, oine were noch an dusser lopende welt und bekomen vriheit, dewile levenden: den sulvigen aver to antwordende bin ik bedacht, ;ht mit oine sanken wille, aber exempels wise oine de warit vormalen up dussen bref, dat se mogen sein, dat alle ıme de veftich jar, vorut dusse lesten und negest vorlopenen ftich jare ein nige welt is und befunden wart. Ein ider ırk erst up dusse veer wort: Gelove, leve, truwe und horn. De gelove is in veftich jaren bi velen minschen to unloven geraden, und dar ober dertich secten utgeworden. Den ıten ungeloven erfant doctor Andreas Carlstadt, darnegest ınden up Ulricus Zwynglius, Johannes Oecolampadius, folndes Johannes Brentius, Musculus, Osiander, Bucerus, Berndrs Rothman, de wedderdoper, Stancarius, Swenckfeldius, ancus, Muncerus, Corvinus, Pellicanus, Durandus, Sarcerius, eppius, Eberus, Bruschius, Cruciger, Agricula, Spangenber-

*

6 Die beiden folgenden s. 747 bis 750 enthaltenden blätter sind falscher stelle eingebunden. Auch die handschrift B hat die verırte reihenfolge.

gius, Bonnus, Morlinus, Blastus, Pomeranus, Melanthon, Draco, Illiricus, Functius, Pistorius, Sledanus, Jonas (Jost Kock), Hardenbergius, Kragius, Vergerius, Heßhusius, Servetus, [752] Victorinus Strigelius und itliche mere dusser sectanten, de tom dele, do doctor Martinus Luther noch levede, lerde und leit sine lere utgan und goddes wort nomede, dare entjegen lerden, schreven und mit orem mestere nicht eins weren, sunder up mannigerleie art, wise und vorstant darjegen upstunden und also erstlich nicht alleine den waren christligen geloven, sunder ok den gemeinen loven, den wi christen unser ein dem anderem toholdende schuldich und plichtich ist, upgehaven und ut der welt geprediget, und ist in dussen veftich jaren leider darhen geraden, dat de frome man und guthertsche minsche bedrogen wart, dat sine wart ome afgelogen, vaken leider lif und levent darto vorlust. Wente de love is ut der welt; de kopman weit dare de warheit von, und beslutlich wart nu to dusser tit bedregerie und valscheit jegen gegeven bref und segel oft befunden. Dat dut wort, wo vorgenompt, gelove, id werde vorstan vor dem hilligen christliche geloven oder vor dem gemeine loven, sint albeide in dussen veftich jaren dorch de secten und mishandelunge, dorch beroven, vorjagen, itliche von oren goderen ja orer lande und luden entsettet worden. Dat betugen de velen bischoppe in Sweden, Norwegen, Dennemarckt, Kurlandt, Lyfflandt, Prußen, ok tom dele de bischoppe in der Marcke und in dem lande to Saxen, daroto furstenclostere und vele andere rike clostere ane de clostere, velescheir ane tal, dar ut de probeste, abbaten, priores, patres, gardiani, mit gewalt dorch ungeloven dero tiranden, scismatischen und secten von dem oren gedrungen und jegen got, ere und recht des oren berovet sint. Dusses alles alleine de orsake, dat de luthersche lere den guden geloven binen und buten der kerken in ungeloven und bedroch gewandelt heft. Nam fides, que per charitatem operatur (ad Galat. 5), mortua est. [747] Wente de gelove, de dorch de leve schal gewarket oder schal bewiset werden, is doet, wo de hillige Paulus uns leret ton Galathern am 5.

Charitas, de leve, is in dussen negest vorgangen veftich jaren nicht alleine bi velen vorkuldet, wo sanctus Johannes

e apostel in siner ersten epistelen am 2, 3 und 4 capitel ormeldet, sunder to dusser tit, dar de secten de oberhant genomen, bi dem meisten dele dero secten brodere und kindere doet, under de vote getreden und von one wech gejaget, dat eine voetstappen der waren christliche leve mere bi one gefunden werden. Und an ore stede (der leve meine ik) nit, haet, vorfolgunge und alle untruwe gesettet und so waldich in dem swange gedreven, dat got, de de leve ist, nicht mere gefrochtet, belevet und sinen hilligen geboden nicht mere gehorsam leistet wart. Wente to dusser vorgiftigen und bosen tit de minschen oren broder und negesten, den se sein, nicht beleven, wo scholde se oder willen godde, oren schipper beleven, den se nicht sein, und vorachten dat hochwirdige hillige sacramente, dat ware flesch und blot unses heren Christi Jesu wesentlich, dat he uns armen sunders to troste und ein wares teken dero leve am sinem hilligen und lesten aventmal gegeven und gelaten heft, und darinne bi uns wesentlich bliven will wente an den ende der warlt. Matthei 28.

Dat derde wort und doget der fromen und rechten christen is de truwe. Aber untruwe hebben de secten nu veftich jare hero jegen de hilligen catholischen christenkerken und jegen ore letmaten so schedelich und grofflich im swange gedreven, dat eine nige warlt vor ogen is. Wente de untruwe vorduret und vordarffet velscheir alle dink. Wart vor veftich jaren umme einen penningh Hildensem werunge ingekofft wart, dar moten nu 6, 8, 10 oder 12 penninge vor geven. Men koffte vor veftich jaren to Hildensem dat half stoveken gudes beeres vor einen goslarschen penningh, dat gilt nu achte goslarsche penninge; dat punt der besten freschen bottern gult veer hannoversche witte, dat [748] gilt nu, scilicet anno 1566, achte oder negen, ja bewilen tein schillingh Hildensem. Men koffte do twoff eiger vor einen hannoverschen witten, desgeliken vor einen witten kofftem dat punt sere vet und gut fressches keses; einen boch von einem vetten botlinge kofftem vor einen mathier, dat sint 18 Hildensem penninge. De gilt nu 18 schillinge, under tiden mere.

*

8 „swange" über „warcke" geschrieben. de got. 30 dat dat.

De schow sint to dusser tit ses oder sevenmal durer, alse vor 50 jare weren; und so is ok dat korn, dat to dusser tit tein mal, ok 12 mal durer is, also vor 50 jaren was. Dat punt rinscher wulle galt do einen matthier, gut engelsch want de Hildensem elen galt 15 oder 18 sneberger oder mariengrossen, delvesch, hagensch galt wol geringer. Gottinger und Hildensemer gefarveden wandes gink do erst an und galt de ele 13 oder 14 schillinge Hildensem. Des geliken is de kop des krudes oder wortze, alse pepper, saffran, enkfer, muskaten, muskaten bromen, pardiskorn, negelken und canneil in dussem 66 jare dremal, ja itliche krude veermal durer worden, als et vor veftich jaren was, dar de twigerleie alse de nige und bedrechliche luthersche lere und de vorlichtinge des hamers der lutherschen fursten und stede meist togehulpen hebben. Men lerde dorch Luther, de love were genoch; dar folgede do balde na: is de love genoch, so willen wi dat erst bewisen und lat vast henloven, dat de mark wandages 13, 14 lot sulvers heilt, de lopt nu wol dorch to 10, 11, 12 lot und koppers suste mer, dan 16 lot, blift likewol 1 mark swar. Ja wol got, dat de bewuste mark in groffer munte alle to der helfte heilden und de garnallien nicht vormenget hedden, so scholde ja umme nein gelove vor ungeloven so sere nicht gesporet werden sin. In der tit anno 1515, do ik to Wittenberge dorch minen zeligen vader Hinricke Oldecop, borger to Hildensem, causa studii gesent wart, do konde ik vor ses gulden, seven schreckbergere einen gulden getellet, dat halve jar in dem collegio in de kost gan. Derhalven schrive ik recht, (ik weit des ok de warheit und dorch vele orde der vorkerten warlde befunden; wente ik ane rom mere de warlde doer gereiset, wen susten ein ander geselle mines wesendes und condition gemeis, deme nach ik jo ses jare in Italen, dree jar af und an bi der keiserlichen majestat in Hispanien und bi der keiserlichen majestat vicecantzler gewesen, dar Bhoemerlandt und alle churfursten hoffe dorch getogen und dar vele gehoret, ok gesporet,) dat de warlt in 50 jaren vorkeret worden.

[753] 1567 anstande des manattes Januarii hertzog An-

*

8 14 oder 14.

gustus chorfurste zu Saxen, alse ein vorornter von wegen dero keiserliche majestat und des gantzen romesche riches executor ober de echters und orer receptoren, husen und hegers, toch mit sinen togegeven fursten, hertzogen, graven und krigesfolke vor de stat Gotha und dat vaste hus Grymmenstein an dero stat Gotha gelegen. Wente in der stat und slote was Hans Frederich, hertzog to Wymheren, mit Wilhelm von Grumbach mit sinem anhange, de hir beforn de stat Wurtzberg plunderen. Der plunderunge halben, weil de unerlich von dem romeschen rike erkant wart, wart de Grumbach in de acht mit sinen hulperen gedan und erkeret, de acht ok im vorgangen jare to Ausborch up dem richdach wart up dat nige vorkundiget und dorch dudesche lant denuntieret. Und dar wart ok dem gedachter churfurste von Saxen und den oberichen Saxenkreis ufferlecht, er scholde de execution jegen de verechters und defensores fulstrecken und mit der ile darvor rucken, dat de von Gotha neine wider hulpe eder provanden bekomen mochten. Summa in korter frist sende dat romesche riche wol 40000 man to rosse und to vote vor Gotha und Grymmenstein. De Francken mit ören bischoppen und steden legen negest vor dem slote Grymmenstein; de churfurste hadde ummher de stat Gotha vast belagert und leit dar seven blockhuse vore slan. Dar wart ok bewilen scharmutzelt, doch mit weinighem volke und deden sik afbrock ungesumet. Do nu also de churforste von Saxen dree manatte lank vor Gotha gelegen und den watergraven umme Gotha dat water genomen und afsteken laten und dat groffe [754] geschutte achter de schantzen geforet und wolde folgendes dages de stat stormen und dat krigesfolk anlopen laten, is von den inwoneren dero stat eine spraken mit dem churfursten begeret; und, wo darvon geschreven wart, heft de beredunge und sprake nicht lange gewaret, sunder de churfursten den vinden in dero stat und up dem slote eine capitulation togestellet, dat se sik alle in gnaden und ungnaden der keiserlichen majestat und gemeltem churfursten geven scholden, mit anderen articulen. Darna wart Gotha geopent, und ore rutere und knechte mosten

*

8 de mit. 13 denuctieret.

alle sweren und togen ut der stat. Und de churfurste sampt den commissarien der keiserlichen majestat und anderen fursten und graven, ok de vom adel mit 15 fenlin knechten togen am sondage Misericordia domini, was de 13 dach des manattes Aprilis, wedder in de stat Gotha. Und up der borch Grymmenstein worden gegreppen hertzog Hans Frederich von Saxen, herrn von Wymeren genomet, Wilhelm von Grumbach, Wilhelm von Stein, doctor Brucken cantzeleren, David Bon, Gardiner Fucher zu Ausborch und Hans Breyer. De furst vorgemelt wart fenchlich up Dresen in dat slot gefogert. Grumbach und doctor Bruck worden beide levendich geferndeilt, Wilhelm von Steyn erst gekoppet, darona ok geferndeilt, und dusse dree darnach an galgen umme de stat und slot Gotha hengen laten. David wart gekoppet und begraven, Hans Beyer aver an einen galgen schal gehangen sin, alle up einen dach, den 18 Aprilis, geschein. To dero sulven tit, do Gotha was ingenomen, wart alle dat geschutte, pulver, lode und krichesch raschop, des marklich und vele schal [755] gewesen sin, von dem slote und ut der stat gefogert, und schal in dree deile gedeilet sin worden. Den borgeren heftem ok alle ore langen were und hantbussen, harnsch genomen und von stunt 13 schantzengrevers vorordent, de de strickwere, dwenger, muren und erthuse in de graven geschruwet und gestortet, darna de wele und statmuren dar over here gebracht und slicht gemaket. Dar sik hirnegest andere chur und fursten, graven, de vom adel und de erbarn stede anne speigelen schullen und mogen, dat sik neimant understae, jegen de keiserliche majestat und dat romesche rike de echtere und stratenschinders mit gewalt to vordegedingede. Und nicht lange darna leit keiser Maximilian vorgedachten hertzogen Hans Frederich von Dresen halen und wart von stunt na der Neuwenstadt, tein mille weges von Wein in Oisterich gelegen, gefogert, dar he alse ein gefangen statlich schal gewaret werden und sit daro noch venklich bet ant ende dusses jares 1567 (und 1568, ok 1572). Do de krich vor Gotha und de veste wele, muren und grave geslichtet und dat vaste hus Grymmenstein, dar sik vorerst alle ungehorsame

33 sik = sit.

furste, von adel und sunste vele andere bose kindere erheilden, gesprenket und dalgeretten was, was und wart wol wes gudes dorch den pawest, keiser, konning von Hispanien vorhanden, de oberigen ungehorsamen godde, der hilligen christlichen kerken, paweste und keisere, geistlichen und wartlichen chur und fursten orer undersaten ok wedder in den gehorsam und catholischen religion to bringende. Derhalven sende Philippus, de konninch in Hispanien, den hertzogen von Alba mit velem krigesfolke in Nedderlant, de ungehorsamen geuse und calviners gehorsam to makende. Derhalven worden ok ore retforere, de prins von Aranien und de here von Brederode mit twen sonen vorjaget ut Nedderlant, de sik darna in Franckricken bi dem herrn von Condy vinden leten.

[756] In dussem sulven jare des mandages in den hilligen oisteren, und was ultima Martii, do starf Philipps lantgraf zu Hessen und up den sulven dach starf ok Ernst hertzog to dem Grubenhagen und de leit neine liveserven nach. Und kort hirna am negeden dage Aprilis was ein schrecklich und grot eclipsis an der sunnen; de vordusternisse warde in de derden stunde. Und de meitit wart darna ser sur und unfruchtbar; wente dar folgeden idel norden und nortwesten winde mit itlichen hagelsteinen, vele sloten und vele koldes regen, dat de blomen up den bomen, dat krut up den garden, ja dat leve korn in dem velde half vorswunden. Am pinxtavende fror dat so harde, dat de burslude grote stucke ises von dem Brocke bet in Hildensem brochten, twiger hande lank und breit. Und is soder dem eclipsis here nein sote nacht oder naturlich warm dach gewesen.

In deme vorgangen jare ut befeile regis Philippi Hispaniarum und der hertoginne von Parma, alse eine regeringe der Nedderlande, toch de prins von Orannyen mit achte feinlin dudescher knechte und twe swat ruteren in Andorppen, dar dat male vele calvinere, de sik erst vor der stat, darnegest ok in dero stat ore uproreschen und falschen lere dorch calvinische predicanten predigen leten, dar sik do balde ut erhof, dat binnen Antwarppen vele klostere und kerken geplundert und alle gebiltenisse und altaria kleine in stucke geslagen

8 am rande: „Nota 1567 von Ålba.“

worden. De rat konde solchs in der ile nicht straffen. De prins mit den sinen sach dar to dorch de fingere; dennoch worden itliche darover gefangen und na tiden orer 13 up den markede an den galgen gehangen. Dut fechtede de predicanten nicht an und leten itliche schrifte utgan und bekledigen de vorwoștunge der kerken und schriven dar vele spotliche rede von und heten dut eine erliche slacht (vorsta bilde toslan), de ane blotvorgeten geschein mach, [757] und hitzen andere stede ok solche slacht fultobringende, wo ok to dem Hertogenbusche dat geschach. Tom lesten ok dusse utvorschemede calvinische predicanten wesselschrifte anno 1567 mit der hertoginnen von Parma herut spieden, der gedachten hertzoginnen to einer vorkleinerunge und logenhaftich straffen wolde, wo se scholde nagegeven hebben beide religion (hire rekeden sik de calvinschen mede in de ausburgeschen confession) in Antwarpen to predigende und ore sacramente to rekende. Do nu dusse logen bi der hertzogingen nicht frucht schaffen konden, do makeden dusser oberster, de herr von Brederodt mit sinen buntgenossen der calvinischen faction einen supplication an de konichlichen werde von Hispanien Philippsen, mit velen logen gedrucket und finantien, wo der kettere art is, gesmucket, und erboden sik darinne orer konichlichen werde dree tunnen goldes to gevende, dat ore konichliche werde vor gewalt und bi goddes worde (vorsta der calvinschen lere) schutten und vordegedingen wolde. Hir dede bi de prins von Orannyen, ift ome dusse sake nicht anginge. Und schach in dem Februario anno 1567. Anstande des manattes Martii do kemen de calviner binnen Antwarpen den 13, 14 und 15 dach Martii to vote und to perde, wo dat gedrucke bok vormeldet, dat bi mi is umme bewisent willen, tosammende, beaxgesten den rat und regimente der catholischen religion, dat de rat den calvinschen tor vespertit de slottele to den doren und geschutte don mosten. In folgender nacht de rat und gemein, ok de kopgesellen, der ausburgeschen confession treden tosamende in der morgenstunde und leten de slottel der stat wedder eschen, eder men wolde se mit der gewalt halen. De prins von Orannyen erbot sik twischen den partien to handelende; [758] aver in der hande-

lunge wart he ein ertzecalviner befunden. Summa de hertoginne von Parma sach den prins von Arannyen balde ut Antwarpen und he toch tom dele mit den dudeschen knechten darvon bet an den Ryn. Und dar was he ok nicht wol wilkomen; wente de keiser schref dem hertogen von Cleven; do moste he vordan. Und so ginget ok dem hern von Brederoeth; de toch ok hemelich ut Brabant und hedde gern wes boses angerichtet jegen de hertoginnen regentinnen im Brabrant. Aver sine geselle und geusgense worde bi den helsen an alle bome im velde upgehangen, und de hertoginne leit ome sin veste sleiffen und leit dat lant innemen und sik huldigen. Darna swegen de geuse stille und flogen alse ungehorsame lude in Franckricken.

Middel dusser tit des uprors in Antwarden sende de konningh von Hispanyen Philippus den hertzogen von Alvo mit 18 fenlin hispanischer knechte und vif swat ruter in Antwarpen, und de hertoginge von Parma, regerende obericheit in Brabant, vorordende vif roderoden. Ein ider hadde 300 perde, de greppen und tasteden an alle, de se in dem velde und up den wegen funden und ankemen. Und de nein gut bescheit und antwort geven konden, de worden alle vor geuse und kettersche calviners an de bome und galgen gehangen, und dar ok itliche rike koplude und kopgesellen ut Franckricken, Burgundien und Hennegaw mede befunden worden. De prins von Orannyen und de here von Brederoet hedde gern am Rynstrome wes boses angerichtet, aver se vormochten dar nicht. Und umme [dusse] tit starf de here von Brederoeth de older bi graven Joste von Schomborch to Ghemen, schal, alsem secht, begraven sin darsulvet. Derohalven wart in Franckryken erst hemelich dorch de geuse und calviners, darna openbar dorch den hern von Condy jegen den konningh von Franckriken ein openbare veide angeheven und leiden sik erst vor Paryes und de here von Condy hadde under den dudeschen herrn und fursten und vom adel grote [759] bestellunge, unangesein dat de toch buten landes dorch de keiserliche majestat und anderen catholischen fursten den soldaten vorboden was. Dennoch togen orer vele dem herrn von Konde to; Italia und Hispania senden ore ruter und knechte dem jungen kon-

ninge, de mit siner moder in Paries lach, to. Und do de Paryser segen, dat se dem Condy stark genoch weren, vellen se alle ut Paryes dem von Condy int lager. Und de von Condy wuste umme ore ankumpst und was int vordeil getogen. Und keme tosamende am avende sancti Martini und slogen sik ritterlich, dat von beiden parten vele doden up der walstat bleven. De konning vorlor in der slacht sinen constabel, und de here von Condy vorlor de slacht und alle sine geschutte und monition und kam datmal hemelich mit weinich ruteren darvon. Sine rutere, de sin wardegelt entfangen hadden und dardorch alle alse ungehorsame dem rike befunden worden, twischen Elve und Ryn, ilich up, und wolden dem untruwen und ungehorsamen von Condy totein. Aver se worden am Ryn und susten velmal vorhindert, ok wart orer tom dele vordrunken, geslagen und ummegebracht. Dusse sulven tit over und ok von dem sommer hero legen in Nedderlandt in den steden vordelet 100 fenlein knechte und 4000 perde. Dusse warden alle up den duken von Alvo und de hertogingen von Parma. Jegen den harwest leit de hertzoge von Alvo an einem ome bequemen orde de statmuren to Antwarpen und grote torne nedderbreken, de wall der stat darsulvest in den statgraven schudden und even maken und leit to der sulven tit dat fundament eines gewaltigen slotes vor einen brill der stat Antwarpen up de nese setten; und wart dat slot rede, so wart de hoffart to Antwarpen vallen,

[760] In dussem sulven jare starf de hertoge in Prussen. De lutherschen hadden ein hertichdom darut gemaket ungeferlich anno 1527; dat plach sunsten einen dudeschen herrn, de de homester von Prußen genant wart, vor ore obericheit to hebben. Na dussen gemelten hertogen von Prußen dode sende de konning von Polen sine rede, geistlich und wartlich, mit velem krigesfolke in Prußen und nam erst in de hogen obericheit, alse ein schutzfurste des landes, und leit einen bischop inforen und vorwisede ut den closteren de vom adel, den de closter von dem nichtigen und vormeinten hertogen pandeswise vorsettet und ingedan weren. De rechte homester von Prußen wart nuwelich to Ausborch dorch de keiserliche majestat Maximilian II confirmeret und sine regalien dar entfangen,

und de wart sich nun mit gotz hulpe sines landes wedder hernalen und de homesterie wedder mit sinen ritteren annemen und dat vormeinte hertzgedon abschaffen.

Und is war, dat de erbar rat der stat to Magdaburch kort vor Martini in dussem jare ein mandat der religion halven bekomen, darover de von Magdaburch vele ridens und rennens heimelich und openbar, dat mandat to beratslagen, understanden, ok itliche male, to Peyne nicht alleine, sunder ok to Luneborch, Brunswick tosamende gekomen. Weil nu bi one des mandats befeil hemelich, so wille ik hir ok nicht romen, sunder godde, dem rechtferdigen richter, executorem ober dat mandat anroken und bevelen.

Do volgende am avende sancti Andree apostoli, qui erat sabato prima dominica adventus domini, worden de groten klock im dome tor vesper geluet, de vesper und nachsant dorch de domhern und vicarien herlich gesungen, und folgende dage ok, dat in velen jaren nicht geschein was. Aber canonici worden des mode und leten den goddesdeinst stan.

Umme dusse sulven tit wart de stat Mettze dorch oren bischop, den cardinal und sinen broder, den hertogen von Lothryngen, wedder ingenomen, dat de Franzosen anno 1552 mit finantien heroberden, den untruwen borgen darsulvest to schaden und nachteil.

[761] In dussem jare certo die mensis Octobris wart ein man to Sesen up dem kerchove dotgeslagen; derohalven des ertzebischops to Mentze suffraganeus dorch hertzogen Hinrichen den jungeren gefordert wart, den kerchoff wedder to wigende, wo ok geschach. Darnach de gedachter wigelbischop ok itlige closterjunkfruwen in dem furstendumme to Brunswick inkledede und kronede. Und do ein solchs fullenbrach, do sende de gemelter hertzog, doch up beger des hern bischops und driger abbaten den suffraganeum mit sinem offitial, cappellan und deinern in dat closter to Marienrode, und de furste von Brunswick dede dem wigelbischoppe to sunderliche eren und herlicheit mede siner furstlichen gnade hoffprediger, den erwirdigen herrn, ern Peter Haupt und fratrem Bernhardinum und d. Jacobum N., prediger in der Nygenstadt to Wulffenbutel. Und darsulvest to Marienrode worden do

de dre abbaten sancti Michaelis, Godehardi und abt to Marienrode, gekroniget und infuleirt. Und kemen daronach de suffraganeus mit des gedachten fursten vorornten und sinen eigen deinern in Hildensem und nemen ore herberge erst bi dem probste und in dem closter to den Sustern. Dar weren itliche dage tovorn vele fromede closterjunkfruwen tosamende gekomen, de darsulvest des flogende dages (Novembris 23) alle ingeklediget und gekroniget mit velen herlichen ceremonien under dem ampte der hilligen misse und godde almechtigen befolen worden. Actum 14 Novembris. Up dussen namiddach vermede de wigelbischop over hundert kindere und junge gesellen in der kerken to den Susteren, und darna toch de suffraganeus mit den sinen in dat closter to dem abbaten to sunte Michaele to der herberge, dero tovorsicht, sin erwerde hedde dar sekerich gewesen und alle dink were wol utgerichtet.

Feria quinta post festum sancti Martini suffraganeus cum suis intravit monasterium sancti Michaelis, ut dictum est. Interim reverendus dominus Borchardus, episcopus Hildesiensis, misit victualia, lectisternia et alia necessaria ad monasterium sancti Godehardi, ut consecratio et coronatio episcopi ibidem sequenti dominica fieret. Feria sexta misit consulatus 24 viros cum secretario et mandavit suffraganeo, ut cum suis omnibus lucente sole et sine mora civitatem Hildensiensem exirit comminando, ut moris est, pronuntiantes. Eodem tempore dux Hinricus Brunswychsensis misit cum suffraganeo in Hildensem venerabilem dominum [762] Petrum Hovet licentiatum et arcis Wuffenbutel predicatorem, ut dictum est, et fratrem dominum Berhardinum necnon magistrum Jacobum Nove, civitatis concionatorem. Et suffraganeus habuit penes se in comitiva sua jussu et ex mandato reverendi domini domini archiepiscopi Moguntiaci venerabilem dominum Siffridum Went, offitialem Erfurdensem. Dictus Petrus, des fursten hoffprediger, dedit missis 24 Hildensiensibus responsum ex parte suffraganei, et hoc audito simul et omnes 24 demissis vultibus confuse abierunt. At unus illorum, W. Knoke, fertur dixisse: men wille one wol protesteren leren. Folgende dages kemen

*

2 Archiv 1831, I, s. 34. 15 se$\overset{k}{g}$erich. 29 concinatorem.

de 24 vorornten wedder, aver datmal up de bischops hoff, und sin furstliche gnade was dare, und brochten de sulven rede: de suffraganeus scholde bi sunnenschein mit alle den sinen de stat Hildensem rume; und so dat avermal vorachtet worde, so dem suffraganeo oder anderen darover wes arges wedderfore, dar wolde ein erbar rat dem suffraganeo und den sinen nicht to antworden. Darup leit do de hoichwerdiger in got furst und herre, ere Burchardt, erwelter und confirmierter bischopf des stifts Hildensem, von wegen ore furstlichen gnaden parson dorch velgedachten erwerdigen und hochgelarten hern Peter Hovet hoffpredigeren (und hochgelarten hern) den gesanten antwort geven. Welche antwort, ik hire umme der korte wille vorswigen mach; andere lude wille des wol nicht vorgetten. Id were beter vorgetten.

Dussen vorwinter, ok den nawinter anno 1568 weren vele bestellunge dorch mannigerleie hovetlude vorhanden, und gink so sneidich und hemelich to under den namen der twiger konninge Hispanien und Franckriken; und middel dere tit togen vele rutere na Franckriken, und wen se over den Ryn kemen, so leten se sik horen, se kemen dem herrn von Conde to. Dar ok orer vele over gedropen und vorhindert worden, dat se an oren hern, den von Conde, de ok nein gelt hadde, nicht komen konden. Se ilden ok nicht sere henninnen und schreven an ore gesellen und frunde in Hildensem, se legen dar und kregen wer gelt eder solt; und wolde one got helpen, so wolden ome wedder truwelich helpen; dar scholde in Franckryken nein kerke oder closter ungeplundert bliven, und der calvinschen lere mere.

In dussem sulven jare, do Gotha was ingenomen und de oberigen des romeschen rikes ungehorsamen na Franckricken to tem herrn von Conde togen, do leit de churfurst von Saxen nige dalere muntzen cum tali inscriptione: »Gotha capta supplitio de proscriptis imperii hostibus obsessis sumpto ceterisque fugantibus tandem bona causa triumphat. Augustus Dux Saxonum Elector. F. F. 1567.« Rat to, wen tandem triumphabit? Sectae bonam causam non habent, sed finaliter cum Arrianis ad fumum vadunt. Johannes Oldecop, dei servus.

31 togegen.

[763] De junge konningh von Franckryken, Carolus de 9 geheten, lach binnen Paris mit siner moder der konninginnen. De herre von Conde hadde vele ruter und knechte mit weinigem gelde in siner bestellunge und hadde vele dudesche ruter bi sik; wente de von Conde hadde tom dele de hovetfanen des ungehorsams, de vor Gotha geswecket was, in Franckriken mit den huchenoten, calvineren und geusen wedder upgerichtet, und anderer keiner orsake, dat he siner von got vorornten obericheit nicht gehorsam leisten wolde. Sunder he gern sulvest dar konning in Franckricken werden wolde. Des hadde he erst de erlichen und hochberomten stat Orligens mit finantien und boser friheit an sik gebracht. De bruкeden erst dat calvinische vorkerte evangelion, beroveden vore und in der stat alle clostere und kerchen, und namen dar ut alle wat se funde und geldes gewert was; daroto vornichtigen se alle der leven hilligen goddes gebiltenisse, vorunwerdigen dat hilligen sacramente, dat flesch und blot unses herrn Jesu Christi, dorch mangerleie smaheit. De prestere goddes binnen und buten den closteren worden alle, de se overkemen, gemartirt und gedodet, de geistlichen junkfruwen in den besloten closteren worden ok alle orer gudere, segel und breve, gelt und barschop berovet, orer vele geswecket, darna dorch de calviner erstecken und jammerlich ummegebracht, und anderer neiner orsake halven, dan dat se der calviner valschen lere, dar de her von Conde ein oberster over ist, nicht annemen wolden und ungehorsam werden. Dar halp ok to, dat de von Conde nein gelt hadde; derhalven gaff he pris sinen ruteren und knechten der kerken gudere, und so wart in Franckriken gehandelt bet an winachten dusses jars 1567, unangesein dat de herr von Conde mit sinem krigesfolken an vorgangen Martens avende von des konninges von Franckriken volke, wo vorgeschreven steit, geslagen und ut dem velde vorjaget wart. Aver de calvinischen koplude ut Antwarpen brochten wedderumme ilich gelt tosamende und heilden also dem von Conde den rugge. Anderst wasset mit ome up datmal ute und bancarut gespelet.

[764] Men schrift ut Sweden, dat ore konningh, de sus-

16 am rande: „Men lese f. Johan Naß in 2 centuria, folio 52.“

lange jegen den konningh von Dennemarcke den vifjarligen krich to water und to lande ok jegen de stat von Lubeck gefogert, si dull und dorde geworden', derohalven hebbe dat rike to Sweden des gemelten dullen konninges broder wedderumme to orem konninge erwelet, angenomen und gehuldiget, und he hebbe der cronen, ridderschop und gantzen lande loven moten, dat he den krich jegen de Denen und stat Lubeck fulforen und endigen wille und schulle. Und ist aver nicht gut; got betert! Ik werde der twiger konninge N. und N. mode und gedenke nu vordan, von orem unbilligen krige anno 1568 nicht wider to schrivende. Den von Lubeck willen ik dut spel befeilen, de mogen de acta anteken und rekenschop wol waren; wente dat steit to befrochtende, dat se hirnegest moten dem piper loven, alse der stede art und egendom is, wo de von Lubeck ok don mosten, wo vor ok geschreven steit, do se de slacht in dem lande to Holsten am Ossenberge vorloren anno 1535. Dennoch sint de konninge to velde anno 1568 primo Junii, und willen jegen dut fest sancti Jacobi apostoli de gemelten beiden konninge, Denen und Sweden, to water und to lande wedder tohope und vordan in beiden landen arme lude maken. Dar helpe one to dat wunschunt des konniclichen propheten Davids wort, dar he godde vor solch ungehorsam volk biddet und secht: »Discipa gentes, domine, que bella volunt«. Und so wart dat ok den ungehorsamen ketteren und calvinischen geusen ok gan und wart got den sinen frede vorlenen. Amen.

In dussem jare in der quatertemper des middewekens vor winachten begunde de beckers in der Oldenstadt to Hildensem erst krengelen to backende, dat susten nu gehort was eder jenige minschen des dechten; und was de orsake, dat de beckers in der Oldenstadt der Nygensteders beckers ut der olden stat vorwisede, darumme dat se scholden mer wetes schraden laten, alse de Oldensteders.

[765] Im jare 1568. In dussem anstande jare was noch de verliche krigesrustunge in Franckricken; mit dem munde weren vele Frantzose orem konninge woldedigh, weil aver orer dennoch tom dele calvinisch sectenbrodere weren, unangesein dat orer vele am hove weren, so heilden se noch dat jegen-

speil und weren dem vinde, dem herrn von Conde, hemelich holt, wen orem egen konninge. Und wan deme so nicht gewest were, so weret unmogelich gewesen, dat sik de herre von Conde so lange jegen sinen konning mochte upgeholden hebben. Dusse dudeschen rutere jegen keiserlicher majestat gebot und vorbot weren dem hern von Conde umme weinich soldes willen in dem kolden winter ferdich und bereit. Aver de solt wasset nicht alleine, dat se so willich dem von Conde totogen, aver se vorhopen ewige friheit darbi to bekomende. Aver, ift got wil, so mochte one solchs wit feilen. Got loff und dank, so feilde alle den dudeschen ruteren dutmal, de in Franckryken bi dem konninge oder bi dem hern von Conde weren, alle ore anslach und kemen darnach alle ane solt mit mageren perden (de besten hadden se vorkofft und vorteret) ein nach dem anderen scharmodich wedder to hus. Wat orer tom dele ut den kerken und closteren se gerovet, dar werden se de schow mede smeren, dat id one an lif und zele wart we doen; wente de laster und schande, stelen, morden und dotslan und moneke und prester erworgen und vele erliche und geistliche junkfruwen in den closteren velscheir dorch gans Franckriken geswecket und darna denne ersteken, und vorstorunge so veler erlicher clostere und toslande so veler altare und goddes und der leven hilligen gebiltenisse, der nein tal gewesen ist, und dar hebben de dudeschen rutere tom dele den Wasschoniern, hugenoten und calvinern to gehulpen. Und wen nu got den calvinischen kettern, de sik de geuse nomet, ore rechte loen gegeven und entfangen, so gedenken de anderen secten, got werde se ok heimsoken und ore vordende loen ok geven laten. Und des sint ore valsche predicanten orsake, nomptlich vorut Jacobus Andreas Smidelinus, Johan Calvinus, Ciriacus Spangenbergius, T. Heshusius, M. F. Illiricus, Andreas Osiandrinus; dut sint alle bose minschen und kettere.

[766] Do de printz von Urannyen, ein graf von Nassaw, und hogester rat und befeilhebber des konninges von Hispannygen Philippi negest der hertogingen von Parma, regenterin in Nedderlandt, ut Antwarpen vorwiset, dar he vele gudes geldes in vorsammet hadde, und he sporde, dat he sinen herrn und konningh vortornt hadde, toch he mit itlichen nedder-

lendischen graven und herrn von dare mit sinen vorwanten, aver heimelichen calvinischen ruteren und knechten und sochte an velen orden hulpe und bistant jegen den hertzogen von Albo, dem de konningh von Hispanygen Nedderlandt alse sin vedderlich erbe befolen hadde. Und dat sulve vordroet velscheir gans Nedderlant, dat de Spanyolen, de se de sneidigen vosse nomeden, und nomeden sik de geuse spotlich; doch velichte alse gesungen und gesecht wart, vivelgeuse. Und dusse rom der geuse und spot jegen de vosse wart so grot und breit, dat sik dar beide hemelich und openbar vele lude anhengech makeden. Do nu de prins vorrucket was, do wart gesporet, dat ome de nedderlendeschen graven folgen wolden. Wente orer weren mit dem hern von Brederoth rede dem printze gefolget. Dar erhof sik ut, dat de hertzoge von Albo den graven von Eckennunth, den graven von Horn (und Hostrate und der geliken), de ok beide der konnichlichen werde von Hispanien hoffrede weren, intein leit, desgeliken orer vele von adel, de alle in Hollandt, Seelandt, Flanderen und Brabant richlich begavet und under der cronen von Hispanien beseten weren, mit den borgermeisteren, einen ut Antwarpen, einen ut Gent, Mechelen, Brugge und Brussel, mit velen anderen riken kopluden, also ift de einen vorstant hedden mit N. und N. Dar ik nicht von weit, dem gemeinen rochte steit alle tit nicht to lovende.

In dusser sulven tît toch de hertoginge von Parma na Lumberdien; und to forder vorbitterunge, wart dorch gans Brabant in den groten steden utgeropen, wo de konningh von Hispannyen den printzen von Urannien mit allen andern graven, hern und vom adel, de mit dem printze ut dem lande getogen weren, de scholden alle up gut geleide wedderkomen und vorantworden sik, wurumme se wechgetogen weren. Dar wart one 40 dage tit to gegeven. Aver orer kam neimant wedder. Darna worden one bose namen gegeven [767] und ore lande, stede und slote worden darna dorch den hertogen von Albo ingenomen. De tal der vorgemelten vangen weren over de vertich. De fruntschop was stille; aver de prins von Urannyen sleip nicht und brachte erst an sik de bildestormers und kerkenbrekers, de calviners und geuse, de ut Franckryken kemen und gaff dene erste to, alsem sede, vif swat ru-

ters, dar des printzes beide brodere, graf Adolff und Lodowich von Nassaw, und graven Jost von Schomborch [mede gewesen], und der geuse were 30 fenlin gewesen, de ut Franckryke kemen. Dusse vorsammelinge der geuse scharmutzelen dat erste mal vor Rormunde und dar worden tom derden mal de Spanischen vosse slagen. Darnach togen de dree gemelten graven mit orem krigesfolke na Freislant der tovorsich, Gronnynge to voroverende; wente de graven wolden dem krigesfolke alle dink pries geven, wente dar was noch nein gelt vorhanden. De hertoge von Albo hadde rede und vorlanges itliche stede mit knechten besettet. Derhalven do de dre graven in Freislant kemen, do mosten se den sadel vor Gronynge afleggen. Aver nicht lange darna, numptlich dominica Exaudi, den 23 dach Maji, do togen de gemelten graven mit alle orem krigesfolke ut dem Damme und einem closter an Gronnynge, dar itliche feinlin Spanyger, de de hertoge von Albo dar nuwelich gesent hadde. Dar ein scharp scharmutzel vor Gronynge angehaven, dat to dem anderen male de Spanygers dar geslagen worden. Und dewile de graf von Arnsberch, der cronen von Hispanien oberster velthere, mit weinich ruteren mit den Hispaniern in velde befunden, so wart he to der sulven tit ok darmit erslagen. To der sulven tit wart des printzes von Uranien broder, graf Adolff von Nassaw, von des anderen partes, alse der geuse, mit velen erschoten und erslagen. Der Spanier was in dem sulven scharmutzel sestich, alse de vom adel angesein, gefangen. De gemelten Spanygers worden am derden dage darna ovel gehandelt und alle gekoppet und also schusslich darna an de galgen gehangen. Dar de geuse und de biwesers ore lust mede fullenbracht und nicht bedacht, dat man dorch de vangen hadde de vangen, de to Mechelen setten, wol wedderumme einen vangen vor den anderen hedde quiten mogen und kunnen. Aver de geuse weren to rachgirich und makens darmede nicht beter. [768] Wente so fro dut gerochte der vorlust und de von adel der Spanniger, der alle ore harnsch mit golde geetzt weren, gekoppet und darona wunderbarlich und schußlich upgehangen worden, wo ok de hochberomter und gestrenger catholischer her graf N. von Arnsberch ok dot gebleven were,

5 erden mal. 8 unter „graven“ ist „printz“ geschrieben.

n den hertogen von Albo rekede und to wettende krecht, do auwede he, wo der groten hern in Hispanien ore art ist, nicht ange, sunder he leit von stunt an alle de fangen, de he hirevorn intein laten, in Mechelen tosammende bringen und cholde gesecht hebben, alse ut Nedderlandt geschreven wart: De geuse hebben mit oren gefangen Hispaniern wes niges orgenomen und geendiget; so weren wi slimme vossen, so wi at ok nicht geleret hedden.« Und leit den twen grayen von 'ckmunth und Horn anseggen, dar weren catholische prestere nd bichtvedere vorhanden, dat se sik kortlich mit dennen ore le zalicheit halben bereden und bechten darup; wente se osten sterven. De gemelten graven beide schullen gebichtet nd dat hillige sacrament catholischer und na insettinge der illigen christlichen kerken entfangen hebben. Darona sin se it dem swerde de hovede abgeschlagen und erlich daronach egraven worden. De andern graver, herrn vom adel, borgereistere und koplude, wo darvon geschreven wart, orer nein ebbe bichten willen, und de alle ungeferlich am tal 43 mit em swerde gerichtet, darona liker gestalt, wo de Spannygers 1 Freislant, stricke under den armen der doden herrn her gedan nd ok also an den galgen hengen laten. Und des folgende ages schullen de doden wedder von dem galgen afgenomen in und ut der stat Mechelen under den galgen gesleiffet und ldaro begraven worden, wo darvon geschreven und gesecht vart. Und dut is geschein des fridages vor pinxten, id est m verden dage des mants Junii. De geuse sint vorbittert, e vosse sin hirmede ok noch nicht tofrede; aver, himmelscher ader, umme dines sones willen, Jesu Christi, sende hir twischen den hilligen geist! Anderst werden dusse geuse und osse hirnegest [769] nicht gudes anrichten; wente ik late ii dunken, dat alle secten, unangesein dat de lutherschen und usburgesche confessionisten de zwinglianer und calvinisten ordammet hebben, dennoch lernen ore predicanten, de geuse icht to vorlatende, sunder iderman schal one helpen, den irannen, den hertogen von Albo, mit sinem anhange alle ovordelgende. Derhalven wart ein grot geschrei, dat de churürste am Rein phalsgraf, de lantgraf von Hessen und de hern

37 phalsgraß.

to Wymeren (mendatium tunc temporis) 6000 perde und dree regimente knechte den geusen in Freislant to hulpe senden, ane vele andere stede ok goddes wort, de calvinsche lere, wolden helpen vordegen, dar do openbarlich ut gesporet wart, dat alle secten eins weren. Velichte dut gerochte balde in Nedderlandt erschullen; wente darna kemen de tide ut Nedderlandt, dat de hertoge von Albo mit 50 feinlin knechten und 3000 lichten perden von Antwarpen na Freislant getogen were und hundert stucke geschuttes up rederen sik vore und na foren laten. Vor Demther schal, alsem sechet, hertzog Erich von Brunswick bi den hertogen von Albo mit sinem krigesfolke gekomen sin und von dare sampt na Gronynge in Freislandt getogen. Do legen de vosse in Gronyngen, und de geuse hadde in den Dam und ein dorp und ein closter. Do nu de spanische vossen tide hadden gekregen, dat de hertog von Albo se balde entsetten und hulpe tosenden wolde und nicht wider scharmutzelen mit den geusen, dut vorbot wart bi den Spannygern vorgetten und togen 200 hakenschutten ut Gronnunge und tergeden de geuse am dage Petri et Pauli, dat de geuse utflogen und kemen to dem derden mal over de vormetten hispanischen vossen und slogen de bet int den doren oder porten der stat Gronnynge. Und hedden ore rutere in der stat nicht ilich up gewesen und de oren entsettet, de geuse weren datmal ore hern geworden. Wente de geuse hadden so heftich gefolget, dat dere tom dele in de stat gedrungen und gefangen worden. Dut alle heb ik von den, de daro mede over und an gewesen sin. [770] Umme dusse sulven tit kemen de tide in Hildensem, dat hertzog Henrich von Brunswick de junger am elften dage des manattes Junii gestorven, und stunt 4 weken und 4 dage umbegraven.

In dem vorgemelten scharmutzel schal Graf Jost von Schomborch 24 perde vorlorn hebben, ok itliche der vom adel, darunder N. von Klencken, domhern to Hildensem, dot gebleven; dennoch de geuse dat velt beholden und wedderumme in ore starke und unwintliche lager gerucket und dar des hertogen von Albo afwarten wolden, wo ok geschein was. Umme

*

11 krigesfloscke.

sunte Margareten dach kam de hertoge von Albo und alle sin krigesfolk und geschutte vor Demter, wo vorgeschreven, tosamende und toch na der vinde lager und hadde dat bet in den derden dach besein laten. Und was de avent Marie Magdalene, 22 Julii, den sulven namiddach leit de hertoge von Albo von wegen der vosse mit dem geschutte alle dreemal der geuse langer tom storme dorchscheitten. Umme de vespertit weren de vosse und de geuse tosamende komen und sik under malk anderen besocht, dat de geuse ore starke leger vorlaten und geslagen worden, ok alle ore rustwagen vorlaten und orer weinich levendich von dare gekomen, alse de seggen, des ein markite, hir gekomen ist, secht. Hirnegest schrive ik, wes de warheit wider vormeldet; doch worden vele logen hirnanket geflicket, wo de von Albo hedde Bremen de stat ingeeschet. Mit dusser logen brochten itliche lude gelt tosamende, nemen ruter und knechte an und wolden den von Albo ut dem lande slan. De lude erforen des hertogen von Albo antwort, he hedde befeil von sinem konninge to Hispanien, he scholde de rabricken, de vor Gronnynge in des konninges lande legen, totrennen, slan und von einander bringen und den printz von Urannien vorflogen, alse einen vint und truwelosen des konninges von Hispanygen, und hedde mit nemande oder der ausborgeschen confession nicht todonde. Dar weren de lude nicht mede tofrede und seden offentlich: »Heft he mit uns nicht todonde, so willen wi mit ome todonde hebben.« Und dergestalt 2 Augusti vele ruter und knechte alse geuse jegen de spanischen vosse ut dussen landen to velde togen.

[771] Do nu de vorflogen geuse, de in Freislandt am avende Magdalene nicht geslagen weren, to Hildensem wedderkemen, darmede was Valentin Aselmeyger, unse borger, und mede, wo schenntlich und unneinich se ore gar faste lager vorlopen hedden; erst der orsake, se hedden nein gelt, noch spise, eder drank gehat, ok hedden de vosse mit dem velen geschutte, dat dreemal were dorch der geuse lager und dorch ore rutere, de buten dem lager in einem slachorden, aver nicht lange, geholden hadde, afgegan und de geuse ok ore rutere getrennet. Do hadden de spanischen vosse mit hertzogen Eriches ruteren na gedrucket, dat de calvinischen geuse ut Gaß-

konygerlandt, de bevorn dem hern von Conde jegen sinen hern und konningh von Franckryken gedeinet hadden und to dusser tit dem printzen von Urannien deinden, erst sik up de flucht geven und in ein dorp kemen. Middel der tit de beiden graven von Nassaw und Schomborch und alle ore knechte von den perden gefallen, dat harnsch und alle ore were und rustewagen vorlaten und dem water, de Emese genant, to, und we swommen konde, de reddede sin levent. Gemelter Aselmeyger secht, dat he sin slachswart midden in dem water vorlate moste, anderst were he ok to grunde gan und vordrunken. Item de gemelten graven liker gestalt, wo de anderen alle, nicht mer ein ider wen ein hemmet, dat se an orem live hadden, darvon gebracht, und hadde lange gewaret, eiger de stat Empten ore kleinen schepe und cane gebracht hadden, dar de velgemelten beide graven tom lesten ok noch mede overgehalet weren; und do weret rede avent gewesen. Und werde de lucht und tit nicht so warm gewesen, de graven beide mit velen anderen vom adel, reisigen knechten, weren vorklomet worden. Men secht, dat hertzogen Erichs ruter mannigen finen gesellen von den geusen gudes willen na dem water lopen leten, ok loes gebeden, wo mi Hans Swartekop, vom Sprynge bordich, sulvest berichtet heft 26 Julii, de darmede und bi gewesen und geredet. To der sulven tit folgeden de Spannyger den Gaskonygeren in dat dorp, und fuer von allenthalven togebracht; und dar schullen de calvinischen kettere und geuse ore rechte loen mit fure und hagelschotte entfangen hebben. De vosse to dere tit eine grote boete, wol 400 reisige perde, over 200 rustewagen mit den perden und vele kostlige kledere, gulden keden und ander gesmucke bekomen hebben, und dut wart N. und N. vordreiten und dar wedder ansin. Uphorn und frede were wol best. [772] To dusser sulven tit befestede de von Albo dat slot Lynge in der graveschop von Thekelenborch, dat hir lange bevorn keiser Carl de 5 dem graven genomen, do sik Freißlandt under dat hus to Brabant geven, ut let dar vele bussen und krut upforen und 10 feinlin knecht mit veler provanden vororden.

Am ersten dage des manattes Augusti, dre weken na der begreffenisse sines her vaders, hertzoge Henriches des

ıgeren, leit hertzog Juli ein mandat im gedruck sinen fur-ındumen utgan, dat de papistische misse inhalten, sich hen-ro der ausburgeschen confession mit singen, predigen und ichunge der sacramente halten sollen; und nomet in dem ındato sine luthersche meinunge eine apostolische lere. Id ırt feilen.

Do de graven vorgemelt von Nassaw und Schomborch dder to velde kemen und de printzs von Urannien von dem alsgraven am Rynhe, lantgraven von Hessen itliche rutere d fenlin knechte tosamende gebracht, togen se samptlich na m Ryne und togen vor Kobolentz over den Ryn und wolden Mastrecht, dar de duca von Albo sik beschantzet hadde. rer se konden over de Mase nergen komen, togen also 4 ıntze weken lank, eger se einen veltfursten und krigesober-ın bekomen mochte. Wente tom deile feilde id one an ılde, wowol itliche lantstede und hertzoge Julii, de na sines der dode luthersch wart, itlich gelt, doch hemelich, na ıbulens senden. Und darmede worden des printzs von Ura-en krigesfolk over den Ryn gelocket. Dar wart do de printzs n Uranien (do erst) vor den obersten des toges endeiket; iche seggen, de paltzgrave am Rein were ok der obersten n; und worden do gemunstert. Vele knechte togen darvon, wile nein gelt vorhanden, und wolden sik nicht munstern ten; wente in Vreislandt vor Gronynge und vor Emesen orer le rede ane gelt von den Spanygern geslagen weren am 21 ge Julii. Darna wart geschreven, dat de prins von Uranien n 7 dage Octobris mit 10000 perden und dree reimenten ıechte dorch einen heimeligen vorde jegen Tungeren over de ase in groter ile getogen were.

[773] Do nu de duka von Albo in sinem lager bi Mast-cht vornomen, dat de printzs von Uranyen over de Mase ge-gen were, brack he mit sinem gantzen lager ilich up und it alle sine lichten perde dem vinde up dem hoifslage folgen ıd weren vor Tungeren tosamende komen. De printz toch it sinen ruteren Tungere vorbi. Sine sudelers und itliche ıtere und knechte togen in Tungeren und begunden dat to underende. Aver se worde dar alle over geslagen eder ge-ngen, der tom dele upgehangen worden.

In dusser verlichen tit und geswinden krigesrustunge wart de stat Trier orem herrn dem ertzebischoppe ungehorsam, und de gemein wolde in de stat de vormaledieden und vorflocheden secten der duvelschen und calvinischen lere inforen. Solchs to vorhinderende leit de bischop de stat Trier up dat hardeste mit velem krigesfolk und geschutte belageren, ok in solcher gestalt, dat de hoffart und toegel der gemein korter wart und to handelen begunden. Im handel erst befunden, dat de stat Trier und alle ore inwonere loven und sweren mosten, dat se bi der olden catholischen, hilligen, christlichen, apostolischen und romeschen kerken bliven und vorharren willen, und darto eine tunnen golden dem bischoppe to hulpe, sin krigesfolk to betalende, geven schullen. Darentjegen schal de stat Trier ingerumet und mit willen ores bischops nagegeven sin, dat se sik gelik als Ausburch, Ulm und Stratzeburch, ein richestat nomen und schriven mogen, doch ane allen afbroch an renten, sisen, gabellen, tzollen und tzinsen, vischereien, jacht und wiltbanen, hulden, truwen und eeden, de se sushero dem bischoppe gegeven, schuldich und plichtich sin, vordan willich leisten und den amptluden des ertzebischoppes jarlich betalen schullen und willen. Mit dusser roden hebben sik de von Trier int romesche riche gegeven. Got geve, dat id one wol gerade! Mit vorlove rede ik: Trier is nicht rike, sunder eine gemeine mit andern velen steden, ein arm stat; des forder ik tor tuchenisse alle lantzknechte, de dar nuwelich und vor velen jaren binnen gelegen hebben.

[774] Unse borgere und sudelers kemen to hus naket und blot von Tungeren, de dem printzen von Uranien gedeinet und mit ome over de Mase am 7 dage Octobris getogen weren, und seden, dat de gose vor Tungeren und dar binnen over vifhundert man vorloren hedden, und wo de beiden lager, des ducken von Albo und des printzes von Uranien, twe kleine mile weges ein von dem anderen legen, und wo id nuwelich noch dorch den konningh von Hispanien dem von Albo vorboden were, he scholde in neine veltslacht bewillen, sunder he scholde weren, dat de printz in des konninges erflande nicht entoge. Ut dem veltlager des duken von Alba wart geschreven, dat am 20 dage Octobris twischen Mastrecht und Loven

ein scharmutzel geholden dar der ruter hovetfane der geuse forer, ein edelman und Ritesel genomet, geschoten schal gewesen sin, dar de geuse over 2000 man schullen vorloren hebben. Ok is dar des printze von Uranien sin hogester rat gefangen worden, de schal bekant hebben, dat de prins sin winterlager in der stat Loven hebben wille. Derhalven sik de ducke von Albo mit alle sinem krigesfolke, dat to vorhinderende, darhen getogen. Do dem printze de anslach feilde, do toch he dach und nacht de stat Ludeke (Ludig) to voroverende.

Nu wart sub dato 9 Novembris ut Achen geschreven, dat de uranischen geuse vor Ludig angekomen und dar einen hemelichen vorstan mit einem burgermester und itlichen borgeren gehat, men wolde de gose in de stat tein laten. Dewile nu de bischop von Ludig itliche feinlin knechte in de stat Ludig gesent, de sulven mit velen anderen erlichen und truwen borgeren nicht lenger ansein konden, dat de Gasconiern und andere gose in der vorstat vor Ludig den inwoneren mit brant und rovende groten schaden deden. Boven dat do se de vorstat reine ut geplundert, do steken se alle der burger huser und de stiftskerken sunte Laurentzs und sunte Gillis und dat grote und overrike junkfruwen closter, Vallem Benedictam, De Hilligen Dael genomet, mit fur an und barneden de in de grunt, und dar ok beide preistere und closterjunkfruwen, alse de gose, [775] huchenoten, Gasconier und calviner art is, gehenget, ersteken und de erswechten junkfruwen darna dot und dorchgesteken. Und soliche erliche krigeslude tom dele hat und fogert de prins von Uranien jegen den catholischen fursten und herrn, den ducken von Albo to velde. Do nu de burger in der stat Ludige mit des bischopes knechten up dem toge weren, und schal ungefelich, alse de bref vormeldet, am ersten dage des manats Novembris geschein sin, do toch hemelich ut Ludich de untruwe borgermester an den ducken von Albo und wolde sik und de stat entschuldigen. De duke von Albo hadde den borgermester bi sik itliche dage vorwaren laten. Middel dere tit worden de gose und Gasconier ut der

*

32 Nanats.

vorstat over 500 erslagen und de Nedderlender, de dar levendich gegreppen, were alle upgehangen worden. Und in der weken, an mitweken und fridach, worden de gose dremal geslagen und worden up datmal up de flucht gebracht. Am sonavende, 6 Novembris worden elven untruwe parsonen to Ludig up dem markede in den galgen gehenget. Und do dut an den duken von Albo rekede, do leit he von stunt den borgermester von Ludich ok an einen boem hengen. Und also wart Ludig datmal geredet, und de gose togen dorch de Cassey. Nichtoweiniger don de boden bericht, wo de ducka von Albo dem printze von Uranien und den sinen up dem vote natei mit alle sinen ruteren und knechten und hebbe de gose mit alle sinem geschutte vorsich und schullen nu tein na Valentzin. Holt hir stille.

[777] In dem vorgange jare hoven de sectenbroders, und vorerst de calviners bi dem jungen konninge in Hispanien, des konninges Philippi sone, an de vormaledigeden und ketterschen lere in den beiden konninghriken Castilien und Granaten hemelich dorch hemeliche predicanten ut Franckryken darhen gesant intoforende. Dewile nu eine solchen vorhebbens des jungen konninges an sinen vader reckede und dorch de inwoners vorstendiget wart, leit he sinen sonen vor sik eschen und schal one erst vederlich vormanet hebben, dat he sik neines weges der lichtferdicheit von nemande bereden laten; he hebbe in guder erfarunge, wo dat christliche und hochberomete konninghrike to Franckriken nuwelich in korten jaren dorch de calvinischen lere velscheir in unvorwintlichen schaden geraden, ok vorstorunge veler kerken und klostere und vormordunge veler geistlichen parsonen und vorsweckunge, darona erstechen und gemordet veler geistlichen und begeven closterjunkfruwen. Solchem vortokomende wil he, alse sin einige und allerleveste sone, flit vorwenden, dat nein fromet predicante in Hispanien intokomende gestadet werde. »Id konde sik ok begeven, dat ik in kortz de Nedder- und unse erflande besoken moste; wente datsulve fuer der calvinsche lere, alse ik berichtet werde, alrede in Brabant to Antwarpen

*

17 vormaledigen.

vorletzet hebbe und itliche catholische kerken und clostere, de bilde entwe to slande und unkristlich darinne gehandelt.« Unangesein dat de junge konningh junk is von jaren, dennoch vor sinem her vader und konningh alles vorlochent, dat he scholde mit frommeden predicanten, velweiniger mit calvineren wes practiceren eder einer fromeden lere vorstant hebben, und darup trotzichleich vom her vader und konningh begeret, dat de segger mochte ome vorgestalt werden, de one mit solchen gruwelichen handelen besichtiget hette; er wolte sich vor deme entschuldigen darover den straffen laten; dar scholde ein ander an denken und nemande mere belegen. Weil nu konningh Philippus ein gudiger und fromer herre ist, wo ok sin vader Carolus was, [778] leit he, dat sin sone datmal in gnaden darvon gink. Aver nicht lange darna wart ein doctor und calvinscher predicante, ein Frantzose und ut Orligens bordich, in dem konninghrike to Granaten ingetogen, schal bekant hebben, dat he der lere magistri Johannis Calvini anhengich und ein lerer were; und so fro konningh Philippus ut den hispanischen landen na Nedderlandt verreiset, so wolde he mit siner hulpe de beiden rike, als Castilien und Granaten, erst mit goddes worde, der cavinischen religion besetten. Do dut nu konningh Philippus erfuer, befeilde sine konnichliche majestat, doch mit groten smarten und herteleit, dat sin sone in der ile und up dat hemelicheste ingetogen und ome fenchlich togeforet worde. Do solchs geschein, do blef de konningh in Hispanien und sende do den ducken von Albo mit ruteren und knechten in Nedderlandt. Dut alle is mi ut Italien togeschreven worden, desgeliken ok darhero mi geschreven wart, wo de junge konningh in Hispanien in dat hovet krank und awitzsich geworden were; derhalven one sin vader ingesettet und lete one bewaren. Na der tit toch de konnichliche werde in egener parson mit velem krigesfolke erst in Granate, daronach in Castilien, und der lande inquisitores de stifte, clostere und alle vordechtliche orde besoken und de gelarten erst alle examineren, darna de vom adel, borger und buren und vorhoren, und wat bi der catholischen und romeschen kerken lere nicht befunden wart, moste starven tom dele im swerde, im stricke, im water, oder in dem fure verbrant. Und duss

unzelige handele warde in Hispanien in dat andere jar. In der sulven tit tiranniseirden de calviners in Franckriken, derhalven de crone und dat parlamenta darsulvest dem konninge to Hispanien nicht helpen konden wer in Hispanien eder in Nedderlandt. De printzs von Uranien sammede ruter und knechte und toch erst mit sinem broder, dem graven von Nassaw, und grave Jost von Schomborch in Freislandt, wo hirvor beschreven steit.

[779] Upt korteste hirvor angetekent in der quaternen A, wo zeliger hertzog Henrick der junger, wowol sine furstliche gnade 78 jare olt was, 11 Junii in got und alse ein catholischer furst dat hillige sacrament under einer gestalt des brodes entfangen und am verden dage darna vornufftich und zalich vorscheden, und stunt veer weken und veer dage umbegraven. Nota: Middel dere tit sochten und funden de doctoren, licentiaten und andere hoffrede, ok itliche der vom adel to Wulffenbutel ein funtlin ut dem boke der evangelischen warheit Joannis Naß und kregen einen lutherschen monnik, abt to Meydeborch im closter tom Barge. Der genanter abt, Petrus Ulner von Gladebach gehetten, makede eine leichpredunge, de he to Wulffenbutel heilt des dages, do hertzoge Henrich begraven wart, und leit darnach under sinem namen, doch mit einer limitation oder bedingunge, geprentet utgan, und de leichpredunge licht achter mi. Darinne de abt vormeldet, dat zaliger hertzog Hinrick si up de ausburgeschen confession gestorven. Aver de abt is nicht so kone, dat he sine vorigen logen draff beweren, dat de hertzog dat sacrament under beider gestalt entfangen hedde, als ok nicht geschein ist. Wente wen de hertzoge up dat geringeste der ausburgeschen confession vore oder in sinem dotlichen abscheide wes gesecht, befolen oder des sacramentes entfangunge in warheit befunden worden, dat hedde de evangelische abt her Peter Uleners wol dristiger in sine leichpredunge mit grotem geprenge wol prechtiger herut gestrecken. Aver he sik befrochtiget, dat achter dem barge ok lude wonen, de vor und nach bi dem fursten gewesen, sine furstliche gnade vere dage tovorn dat hillige sacrament up catholischer wise, ok under einer gestalt des brodes alleine gegeven und gerechent.

er sulven leichpredunge is de abt keck und kone, wo sin rn Piccardus de kettzer [780] ok was, und vorlochent jegen illigen schrift und de lere der hilligen catholischen und tlichen kerken, dåt fegefur und nomet dat in dem boke der predunge quaterna C, folio tertio, c. 3 ein erdichtet fegefur; darmede velichte meinet he der hilligen kerchen ordunge reckende und anniversarien und memorien der vorstorven ere und swestere uptohevende und de rente an sinen piccaren hupen riten und mit logen bringen. Ift got wil, so wart de anslach wiet feilen, und befrochte mi gans sere, dat abt Petrus mit sinem anhange, dem hochebornen fursten herrn, herrn Julium, hertzogen to Brunswick und Lune-ı, in ein ferlich laborint foren werden, nachtem de vorrunge der religion ist tom dele alto pinlich jegen de closter closterjunkfruwen. Konninge, churfursten, fursten und , graven und dergeliken hebben in anfange orer regee ore rede und doctoren so tirannisch nicht schaffen und gen laten, also itzo hertzog Julius den Joannem Andream lelynum Goppingiensem, Canisium vel *, superintendentem runswick, und andere visitatores in dem furstendome to ıswick drengen, vorjagen, schatten und schaven, den junken in den closteren de kronen und kappen von den ho-n und live afriten und mit unvornufft ane schaem uthein vorbloten und in den schorkoppen und kedelen wenende laten. Und den hoen und spot, den hertzoge Juli dar und began heft an den olden von 70 oder 80 jaren klounkfruwen, an den fromen, erligen und hilligen junken, will und wart got an all den sinen blotsvorwanten t hir alleine, sunder dort ok in jenner welt [straffen]; scholden dar alle begeren, dat se ein titlich fegefur in er welt, dat sin predicante Petrus abt vorlochent, titlich nicht ewich vor de missedat bekomen mochten.

[781] In dussem sulven jare umme dat fest sancti Millis, do de beiden vedderen und susterkindere, beide kone, der eine in Dennemarcke, de andere in Sweden, in dat jar umme eines wordes willen (ein den andern narr ge-ı) schetlich orer ein den andern befeidet und de lande velem morden und dotslage vorwustet und vornichtiget

hadden, ein toch dem andern in sin lant, wunnen burgen und stede, slogen dot, wat sik tor were stelde, plunderen reine ut und brenden de neste, kleine und grot, darna angesteken, in de grunt afgebrant. Do solchs fullenbracht, orer moet beide also gekolet, do leten de konninge beide dorch ore rede den narrnkrich upheven und wart vordragen, itliche seggen, to achte jaren in dach gesettet. De stat Lubeck alleine hangede mit statlicher hulpe dem konninge von Dennemarcke de ganstzen tit over an und vorlorn vele grotere und wolgerustede schepe von ordel mit einem borgermester, velichte Tynnappel genomet, radesherrn, borgere und krigesknechte. In der wedderstadunge was ore gewinst kleine, alse der erbarn stede gemeinlich to sinde plecht. Und men secht, dut si der von Lubeck beste fordel und gewinst gewesen, dat de konningh von Sweden de von Lubeck in de sulven vordracht gestadiget und upgenomen mit dem konninge von Dennemarcke; wente vor twen jaren were under den konningen de vordracht angenomen und vordragen worden; aver de Swede wolde de stat und borgere von Lubeck in der vordracht nicht wetten, velweiniger hebben.

[782] Wowol de prins von Uranien velscheir 10 manatte lank Gasschoner und calviner ut Franckryke bi sik jegen den ducka von Albo to velde gehat, dennoch heft de herre von Conde jegen sinen konningh in Franckryken den krich ok gefogert, so lange dat de konningh siner in dem velde mechtich wart und vorsloch dem Conde alle sin krigesfolock und jagede one ut dem lande, und let do allen calvineren, huchenoten und anderen secten anseggen, dat se von den secten abstan scholden eder in mantes frist ut Franckryken mit wif und kint vorrucken. Der wart nu 1500 befunden, de wolden darvon getogen hebben; aver de wech wart one vorsperet und nicht wit von Mettze erslagen und von ander geschoret und berovet, und is geschein na Michaelis in dussem sulven jare.

To der sulven tit jagede de hertzoge von Albo den prins von Uranien mit sinen geusen von Ludig und folgede ome, sloch und leit der gose vele uphenge, so lange dat de printz mit den sinen an der fruntiere kam. Do bleif de von Albo torugge und makede sin winterlager in de stede. Umme Martini togen einige regimente knechte von hire. Do se kemen

an den Ryn, worden se den meisten deil von dem von Albo vorlovet, doch gaffem einen idern einen solt tom aftoge. We aver gude rustinge hadde, de toch over Ryn und worden tom Bussche in de winterlager gelecht. Item umme de sulven tit vorlovede de ducke von Albo vele rutere, doch mit frischem wartgelt, und der kemen hire vele to hus alle vor winachten und seggen, se hebben nicht lenger tit, bet se wedder geesschet werden, und meinen, se moten vor dusser vasten wedder in Brabant sin, eder eger, so de gose wedderkemen.

[783] Soder der tit her, dat de konning to Franckriken den herrn von Conde geslagen und underholden, dar de paltzgrave churfurste am Rein vele ruter und knechte mede gehat und vorlorn heft, socht de gedachte paltzgrave dorch list und finantien, weil sine churfurstliche gnade ein openbarer calvinianer und sacramentarier ist, bi den lutherschen nicht alleine, sunder ok velscheir bi allen hulpe und anhank. Derhalven buten siner churfurstlichen gnade lantzkreitze ok begeret, to sammende komen, der tovorsicht, wes he in sinem furstendom jegen got und de hilligen christlichen kerken und jegen de hilligen seven sacramenta dorch sine vortwiffelden predicanten tosende, don laten, andere kreisheren vordegen helpen. Aver de kreitzdage sin driger wegen und an dren oreden ut geschreven worden; aver an den de macht gelegen, sint ut gebliven, und des paltzgraven gesante an ere und beger wedder to hus in Heydelberge reisen laten. Dut vorige darumme geschreven, wente in dussem folgende jare 1569 heft de velgedachter churfurste den hertzogen von Holsten, alse den obersten heren als des nedderen Saxenkreitzs, besoken laten und von ome ok begeret ein kreisdach ut to schrivende, und dut schullen, alsem secht, de ertzebischop to Magdaburg und hertzog Juli to Brunswick forderen helpen. Und men secht, dat dusse begerte kreitzdach up den dach sancti Sebastiani erstkomende to Luneborch schal geholden werden.

Aver dat wart ein wachtel und leip int korn. De lude hedden gern vele boses gedan, aber dat wart one up aller orden dorch gotzs vorhodunge vorhindert. De kulde halp ok darto.

[785] 1569. De vorwinter dusses jars sere heftich und

kolt gewesen, dat an velen orden nicht alleine in dudeschen landen, sunder ok in Franckryken vele reisende boden und dorplude dot froren. De wile ok de prins von Uranyen mit sinen vele ruteren und knechten dem ducke von Albo ut dem velde und Nedderlant an de frontere [von] Frankriken entweken und schentlich mit sinen gosen entflogen. De straffede dar got schinbarlichen umme orer mißedat willen, weil se vor Ludyck dre erlich stifte und an anderen orden mere de junkfruwen na ersweckunge morden, de moneke hengeden, de prestere dotsteken. Mit vorlove geredet, se schetten up de altar und in de dope; dat hochwerdige billige sacramente, den lif unses hern und zalichmakers Christi Jesu, dat treden se mit oren vormaledieden und geusevoten; und ist von den Turken in Ungerlandt nu so unkristlich gehandelt worden, alse de prins von Uranien, sin broder de graf von Nassaw, N. graf von Schomborch und ore rutere und knechte in kerken und clusen in Franckriken und Nedderlandt handelen laten. Derhalven vorleit se got ane allen minschlichen trost. De prins und sin ganse lager leden groten hunger und kummer, se hadde neine provanden und spise und vor de perde gar kein foder. Dar was nein gelt vorhanden. De prins hedde sik gern utgedreiget; aver he wart in dem lager up dat hardeste dach und nacht gewaret. De scharwachte to holdende was ome nicht vonnoden; wente de vinde weren ome fern genoch. Aver de straffe goddes, ungewontlich frost und kulde, worgede de calvinsche geuse in den strohutten so ilich af, dat boven tein feinlich knechte doet froren; der de meistedeil umbegraven in den hutten liggende bleven. Dewile dar anderst nicht, wen de hunger und doet vorhanden, vorlovede de prins von Uranien alle sin krigesfolk ane gelt und umbetalet und trostede se alle mit dem besten, dat he dar ungeslagen von kam und sede, ein ider moste warden siner nastelligen besoldunge vif jar lank; darna scholdem one wedder anspreken. Do nu de prins sinen hovetluden und befeilhebberen dat gesecht, hauwede he up sin mager pert und reit also mit sinem broder und graven von Schomborch vorgemelt na Lothryngen und ilede

*

14 gehan handelt.

[786] na Stratzeburg. De konningh von Franckryken de datmal nuwelich gekroniget was, und dat regimente angenomen, ilde dem printze na mit anderem krigesfolke, dat ome de ducke von Albo togesent hadde. Aver de prins von Uranien mit itlichen anderen graffen und de vornemesten vom adel worden to Stratzeburg ingelaten, und de von Stratzeburg leten den anderen ruteren und knechten anseggen, dat se sik ilich ut dem lande und von der stat packeden, eder men wolde one vote maken. An allen orden legen ruter und knechte doet, de vorsmachtede storven von stunden to stunde eder froren dot. De sik noch rogen konden, de steifferden ane provande de von Stratzeborch fort. Middel der tit kam ok de nige konningh von Franckricken ok in Lothryngen und sin konninchliche werde toch in Mettze und leit alle sin krigesfolk dem printze na ilen. Und wat von ruteren und knechten, dem printze tostendich, underwegen krank oder vorsmachtet gefunden, wart ovel entfangen, getredet und erslagen. So de brunswickschen und unse borgere und hantwarkes knechte genochsamen bericht geven mit dem munde, und ore wedderkumpst, half vorsmachtet, an oren angesichten vorwandelt, swach und krank, und ane alle gelt befunden, ores armodes und geleden hungers und frostes mere tuchenisse von one gift, wen alle ore wort. Und wart befunden (dut sint de wort der vom adel), dat nein minsche dusses vordarffes, schaden und armodes einer krigesrustunge gelik eger gehoret heft eder in boeken gelesen wart, alse id dussem krigesfolke (under dem ungehorsam feinlin sag ik) ergangen und tonichte geworden sin. In den winachten kemen se wedder. Dewile do sulvest in Franckryken de her von Conde noch vele krigesfolkes jegen sinen hern und nigen gekronigeden koningh to Franckricken to velde und in den steden liggende hadde, horde, dat de junge konningh mit dem duken von Albo na Mettze gereden were und alle ore krigesfolk mit sik genomen, wart he ilich rede und wolde des jungen konninges broder slan und also mit der ile gans Franckriken innemen; und kemen tosamende dominica Oculi den 13 dach des manattes Martii [B. 1171] und slogen sik

21 befunden is ores. 36 der rest dieses jahres fehlt in der handschrift A.

von beiden delen ridderlich, alse [1172] de Frantzosen wol vormogen, und leten vele doden ok von beiden parten up der walstede. Dennenoch beheilt des konninges broder dat velt. De her von Conde blef dar dot, und sine vornemesten rede und ammeral desgeliken. De overigen condeschen flogen in de stat Namur am dage Oculi.

De nawinter dusses jares was jo so heftich kolt und barfrostich alse de vorwinter, und dusses winters geliken is nicht gewesen eder gedacht worden, denn alleine de kolde winter anno 1513, do de brunswickschen fursten in Freslandt togen. Dusse nawinter hengede lange na mit grotem schaden. De fruchte in velde und garden hebben weinich regen und wasdom; wente alle nachte sin noch kolt und gemeinlich norden, nortoisten oder halvoisten wint soder Gregorii her gewesen. Dusse vorgangen nacht, 12 Maji, heft alwit gerepen und ies gefroren, und is ein ungewontliche meitit. Und de meitide vorergern sik von jaren to jaren jo mere und werden kolder, dat manigerleie fruchte up den bomen und garden vorquinen und nicht ripe werden. Bet an den avent Urbani blef it droge und kolt; darna wart it better. Laus deo!

De churfurste und palsgraff am Ryne sende sinen sone Casymirum und den hertogen von Tweibruck mit 2000 perden, wo man sede, na Stratzeburch, de [calviners] und den prins von Uranien to entsetten und one hulpe to don jegen den vorgemelten konningh und [1178] duco von Alba. Do aver Casymirus vornam, dat de her von Conde mit sinen calvineren und sacramentariern geslagen was, do blef he achter Stratzeburch liggende; und men soder der tit von ome nicht mere hir bi uns gehoret. Und de is noch alleine und de erste, de gegen Philippum, Hispanie regem, de banneren angebunden heft; wente he ok der bildestormer ein und der ausborgeschen confession vorsmaher, und de ut sinem lande vorwiset. Vorgemelte beide heren sin in Frankriken to dem ammeral contra regem getogen.

Ik werde berichtet, dat umme den sondach Misericordias domini des pawestes legate mit 40 perden in Andorp schal

*

15 hatt es. 16 vngewonliche.

gereden sin und ein swert und einen wunderbarliken hot vor sik her inforen laten, deme ok de duco von Alba statlich mit 1000 perden entjegen gereden und also mit grotem geprenge in Andorp ingeforet. Specta pocho! Und dut is in der warheit also befunden worden.

Im vorgangen Februario is de duco von Alba in Hollant getogen und aller brabendischen und hollendischen graven und heren, alse des Egmundes, der von Brederott, an alle oren enden und husern ore helme, schilt und wapen utdelgen und afslan laten und dar wedderumme in de stede des konninges von Hispanien Philippi, ores landesfursten und heren, deme se weren untruwe und calviners geworden, uprichten und setten laten, in der sulven reise in Gellerlant getogen und in Zwolle, Campen und Deventher vele borgere, borgere kint [1174] und hantwarkes knechte, de he bekomen mochte, alle mit dem swerde richten laten, dewile se mit dem prinse von Uranien und andern calvinern und geusen dat vorgangen jar gegen oren egen hern, den konningh in Brabandt, to felde getogen und sine konninghlike werde an allen orden befeiden helpen und dem bischoppe von Ludech lant und lude vordorven. Der overtredinge halven und des edes vorgettende heft de vorgemelter duco de Alba in de gedachten dre stede in eine ideren stat einen statholder von des konninges wegen gesettet bi den rat, und den von Demther erst up der Isell eder Ryn den tol genomen und heft dar angehaven ein nige slot to buwende.

Nu kemen de tide, dat Casymirus, des palsgraven sone, nicht alleine na Stratzeburch getogen, sunder ok sin vedder, des hertogen von Tweibruck sone, bi ome gewesen, und sin also tosamende mit 7000 perden wedderumme in Frankriken getogen, den nagelaten erven des heren von Conde jegen den konningh, oren egen heren, to deinende, und also de vormaledigede fenlin wedder upgerichtet. Got alleine weit, wo lange; quoniam nullum violentum perpetuum.

Idsundes kemen ok de tide, dat vele polnische und ungerische heren sik mit dem woiwoda, de dat mit dem Turken helt und de Sevenborge tom dele inne heft, vorbunden hebben

*

36 der es mitt.

und also den keiser Maximilianum vorlaten. Und ifte deme also were, dat were nicht gut vor de catholische religion. Timendum est, quoniam Judas non dormit.

[1175] Dut wert ok von groten heren gesecht, dat wedderumme dat narrenwark und hofferdige fur und feide in Dennemarcke und Sweden wedder angeit: Twiger suster kindere umme des einen wordes willes: »Min vedder is ein narr« (schal de konninghliche werde in Sweden gesecht hebben); darjegen de konningh to Dennemarcke schal gesecht hebben: »Nu wol an! Ik wil di so vele narren int lant foren«, wo ok al berede ses jare her geschein is Aver de Dene dar nicht anne gewunnen.

Item anders neiner gestalt, dann alleine to einer gedechtenisse ik dut factum hir hen gefordert, dewile ik hore seggen, dat dussen dach, welkore is de 17 Maji fridages vor pinxten, morgens umme achte slege is des stiftes Hildensem domprobst here Wilhelm grave to Schomburch und de domdechen her Widekindt Fridach samt dem hern Franzen Muttzeltin canzleren und dem licentiaten heren Herman Horneburch domhern und etelichen vom adel bi one samt twen notarien und dem er und achtbaren Casparo Borchholten, de nuwelich von der romeschen keiserlichen majestat von Wein in Oisterrich gekomen mit oren deineren, sik einen henxt eder gesaddelt pert na orer gewonheit natrecken und liden laten und also up dat statlicheste na dem rathuse, dar ein erbar rat und de vorwanten rades frunde bi ein weren, gegangen und aldar se ok mit gewontlicher tucht und ere wol entfangen sin worden. Nu sechtem, wile ein erbar rat to Hildensem de nigen schenke und winhus to neinem ringen [1176] schaden und nadel der domhern upgerichtet und dar ok win sellen und uttappen laten und dar beneffen ok allen oren borgeren und borgers kindern bi geldesbrok vorboden, dat nemant mere von der domheren winkeller mochte win halen eder darhen und up gan und win drinken: dusse besweringe und etliche mer hebben de domheren an de romesche keiserliche majestat klagende langen

*

24 leiten. 26 bei einander. 27 gewonlicher. 35 gelangen.

laten. Darup de keiserliche majestat etliche mandata dem domcapitel gegeven und jegen de von Hildensem to intimeren bevolen. Actum umme pinxten anno presenti. Des se weinich geachtet.

Item der lutherschen secten und ketterie vriheit halven, de de predicanten orem volke leren, doch jegen got, dat gotliche wort, jegen de hilligen, christlichen und ewigen warheit, vordristen sik to dusser tit leider de gantze joget und velscheir de gantze werlt und geloven oren valschen predicanten, de one leren, de gelove si to der zalicheit alleine genochsam und dat one neine sunde si, dat se bi sik nicht vor sunde achten. Des is velscheir iderman, erst vorut de eebrekers, krigeslude und strukboven, kerkenbrekers und missededers vordristet worden und achten up de tein gebode goddes nicht mere; und is ore meininge, wat se vor neine sunde achten, dat si ok neine sunde. Derhalven Hans Gerbrecht, ein kerner eder vorman to Hildensem, und sin elige husfruwe einen untuchtigen gewinst erfunden der lutherischen lere gemeis und achten den gewinst und ebrok nicht vor sunde. Gemelter Gerbrecht vorgunnede siner husfruwen, dat se [1177] einen vor, den anderen na up oren garden bescheidede und dewile de bosheit under one beiden bedreven wart, springet de man Gerbrecht ut einem winkel hervore und helt dem ebreker dat furror up de borst und drouwede also sinen corrinan vele geldes af. Aver got wolde solke bosheit lenger nicht liden; [he] vorreit sik sulvest und worden beide ingetogen und seten fenchlich beide bet an den fridach na Panthaleonis. Do worde se vor dat richte under de loven gestellet und mit velen ordelen tor straffe gewiset und vorrichtet. De ebrekersche wart am kake gestupet und moste de schantsteine ut der stat dragen und de stat vorsweren. To sunte Catherinen wart se wedder geheilet. Orem manne Hans Gerbrecht, dem untuchtigen huswerde, wart de kop afgehouwen und up dat ungewichede sunte Catherinen kerkhof begraven. Actum anno 1569, 29 Julii. De ebrekers beide, de olde Gildehus und Henni

*

8 und 12 schir. 24 Corrinan; das wort scheint verdorben.

Krey, weren eine lange tit ut der stat. Gildehus was ein wedewer; Krey hadde eine echte fruwe.

Wat de nabers mit orer nigen winschenke und dergeliken jegen dat domcapitel vorgenomen, nicht gerne entraden mochten, hebben derhalven den borgermester Sigfrid Bock und oren syndicum wedderumme an keiserliche majestat na Wein in Oisterrich am 21 Junii gesent. Dar dat domcapitel ore vorornte parsonen, geistlich und werltlich, ok hengesant. Dar de von Hildensem an der keiserlichen majestat comissarien und vorornte chur und fursten vorwiset worden. Do de borgermester achte weken ut gewesen [1178] und vel vorguldede sulvergeschir und goltgulden am hoffe vorschenket und unkost gedreven, kam he wedder to hus und brachte de tidinge, wo se rede wol wusten und ok an de von Hildensem von wegen konninghlicher keiserlicher majestat gelanget was, dat dar weren itliche chur und fursten to commissarien twischen dem bischoppe, domcapitel und dem rade ok gemeiner stat Hildensem vorordent, de saken der parte intonemende, vordragen fruntlich, eder vor dat camergerichte to wisende; und de worden in bequemer tit ankomen; derhalven wolden und mosten de von Hildensem de konninghliche keiserliche majestat hinfurder unbemoyet laten und wardeden von den commissarien darsulvest ores rechten. Derhalven wart de 3 Novembris erwelet und utgeschreven, und up den gemelten dach worden de commissarien, nomptlich subdelegaten der keiserlichen majestat de bischop von Munster und hertoge Wilhelm von Luneborch ankomen. Wo und wenn se komen sin, magem folgendes lenger bericht befinden.

Im anfange des manates Julii wart gesecht, dat in Frankriken an dem pinxtavende eine slacht twischen dem konninge und sinem jegendeil, dem ammeral, geslagen were und wo dar de hertoge von Tweibruck mit sinen ruteren, den palsgraveschen ruteren dot gebleven were. Und derhalven die palsgrave am Ryne sinen sone Casymirum mit sinen ruteren und knechten, de noch in levende weren, ut Frankriken to hus

*

6 zu den worten: „oren syndicum“ ist am rande der name „M. Johan Claus“ bemerkt.

gefordert. De sectenbroders vorlochenden de slacht und geven vor, de von Tweibruck si doch gestorven; denne [1179] dar scholde ein grot starvent eder pestilentz in dem lager sin und ein bedrovelich wesen und levent dorch gantz Frankriken. Vorgangen winter froren de calviners und andere sectenbrodere dorch; nu slage se de pestilentz und mort! noch wille se von orer valschen und ketterischen lere jegen dat hochwerdige und hillige sacramente, flesch und blot des heren Jesu Christi, nicht aflaten, so lange se got alle vordelget und in de afgrunt der helle (dewile se nein fegefur hebben) mit alle oren valschen predicanten geworpen heft. Und denne moten de lutherschen und gedichtede ausburgische confessionisten den fromen und jungen konningh und waren katholischen heren to Frankriken mit frede laten. Wente goddes wort blift in ewicheit, ja allen ketteren towedderen.

Umme dat anstant des mantes Augusti sende de pawest dem konninge to Frankriken dusent wolgerusteder perde. De warsegger is kort vor Michaelis mit twen perden to Hildensem ingekomen und mit dem borgermester und itlichen predicanten gastebot geholden und wol bekant (von Alvelde bordich, N. Ludeken geheten,) de secht, dat he mit den gemelten 1000 perden ut Italien bet in Frankriken getogen und de warheit dussen luden openbaret, dat de konningh und sin broder werden nu in kort mit goddes hulpe alle ore vinde underleggen und ut Frankriken slan und vorjagen. Des hebben de lude nicht gerne gehoret und den N. Ludeken vor einen papisten hemelich geschulden, in siner sustern huse der Harleseschen up der Oisterstraten [1180]; und de sulve geselle was noch hir binnen Hildensem, do de tidinge kam ut Frankriken, dat de konningh von Frankriken mit des pawestes ruteren den ammeral und printzen von Uranien 3 Novembris neddergelecht und erslagen hadde.

In dussem jar mandages na Michaelis, was de 3 Octobris, na veler dageleistunge, handlunge und geltspildunge hertogen Julii und der von Brunswick wart dar fruntlich hen gehandelt, dat de von Brunswick bleven, velichte noch eine tit lank,

*

35 den von Braunschweig.

bi der olden wike, tollen und munte. Se geven orem fursten dat gerichte to der Asseburch und etliche dusent daler und darna up vorgemelten dach toch hertoge Julii mit 600 perden ungerustet, susten mit tapperen, klederen und velen gulden keden und ziraten furstlich und adelich geziret in Brunswick. De furstinne, hertogen Julii gemal, eine markgraffinne von Brandenborch, hadde einen vorguldeden sperden wagen; dat fruwentimer hadde dre sperde wagen mit swartem sammitte betogen und veer andere sperde wagen mit wande betogen. Und de borgere weren alle und over de mate den merendeil up oren harnsch tom dele getogen, ok itliche gantz vorguldet gerustet und stunden an den straten, dar de furste herin toch, und up dem markede mit mannigerleige rustunge und were vorgaddert. Dat grove geschutte was up den wellen und wart alle afgeschoten in dem inridende. Eine stunde [1181] darna ret hertogen Julii oldeste sone, ein junk furste von ses jaren mit hundert perden ok in Brunswick, furstlich und hoveschen utgebutzet. Dar weren 1200 drabanten biher gegan. Und bankedieren und brasseden, und de von Brunswick leten sik dusse inridunge und huldinge vele kosten. Sonnavendes erst folgende toch de gemelte furste wedder mit alle den sinen ut Brunswick.

Darna vorunwilligede sik hertoge Julii mit sinen juncheren und hoffgesinde und gaff one den merendeil orlof, de dem olden fursten vele jar here erlich und truwelich gedeinet hadden, desgeliken ok siner furstlichen gnade in allen truwen gedeinet. Dennenoch so moste se orlof hebben und darvon tein, und worden orer itliche huses und hoffes und alle orer lantgudere entsettet. Dat sulve mal wart ok Eitel Henrich von Kirchberch von Wulfenbuttel afgewiset, de in sinem afridende got und allen frunden gedanket, mit velen und tapperen worden darvon gereden.

Do nu de konningh in Sweden in dat seste jar mit sinem vedderen, dem konninge von Dennemarkt, gefeidet und ein narr darover geworden, ingetogen und in iseren keden gesloten, erweleden de Sweden wedderumme hertogen Hanse von Fin-

*

16 Julius.

ndt, des dullen gefangen konninges broder, to einem konnge, und wart gekroniget und wart von stunt an des konnges von Dennemarkt und der stat Lubeck vint und toch velde. Her Hans N., min naber, heft to Lubeck solchs r Michaelis gehoret.

[1182] To dusser tit umme Michaelis legen de Denen in reden vor einem vesten slotte, und wart genant [Warberch].)r dussem slotte wart Daniel von Rantzaw, des konninges n Dennemarckt overste velthovetman, in einem storme mit len anderen guden gesellen geschoten und dot gebleven. 'er dat slot datmal noch nicht gewunnen eder erovert.

Dewile ok de ammeral in Frankriken sampt des palsaven am Ryne, Casymirus genant, sone und dem printz von :anien noch mit starker rustinge und krigesfolke, darunder e regimente knechte und 6000 perde gewesen, jegen den nningh to Frankriken dussen sommer over wedderumme to lde gelegen und an velen orden kleine stede, borge und veınge, dorper, kerken, klostere und klusen geplundert, vorıstet und neddergeworpen hebben, dar dennoch got ingen und eine gruweliche pestilentz ilich in de sectenbroders sant und also der vinde leger erst vorswecket, dat se, de rgemelter ammeral und sin anhank, in eine veltslachtinge willigeden, und wart de 3 Novembris bestimmt, up welren dach sin dusse beiden leger und krigesfolk des konıges von Frankriken und des ammerals tosamende getogen, schoten und geslagen, dat erstlich de twei regimente knechte e scholden ersteken sin, der rutere ok von beiden delen vele ıgekomen und to dode erslagen sin. Dennoch de konningh n Frankriken den ziegen beholden und de vinde alle vorıoret, wo darvon gesecht wart. Den hinkende bode wil ik re erst erwachten und denne wider darvon schriven. Actum Novembris.

[787] 1570. Anstandes dusses jares weren konningh rl IX und de ammeral in Frankriken noch to velde und vorrven lant und lude. De ammeral hadde datmal sine duschen ruter und knechte velscher alle in den velen veltıchtungen und scharmutzelen vorlorn, darunder ok dree baırden, lantgraven von Hessen, doet gebleven. De prins von

Uranien toch ok af, leit den ammeral mit sinen weinigen geusen und hugenoten vordan, jegen ore obericheit, den konningh to Frankriken untruwelich handelen. Ernst von Mandelschen und sin gespan, de hir bevorn von Gotha afreden, eger Grumbach gerichtet wart, togen ok alle ut Frankriken. Darna wart ut Frankreichen geschreven und von dem oberigen krigesfolke gesecht, dat ein ider veltlager, des konninges und ammerals over hundert dusent man vorlorn hedde und in twen jaren dare erslagen und doet gebleven. O blintheit over alle blintheit! De secten sind des orsake. So vele christen, christen so aftoworgende! Wen de twe veltlager in Ungeren jegen den Turken mit dem ernste vor Owen, Pest, Vesperin und Vynffkerchen anno 1566 gewest weren, so were to dere tit Ungeren wedder geredet und Syget were datmal nicht vorlorn worden. Dar wolden chur und fursten rutere, graven, frihern, de vom adel und de Ungeren mit dem fromen keiser Maximiliano dem anderen nicht folgen; ein ider hadde mit list gewinkelt und leten also dat edel und truwe kristenblot, den graven von Serin up Syget, jarmerlich umbringen, erworgen und smedelich zebelen, de dat hus und veste Syget bet up den lesten man ritterlich heilt und vele sturme geleden, ok der Turken in den stormen, der eines dages 16 gewest weren, over 30 dusent afgeweret und erslagen hadde. Dennoch mochte ome dut nicht helpen, wente de keiser und alle, de one entsetten scholden, bleven ut und deden ome tokort. De keiserinne was im lager und wolde nicht staden, dat ore herr N. jegen den vint tein moeste. Pho dich an! Dat is nu gehort! Keiser Karl was wol 15 jar to velde, aver dat populum blef zu heim und starf; und also wart under dere tit keiser Carl wedewe und bleft sin levent lank.

[788] In dussen sulven jare na den oisteren foerde de duco von Albo bischoppe in Nedderlant in de groten stede, und erst in Antwarpen am sondage Cantate reverendum d. dominum Sodium ingefort mit groter herlicheit und velen rutern und knechten; in Gellerlant des sulven geliken, und erst in Demther; und in allen steden bi den nigen bischoppen itliche

*

16 ffronen.

ɑlin knechte gelaten und den olden catholischen geloven und 'emonien na lere der romeschen kerken to holdende bi straffe 'olen.

Vor dusser tit, wo ok dar und im jare ik darvon geschre-ı, wo Philips, lantgraf to Hessen, do he mit sinem eligem mal veer junge sone echt und recht geboren lantgraven ge-ıget, do lecht he sik noch eine andere fruwen geven und :truwen. Mit der lesten fruwen, Margareta geheten, tugede gemelte lantgraf Philips ses junge sone, de sik darnach to ge begeven und der orer dree darinne erslagen worden, wo ' vormelt ist. De anderen dre kemen wedder to landen. wile nu de olde lantgraf sinen veer echten sonen dat lant Hessen gedelet, des fruwen Margareten dre sone und vor-inte lantgraven nicht wol tofrede; derhalven dem regenten ı landes als lantgraven Wilhelm na dem togel trachteden. er ore untruwe vornement wart lutmerich, dat lantgraf ilhelm mit aller list und vorsichticheit in dusser meitit am ıdage Cantate de dree bastarden mit alle orem gesinde fench-ɑ vorstricket, de bastarden na dem Segenhagen gefogert und : gesinde in Marborch foren laten. Men secht, dat ein ba-rt alleine darvon schal wech gekomen sin. Actum 23 Maii ıo 1570.

[789] De Sweden hebben in dusser vasten den andern ɑningh ok afgesettet und den derden broder vor einen kon-ıgh over Swedenrik wedder upgeworpen und gekroniget, d schal rede jegen den konningh von Dennemarke stark to de liggen. Und sin twiger susterkindere, geborn von der wenborch.

In dussem sulven jare was dorch de keiserliche majestat ı richsdach to Spier up primo Junii toholdenden utgeschre-ɑ, und kort vor dere tit wart ein furstlich hochtzeit twi-ıen dem churfursten phalsgraven am Rein und des hertzogen ı Holsten soen und dochter to Heildelberge geholden. Na :lop der hochtzeit tog de hertzog von Holsten wedder von re und toch dorch Hannover und hadde bi sik twe junge er furstlichen gnade swegere, einen phalsgraven und lant-ıven von Hessen; de scholden de sake und krich twischen

Dennemarke und der Sweden konninge vorliken, wo ok darna geschach.

Am vinften dage Junii is de romesche keiserliche majestat mit siner keiserlichen majestat gemal sampt dren jungen hernlein, hertzogen tzu Oisterrich, und twen jungen froechen in Speir mit weinich sperden wagen und dree hundert perden ingetogen, und dare anderer chur und fursten aftowarden; und wart geschreven ut Spier, dat de keiserliche majestat velichte dat winterlager to Spier holdende werde, wo ok tom dele geschach.

Anstande des mantes Augusti leit de keiser sine dochter Anna genompt dorch den bischop von Munster und dorch den besten und rikesten adel der drier stifte Munster, Osenbrugge und Polborn in Nedderlant foren; und dar scholdem de brut entfangen und up dat forderlichest na Hispanien gefogert und Philippo dem konninge dar vortruwet werden. In dussem sulven jare wart des keisers dochter [Elisabeth] bi namen dem konninge to Frankriken Karolo IX togefoget mit groterem geprenge und meren ruteren und ome elich vortruwet, alse de gedrucket bokere utwiset.

[790] Vor twe jaren kam ein nige pater hir to Hildensem in de congregatien, bi namen Bernhardus Weydeman Monasteriensis. Dusse voes und wulf vordeckede sik eine tit lank under des schapes velle. Middel dere tit wart dat hus ledich und se begunden itliche segel und breve tovorkopende. Und dewile nu d. Jac. And. Smedelin in dat lant to Brunswick gefordert und oberster visitator im lande wart, darbi sik gemelter Pater N. erfogede und bi deme erholden, dat he to Henyngen des klosters und gerichte superintendens geworden, nomptlich in dussem jare 1570. Und do he na Johannis dage to middensommer wedder to huis kam, woldem neine grote oblaten, de de prestere to dem ampte der hilligen missen bruken, in der congregatien hir im Brule mer backen eder vorkopen. Dennoch heft hute dato unse opperman vor vif goslarsche alse ein bekander swerlich bekomen. Datum 19 Julii. In dussem jare am mandage na sancti Jacobi in orem markede was to Hannover ein schrecklich wedder von doner und blixen, sloch itliche huser up der oisterstrate und in dem

Wulfshoren boven de dake af und in der stat an anderen orde ok. Und dat wedder nam up den pulvertorn up dem walle und warp den torn mit velen tunnen pulvers wit over den statgraven in dat velt. Und dat wedder hadde vele lutheraner vortzaget, de doch groten geloven hebben. Dat wedder sloch ok itliche dot, und itliche storven von anxte, so ik berichtet werde. Dut jar dergeliken to Hannover mer gekomen und se sere vorschrecket.

In dusser tit am 22 dage Augusti wart geschreven von Speir dem richesdage, dat de krich twischen dem konninge to Frankrichen und dem ammeral vordragen were und dat krigesfolk toge af und kemen heruter. Und was war. Item dat de Turke den hern und ridderen to Maltha vele groter schepe und alle ore galleien in vorgangen Majo genomen hedden dorch ein scharp vor geholden scharmutzel, darinne von beiden parten vele lude gebleven. Item ok wart geschreven, dat de Turke mit groter krigesrustunge mit den von Venidigen in dem konningriche to Siperen to velde lege, und wo sik dar entjegen de pawest und Philippus, konningh to Hispanien, mit den von [791] Venydigen vorbunden hedden, dat se samptlich oder kein in sunderheit in tein jaren mit dem Turken nicht vordragen willen. Und dat geve got almechtich! Und dut willem wies werden, wente so worde de Turk nicht balde in Ungeren komen eder sik vor Maltha legeren mogen.

Item in dussem jare, do zeligen de beiden abbaten der beiden clostere tor Clus und Ryngelem in got vorscheden weren, do leit Julius hertzog to Brunswick de beiden clostere innemen mit alle den guderen, de darto horen, desgeliken velen anderen monichen und junkfruwen closteren und leit vorgeven, sine furstliche gnade wolde to Gandersem eine hoge schole uprichten laten. Umme Michaelis dach leit sine furstliche gnade de closterjunkfruwen und nonnen, der vele adelich geboren weren, up wagen setten und ut Gandersem in dat closter to dem Lammenspringe foren laten und let kopen binnen Gandersem ok andere huse von den borgeren, de dem closter bi legen, dar de hoge schole und lectoria scholde hen gebuwet werden. Raro mens est una duobus, quia nullum

violentum perpetuum. Nec porte inferi non prevalebunt adusque eam. Mathei 16.

Item to der sulve tit leit hertzog Julii amptlude in de closter setten; dat vordroet dem procuratori domino tor Clus und toch na Spier an de keiserlichen majestat, klagede over des fursten gewalt und ingrepe. De procurator wart mit penalmandaten von der romeschen keiserlichen majestat vorsein, und de gemelten mandaten worden dorch einen keiserlichen camerboten hertzog Julii intimert und to Gandersem parsonlich und sulvest behandiget. Sin furstliche gnade scholde wol mit dem ersten unlustich darover geworden sin; dennoch tom lesten [gesecht], he wolde den breven pareren. Und balde darna leit sin furstliche gnade den amptman wedder ut dem closter tor clus forderen und gebot, men scholde den procurator in dat closter tor Clus wedder forderen und ome dat regimente des closters wedder befelen. Dat befeil, to regerende sin closter, wil de procurator von dem fursten nicht hebben; he wil ok up des fursten geleide ok noch nicht komen. Wat darut folgende wart, dat konde hir negest, woldes got, geschreven werden.

[792] In dussem sulven jare primo Augusti lut des mandatz des konninges in Frankriken wart de feide in Frankriken twischen dem konninge und dem ammorale vorlikent und in 46 articulen vordragen, alse dat gedruckede mandat utwiset und lith bi velen anderen gedruckten in minem stuturio anno 1570 die vero 14 Novembris. Johan Oldecop scripsi. Men runet, de artikel sin dorch de secten vorfelschet.

Item twischen Egidii, primo Septembris, und alle goddes hilligen dage was ein sere fucht wedder und regende velscher alle dage twe manatte lank. In der tit worden de watere in velen landen sere grot, dewile nu de Weser, Leyne und Inderste, Oveker, Allere und de Nettze umme Bremen, Stade und Boxstehude de openbaren see. Item de Elve dael vormiddelst velen storm westenwinden, de Nedderlande tom dele, alse darvon geschreven und gesecht wart, mit so veleme water de inwonere vorschrecket, ore dike und demme dorchgebroken, dat water uberhant genomet und de inwonere, de up den diken stunden, mit der gewalt torugge geschoget und vordrenket.

Und leider also in velen steden dorch Vreslandt, Butjayerlandt und dorch Eygerstede beide stede und dorpere vornichtiget und vele minschen und vees vordrenket und tonichte gebracht, dat dar nicht genoch mach geklaget und darvon gesecht werden. Got vorbarme sik unser alle. Hic secet, hic urat, ut in eternum parcat!

Dat stedeken Texter, dar der kleinen gronen Texter kese und vele guder fresche bottere gemaket wart, mit velen caspelkerken und dorperen und vele dusent minschen und untelligen ve und queke in der ile und gans unvorsichtigen alle vordrunken und alle ore kerken und huser dorch de groten waterbulgen ummegeworpen nnd wech gefloten. To der sulven tit bi Hamborch de Elve groten schaden gedan, desgeliken to Emede, Gronynge, in Freslan itlike huser beschediget. Item to Antwarpen, in Brabant de keller ful waters gelopen und vor vele dusent gulden an win, wande und krude, [793] ok in velen orden an dem Rynstrome von Heidelberge an gerekent, an Swol und Campen und dorch Hollandt, de Ryen, Mussel und Mase up dem lande an dorperen, steden und solten unsprekelken groten schaden twischen Symonis et Jude und Martens dage gedan hebben.

De keiserliche majestat sende vor Michaelis dage vele statliche doctorn, graven und orer romeschen keiserlichen majestat rede in Sweden und Dennemarkede, dar ok der ummeliggenden fursten rede und der seestede gesanten vorschreven weren und tosamende kemen und handelen so vele, dat de beiden vedderen, de konninge von Dennemarkt und Sweden, vordragen worden in mate und wise, wo darvon gesecht und geschreven wart, dat de chrone von Swedenrick dem konninge von Dennemarkt twe tunnen goldes geven schall, und dar entjegen schal de konningh von Dennemarkt dem Swede alle sine stede und borge, de he ome afgewunnen heft, weddergeven. Desgeliken schal de konningh von Sweden den von Lubeck vor oren geleden schaden 70 dusent daler geven und ore frige segellatien, wo von older hero, staden und gebruken laten.

Item do de keiserliche majestat ore beiden dochter vorgemelt, de einen in Hispanyen, de anderen in Frankriken den beiden konningen dare to voreligen, wo ok nu geschein ist,

gesent hadde und de wartlichen chur und fursten tom dele up den utgeschreven rikesdach to Spir nicht ankemen, do hadde ore keiserliche majestat de dree artzebischopfe Mentz, Clon und Treir und achte andere bischoppe und den hertzogen von oberen Beygeren, graven, frihern und de von adel und sine befeils und hovetlude alle to gaste bidden laten und twe dage mit one frolich gewesen, wo dar von ut Spier geschreven wart. Und darnach ider man vorlovet und sine keiserliche majestat umme Martens dach von dar getogen.

[794] In dussem jare umme sunte Vitzdach schreven de dree churfursten Coln, Mentze und Treir von dem richesdage to Spier und sende gedruckede mandata an ore befeilshebbere, dat de secten bruders alse wedderdopers und sacramentariers ut Collen, Mentze und Trier und ut oren landen und archebischopdomen vor Michaelis do erst komende scholden vorwiset und ut den landen mit wif und kint und alle ore far und have vorjaget werden, dat were denne sake, dat se alle, alse fruwen und man, de vorgemelten und angenomen secten wedderumme in der gemelten tit vorlaten und absweren wolden; und so se dat nicht don wolden, dat se sik denne vor Michaelis dage bi invorleibter straffe ut den gemelten landen vorruckten und dar nicht mere inne finden lete, so lef one ore lif und gut were. Se scholde ok middel dero tit noch hemelich eder openbare conventicula, vorsammelunge und conspirationes maken; und so dat befunden worde, so scholden se alle noch vor Michaelis ut der drier churfursten lande vordreven werde, und dar worde denne nein gnade bi sin. Des hadden do de wedderdopers und sacramentariers binnen Collen, de alle vorlanges rede calviners und gose befunden weren, ut sneidicheit und listiger art an des artzebischops rede to Collen geschreven und suppliciert, men wolde solche scharpe mit one nicht vornemen; se were borgere to Collen und wolden se bliven laten, bet de rikesdach geendiget und so lange de churfurste und bischop to Spier wedder to hus keme. Denne wolden se sik erkleren, wes se to donde geneget und vor godde und sinem worde vorantworden konde. De furstlichen rede bearbeideden so vele bi dem artzebischoppe, dat de wedderdopers und sacramentarien binnen Collen bliven mochten bet an den dach

Michaelis. Middel dere tit ore hus und hoff vorkoften und ut Collen togen eder de secten vorsweren und sik wedderumme to der hilligen christlichen und catholischen kerken kerden und neine muterie in Collen anrichteden bi swarer lives straffe.

[795] De sectenbroders to Collen rauweden nicht (wente se hadde in dem rade mede tom dele hemelichen vorstant) und heilden binen Collen dach und nacht ore ratslege und schreven an de oren buten Collen und makeden wiet und breit vorbuntenisse. Derhalven worden ok ut dem rade und regimente itlige gesettet, alse de erbar N. von Landeskroen und dergeliken hemelike sectenbroders mere. Do nu de rikesdach to Speir geendiget und de romesche keiserliche majestat und andere chur und fursten von dare getogen, do kam de artzebischop reverendissimus d. Serentin, ein graf von Isenburg, tom Brule up sin slot, und do sine churfurstliche gnade den ungehorsam der secten gehoret, do leit he von stunt dorch sin gantze lant open und gedruckte versegelde mandata utgan, dat man von stunt de wedderdopers und sacramentariers (dat sint calviners und gose) ut Collen mit wif und kint vorwisen und jagen scholde, dewile se von den vordampten secten nicht wolden afstan und vorsweren. Des ein erbar rat mit der truwen borgerschop an sunte Steffens dage in den hilligen winachten sik vorwusten und des morgens fro de sectenbroders alle mit wif und kint, unangesein dat id ein sere kolt und von snie ein bister weder was, ut Collen vorwiset, gedreven und vorjaget worden. Wowol ein solchs bedrofflich to horen, aver vele bedrofflicher is to lesende, wo dusse gemelten secten und gose in Frankriken in closteren, clusen und herlichen stiftskerken mit afworgen, morden, junkfruwen und nonnen schenden, mit fure alle geistliche stifte, dar se ankomen konden, in de grunt afgebrant, doch erst geplundert und aller goddes hilligen gebiltenisse toslagen, darto dat hochwirdige hillige sacrament Christi mit voten getreden und in de hillige dope und up de hilligen altare oren mist und unflat stinkende dar gelaten; dar de Saxen, Hessen und brunswickschen soldaten nicht vern von weren.

[796] Do nu de wedderdopres und sacramentarien ut Collen am vorgeschreven dage vorjaget weren, do lepen se ut mer orden her von stunt an tohope na Dempter, dar se oren vorstant binnen und buten der stat hadden. Und was dar vorhanden gewesen, dat de sectenbroders den nigen ingefogerden bischop mit siner gewarde, de de duco von Alba to Dempther ingesetten, wolden alle erslagen hebben. Aver got almechtich vorhinderde datmal der geuse bosen und vorretlichen anslach; dat was ok ein bister und bose kolt und sere nat wedder, dat de geuse sik vorsteken und in de winkel flogen. Dennoch nemen se tor sulven tit itliche slimme veste in an der Isel. De graf vom Barge nam wedder in sine slote Ulffen und Herberg genant; aver dat warde nicht lange.

Kort hir bevorn, am dage sancti Nicolai wart to Dempter dorch den hertogen von Alba de erste bischop reverendus frater Petrus de Parveto, ein observanten monich, ut befeil und fuller macht geistliches und wartliches gerichtes und rechtes des konninges to Hispanien Philippi ingefogert und mit velen ruteren und hispanischen votknechten dat regimente over de stat Dempter und lant gegeven und befolen. Und to der behof ok itliche fenlin knechte bi dem bischoppe gelaten; und dat behagede den borgeren so wol (rat to, wo wol!), dat se kort darna wolden den gemelten bischop und sine gewarde gern hadden dot geslagen, do de geuse ut Collen vordreven worden. Aber dat bekam den von Dempter nicht wol. De artzenkettere, wedderdopers und sacramentarien togen ut Collen, wo vorgeschreven, den Ryn und Isel hendale und starkeden sik und toge flux fort na Dempter to. De graf vom Barge vorgemelt dref see fort, und vorhopeden alle ore fuer, anslach und blotvorgeten scholde one binnen Dempter gewislich angan. Aver de duco von Albo toch fort mit velem veltgeschutte ruteren und knechten und kam in Dempter und leit gripen de borgermestere, itliche radeshern und der stat befeilhebbers, de alle dem konninge Philippo gesworen hadden, und leit one alle kort darna de koppe afslan und leide mer knechte in de stat, de de borgere spisen und besolden mosten. [796a]

*

12 vnd vnd.

Do de graf von dem Barge dat vornam, toch he ilich wedder von Ulffen und dem Hernberge und sine geuse flogen one na und leten de beiden veste unvorseret ledich stan. De duca von Alba toch von Dempter na Swol und Campen.

Dut jar over heft ein gespens hertzogen Julien to Wulffenbuttel an allen orden dages und nachtes, over dische und slapkameren vorferet und vorschrecket. Derhalven sin furstliche gnade vaste und velmal de stede vorandert und so ein tit lank to Gandersem, tor Steynbrugge, to Stederborch, to Essem, tor Levenborch, wo ik lofflich berichtet werde, hus geholden und gelegen hebbe; und dennoch nergen von dem geiste oder gespens rauwe bekomen mogen. De vom adel, de bewilen von Wulffenbuttell komen, wowol se dar nicht offentlich gern von seggen willen oder dorffen seggen, doch bekennen se, dat hertzog Juli, wowol he fast gelove, dar si kein fegefur eder gespens, de wedderkomen moge, doch si he vortzaget und bi sik nummer to ferde. De buren seggen vel anderst von der sake; ik wils von beiden deilen bliven laten und wils godde befeilen und geloven, dar si wes hemelichs von godde ober den fursten vorborgen; wente de lude sin dar alle tovele vormeten.

Im ende dusses jares wart to Hildensem ein boek mit schreckelken nigen tiden umgedragen und vorkoft, dat de lutherschen predicanten mit vele logen up de papisten vorlenget hadden, wo de stat Farrar in welschen landen in de grunt und in de afgrunt vorsunken were. Darna schref doctor Bonifatius Salatzius, ein borger to Farrar, ut der gemelten stat an den erwerdigen und erbarn herrn Melchiorem von Buren, domhern to Munster, in latino geschreven, wo ein ertbefinge to Farrar gewest were in mate, wo hir in latino folget: Decima sexta Novembris, quum erat dies Jovis, nocte, que interesset diem Veneris et Jovis, intra horam decimam terre motus hic erat quam vehementissimus adeo, ut quiquid hic esset edifitiorum, aut damni aliquid acciperet aut concassatum caderet. Ab illa hora ad vesperam usque diei Veneris

*

20 goddes.

vigesies terra commota est, sed minore cum vehementia. Nocte vero ad horam primam horrendo cum frangore vehementissimo motu terra undique in altum sese attollere visa est adeo, ut nec homines pedibus consistere possent. Ego cum uxore mea fenestra incumbebam visurus funus cuiusdam nobilis vicini nostri. Tunc levato a terra cadavere subito terribilissimo iterum terre motu edifitia undiquaque corruunt. Proxime me et uxorem liberosque meos tanta copia corruebant menia tectaque, ut stupore pene mortui aliquamdiu quasi consepulti videremur. Sic nos deus servavit. Castrum ducis, senatoria ducis, turres et maxima quoque templa et insigniores structure in partes rupte atque a fundamentis conciderunt. Magna hominum multitudo oppressa interiit. Ego cum uxore mea, liberis et tota familia, domo relicta concessi in medium horti edium mearum transacturus, ubi totam noctem dux etiam cum uxore serenissima foras in hortos prodiit. Inter secundam et tertiam horam horrendus iterum terremotus alius secutus est tam vehemens, ut nulla in tota urbe edifitia firmissima integra sint relicta.

Ea ingenti ruina magna hominum multitudo suffocata est, in arce quam in urbe. Ego autem in hac miserabili ruina in medio horti mei eram; ibi conspicabar varias templi partes circum me cadere meniaque, quibus hortus cinctus erat, rupta undiqua collabi. Mansimus nos in exiguo circulo, quasi miraculo stupore licet prope exanimes et pulvere sepulti. Omnis multitudo partim huc atque illuc per agros, partim per hortos est dispersa. Exteri omnes discedunt. His vale! Datum Ferrarii die 29 Novembris anno 1570. Bonifatius Salatzius doctor.«

[797[b]] 1571. De vorwinter begunde von suncte Andreas dage an bet an lechtmissen vele norders und oisten snees to snien, und desgeliken in veertich jaren nicht gefallen was. De luth und frost vorterde den snee temelich wedder; dennoch umme sunte Valentini dach wart id regen und wart wedderumme eine waterflot, und de dede in den Nedderlanden avermals groten schaden.

To dusser sulven tit in sunte Steffens dage in den hilligen winachten jageden de von Collen ut orer stat vele wedder-

dopers und sacramentarien mit wif und kinderen, unangesein dat id ein sere kolt und bister weder was. De togen den Ryn und Isell hendael und funden se der sectenbroders und geuse hemelich mer vorhanden.

Mors duorum principum. In des nigen jares dage starf de churfurste markgraf Joachim to Brandenbroch und vorleit einen sonen hinder sich. Weinich dage darna starf des gemelten churfursten broder hertzog Hans von Costryen und leit neine erven hinder sich.

Do nu de sectenbroders ut Collen vorjaget weren und an dat lant to Gelleren kemen, do wart geschreven, dat 4000 perde und itliche dusent hakenschutten am Eyxfelde vorhanden weren; de rutere neine rustwagen oder groff geschutte bi sik hedden, sunder mit oren knechten ilich fortruckeden. Derhalven de erbarn stede hir to lande ore statdore itliche dage des morgens langer tostan leten. Umme den dach sancti Anthonii toch de herr vom Barge mit ruteren und knechten und dar slogen sik de geuse to in Holland und nam sine huse, dat hus tom Heruberge und Uffla, dar he vom hertogen von Alba vorjaget was, wedder in und besettede de beiden huse und wolde [798] dare des hern printzes von Uranien und geluckes up erwarden. Aver he dankede godde, dat he mit sinen geusen nicht gewullet wart; und dat makede de hase, de vor ome over den wech leip; und wart to Dempter to der sulven tit gegreppen, ungefillet up einer bank gebraden und tom lesten dennoch levendich binnen Dempter an einen galgen gehenget, wo dar von geschreven wart. Und wart datmal heimelich gesecht, dat de bode, de den hasen in Dempter brachte, up der urge pinlich bekant, dat he ok muntliche warffe beneffen den breven, de in dem hasen und in der heden befunden, schulle gehat hebben, darut de Hispaniers mit oren obersten balde vorstan, dat man se alle in Dempter erslan scholde, und wen solchs fullenbracht und de vos denne mit den vorgemelten 4000 perden und sinen hakenschutten Dempter inne hedde, darut wolde he denne mit siner hulpe und calvineren gans Gellerlandt, Freißlandt, Hollandt und der hern und graven afgewunnen lande und borge wedder innemen. Und hoet dich darna, Selandt, und wat der mere is! Und ein solchs feilde,

got loff und dank, do de hase besein wart. Tor sulven tit wart dat hus tom Barge und Ufflan vorgemelt dorch de Hispanier ilich wedder ingenomen und de geuse, de darup gefunden worden, dorch den jungen hertzog von Alba dar alle up erslagen, und ore retforer, de hern vom Barge, rende darvon und brachte dem printze de nigen tiden, wo de hase erst gebraden, darna binnen Dempter gehangen were. Und do sunken de 4000 perde und hakenschutten in de erde und wart stille. Und do worden to Dempter dree porten (statdore) togemuret und worden noch vif feinlin Spanyolen dar ingelecht; de moten de borger nu spisen, und daroto genochsam gemartirt und geplaget de armen borger. Unse predicanten, vorut mester Frantz, schellen up dussen anslan, und sede, men scholde de armen lude (he meinde de sacramentarien, wedderdopert, calviner und geuse) so tirannisch nicht afworgen, sunder na der lere des hilligen evangelii upwassen laten. Mathei 13. Intelligentibus satis dictum. [799] Twe borgermester und twe radesheren worden to Dempter dusser vorrederie halven gegreppen und nȧ Mechelen in Brabant gefogert; dar leit de duco von Albo one de koppe afslan. Und do wart de prins von Uranien stille. Aver Dempter, Swol und Campen worden darna ovel geplaget mit schattunge und orer friheit berovinge.

Umme de oistern in dussem jare wart ut Rome in Hildensem geschreven, wo de Turke, leider godde geklaget, dat gantze konnighrike to Cyperen den vorgangen winter ingenomen und den Venetianern afgewunnen hedde und alle junge fruwen, jungferen und knaben fenklink in Trukye gesant hedde, de kleinen christenkindere up de spete gesteken, gebraden und gegetten, de olden menner und fruwen alle erslagen und in de water sleiffen laten. Und de kopstat N. ingenomen und up dat starkste befestet und darsulvest wonen wolde. Darentjegen de Venetianer sik mit dem paweste Pio Quinto und Philippo, dem konninge von Hispanien vorbunden und 200 galleien mit krigesfolke und monition gerustet und ilich vortgerucket und na Cyperen gesegelt, der tovorsicht (mit goddes hulpe), se willen dat konningkrike to Syperen wedderumme eroberen und de velen dusent gefangen christen ut der hant des turschen tirannen erlosen. Des got almechtich one mit gnaden

rhelpen moge! Asschanius de Colunna, ein edel Romer, erster von des pawestes wegen, dem schullen de Venetianer geschreven hebben, he schulle ruter und knechte, so vele der bekomen mach, annemen; se hebben geldes genoch d willen krigesfolk wol betalen; und scholdet one dat konnghrike von Achayen darto kosten, so willen se den Turken edder ut Cypperen hebben und dar willen se noch gelt eder ; anne sparen und willen sik nu henfort nummermer mit m Turken vordragen eder to jaren to frede eder in stilstant geven; wente de tursche hunt holde nicht sin gelofte eder rschrivinge, dan so lange he sik gerauwet und mit fordeil christenheit wedder beschedigen mach.

[804] Item dussen gantzen sommer over heft, leider godde klaget, de grusame Turke und artzevint des hilligen chriligen geloven mit vele dusent Turken, mammeluken (sint rlochende christen) to vote in dem konningrike to Cyperen, n hern to Venydynge tostande, to velde gelegen und mit en hundert galleien, fusten und navilen, darinne ein untelh tursch volk mit velem geschutte, pulver und lode, dat ientsche mer ingenomen, und nicht stille gelegen, sunder t gantze konningrike to Cyperen up weinich borge na und ste an dem mere ingenomen und de groten und wolbefeeden hovetstat, Nicosia genant, nach velen stormen und rlust over 80 dusent Turken de stat erobert, dar sik ok er de 20 dusent christen ritterlich erst jegen den Turken bet den lesten man geweret und tom lesten umme des chrimgeloven willen, man und fruwen, junge gesellen und junkuwen, alle de sik jegen den vint und Turken weren konden, lichlich slan und martiren laten, und lever mit eren uud lich starven, wen mit vorlochunge des christlichen geloven rdomlich und mit schanden leven wolden. Jegen dat turkhe lager und schiffart hebben sik in goddes namen vorbunden ı ersten dage Maji dusses jares de pawest Pius 5, konningh ıilippus Hispanus und de Venetianer mit alle oren [805] rwanten, in groter ile sik gerustet und mit velen geleigen,

*

13 im originale ist durch sterne die reihenfolge der abschnitte zeichnet.

galionen, grote schepe von ordel mit velem pulver und lode, und alle wes to der schiffart vonnoden gewesen, mit sik genomen und to schepe na faren laten. Und sin also mit gotlicher hulpe an des Turken armaden up dem mere angedropen. Am dage sancti Martini episcopi krech mein gnediger furste und herr Borchart, bischop to Hildensem, breve ut Ausborch, dat der christen armada (dat is dat christen krigesfolk) am sevenden dage Octobris de turschen armada up dem mere angegreppen. Und de Turken sin den christen in einer slachordunge entjegen faren; de geleigen der von Maltha und Florentyner erst in de Turken gesettet, aver ovel entfangen worden. Summa de christen darumme nicht vortzaget, sunder mit goddes hulpe de Turken overwunnen und des gemelten dages 180 tursche galleien gefangen, 15000 der Turken erslagen, 5000 gefangen und 40000 christen von der gewalt des Turken dar erlediget. We mere dar von wetten wille, de lese de gedruckten boeke. Got almechtigen sin loff, pris und ere vor dusse victorien in ewicheit. Amen. Datum 1571. Laus deo.

[800] Im anstande dusses jares wart dorch gans dudesche lant dure tit, an roggen meist, haveren und garsten. Dat molder roggen galt to Hildensem rede vor winachten negen punt, umme de pixten galt de scheppel roggen 25 grossen, de scheppel haveren 15 grossen. Und blef dat jar over de durheit stande. Und de von Hildensem boweden dut jar swerlich dat dor up dem Eselstige, und anno 1572 kort na paschen begunden se den nigen graven twischen one und der Nigenstat.

Dat wart ut Lyfflandt geschreven, wo und so fro de beiden konninge von Dennemarke und Sweden vordragen gewesen, si des konninges von Dennemarckes broder hertzog Maximilian eder Augustus genomet mit hulpe des konninges von Moschaw sik in Lyfflandt mit vele krigesvolke begeven und de stat Revel to water und to lande vintlich runtumme belageret und ok nicht lange darna to dem storme beschetten laten. Aver ut befeil des romeschen rikes moste he upbreken und wedder von dar tein.

4 nach „angedropen“ beginnt ein bericht von einer niederlage, der aber später getilgt ist mit der bemerkung: „Aver dat was datmal gelogen. Got loff und dank.“

Des fridages vor pinxten, id est primo Junii, hebben de statholders des konninges von Hispanien Philippi, bi namen monsingor di Canello und monsingnor di Letto binnen Dempter 13 wedderdopers up dem markede up iseren rosten braden laten und darna to pulver vorbrent. De genompten twe hispanische herren schullen hebben morgens fro, eger de gebraden worden, ein ernstlich mandat anslan und ummelesen laten, dat nein borger binnen Dempter, borgerkint eder ore knechte bi vorlust sines levendes ut neinem venster oder siner dore segge, so lange de justitia geschein und de statporten wedder geopent weren. De gemelte konningh heft dussen twen gedachten hern Dempter, Swol und Campen befolen und hebben itliche feinlin spannische knechte bi sik und trecken mit oren ruteren und knechten von steden to steden, und wor se wedderdopers, sacramentarii, adamiter eder calviners bekomen, de werden vorbrant oder steine an den hals gebunden oder int water geworpen und vordrenket, eder mit dem swerde gerichtet eder upgehenget und darna int velt foren laten. Dut wart also geschreven, ok seggen dat de boden und koplude, de dare her komen. Desgeliken deit ok de duco von Albo mit sinen beiden sonen in Hollant, Selant, Flanderen und Brabant. Dar werden noch meist de geuse und huchgenoten upgehangen oder vorbrant oder int water geworpen.

[801] In dussem jare am dinsdage na trinitatis, 12 Junii, kemen twe juden to dem Sprynge in eines kramers hus, Adam N., to der herberge. De kramer was nicht to hus, sunder in Nedderlandt gereiset. In der folgende nacht stunde de beiden vordampten juden up, vorworgeden de kramersche und darto ore kindere, twe kleine jungen von seven oder achte jare, und nemen do de slotel und opeden alle kisten und kramladen, und wes darinne gefunden, an golde und sulvermunte, sammitte und siden wande, packende de schelme tosamende, beladen sik wol und gingen fro na dem dore und kemen darut, do dat queck darut gink. Des morgens (und was des hilligen lichammes avent) wolde ein ider wes kopen. Do blef des kramers hus lange tostan, und des vorwunderden sik de nabers,

*

15 wedderpers.

de de gantzen nacht fur und lucht in dem huse gesein hadden. Derhalven wart des kramers hus geopent, und funden also balde de werdinnen mit alle den gemelten kinderen jammerlich und bedrofflich vorworget und doet liggen. Des worden tom Sprynge alle borgere wach und ilden den beiden juden na und bekemen se up der Nigenstadt vor Hannover in eines juden huse mit dem gude, dat se in der vorgangen nacht tom Sprynge gestolen hadden. Se greppen de beiden juden und deffe mit dem werde und foerden se all dree fenklich na dem Kalenberge. Dar seten se fenchlich 14 dage. Midder dere tit leit sik de jungeste jode dopen, und worden kort darna am avende Petri et Pauli vor dem Kalenberge erst mit iseren tangen toretten, darna geredert von unden up und den noch levendich ein ider in veer ferndeil gehauwen und also ein ider fern deil darnach an einen knegalgen gehangen, und bi den ungedoften juden wart ein hunt gehenget.

Item in dussen pinxten gaff Asschen von Holle, droste to Peyne, wartgelt von wegen der cronen von Engelant; men sede, de hartzog von Holsten dat gelt gesant. Des lepen 400 knechte in 4 weken tohope. Do de 4 weken umme weren, do wart one alle wedder orlef gegeven und kregen droge flesch ane brot und gelt und lepen hungerich und arm von ander; wente dar was dure tit in allen landen. Men sede, de knechte scholden Delmenhorst ilich innemen, und darna jegen den duken von Albo bruken wolde.

[802] Item am sondage der hilligen drefoldicheit, was de 10 dach des manattes Junii des brachmans, ein wolbekanter und erbar man gink mit sinen knechten na sunte Andrease hir to Hildensem in de kerken und wolde, alse de lude seggen, gots wort horen. Do nu de juncher was sitten gan, do gink siner knechte einer na der herberge; den hadde do gesein de kokemaget und to ome gesecht: »Wo kumpstu so fro in?« Do hadde de knecht der maget geantwordet: »Ik mot hastigen ut befeil mines junchern na dem Sturwolde riden und vor maltit ok wedder komen.« Und also gink de knecht na dem stalle; und de maget warde vordan in der koken, wes dar to donde was. Do nu dat pert gesadelt was und de untruwe knecht sines jungere lade, dar sin gesmucke und vorrat inne

was, in den stall gebracht, sleit he de laden up und nimpt darut alle de gulden keden, gulden ringe und itlige goltgulden und so vele dalere, alse he bi sik laten und wechforen mochte, und rakede de laden darna achter de perde in den meß, und sat up und ret darvon. Jegen de maltit und do de predunge ute was, kumpt de juncher to hus und fragede erst de maget na sinem knechte. De gaff dem junchern den bericht, wo vore gemeldet und de knecht na dem Sturwolde riden wolde. Erst vant de junger im stalle, dat de knecht sines junchern beste pert genomen hadde, desgeliken was de lade und wes darinne was, von des juncheren slapkameren vorloren. Des fogede sik ilich de juncher an den borgermester N. umme rat und hulpe, und der gestalt worden dem juncheren der von Hildensem utridende deiner gelenet und togen to der sulven stunde ut Hildensem. Aver de untruwe knecht wart des ersten dages nicht ogent eder gefunden. De luthersche lere und krich in Franckricken leret vele friheit des flesches; wente de calvinschen gose leret kerken breken und beroven. Und wen dat frede is und nicht torovende hebben, so placken se up den straten eder vorschonen wer wert eder werdinnen, bewilen ore egen junchern nicht, dar se mede over dat velt riden und stellen hemelich tohope, dat se ok sulvern dolleke up de siden hengen mogen, wo dusse def sinem junchern ok erlichem und fromen eddelman ok gedan heft. Der morders und deffe nuwelich sesse to Sturwolde gebracht; der worden veer gehenget und twe geredert 27 Augusti. Und ore gesellen werden gesocht beide dage und nacht; wente der schall 20 tohope sin.

[803] In dussem jare 3 Septembris wart in Hildensem ein geprentet bref gelesen, de was to Prage in Bhemen anno 1571 am 29 dage Julii gedrucket; dat gemelete des breves gruwelich und selsen antoseinde. De ruter weren to einer slacht gerustet, aver alle ore perde weren ungetomet. Den folgede ok votfolk, und de hadden alle neine koppe. De geprentede bref vormeldet, dut gespentz eder gesichte si to Prage up dem markede in der nacht twischen elven uren und einem slage und mit greßlichen winde, stormen und braschen; dar si ok in der Nygenstat bi der kerken Corporis Christi genant ein grot fur gesein, darbi vele druwe und tunnen pulvers ge-

legen. Dar sik ein ledich wage bi gefoget, und de kisten und pulver worden upgeladen und mit einem groten storme und ruschen dorch de breden strate gefaren und vorswunden. Dar hadde ok ein ule ein stern bigewesen, de hadde geschenen bet in den morgen. Vele lude hadden dut gespens geschein, de dardorch sik vorschrocken hadde, der tom dele gestorven. De dichter dusses breves velichte is ein luthersch predicante, de wolde gern sinen vorfoerden hupen, de armen vorfoerden lude, mit dussem gespens gern schrecken. Wolde got, dat he dat konde fulbringen! Aver sin hupen is nu to halstarch geworden; wente se willen nicht vasten, bichten eder bote doen; se geloven alleine mit dem munde und seggen, Christus hebbe genoch vor se gedan, se kunnen ok nicht mere sundigen, one werde ok neine sunde mer togerekent. O wat is der lutherschen predicanten twintich jar here mit solchen historien an den dach gegeven und mankt oren hupen dregen laten und se to der evagelischen bote, de geit ane wenen, ane vastent, ane gude warke to, sunder bliven im ungehorsam, roven und morden up de straten, bedregen und stelen dage und nacht in den husen. Warpen erst an den kerken de venster ut, darna halen se de kelke und missewande ut den kerken, erworgen darnegest in holte und velde, alle wat one entjegen kumpt und beweldigen mogen. Solche botferdige kindere maken de leven lutherschen predicanten. Dennoch heb ik breve gesein, de vormelden, dut schal also to Prage geschein sin. Johan Oldecop, dechen und senior. Min hant.

[804] Dussen sommer over hebben de beiden konninge der Tartharen und der Muscawyten sware krige under malkanderen gefogert. Aver der Thataren oder Tharthāren konningh schal mit einem untelligen hupen krigesfolke to vote und to perde mit einer groten munition artelarie und mit velen cammelen, dromedarien und elephanten, de alle spise und gelt gedragen hebben, in Rußlandt getogen, de Russen mit orem konninge vorslagen, und darna Rußlandt erst dorchgetogen und alle stede und veste mit fure vordelget. Darna in de Muschaw getogen und de groten stat Musschaw up dat slot na alle tobroken und gesleiffet. Und schal itzo na der groten Narve getogen sin. Datum literarum 1 Augusti anno 71.

[806] In dussem jare am avende sancti Luce evangeliste wart to Hildensem dorch den erbarn rat ein bref ummegelesen, darinne vorboden wart, dat nu henfurder to Hildensem von wete oder anderen korn nein barnwin mer scholde gebrent eder gemaket werden bi swarer gelt pene und straffe. To der sulven tit worden alle klipkroge to Hildensem vorboden und togesloten, dero to der tit vele weren, dar laster und schande inne geschach und spelen mit worpelen und karten; wowol dat hemelich dage und nacht togink, dennoch dorch de spitzboven de borgere und ore kindere groten vorlust gewunnen und leten dennoch nicht af, so lange ein erbar rat de klipkroge vorbot. Und dut weren der klipkroge namen: »In dem vetten darmen«, item »In der molden«, item »To der gulden noet«, item »In der bomkannen«, item »In den blawen donner«, item »In dem gelen blixen«, und der namen vele mere. Dar wart ok vorboden, wen de kleinen kindere gedoft weren, so scholde des kindes vadder de fruwen to hus gan laten und de kindelbedeschen und ore man mit wine und unkost nicht besweren. De megede scholden denen, und nicht so vele der neigerschen up der rege wonen, eder se scholden schoten und waken. Item de honekoken beckers weren to der tit der gemeinen stat Hildensem unlitlich und scheitlich; de vorklisterden vele meles und maken den morenkopen so dune, dat men den koken ane teller nicht dragen konde. Dennoch geven dat dunne stucke vor einen schillinch, und der stucke konden se over 140 von einem scheppel roggen backen. Summa wiet over de helfte gewunnen, ane andere finantzien, darmede ingespelet, und iderman bedrogen.

Dussen sommer over heft hire ein jude mit velen goltgulden ummeher gegan und sik bi itlichen der vom adel, ok fursten schriveren und amptluden und velen anderen, dar he sik gelt bi vormodede und geltgirich weren, pracktitzierde und borgede von one golt, dusent eder mere eder weiniger goltgulden und vorschref one [807] alle manatte jarliche tinse togewende, wo he ok dede, und krech also der hemelken wokenere vele an sik, der namen tom dele wol bekant. Dusse jude let sik Mussche heten, de tuscher was to bedregende

5 swaret.

listich und wol beredet. Und do he nu einen guden summen gulden tosammede gebracht, wart he listich und hemelich rede und tut in der nacht darvan (wente he wonede hire vor Hildensem up dem Barge) und betalde also veftich dusent gulden mit dem bedestro. De vom adel sende ome na to vote und to perde und leten one soken, aver se funden broder Nemant. Ein ander se nu mer bet to und beware sik vor den juden! wente se sin listich und vorretlich jegen uns christen alle. De kam wedder und wart mit Luleffe von Bortfelde knechte in der deve keller gesettet.

Up sunte Lucas dach, 18 Octobris wat ut Stuckerde geschreven, dat vele mil weges umme se here ein unutspreckelich durheit des korns dar were, und befrochten nicht gudes darut entstande, und dat darto de gruweliche pestilentz sere regerede, dat Tubyngen velscheir ut gestorven were und ore predicante doctor Jacob Andree mit siner schole na Eßlynge getogen were. (Doctor Schmedelin.)

Dat wart ok gesecht, dat sik de borgere to Dempter an sunte Andreas dage mit den spannischen knechten, de bi one in der stat legen, geslagen hedden und von beiden delen orer vele dot gebleven weren. Up bi der sulven tit schal ein solchs rumoer und uplop to Mastrech ok gewesen sin twischen den borgeren und oren hispanischen knechten.

Am middeweken, den 28 dach Decembris, sin to Brunswick twe predicanten, de hadden gestolen, an den galgen gehenget worden. Und to der sulven tit ein ander predicante propter incestum ingetogen worden und sit noch fenklich. Item do got almechtich den Venetianeren gnade und overwinnunge jegen den hunt und erffetvint den vorflokeden Turken vorlenet hadde, wart ein latinsch oratio to Venidich gedrucket und in der kerchen sancti Marci evangeliste gelesen und hir in Hildensem mit anderen gesent, darinne dusse versus befunden:

Septimus Octobris Turcis fuit exitiosus,
Christicolis vero foelix faustusque veniebat.

[808] In dussem sulven jare kam hertzoge Erich von

*

32 „anno 1571 septimo Octobris.“ 34 „collige 1571.“

Brunswick ut Hollant to der Nygestat tom Roberge und leit mit der ile vele toverschen gripen; de scholden bekant hebben, dat se dare to gehulpen hedden, dat siner furstlichen gnade vele erden potte ful toverie in de erde, dar he her riden eder gan scholde, vorgraven weren, desgeliken ok darto helpen raden, laden und fuer anleggen, dat sin furstliche gnade in siner slapkameren scholde im slape to dode vorbrant werden, wo ok tom Roberge und Erichsburch de twe furstlich slapkameren affebrant, aver dat angelechte fuer to spade angegan were, dat de furste fro vorreden, und na sinem wechreisen dennoch dat angelechte fuer de furstlichen beddekameren in de grunt mit alle dem jennen, wes de furste darinne gelaten, vorbrant und tonichte gekomen weren. De furste leit itlige arme und von dem gemeine folke toverschen barnen, und andere ut vele kleinen steden und dorperen tohope gehalet over twintich und leit orer vele fenklich sitten und leit vor winachten to der Nygenstadt tom Roberge ok itliche intein, ok von Pattensen, Eldassen fenklich halen und alle to dem Roberge inforen laten. Dar seten se bet na des nigen jares dage anno 1572 (und na bisteren).

Dussen hervest over is dat ein schone droge weder de seigeltit over gewesen, dat sik de rogge in alle dussen landen over de gewonte lank wart und sere wassede, dat itliche lude den gronen roggen afsneden und vor de keie geven und plogen den acker wedder umme, alse ik bin berichtet worden. Wente it was umme Martens dach vor und nach ein ser gronsam und ein warm weder. Ok weren datmal grone winachten. Aver 14 dage darna begunde dat weder to sniende, und was nein frost darunder, und de sne was kleine und kam alle here ut dem norden, nortoisten und oisten. Und dat snient warde lange, dat man nicht faren, riden oder gan konde. Binnen Hildensem vel so dicke und hoch in itligen straten de sne, dat de lude ut den engen straten den sne vor oren doren anderst worhen, dar de straten widder weren, hendregen mosten. De lach ses weken lank, und men konde wer holt eder anders wes to dem markede bringen. Doch vorleinde got gnade, dat alle de vele und depe sne na tiden mit der lucht sik sulvest ane regen eder flot vorterde und dede

gar keinen schaden, wer an korn im vele eder bruggen, de over de watere legen.

[809] Memento mori. 1572. Dut jar hof an mit dem bosen gerochte, dat hertzog Erich eine vom adel und itliche siner furstlichen gnade vogede wiffere vor toverschen und mester Hanse Langen, sinen veltscherer, wonhaftich to Eldasse, tom Roberge intein laten, (de vom adel wart genomet de Knyggesche) und N. des vogedes fruwe tom Roberge, Eriches Dux fruwe und N. Hertleves fruwe, amptmans to der Lauwenborch oder Coldynge genant, und itliche ut Pattensen und von velen dorpen und flecken twisschen dem Dester und der Leyne halen laten. Und der schal over sestich gewesen sin. Der sulven bosen wiffer heft de gedachter furste dusse vorgangen vasten over bet an den fridach na goddes himmelfardes dage, do den dach sesse gebrant weren, 41 tosamende do vorbrant weren vor dem Roberge in biwesende des fursten. Und bet an den gemelten fridach wart und let de furste vele landesdage, dar de von adel sines landes und ut allen sinen kleinen stede vele borger und bure hengefordert weren, und vor den allen de bosen dade und vorretlichen stucke jegen oren fromen und erlichen landesfursten, vele jare begangen, und wes de bosen wiffer bekant hadden, vorgelesen worden. Und dewile itliche lude de vele bosen dade vorbidden und vordegedingen wolden jegen got, de gantze welt, geistlich und wartliche rechte, wart de furste bedacht, de bekantenisse der Knyggeschen und itlicher wiffer mere an de keiserlichen maigestat, an dat camergerichete und an itliche universiteten (de hogen scholen) gelangen laten. Middel der tit wart gesecht, to mitfasten, wo hertzog Erich mit siner furstlichen gnaden gemal und furstinnen vordragen weren. Aver befant sik nicht also; wente de furstinne toch heimelich von dem Calenbarge to orem broder, dem churfursten von Saxen to Dresen kort na oisteren. Und von dem wechtein wart vele boses do gerunet. Und do de furstinne was afgetogen, so fro leit de furste sin huis innemen und mit itlichen lantzknechten besetten. Aver sine furstliche gnade wolde dar noch nicht uptein; wente sine furstinne schal ovel besichtet sin. Mit dem Kalenberge hadde hertzog Erich sin gemal beliftuchtiget. De

korfursten hertzog Augustus is der hertogingen broder und drauwede hertzogen Erichen. Derhalven vorlor sik de furste in den pinxten hemelich. Dennoch kam sine furstliche gnade na 4 weken wedder to dem Roberge und was ein tit lank stille; und men sede, he wille dem konninge to Hispanien ok totein und over dusent perde de oberste sin und dem von Alba jegen de gose helpen.

[810] In dussem jare na mitfasten hoven de vormeten geuse eder gose, de sik fributers heten, twischen Seelandt und Hollant up alle man to water und to lande to rovende. Dusse seerovers kregen in dat stetlin Breel in Hollant und deden darinne und ummeher groten schaden. De hertzog von Albo, oberster und statholder Philippi, des konninges to Hispanyen, wolde den geusen und fributeren sturen laten und sende den graven von Bossen mit itlichen feinlin spanischer knechte den negesten wech over lant na Breel de gose to slande. So vel ore wech dorch Roterdam. De von Roterdam schullen erstlich dem graven und sinen knechten den paß nicht staden willen; dennoch under sik gehandelt, dat de graffe und knechte strax vortein mochten und scholden averst dar nicht inne eten eder herbergen. Up de bewillinge is des graven venrich vorhen in Roterdam getogen. Do nu ein deel der knechte in der stat were, do slogen de borgere, de alle in orem harnsche und were stunden, de dore to und begunden de knechte dot to slande. Dat gerochte und doetslant horde de grave von Bossen und de anderen knechte, de bi ome noch buten der stat weren, und begunden de dore von buten to up tohauwende. Ein part kemen over den graven und veste bet in de stat, dar de borgere und Hispanier in arbeide und blode stunden. Do heft de grave von Bossen mit den sinen wedderumme over de borgere mit scheten und doetslande ok nicht gefiret, alse darvon geschreven wart sub dato die 27 Aprilis. Und hebben sik in der stat von beiden delen also vordroffen, vorwundet und doetgeslagen, dat id godde dem almechtigen vele dar over to klagende is. Und also bleven datmal de geuse und seerovers calviners, de dat vorgenante stetlin Breel geplundert hadden, ungeslagen und togen von dare in Seelandt, Walcheren genomet. In dem lande liggen dusse stede und flecken Myd-

delborch, Flyssynge, Armuge und tor Verhe und ein ser rike monneke closter, to der Sw genant. Ik bin dar gewesen anno 1527, do ik dat lestemal in Hispanien reisede und postulatum Hildesemensem halde und altera die sancti Martini sine furstliche gnade up den Sturwolt brachte. In Seelandt, jo tovorn to Middelborch, und Flyssynge wonen ser rike borgere und koplude, und komen de geuse dar int lant (dat got vorhode!), so wille se vette und lange vederen krigen und vele guder schepe, dat id denne wil vele moei und arbeit hebben, dat de duco von Albo de gemesteden geuse slan oder wedder von ander bringen moge. De prins von Uranien schal, alsem secht, der geuse und seerovers velthere wesen. Dar bi one ist aber kein gelt; derhalven gift he pries to water und to lande, so lange ein starker to velde kumpt mit der hulpe goddes; alias frustra, als de von Brederoth up sine daler pregen leit anno 1566. Aver dat warde nicht lange. [811] Dat wart dorch de koplude, de dem von Alba, dewile he den teinden pennink fordert, nicht gut sin, ut Nedderlandt geschreven, dat de konninginne to Engelandt dem konningh to Hispanien Philippo vele tunnen goldes, dar de hertzog von Alba sin krigesfolk mede betalen scholde, up der engelschen see genomen hedde; und wil dat golt dem konninge nicht wedder tostellen und secht, dat golt kome den kopluden to. Und dut schal de meiste orsake sin, dat de von Alba den teinden penni gefordert heft. Item des teinden penninges halven togen de erbarn hanstede in anstande des manattes Junii na Lubeck und bleven dar lange in dem ratslage liggende, der tovorsicht, ore borgere und koplude scholden dem von Alba in Nedderlandt to Antwarpen und in anderen steden den teinden penningh nicht geven. Wat se utrichtende werden, wart wol vor de lude komen. Item derhalven und itliger ansprake mere sammet de prins von Oranien ein grot und unutspreklich krigesfolk to vote und to perde tohope und wil in Nedderlandt tein, den velgedachten von Alba tobekrigende, alse he rede itlige jare her gedan heft, und ut Nedderlande jagen. Aver darentjegen let de konningh von Hispanien Philippus ok vele krigesfolkes

*

32 vthsprelich.

ut allen landen her na Nedderlandt, dat sin vederlige erve ist, tein, des vorhopens to got, dat de prins von Oranien mit sinen geusen und anhange den hertzogen von Alba in dem Nedderlande laten schullen. Datum 9 Julii; exitus finem probat.

Item am teinden dage Julii sint itlige rutere hir vor Hildensem over getogen; men secht, dat si Ernst von Mandelsen oberster, Luleff von Bortfelde, lutinant, Idel Hinrick von Kerberg und Hinrick Carl, sin broder, probst Montis et Crucis, und willen mit dusent perden dem printzen von Oranien totein. Und N. von Oldershusen lach to Emmerke bi Ebberde Wynkelman to der herberge 13 Julii, und hadden bi sik ein dusent voet knechte. Do de graf von Barbi darto kam 15 Julii, de rutere legen in den dorpen in dem Gulden Winkel und up dem Barge vor Hildensem. Und do de hern de wol gespiset hadde, do nemen se dennoch mede den overgebleven haveren, beddelaken und deden thenenvate (blackepotte). De voetknechte legen up dem dorpe meist in der domprobstie, in der Carthus und to Marienrode. Dar deden de calvinisten groten schaden in der kerken und tohauweden und tosneden alle missalia und alle geschreven sankbocke, de vele gelde toschrivende gekostet hadden. Und dat beer, dat over bliven wolde, hauweden, do se wech togen, de bende af und leten dat fleten. Und also worden de calvinerschen geuse bekant, de sik goddes wort romen.

[812] Umme de oisteren kemen de tide, dat de prins von Uranien (is ein graf von Nassaw) mit sinen geusen und calviners de stat Valentzin mit finantien und tosein der borgere ingekregen und gewunnen. Aver darover slep de hertzog von Alba nicht, sunder he ruckede vor de stat mit velem geschutte und manheit. In ankumpst des von Alba flogen de geuse ilich wedder ut der sat und leten de untruwen borgere tom steke sitten. Dem von Alba wart do de stat Valentzin balde geopent; wente de stat horde dem konninge Philippo to. Aver de untruwen und eitvorgetten borger worden geslagen, de borgermestere und befeillichhebbere worden orer over twintich de koppe afgeslagen, ein deil mit in Antwarpen gefogert und darsulvest an den galgen gehenget. De borgere und stat Sutffen hadde ok den prins von Uranien mit sinen geusen jegen

den hertzogen von Alba ingelaten, dar de prins und sine fributers, seerovers, morders und stratenschinders, kerkenbrekers und junkfruwenswechers so lange darinne lach, dat sin hupen grotter wart. Middel der tit nam de von Alba wedder in Breel, Rotterdam und itlige kleine stede mere und borge, dar de geuse oren vorstant mede hadden, und sende do sin krigesfolk to vote und to perde mit vele groffen geschutte na Sutffen. Aver so fro de geuse vornemen sine tokumpst, do toch de graf von Nassaw ilich ut Sutffen und leit dat baet dorch de borgere mit dem von Alba utgeten. Kort darna wart dem hertzogen von Alba gesecht, dat graf Lodwich mit itligen ruteren und knechten in de stat Bargen in Hennegaw hemelich scholde ingetogen sin. Aver so fro de von Alba dat erfaren, is he mit einer groten krigesrustunge und velem geschutte vor Bargen gerucket, sik darvor gelaget, beschanset und heftich inscheten laten. Darna wart gesecht . . .

[813] Konningh Philippus in Hispanien sende in dusse lande vele golden und leit ok annemen dorch den hertzogen von Holsten und dorch den hertzogen von Lawenborch und graven Otten von Schomborch 4000 knechte, half hakenschutten, und 4000 perde. Dusses ordes was retmester Asschen von Holle, droste to Peyne, Hans Teteleff lutenant von wegen des hertzogen von Holsten. Hir togen mede vele der vom adel und vele borgerkindere ut Brunswick, Hildensem und Luneborch to dem hertzogen von Alba in Nedderlandt jegen den prinsen von Oranien und sine seerovers und geuse calvinisten. De droste to Peyne vorgemelt und Hans Theteleff, Clawes Sarstede von Luneborch toch von dem Sturwolde up den lesten dach des manattes Julii samptlich, ok graf Otto von Schomborch, ok de hertoge von der Lowenborch, ein ider ut siner gewarsam to hertogen Adolffen von Holsten. De toch dorch Bremen, und alle ore voetknechte weren rede vorhen na Wyltzhusen up den munsterplas getogen. Dar folgeden one dusse rutere na. Und got moge se geleiden und vor den calvinschen ketteren, morderen und seeroveren ore lif und levent zelich bewaren. Amen. Datum ultimo Julii anno 72.

*

14 vnd vnd. 16 der rest der seite ist offen gelassen.

Item kort vor dusser tit wart ut Rome geschreven, dat de pawest Pius Quintus am ersten dage des meimantes gestorven und de cardinales in sine stede Gregorium XIII Bononiensem, de Bon Compangis geheten, gekoren hedden. Und eger gedachter pawest Pius gestorven, scholde he hebben alle sine nagelaten golt, des achtein tunnen goldes scholde gewesen sin, in sinem testament in dre parte to delende vorgeven hebben; nomptlich ses tunnen goldes dem cardinale, de negest ome pawest worde, und ses tunnen goldes in de hende der armen, und ses tunnen goldes in de tolage jegen den Turken der von Venydygen, de itzo in Grekenlandt in dem konningrike to Cyperen noch to velde lingen, und befesten dar vele stede und borge, de se soder der tit hero dem Turken wedder afgewunnen hebben, do se (de pawest, konningh Philippus Hispanus mit den von Venidygen) in vorgangen jare den Turken up dem mere vor Lepando slogen am sondage 7 Octobris.

Dat wart geschreven, ok vor de warheit gesecht von velen, de darher komen, dat Ernst von Mandelsen dorch gans Westvalen tirannisere und do allemanne grote gewalt mit brantschatten; he neme den vom adel ore huse und borge in und plunderde; darto neme he in vele rike clostere und holde mit den erbarn junkfruwen, den closternunnen, wuste levent, und moneke und papen mosten starven. Blift dut ungeworken, we! we tom lesten dudescher nation! 17 Augusti.

[814] Dar komen tide ut Nedderlandt, wo de hertoge von Alba sinen sonen na Bargen in Hennegaw to belagerende gesant hedde, dewile graf Lodewich von Nassaw mit itlichen ruteren und knechte, Gasschonyern, daringetogen weren. Dergestalt wart Bargen berant und belagert, unangesein der belagerunge is de ammeral ut Franckriken mit velem geschutte, ruteren und knechte, Bargen to spisende und graffen Lodewigen toreddende, darhen mit groter ile getogen. Und sin ok also de ammeral und des von Alba sone vorgemelt vor der stat Bargen tosamende gedropen und ein gewaldich ruterspel und drepent fullenbracht, dat von beiden parten boven achte dusent up der walstat schullen gebleven sin. De ammeral moste tom lesten wiken und graffen Lodewich in Bargen un-

geloset laten. Und soder dere tit her heft de von Alba de junger ver blockhuser vor de stat Bargen leggen und slan laten, der tovorsicht, graf Lodewich von Nassaw, des princes von Oranien broder, schulle ome nicht entlopen.

Na dussem berichte kam de hinkende bode und sede, dat de ammeral 20 feinlin knechte, 1500 perde Bargen tospisende und graven Lodewich to reddende na Bargen in Hennegaw gesant hedde. Den Frantzosen und Gasschonygeren sende duko de Alba entjegen den duken Celi von Medina mit velen ruteren, knechten und velem veltgeschuttes, und weren nicht feren von Bargen in dem openbaren velde am 18 dage Julii tosamende gedropen. Middel dere tit hadde des duco von Alba sone stille vor Bargen gelegen und gewaret, dat nemant in eder ut Bargen komen mochte. Des ammerals rutere und knechte ut Franckricken slogen sik mit den Spanigern [und] dem duken von Medina so lange, dat de vosse dat velt beheilde und der gose vif dussent und 1500 rutere erslagen worden und monsignor de Juli, oberster, ein Frantzose, gegreppen wart und de beiden graven, alse N. von Swartzeburch und N. von Barbi, dar bi oren geusen doet gebleven und darna hir dorch Embeke am 21 Augusti doet na hues beide geforet worden.

[815] Dusse octerna [is] memento mori vortekent, wente ik swack und krank den meisten deil dusses jares mi befunden; derohalven vele markliches dinges ungeschreven laten. Dut boek [hebbe ik] nicht ut hovarde to schrivende angefangen, sunder dat ik miner korten und swacken gedechtenisse und anderen hirnegest mede deinen mochte. Der philosophus Aristoteles saget: »Omnis homo naturaliter scire desiderat.«

*

19 beider. 22 es folgt noch einmal der bericht aus Rom: „Umme dusse tit kemen ut Rome ok de tidunge, wo de pawest Pius am ersten dage des mantes Maji in got vorscheiden were und wo an dem hilligen pinxtdage Gregorius XIII Bononiensis de Bon Campangis an sine stede gekoren were. Gemelter Pius quintus achtein tunnen golden hinder sik gelaten und in sinem testamenta alsus vorgeven: ses tunnen goldes dem paweste, de negest ome gekoren worde, und ses tunnen goldes den von Venidigen jegen den Turken in Grekenlant to brukende, und ses tunnen goldes in de hande der armen to kerende."

Mi wil aver to dusser tit dat merendeil feilen, dat ik gern geschreven und vortekent hedde to dere tit. do de hochwerdige in got furste und here er Borchart von Oberge, erwelter und confirmierter here und bischopf des stiffts Hildensem, min gnediger herre, des mandages na Oculi, welkore was do de 23 dach des manattes Februarii, [starf.] To dere tit was ik so krank, dat ik to dere begreffenisse siner furstlichen gnaden nicht komen eder folgen konde, darmede ik up dat hogeste bekummert und beleidiget wart, ok velscheir bet an den doet.

[817] 1573. In dem vorjare hovet an Symonis et Jude to sniende und tofresende, und warede wen to paschen 22 weken lank, und was ein kolt winter. Dat qweck konde sniges halven nicht to velde gan und gink swerlich umme dat voder up den dorpen. Und warde bet na paschen.

De prins Lodewich von Oranyge hadde vele ruter und knechte dat vorgangen jar bet an Michaelis und romede sik und schref und up weinich dalere pregen und slan: »Dut jare ein here, eder nummermere.« Aver sin prophetia feilde ok wit, und blef dat jar ein bedeler und armer. Und na langer belagerunge, storm und scharmutzelen und vorlust erst des ammerals und gemelten printzes von Uranien wart sin broder gefangen, do de duca von Albo de stat Bargen in Hennegaw wan und up gnaden und ungnaden innam, und kort darna gans Flanderen und Brabant von den geusen und den von Uranyen frigede und losmakede, alse vele breve und gedruckede boke utwisen. Derhalven wil ik den leser darhen gewiset hebben. In dussem jare umme lechtmisse toch de duko von Albo mit alle sinem krigesfolk, geschutte und monition in Hollant und belagerde de stat Harlem, beschot de stat und dede darvor mannigen storm und let groten schaden an sinem krigesfolke. De borgere brukeden mannigerleie list jegen den vint und brachten dergestalt der Spannygers vele umme de helse, und heilden also de stat Harlem vif mante lank. Darna nam de provande, eten und drinken, afbrock in der stat. Se hedden sik dem duken von Albo up gnaden gerne geven; aver he wolde se nicht upnemen, wente he hadde to groten schaden,

*

16 kechte.

wol veftich dusent man, geleden und in den stormen und susten vorloren. Derhalven wolde de duko de stat Harlem nicht upnemen, se scholden sik alle in gnaden und ungnaden dem konninge Philippo to Hispanyen upgeven. Und des wolden de borgere nicht doen. Im anfange des mantes Julii wolde de prins von Uranien mit itligen fributers, seerovers genant, de stat spisen und mit 500 wagen provande one toforen. Aver de duko von Albo toch den wagen entjegen, sloch to dode, alle dat bi den provandenwagen was, und krech alle provande mit wagen und perden in sine gewalt und leger. Nicht lange darna, velichte am elften dage [818] Julii wart Herlem mit gewalt gewunnen und alle borgere in de kerken vorsloten, itlige knechte gekoppet, de Gasschonyger und andere bose krut gehanget und olde lude, wif und kint alle der stat utgejaget. Dut was de meine sprake und rede. Dennoch wol dussent minschen und mere seden und noch seggen und vorwedden dar wes bi, Herlem si noch nicht gewunnen. Datum 18 Augusti. O, bose lude heft de welt!

In dussem sulven jare am 17 dage Augusti kam in Hildensem Gwilhelm hertzog von Cleve mit 300 perden, veftich junkfruwen und rustewagen, seven mulesele und druwen und kasten, 1 cammel, 1 rosborn, alle furstlich beladen und foerde das frochen von Cleve, siner furstlichen gnaden dochter, de brut, furstlich bekleidiget dem hertogen von Prußen to vorheraten und eligen stande vortruwen laten.

Na dere tit, do ein hochwerdich domcapitel dorch de erwerdigen und hochgelaten hern Thedoricum Blecher scholaster und hern Gevehart von Bothmer domhern dem nigen postuleerten hern und fursten ern Ernesto hertzogen in Beygere decretum postulationis over dat stift Hildensem intimeret hadden, darna worden vele ratslage und vele wesselschrifte gebruket. Der orsake mosten vorgemelte domhern tom anderen male in Beygeren riden und bekemen to Monychen in Beygeren den postulerten hern und bischopfen darsulvest. Na erlicher entfangunge worden ok de gesanten beiden domhern forstlich mit golden keden und siden kledereu schone afgelecht und kemen datmal froliger wedder to hus. Darona am

verden dage Octobris am sondage die sancti Francisci kemen erstlich 12 perde und ein kamerwage up den Sturwolt, statlige twe olde menner und twe andere drefliche adelsparsonen, rede des hern bischoppes und sines vaders, des hertzogen von Beygeren, de alle dar herlich in aller gebor dorch de vorornten des werdigen domcapittels entfangen worden, legen dar den folgeden mandach stillen; doch mit velen beratslagen vele bemoget. Des dinsdages 6 Octobris kemen de beigerschen rede vor dat domcapitel umme 8 slege. De handel und ratslage bleven stille. Umme twolf ure, do se ut dem ratslage von einander gingen, worden in dome de beiden groten klocken gans freidich getogen und eine grote halve stunde gelut. Hirna magget oppenbar werden. Got geve wat gudes!

NACHWORT DES HERAUSGEBERS.

Die lange verschollene urschrift Oldecops, von der es eine zeit lang hieß, sie sei nach England gekommen (Seifart, Sagen I, s. 195), befindet sich jetzt in der bibliothek des gymnasium Josephinum zu Hildesheim. Ich habe sie mit A bezeichnet. Eine noch nicht signierte papierhandschrift in folio, enthält sie 826 gezählte seiten, von denen über anderthalb hundert leer sind; s. 796 und 797 sind doppelt gezählt. Wo ein neues jahr beginnt, finden sich unten auf dem blatte bis zum jahr 1560 von A bis Ppp durchgehende custoden; aus ihrem fehlen ergibt sich an zwei stellen, daß theile der handschrift verloren gegangen sind. Gleich im anfang fehlt das mit A bezeichnete jahr 1500, der erste buchstabe C erscheint s. 7 beim jahre 1502, B wird auf s. 1 wohl durch das bemühen, dort einen stempel anzubringen, ausgelöscht sein. Die zweite so nachweisbare lücke ist durch ausfall des jahres 1507 entstanden; es fehlt unter den custoden der buchstabe H. Auch der schluß des jahres 1569 ist in dieser handschrift nicht mehr vorhanden. Da jener auf s. 1 angebrachte stempel das jahr 1567 noch erkennen läßt und die handschrift B vom jahre 1606 datiert ist, müssen die lücken in der ersten hälfte des 17 jahrhunderts entstanden sein. Jeder zweifel daran, daß in dieser handschrift Oldecops urschrift vorliegt, widerlegt sich durch das vorn eingeheftete, eigenhändig geschriebene, und mit Oldecops unverletztem siegel versehene testament, welches ich als genauere probe seiner schreibweise lautgetreu folgen lasse.

»1573. Vor de Vorweßers des Sekenhüßes tho dem hilligen Crütze vor der Nygenstadt by Hildenßem. Myn Wylbreff.

Ick Johan Oldecop der Stiffts kercken tho dem hilligen Crutze in Hildenßem dechen Bekenne in dusßem Mynem Willebreüe, den ick myt Mynher egen handt geschreüen, Vor my, Myne Erüen, Testamentarien vnd Alßwemhe, Dat ick von mynen Elemosinen, de my Goth dorch syne gnade verlenet hefft, Twehunderth Nyge pünth vp Achte Nyge pünth Jarlyge tynße By den Erbarnn vnd wolwyßen hern vnd Rade tho Hildensem (lüth breff vnd Segell) belecht hebbe, Welkores breües Datum steit Nach Christi, vnßes leüen hern vnd Salichmakers, gebort Veffteynhünderth Dre vnd Sestich Jar, Mandages nach Ocüli. Den gedachten breff myt dem hoüetsummen vnd Jaryge tynße geüe ick gemelther Johan Oldecop Dechen Jn Crafft dusses breües (ock lüth mynes Testamentzs) Alße eyn legatum vnd mylde gaüe den Armen Seken Jn den Dren Sekenhüßeren vor Hildenßem, Na lüde vnd ordünge des Erbarn Rades tho Hildensem versegelden breües, Nomptlich: Eynem Jderen Sekenhüße: Erst: Nach mynem doethligen affgange (den Goth my zelich vorlenenn moge) Eyn hündert lütke pünth, Jn den Oisteren negesth mynem doethligen affgange, De olderlüde eynes Jderen Sekenhußes entfangen mogen vnd schullen Vnd denne de olderlüde eynes Jderen Sekenhußes de hundert lütcke pünth wedder vp Jarlige tynße beleggen schüllen, Vnd wen denne de tynße vp de hündert punth bedaget syn, So schullen de twe Olderlude vor orhe moeye vnd Arbeit (Jarlyges eynst) Eyn Jder Dre Marrigen grosßen in Sünte Martens Aüende von den bedageden tynßen hebben Vnd ock op der sülüen tidt Eynem Jderen Seken im Hüße, Man vnd früwen, twe Maryenkrosßen in de handt geuen, Vnd wat denne von den Jarygen tynßenn oüerbleüen, Dat schallem in dem Sekenhüße vorbüwen Vnd den Armen Jm huße befeilen, ße willen myt Jnnicheit Eyn Vader vnßer vor de zele des fundatoris willich beden. Vnd suß vele wuste ick Juwen Erßamen Vorweßeren des Sekenhußes fruntlicher meynunge vor Mynen lesten willen nicht tobergen, Vnd des forder in Orkünde der Warheit heb ick Velgemelther Johan Oldecop dechen dusßen willebref geschreüen vnd vndergeschreüen, Ock myt Mynem Jngesegelle vpt spatium willich vnd witlich vorsegelt, De gegeüen iß Nach der Geborth Christi Jesü, vnßes hern vnd Salichmakers,

Do Man schreff 1573, die vero primo Januarij, Johan Oldecop Dechen, Myn Segell vnd handt.«

Im texte dieser ausgabe ist auch der schreibweise des verfassers die größte schonung zutheil geworden, vor allem aber durfte nichts verwischt werden, was unserm werke seinen besonderen mundartlichen character innerhalb des mittelniederdeutschen anweist. Inconsequenzen der schreibung sind beibehalten. Die schreibung des auslautenden g z. b. wechselt im ganzen derart, daß Oldecop in früheren jahren gh, später auch g und k wählte. Unwesentliches, wie häufung des t oder n im auslaut (z. b. in abtt, konningenn) oder wie ck nach consonanz (z. b. kercken), ff im anlaut und dergleichen, brauchten nicht widergegeben zu werden. Schrieb der verfasser ok und ock [1]), stat und stadt, tit und tidth und so fort, so habe ich die erste form vorgezogen, wenn quantität und qualität der laute nicht in frage kam. Die verdoppelung des consonanten wird von Oldecop stellenweise geradezu nach langem vocal beliebt, während nach kurzem andererseits einfacher consonant eintritt, z. b. full (putidus), ful (plenus). Solchen vereinzelt vorkommenden übeln gewohnheiten bin ich nicht gefolgt, sondern habe full und ful in der letzteren bedeutung, ful in der ersteren geschrieben. Das ohne alle consequenz gesetzte h, welches bisweilen dehnung bezeichnen kann, häufiger schnörkel ist (z. b. in abtth), verdiente deshalb im allgemeinen wenig schonung, weil eine grenze, bis zu der man in der beseitigung gehen darf, sich schwer ziehen läßt und weil dieses häufig die schreibung in überaus lästiger weise durchwuchernde zeichen das lesen erschwert, z. b. in den formen nhoch = etiam, onnhe, ahn, ahnne, (ad). Wo aber aus den erwähnten lautzeichen sich etwas für sprachliche forschung zu ergeben schien, sind sie belassen. Die consonantendoppelung ist auch in den tonlangen silben gewahrt. Für o̊, å, ů, i̊ wurde oe, ae, ue, ie zunächst aus practischer rücksicht geschrieben; aber die betreffenden wörter kommen auch alle

*

1) Das kurz gesprochene ock kenne ich aus den ans östliche Holland grenzenden niederdeutschen gebieten.

häufig mit beigeschriebenem e vor. Die buchstaben w, o, u, i, j sind nach der lautlehre geschieden, das unten noch zu erwähnende ffu durch v ersetzt. Für y ist außer in eigennamen i gewählt, mit dem es ohne grund wechselt. Nicht belegte, unbekannte oder zweifelhafte wörter und formen sind getreu widergegeben. Auch die eigennamen und die eingestreuten urkunden behielten ihre lautform, bei den volksliedern wurde der mittelweg eingeschlagen.

Für die ergänzung der in A vorhandenen lücken ist die von mir mit B bezeichnete handschrift 81 der Beverinischen bibliothek in Hildesheim von wichtigkeit. Leider macht der abschreiber, wenn ihm überhaupt das original vorgelegen hat, dem mächtig vordringenden hochdeutschen schon viele zugeständnisse; doch deckt sich sein text in allen wesentlichen stücken so sehr mit der urschrift, daß die herstellung der echten formen ohne gefahr geschehen konnte, besonders da sich fast jedes wort und jede wendung der drei in betracht kommenden abschnitte aus dem im original erhaltenen sprachmaterial belegen läßt. Es war deshalb überflüssig, jede hochdeutsche form, die sich eingeschlichen, in den anmerkungen zu verzeichnen; wirkliche abweichungen sind angegeben. Zur vergleichung des sprachstandes in der handschrift B hebe ich den abschnitt seite 3, zeile 21 ff. der ausgabe heraus.

»Ein erlich vnd bekant Borger tho Hildesheim hadde dusend goltgulden edder mher an de Borch tho Luther weddeschat, mit wetten vnnd Volborde der Obricheit, de he Corde von Schwichelde gelenet hadde. Dat Richte tho Luther leth Schaden, derhalben Curd von Schwichelde dem Belouer in Hildesheim de jarlichen vnnd vorschribenn Zinse weigerde vnnd nicht geuen wolde. De Borger was ein from fredsam vnd bescheden Man, der von Schwichelde ein Hoffertich Stifftgenossen, als die vom Adel gemeinichlich sich nennen ließen, vnnd dem konde de Borger nicht affmanen. Bischoff Bartholt lach vnnd wonde gemeinichlich in dem Stiffte zu Verdenn, dar he Administrator was, derhalben dede Vom Adell dem Borger nicht Vele likes. De schade dede dem borger wehe, Boven dat hadde he eine vnnutte vnnd stolte hußfruwenn, de anders nicht konde, wen dat se ohme bei dem dische vnnd vff dem bedde

de ohren wreff, vnnd dede ohme groth Harteleidt, dat he dat Golt an Luther gelecht hatte. Sein freundtlich bittent vnd alles Vorwendenth mochte eme bei seiner Hausfruwen neinenn Frede werkenn, volgede he derhalben boses rades vnnd dede sich we vnnd starff sundes liues.«

Wenn die lesung in A schwierig war, konnte selten aus B etwas entnommen werden; denn in solchen fällen ist gewöhnlich in dieser abschrift eine lücke gelassen, in den andern auch das nicht.

In zahlreichen handschriften sind auszüge aus unserem werke verbreitet, die bis zum jahre 1562 reichen und denen Oldecops namen tragende nachrichten aus den jahren 1472 oder 1471 bis 1499 vorausgeschickt werden. Nach der anlage unseres werkes gehören jene nachrichten nicht zu diesem; eine untersuchung derselben wird wohl auch in demjenigen bande der Chroniken der deutschen städte seine stelle finden, der von Hildesheim handelt.

Da über Oldecop von mehreren seiten ausführliche und schon lange vorbereitete arbeiten in aussicht stehen, beschränke ich mich auf eine übersicht der wichtigsten lebensumstände; hauptquelle ist dabei das vorliegende werk. Johannes Oldecop ist im jahre 1493 als sohn des baumeisters der stadt, Heinrich Oldecop, in der alten Lambertpfarre zu Hildesheim geboren. Ueber die oldecopische familie im ganzen, die nicht wenige tüchtige männer aufzuweisen hat, ist von einem mitgliede derselben, dem geheimen regierungsrathe Theodor Oldekop, in seiner publication »Das geschlecht der Oldekop, Hannover 1875« berichtet worden. Im jahre 1500 erlebte Johan die zeiten des über seine vaterstadt verhängten bannes, 7 jahre später die pest. Nachdem er zu Hildesheim den vorbereitenden unterricht genossen hatte, bezog er 1515 die universität Wittenberg, wo er unter dem rectorate Johans von Staffelstein immatriculiert wurde. Luthers vorlesungen und predigten übten große anziehungskraft auf ihn aus. Luther ward sein beichtvater, Oldecop diente ihm auch oft zur messe. Im folgenden jare war er zeuge des ablaßstreites, wurde aber noch in demselben jahre 1516 gegen seinen wunsch nach hause zurückgerufen. Daß Oldecop später kein anhänger der reformation

werden konnte, hat Lüntzel, Annahme s. 10, begründet, der über Oldecops stellung zur reformation an mehreren stellen des genannten buches spricht. Im jahre 1515 betheiligte er sich an der wallfahrt nach Trier und besuchte Aachen und Mastricht. Nunmehr verfolgte er als aufmerksamer beobachter die entwicklung der stiftsfehde bis zur schlacht bei Soltau 1519, und im September desselben jahres zog er zu seiner weiteren ausbildung über Bologna, Ravenna und Florenz nach Rom, wo er unter drei päpsten Leo X, Adrian VI und Clemens VII mannigfache erfahrungen und kenntnisse sammelte. 1521 treffen wir ihn im dienste des Bonifatius de Aldigeriis zu Parma, mit diesem kehrte er nach dem abzug der Franzosen nach Rom zurück. Hier schloß er sich dem pronotarius Johan Baptista de Casalis an, reiste mit diesem dem neugewählten Adrian entgegen und verweilte auf dem heimwege zu Florenz und Bologna. Theodor Oldekop berichtet am angeführten orte blatt 1, daß sein vorfahr im jahre 1522 auch in Spanien gewesen sei, was aus dessen erzählung gerade nicht hervorgeht. Daß er aber mehrere male in Spanien gewesen ist, bezeugt er s. 608, zeile 31 der ausgabe. Am ersten Juli 1524 war er in Stuttgart laut einer bemerkung in seinem auf der Kapuzinerbibliothek in Peine befindlichen handexemplare von Fontaines kirchengeschichte s. 411: »Primo Julii ego veni Stuchgarde ad legatum Laurentium Campegium anno 1524.« Die nächsten jahre verlebte er in Hildesheim, wenn Theodor Oldekop am angeführten orte gut unterrichtet ist, indem er schreibt: »[er] war 1525 subdiaconus in der parochialkirche sancti Nicolai im Brüel zu Hildesheim, 1526 priester im Franziscanerkloster.«

Nachdem er 1527 noch in der Andreaskirche gegen die lutherische lehre gepredigt hatte, ward er im herbst von dem commissar Tilemann Kreich für den dienst des keiserlichen vicecanzlers Balthasar Merklin gewonnen, der zum bischof von Hildesheim erwählt war. Im October zog Oldecop über Mainz, Cöln, Aachen, Löwen, Antwerpen und Arnheim nach Vlissingen, schiffte sich am 13 November nach Spanien ein und traf am 21 December den keiserlichen hof zu Burgos. Am 22 Januar 1528 war er bei der feierlichen kriegserklärung

der könige von Frankreich und England zugegen. Unterdessen machten die packischen händel in Deutschland die entsendung eines keiserlichen commissars nötig. Balthasar Merklin ward dazu ausersehen und fuhr in begleitung seines caplans Oldecop am 22 Merz von Bilbao aus nach Deutschland zurück. Am 6 April erlebte Oldecop auf see zwischen Dover und Calais die eröffnung der feindseligkeiten im ausbrechenden kriege. Von Vlissingen aus bereiste nun Oldecop mit dem vicecanzler Lüttich, Mainz, Worms und Speir, wurde von letzterer stadt mit einer instruction an Hennyng Ruscheplate den älteren nach Hildesheim gesant und reiste dann seinem herrn nach, den er zu Prag beim könig Ferdinand wider antraf. Im September 1528 besuchte er mit dem keiserlichen canzler Weimar und Leipzig, am 14 October wider seine vaterstadt, zog am 1 November dem bischofe bis Halberstadt entgegen und kehrte mit ihm nach Hildesheim zurück. Hier war ihm seit dem Merz des jahres 1528 ein subdiaconat am Creuzstifte übertragen. Chronologica canonicorum successio in capitulo sanctae Crucis, handschrift 332 der Beverinischen bibliothek zu Hildesheim, s. 44[b]: »Joannes Haring obiit subdiaconus 1528, 10 Martii; successit Johannes Oldekop.« vergl. handschrift 331[a], s. 110[b]: »successit Joannes Oldekop, scriptor, scholasticus, tandem decanus.« Das ende des jahres 1529 führt Oldecop wider nach Süddeutschland; weihnachten 1529 zieht er von Waltkirchen über Schlettstadt, Hagenau, Freiburg im Breisgau, wo er Erasmus von Rotterdam kennen lernte, nach Ravensberg, dem sitz des bischofs von Cosnitz, von da nach Cosnitz, Ueberlingen, Donaueschingen und Speir zum reichstage. Widerholt mahnt er nun den bischof, des verlornen stiftes Hildesheim zu gedenken, aber ohne erfolg; der canzler sandte ihn freilich dorthin zurück, um alles zu seiner ankunft vorzubereiten, er selbst aber wurde durch die geschäfte der politik vollständig in anspruch genommen. Auch Oldecop führte die keiserkrönung Karls des V in Bologna zu anfang des jahres 1530 wider nach Italien.

Nach dem am 28 Mai 1531 erfolgten tode des keiserlichen vicecanzlers lebte Oldecop fast ausschließlich in seiner vaterstadt und war zeuge der wirren, welche sich an die einfüh-

rung der reformation knüpften. Ueber auswärtige angelegenheiten suchte er sich durch einen ausgedehnten briefwechsel zu unterrichten. 1530 war er scholaster geworden; vergl. Chronologica canonicorum successio s. 44[b]. Als 1544 die kirchen in Hildesheim geschlossen wurden, reiste Oldecop nach Hamburg und besuchte den reichstag zu Speier. Im jahre 1542 und 1544 war er beauftragt, die Türkensteuer bei den sieben stiften in Hildesheim einzutreiben und fortzusenden. Im jahre 1549 erbaute er das noch heute gut erhaltene haus im Kläperhagen, dessen inschrift bei Theodor Oldekop s. 2 und im Vaterländischen archiv des historischen vereins für Niedersachsen 1837, s. 605 abgedruckt ist. Noch in demselben jahre wird er decan geworden sein; Krause, Allgemeine deutsche biographie 24, s. 240. 1554 suchte er mit andern prälaten den streit zwischen bischof Friederich und seinem domcapitel zu schlichten. In den pfingsten desselben jahres war er in Lübeck, 1556 in Wolfenbüttel anwesend. Besonders bischof Burchard von Oberge bediente sich widerholt seines rathes. Chronologica canonicorum successio, s. 45[a]. Als nahezu 70jähriger greis gab er seinen aufzeichnungen die letzte gestalt und setzte sie bis zum jahre 1573 fort. Am 9 Januar 1574 starb er.

Dem geschichtswerk Oldecops liegen meist aufzeichnungen zu grunde, die während der ereignisse oder unmittelbar nach denselben gemacht wurden. Im jahre 1561 begann er die redaction der einzelnen theile, im jahre 1563 schrieb er eine art von vorrede zu dem nun 63 jahre umfassenden werke; s. 6, zeile 11 ff. der ausgabe. Nachträge zu den einzelnen theilen sind gelegentlich in verschiedenen jahren beigefügt; die berichte der letzten jahre sind theilweise nicht mehr hinreichend geordnet. Der verfasser hat ungleich gearbeitet; etwas dürftig sind die ersten jahre bedacht, welche außer jugenderinnerungen und mittheilungen seines vaters meist historisches flickwerk enthalten, verhältnismäßig vernachlässigt sind die jahre 1524 bis 1526, 1532 bis 1534, am reichhaltigsten die berichte aus den jahren 1519, 1522, der anfang der 50ger jahre, 1563, 1564. Die wichtigsten theile sind die darstellungen der stiftsfehde, der kriegszüge des Mansfelders und des markgrafen von Brandenburg, der katastrophe des schmalkaldischen krieges,

soweit sie Hildesheim betraf, der mißregierung des herzogs Friedrich von Holstein. Gegen ende des werkes sucht Oldecop vielseitiger den ereignissen rechnung zu tragen; doch sind auch hier die eingehenderen nachrichten aus der heimat am wertvollsten. Andere theile des weitschichtigen werkes haben geringere bedeutung. Einige ermüdende abschweifungen über kirchengeschichte und dogmatik bekunden den gelehrten theologen; für geschichtsforschung belanglos sind wohl die meisten von schriftstellern wie Cochläus, Fontaine, Gennep entlehnten nachrichten; von sonstigen autoren nennt er mehr oder weniger oft Krantz, Melanchthon, Luther, dessen sämtliche schriften er nebst vielen polemischen und theologischen werken fast aller confessionen er gelesen hatte, Brusch, Münster, Sleidan, Goltwurm, Cario, Nauclerus, d'Avila, Mameranus. Ferner benutzte er außer urkunden und directen, authentischen brieflichen nachrichten, fliegende blätter, calender, sendschreiben, offene briefe und ähnliches. Am wertvollsten sind die eigenen erlebnisse und die berichte anderer augenzeugen, seiner freunde und bekannten, der hauptleute, landsknechte, kaufleute, boten u. a. Auch da wird selbstverständlich die historische kritik viel sichten müssen. Seine wahrheitsliebe zeigt sich besonders in der herben beurtheilung seiner eigenen standesgenossen (vergl. das register u. d. w. catholischer clerus), während er andererseits sehr leichtgläubig war, falls er etwas den urhebern oder anhängern der reformation ungünstiges in erfahrung brachte. Daß man von einem schriftsteller der damaligen zeit keine objectivität verlangen kann, betonte schon J. von Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und culturgeschichte. Band 2. Regensburg 1863, s. XI. Uebrigens ist sein standpunct im ganzen der Kilian Leibs (vergl. X. von Wegele, Geschichte der deutschen historiographie. München und Leipzig 1885, s. 240 f.); auch dessen astrologischen aberglauben theilt Oldecop, der sonst über hechsenprocesse und inquisition vernünftigen ansichten sich nicht verschließt.

Bei der zusammenstellung der spracheigenthümlichkeiten beschränke ich mich hier auf die hauptsachen.

Der einfluß des hochdeutschen äußert sich in unserm denkmale, das dem ende der mittelniederdeutschen periode nahe-

steht, besonders an denjenigen stellen, welche der amtlichen redeweise nachgebildet sind; auch fürsten und anderen hochgestellten personen werden möglichst hochdeutsche formen und wendungen in den mund gelegt. Rein gibt Oldecop auch hochdeutsche urkunden, gedichte und dergleichen nicht wider; niederdeutsche anklänge werden in diesen nicht vermieden, und es entsteht dann eine art mischdialect. Auch wenn der verfasser hochdeutschen schriften folgt, schleichen sich hochdeutsche formen ein. Als im späteren mittelniederdeutschen noch erlaubt können: solich, welch, solchs, -lich, (vergl. Lübben, Grammatik s. 57. Nerger, Grammatik des meklenburgischen dialectes s. 151. 117) ebenso: och, ich, sich, bocher (vergl. Lübben a. a. o. s. 106 und Leitzmann, Untersuchungen über Berthold von Holle, Halle 1891, s. 45 ff.), leben, aber u. s. f. (vergl. Nerger a. a. o. s. 144) gelten. Hochdeutsche form kämpft mit der niederdeutschen in Saxen und Sassen, hertzog und hertoge, Rein und Ryn, kop und kopf, bischop und bischopf. Aus dem hochdeutschen eingedrungen sind die zum theil ganz vereinzelten formen kein, weil, der, halten, geiz, das, lassen, tuthsen = dudeschen, ehr = eger, vorhassen, alten, ketzers, auch, hertzeleit, mutter, stoeßdegen, kirchen, ufferstandinge, ufferlecht, rechtmessich, vorzurucken, ungemeis = ungemête, baurs, schreiten, vortzeigen, predigten, ritters, darmit, neuwelich, zu, darnach, junkferen, wollen = willen u. a. Nach falscher analogie gebildet sind gelaten = geladen, vororntent = vorordent. Auch kommt wohl einmal ein ganzer hochdeutscher satz vor, wie s. 457, 2: »Wes mer darvon geredet, bevele ich andern zu schriben.« Gegen ende des werkes, dessen einzelne theile zu so weit auseinander liegenden zeiten entstanden, zeigen sich formen aus der canzleisprache: dero, hero, daronach, aldaro, sushero. Für den gesamtcharacter des sprachdenkmales haben aber diese vereinzelten erscheinungen ebensowenig bedeutung, wie jene nicht unbeträchtliche zahl lateinischer vornehmlich der amtlichen, juristischen und theologischen sprache entstammenden wörter z. b. subsidium, confirmatio, decretum electionis. Sogar ganze lateinische sätze und abschnitte finden sich.

Als allgemeines merkmal der sprache Oldecops ist eine

große vorliebe für möglichste verkürzung der wortformen, für assimilation und besonders für metathesis der consonanten hervorzuheben.

Längere wortformen werden gern zusammengezogen: bewemet = bewedemet, oldenster = oldensteder, stits = stedelikes, vorlochen = vorlochenen, remente = regimente, eligemal = elige gemal, vleschen = vleschlichen, swesch = swedisch, gresch und mit metathesis grechs = grekisch, lusch = lupkisch (von Lübeck), tursch = turkisch, prost = praepositus, probst, folde = folgede, forn = foderen, mortbarns = mortbarners, vorfors = vorfogers, caspel = kerkspel u. a., wie theilweise noch die heutige mundart verfährt. Endsilben auf elen, eren, eden, enen verflüchtigen sich; vergl. Lübbens Grammatik s. 80. Als erweiterte formen verzeichne ich: Melachaton, gedanerer, sodanere stat, dissiche, krigesfolock, uproher, furstiliche, lutherssches = lutherschs, leifheffitigen, sechet, ehit, Melichior, anderest, nafolleger, christilige.

Assimilation wirkt in kecken = kerken, mettiger = mechtiger, spellen = spelten, werder = wedder (vergl. Nerger s. 148) twoff = twolf, schecke = schelke, fruttbars = fruhtbars, gallen = galgen, staff = starf, gedoff = gedoft, barrende = barnende, schulle = schulde, nottroff = notroft, wette = wente, kraff = kraft, wedden = werden u. s. w. Nur graphisch schien mir diese angleichung in: vor einer = vor einen, kreger dar = kregen dar, misderer = misdeder, wor vordeinet = wol vordeinet, worder = worden.

Von der metathesis macht Oldecop den weitgehendsten gebrauch. N wird versetzt in: man = nam, folgeden = folgende, ruden = runde, Margarente = Margareten, nemunge = menunge, rinem = rimen; m in: scharumtzel = scharmutzel; h, ch in: rethen = rehten (rechten), Melanthon = Melanhton (Melanchton), ummegebrath = ummegebracht, unreth = unrecht, luth = lucht, mothen = mochten, beroth = berocht; s in den endungen isch: egenwilchs = egenwilsch, swingelchs, keiserichs, spalter, geschet = gesecht; l in: Clon = Coln, unutspreckelk = unutsprecklik, ersalgen = erslagen, colster = closter, solte = slotte, flogende = folgende, vorflogen = vorfolgen; r in zahlreichen fällen: werffel = vrefel, formde = fromde,

frusten = fursten, togeforget = togefogert, vordrafflich = vordarflich, vordraff = vordarf, kreken = kerken, Wristbrech = Wristberch, durkende = druckende, rest = erst, Trucke = Turke, geborkten = gebrockten, werken = wrecken, erbran = erbarn, toferde = tofrede, dern = dren; g in hertzgedom.

Die im braunschweigischen dialecte beliebte verdoppelung im inlaut ist ziemlich stark entwickelt; ich verzeichne scheppel, scheppe, saddel, wedder, wille, straffen (vergl. Weinhold, Mittelhochdeutsche Grammatik s. 83. Lübben, Grammatik s. 52), medde, handellende, koppenschop, slotelle, anloppen, dussent, hette, swarre, vorforrer, kettel, macken, toretten, greppen, seggel, eddel. Doch kommen die nicht geminierten formen vielfach vor.

Sonstige eigenheiten führe ich im anschluß an Lübbens grammatik auf. Die langen vocale werden ohne consequenz durch widerholung des vocals (frii, see, ee), durch übergeschriebenes oder beigefügtes e (doen, maen, hues), und durch h bezeichnet, das in wechselnden stellungen erscheint (ohr, tidth, orhe, nemhen, doth, doeth, dhe, nhu, lotth, nha u. s. w.). Fast ebenso häufig werden alle diese dehnungszeichen bei kürzen geschrieben; also: schiip, geluet, haent, ordee, wies, orerhr, staet, ohme, ahm, nhoch. Tonlange silben mit verdoppeltem consonanten liegen vor in: macken, nommen, manne, kasse, nammen, bischoppe u. s. w.

E für a zeigt vorgedechte = vorgedachte. Die seit mitte des 15 jahrhunderts herrschende neigung, o in a zu senken (Lübben, Grammatik s. 15), macht sich wenig bemerkbar, z. b. in gade = godde, vaftich = voftich, veftich, gewarden = geworden, Aranien. Epithetisches e ist häufig (Lübben, Grammatik s. 20). Prothetisch erscheint e in egeeschet; e und i wechseln in menege = meni(n)ge, getzirit = getziret; e und o in ferderen = forderen. Nachschlagendes i weisen auf: meister, hoich, vortzoich, huis, beir, jair, deil, keimen, reiken u. s. w. Allerdings beginnt wohl schon hier ein diphthong sich zu entwickeln. (vergl. Nerger s. 132) J fällt nach l in Italen, concilo. Vom umlaut sind nirgends sichere spuren wahrzunehmen. Die strichelchen und übergeschriebenen e oder

i sind dafür kein beweis. Ei tritt für ahe ein in geides; ou und au wechseln, indem ou vorherrscht.

L wird ausgestoßen in: Hoste, fogede, schast, befeide, erfoget, befeihebbers, twiffen, wetliche, bekaget, beheit, woden (vergl. Nerger s. 141). R fällt aus in: staff, walt, waffinge, Batholomeus (vergl. Nerger s. 142), wagenboch, leres, ungelat; doch wird r eingeschoben in wirder, Worstfreslant, swarger = swager = swanger. Der zwanglose wechsel zwischen m und n verwischt oft alle unterschiede von dativ und accusativ, verdunkelt das angelehnte men (deden = dedem) und begünstigt die oben erwähnten metathesen man = nam und dergl. Vor b und p wird n zu m: dem beden, dem = de den. Ausgestoßen wird n in mude, vornuft, vester, sise, deisten, vordelgede; abgestoßen in sehr zahlreichen fällen, besonders bei der inversion dede se = deden se, stunde se, sochte se u. s. w. Eingeschobenes n bieten beinden, settenden, lachenden, fordelingen, dankenden; angeschobenes euphonisches n weisen auf gelucken, dudeschen lant, hedden = hedde und dergleichen, sowie zahlreiche scheinbar accusativische formen. Ng = nn in hertogingen, n = g in allerleine, nn = ng in ginnen, nd = nn in tiranden, nt = tt in menten = metten.

D = g in strende, sleidern, d = k in wifestude; vergl. t = k in Lubeth = Lubeck, entfent = entfenk. d fällt ab in wol = wolde; d tritt ein in scholde = schole, werde = were; d trennt silben in Weinde.

T = c in lateinischen wörtern: detimus, edifitiorum. Angeschobenes t haben viele formen wie macht, allent, einst, dernt willen, sundert, livest, vorslacht, togelt, kricht, egentschop, jent-sit. Abgefallen ist t in vorbitter, schutter, nich, gewelter, gelaster, gestal, dach, sach, mach, beleger, fullenbrach, tuch, dusen, Trein, Freslan; ausgefallen in upwors, dalwors, raschop, lichlich.

Im texte der ausgabe sind tz, ts, s, z im bunten wechsel möglichst belassen, da eine regelung hier kaum erlaubt ist; z. b. steht das zeichen tz auch dem t nahe, was aus den schreibungen tzs hervorgeht. Also bedeuten die schreibungen hertzog und dergl. noch nicht ohne weiteres hochdeutschen einfluß; z vertritt s in zele, zalicheit; tz das s in gantz; sch

wechselt mit sc in scatten; sch = ch in solsche; s mit ɋɔs in vischres(ch), morsche = merse, gesein = geschein; s ist angeschoben in avers; s ist bisweilen auch nur schnörkel z. b. dem bischopps, magsts, auch wohl meist in partiesschs, dudeschs u. s. w. vergl. aber auch die schreibung luthersches = luthersch.

Umbe für umme erscheint selten; geschrieben wird meistens vmhe. w und v wechseln ohne grund in Oldecops schreibweise; ffu wechselt mit v und seltener mit ff; letztere zeichen sind dafür eingesetzt. Offenbar sollte durch das beigefügte u die schärfe des lautes gemildert werden; f ist ausgefallen in gewelte, g silbentrennend in tragedigen; g = ch in geschag, junger; g wird oft ohne grund mit h verbunden; im auslaut, oder wenn es sonst berechtigt war, ist es erhalten. G fällt im anlaut bei: ennochsam, ewunnen; g = n in fagen. Ch ist eingeschoben in recht = ret, besacht = besat; c = sch in catholice kerke; ct wird von Oldecop nicht nur für tt (vorlectinge; vergl. Lübben, Grammatik s. 60), sondern auch für nt (nunctius, denuctieret) geschrieben; ch = c in: dochters; ch für ck findet sich bei gestrechen, secher; das schwanken drücken formen wie richkes aus; abgefallen ist ch in: to, swe, ho; (to = togen ist kaum glaublich;) cht für ft ist häufig in sticht, lucht, suchten; th = tt in uthein. X gilt oft nur so viel wie k, z. b. in henxst; vorgeschobenes h zeigen herhof, hernalden, heroberden; h fällt in offart.

Die inclination findet auch bei der dritten person statt z. b. dede = dede he. Sonstige fälle sind werem, dem = de ome, und = unde it, intem = inte dem, wolden = wolden dem, unde = unde he. Bei der conjugation zeigt sich ein ganz bedeutendes schwanken zwischen starken und schwachen formen und zwischen dem participium praeteriti und dem infinitiv z. b. nomet = nomen (noment), fulendiget = fulendigen, genomet = genomen, gesetten = gesettet, bedunket = bedunken, gestarken = gestarket.

In der declination macht Oldecop durchaus von der freiheit gebrauch, bei mehreren hinter einander folgenden wörtern in gleicher abhängigkeit nur das erste, oder auch das letzte zu flectieren. Die grenzen zwischen starker und schwacher declination der adjectiva sind vielfach verwischt. Bei

verwickelten beziehungen fehlt häufig alle flexion z. b. der papen genomen korn de kopers, in vorachtunge ein den anderen. Von den pronomina erwähne ich folgendes: Mi und mik (mek) wechseln so, daß mi den vorzug hat. Für de ist die und der nicht ausgeschlossen. Die auslassung des relativs ist üblich. Attraction durch den relativsatz findet sich s. 165, 2. 3. Aus der syntax ist bemerkenswerth, daß der accusativ wirklich den nominativ vertritt, wie die lateinischen stellen beweisen; vergl. 446, 13 bullas. Der accusativ steht frei wie der sogenannte accusativus graecus: senger den choersank. Bei tom dele findet sich regelmäßig der genitiv. Die verba sein, haben, werden können fehlen. Bei collectivischem subject im singular steht häufig der plural des prädicats. Anacoluthe sind selten. Wörter wie dar, sik, ok werden wie in der heutigen mundart pleonastisch widerholt. Oldecop liebt allitteration: bur und bengele, stick und storm, bitter und bose, kogel eder cappen, lant und lude, bile und barch, bur und borger, koe und kerkhoff, win und wirk, ridens und rennens, werd eder werdinnen, selen und segelen, keck und kone, golt und gelt.

An verbesserungen und zusätzen habe ich folgendes nachzutragen. Bei der auf s. V versuchten characteristik Oldecops war gleich auf das zu verweisen, was im nachwort s. 686 über seine objectivität bemerkt ist. Zeile 6 füge nach den worten: »gewesen ist« hinzu: »oder berichte von augenzeugen widergibt.« S. VI, z. 17 lies: »reisen«, s. VIII, z. 2: »Munstedtsche«. In betreff der s. VII erwähnten jahrbücher von Brandis spreche ich den wunsch aus, daß uns durch die in aussicht stehende bearbeitung Hänselmanns bald ein günstigeres urtheil über das werk ermöglicht werde. Das entgegenkommen der bibliotheksverwaltung hat mich in den stand gesetzt, in aller muße eine nachvergleichung der handschrift B vorzunehmen. Dabei ergab sich s. 1, 1 die lesung: »Christus«, 1, 7 »sulvigen« 1, 13 »toch darmede« (zogk dermitt), 1, 19 »mit bussen«, in der anmerkung zu 1, 4 »geoffnet«; am rande zu 1, 7 »alii 24«, zu 2, 4 »Nauclerus«, 2, 10 und 2, 31 »Munsterus«; zu 2, 7 die lesart: »haben gefunden«, zu 3, 28 »stifftgenossen«; 4, 5 lies »golt«, 4, 7 »volgede he der-

halven«, 4, 9 »domhere«, 4, 29 »oren«, 4, 31 »ore«; zu 4, 25 die lesart: »vor Hild.; 5, 1 lies »den«; zu 5, 3 die lesart »enbv̈ren«; 5, 10 ist »stift«, 5, 29 »he«, 5, 30 ist »minsche was« in eckige klammer zu setzen, die nothwendigkeit der ergänzung zweifelhaft; zu 5, 17 die lesart »beflichtigede«; zu 6, 6 »gesundigenn gesundiget«; 6, 25 lies »kop«; 6, 27 »wort anno XV, XVI, do«; 6, 32 »de ersten«; 7, 1 »und minen bedrofnissen«; 7, 9 »[dat he]«; 7, 13 »gesinnet«; 7, 18 die lesart »darsulbest«. Ferner 14, 3 lies »stunde se«; füge zur anmerkung auf s. 18, 3: »Vita Lutheri Von dem Leben vnd Sterben des Ehrwirdigen Herrn D. Martini Lutheri trewlich vnd warhafftiglich beschrieben durch den wirdigen Herrn Philippum Melanchthonem. Auß dem Latein ins Teutsch gebracht, sampt anderen weitläufftigern Historien vnd geschichten, vnd jetzt auffs new fleissig vbersehen vnd gebessert. Durch Matthiam Ritterum. s. l. Anno 1561.« 18, 20 lies »und«; zu 27, 16 steht am rande »Geneppeus«; zu 28, 12 vergl. Melanchthon in der Vita Lutheri s. 16; 32, 9 lies »twoff«; 37, 3 »He«; s. 47, anmerkung lies »30«; 50, 30 »von Haldensleve«, 53, 1 »Hildensem«, 64, 11 »fanenforer«; 68, 37 lies »24, 32, 34«; 69, 8 »scholden«; 71, 31 lies »8«; 87, 11 »scholden«; 99, 7 »de«; 109, 10 »ut Hildensem«; zu 114, 33 vergl. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, zweiter band s. 261; 120, 7 lies »tursche«; 124, 19 lies »Luce 9«; 126, 24 »Hec«; 128, 18 »Den 67 psalm«; zu 135, 33 vergl. auch Beiträge zur hildesheimischen geschichte, erster band s. 433; 144, 9 »afgehauwen«; 145, 33 »Italen«; 146, 10 lies »von Saxen« als conjectur; 164, 21 lies »noch«; zu 164, 31 vergl. Beiträge zur hildesheimischen geschichte, dritter band s. 224 und Mohnike zu Sastrow band 3, Greifswald 1824, s. XXVI; 209, 37 lies »4«; zu 250, 1 vergl. Jonas in der Vita Lutheri s. 92b. Oldecop führt die stelle ungenau an; 250, 10 lies »nichweiniger«; 252, 28 »gewesen do«; zu 257, 26 füge als anmerkung hinzu: »Beiträge zur hildesheimischen geschichte, zweiter band s. 262«; zu 265, 18: »Lüntzel, Annahme s. 108«; zu 293, 18 lies »nicht [wiet]«; 317, 20 »togen«; 349, 29 »apostoli«; zu 353, 6 die lesart »steke«; 418, 27 »to bewarende«; 422, 15 »licentiatus, scholasticus et presidens, Johannes Stein, licentiatus et

cantor, A. Gadenstede«; 425, 38 lies »9«; 427, 18 »erwelte« als conjectur; 433, 37 ist wohl »befrochtet« zu tilgen; 451, 23 lies »dar gefunden«; 499, 21 »meinunge, gans«; 505, 19 »commendarem, quam«; 533, 17 trachten, do«; 540, 24 »de«; 566, 10 »vor de hant«; 586, 35 über ähnliche nachrichten vergl. Mohnike zu Sastrow, band 1, Greifswald 1823, s. 270; 601, 7 nach »hebben« ist in der handschrift hinzugefügt: »forsan 20 Augusti«; 606, 23 lies »worden, dat«; 608, 12 nach »alset« steht noch »dat«; 649, 38 nach duobus steht noch: »Soppiu asschulta«; 650, 21 über s. 792 ist geschrieben »Franckriken anno 1570« und die worte: »Men runet, de artikel sin dorch de secten vorfelschet«, die ich ans ende des absatzes gestellt habe; 653, 1 lies »Michaelis, middel«; 654, 33 die handschrift bietet »borgermestestere«. Die in der fußnote gegebene lesart ist im texte widerherzustellen 74, 1. 27. 84, 29. 91, 11. 93, 18. 100, 12. 102, 30. 107, 18. 19. 116, 21. 135, 20. 136, 36. 217, 3. 225, 14. 249, 5. 259, 1.

In betreff der anmerkungen habe ich endlich hinzuzufügen, daß es nicht meine aufgabe war, den schriftsteller zu erläutern, sondern zunächst nur sein reichhaltiges quellenwerk für geschichts- und sprachforschung zugänglich zu machen; gelegentliche erläuterungen möge man als ein übriges ansehen.

Register.

Z. s. S.

190STE PUBLICATION

DES

LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART

(TÜBINGEN),

(44stes jahrgangs, 1892, 3te publication),

enthaltend

CHRONIK DES JOHAN OLDECOP.

Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn kanzleirath Reller in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, welche sonst aus irriger versendung erwüchsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.

Tübingen 7 August 1891.

W. L. Holland.

Statuten des litterarischen vereins.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und hand-
chriften und ausschließlicher vertheilung derselben an die vereinsmitglieder, gegrün-
et 1839 unter dem protektorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat
en zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die heraus-
abe werthvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber
ereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu
erwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete
angehören und ein allgemeineres interesse darbieten, also vorzugsweise schriften
geschichtliches oder poetisches inhalts.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem präsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrag von 20 mark zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem vereine herausgegebenen werke. Mehrere akzien berechtigen zu mehreren exemplaren. Sollte in einem jahre keine publikazion erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer für 1 akzie 260 mark einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinsschriften, so lange er lebt. Eine lebenslängliche akzie ist persönlich und kann nicht an andere abgegeben werden.

5. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der vertheilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vorrath der exemplare reicht.

6. Der austritt aus dem vereine ist dem präsidenten anzuzeigen. Erfolgt die
nzeige nicht vor dem 1 Februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst
nit dem folgenden geschehen und ist der beitrag für das laufende noch zu entrichten.

7. Die zusendung der beiträge wird je im Januar durch posteinzahlung er-
eten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1 Februar, so wird angenommen, dass
ler einzug durch postvorschuss gewünscht werde.

8. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuss dem übersender
ür den nächsten jahrgang gutgeschrieben.

9. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

10. Die zusendung der publikazionen erfolgt im umkreise des deutschen reiches
rei durch die post, und zwar unter einzug des jahresbeitrags mittels postvorschusses,
venn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige
nitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf welchem
ie die publikazionen zu erhalten wünschen.

11. Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit
ler versendung der schriften beauftragten kassier anzeige zu machen. Unkosten,
welche sonst aus irriger versendung erwüchsen, könnte die vereinskasse nicht über-
iehmen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel ge-
geben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Frühere publikazionen werden jahrgangweise nur an neu eintretende mit-
glieder gegen vorausbezahlung von 20 mark für den jahrgang abgegeben; dieser
preis bleibt derselbe, auch wenn nicht mehr alle zu dem jahrgang gehörige bände
geliefert werden können.

14. Eine einzelne publikazion kostet 20 mark. Die zusendung erfolgt portofrei,
aber nur gegen direkte frankierte vorauseinsendung des betrags.

15. Die geschäfte des litterarischen vereines werden von einem präsidenten und
einem kassier geleitet. Der kassier legt einmal jährlich öffentlich rechnung ab.

16. Der präsident wird vom ausschusse bestellt und abberufen. Der präsident
bestellt und entlässt die beamten des vereins.

17. Einer der ersten publikazionen jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht
beigegeben.

18. Wünsche und vorschläge über abzudruckende schriften sind an den präsi-
denten zu richten.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der
verwaltung ein ausschuss von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuss wird jährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl betheiligen will, hat zu diesem zwecke
vor dem 1 Januar einen stimmzettel portofrei an den präsidenten zu senden.

22. Der eintritt neugewählter mitglieder in den ausschuss unterliegt der be-
stätigung des präsidenten und des ausschusses.

NAME	DATE	NAME	DATE